

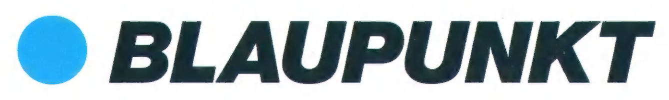
Nr. 11 November 1984
7,50 DM
E 6951 E
stereoplay
HiFi Stereophonie
Das internationale HiFi-Magazin
Vergleichstest 1300-Mark-Boxen:
Konkurrenz für Magnat
Interview Queen:
Gruppendynamik des Prunk-Pop
Exotische Pop-Lady:
Sade Adu
8 Recorder im Test:
Klangwunder ab 1500 Mark
Neuer Labortest:
Welche Einmeßcomputer sind zuverlässig?
Heimwerken gegen Akustikfehler
Aufnahmetechnik High-End-CD
Ein Filmmusik-Komponist verrät seine Tricks
Hinter den „Rockpalast"-Kulissen
stereoplay-Leser entwickeln Superboxen
Neue Superbox von T + A:
Optoelektronische Membran-regelung
Rekordumfang: 224 Seiten

Power Play.

Blaupunkt finden Sie überall, wo Sie dieses Zeichen sehen.

Wohl selten wurde so viel HiFi-Perfektion im Auto erreicht: Blaupunkt Power Play. Faszinierende Musikerlebnisse – ob Sie auf Empfang sind oder Cassette hören. Z. B. mit dem neuen Woodstock SQR 04 und dem phantastischen 4 x 40-Watt-Amplifier, um zwei Beispiele zu nennen. Für alle, die maximale Ansprüche an Autohifi stellen, hat Blaupunkt das optimale Klangsystem – bis hin zu den brillanten Lautsprechern des SCS-Systems. Wann fahren Sie auf diesen Sound ab?

Power Play-Beispiele in Fakten:
Blaupunkt Woodstock SQR 04: UKW, MW, PLL-Synthesizer, 10 Stationsspeicher, Autoreverse, Hard-Permalloy-Tonkopf u.v.a.m. Blaupunkt Equalizer BEQ-S/2: 5 Frequenzregler, Fader, VU-Meter. Blaupunkt BEQ-F/R: Getrennte Klangregelung für Front- und Hecklautsprecher, 18 Klangregler, Fader, Nachtdesign. Blaupunkt Amplifier BQA 160: 4 x 30/40 Watt Sinus/Musik. Blaupunkt Lautsprecher SCS: Tweeter, Mid-Range, Woofer, bis 80 Watt, von 35 bis 25 000 Hz.



Blaupunkt: Zukunft eingebaut.

Weil Dr. Gerald O. Dick sich anderen Aufgaben zuwenden wird, bat mich die Geschäftsführung des Verlags, die Leitung der Redaktion von *stereoplay* zu übernehmen. Von Heft 12 an trage ich die volle Verantwortung für den redaktionellen Inhalt dieser Zeitschrift.

Alle Leser von *stereoplay* kennen mich als Verfasser einiger Klassik-Rezensionen, von vier Folgen der Technik-Beilage und einigen anderen Beiträgen. Nicht wenige Leser mögen sich an mich als den langjährigen Chefredakteur der HiFi-Stereophonie erinnern, und einige wissen vielleicht, daß ich seit 1968 Vorsitzender des Deutschen High-Fidelity Instituts (DHFI) und in dieser Eigenschaft auch Präsident der Düsseldorfer hifivideo-Messen bin, also nicht gerade das, was man ein unbeschriebenes Blatt zu nennen pflegt.

Die vorliegende Ausgabe von *stereoplay* ist mit 224 Seiten die umfangreichste, die es je gab. Das ist nicht mein Verdienst, sondern das meines von mir sehr geschätzten Vorgängers, Dr. Gerald O. Dick, und seiner Mitarbeiter, die nun meine sind.

Führungswechsel



Karl Breh

Die Übernahme der Redaktionsleitung just mit diesem Heft ist für mich Herausforderung und Ansporn zugleich: Was den Erfolg dieser Zeitschrift ausmacht, wird konstruktiv bewahrt. Einsatz, Begeisterung und Fleiß des Redaktionsteams lassen mich hoffen, daß der stetige Prozeß der Verbesserung in Gang bleibt.

Die für uns maßgebende Instanz ist und bleibt der Leser. Ihm fühlen wir uns verpflichtet. Er soll aus der Lektüre von *stereoplay* Nutzen ziehen, wenn es um Kaufentscheidungen geht. Sie soll ihm aber auch Unterhaltung bieten, Freude bereiten und Spaß machen. Der einschlägigen Industrie werden wir ein ebenso fairer wie gestrenger publizistischer Partner sein.

Dr. Dick wünschen seine zum Teil langjährigen Mitarbeiter viel Glück und Erfolg für seinen weiteren Lebensweg. Ich schließe mich — wohl auch im Namen der ganzen Leserschaft — diesen Wünschen an.

Inhalt

Rubriken

Editorial 3
Leserbriefe 6
Impressum 7
Neuheiten 78
Vorschau 220
Profiplay 222

Tests

Die kleine Schwester der Referenz-Aktivbox
Veredelt 8
Test Lautsprecher: Cabasse Goeland V

Klangwunder ab 1500 Mark
Einfach himmlisch 14
Test Cassettenrecorder: Braun C-3, Denon DR-M 44, JVC DD-VR-9, Onkyo TA-2500, Onkyo TA-2900, Sony TC-K 555 ES II, Teac V-700, Technics RS-B 100

Optoelektronische Membranregelung
Klare Linie 52
Test Lautsprecher: T + A Solitaire OEC 1000

Konkurrenz für Magnat
Ring frei 66
Vergleichstest Lautsprecher: Denon SC-507, Electro-Voice Saphir, Kirksaeter Monitor 130 Aktiv, Magnat AR 10 P, Pioneer S 1010 L

Leseraktion

stereoplay-Leser entwickeln Superboxen
Hörfest 30

Service

Alle je getesteten und noch lieferbaren HiFi-Geräte im Klangvergleich
Rang und Namen 40

Magazin

Szene 44
Grammophonkitsch, Magnepan verklagt Apogee, Vernissage in Schwaben, Goldener Bobby, 45 Millionen für hifivideo, Heino auf dem Wochenmarkt, CD-Spieler aus dem Schwarzwald

Heimwerken gegen Akustikfehler:
Immer an der Wand lang 46
Rechnen mit dem Schallschluckfaktor

Vom Grabstein zum Plattenspieler
Aller Anfang ist schwer 50

High End

Report CD-Produktion
Kanalarbeiter 58

Preisverleihung

stereoplay-Medaille und -Urkunde für Spitzenprodukte
Ehre, wem Ehre gebührt 64

Im Streit

um die Gunst betuchterer Käuferschichten hat es endlich einmal wieder eine kleine junge Firma geschafft. Test T + A OEC 1000 Seite 52.



Faustrecht

gilt im Hörraum nicht; Pegelgleichheit aller Boxen ist Bedingung. Im Clinch Japan und USA gegen Deutschland. Seite 66.



Gewalttätig

laut spielen sie in ihren Konzerten, aber halt auch gut: die Queen. Interview Seite 214.





Der Zwist

zwischen Punk und Traditionsrock ist dank solcher Recken wie ZZ Top beigelegt. Musikgeschichte Seite 182.

Willkürakte

leisten sich einige Einmeßcomputer. Wie man trotzdem billig zu Recorder-



wohlklang kommt, steht im Test Seite 14.



Mörderisch

fiel der Preis für Cabasses Goeland V aus: 2200 Mark mehr fürs Paar nur wegen neuer Tiefmitteltöner. Test Seite 8.

Plattenproduktion

Highlights-CD mit populärer Klaviermusik
Da capo 88

Technik-Beilage

Grundlagen der HiFi-Technik XI:
Über das Hören III Heftmitte
Künstliche Obertöne, Lautsprechersünden, Dynamiktricks, Das Ohr als Supermikrofon

Musikmagazin

Report Northsea-Jazzfestival
Nordlichter 144

Joachim Kühn mit Sonaten:
Kühnes Unterfangen 145

Report und Interview Wolfgang Ambros:
Des Sängers Flucht 147

Report Plattenwirtschaft:
Lichtblick 148

Konzertkalender 148

New-York-Report:
Socken von Sullivan 151

Interview Peter Wolf:
Schwarzer Peter 152

Buchkritik:
Kundrys Kartoffeln 153

Musik

Preis der Deutschen Schallplattenkritik: Jahresliste 172

Schallplattenchronik 176

Ein Filmmusik-Komponist verrät seine Tricks
Tonangebend 178

Musikgeschichte Teil 29:
Volksmusik 182
Wie die Rockkämpen den Punk besiegten

Hinter den „Rockpalast"-Kulissen:
Rhein zum Verrückt-werden 194

Portrait und Interview Queen:
Adel verpflichtet 214

Plattentips

Die Perfekte 154
Die Besondere 155
Die Rarität 156
Klassik 158
Kurzkritik Klassik-CDs 170
Jazz 190
Pop 198
Kurzkritik Pop-CDs 208
Maxisingles 212

Blasmusik

**stereoplay 9/1984
Vergleichstest Lautsprecher**

Da der Mensch hauptsächlich visuell orientiert ist, hat die menschliche Sprache nur geringe Möglichkeiten, akustische Empfindungen zu artikulieren. Aus diesem Grund hat sich ein Standard-Vokabular zur Bezeichnung des Klangeindrucks von Lautsprechern herausgebildet, das aus ganz anderen Bereichen entlehnt ist, wie z.B.: warm, schlank, spitz, scharf, dumpf usw. Dadurch ist es möglich, beim Leser eine Vorstellung zu erzeugen, die der Empfindung des Schreibers ähnlich ist. Welche Informationen sollen aber mit folgendem Satz vermittelt werden, den Ihr Mitarbeiter Hans-Martin Burr von sich gibt: „Außerdem riß die Backes & Müller den Raum auf und atmete befreit durch"? Solche Aktivitäten hatte ich von einer Aktivbox nicht erwartet.

Raimund Weyers, 8000 München 83

Wir auch nicht! Aber nach den aufwendigen Flickarbeiten an der Wand des stereoplay-Hörraums überlegt sich die Redaktion den Einbau einer Ventilationsanlage, um derartige Mauerdurchbrüche in Zukunft zu vermeiden.
Hans-Martin Burr

Heißer Draht

**stereoplay 9/1984
Report OCS-Kabelsystem**

Wenn stereoplay beim Kabeltest richtig hingehört hat, ist Peter Suchis Theorie (OCS) nicht zu retten. Denn schon das „einfache" Giga-Saurus-Kabel klingt genauso gut wie OCS. Am kontrollierten Wellenwiderstand kann's also nicht liegen. Aber auch die Theorie der „dicken" Kabel bricht zusammen, denn das billige OCS-Kabel bringt's auf ganze 4 mm und könnte sogar beliebig dünn gemacht werden (bei unverändertem Wellenwiderstand).

Rainer Wessel, 2000 Hamburg 13

Viele Wege führen nach Rom. Das kann einmal eine Wellenwiderstandsanpassung oder auch dickes Kabel sein. Auf jeden Fall gehört aber das „einfache" Giga Saurus in die Kategorie der Hochpreiskabel. Bei einem Preis von 500 Mark für diese Superstrippe sollte man allerdings auch in einigen Punkten ein etwas besseres Resultat erwarten als vom OCS-System, das „nur" die Hälfte kostet. stereoplay wird in der nächsten Ausgabe verschiedene Lautsprecherkabeltypen miteinander vergleichen und ausführlich darüber berichten.
Die Redaktion

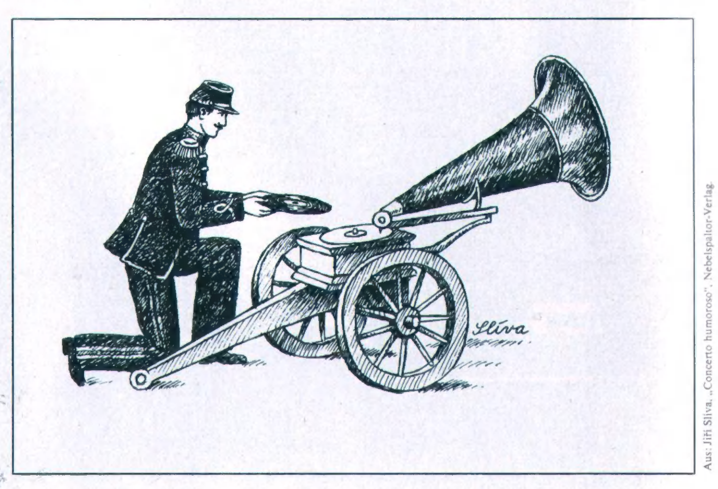
Mannohmann

**stereoplay 9/1984
Vergleichstest Lautsprecher**

Nun ist doch genau das eingetreten, was wir befürchtet haben, nämlich daß Sie einen hochwertigen Studiomonitor mit hochwertigen HiFi-Heimboxen verglichen haben. Studiomonitore dieser Kategorie sind gewöhnlich bündig in der Wand eingebaut, was akustisch betrachtet auch die beste Betriebsweise ist (freies Halbfeld). Sie haben vermutlich den Lautsprecher auf dem Boden stehend nicht allzuweit von einer begrenzenden Seitenwand entfernt gemessen. Hieraus resultiert selbstverständlich eine Tiefenanhebung.

Des weiteren haben wir den Verdacht, daß der Frequenzgang in 1 m Abstand aufgenommen wurde. Diese Meßentfernung ist für einen Lautsprecher dieser Größe zu kurz und entspricht auch nicht den praktischen Forderungen. Der Mindestabstand, gleich Hörabstand, sollte 2,5 m betragen. Was den Höhenfrequenzgang betrifft, fiel uns auf, daß alle von Ihnen als „gut" bewerteten Boxen einen Höhenanstieg aufweisen. Genau dies sollte ein Studiomonitor nicht tun, denn fortan hätten alle mit diesem Lautsprecher abgemischten Aufnahmen zu wenig Höhen.

Einerseits kritisieren Sie die interne Verkabelung, andererseits berichten Sie, daß Sie noch nie Bässe dieser Qualität und Kraft gehört haben. Aber Polemik beiseite, de facto sieht es so aus, daß die im Tieftonzweig verwendete Baßdrossel eine Induktivität von 18 mH haben muß, der Ohmsche Innenwiderstand beträgt dabei 1,5 Ohm.



Aus: Jiří Slíva, „Concerto humoroso", Nebelspalter-Verlag

Dieser Widerstand liegt in Serie mit dem einen Tieftöner. Ein Kabel mit 1 m Länge von 1 mm^2 Querschnitt, wie wir es verwenden, hat einen Innenwiderstand von ca. 0,033 Ohm. Ein ebenso langes Kabel mit 4 mm^2 Querschnitt hat einen Widerstand von ca. 0,0082 Ohm, so daß der Gesamtwiderstand der in der Box auftretenden Nebenwiderstände in dem einen Fall 1,533 Ohm betragen würde, im anderen Fall 1,5082 Ohm. Die von Ihnen gemessenen 5,4% Klirr bei 1 Watt Leistung bei 10 kHz scheinen uns wesentlich überhöht. Laut JBL-Meßprotokoll darf dieser Lautsprecher bei 5 Watt Leistung ca. 3,2% Klirrfaktor bei 10 kHz machen. Das würde bedeuten, daß bei der von Ihnen gemessenen Leistung mit einem Watt allenfalls 1 bis 1,5% Verzerrungen hätten gemessen werden dürfen. Es liegt der Verdacht nahe, daß beim „Bässeprügeln" vielleicht doch die Druckkammertreiber beschädigt wurden.

Harman Deutschland, Rolf Sauber (PRO-Division)

Der JBL Monitor 4435 wird in HiFi-Studios auch an HiFi-Fans verkauft. Grund genug für stereoplay, ihn auch zu testen. Ein Wandeinbau würde sicher einer ganzen Reihe anderer Lautsprecher ebenfalls guttun. Doch diese Möglichkeit haben nicht einmal alle Aufnahmestudios (Bauer, Ludwigsburg). Außerdem kann JBL den Sockel am Boxenboden kaum als Zierrat gedacht haben.

Ihr Verdacht auf 1 Meter Meßabstand trifft zu. Der auf Achse gemessene Höhenanstieg im reflexionsarmen Raum linearisiert sich, wenn in Wohnräumen am Hörplatz gemessen. Ein europäisches Durchschnittswohnzimmer dämpft hohe Frequenzen.

Das Thema Kabel auf die Frage nach seinem Widerstand zu reduzieren, wäre zu einfach. Mit Problemen wie „Gleichrichtereffekten" auf-

grund der Kristallstruktur des Kupfers und Induktionserscheinungen (siehe stereoplay 10/1984) kommen dicke Kabel in der Regel besser zurecht als dünne. Die gute JBL-Baßwiedergabe kommt sicher nicht wegen, sondern trotz der dünnen Strippen zustande, was Chassis und Baukonzeption zur Ehre gereicht. Ein paar Pfennig mehr für besseren Klang, und seien es Nuancen, zu investieren, schiene uns zumal in dieser Boxenklasse vernünftig.

Zu den 3,2 Prozent Klirr bei 10 Kilohertz: Der JBL Monitor wäre der erste Lautsprecher, bei dem durch Belastung der Baßchassis die Mittel- und Hochtoneinheiten Schaden nehmen. Davon abgesehen, fanden die Messungen selbstverständlich vor dem Hörtest statt. *Die Redaktion*

HiFi für die Enkel

Service

Allenthalben höre ich Klagen über die Unzuverlässigkeit von Vertrieben, wenn es um die Lieferung von Ersatzteilen geht. Ich aber möchte Ihre Leser auf eine positive Ausnahme aufmerksam machen. Mein Vorverstärker — ein SP 6B von Audio Research — ging im November letzten Jahres kaputt. Die zur Reparatur notwendigen Teile bestellte ich kurz danach beim Vertrieb WBS. Der handelte prompt — schon nach der kurzen Wartezeit von sechs Monaten gab man die Bestellung an den Hersteller weiter — und das, ohne noch mal von sich hören zu lassen. Nach sechs telefonischen Nachfragen steht sogar fest, daß die Teile beim Vertrieb angekommen sind. Bei dieser Geschwindigkeit werden noch meine Enkel Grund zur Freude haben — eines Tages bringt ihnen die Post das Paket mit den Ersatzteilen.

Johannes Boßler, 4800 Bielefeld

Mikrofontest

stereoplay 9/1984
Plattenproduktion

Gratulation zu Eurer ersten selbst aufgenommenen CD, von der man nun auch etwas über die Aufnahmebedingungen erfährt. Neben der Aufstellung der Mikrofone und der Musiker und neben der Raumakustik ist aber das Mikrofon selbst von entscheidender Bedeutung für die Qualität der Aufnahme, sollen nicht Geigen wie Kreissägen klingen. Und das ist bei meinen eigenen Klassikaufnahmen, die ich hin und wieder mache, leider immer der Fall. Schon seit Jahren warte ich sehnsüchtig auf einen vergleichenden Mikrofontest in stereoplay.

Hartmut Weidemann, 1 Berlin 28

Das Deutsche High-Fidelity Institut (DHFI) bereitet derzeit eine Mikrofon-Demo-Platte (CD und LP) mit Aufnahmebeispielen vor. Ein Beiheft wird Mikrotypen, Positionen, Räume und Tricks beschreiben. Erscheinungstermin: spätestens Funkausstellung 1985. Wesentlich vorher bringt stereoplay einen Vergleichstest hochwertiger Mikros. *Die Redaktion*

Berichtigung

stereoplay 8/84
Vergleichstest Zusatzgeräte

Leider hat sich bei der Vertriebsadresse der dbx-Geräte ein Fehler eingeschlichen. Sie werden in Deutschland vertrieben von APD, Thierstraße 1—3, 2800 Bremen 44.

Hinweise erbeten

Radiothek

Tips jeglicher Art, die zur Aufspürung und Ergreifung der „Hausmusik“ führen können, nimmt jede Polizeidienststelle gerne entgegen. Die Vermißte wurde zuletzt gesehen in Heft 5/1984 — seitdem fehlt jede Spur.

Rainer Bärsdorf, 8510 Fürth

Da dies der einzige Steckbrief ist, stellen wir die Fahndung ein. *Kottan*

Einfühlsam

stereoplay 8/1984
Plattentips Jazz

Ich habe die Besprechung unserer LP „Mother Nature, Father Harmony“ in stereoplay gelesen und mich deswegen über die Bewertung von Herrn Wagner gefreut, weil er unsere musikalische Intention so treffend erkannt und verbal dargestellt hat, fast so, als wäre er bei den analytischen Gesprächen, Proben, dem Ringen um Verwirklichung einer vorschwebenden Konzeption unseres Duos dabeigewesen.

Jochen Voss, 2822 Schwanewede

stereoplay
HiFi Stereophonie
Das internationale HiFi-Magazin

Redaktionsdirektor: Ferdinand Simoneit
Chefredakteur: Dipl.-Phys. Karl Breh
Stellvertreter des Chefredakteurs: Harald Kuppek
Grafische Gestaltung: Marc Lauster (Ltg.), Marion Schilberth
Text und Magazin: Klaus Kamfenkel
Test und Technik: Dipl.-Ing. Dietrich Benn, Hans-Martin Burr, Norbert Kopp, Joachim Reinert
Musik: Matthias Inhoffen
Produktion: Dipl.-Ing. (FH) Günther Janisch
Leserservice und Sekretariat: Petra Schumacher, Angelika Schwörer
Fotografie: Andreas Elsner
Mitarbeiter Test und Technik: Dipl.-Ing. Christian Frey, Dipl.-Ing. Arndt Klingelnberg, David Sutton (New York), Gerit Walther-Meurer, Peter Warner (London), George Wilkins (Boston)
Mitarbeiter Musik: Hans Willi Andresen, Udo Andris, Holger Arnold, Alfred Beaujean, Egon Bezold, Rüdiger Böttger, Uwe Egk, Jürgen Elsässer, Thomas Fitterling, Uli Frank, Jürgen Funk, Hansdieter Grünfeld, Ingo Harden, Stephan Hoffmann, Tom Hospelt, Andreas Hub, Stefan Koch, Dr. Wulf Konold, Peter Kovács, Bodo Rinz, Hans Ruland, Thomas Rübenacker, Michael Schlüter, Ulrich Schreiber, Michael Thiem, Helmut Wagner, Enno Warncke

Redaktion: *stereoplay*, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 20 43-3 73
Verlag
Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Leuschnerstr. 1, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 20 43-0
FS 7 22 036, Telegramme motorpress stuttgart

Einzelheft-Bestellung: (07 11) 20 43-2 29
Anzeigenverkaufsleitung: Volker Wrobel; verantwortlich für den Anzeigenteil: Erika Brenner; Anzeigenliste Nr. 5
Vertriebsleitung: Günter Batzlaff;
Herstellung: Wolfgang Beckmann

Druck: VOGEL-DRUCK WÜRZBURG, 8700 Würzburg;

Printed in Germany.
stereoplay erscheint monatlich.
Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in solchem Fall nicht anerkannt werden.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn vom Absender Rückporto beigefügt wurde. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Es gelten die Honorarsätze des Verlages. Lieferung durch Verlag, Post oder Buch- und Zeitschriftenhandel.
Einzelheft 7,50 DM (einschl. MwSt.)
Bezugspreis direkt ab Verlag jährlich 76,80 DM (einschl. MwSt.). Auslandsabonnement inkl. Porto jährlich 84,— DM.
Kündigung des Abonnements vier Wochen vor Vierteljahresende.
Zahlungen erbeten an Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Stuttgart
Postscheckkonto 534 708, BLZ 600 100 70;
Dresdner Bank AG, BLZ 600 800 00, Konto 9 022 284, beide Stuttgart.
Anzeigenliste Nr. 5
Gerichtsstand Stuttgart
ISSN 0712 388 X

stereoplay — gegründet von Daniel Caimi



Einem Teil der Auflage liegen Prospekte der Landes-Bausparkasse, Münster, sowie der Vereinigten Motor-Verlage, Stuttgart, bei.



Im Rampenlicht:
Die neue
Cabasse Goeland V,
kleine und ebenfalls
aktive Schwester
der *stereoplay*-Referenz
Albatros V.

Veredelt

Auch die zweitgrößte Aktivbox des Franzosen Georges Cabasse erhielt jetzt einen Kevlar-Mitteltieftöner. Verhilft er der Goeland V zum Sprung in eine höhere Klasse?

Wenn die *stereoplay*-Referenzaktivbox Albatros des französischen Herstellers Cabasse durch eine neuere Version abgelöst wird, weckt die Renovierung eines anerkannten Schallwandlers breites Interesse. Dagegen vollzog sich der Austausch der preislich eine Stufe tiefer angesiedelten Goeland IV (Test *stereoplay* 1/1983, Spitzenklasse II) gegen die Nachfolgerin Goeland V mehr oder weniger still und heimlich. *stereoplays* ellenlanger Testwunschliste ist sie aber trotzdem nicht entgangen. So prüften die Tester, ob Georges Cabasse das Kunststück gelang, die Mark-V-Version auf Albatros-Niveau zu heben.

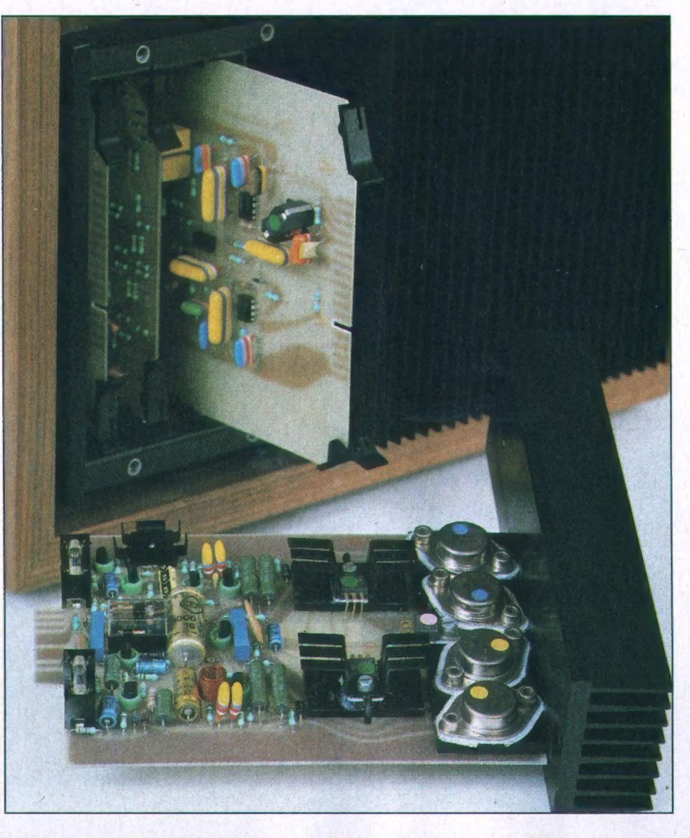
Cabasse veredelte die Goeland V mit dem gleichen neuen Mitteltieftöner, den schon die Albatros und Galion V (*stereoplay* 9/1983) erhielten. Zwei „Kevlar"-Folien (in 3 Millimeter Abstand) werden von 1360 Waben aus dem gleichen Material zusammengehalten. „Kevlar" ist ein Glasfaser-Kunststoff, fünfmal fester als

Stahl, aber nur halb so schwer wie Nylon, vereint also geringe Masse mit hoher Steifigkeit. Das Eigengewicht der 17-Zentimeter-Kalotte beträgt nur 5,45 Gramm, was dem Einschwingverhalten und dem Wirkungsgrad zugute kommen soll. Dieser Mitteltieftöner ist laut Cabasse bis 920 Watt belastbar.

Geblieben sind die bewährten 2,5- und 5,5-Zentimeter-Kalotten für den Hoch- und Mitteltonbereich samt den beiden zugehörigen 80-Watt-Endstufen. Mittel-tief- und Tieftöner erfreuen sich sogar je einer 150-Watt-Endstufe. Der gleiche 30-Zentimeter-Tieftöner wie in der Mark IV-Version verrichtet seine Dienste auch in der Goeland V.

Mit einem maximalen Schalldruck von 118 Dezibel reicht der Goeland V außer der Albatros V (120 Dezibel) so schnell keine andere Aktive das Wasser. „Digitalsicher“ ist sie also bestimmt.

Doch nicht nur auf Schalldruck, sondern auch auf Präzision legt Georges Cabasse offenbar Wert. Beschleunigung und Ge-



Gesamtleistung 460 Watt: die professionellen Verstärkermodule der Goeland.

***stereoplay*-Tüftler Norbert Kopp wollte es wieder genau wissen: nach dem Test demontierte Goeland.**

schwindigkeit für Tief- und Mitteltieftonmembran sind servogesteuert. Und wie bei Cabasse üblich sitzen alle vier Chassis laufzeitkorrigiert auf unterschiedlichen Ebenen, wobei der Tieftöner dem Hörer am nächsten rückt, der Hochtöner sich dagegen etwas zurückzieht. LEDs, neben dem Hochtöner plaziert, geben Auskunft, ob der Schallpegel normal (grüne Anzeige), kräftig (gelb) oder bedrohlich ist (rote Überlastanzeige).

Cannon-Buchsen (XLR) nehmen per mitgeliefertem Cannon-/Cinchstecker-Kabel Kontakt auf, wahlweise kann die Goeland V statt mit einem Vorverstärker auch mit normalen Endstufen verbunden werden. In diesem Fall bietet sich die seltene DIN-Lautsprecherbuchse mit schaltbarer Empfindlichkeit an. Die vom Endverstärker eintreffende Leistung wird dann an einem Widerstand verheizt. HiFi-Fans, die 19 000 Mark für das Paar Goeland V anlegen, sollten allerdings diesen Eingang tunlichst meiden.

gend ausgeglichen, das Prädikat „Absolute Spitzenklasse" ist für diese Kalotte sicher nicht übertrieben.

Eine etwas weniger überstürzte Kündigung stünde allerdings ihrem Arbeitgeber, der Weiche, besser zu Gesicht. Bei der Übergangsfrequenz zum Hochtöner ließe sich so das 4-Dezibel-Loch sicherlich füllen. In stark bedämpften Wohnräumen stellt sich mit der Goeland meßtechnisch ein leichter Höhenabfall ein. Die Boxen müssen also unbedingt exakt auf die Hörposition ausgerichtet sein, um weitere Verluste zu vermeiden.

Brav hielt sich die Französin bei den Klirrwerten im Hochtonbereich zurück. Das Prädikat „ausgezeichnet" — wie nicht anders zu erwarten — heimste hier wieder der Mitteltöner, aber auch der Mitteltieftöner ein. Dafür trieb es der 30-Zentimeter-Tieftöner zu toll: 5 Prozent bei 50 Hertz und 3,7 Prozent bei 100 Hertz sind einer 19 000-Mark-Konstruktion absolut nicht würdig.

7,5fach vergrößert: Schnittaufnahme der Wabenhohlkammer-Kalotte, wie sie Cabasse für den Mitteltiefton einsetzt. Die Membran ist nur 3,07 Millimeter dick, verfügt über 1360 luftgefüllte Hohlkammern und wiegt nur 5,45 Gramm.

Die Messungen der Goeland V brachten im Vergleich zur Vorgängerin keine Besonderheiten: Wie die IV neigte auch die Neue zu etwas übertriebenen Bässen zwischen 50 und 200 Hertz, danach verabschiedete sich der Tieftöner langsam und gab etwas zu früh an seinen Mitteltieftonkollegen ab. Die auch bei anderen Lautsprechern oft zu beobachtende Senke bei 300 Hertz, bei *stereoplay* scherzhaft „Neue Deutsche Welle" genannt, stellte sich als Folge ein. Der Mitteltöner arbeitete wie gewohnt hervorra-

Mittels Gelb-Grünem Rauschen (DHFI-CD, Track 9, Vertrieb: Vereinigte Motor-Verlage, Stuttgart), einem unkorrelierten Rosa Rauschen, dessen Höhen und Bässe per Filter abgeschnitten wurden und das sich daher hervorragend für Lautstärkevergleiche eignet, pegelte Meßtechniker Norbert Kopp per Rohde & Schwarz-Schallpegelmesser die Aktivreferenz Cabasse Albatros V (*stereoplay* 10/1983), die Passivreferenz Quadral Titan II (*stereoplay* 11/1983) und die Kandidatin Goeland V penibel genau auf gleiche Lautstärke am Referenzvorverstärker Burmester 808 II ein.

Im ersten Hörabschnitt legten die Tester Deutschlands begehrteste CD auf: die für *stereoplay*-Leser hergestellte „Best of Highlights". Bei Lou Reeds „Walk On The Wild Side" packte die Goeland im Baß noch kräftiger zu als die ohnehin schon (im positiven Sinne) baßgewaltige Titan. Allerdings blähte die Goeland den Baß etwas auf. Die Stimme des amerikanischen Underground-Sängers kam exakt aus der Mitte, wobei der Brustkorb des Sängers über die Albatros mehr Fülle erhielt.

Der hohe Klirr im Baß war hörbar

Bei „Caverna Magica/Mandragora" vom Schweizer Harfenist Andreas Vollenweider („Highlights 13") vermißten die Tester bei der neuen Goeland etwas Auflösung. Besonders den „Eintritt in die Tropfsteinhöhle" löste die Titan deutlicher auf. Auch bei Johann Sebastian Bachs „Air" („Highlights CD 4") fehlte Definition. Bei „Ode To Boy" von Yazoo („Highlights CD 2") verlor die Goeland gegen die beiden Referenzen an Boden, da der Baß übertrieben und unsauber klang.

Das dynamische „Do A Thing" von Herbie Hancock klang nicht so spritzig wie über Titan und Albatros. Den aus dem Nichts eintreffenden Schlag am Anfang von „Sweet Dreams" (Eurythmics, „Highlights 10") oder „Screaming Jets" (Johnny Warman, „Highlights 11") verdaute der Goeland-Tieftöner nur ungern. Glasklare Höhen und präzise Bässe gehören also nicht zum Repertoire der Goeland V.

Trotzdem besitzt sie unzweifelhaft auch Tugenden, die eben nur in dieser höchsten Preisklasse zu finden sind. Das (manchmal zu) voluminöse und warme Klangbild reiht sie zwar nicht in die Reihe analytischer Lautsprecher ein, dafür spielt sie besonders bei baßimpulsarmer Musik, vor allem Klassik, ihre Trümpfe aus. Die „Brandenburger Konzerte Nr. 3" von Johann Sebastian Bach oder „La Caccia" der „Vier Jahreszeiten" von Antonio Vivaldi („Highlights CD 4") staffelte die Französin in Tiefe und Breite exakt auf, wenngleich auch hier

Test Lautsprecher



Cabasse Goeland V
Tandberg Radio GmbH
Heinrich-Hertz-Straße 24
4006 Erkrath-Unterbach
Paarpreis: um 19 200 Mark

Meßwerte	Cabasse Goeland V
Frequenzgang im reflexionsarmen Raum: unter 30° seitlich ——— frontal gemessen – – – –	
Kurzkommentar:	**Anhebungen im Mitttelton- und Baßbereich, Senke bei 5 kHz**
Einschwingverhalten:	60 Hz, 100 Hz, 300 Hz, 1 kHz, 4 kHz, 10 kHz
Kurzkommentar:	**Leichtes Ein- und Nachschwingen, sonst gut bis sehr gut**
Klirrfaktor (Schallpegel: 90 dB in einem Meter Abstand):	Frequenz / Klirr: 50 Hz 5,0%; 100 Hz 3,7%; 200 Hz 0,9%; 500 Hz 0,7%; 1 kHz 0,2%; 2 kHz 0,1%; 5 kHz 0,9%; 10 kHz 0,9%
Kurzkommentar:	**Sehr gut, aber recht hoher Tiefbaßklirr**
Empfindlichkeit (1 m Abstand, 90 dB):	0,08 Volt
Kurzkommentar:	**Mit jedem Vorverstärker betreibbar**
Verstärkerleistung[1]:	460 Watt (Musikleistung)
Abmessungen (B × H × T):	36 × 100 × 34 cm
Garantiezeit:	Lebenslang für Erstbesitzer

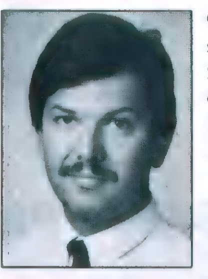
Wertungen:	
Klang[2]:	**gut bis sehr gut**
Meßwerte:	**befriedigend bis gut**
Fertigungs-Qualität:	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**außergewöhnlich**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse II**

[1] Herstellerangabe. [2] Relative, preisklassenbezogene Wertung.

wieder ein Tick Auflösung in den Höhen fehlte. Blechbläser von Aaron Coplands „Fanfare For The Common Man" kamen unverfärbt, bei Mozarts „Konzert für Klavier und Orchester Nr. 21 C-dur" perlten die Klavierläufe und ertönten unverfärbte Streicher.

Weitere Klassik- und Popstücke führten immer wieder zu den gleichen Ergebnissen: warmer, voluminöser Klang, dem etwas Auflösung und Pegel in den Höhen fehlte, und dessen Baß etwas unkontrolliert zum Übertreiben neigte. Auf der positiven Seite verbuchte die aktive Französin Verfärbungsarmut besonders bei Barockmusik und natürliche Reproduktion der Mitten.

Das fiel auf



Cabasse baut seine Boxen laufzeitkorrigiert auf, damit sowohl Bässe als auch Höhen zur selben Zeit am Hörplatz eintreffen. Schade dabei ist nur, daß diese positive Eigenschaft nur mit wirklich guten Aufnahmen gehörmäßig auffällt. Erst Digitalaufnahmen mit zwei Mikrophonen, ohne Zuhilfenahme von Limitern und Equalizern (die den Phasengang bereits bei der Aufnahme negativ beeinflussen), zeigen, welche Bedeutung die vier Ebenen haben: Das bei anderen Boxen oftmals flache Klangbild wirkt aufgefächert und räumlich. Übrigens: Auch in der Frequenzweiche können Laufzeitunterschiede ausgeglichen werden. Allerdings muß dabei das Signal ein paar Bauteile mehr passieren.

Harald Kuppek

Da für die neue Goeland 2200 Mark mehr zu berappen sind als für die Mark IV, mußte sie sich mit einem „Klang: gut bis sehr gut" und (wie schon die Vorgängerin) mit der Spitzenklasse II zufriedengeben. Insgesamt also ein Lautsprecher, der zwar nicht durch ein sonderlich gutes Preis-Leistungs-Verhältnis bestechen kann, aber dank seiner ausgezeichneten Verarbeitung und der klanglichen Zugehörigkeit zur Spitzenklasse durchaus noch empfehlenswert ist.

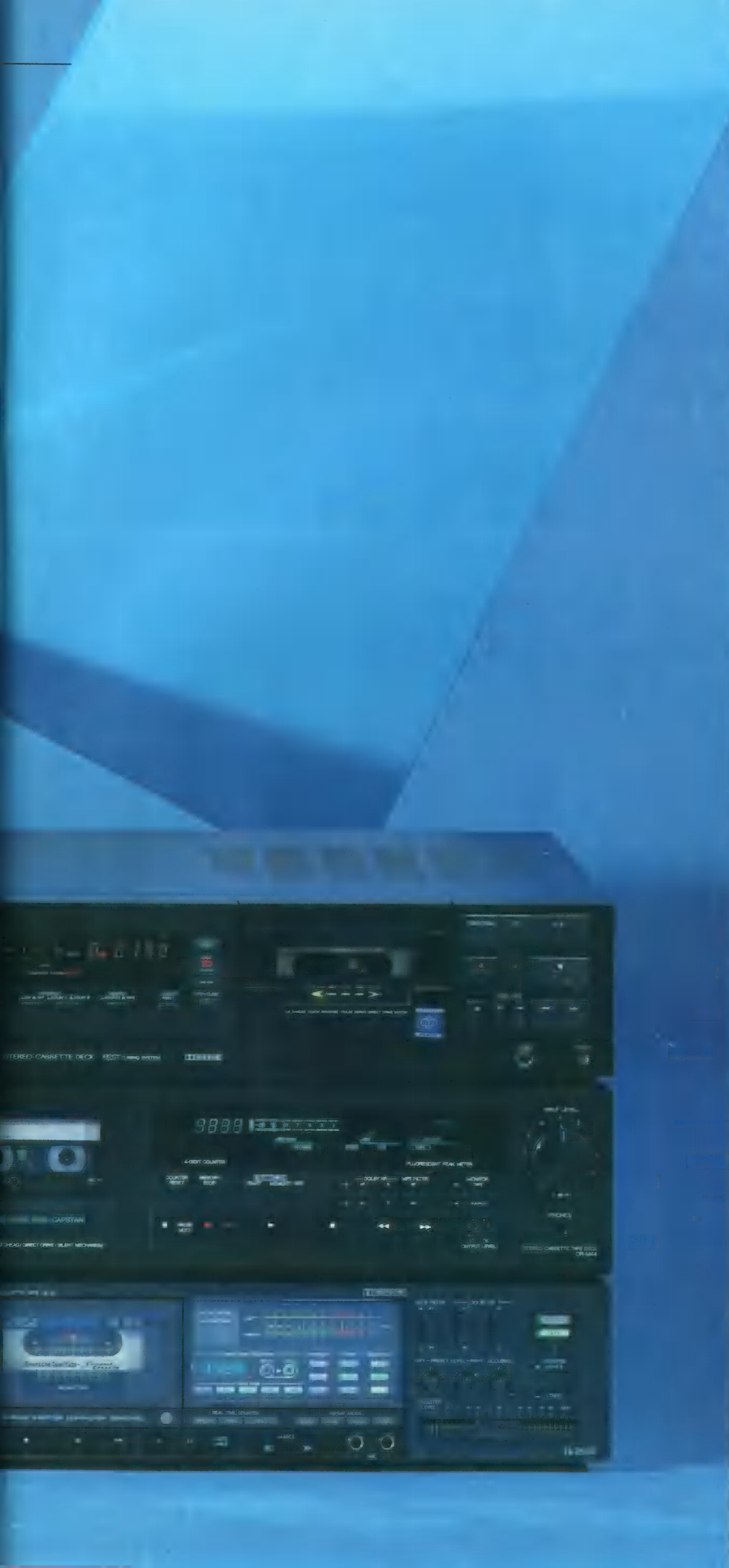
Harald Kuppek

Einfach himmlisch

Bei einigen Recordern mit Einmeßcomputer kann man sein blaues Wunder erleben. Doch es geht auch anders.



Die manuell einzumessenden Geräte beherrschen das Feld: Sony TC-K 555 ES II, Technics RS-B 100, Teac V-700, Braun C-3, Onkyo TA-2500, JVC DD-VR 9, Denon DR-M 44, Onkyo TA-2900.



Computersteuerungen finden sich langsam, aber unaufhaltsam in den verschiedensten Geräten des täglichen Gebrauchs und versprechen größte Bequemlichkeit und Präzision. Saftigem Braten wird elektronisch auf die Fasern gefühlt, Nähmaschinen zaubern auf Knopfdruck die aberwitzigsten Muster, sensible Fühler verkürzen den Bremsweg von Autos.

Cassettendecks mit Einmeßcomputern versprechen ohne Fummelei perfekten Klang, egal welche Cassettensorte im Schacht liegt. *stereoplay* hatte die neu geschaffenen Computermodelle von Denon, JVC und Onkyo im Test. Kommen sie wirklich mit jeder Bandsorte problemlos zurecht, oder liefern die neuesten manuell einzustellenden Typen von Onkyo, Sony, Technics und Teac oder gar der von außen nicht einmeßbare Spitzenrecorder von Braun die besseren Resultate? Weil selbst sehr teure Geräte nicht zwangsläufig über einen Einmeßcomputer verfügen, umgekehrt manche preiswerten ihn bieten, mußte *stereoplay* für diesen Systemvergleich die Preisklasse sehr weit von 1000 bis 2300 Mark fassen.

Der Cassettenwagen-Motor von Braun ist ein Hochgenuß

Im unverkennbaren schlichten Braun-Design präsentiert sich der superflache C-3 der Kronberger Firma. Der motorisch betätigte Cassettenwagen fährt ohne Hast aus und stoppt im letzten Zentimeter ganz behutsam ab. Auch beim Einfahren geht der C-3 so vorsichtig vor. Etwas Mühe bereitet das Ablesen der kleinen LED-Aussteuerungsanzeige. Gewöhnungsbedürftig ist auch die Monitortaste (verschwindend klein und bescheiden zurückgezogen) und die Laufwerksteuerung – nach jedem Vor- und Rücklauf erst „Stop" drücken. „Start" ignoriert der dreiköpfige Schwarze. Dafür läuft er, falls gewünscht, mit doppelter Geschwindigkeit.

Ganz konventionell mit Klappe führt Denon den DR-M 44 aus. Ein automatisches Einmeßsystem stellt innerhalb von sechs Sekunden Bias und Dolby-Pegel ein. Die Werte lassen sich abspeichern. Eine große zweifarbige Fluoreszenzanzeige verdeutlicht die Betriebszustände und die Aussteuerung des Geräts. ▶

JVC investierte in den Autoreverse-Recorder DD-VR 9 viel Köpfchen. Der Tonkopf stellt sich am Bandende innerhalb von 0,4 Sekunden kopf (diese Eigenschaft sichert perfekte Justierung auch in Reverserichtung); genauso schnell wechselt die Laufrichtung. Ein hilfreicher Computer stellt Vormagnetisierung, Entzerrung und Bandempfindlichkeit ein. Der Programmsuchlauf überspringt bis zu 20 Stücke.

Bedienungskomfort ist beim Onkyo TA-2500 Trumpf. Der 1000-Mark-Recorder verfügt über ein praktisches Echtzeitzählwerk, das wahlweise die seit dem Start verstrichene oder noch bis zum Bandende verbleibende Spielzeit signalisiert. Der Musiksuchlauf (AMCS) spult die Cassette zum nächsten Stück vor oder zurück und spielt es zehn Sekunden an. Aber auch einzelne Stücke oder ganze Programmblöcke können wiederholt werden. Damit auch dumpfe Bänder was zu sagen haben, hat der TA-2500 einen Bias-Regler, der aber sinnigerweise nicht auf Metallbänder wirkt.

Dolby HX schafft zusätzlich Spielraum in den Höhen

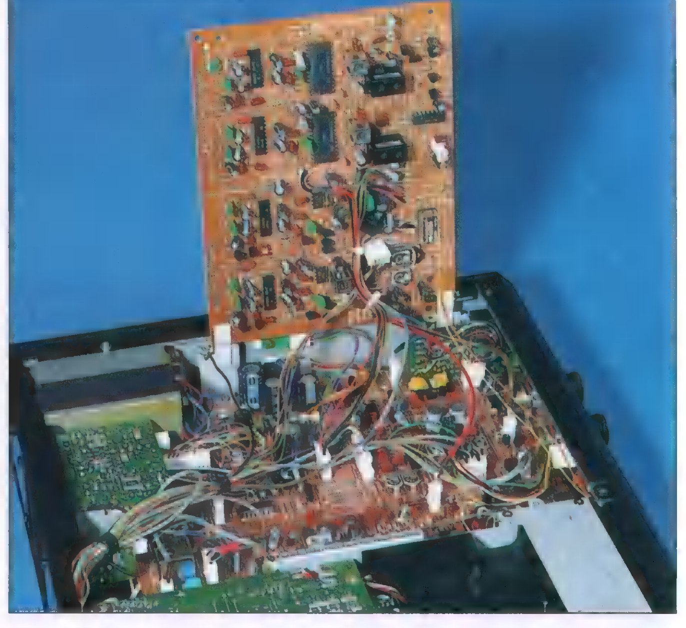
Onkyos neues Spitzendeck, das TA-2900, verfügt über ein sparsames Einmeßsystem. Das Gerät stellt zwar von selbst im „Auto Accubias"-Betrieb den richtigen Vormagnetisierungsstrom ein. Unterschiedliche Bandempfindlichkeit muß aber des Benutzers Hand mit dem eingebauten 400-Hertz-Generator und den beiden Reglern für den rechten und linken Kanal selbst ausgleichen. Für einen „echten" Einmeßcomputer wäre das ein Kinderspiel — hier wurde gespart. Dafür schafft auf Wunsch Dolby HX Professional mehr Spielraum in den Höhen, und selbst ein dbx-Rauschunterdrücker darf mitspielen. Bei der Ausstattungsvielfalt wundert es nicht, daß die Frontplatte mit Knöpfen und Anzeigen übersät ist.

Der Sony TC-K 555 ES II hat einen Biasregler für Handbetrieb. Wie beim Onkyo TA-2500 ist er aber — man kann es fast nicht glauben — bei Metallbändern nicht wirksam. Für die Signalleitungen und die Tonkopfspulen dachten sich die Sony-Leute etwas Besonderes aus: Der Recorder besitzt Kabel und Draht aus dem fast sauerstofffreien, linearkristallinen Kupfer (LC-OFC, siehe auch Bericht *stereoplay* 10/1984). Dadurch soll das Gerät besonders gut klingen.

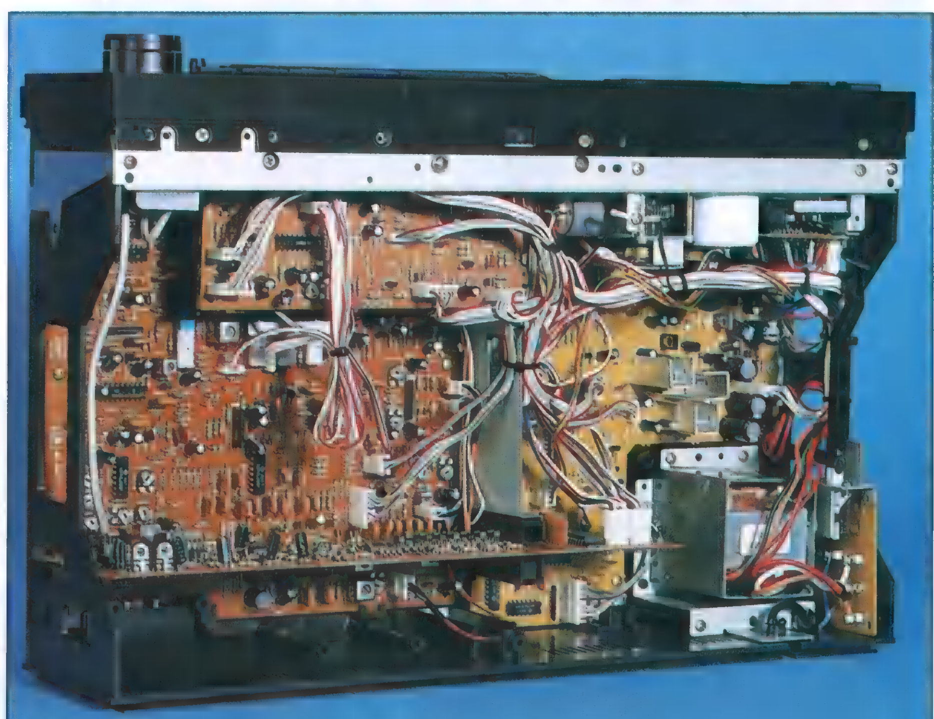
Der Programmsuchlauf des Teac V-700 findet automatisch jede befohlene Bandstelle und bis zu 19 Titel in beiden Laufrichtungen. Damit der Klang bei unterschiedlichen Bandsorten nicht zu kurz kommt, besitzt das Gerät einen „Bias-Fine"-Regler.

Neben einem dbx-Rauschkiller hat der Technics RS-B100 einen Generator eingebaut, der ein 400-Hertz- und ein 12,5-Kilohertz-Signal erzeugt und den Ton angibt, wenn die kanalweise getrennten Dolby-Pegelregler und der „Bias Adjust"-Knopf Normal- und Chrombänder zurechtbiegen. Leider ist der Bias-Regler nicht kanalweise getrennt ausgeführt, und bei Metal hat das Gerät nur eine einzige feste Einstellung. Um das delikate Hochtonsignal besondes sauber zu übertragen, bauten die Technics-Ingenieure eine Phasenkompensation in ihr Spitzenmodell ein.

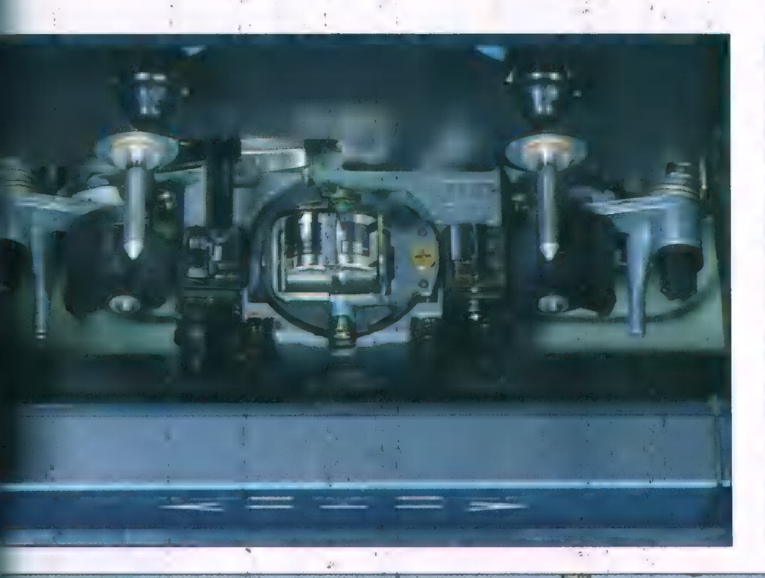
Im Meßlabor durften die Recorder zeigen, wie gut sie mit den IEC-Normbändern II und IV zurechtkommen. Für den Braun C-3 schlug dabei die Stunde der Wahrheit, da er auf die IEC-Bänder eingemessen sein soll und keinen externen Biasregler besitzt. Mit IEC-Chromband



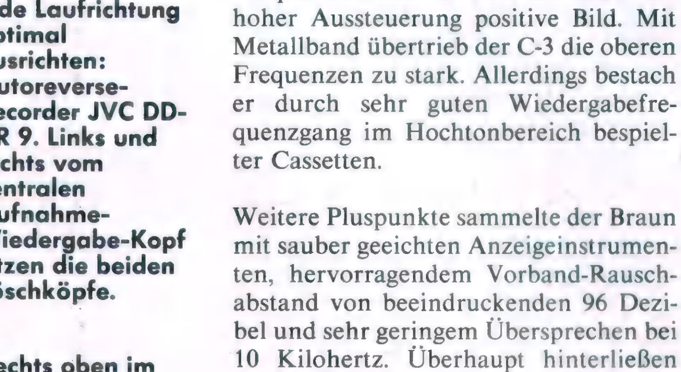
Sehr sauber aufgebaut: Im Braun C 3 verbinden übersichtliche Kabelbäume und praktische Steckverbinder die einzelnen Baugruppen.

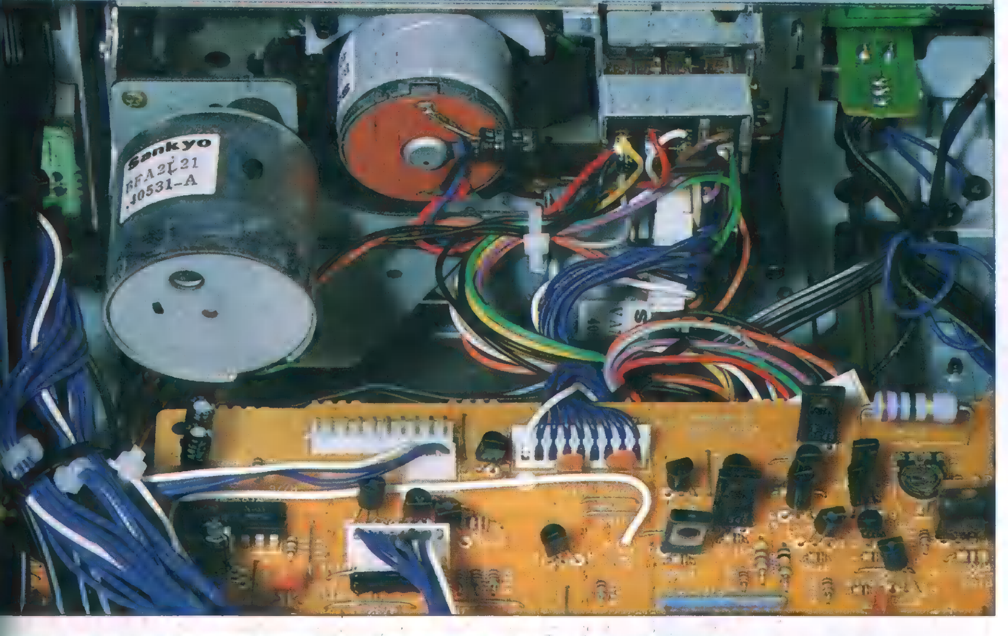


Für ein Gerät mit Einmeßcomputer ungewöhnlich kompakt ausgeführt: Denon DR-M 44 mit zentral angelegtem Kabelbaum.

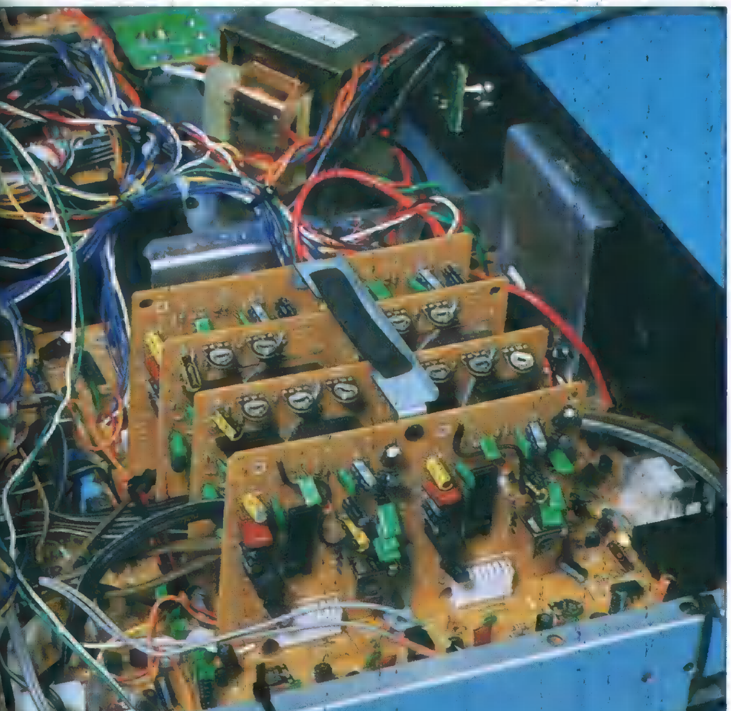


Mit zwei Einstellschrauben lassen sich die Köpfe für jede Laufrichtung optimal ausrichten: Autoreverse-Recorder JVC DD-VR 9. Links und rechts vom zentralen Aufnahme-Wiedergabe-Kopf sitzen die beiden Löschköpfe.





Rechts oben im Dreimotorenlaufwerk integriert: automatische Bandsortenumschaltung des Onkyo TA-2500.



Die Dolby- und dbx-Rauschunterdrücker für Aufnahme und Wiedergabe verteilen sich auf insgesamt vier Platinen: außerordentlich aufwendiger Rauschkillerteil des Onkyo TA-2900.

kam er in der Tat sehr gut zurecht, lediglich leichte Kanaldifferenzen im oberen Frequenzbereich trübten das auch bei hoher Aussteuerung positive Bild. Mit Metallband übertrieb der C-3 die oberen Frequenzen zu stark. Allerdings bestach er durch sehr guten Wiedergabefrequenzgang im Hochtonbereich bespielter Cassetten.

Weitere Pluspunkte sammelte der Braun mit sauber geeichten Anzeigeinstrumenten, hervorragendem Vorband-Rauschabstand von beeindruckenden 96 Dezibel und sehr geringem Übersprechen bei 10 Kilohertz. Überhaupt hinterließen viele Meßwerte schon bei Normalgeschwindigkeit einen guten bis hervorragenden Eindruck. Der Mikrophoneingang enttäuschte dagegen wie so oft mit 60 Dezibel Rauschabstand und schöpfte damit nicht die Möglichkeiten des Dolby-C-Rauschkillers aus.

Mit IEC-Chromband lieferte der Computer-Denon leicht abfallende Höhen

Im Schnellgang von 9,5 Zentimeter pro Sekunde lebte der C-3 förmlich auf. Die Höhenaussteuerbarkeit steigerte sich vor allem bei Metallbändern auf hervorragende Werte, Modulationsrauschen trat weniger stark auf als bei Normaltempo, und Pegelschwankungen reduzierten sich auf außerordentlich niedrige Werte. Die Dynamik kletterte auf imponierende 76 Dezibel, und Klirrfaktor und Gleichlaufschwankungen schrumpften merklich.

Der Denon DR-M 44 lieferte durchschnittliche Werte für Dynamik, Klirr und Übersprechen, litt aber bereits vorband unter Höhenmangel. Da verwunderte es nicht, wenn er trotz Einmeßcomputer mit dem IEC-Chromband nur leicht abfallende Höhen zustande brachte. Mit der Metallcassette trat dieses Problem nur noch wenig bei geringer Aussteuerung auf. Fremdbespielte Cassetten schluckte der DR-M 44 nur widerwillig und zeige neben starker Kanalverstimmung deutliches Desinteresse an hohen Frequenzen.

Die Höhen von fremdbespielten dolbysierten Cassetten waren beim JVC DD-VR-9 gänzlich auf dem absteigenden Ast. Außerdem zogen Bässe zu stark an. Nicht viel besser sah das Ergebnis bei

Prädikat:

Audio 8/84

»Drei Ohren«

ONKYO®

SC-550

Diese Auszeichnung verliehen die Tester der renommierten HiFi-Fachzeitschrift AUDIO unserer neuen Lautsprecherbox SC-550.

Das Audiogramm	
Onkyo SC-550	
👂👂👂	
Klang	ausgezeichnet
Verarbeitung	überdurchschnittlich
Preis-Wert	ausgezeichnet



Aber kann man den Klang einer Spitzenbox beschreiben? Eigentlich nicht, denn Papier hat keine Akustik.

Hören Sie selbst, was es mit den »Drei Ohren« für eine Bewandtnis hat. Bei Ihrem autorisierten ONKYO-Fachhändler. Lassen Sie sich bei der Gelegenheit auch die neue SC-Serie von ONKYO vorführen, ein Programm von Lautsprecherboxen die ONKYO exklusiv für den deutschen Markt entwickelt hat.

Die Adresse schicken wir Ihnen.





ONKYO Deutschland GmbH Electronics
Industriestraße 18 · 8034 Germering

ON-633

Eigenaufnahmen aus. Bei Chrom hob der JVC die Höhen kräftig, bei Metall noch stärker an. Auch bei anderen Cassetten ergab sich ein ziemliches Chaos. Einmal differierten die Ergebnisse, die der Computer lieferte, zu stark, zum anderen war ihm sein Höhenkoller nicht auszutreiben, und zwar mit jeder Cassette.

Tiefen- und Höhenaussteuerbarkeit bei Metall gaben dagegen keinen Anlaß zur Kritik; das Aussteuerungsinstrument ist für Metallbetrieb viel zu vorsichtig „geeicht". Dynamikwerte und Vorband-Rauschabstände erklommen beeindrukkende Höhen. Modulationsrauschen machte sich aber recht breit, und Pegelschwankungen traten langsam und rhythmisch auf: Der Band-Kopf-Kontakt ließ etwas zu wünschen übrig. Auch die Gleichlaufschwankungen, speziell die unbewerteten, könnten noch verringert werden, zumal der reverselose Vor-Vorgänger DD-99 sehr ruhig lief.

Der Computer des Onkyo TA-2900 erzielte sehr gleichmäßige Ergebnisse

Onkyos TA-2500 meinte es bei fremdbespielten Cassetten gut mit den Höhen: Der Pegelanstieg betrug 4,7 Dezibel bei 18 Kilohertz. Bei Eigenaufnahmen störten deutliche Kanalunterschiede bei Metall, und bei Chrom zeigte der TA-2500 eine leichte Präsenzdelle mit anschließendem Wiederanstieg in den Höhen. Das kommt davon, wenn sich Bias und Dolby-Pegel nicht kanalweise getrennt von außen einstellen lassen.

Die Tiefenaussteuerbarkeit bei Chrom und Metall stellte voll zufrieden. Bei hohen Frequenzen einigte der Onkyo sich dagegen nur mit den Metallern. Allerdings schöpfte er die Dynamikreserven der Metallcassetten nicht voll aus.

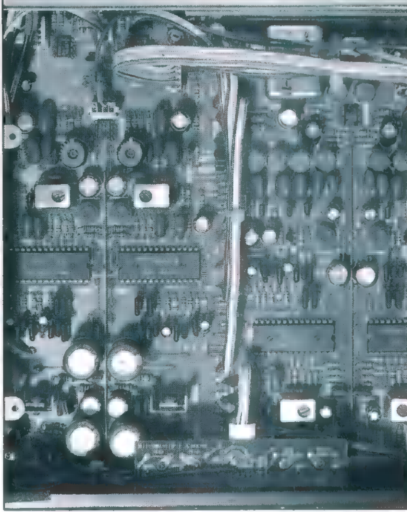
Der große Bruder TA-2900 lieferte je nach eingeschaltetem Entrauscher unterschiedliche Resultate. War die Tiefenaussteuerbarkeit bei Chrom und Metall mit Dolby C im Vergleich nicht berükkend, überzeugte sie mit dbx voll. Ging es um die Höhenaussteuerbarkeit bei Metall, dann hatte auch hier wieder dbx mehr zu bieten. Auch der Klirr lag bei hoher Aussteuerung mit dbx niedriger als mit Dolby C. Bei geringerem Rauschen der Hochpegel- und vor allem der Mikrophonverstärker wären die Rauschwerte sogar noch niedriger ausgefallen. Allerdings sind beim Thema dbx nur Meß- und Hörergebnisse zusammen aussagekräftig.

Der Einmeßcomputer verdient hohes Lob: Er reproduzierte bei jedem Einmessen die Einstellung der IEC-nahen BASF Chromdioxid II hervorragend. Einzig der Frequenzgang bei Vollaussteuerung wies leichten Höhenabfall auf. Mit dem IEC-Metallband bot der TA-2900 perfekt linearen Frequenzverlauf. Mit TDK-SA und Maxell XL-II kam der Computer aber nicht ganz so gut zurecht: Die Bänder lieferten konstant etwas zuviel Höhen.

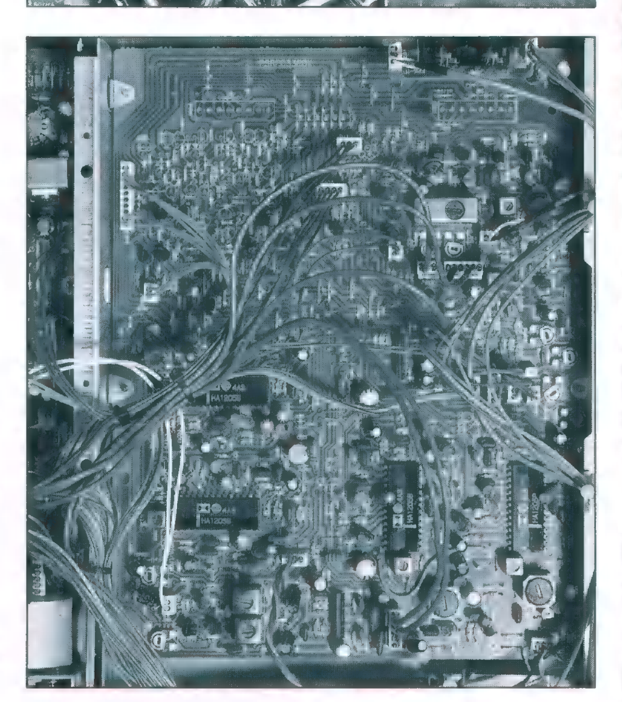
Einen durchwachsenen Eindruck machte der manuell abzugleichende Technics RS-B 100. Mit IEC-II arbeitete er bis auf leichte Kanaldifferenzen bei hohen Pegeln hervorragend, Pegelschwankungen fielen sehr gering aus, und die Dynamik war auch mit Dolby C sehr groß, mit dbx sogar ausgezeichnet. Lag die IEC-IV im Fach, dann soffen Höhen erbärmlich ab. Da der Biasregler bei dieser Bandsorte nicht wirkt, lassen sich auch keine Korrekturen vornehmen. Nicht dolbysierten fremdbespielten Cassetten verhalf der RS-B 100 zu überreichlichen Höhen.

Der Teac V-700 kappte bei dolbysierten Fremdcassetten die Höhen radikal. ▶

Große Kabelstränge verbinden Laufwerk und Steuerung: Technics RS-B 100. Selbst hinter den drei Motoren sitzt noch eine Elektronikplatine.

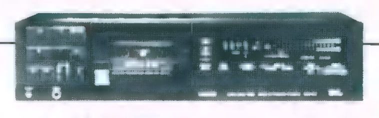


Fast alle integrierten Schaltungen stammen aus der eigenen Halbleiterfertigung: Sony- Recorder TC-K 555 ES II.



Ein großer Teil der Platine ist leer: Teac V-700, der im Gegensatz zu den größeren Modellen kein dbx besitzt.

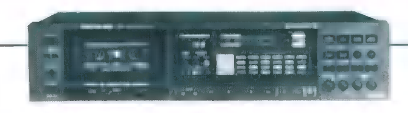




	Braun Electronic GmbH **Am Auerberg 12** **6242 Kronberg/Taunus** **Preis: um 1760 Mark**	**Denon Electronic GmbH** **Halskestraße 32** **4030 Ratingen** **Preis: um 1500 Mark**	**JVC Electronics** **Breitlacher Straße 96** **6000 Frankfurt 94** **Preis: um 2300 Mark**
Meßwerte[1]	**Braun C-3**	**Denon DR-M44**	**JVC DD-VR-9**
Gemessene Bandsorte	IEC II (BASF) / IEC IV (TDK)	IEC II (BASF) / IEC IV (TDK)	IEC II (BASF) / IEC IV (TDK)
Anzeigewerte (Peak): 315 Hz bei 3% K_{ges}: 10 kHz bei Dauerton[2]: 10 ms-Burst (Peak): ***stereoplay* empfiehlt:**	IEC II: 4,75 cm/s / 9,5 cm/s — IEC IV: 4,75 cm/s / 9,5 cm/s +4 dB / +4 dB — +4 dB / +4 dB +6 dB / +6 dB — +6 dB / +6 dB +6 dB / +6 dB — +6 dB / +6 dB 0 dB / 0 dB — 0 dB / 0 dB	CrO_2: / Reineisen: +1 dB / +5 dB +1 dB / +8 dB +1 dB / +5 dB −1 dB / +2 dB	CrO_2: / Reineisen: +5 dB / +7 dB +2 dB / +9 dB −1 dB / +5 dB 0 dB / +4 dB
Kurzkommentar:	**Hervorragend geeichte Instrumente**	**Befriedigend geeichte Instrumente**	**Chrom gut, Reineisen wird untersteuert**
Störabstände (bewertet): Geräuschsp.-Abstand: Rauschabstand bei 0 dB nach Anzeige: Höhendynamik (10 kHz)[4]:	mit Dolby C: 77,0 dB / 79,0 dB — mit Dolby C: 76,5 dB / 78,5 dB 74,5 dB / 75,0 dB — 72,0 dB / 74,5 dB 71,5 dB / 77,5 dB — 75,0 dB / 81,5 dB	mit Dolby C: 73,5 dB — mit Dolby C: 75 dB 71,5 dB — 70,5 dB 70,0 dB — 75 dB	mit Dolby C: 75,5 dB — mit Dolby C: 75,5 dB 71 dB — 68,5 dB 70 dB — 75 dB
Kurzkommentar:	**Hervorragende Werte, auch bei 4,75 cm/s, exzellente Höhendynamik bei 9,5 cm/s**	**Gut bis sehr gut, Reineisen ausgezeichnet, Tiefendynamik bei Chrom befriedigend**	**Chrom sehr gute Werte, Höhendynamik Reineisen hervorragend**
Modulationsrauschabst.[5]:	31,5 dB / 35 dB — 31,0 dB / 34,5 dB	36,5 dB — 35,0 dB	31,5 dB — 30 dB
Kurzkommentar:	**Befriedigend, 9,5 cm/s gut bis sehr gut**	**Sehr gute Werte, Reineisen gut bis sehr gut**	**Insgesamt befriedigende Werte**
Band-Kopf-Kontakt[6]:	1,8% / 0,8% — 2,0% / 0,7%	1,8% — 3,0%	2,8% — 3,3%
Kurzkommentar:	**Gut bis sehr gut, 9,5 cm/s hervorragend**	**Gut bis sehr gut, Reineisen befriedigend**	**Befriedigend, Reineisen ausr. bis befriedigend**
Höhenaussteuerbarkeit[2]: (gegen Normpegel) **Tiefenaussteuerbarkeit[7]:**	10 kHz: −3,0 dB / +1,5 dB — +3,5 dB / +8 dB 14 kHz: −8,0 dB / +2,0 dB — +1,0 dB / +8,5 dB 315 Hz: +2,5 dB / +3,0 dB — +5,0 dB / +5,0 dB	10 kHz: −2,5 dB — +4,0 dB 14 kHz: −7,0 dB — +1,0 dB 315 Hz: +1,0 dB — +4,0 dB	10 kHz: −3,0 dB — +4,5 dB 14 kHz: −6,0 dB — +2,5 dB 315 Hz: +2,5 dB — +5 dB
Kurzkommentar:	**Chrom bei 4,75 cm/s befriedigend, sonst sehr gut bis hervorragend**	**Chrom Höhen befriedigend, Tiefen ausreichend, Reineisen sehr gut**	**Chrom befriedigend, Reineisen ausgezeichnet**
Klirrfaktor (Aussteuerung −10 dB und 0 dB gegen Normpegel):	0 dB: 4,75 cm/s / 9,5 cm/s — 4,75 cm/s / 9,5 cm/s 40 Hz: 4,1% / 3,2% — 2,3% / 2,5% 1 kHz: 2,4% / 2,3% — 1,3% / 1,1% 4 kHz: 3,4% / 2,2% — 2,5% / 0,7%	−10 dB / 0 dB — −10 dB / 0 dB 40 Hz: 0,63% / 4,6% — 0,25% / 2,4% 1 kHz: 0,36% / 2,6% — 0,10% / 1,1% 4 kHz: 0,31% / 3,0% — 0,16% / 1,8%	−10 dB / 0 dB — −10 dB / 0 dB 40 Hz: 0,33% / 3,3% — 0,13% / 1,6% 1 kHz: 0,35% / 2,9% — 0,20% / 1,1% 4 kHz: 0,50% / 4,0% — 0,25% / 1,6%
Kurzkommentar:	**Chrom ausreichend, sonst befriedigend bis gut**	**Chrom ausreichend, Reineisen befriedigend bis gut**	**Chrom ausreichend, Reineisen befriedigend bis gut**
Aufnahme/Wiedergabe-Frequenzgang: 1. Chrom 0 dB 2. Chrom −20 dB 3. Reineisen 0 dB 4. Reineisen −20 dB (Aussteuerung gegen Normpegel, mit Kompander) 5. Wiedergabe: —— ohne, — — — mit Dolby B	Chrom 0 dB Chrom −20 dB Reineisen 0 dB Reineisen −20 dB Wiedergabe	Chrom 0 dB Chrom −20 dB Reineisen 0 dB Reineisen −20 dB Wiedergabe	Chrom 0 dB Chrom −20 dB Reineisen 0 dB Reineisen −20 dB Wiederg. ohne Dolby Wiederg. mit Dolby Wiedergabe
Kurzkommentar:	**Chrom ausgeglichen, Reineisen Höhenanstieg, Kanalunterschiede, Wiedergabe gut**	**Chrom leichter Höhenabfall, Reineisen recht ausgeglichen, Wiedergabe noch gut**	**Bei beiden Bandsorten deutlicher Höhenanstieg und Kanalunterschiede, Wiedergabe Baßanstieg**
Eingangsempfindlichkeit und **Vorband-Rauschabstand** (bewertet):	Empfindlichkeit: / Störabstand: Line: 105 mV / 96 dB Micro: 0,6 mV / 60 dB DIN: — / —	Empfindlichkeit: / Störabstand: Line: 83 mV / 84 dB Micro: — / — DIN: — / —	Empfindlichkeit: / Störabstand: Line: 130 mV / 89,5 dB Micro: — / — DIN: — / —
Kurzkommentar:	**Line hervorragend, Micro ausreichende Werte**	**Line Störabstand guter Wert**	**Sehr guter Line-Eingang**
Gleichlauf (unbewertet): 1. IEC II: 2. TDK MA-R: 3. nur Wiedergabe:	4,75 cm/s, nur bewertet: / Durchschnitt: 0,045% bis 0,062% / 0,051% 0,045% bis 0,064% / 0,055% 0,049% bis 0,055% / 0,052%	Aufnahme/Wiedergabe: / Durchschnitt: 0,139% bis 0,151% / 0,145% 0,161% bis 0,222% / 0,184%	Aufnahme/Wiedergabe: / Durchschnitt: 0,264% bis 0,391% / 0,314% 0,354% bis 0,447% / 0,399%
Gleichlauf (bewertet): 1. IEC II: 2. TDK MA-R: 3. nur Wiedergabe:	9,5 cm/s, nur bewertet: 0,036% bis 0,059% / 0,044% 0,026% bis 0,044% / 0,033%	0,082% bis 0,112% / 0,098% 0,093% bis 0,122% / 0,107% 0,070% bis 0,076% / 0,074%	0,079% bis 0,170% / 0,125% 0,072% bis 0,170% / 0,128% 0,065% bis 0,151% / 0,100%
Kurzkommentar:	**Hervorragende Werte schon bei 4,75 cm/s, geringe Streuung**	**Befriedigende bis gute Werte, Wiedergabe gut bis sehr gut**	**Unbewertet mangelhaft bis ausreichend, bewertet befriedigend, hohe Streuung**
Umspulzeit (C 90):	131 sec	150 sec	105 sec
Abmessung (B × H × T):	445 × 70 × 360 mm	464 × 115 × 286 mm	435 × 110 × 277 mm
***stereoplay* empfiehlt:**	BASF CR II / Philips Metal	Maxell XL II-S / TDK MA	Fuji FR-II[9] / Scotch XSM IV[9]
Garantiezeit:	6 Monate	2 Jahre	2 Jahre
Wertungen			
Klang Chrom[8]:	**gut bis sehr gut/sehr gut**	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**
Klang Reineisen[8]:	**gut bis sehr gut/sehr gut**	**sehr gut**	**befriedigend**
Meßwerte:	**gut bis sehr gut/sehr gut**	**gut**	**befriedigend**
Ausstattung[8]:	**ausreichend**	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**
Fertigungsqualität:	**sehr gut**	**sehr gut**	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**	**ausreichend**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse III/II**	**Spitzenklasse II**	**Mittelklasse I**

[1] Alle Messungen normalerweise mit Dolby C. [2] Diese Werte wurden bei Bandsättigung ermittelt. [3] Bei eingeschaltetem Testtongenerator, Bias/Equalisation für optimalen Frequenzgang. [4] Abstand zwischen Grundrauschen und Bandsättigung bei 10 kHz. [5] Rauschabstand bei Anwesenheit eines 8-kHz-Tones. [6] Mittelwert der Pegelschwankungen bei 10 kHz. [7] 315 Hz bei 3% Klirr, gegen Normpegel. [8] Relative, preisklassenbezogene Wertung. [9] Empfehlung nur für Grundeinstellung (Preset), mit Computer-Einmessung sämtliche Cassetten Höhenanhebung. [10] Gestrichelt: Reversebetrieb.





Onkyo Deutschland GmbH
Industriestraße 18
8034 Germering
Preis: um 1000 Mark

Onkyo Deutschland GmbH
Industriestraße 18
8034 Germering
Preis: um 2200 Mark

Onkyo TA-2500	Onkyo TA-2900
IEC II (BASF) IEC IV (TDK)	IEC II (BASF) IEC IV (TDK)
CrO_2: +4 dB, 0 dB, 0 dB, 0 dB — Reineisen: +4 dB, +8 dB, +8 dB, +2 dB **Noch gut geeichte Instrumente**	Dolby C / dbx: +2 dB / +8 dB, +1 dB / +5 dB, 0 dB / +1 dB, −1 dB / 0 dB — Dolby C / dbx: +3 dB / +8 dB, +8 dB / +8 dB, +2 dB / +2 dB, 0 dB / +2 dB **Recht gut geeichte Instrumente**
mit Dolby C 75 dB — mit Dolby C 73 dB 69,5 dB — 68,5 dB 63,5 dB — 70,5 dB **Höhendynamik Cr. befr., sonst befr. bis gut**	mit Dolby C 73,5 dB, dbx 88,0 dB — mit Dolby C 73,0 dB, dbx 89,0 dB 72,0 dB, 75,5 dB — 70,0 dB, 75,0 67,5 dB, 75,5 dB — 73,0 dB, 87,5 dB **Dolby C gut bis sehr gut, mit dbx hervorragend**
33 dB — 32 dB **Insgesamt befriedigende bis gute Werte**	36,5 dB 35,0 dB — 36,0 dB 34,0 dB **Mit Dolby C sehr gut, mit dbx gut bis sehr gut**
2,4% — 2,4% **Befriedigende bis gute Werte**	1,5% — 1,8% **Cr. sehr gut, Reineisen gut bis sehr gut**
10 kHz: −5 dB, +6 dB 14 kHz: −13,5 dB, +5,5 dB 315 Hz: +4 dB, +4,5 dB **Höhenausst. Cr. ausr., Höhen Reineisen hervorragend**	10 kHz: −4,5 dB, +0,5 dB, +2 dB, +11 dB 14 kHz: −7,5 dB, −12 dB, +0,5 dB, +0,5 dB 315 Hz: +1,5 dB, +13 dB, +2,0 dB, +12,5 dB **Cr. Dolby C ausr. bis befr., sonst gut bis sehr gut**
−10 dB, 0 dB — −10 dB, 0 dB 40 Hz: 0,56%, 3,7% — 0,22%, 2,4% 1 kHz: 0,28%, 1,0% — 0,16%, 0,91% 4 kHz: 0,46%, 2,7% — 0,35%, 0,93% **Cr. ausreichend, Reineisen befr. bis gut**	0 dB: Dolby C, dbx — Dolby C, dbx 40 Hz: 8,0%, 2,5% — 5,9%, 1,7% 1 kHz: 4,4%, 1,2% — 2,2%, 1,1% 4 kHz: 4,4%, 1,9% — 1,3%, 1,8% **Mit Dolby C sehr mäßige Werte, dbx befriedigend**
Onkyo TA-2500: Chrom 0 dB, Chrom −20 dB, Reineisen 0 dB, Reineisen −20 dB, Wiedergabe **Recht ausgeglichene Frequenzgänge, aber Kanalunterschiede, Wiedergabe Höhenanstieg**	Onkyo TA-2500: Chrom 0 dB, Chrom −20 dB, Reineisen 0 dB, Reineisen −20 dB, Wiedergabe **Recht gute Frequenzgänge, aber bei Wiedergabe Höhenabfall**
Empfindlichkeit: Line: 33 mV, Micro: 0,4 mV, DIN: 0,45 mV/3,3 kΩ — Störabstand: 76 dB, 56 dB, 74 dB **Line mäßig, DIN ausgezeichnet**	Empfindlichkeit: Line: 40 mV, Micro: 0,38 mV, DIN: 0,48 mV/3,3 kΩ — Störabstand: 77 dB, 55 dB, 75 dB **Line ausreichende Werte, Micro sehr mäßige Werte**
Aufnahme/Wiedergabe: 0,187% bis 0,282%, 0,193% bis 0,245% — Durchschnitt: 0,239%, 0,224	Aufnahme/Wiedergabe: 0,096% bis 0,140%, 0,147% bis 0,170% — Durchschnitt: 0,116%, 0,158%
0,071% bis 0,092% — 0,082% 0,079% bis 0,096% — 0,088% 0,082% bis 0,091% — 0,087% **Unbewertet ausr. bis befriedigend, bewertet noch gute Werte**	0,039% bis 0,053% — 0,044% 0,042% bis 0,069% — 0,057% 0,046% bis 0,060% — 0,052% **Unbewertet gute bis sehr gute Werte, bewertet ausgezeichnete bis hervorragende Werte**
93 sec	98 sec
435 × 112 × 371 mm	450 × 100 × 392 mm
Maxell XL II — Fuji Me	BASF CR II — Maxell MX
2 Jahre	2 Jahre
gut bis sehr gut sehr gut befriedigend bis gut sehr gut gut bis sehr gut sehr gut Spitzenklasse III	**sehr gut sehr gut gut sehr gut sehr gut gut bis sehr gut Spitzenklasse II**

Ohne Dolby dagegen verlief der Wiedergabefrequenzgang hervorragend. Gut war auch der Aufnahme-Wiedergabe-Frequenzgang mit der IEC-IV. Einzig mit IEC II wich die Kurve deutlich vom Ideal der Geraden ab: Ab 1 Kilohertz verabschiedeten sich bei hohen Pegeln sanft die Höhen. Ansonsten hielten sich positive und negative Eigenschaften die Waage: Die Instrumente waren für Chrombänder gut geeicht, Dynamikwerte ließen nichts zu wünschen übrig, und Gleichlaufschwankungen blieben unbedeutend. Der Klirrfaktor lag bei Chrombändern ziemlich hoch, und die Übersprechdämpfung erreichte bei 14 Kilohertz magere 18 Dezibel.

Den Sony TC-K 555 ES II plagte dagegen die Abstimmung auf hochempfindliche Bänder, die von außen nicht beeinflußbar ist. Lediglich die hauseigenen Chromsubstitute UCX und UCX-S und auch die TDK SA-X lieferten ordentliche Resultate ohne großen Wellengang. Mit Metallband brachte der TC-K 555 ES II nur einen Höhenabfall zustande. Die Anzeigeinstrumente waren gut geeicht. Der Klirr bei Normpegelaussteuerung fiel recht hoch aus. Die Rauschabstände dagegen überzeugten bei Chrom wie Metall voll und ganz.

Für den Hörtest suchte *stereoplay* jedem Recorder die optimale Cassette aus

Für den Hörtest benützte *stereoplay* wie stets bisher keine IEC-Cassetten. So erklären sich auch Unterschiede im Hör- und Meßtest, die in erster Linie auf den Frequenzgang zurückzuführen sind. Kam ein Recorder mit einer anderen Bandsorte besser zurecht, dann lag sie im Fach. Er sollte ja sein Bestes liefern. Die optimale Cassette läßt sich von jedermann sehr schnell gehörmäßig mit Tunerrauschen ermitteln: Der Recorder wird bei eingeschaltetem Kompander auf −10 Dezibel ausgesteuert. Ein Vergleich Vor-/Hinterband schafft sofort Klarheit, ob sich eine Cassette eignet. Selbst minimale Frequenzgangabweichungen lassen sich mit dieser einfachen Methode feststellen.

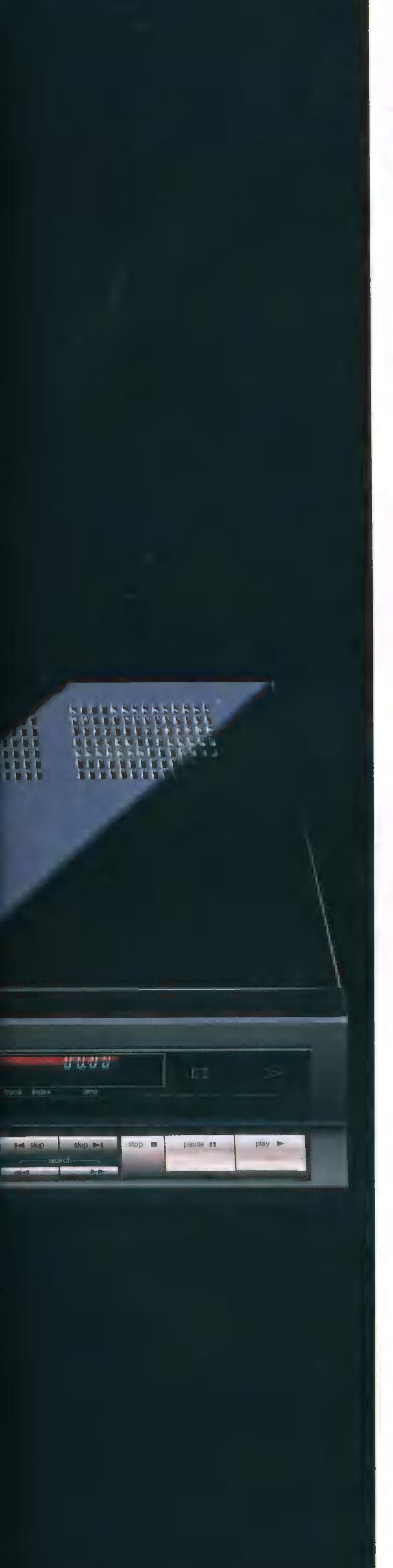
Um die Schwachstellen der Recorder exakt aufzudecken, benützte *stereoplay* für den Hörtest ausschließlich CDs. Gleichlaufschwankungen und Rauschatmen von Entrauschern lassen sich besonders

Der neue SL-P1, ein bißchen was zum Angeben.

Angeben will gekonnt sein. So machen Sie es perfekt: Stellen Sie diesen eleganten, superflachen CD-Player gut sichtbar im Wohnzimmer auf, und drücken Sie unter den staunenden Augen Ihrer Gäste den Startknopf. Danach machen Sie es sich bequem und bitten Ihre Gäste am Schluß der Platte, den Mund wieder zu schließen.

Technics





Der neue SL-P1, ein bißchen was zum Mitreden.

Das sollten Sie beim nächsten Gespräch über CD-Player wissen: Ein gutes Gerät, wie zum Beispiel der SL-P1, sollte Suchlauf zum Mithören haben. Und das mit 2 Geschwindigkeiten, vorwärts wie rückwärts. Es sollte 15 Speicherplätze haben, damit man die Abspielfolge der Titel vorprogrammieren kann. Und eine Wiederholfunktion, damit Sie Ihre Lieblingsplatte gleich mehrmals und automatisch hintereinander abspielen können. So, jetzt müßten Sie bei Gesprächen über CD eigentlich schon ganz gut mitreden können. Sollte Ihnen trotzdem mal nichts einfallen, sagen Sie einfach: SL-P1.

Technics

Der neue SL-P1, ein bißchen was zum Fachsimpeln.

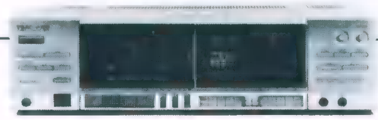
Sollten Sie in Fachkreisen auf den astigmatischen 3-Strahlen-Halbleiter-Laser des SL-P1 zu sprechen kommen, richten Sie sich doch bitte auf eine abendfüllende Unterhaltung ein. Wenn wider Erwarten noch etwas Zeit verbleibt, hier ein paar weitere Diskussionspunkte: Die 15 Speicherplätze. Über die Zehnertastatur können Sie damit die Abhörfolge der CD vorprogrammieren, entweder ganze Titel oder nur Passagen (Index). Das von Technics entwickelte Laser-Abtastsystem des SL-P1 ist schwebend aufgehängt und auch gegen stärkere Erschütterungen weitgehend unempfindlich. Bestimmt ein interessanter Diskussionspunkt. Oder reden Sie mal über den Klirrfaktor von 0,003% (1 kHz, 0 dB) und den Übertragungsbereich von 4 Hz-20 kHz bei ±0,5 dB. Die Signalverarbeitung besorgen natürlich 16-Bit-D/A-Konverter und von Technics entwickelte Mikroprozessoren. Die Abtastfrequenz beträgt 44,1 kHz. Über Gleichlaufschwankungen brauchen Sie beim SL-P1 allerdings nicht zu sprechen, die sind nämlich gar nicht meßbar. Sprechen Sie lieber über das Fehlerkorrektursystem, ebenfalls eine Technics-Eigenentwicklung, die genau genommen „Super-Decoding-Algorithm" heißt. Es sorgt für problemloses Abspielen auch stärker ramponierter CD's. Mit der Repeat-Taste können Sie entweder die ganze CD oder den vorprogrammierten Inhalt wiederholen. Und mit den Skip-Tasten springen Sie von Liedanfang zu Liedanfang. Oder Sie spulen alles mal kurz im Schnelldurchlauf vor. Spielend einfach. So, und sollte nach diesem Vortrag immer noch einer Ihrer Freunde an der Qualität des SL-P1 zweifeln, dann hilft nur eins: Diskussion beenden und ausprobieren.
Weitere Informationen schickt Ihnen auf Wunsch die Panasonic Deutschland GmbH, Winsbergring 15, 2000 Hamburg 54. Technics und Panasonic sind Markennamen der Matsushita Electric.

Technics

Test Cassettenrecorder



Sony Deutschland GmbH
Hugo-Eckener-Straße 20
5000 Köln 30
Preis: um 1250 Mark



Harman Deutschland GmbH
Hünderstraße 1
7100 Heilbronn
Preis: um 1100 Mark



Panasonic Deutschland GmbH
Winsbergring 15
2000 Hamburg 54
Preis: um 1900 Mark

Meßwerte[1]	Sony TC-K555 ES II	Teac V-700	Technics RS-B 100
Gemessene Bandsorte	IEC II (BASF) / IEC IV (TDK)	IEC II (BASF) / IEC IV (TDK)	IEC II (BASF) / IEC IV (TDK)
Anzeigewerte (Peak): 315 Hz bei 3% K_{ges}: 10 kHz bei Dauerton[2]: 10 ms-Burst (Peak): ***stereoplay* empfiehlt:**	CrO_2: / Reineisen: +5 dB / +6 dB +2 dB / +8 dB −2 dB / +6 dB −1 dB / +2 dB	CrO_2: / Reineisen: +4 dB / +6 dB +3 dB / +6 dB +3 dB / +6 dB 0 dB / +3 dB	Dolby C / dbx / Dolby C / dbx +8 dB / +18 dB / +12 dB / +18 dB +4 dB / + 6 dB / +12 dB / +18 dB 0 dB / + 2 dB / + 8 dB / +18 dB 0 dB / 0 dB / + 6 dB / +12 dB
Kurzkommentar:	**Recht gut geeichte Instrumente**	**Recht gut geeichte Instrumente**	**Für Chrom gut, Metall wird untersteuert**
Störabstände (bewertet): Geräuschsp.-Abstand: Rauschabstand bei 0 dB nach Anzeige: Höhendynamik (10 kHz)[4]:	mit Dolby C / mit Dolby C 76,5 dB / 77,0 dB 71,5 dB / 71,0 dB 70,5 dB / 74,0 dB	mit Dolby C / mit Dolby C 76,5 dB / 76,0 dB 72,5 dB / 71,0 dB 69,5 dB / 73,5 dB	mit Dolby C / dbx / mit Dolby C / dbx 77,0 dB / 95 dB / 75,5 dB / 97 dB 70,0 dB / 78 dB / 67,0 dB / 77,5 dB 67,5 dB / 73,5 dB / 74,0 dB / 90,5 dB
Kurzkommentar:	**Cr. gute bis sehr gute Werte, Reineisen sehr gut**	**Insgesamt sehr gute Werte**	**Cr. Dolby C gut bis sehr gut, mit dbx hervorragend**
Modulationsrauschabst.[5]:	35,5 dB / 32 dB	33,5 dB / 32,0	34,5 dB / 35 dB / 33,5 dB / 34 dB
Kurzkommentar:	**Cr. sehr guter Wert, Reineisen befr. bis gut**	**Cr. gute Werte, Reineisen befr. bis gut**	**Cr. gut bis sehr gut, Reineisen gut**
Band-Kopf-Kontakt[6]:	1,6% / 2,4%	2,8% / 2,7%	1,5% / 2,2%
Kurzkommentar:	**Cr. sehr guter Wert, Reineisen befr. bis gut**	**Befriedigende Werte**	**Cr. sehr gute Werte, Reineisen befr. bis gut**
Höhenaussteuerbarkeit[2]: (gegen Normpegel) **Tiefenaussteuerbarkeit**[7]:	10 kHz: −3,5 dB / +2,5 dB 14 kHz: −8,0 dB / 0 dB 315 Hz: +2,5 dB / +5,5 dB	10 kHz: −4,5 dB / +2,0 dB 14 kHz: −9,0 dB / −1,5 dB 315 Hz: +2,5 dB / +4,5 dB	10 kHz: −6,5 dB / −8,0 dB / +3,5 dB / +9,5 dB 14 kHz: −15,5 dB / −26 dB / +1,0 dB / −2,0 dB 315 Hz: +3,0 dB / +13,5 dB / +5,0 dB / +16 dB
Kurzkommentar:	**Cr. befriedigende Werte, Reineisen gut bis sehr gut**	**Cr. ausr. bis befr., Reineisen gut bis sehr gut**	**Höhen Cr. sehr mäßig, Tiefen hervorragend, sonst gut bis sehr gut**
Klirrfaktor (Aussteuerung −10 dB und 0 dB gegen Normpegel):	−10 dB / 0 dB / −10 dB / 0 dB 40 Hz: 0,59% / 4,3% / 0,15% / 2,5% 1 kHz: 0,34% / 2,1% / 0,12% / 0,9% 4 kHz: 0,50% / 4,3% / 0,13% / 1,8%	−10 dB / 0 dB / −10 dB / 0 dB 40 Hz: 0,71% / 5,5% / 0,32% / 2,5% 1 kHz: 0,33% / 2,2% / 0,11% / 0,8% 4 kHz: 0,57% / 3,4% / 0,32% / 1,3%	0 dB: Dolby C / dbx / Dolby C / dbx 40 Hz: 4,1% / 3,7% / 2,6% / 2,1% 1 kHz: 2,3% / 1,2% / 1,2% / 1,1% 4 kHz: 3,2% / 2,8% / 1,6% / 1,9%
Kurzkommentar:	**Cr. ausreichende, Reineisen gute Werte**	**Cr. noch ausr., Reineisen befr. bis gut**	**Bei hohem Pegel ausr. bis befr.**
Aufnahme/Wiedergabe-Frequenzgang: 1. Chrom 0 dB 2. Chrom −20 dB 3. Reineisen 0 dB 4. Reineisen −20 dB (Aussteuerung gegen Normpegel, mit Kompander) 5. Wiedergabe: ——— ohne, — — — mit Dolby B	Sony TC-K555 ES II Chrom 0 dB Chrom −20 dB Reineisen 0 dB Reineisen −20 dB Wiedergabe	Teac V-700 Chrom 0 dB Chrom −20 dB Reineisen 0 dB Reineisen −20 dB Wiedergabe	Technics RS-B 100 Chrom 0 dB Chrom −20 dB Reineisen 0 dB Reineisen −20 dB Wiedergabe
Kurzkommentar:	**Chrom recht gute Frequenzgänge, Reineisen Höhenabfall, Wiedergabe recht ausgeglichen**	**Chrom 0 dB Höhenkompression, sonst recht ordentlich, aber Kanalunterschiede**	**Chrom recht ausgeglichen, Reineisen deutlicher Höhenabfall, Wiedergabe Höhenanstieg**
Eingangsempfindlichkeit und **Vorband-Rauschabstand** (bewertet):	Empfindlichkeit: / Störabstand: Line: 105 mV / 82 dB Micro: — mV / — dB DIN: — / — dB	Empfindlichkeit: / Störabstand: Line: 61 mV / 81,5 dB Micro: 0,35 mV / 63,0 dB DIN: — / — dB	Empfindlichkeit: / Störabstand: Line: 80 mV / 80,5 dB Micro: — mV / — dB DIN: — / — dB
Kurzkommentar:	**Befriedigend bis guter Wert**	**Line befriedigend bis gut, Micro noch befr.**	**Befriedigende Werte Line**
Gleichlauf (unbewertet): 1. IEC II: 2. TDK MA-R:	Aufnahme/Wiedergabe: / Durchschnitt: 0,128% bis 0,164% / 0,143% 0,162% bis 0,215% / 0,183%	Aufnahme/Wiedergabe: / Durchschnitt: 0,181% bis 0,285% / 0,233% 0,204% bis 0,304% / 0,254%	Aufnahme/Wiedergabe: / Durchschnitt: 0,124% bis 0,150% / 0,141% 0,199% bis 0,240% / 0,216%
Gleichlauf (bewertet): 1. IEC II: 2. TDK MA-R: 3. nur Wiedergabe:	0,036% bis 0,055% / 0,048% 0,045% bis 0,053% / 0,050% 0,045% bis 0,063% / 0,052%	0,083% bis 0,099% / 0,089% 0,075% bis 0,109% / 0,094% 0,059% bis 0,062% / 0,061%	0,058% bis 0,079% / 0,066% 0,061% bis 0,069% / 0,065% 0,047% bis 0,055% / 0,050%
Kurzkommentar:	**Unbewertet befr. bis gute Werte, bewertet ausgezeichnete bis hervorragende Werte**	**Unbewertet ausreichend bis befriedigend, bewertet befr. bis gut, Wiedergabe sehr gut**	**Unbewertet befriedigend bis gut, bewertet sehr gute Werte**
Umspulzeit (C 90):	113 sec	97 sec	124 sec
Abmessung (B × H × T):	430 × 105 × 330 mm	432 × 114 × 327 mm	430 × 98 × 273 mm
***stereoplay* empfiehlt:**	Sony UCX-S / Maxell MX	Maxell XL-II / Maxell MX	Maxell XL II / Agfa Me IV
Garantiezeit:	6 Monate	1 Jahr	6 Monate
Wertungen			
Klang Chrom[8]:	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**
Klang Reineisen[8]:	**gut**	**sehr gut**	**befriedigend bis gut**
Meßwerte:	**gut**	**befriedigend bis gut**	**gut**
Ausstattung[8]:	**gut**	**sehr gut**	**gut**
Fertigungsqualität:	**sehr gut**	**sehr gut**	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**sehr gut**	**sehr gut**	**gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse III**	**Spitzenklasse III**	**Spitzenklasse III**

[1] Alle Messungen normalerweise mit Dolby C. [2] Diese Werte wurden bei Bandsättigung ermittelt. [3] Bei eingeschaltetem Testtongenerator, Bias/Equalisation für optimalen Frequenzgang. [4] Abstand zwischen Grundrauschen und Bandsättigung bei 10 kHz. [5] Rauschabstand bei Anwesenheit eines 8-kHz-Tones. [6] Mittelwert der Pegelschwankungen bei 10 kHz. [7] 315 Hz bei 3% Klirr, gegen Normpegel. [8] Relative, preisklassenbezogene Wertung.

JETON setzt ab sofort neue Maßstäbe für Compact Discs! Hören Sie, was Sie noch nie gehört haben!



NEU:

Chris Barber »WHO'S BLUES«

Wir versprechen: Dieses ist eine absolut einmalige Platte! Chris Barber hat mit Band ein fast einstündiges Programm nur für Freunde der CD's eingespielt. Sehr stark bluesorientiert! Unglaublicher Sound! Fantastische Rhythmen! Perfekte Musik! Diese Compact Disc stellt musikalisch und aufnahmetechnisch fast alles in den Schatten, was bislang auf dem Weltmarkt angeboten wird!

Bestell-Nr. 115/2 CD, DM 45,–
Gesamtspielzeit: 56'33 Minuten





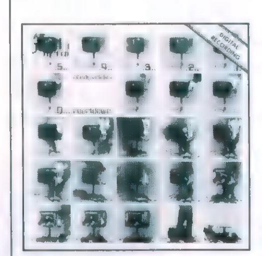
NEU:

Ray Brown, Monty Alexander, Johnny Griffin, Martin Drew »SUMMERWIND«

Bereits bei Erscheinen des Direktschnitt-Doppelalbums »Summerwind« sprach Audio hochachtungsvoll von einem »Grand mit Vieren«! Wir haben die besten Stücke jener legendären Aufnahmesession ausgesucht und auf dieser fantastischen CD vereinigt. Sie hören zum ersten Mal einen gesungenen Titel des herausragenden Pianisten Monty Alexander! Sie hören großartig swingende Jazz-Standards und einmalige Improvisationen! Sie hören eine JETON-Compact Disc, die aufnahmetechnisch und interpretatorisch keine Wünsche offen läßt!

Bestell-Nr. 114/2 CD, DM 45,–
Gesamtspielzeit: 57'10 Minuten

DDD



NEU:

Charly Antolini »COUNT DOWN«

Nach der HiFi-Legende »Knock Out« die zweite Platte des Schweizer Superschlagzeugers, die seit Jahren vergriffen war! Kenner waren sich damals schon einig: Die vermutlich stärkste Platte, die Charly Antolini eingespielt hat! Zwei Schlagzeuger, ein Percussionist, zwei Basler Trommler und Wolfgang Schmid am Baß brennen ein percussives Feuerwerk ab, das absolute Extraklasse darstellt! Diese Compact Disc ist ein absoluter Leckerbissen für gute HiFi-Anlagen und eine »Drum Symphonie«, wie sie stärker nicht gespielt werden kann!

Bestell-Nr. 117/1 CD, DM 45,–
Gesamtspielzeit: 35'07 Minuten

DDD



NEU:

Sammy Vomáčka »EASY RIDER«

Und noch ein Versprechen: Sie finden auf der ganzen Welt keine Gitarrenplatte, die Sie mit dieser vergleichen können! Und uns fällt kein Superlativ ein, das der phänomenalen Qualität dieser CD wirklich gerecht wird! Bereits das Titelstück »Easy Rider« setzt neue Maßstäbe für einen beeindruckenden Gitarrensound. Mit einer 12saitigen Guild setzt sich Sammy Vomáčka zu Ihnen ins Wohnzimmer und spielt, daß Ihnen die Ohren abfallen! Dazu kommt der Traum eines jeden Gitarristen – eine der seltenen, legendären 58er Martin-Gitarren und die noch ausgefallenere Dobro, jene mechanisch verstärkte Gitarre mit Blechkorpus, mit dem einmaligen Sound! Diese CD bietet Ihnen musikalische und klangliche Delikatessen allererster Güte!

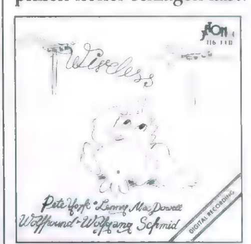
Bestell-Nr. 118/1 CD, DM 45,–
Gesamtspielzeit: 45'13 Minuten

DDD

NEU:

Pete York, Lenny Mac Dowell, Wolfhound Wolfgang Schmid »WIRELESS«

Noch ein audiophiler Leckerbissen par excellence! Das »Titanic-Tea-Time-Trio« geht mit einer unbändigen Spielfreude und exzellenten musikalischen Einfällen ins CD-Zeitalter! Mit komplett neu arrangierten Welthits wie »Keep on running«, dem totalen Duell Bass gegen Flöte in »Memphis Overkill«, der köstlichen Rap-Version des »Rattenfängers von Hameln«, die Supernummer »Memphis Underground« von Herbie Mann in einer unglaublich modernen Version ... und ... und ... und ... Eine volle Spielstunde fetziger, rockender, swingender, groovender Stücke zum Mittanzen, Mitsingen und – ja, vor allen Dingen Zuhören! In exzellenter digitaler Aufnahme- und Wiedergabetechnik, die das Herz jedes Audiophilen höher schlagen läßt!



Bestell-Nr. 116/1 CD, DM 45,–
Gesamtspielzeit: 59'34 Minuten

DDD

Und die gibt's auch noch!

Charly Antolini »KNOCK OUT«
Bestell-Nr. 112/1 CD, DM 45,–
Gesamtspielzeit: 31'30 Minuten

ADD

Wolfhound/Anne Haigis »TRUTH«
Bestell-Nr. 111/2 CD, DM 45,–
Gesamtspielzeit: 44'38 Minuten

DDD

»REFERENCE«
Bestell-Nr. 113/10 CD, DM 45,–
Gesamtspielzeit: 53'28 Minuten

DDD

Ihr Coupon zum audiophilen Hochgenuß:

Bitte liefern Sie mir folgende JETON CD's:

______	Stück CD 111/2	TRUTH	à DM 45,–	______
______	Stück CD 112/1	KNOCK OUT	à DM 45,–	______
______	Stück CD 113/10	REFERENCE	à DM 45,–	______
______	Stück CD 114/2	SUMMERWIND	à DM 45,–	______
______	Stück CD 115/2	WHO'S BLUES	à DM 45,–	______
______	Stück CD 116/1	WIRELESS	à DM 45,–	______
______	Stück CD 117/1	COUNT DOWN	à DM 45,–	______
______	Stück CD 118/1	EASY RIDER	à DM 45,–	______

Zuzüglich Versandkostenanteil DM 3,50 (Ausland DM 6,–)

Gesamtsumme

Wichtig: Bei Bestellungen ab 3 CD's entfällt der Versandkostenanteil.

Achtung: Wir liefern nur gegen Zahlungsnachweis!
Fügen Sie Ihrer Bestellung unbedingt einen Verrechnungsscheck (Euroscheck) bei oder die Kopie einer Zahlungsanweisung auf das Konto Nr. 100 122 1100, BLZ 611 101 11, BfG Esslingen, Neckarstraße 32, 7300 Esslingen.
(Aus Sicherheitsgründen versenden wir Ihre CD's mit Paketpost! Dadurch fällt die übliche Zustellgebühr Ihrer Paketpost an. Auslandspäckchen per Einschreiben.)

Name, Vorname:

Bereits Kunde: ☐ ja ☐ nein

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

Datum, Unterschrift:

Bitte ausgefüllt einsenden an:
JETON GmbH, Reinsburgstraße 103, 7000 Stuttgart 1 ST

gut mit Klaviermusik feststellen. Wolf Hardens Einspielung auf der DHFI-CD eignete sich dazu hervorragend. Ein harter Brocken für jeden Recorder ist Popmusik, die gleichzeitig starke Baß- und Höhenimpulse enthält. Diverse Stücke der *stereoplay* CD-Highlights 1 und 2 eignen sich dafür mustergültig. Bei „Driver's Seat" von Sniff'n' The Tears beispielsweise haben schon viele Recorder schlapp gemacht.

Der Einmeßcomputer des JVC befriedigte nur wenig, egal, welche Chrom- oder Metall-Cassette spielte. Bei Chrombändern gab es immer eine deutliche Höhenanhebung, ebenso bei den Metallern, wo obere Frequenzen total überzogen kamen. Stimmen klangen dadurch unnatürlich hell, S-Laute verzischt. Außerdem erschienen tiefe Frequenzen unterbelichtet. So reichte es dem JVC bei Chrom nur zu „gut bis sehr gut". Mit Metal sprang sogar bloß ein „befriedigend" heraus (alle Klangnoten preisbezogen).

Der Technics überzeugte schon wesentlich mehr. Mit Chromband spielte er sich hervorragend in Szene. Klavierimpulse kamen klar, Baßimpulse hatten Wucht und Atem, Becken zischten genau richtig. Das galt aber nur für Dolby C. Killte dagegen dbx das Rauschen, dann war zwar in Pausen absolute Stille. Klavier machte aber schnell die Probleme eines Breitbandkompanders in Verbindung mit einer rauschenden Quelle (Band) hörbar: Bei leiseren Passagen störte deutliches Rauschatmen. *stereoplay* ist bisher kein einziger dbx-Recorder bekannt, der sich da anders verhielte. Zum Glück hat der Technics aber Dolby C.

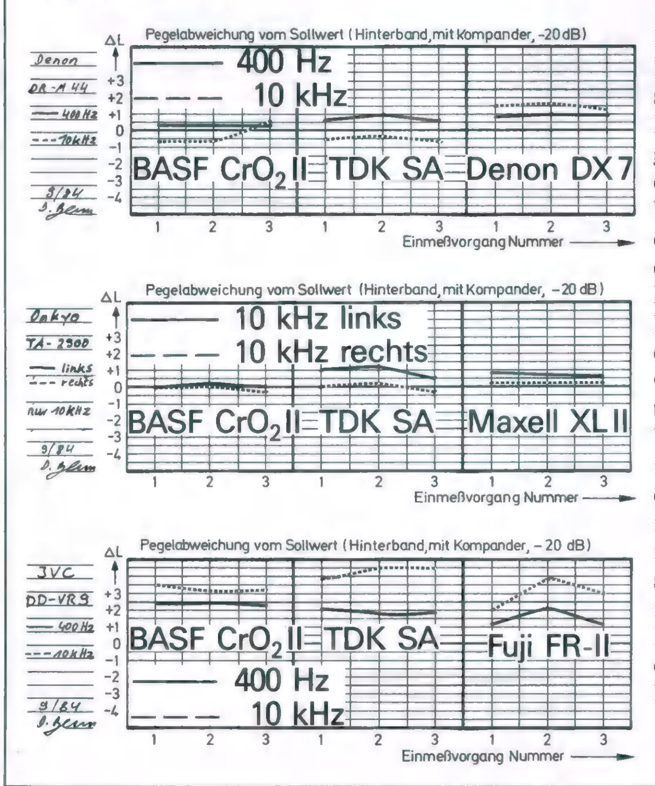
Das fiel auf



Manche Einmeßcomputer verhalten sich eigenwillig wie der verhexte Besen aus Goethes „Zauberlehrling": Einmal programmiert, machen sie stur immer dasselbe, auch wenn es noch so falsch ist. So verwundert es, wie beharrlich der JVC jede Cassette falsch einmißt. Der Denon kommt zwar mit einigen Cassetten perfekt klar, andere mag er dagegen nicht. Da lobe ich mir ein Gerät, bei dem ich alles selber einstellen kann. ***Dietrich Benn***

Wie gut sind die Einmeßcomputer?

Was nützen Einmeßcomputer, wenn man sich nicht auf sie verlassen kann? Seit es diese Hilfsarbeiter gibt, hat *stereoplay* nur wenig gute Erfahrungen mit ihnen gemacht. Deshalb ist es nötig, von dieser Ausgabe ab die Computerfähigkeiten in Form anschaulicher Diagramme zu veröffentlichen. Sie zeigen die Hinterbandpegelabweichung vom Sollwert (minus 20 Dezibel gegen Normpegel), mit Kompander bei 400 Hertz und 10 Kilohertz (Ausnahme Onkyo), und zwar nach je drei Einmessungen von drei Cassetten: der IEC-nahen BASF Chrom II, der Japan-typischen TDK SA und der vom Hersteller empfohlenen.



Ein Knick in der Kurve zeigt wechselnde Einmessung. Eine Verschiebung gegen null dB kann dem Dolby-Kreis Probleme bringen. Und ein Versatz der beiden Kurven weist auf Frequenzgangfehler hin. Zudem ist sofort ersichtlich, welche Cassette der Computer am besten verarbeitet und ob die Einmessung unabhängig davon ist. Der Denon reproduziert gut und mag die Denon-Cassette. Der Onkyo hat nur mit der TDK SA Probleme, während der JVC mit keiner harmoniert.

Dietrich Benn

Der Technics war für Metallbänder schlecht justiert

Es bleibt unverständlich, warum der Technics für Metallbänder so schlecht justiert ist. Selbst mit der außergewöhnlich höhenfreudigen Agfa Metal klang Musik dumpf und undurchsichtig. Da der Biasregler nicht bei Metall wirkt, reicht es sogar mit der Agfa nur zu „befriedigend bis gut". Eigentlich schade, denn bei Chrom schaffte der Technics mühelos ein „sehr gut".

Leichte Probleme hat auch der nichteinmeßbare Braun. Die handelsüblichen Cassetten entsprechen höchstens annähernd den IEC-Bändern. Selbst mit BASF Chromdioxid II, das weitgehend dem IEC-II-Band angeglichen ist, fielen die Ergebnisse nicht optimal aus: Höhen kamen leicht rauh und etwas zu kräftig. Auch bei den teureren Metallbändern stellte sich ein ähnlicher Eindruck ein.

Überredete man den Recorder zur doppelt so schnellen Gangart, dann ging auf einmal bei Chrom und Metall der Vorhang hoch. Tiefen- und Höhenimpulse klangen wie aus dem Ei gepellt. Klavieranschläge kamen außerordentlich sauber und frei. Selbst laute Hochtonsignale verließen den Recorder mit einer Luftigkeit, die man eher von einem Spulengerät gewohnt ist. Während der Braun in 4,75 Zentimeter pro Sekunde nur „gut

HOCH ERFREUT. TIEF BEFRIEDIGT.

Schon der Vorgänger bekam vorzügliche Testnoten, aber der Nachfolger übertrifft ihn deutlich: Der neue Passiv-Subwoofer Plus C von Canton ist noch stärker im Baß. Die gleichfalls neuen Satelliten Plus S sind noch freier in den Höhen. Und was so wichtig ist bei Subwoofer-Systemen: In der Mitte gibt es kein „Loch", sondern harmonischen Übergang. Weitgehend unabhängig von der Aufstellung des Baßwürfels präsentiert sich das Klangbild ausgeglichen, räumlich und fein durchgezeichnet. Der Klangfülle nach ist das System Plus C/Plus S einem Paar großer Boxen ebenbürtig.



Subwoofer Plus C: 2mal 50/70 W Nenn-/Musikleistung, Übertragungsbereich 22…120 Hz, Gehäusevolumen 40 l. Satelliten Plus S: 50/80 W Nenn-/Musikleistung, Übertragungsbereich 45 Hz…30 kHz, Gehäusevolumen 2,5 l.

Canton
Elektronik GmbH + Co
Postfach 12 40
D-6390 Usingen

Österreich:
Grothusen KG
Albert-Schweitzer-Gasse 5
A-1140 Wien

Schweiz:
APCO AG, Schörli-Hus
CH-8600 Dübendorf

Niederlande:
AMROH B.V., Postbus 4
NL-1398 ZG Muiden



Test Cassettenrecorder

Ausstattung der Testteilnehmer	Braun C-3	Denon DR-M44	JVC DD-VR-9	Onkyo TA-2500	Onkyo TA-2900	Sony TC-K555-ESII	Teac V-700	Technics RS-B100
Wickelmotoren	1	1	1	1	1	1	1	1
Capstanmotoren	1	1	1	1	1	1	1	1
Sonstige Motoren	1	–	1	1	1	–	–	1
Rauschunterdrückungssysteme	Dolby B+C	Dolby B+C	Dolby B+C	Dolby B+C	Dolby B+C, dbx, Hx-Pro	Dolby B+C	Dolby B+C	Dolby B+C, dbx
Tonköpfe	3	3	3	3	3	3	3	3
Fernbedienungsanschluß	ja	–	ja	ja	ja	ja	–	ja
Buchsen	Cinch	Cinch	Cinch	Cinch+DIN	Cinch	Cinch	Cinch	Cinch
Timerbetrieb	ja	ja	ja	ja	ja	ja	–	ja
Memory	ja	ja	ja	Single+Block	Single+Block	ja	ja	ja
Einmeßmöglichkeit Bias	–	(Computer)	(Computer)	ja	Auto-Accu-bias	ja	ja	ja
Einmeßmöglichkeit Level	–	(Computer)	(Computer)	–	ja (li. u. re.)	–	–	ja (li. u. re.)
Einmessung bleibt bei Netzausfall erhalten	–	nein[2]	nein[2]	(ja)	nein	(ja)	(ja)	(ja)
Einmeßspeicherplätze	–	3	3	1	1	1	1	1
Aussteuerungsanzeige 1 = Fluoreszenz, 2 = LED	2	1	1	1	1	1	1	1
Peak hold	–	ja	ja[1]	–	–	ja	ja	ja
Anzeigebereich	−15/+6 dB	−20/+8 dB	−40/+9 dB	−20/+8 dB	−30/+8 dB	−40/+8 dB	−20/+10 dB	−40/+18 dB
Musiksuchlauf	ja	–	ja, 20 Titel	ja	ja	–	ja, 19 Titel	–
Titel-Schnelldurchlauf	–	–	ja, 10 sec	ja, 10 sec	ja, 10 sec	–	–	–
Auto Space	ja	–	ja	ja	ja	–	–	–
Masterregler	–	–	–	ja	ja	–	–	–
Record Mute	–	ja	ja	–	–	ja	ja	ja
Ausgangspegelregler (AP)	–	ja	ja	–	ja	–	ja	ja
Kopfhöreranschluß	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Kopfhörerpegel regelbar	–	ja (mit AP)	ja (mit AP)	–	ja (mit AP)	ja	ja (mit AP)	ja (mit AP)
Echtzeitzählwerk (EZZ)	–	–	Zeit+Restzeit	Zeit+Restzeit	Zeit+Restzeit	–[3]	Zeit+Restzeit	–[3]
EZZ funktioniert auch im schnellen Vor- und Rücklauf	–	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Variable Geschwindigkeit	4,75/9,5 cm/s	–	–	–	–	–	–	–
Mikrophonanschluß	ja	–	–	ja	ja	–	ja	–
Autoreverse (Wiedergabe)	–	–	ja (Aufnahme)	–	–	–	–	–
Bandsortenwahl	manuell	automatisch	automatisch	automatisch	automatisch	manuell	automatisch	automatisch

[1] Digitale Anzeige des Peak-Levels. [2] Aber nach Timer-Einschaltung automatische Einmessung vor der Aufnahme. [3] Korrekte EZ-Anzeige nur nach vollständigem Zurückspulen der Cassette.

bis sehr gut" erreichte, schlug er bei doppelter Geschwindigkeit alle Konkurrenten und schaffte mühelos ein „sehr gut".

Sony TC-K 555 ES II setzte sich mit der Sony-Cassette UCX-S prima in Szene. Klavierläufe kamen kraftvoll und präzise; gleichzeitig massiert auftretende Tiefen- und Höhensignale ließen den Sony kalt. Selbst mit den höhenfreudigsten Metallbändern zeigt er sich aber in der oberen Frequenzetage überfordert. Er klang immer etwas dumpf. So mußte das Urteil geteilt werden: Bei Chrom erhielt der 555 — mit der passenden Cassette — „sehr gut", bei Metall „gut".

Onkyos TA-2500 kam zwar mit Klavier recht gut zurecht. Bei Tiefen- und Höhenschwemme schwappte er jedoch im Baßbereich über und wirkte leicht dicklich. Höhen erschienen gedeckt. Mit Metallband gewannen tiefe Lagen an Kontur, und Höhen sprudelten frisch. Auch hier teilte sich also das Urteil: Chrom „gut bis sehr gut", Metall „sehr gut".

Dasselbe Urteil mußte sich der Teac gefallen lassen. Mit Chrom kamen Baßimpulse etwas zu stark und unkonturiert, und Becken zischten eine Idee zu matt. Lag Metallband im Recorder, dann gewannen Tiefen und Höhen an Präzision.

Die Computerkinder Denon DR-M 44 und Onkyo TA-2900 teilten sich mit „sehr gut" für Chrom und Metall einträchtig den Spitzenplatz. Beide Geräte haben sich sehr gut auf die optimalen Cassettentypen einmessen lassen und lieferten dann hervorragende Resultate. Klavier klang impulsiv und mächtig, obwohl sogar in dieser Qualitätsklasse ein leichter Schleier über den Anschlägen lag und schwaches Rauschen winzigste Feinheiten etwas schwerer hörbar machte. Zwar hat der Onkyo auch das dbx-System. Es lieferte aber genau wie beim Technics mit Klaviermusik hörbares Rauschatmen. Mit Dolby C traten diese Probleme nicht auf.

Wer in der 1000-Mark-Gegend sehr guten Klang haben will, sollte sich Sony, Teac und den kleinen Onkyo anschauen. Onkyo und Teac erzielten das „sehr gut" bei Metallbändern, während der Sony dieses Resultat mit den billigeren Chromcassetten erreichte. Eine Zwitterstellung nimmt der schon mehr als anderthalbmal so teure Braun ein, der mit doppelter Geschwindigkeit zu exzellenter Form aufläuft. Der 1900-Mark-Technics schaffte nur mit Chrom ein „sehr gut", ist in dieser Sparte aber universell auf diverse Bandsorten einmeßbar. Denon DR-M 44 und Onkyo TA-2900 erzielten den Doppelsieg bei Chrom und Metall und empfehlen sich daher wärmstens. Vor allem der Denon ist durch seinen günstigen Preis ein echter Geheimtip.

Joachim Reinert

FUJI. DER GRIFF IN DIE KASSETTENZUKUNFT.

Greifen Sie zu – die neuen FR-II und GT-II von FUJI bieten jetzt noch mehr für Auge und Ohr. Ein prägnantes Design und die verbesserte Fine Grain Beridox-Beschichtung für starke Töne in der Chromposition. Durch ihre hohe Dynamik, die verbesserte Höhenwiedergabe und den extrem niedrigen Rauschpegel setzen sie neue Maßstäbe in der Chromklasse.

Machen Sie jetzt den Griff in die Kassettenzukunft. Holen Sie sich FUJI's beste für die Chromposition.

FUJI FR-II „neu" – Spitzenkassette für Kassettendecks mit Chromposition. Stereo schreibt in einem großen Vergleichstest in Heft 8/84:

„Aufsteiger des Jahres ist die FUJI FR-II (mit Banderole „neu"), die sich jetzt zusammen mit ... in die „Spitzenklasse" katapultiert."

FUJI GT-II – Spezialkassette für Autorekorder mit Chromposition. Thermogehäuse bis zu 110°C hitzebeständig. Spezialmechanik gegen Bandsalat.

FUJI. Technologie mit Vorsprung.







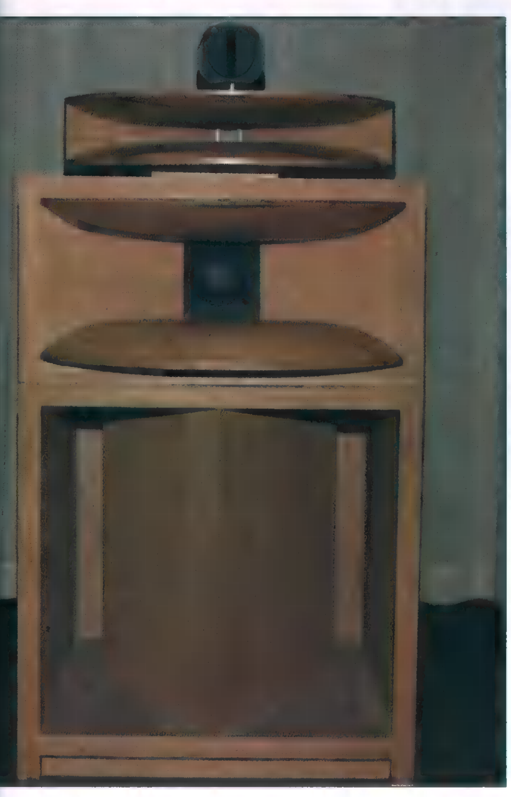
Kritische Ohren fühlten den Lesereigenbauten auf den Zahn: Testhören der Wettbewerbslautsprecher in Düsseldorf. Als Compactdiscjockeys fungierten Dr. Gerald O. Dick und Hans-Martin Burr.

Die von *stereoplay*-Lesern gebauten Superboxen waren – mit Verlaub – das Originellste auf der Düsseldorfer Messe.

Hörfest



Wegen der relativ hohen Übergangsfrequenz soll er – wenn die Entwicklerkasse wieder stimmt – einen Partner bekommen: Subwoofer von Roland Seidl aus Idstein. Eine zusätzliche Kalotte auf dem Dach der Satelliten soll den Klang luftiger machen.



JBL-Treiber und Celestion-Tiefmitteltonchassis verstecken sich hinter penibel geschreinerten Radialhörnern: Frank Zurawskis Hornkonzeption. Den Tiefbaß übernimmt ein modifizierter Klipsch-La-Scala-Unterbau.



Bierflaschengroße Folienkondensatoren, selbstgewickelte Mammutspulen: Zurawski scheint bei Frequenzweichen von Unterdimensionierung nicht viel zu halten.

Als die erste Hälfte der *stereoplay*-Mannschaft am Messesonntag der hifivideo 84 gegen 8 Uhr die dritte Etage des Messe-Kongreß-Centers erklommen hatte, traf sie der Schlag. So viele ungewöhnliche Lautsprecherkonstruktionen hatten selbst abgebrühte Testredakteure noch nie auf einem Haufen zu Gesicht bekommen.

Hier standen sie nun, 40 Stück an der Zahl, von autolautsprechergroßen Pyramidenboxen über mannshohe, skurril gestylte Rohrkonstruktionen und feinste Marmorgehäuse bis hin zu wuchtigen Hornlautsprechern und kleiderschrankgroßen Transmissionline-Kästen.

Die Konstrukteure dieser phänomenalen Boxengesellschaft rekrutierten sich aus den Teilnehmern des *stereoplay*-Lautsprecherwettbewerbs, die das Angebot, ihre Eigenbauten einem größeren Publikum vorzustellen, nutzten und mit ihren Zöglingen im Handgepäck oder Lastwagen ins HiFi-Mekka nach Düsseldorf pilgerten.

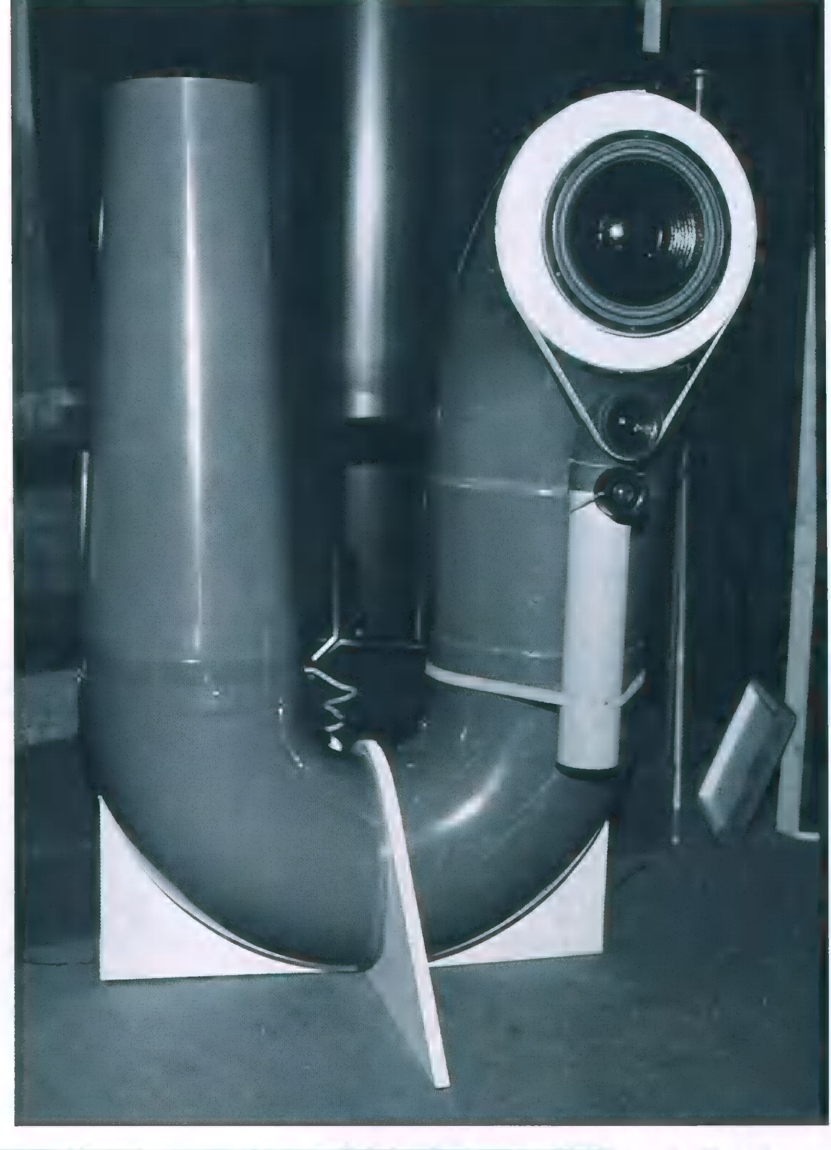
Daß dafür kaum ein Weg zu weit war, bewies Siegfried Peitler, gelernter Kraftfahrzeug-Elektriker, der seine „Sonor"-Schallwände (82 × 135 Zentimeter) in seinen kleinen Mazda packte und sich vom österreichischen Graz aus in Bewegung setzte – den Fahrersitz in der vordersten Raste, die Nase bedrohlich nah an der Frontscheibe.

Gegen 10 Uhr füllte sich langsam der Raum 27 des Kongreß-Centers mit Publikum. Es war ein selten schönes Schauspiel, wie sich die Augen der Neuangekommenen beim Anblick der eindrucksvollen Boxenversammlung weiteten und jenen Glanz auflegten, der normalerweise nur bei Kindern zur Weihnachtszeit kurz vor der Bescherung anzutreffen ist. Wie Hände liebevoll über piekfein verarbeitete Furniere strichen oder ungläubige Gesichter sich in Michael Janske-Drosts ofenrohrförmiger Transmissionline-Konstruktion spiegelten (die Mittelhochtonröhre hängt gefedert an zwei überdimensionalen Einmachgummis). Ob das wohl klingt?

Es klang. Davon konnte sich der inzwischen gefüllte Saal bei der Hörprobe überzeugen. Gefüttert mit feinster CD-Kost, versorgte ein Yamaha-CD-Spieler den Burmester Vorverstärker 846, der mit den beiden Referenzendstufen Accuphase M 100 verkabelt war.

Sieben Konstruktionen stellten sich im ersten Durchgang, und allen zollten die Testhörer Beifall. Es zeigte sich, daß ausgefallenes Design und mehr oder weniger beschränkte Etats der Nachwuchsentwickler guten Klangeigenschaften nicht im Wege stehen müssen. Fazit der Diskussionsrunde nach den ersten Hörsequenzen: Dahinter kann sich manches Industrieprodukt verstecken. ▶

Leser-Eigenbaulautsprecher



Das U-Rohr aus PVC ist mit Naturwolle gestopft und dient dem Audax-Tieftöner als 3,2 Meter lange Transmissionline: Michael Janske-Drosts skurrile Röhrenbox.

Wagemutige Design-Entwürfe standen natürlich auch im Kreuzfeuer der Kritik: „Ich finde sie ausgesprochen häßlich", bescheinigte ein Besucher der schleiflackweißen, achteckigen Klangsäule von Martin Kania aus Witten, bei der fünf Acrylglasstäbe als Chassisabdeckung dienen. Damit sich *stereoplay*-Leser selbst ein Urteil über „Kania-Design" bilden können, wird *stereoplay* demnächst darüber berichten.

Helmut Ehrkamp aus Mühlheim hätte allein für die Lautsprecheranschlüsse an seiner Fünfwegbox einen Orden verdient: schwere, gerändelte Muttern aus massivem Messing, unglaublich leichtgängig, die auch vor massigsten Lautsprecherkabeln nicht zurückschrecken.

Auch Ausfälle waren zu beklagen, etwa Martin Stutes Aktivprototyp mit Biegewellenmembran, wofür der Dortmunder den 1. Preis einheimsen konnte. Sie verabschiedete sich nach kurzer Zeit mit Rauchzeichen aus der eingebauten Endstufe. Doch schon die Kurzdemonstration überzeugte. Das Aschenputtel des Lautsprecherreigens stellte Joachim Fisch (*stereoplay* 10/1984) aus Berlin, dessen gewöhnlicher Holzkasten etwa neben Horst Heyders wunderschönem Marmor-Aktivling oder Klaus Cruses (*stereoplay* 10/1984) penibelst verarbeiteter Vierwegbox mit Mahagonifurnier und Buchenholzkanten förmlich verblaßte. Doch beim Hörtest kam die Fisch-Box zu ihrem verlorenen Schuh.



Erhofft sich von seiner ungewöhnlichen Gehäusekonstruktion ohne Schallwand ein freies Klangbild: Der Jungentwickler aus Glashütten und sein Zögling.

Dieser Meinung war wohl auch jener Hifi-Fan, der von Anfang bis Ende der Veranstaltung konzentriert in der ersten Reihe saß, einen Block in der Hand, und ab und zu etwas notierte. „Das bringt mir mehr als drei Tage Messe", begründete er sein

Leser-Eigenbaulautsprecher



Zwei Gramm Beryllium – Preis 300 Mark – sollen dem Biegewellen-chassis auf die Sprünge helfen: Martin Stutes Chassis-Ideen brachten ihm einen ersten Preis im Wettbewerb.

Der Dortmunder Bastler setzt auf die Impulsschnelligkeit seines Supertöners.



Interesse und erteilte dem Berliner einen Bauauftrag.

Nicht wenige Nachwuchsentwickler kamen wegen des riesigen Vorführraums (knapp 200 Quadratmeter) ein wenig ins Schleudern. Der Gewinner des 3. Preises etwa, Wolfgang Koppel aus Frankfurt, seines Zeichens Freigeist, hatte mit seinen kleinen Pyramiden Schalldruckprobleme. Sein Baurezept: „Man werfe den Hochtöner und den Tieftöner einer Dreiwegbox weg. Auch die Frequenzweiche werfe man weg, diese gehört ganz unten in die Mülltonne!" Eine vorgeschaltete analogrechnerähnliche Elektronik hält die Einwegchassis im Zaum. Phantastische Räumlichkeit bescheinigte das Publikum dem telefongroßen Koppel-Zögling, trotz des relativ geringen Lautstärkepegels.

„Lautsprecherklang existiert bei diesem System nicht": Im Baß unter 250 Hertz kommt ein KEF B 139 zu Wort.


MEHR FARBE IM ALLTAG.
TOSHIBA COMPACT-DISC-PLAYER.
XR-Z50 heißt TOSHIBAS neuer Compact-Disc-Player. Ein Frontlader im 42 cm HiFi-Maß. Er bietet Ihnen neben dem neuen CD-Klangerlebnis einen tollen Bedienungskomfort. So zum Beispiel:
Den Direkt-Zugriff auf jede beliebige Stelle innerhalb der Compact-Disc.
Oder den Block-Memory-Schalter, der es ermöglicht, eine bestimmte Auswahl von Musikstücken auf einer Compact-Disc abspielen zu lassen.
Sowie die Titel-Suche oder die Index-Suche, die die gewünschten Musikstücke auf der Compact-Disc blitzschnell ansteuert.
Und die digitale Zeitanzeige, die Ihnen die bereits abgelaufene Spielzeit Ihrer Compact-Disc und die noch verbleibende Rest-Zeit signalisiert.
Für den ungestörten Musik-Genuß sorgt der Kopfhörer-Anschluß, dessen Ausgangsleistung separat regulierbar ist.
TOSHIBA
NEUE IDEEN
FÜR HÖREN UND SEHEN
Weitere Informationen: Toshiba Deutschland (C. P) GmbH
Hammer Landstraße 117, 4040 Neuss 1, Telefon: 0 21 01/10 60

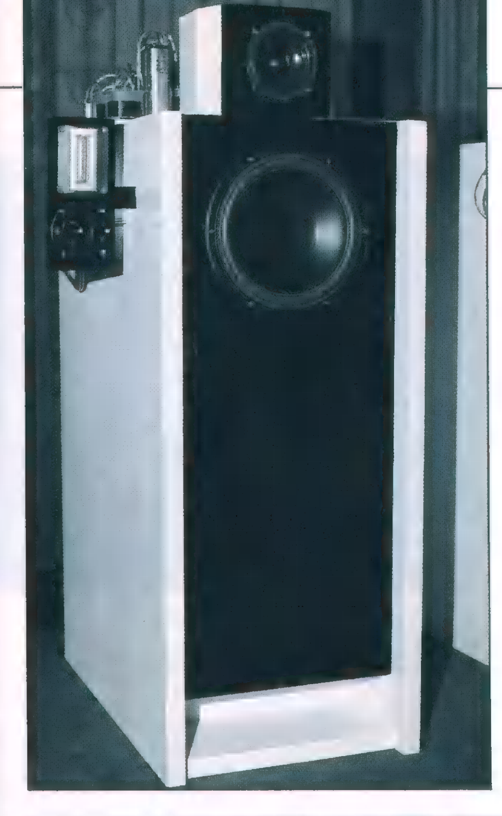
Leser-Eigenbaulautsprecher

Eckte mit seinem extravaganten Design bei so manchem an: Martin Kania mit seiner achteckigen „Avance“. Als Chassisabdeckung fungieren Acrylstäbe.



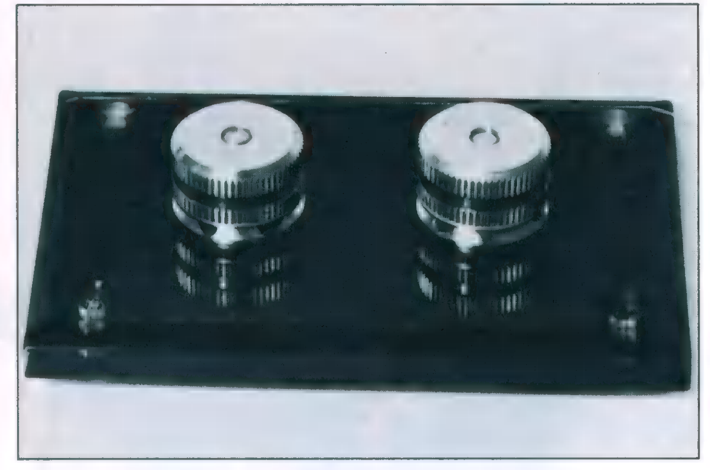
Gastspieler aus Österreich: Sonor-Flachbox vom Grazer Siegfried Peitler. Bei der Fertigung der Frequenzweiche vertraute er auf deutsche Wertarbeit – „In Österreich gibts nur Standard“.





Weißer Traum eines jungen Entwicklertrios: neueste Version der Vierwegstandbox von Stiefler & Co. aus Erftstadt (*stereoplay* 10/1984).

Massives Messing für dicke Kabel: klotzige Lautsprecheranschlüsse, perfekt gearbeitet, von Helmuth Ehrkamp aus Mülheim/Ruhr.



Die „Horn-Viecher" hatten mit großen Räumen kaum Probleme. Als sich Frank Zurawskis selbstgeschreinerte La-Scala-Modifikation im Messe-Kongreß-Center austoben durfte, eilte sogar ein schwarzbefrackter Ober vom eine Etage tiefer gelegenen Restaurant herbei und schüttelte ungläubig den Kopf.

Hohes Lob von der Publikumsjury wurde auch Gregor Frembgen (*stereoplay* 10/1984) aus Köln zuteil: „Wenn ich nicht gesehen hätte, daß das ein Horn ist, hätt' ich's nie geglaubt." Hier lohnte sich das Hinsehen wirklich: Die Fostex-Treiber versteckten sich hinter edlem Vogelaugenahorn-Furnier, grau eingefärbt, das eher nach einer seltenen Marmorart aussah als nach Holz.

Auch ein Satellitensystem hatte sich dem Vergleichshören gestellt, sein Erbauer: Roland Seidel aus Idstein im Taunus. Er mußte die Erfahrung machen, daß Boxenentwickeln Geld kostet. Das Publikum beklagte mangelnde Ortbarkeit im Baß — der Subwoofer spielte bis 200 Hertz hoch. „Das weiß ich", konterte Seidel, „aber einen zweiten Subwoofer kann ich mir gerade nicht leisten."

Als letzter der 20 Boxenbauer stürmte Florian Armbruster (*stereoplay* 9/1984) auf die Bühne. Völlig außer Atem vom Aufstellungsstreß wußte der Mannheimer nicht recht, was er denn nun zu seiner chicen Aktivsäule sagen sollte. Doch zur Freude der rund 120 Gäste saß ihm der Schalk im Nacken: „Was soll ich sagen", begann Armbruster zögernd, „sind halt'n paar Chassis drin. Der Kalottenmitteltöner auf der Rückseite braucht Sie nicht weiter zu stören." Das tat er offensichtlich auch nicht. Die meisten waren von der Klangqualität sehr angetan, besonders lobten sie die Losgelöstheit des Klangbilds und die saubere Ortbarkeit.

Die Begeisterung von Publikum, Nachwuchsentwicklern und Redakteuren schwappte sogar auf die gehetzten Messefernsehleute über. Unter allen Umständen wird sich *stereoplay* zur nächsten Messe gern wieder einen Schlaganfall holen.

Hans-Martin Burr

UNÜBERHÖRBAR

UNÜBERHÖRBAR
UNÜBERHÖRRB
UNÜBER
UNU



AR
ÖRBAR
ERHÖRBAR

SPITZENKLASSE IM HÖRTEST:* DIE SA VON TDK.

Kann man bei guten Marken-Cassetten wirklich noch Unterschiede heraushören? Man kann! Der differenzierte, klare Klang der SA ist der Beweis! Was anspruchsvolle Musikfreunde schon immer an der SA faszinierte, das hat sich auch im Hörtest bestätigt. Stereoplay und WDR-Fernsehen berichteten, wie souverän die SA von den Hörtestern bewertet wurde: „Die Unterschiede waren deutlich hörbar!" – Ein unüberhörbares Argument für Sie: SA!

* WDR-Fernsehen 3/84 stereoplay 7/84



TDK

TDK ELECTRONICS EUROPE GmbH
Christinenstr. 25, D-4030 Ratingen
Österreich: Othmar Schimek, Aiglhofstr. 10, A-5020 Salzburg
Schweiz: Sacom S.A., Allmendstr. 11, CH 2562 Port bei Biel

Rang und Namen

stereoplays exklusive Rangliste vergleicht die Klangqualität neuer und älterer Testgeräte ohne Rücksicht auf den Preis.

- Die Liste verdeutlicht, wie *stereoplay* die getesteten Geräte — wohlgemerkt nur die getesteten — untereinander qualitativ einstuft, und zwar absolut, also unabhängig von der Preisklasse. Je höher die Rangklasse, desto besser der Klang. Ein Gerät der Spitzenklasse I klingt daher besser als eines, das von *stereoplay* nur in der Spitzenklasse II eingestuft wurde. Innerhalb jeder Teilklasse, beispielsweise der Spitzenklasse I, stehen die Testgeräte alphabetisch geordnet. Geräte, die in derselben Klasse eingestuft sind, liegen klanglich auf ähnlichem Niveau, müssen aber nicht zwangsläufig exakt gleich klingen. Feinere Einteilungen hält *stereoplay* nicht für sinnvoll, da diese über längere Zeiträume nicht mehr reproduzierbar sind.
- Die Qualitätsklassen artverwandter HiFi-Bausteine sind miteinander vergleichbar: Ein CD-Spieler der Absoluten Spitzenklasse klingt besser als ein Plattenspieler der Spitzenklasse I. Ein Vollverstärker Spitzenklasse I klingt besser als eine Vor-Endstufen-Kombination aus Spitzenklasse II, ein PCM-Gerät der Absoluten Spitzenklasse klingt wiederum besser als ein Tonbandgerät oder Cassettenrecorder der Spitzenklasse II.
- Die monatlich aktualisierte Tabelle verzichtet auf Produkte, die nicht mehr gefertigt oder nicht mehr in der bei *stereoplay* getesteten Version vertrieben werden, z.B. auf Quadrals Vulkan, die neue Chassis besitzt.
- Die Qualitätseinstufung bei Tunern hängt in erster Linie vom Empfang ab: Ein Tuner, der einen entfernten Sender nur mit starkem Rauschen empfängt, bietet nur eingeschränkten Hörgenuß. Allerdings führt relativ schlechter Klang trotz hervorragendem Empfang auch zur Abwertung.
- Autoradios und Autolautsprecher sind mit den übrigen HiFi-Heimgeräten selbstverständlich nicht vergleichbar.
- Fettgedruckte Geräte sind bei *stereoplay* Referenz.
- Die Note in Klammern basiert auf der großen Leserumfrage und gibt Auskunft über die Zuverlässigkeit (größer als 2,5 bedeutet schlechte Zuverlässigkeit).
- Alle Lautsprecherpreise gelten pro Paar.
- Die Redaktion behält sich Änderungen der Klassenzugehörigkeit vor.

Harald Kuppek



Compact-Disc-Spieler

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Alpine AD-7200[4]	2000	2/1984
Blaupunkt CP-2800[8]	1700	9/1983
Blaupunkt CP-2820[19]	1600	6/1984
Denon DCD 1800	1900	4/1984
Dual CD 130[19]	1600	6/1984
Fisher AD-M 700[10]	1600	11/1983
Fisher AD-850[10]	1600	11/1983
Fisher AD-844	1350	9/1984
Fisher AD-840	1300	9/1984
Grundig CD 7500[11]	1500	6/1984
Grundig CD 30[3]	1200	3/1983
Hitachi DA-800 (1, 5)	1700	9/1983
Hitachi DA-600	1600	6/1984
Hitachi DA-3500	1300	9/1984
ITT HiFi 9515	1500	5/1984
Kenwood DP-700[18]	1100	6/1984
Kenwood DP-1100B	1800	4/1984
Loewe CD-9000[7]	1600	9/1983
Marantz CD-54	1100	9/1984
Mitsubishi DP-103	1700	2/1984
Nordmende ADS 2003[17]	1500	6/1984
Philips CD-104	1200	9/1984
Philips CD-101[3]	1200	3/1983
Pioneer P-D1 (1, 0)	2500	6/1983
Pioneer P-D70	1800	4/1984
Revox B 225	1980	5/1984
Saba CDP 480[17]	2000	6/1984
Sansui PC-V 1000	2000	9/1984
Sanyo CP-400	1700	9/1984
Sanyo DAD M 15	2000	11/1983
Sanyo CP-200	1700	2/1984
Sanyo CP-300	1600	6/1984
Schneider CDP-8000	1500	9/1984
Sharp DX-500	1700	6/1984
Sharp DX-3	2200	9/1983
Siemens RW 722[9]	1900	2/1984
Sony CDP-101 (1, 4)	1900	3/1983
Sony CDP-701 ES (1, 3)	4000	6/1983
Sony CDP-11s	1600	4/1984
Sony CDP-501ES	2300	4/1984
Teac PD 11	1800	9/1984
Technics SL-P 7	1200	2/1984
Technics SL-P 8	1800	2/1984
Telefunken HS 950[19]	1800	6/1984
Toshiba XR-Z 70	1800	2/1984
Toshiba XR-Z 50K	1050	6/1984
Uher X-2[4]	1700	2/1984
Universum AD 2000	700	9/1984
Yamaha CD-X1	1570	2/1984
Yamaha CD-2	1570	9/1984

Plattenspieler

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon DP-67 mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I	1400[14]	5/1984
Micro BL-10 X mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	1500	5/1984
Micro DQX-500 S mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	1100[14]	5/1984
Micro RX-1500 VG/RY-1500 DV (1, 0) mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	4000[15]	9/1983
Nakamichi Dragon CT mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	4500[14]	5/1984
Nakamichi TX-1000 mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	18 000[15]	8/1982
Revox B 791 mit Elac ESG 796 H	1600	5/1984
Sony PS-X 555 mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	980[14]	5/1984
Technics SP-10 III mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	5500[15]	5/1984
Thorens Prestige mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	10 000[15]	11/1983

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Dual CS 630 Q mit Originalsystem	500	5/1984
Denon DP-45 F mit MM-DL 60	750	5/1984
Thorens TD 147 mit Ortofon TMC 200	750	1/1983
Yamaha P-500 mit MC-9	580	12/1983
Yamaha PX-3 mit MC-9 (1, 4)	1680	7/1982

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Braun P2 mit Ortofon-System (1, 6)	800	12/1982
B&O TX mit B&O MMC-1	1500	1/1983
B&O Beogram 8000 mit MMC 20 CL (1, 4)	2000	3/1982
Pioneer PL-L 800 mit PC-4 MC (1, 8)	1100	3/1982
Sony PS-LX 500 mit Originalsystem	500	5/1984

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Marantz TT 530 mit Originalsystem	700	12/1983

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Technics SL-6 mit Originalsystem	600	12/1983

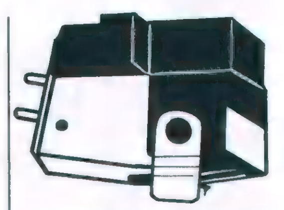
Tonarme

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon DA-401 (1, 2)	700	11/1981
Dynavector DV 505 (1, 3)	**1750**	**11/1981**
Fidelity Research FR-64s	1250	11/1981
SME 3009/III (CA-I-Rohr) (1, 3)	**650**	**11/1981**

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Technica AT 1100 (1, 4)	700	11/1981
SME 3012-R (1,1)	1000	11/1981
Technics EPA-500 (1, 3)	900	11/1981



Tonabnehmer

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase AC-3	1000	4/1984
Audio Technica AT 1000 MC/1000T	**5600**	**6/1983**
Audio Technica AT 37 E	1300	4/1984
Clearaudio Delta	**1000**	**4/1984**
Denon DL-305 (1, 1)	1000	11/1982
Denon DL-1000A	**1500**	**6/1983**
Dynavector 17 D2	600	4/1984
Elac ESG 796 H/30 und 40 (1, 3)	**500**	**4/1984**
Hul MC-1 Bor	**2600**	**4/1984**
JVC MC-L10	900	11/1982
Kiseki Lapis Lazuli	9900	10/1983
Ortofon MC Exklusiv (1, 3)	700	6/1983
Ortofon TMC/MC 200 (1, 3)	500	5/1982
Ortofon MC + T 2000	**4000**	**6/1983**
Sony XL 88D Custom	5750	6/1983

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG P 100	2000	4/1984
Elac EMC-1 (1, 3)	660	11/1982
Elac EMC-2	450	4/1984
Denon DL 110	180	4/1984
Denon DL 160	250	4/1984
Goldring 920/IGC (1, 3)	250	6/1983
JVC MC-5E	800	6/1983
Ortofon MC-10 Super	200	4/1984
Pioneer PC 70 MC (1, 1)	700	6/1981
Shure V 15-V MR (1, 3)	600	4/1984
Yamaha MC-9 (1, 3)	180	6/1983

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG P 25 MD/24 und/35 (1, 4)	235	4/1984
AKG P8ES Nova	295	4/1984
Audio Technica AT 32 (1, 6)	450	6/1983
Boston MC-1H	700	6/1983
Dynavector 19 A	400	4/1984
Excel PRC 81 MC	650	6/1983
Fidelity Research MC 201 (1, 2)	650	8/1981
Glanz GMC-10EX	210	6/1983
Mission 773 HC (1, 1)	800	6/1983
Ortofon MC 100 (1, 4)	200	3/1983
Philips GP 412 MK III (1, 4)	220	7/1982
Sonus Blue	500	4/1984
Sony XL-MC3	270	7/1982
Stanton 980 LZS	440	8/1981
Technics EPC 205 Mk3 (1, 6)	330	6/1983

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Technica AT 33 E (1, 7)	550	7/1982
Audio Technica AT-130 E (1, 3)	130	1/1981
Empire 1000 GT	400	7/1982
Fidelity Research MC 202	700	7/1982
Glanz MFG 61 (1, 6)	290	7/1982
Pickering XLZ/7500S (1, 4)	480	7/1982

Unterklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Stanton 681 EEE (2, 4)	220	1/1981

[1] Baugleich mit Sanyo DAD 8. [2] Baugleich mit Hitachi DA-1000B. [3] Baugleich mit Philips CD-100. [4] Baugleich mit Toshiba XR-Z 70. [5] Fast baugleich mit Micro CD-M1 (CD-M1 nicht mehr lieferbar) (2, 8). [6] Fast baugleich mit Hitachi DA-1000B. [7] Baugleich mit Philips DC 202. [8] Baugleich mit Hitachi DA-800. [9] Fast baugleich mit Sanyo CP-200. [10] Baugleich mit Sanyo DAD-M15. [11] Baugleich mit Philips CD 303. [13] Optimaler Klang: je ein Paar in Tür und Heck. [14] Preis ohne Tonabnehmer. [15] Preis ohne Tonarm und Tonabnehmer. [16] Diffusfeldentzerrt. [17] Baugleich mit Hitachi DA-600. [18] Baugleich mit Toshiba XR-Z 50 K. [19] In Technik und Ausstattung baugleich mit Dual CD 130, optisch geändert. [20] Baugleich mit Philips CD 104.

Equalizer

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
JVC SEA-80 (1, 5)	1300	5/1981
Klark Teknik DN 27 A	4200 (Paar)	5/1981
MBL 4020	2300	12/1982
Technics SH-8065	1200	8/1984

Lautsprecher

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Cabasse Albatros V (Aktiv)	**35 000**	**10/1983**
Infinity RSIB	25 000	10/1984
Quadral Titan II (1, 5)	**10 000**	**11/1983**

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
AEC Reference Monitor	22 000	9/1984
Backes & Müller BM 12 (Aktiv)	14 600	9/1984
Dynaudio Compound 5	15 200	9/1984
Infinity RS II a	15 000	3/1984
Magnepan MG-III	10 000	8/1984
Magneplanar Tympani IV	12 800	9/1983
T & A Solitaire OEC 1000	9000	11/1984

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
AEC Monitor	9200	2/1983
Arcus TL 1000 (1, 4)	9000	12/1980
Cabasse Goëland V	19 000	11/1984
Electro Voice Patrician	25 000	1/1983
Martion Exodus	9000	9/1981
McIntosh XRT-20	19 000	1/1983
Newtronics Union Pacific Dark Ocean (Aktiv)	14 800	9/1984
Sony APM-8	26 000	1/1983
Technics SB-M1	10 000	6/1983

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
ASR Schäfer und Rompf Modell 4	6000	6/1983
Braun LS 150 (Aktiv) (1, 1)	4600	9/1983
Canton Ergo P/Plus A (Aktiv) (1, 1)	6900	9/1983
Canton Ergo (Aktiv) (1, 4)	5000	12/1981
Canton CT 2000	3300	6/1984
DahlquistDQ-10/DQ-1W	7200	3/1982
Electro Voice Sentry III (1, 3)	7500	9/1981
IMF SACM (1, 0)	10 400	10/1982
JBL Monitor 4435	12 000	9/1984
JBL 150 A (1, 3)	5500	12/1981
Magnat MP-X-088	5400	9/1983
Magnat TP 26 B (Aktiv)	4400	1/1984
Magneplanar MG-IIB (1, 4)	4800	3/1982
MB Quart 560 A (Aktiv)	3400	9/1984
Quadral Montan	3400	6/1984
Revox Symbol B (1, 2)	3800	12/1981
Technics SB-M2	5400	9/1983

Spitzenklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
ATL HD 312 (1, 2)	2200	11/1983
Bowers & Wilkins 801 (2, 4)	7500	10/1982
Cabasse Galion V	6800	9/1983
Cabasse Clipper (1, 0)	4000	12/1981
Canton CT 1000 (1, 3)	2000	12/1983
Dynaudio MSP 400 (1, 2)	4400	9/1983
Fischer & Fischer SN-2 (1, 1)	4000	7/1982
Fostex GZ 2001	9000	8/1984
Grundig Monolith 190 (Aktiv) (1, 9)	5400	12/1980
Grundig Monolith 120 (Aktiv)	3600	3/1982
Kirksaeter Monitor 130 (Aktiv)	3200	11/1984
Kirksaeter Monitor 150 (Aktiv) (1, 3)	3800	1/1984
Magnat AR 10 P	2600	11/1984
Pilot Standmonitor	3500	2/1983
Quadral Wotan (1, 2)	2800	12/1983
Sony APM-77W	4000	7/1982
T&A TMR 100 (1, 2)	2600	11/1983

Obere Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Backes & Müller BM3	3900	9/1984
Boston A 400	3300	6/1984
Bowers & Wilkins 802 (1, 0)	5400	2/1983
Bowers & Wilkins DM 3000	4000	1/1984
Cabasse Goelette (1, 0)	2200	11/1982
Canton CT 800	1600	10/1984
Electro Voice Saphir	2500	11/1984
Grundig Monolith 90	2200	10/1984
IMF Monitor (1, 4)	3300	1/1984
JBL L 96 (1, 4)	2800	6/1982
Magnat AR 8P	1800	10/1984
Quadral Amun (1, 2)	2100	11/1982
TSM Padua	2000	10/1984
Yamaha NS-1000 M (1, 2)	3000	5/1981

Obere Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Acron 600 B (1, 2)	1300	8/1983
Audiostatic ES 240 MD	5000	7/1981
Ecouton LQL-150 (1, 2)	3200	6/1982
Fischer & Fischer SN-1	2400	12/1983
Heco PCX-4	1400	5/1984
Infinity RS 5 (1, 4)	2600	11/1983
JBL L112 (1, 4)	4000	5/1981
Magnat All Ribbon 6	1300	9/1984
MB Electronic Quart 280	940	2/1984
MB Electronic Quart 390	1400	5/1984
Pilot V 300 CD	1800	10/1984
Pilot V 200 CD	1300	9/1984
Revox Plenum B (1, 1)	2400	11/1982
Sony APM-33W	1800	5/1983
Sony APM-55W	3000	12/1983
Stax ELS-8X	8500	7/1981

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Axiom AX 110 (1, 7)	1200	8/1983
Axiom EL 135	2000	10/1984
Axiom SMP 100 A	1000	2/1984
Bose 901 V	4700	6/1984
Canton Plus B (Aktiv) (1, 5)	2000	4/1982
Denon SC-507	2400	11/1984
Electro Voice Interface 100	1900	11/1982
Heco PCX-3	1200	9/1984
Kirksaeter Monitor 150	1950	10/1984
Kirksaeter Monitor 100 B	1000	2/1984
Revox Forum B (1, 0)	1600	8/1983

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Acron 400 B (1, 3)	880	10/1981
Acron 500 B (1, 6)	1100	9/1982
ATL HD 308 (1, 4)	1100	9/1982
Braun LS 120 (1, 5)	1500	8/1983
Celestion Ditton 66 (1, 3)	3000	11/1983
Grundig Monolith 50 (1, 5)	1500	2/1982
Heco Precision 400 (2, 1)	1200	9/1982
Magnat AR 7 P (1, 1)	1500	8/1983
Quadral Shogun	1700	5/1984
Philips F 9638	2000	10/1984
Pilot Maxi Style	1200	5/1984
Technics SB-X 800	2000	10/1984
TSM Puris 400	1300	9/1984
TSM Puris 500	1600	5/1984
Yamaha NS-690 III (1, 3)	2000	2/1982

Untere Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Acron 300 C (1, 7)	740	4/1983
Axiom AX 80	900	4/1983
Braun LS 70 (1, 4)	900	4/1983
Pioneer S-1010S	2800	11/1984

Untere Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
B&O 120.2	2400	5/1983
Celestion Ditton 33 II	1800	5/1984
3S Acoustic Pulse 150	1400	5/1984
ITT Superion 600	1600	5/1983
JBL L 46	1200	8/1983
Orbid Sound Mini-Galaxis (1, 5)	2000	5/1983
Pioneer S-910	1400	5/1984
Sony APM-700	840	2/1984
Technics SB-X 500	1100	9/1984

Untere Mittelklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Arcus TS 25 (1, 2)	860	4/1983
Bowers & Wilkins DM 220	1160	8/1983
Heco PPS 40 (2, 3)	900	4/1983
Marantz LD-200 (1, 8)	1000	4/1983
Mirsch OM 71 II	2000	2/1982
Onkyo SC-550	1000	9/1984
Yamaha NS-100 M (1, 6)	1100	3/1981

Untere Mittelklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
All KE 110	500	10/1982
Dual CL 732	1260	5/1984
Luxman MS-215	1300	9/1984
Philips F 9434	1100	9/1984
Rogers LS 3/5A (1, 9)	1300	6/1981
Sony SS-E 310/SA-W 30	1040	9/1984
Spendor SA 1 (1, 2)	1500	6/1981

Kopfhörer

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG K 240 Monitor Studio DF[16]	250	4/1984
Beyer DT 880 Studio (1, 2)	250	5/1982
Stax Prof. SR-Λ (1, 5)	1800	4/1984

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG K 240 Monitor	160	4/1984
Beyer DT 880 Monitor	300	4/1984
Beyer DT 880 (1, 3)	190	5/1982
Beyer DT 660 Mk II (1, 4)	180	5/1983
Jecklin Float 1 (1, 3)	200	5/1983
Jecklin Modell 2	350	5/1983
MB Electronic PMB 45 Mk II (1, 5)	140	5/1983

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG K4 (2, 0)	200	5/1983
Beyer DT 550 (1, 2)	130	5/1983
Koss HV/XLC (1, 5)	180	5/1983
Sony MDR-40T (1, 5)	80	5/1983
Yamaha HP 1 (1, 4)	130	5/1983

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Technica ATH-30	150	5/1983
Audio Technica ATH-50	210	5/1983
MB Electronic PMB 25 Mk II (2, 3)	100	5/1983
Sennheiser HD 230 (1, 7)	230	5/1983
Sennheiser HD 425 (1, 5)	130	5/1983
Sony MDR-CD 5 (1, 4)	200	5/1983

Autolautsprecher

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Pro Subwoofer B2-07	1500	3/1984
Bose 1401i (1, 4)	1200	3/1981
Braun 320i[13] (1, 5)	800	3/1983
Canton Pullman Set 300[13]	500	3/1984
Infinity RS 693[13]	600	3/1984
Kenwood System 1000	3000	3/1983
MacAudio Mac 5 (1, 1)	700	3/1982
Phonocar System 120	620	3/1983
Pioneer Multi Channel (1, 4)	1700	3/1983
Pioneer TS-W203, TS-T3, TS-M6 (1, 3)	650	2/1982

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Acron 100 CA (1, 3)	500	3/1981
Alpine 6406, 6405, 3009	1100	2/1982
Canton AC 200 (1, 6)	500	3/1981
Canton Pullmann (1, 1)	600	3/1983
Canton HC 100 (1, 2)	320	3/1981
Grundig L/U 300 (1, 7)	500	3/1981
Grundig L/U 100 (1, 3)	350	2/1982
MacAudio ML-410 (1, 2)	400	3/1983

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Alpine 6408	800	3/1984
Altec Voice of the Highway	800	2/1982
Blaupunkt Komponentensystem (1, 6)	ab 500	3/1981
Boston C 700	500	3/1984
Bowers & Wilkins LM-1 (1, 0)	800	3/1983
Braun 300i	580	3/1983
Clarion Composystem (1, 6)	800	3/1983
Fisher SME 610 (2, 2)	470	3/1981
Infinity RS A 63	500	3/1984
MacAudio Junior	460	3/1984
MacAudio ML-406	400	3/1984
MacAudio ML-221	400	3/1984
MacAudio ML-231	500	3/1984
Magnat Car 5	400	3/1984
Pioneer TS-X15	880	9/1984
WHD PS 208	320	3/1983

Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt DL-1630-A1 mit SC-TR5060	180	3/1983
Blaupunkt CL-1640-A1 mit SL-TR5060 (1, 3)	320	3/1983
Clarion GS-512 E II	330	2/1982
Gelhard GXL 540	330	3/1984
Grundig L/U 26 und L/U 28	210	3/1984
Grundig L/U 30 (1, 4)	200	3/1983
Grundig L/U 50 (1, 5)	170	2/1982
Infinity RS A 42	200	3/1984
Infinity RS A 62	300	3/1984
JBL T 545	650	3/1983
MacAudio ML-166 (1, 7)	290	3/1983
Panasonic O67	250	3/1984
Panasonic EAB-009N	600	3/1983
Pioneer TS-107	100	3/1981
Pioneer TS-X7	250	3/1984
Pioneer TS-1690	330	3/1984
Teac LS-X7	400	3/1983
Technics SB-F40	800	3/1983
Vivanco MCS-65	400	2/1982
WHD AK 105	320	3/1983

Untere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt SL-1325-A1 (1, 3)	100	3/1983
Grundig L/U 80	200	3/1983
MacAudio ML-108 (1, 8)	200	3/1983
Marantz SS-3357	110	3/1983
Pioneer TS-2000 (1, 3)	450	2/1982
Pioneer TS-168 (1, 6)	230	2/1982
Pioneer TS-1644 (1, 3)	200	3/1983

Unterklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt SL-1220-A1 (1, 7)	90	3/1983
Blaupunkt DL-1525-A1 (1, 6)	110	3/1983
Pioneer TS-1200	180	3/1984
Pioneer TS-108 (1, 9)	200	2/1982
Pioneer TS-205 (1, 3)	470	2/1982
Vivanco MCS 35	120	2/1982

Autoradios

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Kenwood KRC-929-D mit KAC-8200	2000	10/1984

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Becker Grand Prix Cass. elec.	1050	2/1984
Becker Mexiko Cassette elec. (1, 9)	1850	2/1984
Grundig WKC 3858 VD	800	2/1984
Grundig WKC 3867 VD (1, 9)	1200	2/1983
Kenwood KRC-1022 D/KAC-887 (1, 7)	1600	2/1982
Nakamichi TD-1200 E II	4500	2/1984
Panasonic CQ-074 EG/M 150	2300	2/1984
Pioneer KEX-73/GM-120 (1, 5)	1600	2/1982
Pioneer KEH-9300 DK	1200	10/1984

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt Woodstock SQR 04 mit BQB 80	1060	10/1984
Fisher AX 790	1000	10/1984
Grundig WKC 2837 VD (2, 0)	650	2/1983
Kenwood KRC-500 D	750	2/1984
Kenwood KRC-700 D (1, 7)	1000	2/1983
Panasonic CQ-874 EG	900	2/1984
Philips AC 825/AP 212	1000	2/1984
Pioneer KE-8300 SDK/BP-320	1100	2/1984

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Alpine 7138 T/3508	1840	2/1984
Auto Sound Bern Super (2, 3)	750	2/1983
Blaupunkt Hamburg SQM 23 (2, 2)	600	2/1984
Blaupunkt Berlin IQR 83	3000	2/1984
Blaupunkt Bamberg SQR 82 (2, 0)	1360	2/1983
Blaupunkt Coburg MR 23	570	2/1984
Hitachi Digital 8 (1, 8)	950	2/1983
JVC KS-R 770 LD	1000	10/1984
MacAudio ML-300/MP-160	1600	2/1984
Philips AC 744	560	2/1984
Pioneer KE-6300 SDK	800	2/1984

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt Köln SQR 22 (2, 0)	1150	2/1983
Clarion E 971/GA-311C	1200	2/1984
Grundig WKC 2058 VD	430	2/1984
Kenwood KRC-300 D (1, 7)	500	2/1983
Mitsubishi RX-780	600	2/1984
Marantz CAR-4110/SA-2040	1450	2/1982
Panasonic CQ-774 EG	650	2/1984

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Hitachi Digital 6 (1, 5)	750	2/1983
Marantz CAR-4120 (2,0)	800	2/1983
Philips AC 914 (3, 6)	1000	2/1983
Philips AC 824 (2, 1)	700	2/1983

Cassettenrecorder

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai GX-F 91 (1, 4)	1500	11/1982
Alpine AI-85 (1, 7)	2000	9/1983
Alpine AI-90	3500	9/1982
ASC AS 3001 (1, 2)	3300	3/1983
B&O 9000 (2, 3)	3500	3/1982
Denon DR-M 44	1500	11/1984
Harman CD 491	2000	5/1984
Nakamichi 1000 ZXL (2, 0)	8500[12]	11/1980
Nakamichi RX-505	2700	3/1984
Nakamichi ZX-7 (1, 3)	2600	9/1982
Nakamichi ZX-9 (1, 1)	3000	9/1982
Nakamichi LX-5 (1, 2)	1800	11/1982
Nakamichi Dragon (1, 3)	**4000**	**3/1983**
Onkyo TA-2900	2200	11/1984
Revox B 710 II (1, 8)	2900	9/1982
Sony TCK 777 ES	2400	3/1984
Tandberg TCD 3014	3000	5/1984
Teac Z 6000	3750	5/1984

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Aiwa AD-F 990 (1, 4)	1500	9/1983
Aiwa AD-F 770 (1, 6)	1200	7/1983
Aiwa AD-F 660 (1, 3)	850	7/1983
Akai GX-F71 (1, 7)	1200	12/1982
ASC AS 2001 (1, 3)	2000	11/1982
Braun C3[21]	1760	11/1984
Nakamichi RX-202	1500	1/1984
Onkyo TA-2066 (1, 6)	1300	7/1983
Onkyo TA-2500	1000	11/1984
Pioneer CT-A9	2300	5/1984
Pioneer CT-A7	1200	5/1984
Sony TC-K 555 ES II	1250	11/1984
Sony TC-K 666 ES	1550	1/1984
Teac Z-5000	2400	9/1983
Teac V-700	1100	11/1984
Technics RS-M 253 X	1000	1/1984
Technics RS-B 100	1900	11/1984

Spitzenklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Nakamichi BX-150 E	900	5/1984

Obere Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai GX-7 (1, 4)	1000	7/1983
Braun C2 (1, 5)	1100	12/1982
Dual C 826	730	5/1984
Fisher CR-275	630	7/1984
Harman CD 91 C	650	7/1984
Hitachi D-E7 (1, 8)	800	7/1983
Philips F 6239	900	5/1984
Sony TC-K 444	1000	1/1984
Toshiba PC-G 90 AD	1600	9/1983
Yamaha K-2000 (1, 0)	1700	9/1983

Obere Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Aiwa AD-F 330	500	7/1984
Akai HX-3	500	7/1984
JVC KD-V 35	600	7/1984

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
JVC DD-VR 9	2300	11/1984
Nakamichi BX-100 E	700	7/1984

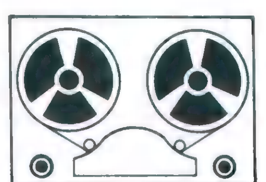
Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Fisher CR-77	450	12/1983
JVC KD-V 22 E	400	12/1983
Marantz SD 530	800	12/1983
Telefunken RC 200	600	12/1983
Uher CG 336	440	12/1983
Yamaha K-500	700	12/1983

PCM-Prozessoren

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Alpine AP 6000	**2900**	**6/1984**
Sanyo Plus 5	3600	10/1982
Sansui PC-X1	**3000**	**6/1984**
Sony PCM-701 ES (1, 2)	**3000**	**6/1983**
Technics SV-110	**2000**	**6/1984**



Tonbandmaschinen

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
ASC 6002 S (1, 6)	2800	12/1980
Revox B 77 HS (1, 5)	2800	3/1984
Revox B 77 (1, 5)	2200	12/1980
Tandberg TD 20 A-SE (1, 3)	2600	4/1982
Tandberg TD 20 A (1, 7)	2200	12/1980
Teac X-1000 M	**2800**	**3/1984**

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai GX-747 (1, 6)	2900	2/1982
Akai GX-646	2000	3/1984
Akai GX-77D (1, 5)	1500	12/1982



HiFi-Videorecorder

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Sony SL-HF 100 ES (Beta-Format)	**2500**	**7/1984**

Obere Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Panasonic NV-850 (VHS-Format)	3000	7/1984



Tuner

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Kenwood KT-1100 (1, 3)	1200	4/1983
Onkyo T-9900	**1500**	**10/1984**

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase T-106	2650	2/1984
JVC T-X 900 LB	900	10/1984
Luxman T-530 (1, 3)	1250	12/1982
McIntosh MR 80	10 700	10/1983
Onkyo T-4017 (1, 3)	900	7/1983
Pioneer F-90 (1, 1)	800	10/1983
Revox B 261 (1, 1)	2200	5/1983
Sony ST-S 555 ES (1, 0)	1000	7/1983
Technics ST-S 707	700	4/1984
Yamaha T-80	1100	10/1984

Spitzenklasse II

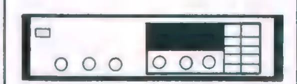
Gerät	Preis	Ausgabe
Grundig T 7500 (1, 4)	800	4/1983
Harman TU 615 (1, 6)	700	12/1982
Kenwood Basic T2	800	4/1984
Philips F 2610	1300	12/1982
Sequerra, Modell 1	21 000	10/1983
Tandberg TPT 3001	2800	12/1981
Technics ST-S 505	500	8/1984
Toshiba ST-S 90	1000	10/1983
Yamaha T 1000 (1, 5)	750	11/1983

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai ST-S 7 (2, 5)	700	11/1983
Braun T2 (1, 2)	950	12/1982
Fisher FM-67	420	8/1984
JVC T-X 200 L	450	8/1984
Kirksaeter Lab fm 10	1700	4/1983
Marantz ST 530	660	12/1983
Onkyo T-4015 (1, 4)	600	11/1983
Toshiba ST-S 80 (1, 8)	950	4/1982
Yamaha T-500	470	12/1983

Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Fisher FM-77	470	12/1983
Hitachi FT-5500 DB (1, 6)	700	4/1982
JVC TX-22L	400	12/1983
McIntosh MR 500	6350	10/1983
Tandberg TPT 3011	1500	6/1981
Uher EG 732	340	12/1983



Receiver

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Kenwood KR-950 B	1000	8/1984
Revox B 780 (1, 8)	3500	2/1981

Obere Mittelklasse

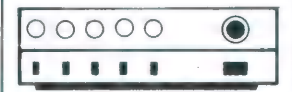
Gerät	Preis	Ausgabe
Marantz SR-620	950	8/1984

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Braun R1 (1, 6)	1250	12/1982
Marantz SR 7100 DC (1, 7)	1100	8/1982
Saba RS 960 (1, 8)	1000	8/1982
Telefunken RR 200 (1, 7)	900	8/1982
Yamaha R-70	1150	8/1984

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Fisher RS-225	700	9/1983
Harman hk 490i	1200	8/1984
Harman/Kardon hk 330i (1, 6)	600	9/1983
JVC R-K 22	750	9/1983
Sony STR-VX30L (2, 9)	700	8/1982
Telefunken RR 100 (1, 8)	500	9/1983



Vollverstärker

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Luxman L-410 (1, 2)	1150	10/1983
Luxman L-510 (1, 1)	2000	10/1982
Marantz PM-8 (1, 7)	2200	10/1982
Revox B 251 (1, 6)	2500	5/1983

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon PMA 770 (1, 5)	1300	10/1983
Kenwood KA-990 (1, 3)	1100	10/1983
Marantz Pm-6 (1, 3)	2000	10/1982
Onkyo A-8017 (1, 3)	950	10/1983
Pioneer A-80 (1, 8)	1550	10/1983
Yamaha A-1000 (1, 4)	1400	10/1983

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Sony TA-F 555ES (1, 4)	1400	10/1983

Spitzenklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Fisher CA-350 (2, 1)	730	4/1982
Fisher CA-67	560	8/1984
Luxman L-190	450	10/1984
Sansui AU-D 33 (1, 4)	800	4/1982
Yamaha A-500	650	12/1983

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon PMA-750 (1, 3)	900	4/1982
Grundig V 7200	500	10/1984
Harman/K. PM 650 (1, 5)	900	4/1982
JVC A-K 300 B	550	8/1984
Sansui AU-D22	550	10/1984

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon PMA-737	600	10/1984
Dual CV-1260	500	10/1984
Fisher CA-77	450	12/1983
Harman/Kardon PM 640	600	10/1984
JVC AK-22	400	12/1983
Marantz PM 630	700	12/1983
Telefunken HA-750 M (1, 6)	600	12/1982
Uher VG 836	520	12/1983

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Hitachi HA-2	480	10/1984
Onkyo A-300	500	10/1984



Vorverstärker

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase C-222	3200	12/1983
Accuphase C-280	9500	8/1983
Burmester 808 II (1, 0)	**ab 8000**	**9/1982**
Burmester 838/846	ab 5550	8/1984
Harman XXP	9000	4/1983
Harman Citation X-II	6000	12/1983
Mark Levinson ML-10	9300	5/1982
McIntosh C 29 (1, 0)	5000	5/1982
McIntosh C 33	10 000	8/1983
Mission 776	3000	3/1983
Onkyo P-3090 (1, 1)	3500	11/1981
Stax CA-Y	4300	5/1982

Spitzenklasse I

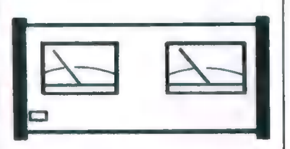
Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase C-200 X (1, 7)	3900	1/1982
Audiolabor fein (Phonovorv.) (1, 2)	1200	9/1980
Bryston 1B	2450	7/1984
Cabre AS 101C	2800	7/1984
Denon PRA-6000	6400	8/1983
Luxman C-02	1200	6/1984
Luxman C-05	5700	7/1984
Marantz SC-8	1300	6/1984
MBL 4010/A	2600	10/1983
Onkyo P-3060 R (1, 2)	1250	1/1982
SAE X-1P	4900	12/1983
Sony TA-E 901	4200	7/1984
Toshiba Aurex SY-Λ88	3500	9/1982
Yamaha C-60	1200	9/1984

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon PRA-1000	1200	6/1984
Hafler DH-100	750	6/1984
Hitachi HCA-8500 Mk II (1, 4)	800	11/1983
Onkyo P-3030 (1, 7)	900	11/1983
Restek V-2a (1, 3)	1800	3/1983
Tandberg TCA 3002 A	1800	6/1984
Technics SU–A4 II	3000	7/1984
Toshiba SY-Λ90 (MM-Eingang Unterklasse)	1700	11/1983

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Carver C-2	1600	11/1983
Harman/Kardon hk 825	1000	11/1983
Kenwood Basic C1 (1, 2)	500	10/1983



Endverstärker

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase P-266	3500	12/1983
Accuphase M 100	**16 600 (Paar)**	**12/1982**
Accuphase P 600	**9600**	**1/1984**
Burmester 828	**16 000 (Paar)**	**4/1984**
Denon POA-8000	11 000 (Paar)	8/1982
Harman XX	19 000	4/1983
Harman Citation X-1	7000	12/1983
Luxman M-05	**8000**	**7/1984**
Mark Levinson ML-9	9600	5/1982
McIntosh MC 2255 (2, 4)	10 000	5/1982
McIntosh MC 2500	14 700	4/1984
Mission 777	4000	3/1983
Onkyo M-5090 (1, 2)	4500	11/1981
Stax DA-50M	6000 (Paar)	5/1982
Stax DA-100M	9300 (Paar)	10/1981
Yamaha BX-1	9000 (Paar)	8/1982

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase P-300 X (1, 7)	4100	1/1982
Bryston 3B	3000	12/1983
Bryston 4B	4850	7/1984
Cabre AS 102	3800	7/1984
Luxman M-02	1800	6/1984
Onkyo M-5060 R (1, 2)	2200	3/1983
Sony TA-N 901-	5800	7/1984
Tandberg TPA 3006 A	2300	6/1984
Toshiba SC-Λ99	6500	9/1982
Yamaha M-60	1500	9/1984

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase P-400 (1, 2)	5300	4/1981
Audiolabor ES 200 (1, 2)	2900	10/1980
Denon POA-1500	1800	6/1984
Hafler DH-220	1750	6/1984
Harman/Kardon hk 870	1200	11/1983
Hitachi HMA-8500 II (1, 3)	1300	11/1983
Marantz SM-8	1900	6/1984
Onkyo M-5030 (1, 5)	1500	11/1983
Restek E-2 (1, 7)	3200 (Paar)	3/1983
SAE X-15A	4900	12/1983
Toshiba SC-Λ90F	2600	11/1983

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Carver M-400t (1, 3)	2000	11/1983
Kenwood Basic M1 (1, 2)	700	10/1983
Technics SE-A 3 II	6000	7/1984

[12] Mit Dolby-C-Einheit NR-200. [21] Geschwindigkeit: Spitzenklasse II.

FISHER Lady's HiFi

Chic in Farbe. AUTO FUNCTION und SYNCHRON START: Damit geht fast alles automatisch! So beherrschen Sie die HiFi-Technik auf Knopfdruck.

Aber wenn Sie diese schicke Anlage lieber in dezenter Eleganz in Ihrem Zimmer haben möchten, dann können wir Ihnen noch ein schimmerndes Perlsilber und ein technisch strenges Schwarz – mit einem Hauch von Aubergine – anbieten. Soweit die Argumente für's Auge. Die Argumente für's Ohr: 50 Watt Sinus mit 100 Watt Musik-Gesamtleistung aus den beiden Lautsprechern. **Doppel-Cassettendeck!** Bandsorten-Automatik, Titelsuche. Vollautomatischer **Linear-Plattenspieler!** UKW-, MW- und LW-Tuner. Equalizer. Und die 40 Watt 2-Weg-Boxen sind in der gleichen Farbe immer dabei. Der FISHER Fachhändler zeigt Ihnen gerne wieviele Handgriffe Ihnen die komfortable AUTO FUNCTION bei der Bedienung abnimmt: **FISHER HiFi-System M-21.**

FISHER HiFi EUROPA, Postfach 80 06 40, 8000 München 80 · FISHER AUSTRIA, Johannes-Herbst-Str. 23, 5061 Glasenbach · FISHER SCHWEIZ, Egli, Fischer + Co., Gotthardstr. 6, 8022 Zürich





Szene

Hamburg. Nach dem CD-Spieler hat Philips jetzt den idealen Plattenspieler für HiFi-Aussteiger und Grüne entwickelt. Obwohl er „moderne Technik“ (Philips-Zitat) verbirgt, sieht er ähnlich aus (nur dank Dünnblech und Plastik viel billiger) als die historischen Trichtergrammophone und klingt auch so, falls man ihn nicht heimlich über die hypermoderne DIN-Buchse an die HiFi-Anlage anschließt. Geschickte Plazierung neben einer jungen Dame lenkt davon ab, daß die Antriebskraft trotz der angedeuteten Handkurbel aus der Steckdose kommt. Beim Preis von 698 Mark (ohne Frau) trifft einen sowieso der Schlag.



Dortmund. High-Tech am Schwanenwall 12 baute ein feudales „Wohnraumstudio“. Eingemietet haben sich AEC Monitor, Titan, Vulkan, BM 6, BM 20, Albatros, Brigantin, Infinity RS I und II B, Apogee, MB 560, Magnat MPX-088, Trinity 1 und 2 sowie Mark Levinson, Revox, Stax, Thorens, Micro, Threshold, Mission, Cabre, B.W.C., Vernissage, Yamaha, Lux, SAE, Denon und McIntosh.

White Bear Lake, Minnesota. Magnepan-Präsident James Winey hat die Apogee Acoustics (Norwood, Massachusetts) verklagt. Apogee benutze das gleiche Bändchen wie Magnepan bereits seit 1982.

Karlsbad. Becker stellte anläßlich der „Automechanika“ ihr erstes Autoradio mit integriertem Compact-Disc-Spieler vor. Damit ist Becker jetzt mit Blaupunkt, Panasonic, Philips, Pioneer und Sony der sechste CD-Beifahrer.

Magstadt. Vernissage sitzt jetzt in Württemberg (in der Nähe von Sindelfingen) und trägt den Nachnamen „Laboratorium GmbH“. Auch der Geschäftsführer heißt anders — Wilfried Kress — und geht nur unter (0 71 59) 4 42 19 ans Telefon. Produktion und Lieferanteneingang bleiben allerdings in Düsseldorf.

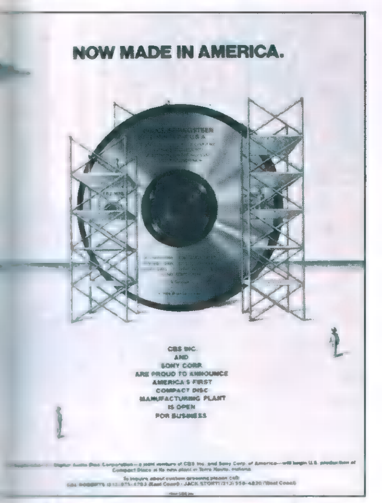
Leverkusen. Agfa-Gevaert und dem Verband Deutscher Tonmeister sind „herausragende künstlerische Tonregie-Leistungen“ in Zukunft jährlich einen „Goldenen



Bobby“ (10 000 Mark) wert. Ausschreibungsunterlagen für 1984 bei Agfa, VMD, Postfach, 5090 Leverkusen 1.

Düsseldorf. Weil sich CD-Spieler so gut verkaufen, steigt der Anspruch an die übrigen HiFi-Komponenten. Dazu paßt, daß auf der hifivideo der Anteil des anspruchslosen „Schlenderpublikums“ geringer als früher war. In Erwartung eines HiFi-Booms in absehbarer Zukunft hat die Messegesellschaft NOWEA zu Claus Groth und Karl-Heinz Wismer den Ausstellungsprofi Jochen Schleicher als dritten Geschäftsführer geholt und wird mit 45 Millionen Mark das Messegelände anfahr-, service-, und fußgängerfreundlicher, kurz: streßfreier gestalten.

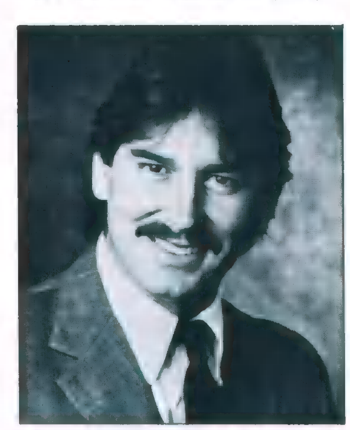
Grafelde. In idyllischer Gegend bei Hannover eröffnete



Läuft bereits: erste US-CD-Fabrik (aus „Billboard“).

das HiFi-Wohnraumstudio Atmosphere, in dem exotisches High End wie Beveridge, Perraux oder Entec auf Hörer wartet.

North Port, Milwaukee. Koss heuerte als Verkaufsmanager Europa den hartgesottenen Doug Sellers an, bisher bei Acoustic Research (AR).



Hamburg. Der Bundesverband der Phonographischen Wirtschaft ermittelte, daß gefälschte Musicassetten zunehmend auf Wochen- und Trödelmärkten auftauchen, zum Beispiel Nenas „Fragezeichen“, Peter Maffays „Ich will leben“, Julio Iglesias' „Ein Glück, daß es dich gibt“ und Heinos „Lieder der Meere“. Damit die Fälscherei nicht weiter ausufert, bastelt der Gesetzgeber an einer Urheberrechts-Novelle. Denn bisher riskieren die Schlagergangster höchstens ein Jahr Gefängnis. Zum Vergleich Ladendiebstahl: bis zu fünf Jahre.

St. Georgen. Thomson-Brandt läßt seine Tochter Dewek im Schwarzwälder Werk (Dual) ab 1985 eigene CD-Spieler fertigen. — Der Dual-Geschäftsführungsvorsitzende, Peter Kuhn (im DHFI-Vorstand), stieg aus. Nachfolger, aber weiterhin Chef der deutschen Thomson, ist Klaus Hartenstein.

München. Die internationalen Tonmeister tagen vom 21. bis 24. November im Kongreßsaal des Deutschen Museums.

Akustikverbesserung

Immer an der Wand lang

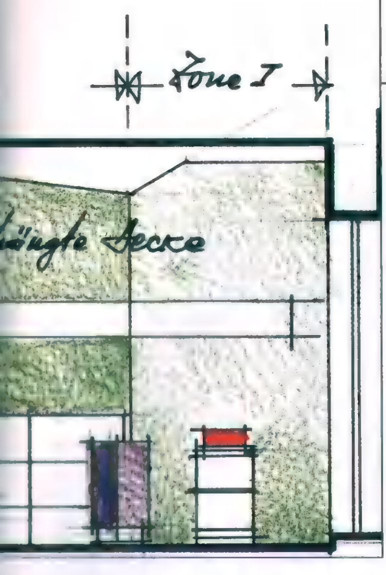
Lauter Testsieger und trotzdem unsauberer Klang? Dann spielt das Zimmer nicht mit. Etwas Rechenarbeit sorgt dafür, daß sich die Wände wieder vertragen.

Es gibt nur eine Warenart, die derzeit einen vergleichbaren Boom erlebt wie CD-Spieler: Heimwerkerartikel, speziell Wand- und Deckenverkleidungen jeder Art. Was allein an Nut-Feder-Brettern aus den Baumärkten herausgekarrt wird, legt die Vermutung nahe, daß sich halb Deutschland verschalt.

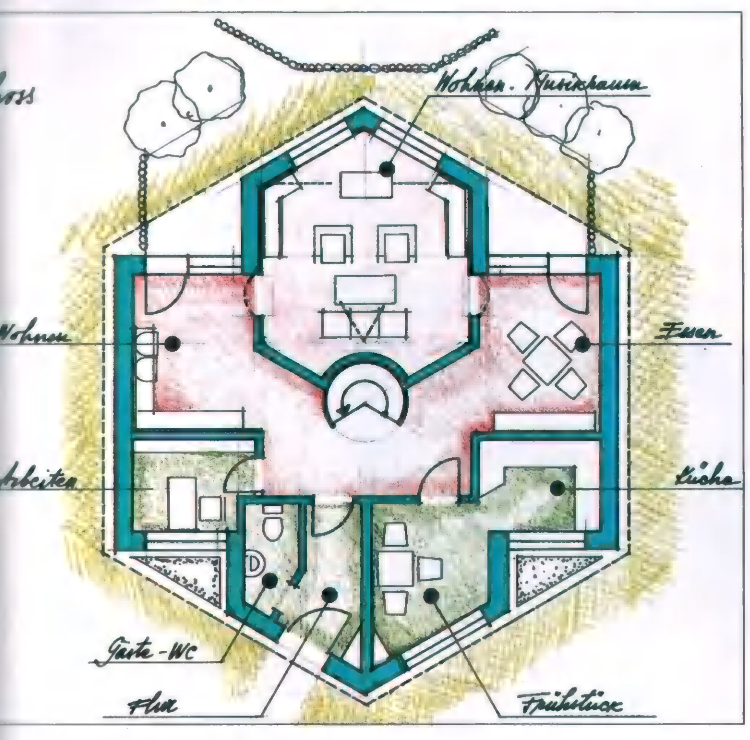
Kaum jemand denkt im Eifer des Gesägs daran, daß er möglicherweise die vorher tadellose Akustik seines Wohn- und HiFi-Zimmers zerstört. Andererseits können sich bei der Verschönerungsaktion schier unglaubliche Klangverbesserungen ergeben. Mit Hoffen und Raten ist es jedenfalls nicht getan, denn im Zeitalter des Tackerns sind voreilig angebrachte Beläge gleichbedeutend mit fürchterlichen Qualen und Selbstvorwürfen.

Aber wie berechnet man, was an Schall auf einen zukommt? Gutachter von den Universitäten kann sich kaum jemand leisten, und selbst die besten Akustiker können das Ergebnis nicht 100prozentig vorhersagen, denn es spielen allzu viele Pa-

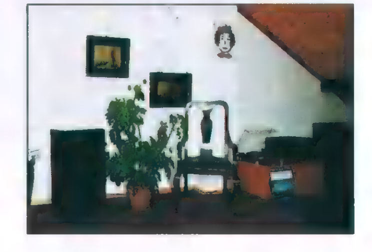
Traumhörraum im Traumhaus von arkos: linearer Frequenzgang, keine störenden Reflexionen. Zum Ausgleich für die großen Fensterflächen stark absorbierende „Polyklet"-Akustikwandziegel, neun Zentimeter stark. Rückwand aus mineralfasergedämmten Gipskartonplatten, darauf Korkbelag.



Zone I aus mineralfasergefüllter Lochplatte (zum Ausgleich der Fensterreflexionen), Zone II aus profilierten Brettern (als Baß- und Mittenabsorber): abgehängte Decke, leicht zum Hörplatz geneigt, um frühe Reflexionen zu unterstützen. Gebogene Wand aus Akustikbausteinen hinterm Hörplatz, Seitenwände Textiltapete, gepolsterte Schiebetüren.







Teppichboden an der Wand hinterm Hörplatz: akustisch ausgebaute alte Dachgeschoßwohnung. Weitere Schalltrockner sind Holzpaneele, Textiltapete, sehr rauher Sichtputz und nicht zuletzt eine aufgelokkerte Möblierung.

rameter mit. Noch heute werden einige hohe Tiere bei *stereoplays* Brötchengebern, den Vereinigten Motor-Verlagen, schreckensbleich, wenn sie das Wort „Hörraum" auch nur ahnen. Hatte doch *stereoplay* schnell mal 30 000 Mark nur für Akustikänderungen verpulvert ...

Eine preiswerte Lösung für die meisten Leser bahnte sich, wie könnte es anders sein, durch einen Leserbrief an. „Als Fachmann auf dem Bausektor muß mir auffallen", schrieb Klaus Verhufen von der Baubetreuungsgesellschaft „arkos" in Viersen, „daß der große Bereich von Wohnen und Musikgenuß bei den meisten Ihrer Berichte nicht zum Tragen kommt."

Damit hatte er recht und gleichzeitig den Kopf schon in der Schlinge, denn *stereoplay* revanchierte sich für die Kritik mit der Aufforderung, doch mal zu zeigen, wie ein Traumhörzimmer auszusehen hat und, viel schwieriger, wie man einen bereits fertigen Raum mit vertretbarem Aufwand so aufpäppeln kann, daß die HiFi-Anlage all ihre Qualitäten voll ausspielt.

Verhufen und seine Kollegen, der Architekt Nikolaus Laszlo und der Bautechniker Richard Caelers, beide beraten von dem Toningenieur Axel Speelmann, ließen sich nicht zweimal bitten. Heraus kamen allgemeine praktische Tips und eine beeindruckende Tabelle der Schallschluckgrade aller gängigen Wandziermaterialien. Verhufen bürgt dafür, daß alles aus der Praxis heraus entstanden ist, lebt seine Gesellschaft doch von einer Marktlücke, die kaum jemand sonst entdeckt hat.

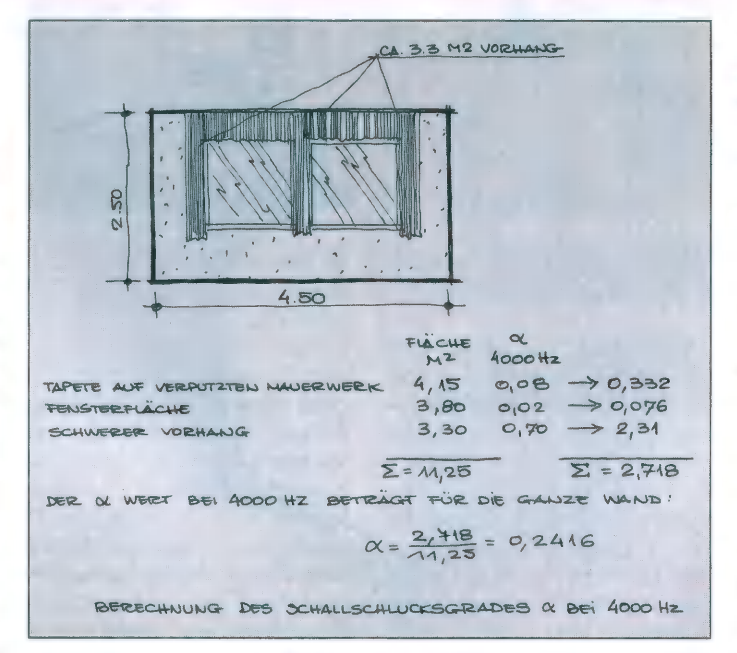
Es fing damit an, daß Verhufen, stolzer Besitzer von beachtlichem HiFi-Instrumentarium, bei einem Kunden, der ein Haus bauen wollte, eine feine Stereoanlage entdeckte. „Da müssen wir das Wohnzimmer drumherumbauen", platzte es aus ihm heraus. „Geht denn das?" zweifelte der Bauherr. Heute wohnt er in einem sechseckigen Haus mit sechseckigem Hörraum und genießt die endgültige Befreiung von Flatterechos (Schallquelle befindet sich zwischen zwei parallelen, gut reflektierenden Flächen) und stehenden Wellen (ganzzahlige Vielfache von einem Viertel der Wellenlänge entsprechen der Entfernung von Wand zu Wand). Es geht auch billiger. Korrekte Aufstellung der Boxen so, daß die Hochtöner genau auf die Ohren zielen, kostet überhaupt nichts (außer Diskussionen über die Verletzung des zackigen deutschen rechten Winkels), und ein erschwinglicher Wandteppich hinter dem Hörplatz verhindert, daß der Schall Pingpong spielt. Die Fensterumgebung freut sich über einen Belag aus Korkplatten. Individueller, aber spinnenfreundlich sind Schilf- oder Riedgrasbahnen.

Völlig falsch wäre es allerdings, überall schallschlukkendes Material anzubringen; es würde den nützlichen Teil der Reflexionen zusammen mit den schädlichen abtöten und akuten Höhenmangel verursachen. Das oberste Gebot heißt: Alle gegenüberliegenden Flächen sollen den gleichen Schallschluckgrad aufweisen. Das bedeutet, daß sich in vielen Fällen schon Erstaunliches tut, wenn man die große Schrankwand, die bisher eine ganze Raumseite

RAUMABGRENZUNG		SCHLUCKFLÄCHE	SCHLUCKGRAD α		
			125 Hz	1000 Hz	4000 Hz
	WAND	KALKZEMENTPUTZ AUF MAUERWERK	0,02	0,04	0,05
		TAPETE AUF VERPUTZTEN MAUERWERK	0,02	0,05	0,08
		GIPSKARTONPLATTEN 8.5 MM UNGELOCHT. 5 CM WANDABSTAND	0,35	0,07	0,07
		GIPSKARTONPLATTEN 9.5 MM 13% LOCHANTEIL. 5CM WANDABSTAND	0,27	0,73	0,41
		HOLZFASERDÄMMPLATTEN 1,5 CM DICK	0,30	0,40	0,60
		KUNSTSTOFFSCHAUMPLATTEN	0,11	0,95	0,93
		POLYKLET-AKUSTIK-WANDSTEINE	0,37	0,90	0,82
		AKUSTIKPLATTEN 2 CM DICK. 2 CM WANDABSTAND	0,10	1,0	1,0
		HOLZTÜR	0,20	0,08	0,11
		GESCHLOSSENES FENSTER	0,10	0,02	0,02
		GLATTER STOFFVORHANG	0,10	0,30	0,50
		FALTIGER, DICKER VORHANG	0,25	0,50	0,70
	DECKE	HOLZVERKLEIDUNG 1,6 CM	0,18	0,09	0,07
		HOLZVERKLEIDUNG 1,8 CM	0,10	0,08	0,11
		HOLZDIELEN 2,5 CM	0,24	0,12	0,12
		ABGEHÄNGTE PUTZ- ODER GIPSKARTONPLATTE	0,25	0,05	0,10
	BODEN	TEPPICH 10 MM DICK AUF BETON	0,09	0,24	0,11
		TEPPICH 7 MM DICK AUF BETON	0,00	0,30	0,60
		PARKETT AUF BLINDBODEN	0,20	0,10	0,10
		AUFGEKLEBTES PARKETT	0,04	0,12	0,15
	SONSTIGE	ZUHÖRER EINSCHL. STUHL	0,15	0,45	0,45
		ZIMMERPFLANZE	—	—	—

ausfüllte, auf beide Flanken aufteilt.

Liegt es nicht an offensichtlich unausgewogener Möbelverteilung, müssen der Taschenrechner und die Tabelle auf dieser Seite her. Sie nennt – in drei Frequenzbereichen – für Wand-, Boden- und Deckenbeläge den Schallschluckgrad Alpha. Der Idealwert liegt bei 0,3; ab 0,2 ist die Akustik in normalen Zimmern schon sehr gut. Oft läßt sich dieser Wert nicht einmal annähernd erreichen. Selbst dann noch kann das Zimmer gut „klingen", Hauptsache, die beiden Wandpaare und das Boden-Decke-Duett schlucken jeweils gleich gern. Hat man ein Korrekturmaterial gewählt und die Rechnung geht im bisher kritischen Frequenzbereich auf, empfehlen sich vorsichtshalber noch Vergleichsrechnungen für die beiden anderen Bereiche.



„Mit solchen Berechnungen kann man sich verrückt machen", warnt HiFi-Bauplaner Klaus Verhufen: „Man sollte sie nur als Faustformel verstehen. Weil zu viele Faktoren mitspielen, kriegt man kein mathematisch absolutes Ergebnis, auf jeden Fall aber stets eine erhebliche Verbesserung der Raumakustik." Ab 0,2 liegt der Alpha-Wert richtig, ab 0,3 wird die Akustik allmählich zu trocken.

Hilft sicherzustellen, daß gegenüberliegende Wände sowie Decke und Fußboden jeweils gleichviel Schall wegnehmen: Schluckgrad-Tabelle. Im Eifer des Gerechnes darf man nicht die Möbel vergessen. Flächige Polstersessel (Alpha-Wert wie „dicker Vorhang") sind der Höhen Tod.

Wenn's da auch stimmt, kann man an die Arbeit gehen.

Sogar für die Bewohner hellhöriger Wohnungen, die bisher überhaupt nie „aufdrehen" konnten, ist in vielen Fällen ein Kraut gewachsen. Wenn allerdings der Konzertsaal-Pegel trotz Bodenbelag aus Styropor plus Nut-Feder-Brettern und trotz abgehängter Holzdecke immer noch die Nachbarn auf die Palme bringt, müßte ein zweischaliger Wandaufbau her. Dann ist Umziehen sicher billiger.

Klaus Kamfenkel

'Die 2'



HS-306 E
Klein, leicht und viel Bedienungskomfort



HS-307 E
Videorecorder mit 'Longplay-Technik'

Die 2 neuen VHS-Videorecorder von MITSUBISHI, HS-307 E und der kleine „Bruder" HS-306 E. Trotz der kleinen Abmessungen (410 x 127 x 278 mm) sind 'Die 2' in gewohnter MITSUBISHI-Langzeit-Qualität mit sehr viel Komfort ausgestattet.

- Schaltuhr mit 24-Stunden-Anzeige.
- Standbild.
- 7fache Bandgeschwindigkeit (Zeitraffer) bei schnellem Suchlauf in beide Richtungen.
- Automatisches Rückspielen der Cassette am Bandende.
- Digitales Bandzählwerk.
- OTR-Schnellprogrammierung: vereinfachte Aufnahme durch Tastendruck für 30, 60, 90 und 120 Minuten.
- Senderspeicher für 16 Programme.
- Logisch verknüpfte Tipptasten schließen jede Fehlbedienung aus.
- Eingebauter Test-Signal Generator zum Einstellen des Fernsehers auf das Ausgangssignal des Videorecorders.
- Audio/Video-Anschlüsse auf der Geräterückseite.
- Zusätzlicher Abschwächschalter für Gebiete mit hoher Feldstärke.

'Die 2' besitzen natürlich eine Fernbedienung mit der Sie die wichtigsten Funktionen bequem vom Sessel aus steuern können.

Der HS-307 E verfügt sogar über „Long-Play" Technik mit der Sie aus bisher maximal 4 Stunden Spielzeit, durch Umschalten der Geschwindigkeit, 8 Stunden Spielzeit herausholen können.

Überzeugen Sie sich selbst von diesen und vielen weiteren Vorzügen 'Der 2' MITSUBISHI-Videorecorder – bei Ihrem Fachhändler.

video-test
Heft 9/84
MITSUBISHI HS-306 E
. . . in dieser Preisklasse ungewohnt gute Bildqualität.
. . . wer an überdurchschnittlicher Bildqualität und an einem Mehrfachtimer interessiert ist, ist mit dem MITSUBISHI bestens bedient!



MITSUBISHI ELECTRIC

MITSUBISHI Electric Europe GmbH
Brandenburger Straße 40 4030 Ratingen 1 Tel. 02102/486-0

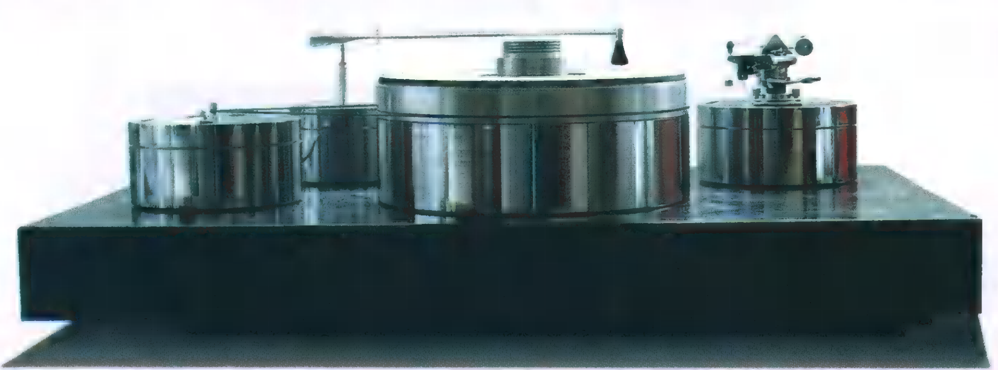
Aller Anfang ist schwer

Schöner wurde noch nie ein Grabstein zweckentfremdet.

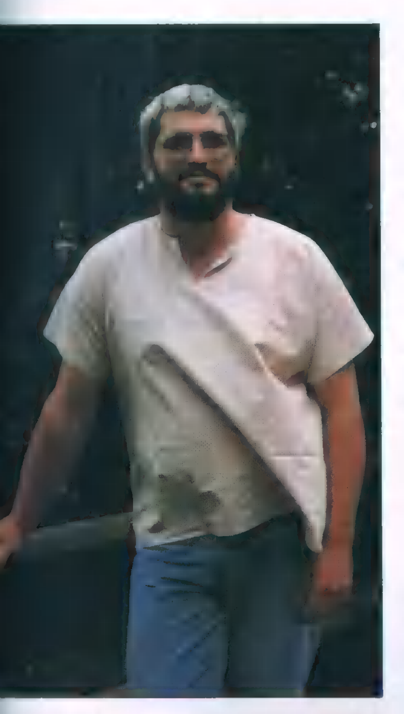
Was macht ein Student der Fachrichtung Industriedesign mit Hang zur High Fidelity, der eine Diplomarbeit anfertigen muß? Er schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe und baut sich seinen Plattenspieler selbst.

In der Fachhochschule Pforzheim, dort studierte Alexander Schnell-Waltenberger, 26, heißt das Motto für Diplomarbeiten Funktionstransparenz: Man soll deutlich sehen, wie die einzelnen Teile eines Geräts zusammen arbeiten. Mit seinem dreigeteilten Laufwerk erfüllte der Industriedesigner mustergültig die ihm gestellte Aufgabe. Förmlich alles dreht sich um Schallplatten und runde Formen. Der Teller wird über einen Rundriemen von einem separat aufgestellten Motor angetrieben. Er wohnt in einem runden Gehäuse. Tonarmbasis, Plattenbesen- und Lampenhalter haben Zylinderform und stehen getrennt vom Teller.

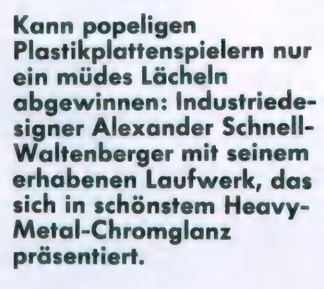
Ein zwei Zentner schwerer Block aus schwarzem Granit trägt unerschütterlich alle Laufwerkkomponenten. Der Designstudent war bei einem Grabsteinschleifer fündig geworden, der ihm das gewaltige Stück günstig überließ. Die Kosten für die Diplomarbeit muß jeder Student selber tragen. Das kann ganz schön ins Geld gehen. So war der Pforzheimer auf Zusammen-



Plattenspieler sind noch längst nicht tot: Dieses gewichtige Kunstwerk aus Stahl und Messing wird auch im Jahre 2000 noch sicher seine Runden drehen.



arbeit und Hilfe der Industrie angewiesen. Die 50 Kilogramm schwere Tellerbasis drehte er in einer mechanischen Werkstatt aus einem Stück Messing. Auch der Sechs-Kilo-Aluminiumplattenteller, auf 1/500 Millimeter genau gedreht, entstand dort. Der Motor stammt vom St. Georgener Spezialisten Papst. Als Tellerlager dient ein Transrotor-Teil, Audio-Technica spendierte einen Tonarm.



Kann popeligen Plastikplattenspielern nur ein müdes Lächeln abgewinnen: Industriedesigner Alexander Schnell-Waltenberger mit seinem erhabenen Laufwerk, das sich in schönstem Heavy-Metal-Chromglanz präsentiert.



Da Schnell-Waltenberger die Einzelteile nicht zusammenschrauben wollte, machte er die Zylinder für Motor und Tonarm mit 15 Kilogramm so schwer, daß sie auch alleine sicher stehen. Und damit sich ein harmonisches Gesamtbild ergibt, ließ der Designer alle Metallteile verchromen.

Die Herren Professoren bekamen glänzende Augen, als sie das Meisterwerk begutachteten, und gewährten den Diplomtitel gern. Jetzt kann man nur noch hoffen, daß Schnell-Waltenberger möglichst schnell seine erste Stellung findet. Denn nicht jeder Personalchef, der beim Vorstellungsgespräch die Diplomarbeit zu sehen wünscht, wird über die Frage „Fassen Sie mal mit an?“ begeistert sein. *Joachim Reinert*



Kein Schuß ins Blaue: T+A OEC 1000 Solitaire mit vier Verstärkern, Isoplanar-Hochtöner, optoelektronischer Regelung für Tief- und Tiefmitteltton.

Klare Linie

Neue Erfindungen haben meist irgendwelche Pferdefüße. Nicht so bei T+A.

Perfektion und Makellosigkeit strahlt er aus, der Solitär — ein einzeln gefaßter Brillant —, eine faszinierend schillernde Laune der Natur. Solitär — so heißt aber auch ein Geduldspiel. Und genau das war es wohl auf für Lothar Wiemann, Cheftechniker und Entwickler der forschen deutschen Lautsprecherfirma T + A Elektroakustik im niederrheinischen Hiddenhausen.

Wollte er doch partout diese brillanten Eigenschaften einer neuen aktiven Starboxenserie anerziehen. Ihr Name konnte denn auch — man ahnt es schon — nur Solitaire lauten.

Doch der Weg zum perfekten Lautsprecher ist grausam weit und fast so beschwerlich wie Edelsteinsuche in den Bergwerken Südafrikas, wenn man den Worten von Siegfried Amft glauben darf, Firmengründer, Konzeptentwickler und Inhaber von T + A. Der Weg zu möglichst perfektem Klang führt seiner Meinung nach nur über ein klares Konzept: Aktivboxen, erstklassige Elektronik, perfekte Chassis und exakte Regelung im Baß- und Mittenbereich.

Und genau das stand im Pflichtenheft bei der Entwicklung der neuen Serie. *stereoplay* hatte als erste Zeitschrift Gelegenheit, anhand des mittelgroßen Familienmitglieds OEC 1000 zu prüfen, ob eine Solitaire nur blendet oder brilliert.

Wenn schon aktiv, dann richtig, so lautete die T + A-Forderung. Jedem Chassis seinen eigenen, optimal abgestimmten Verstärker, und die OEC 1000 hat vier davon, schön symmetrisch in leicht wechselbarer Steckkartentechnik diskret aufgebaut. Zwei 92-Watt-Verstärker dekken Baß- und Tiefmitteltonbereich ab, Mittelhoch- und Hochtonchassis begnügen sich mit je 56 Watt Nennleistung.

Die Trennungen bei 150, 950 und 4000 Hertz übernehmen aus FET-Verstärkern aufgebaute Besselfilter vierter Ordnung mit rund 20 Dezibel pro Oktave. Besselfilter sind zwar aufwendig, verringern jedoch, ähnlich den noch flankensteileren Tschebitscheff- und Butterworth-Filtern, störende Interferenzen zwischen gemeinsam abstrahlenden Chassis, eine Gefahr bei allen Vielchassisboxen. Wie seine beiden steilflankigen Kollegen arbeitet der Besselfilter mit abrupten Phasensprüngen, produziert aber geringere Überschwinger.

Die Regelbarkeit jedes mit einem eigenen Verstärker angetriebenen Chassis ist das Hauptargument für Aktivboxen.

Nur so läßt sich nach Meinung von T + A entweder sauberes Impulsverhalten und geringer Klirr oder tiefreichende Baßwiedergabe auch in einer mittelgroßen Box verwirklichen. Jede Art der Regelung kann immer nur einen dieser Parameter optimieren. T + A entschloß sich für den ersten Weg.

Die OEC 1000 regelt Tief- und Tiefmitteltöner nach einer genial einfachen, aber wirkungsvollen Methode. Sie arbeitet wegproportional und damit beim Tieftöner über gewaltige 32 Millimeter Hub linear (siehe Kasten). Das optische Prinzip ist zum Patent angemeldet. Die aluminiumbedämpfte, beflockte Mitteltonkalotte ist wegen der geringen Hübe gut zur kapazitiven Regelung geeignet. An Polarisationsspannung gibt sich die Kalotte mit erstaunlich geringen 30 Volt zufrieden, als üblich gelten um 800 Volt.

Den neuen elektrostatischen Isoplanar-Superhochtöner fertigen Amft und Genossen selbst. Seine Membran wiegt mit drei Milligramm nur noch ein Hundertstel einer normalen Kalotte und neigt damit praktisch nicht mehr zu Ein- und Nachschwingern. Deshalb spart sich T + A hier auch die Regelung. Der Hochtöner soll für Frequenzen bis 100 Kilohertz gut sein. Extralange Polplatten und geringste Abstände zwischen Membran und Platten erhöhen den Wirkungsgrad. Damit der Elektrostat nicht frühzeitig schlapp macht und klirrt, halten Spiralfedern die Membranfolie ständig straff.

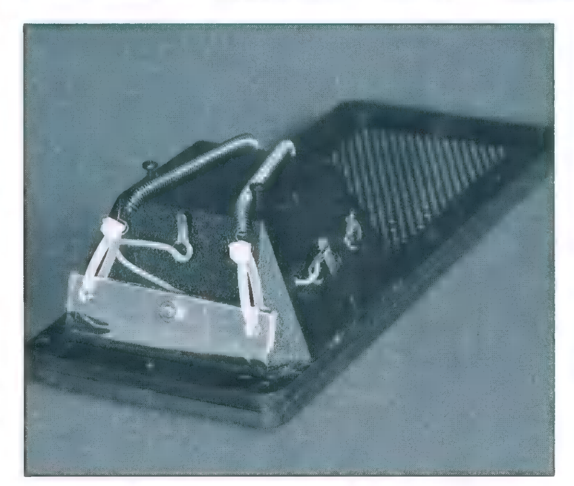
Alle dynamischen Chassis stammen vom dänischen Spezialisten Vifa, der auch andere renommierte Firmen wie Magnat und Arcus beliefert.

Daß T + A viel Denken und Können in die Beseitigung lästiger und oft wenig beachteter Fehlerquellen investierte, zeigt auch der mitgelieferte „Leistungstreiber" SD 01, der Vorverstärker mit asymmetrischem (Cinch-)Ausgang über symmetrische professionelle Cannon-Anschlüsse und zehn Meter Leitung mit den Boxen verbindet.

Das Signal benützt also nicht mehr die Abschirmung als zweiten Leiter, sondern belegt ein eigenes, zum „heißen" Draht symmetrisches Kabel. Zusätzlich werden alle Netzstecker an einem Punkt im SD 01 zusammengefaßt. Beide Maßnahmen vermeiden Brummschleifen, an denen schon so mancher Aktivfreund (und nicht nur der) verzweifelte.

Bei der Abstimmung auf akustisch verkorkste Wohnzimmer hilft ein achtstufiger Schalter an der Rückwand, mit dem sich der Baßbereich um bis zu 9 Dezibel (dB) absenken oder bis zu 6 dB anheben läßt. Wer will, kann auch die Höhen um bis zu 4,5 dB drosseln oder maximal 6 dB verstärken.

Die Voraussetzungen für perfekten Klang scheinen also gut. Doch im Labor brillierte die OEC 1000 nicht in allen Punkten. Selbst im reflexionsarmen Meßraum war der Frequenzgang stark von der Position abhängig: Stand die T + A auf dem Boden, zeigten sich starke Baßspitzen und -einbrüche. Als optimal ergab sich eine Standhöhe von 30 Zentimetern und eine Höhendämpfung von 3 Dezibel. Schade bloß, daß die Höhen im Winkel von 30 Grad neben der Achse erbärmlich absoffen. Die Boxen müssen





Mit Spannfedern gegen altersbedingte Folienschläffe: Elektrostat der OEC 1000. Die kapazitive Regelung für den Mitteltöner arbeitet per Metallkappe und Geber auf der Membran (oben).

also unbedingt angewinkelt stehen. Noch kritischer ist das Abstrahlverhalten in vertikaler Richtung. Sitzen die Ohren nicht genau auf Höhe des Hochtöners, klingt alles schauerlich dumpf. Das verhindert leider eine deutlich höhere Boxenaufstellung, was einem ausgewogenen Baßverlauf zugute gekommen wäre.

Die Überhöhung bei 150 Hertz war boxentypisch und von der Aufstellung ziemlich unabhängig, sie dürfte der T+A deutliche Grundtonwärme verleihen. Die nachfolgende leichte Delle verschwindet erst in 1 Meter hoher Aufstellung, dann treten allerdings Tief-Mittelton-Interferenzen verstärkt in Erscheinung.

Das Impulsverhalten, das zeigen die Bursts deutlich, ist bei 1 und 10 Kilohertz und besonders im Tiefbaßbereich ausgezeichnet. Selbst einen 30-Hertz-Burst kann die nur 94 Zentimeter hohe OEC 1000 fast unverfälscht abbilden — ein hohes Lob an die gelungene Regelung. Lediglich die Bursts bei 100 Hertz und 4 Kilohertz zeigen leichte Ein- und Nachschwinger.

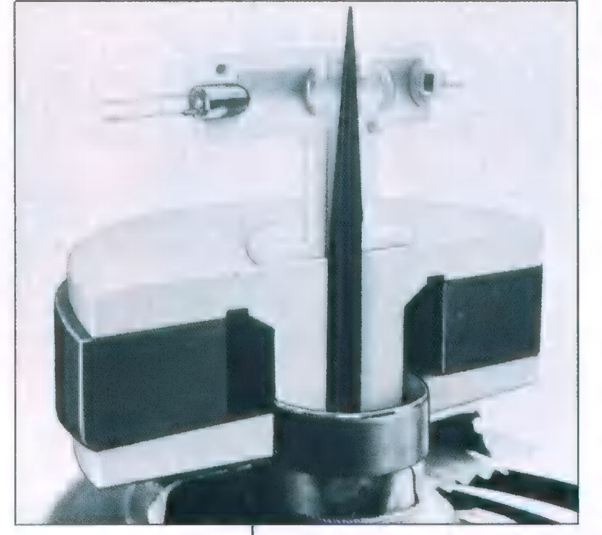
Untadelig auch die Verzerrungsarmut. Der Klirr lag selbst bei tiefsten Frequenzen unterhalb 1 Prozent, lediglich bei 10 Kilohertz zeigte die Klirrmeßbrücke 3,5 Prozent, der Isoplanar-Elektrostat blies wegen der Höhenanhebung dann allerdings auch 97 Dezibel Schalldruck. Bei üblichen 90 Dezibel sank der Klirr auf recht gute 1,9 Prozent ab.

Eine gerechte Beurteilung der OEC 1000 im Hörraum verlangte den Testern besonders viel Ohrenschmalz ab, zeigten sich die Eigenarten der T+A doch je nach Programmaterial mal als Vor-, mal als Nachteil. In Relation zur preislich etwa vergleichbaren *stereoplay*-Referenzpassivbox Quadral Titan waren sich die Hörer schnell über eines einig: Egal ob Klassik, Pop oder Jazz auf dem Programm stand, Stimmen gab die T+A ausgeglichener und weniger aufdringlich wieder als die Titan, und die Hochtonauflösung war exzellent, so deutlich und dennoch sauber hatten die *stereoplayer* bisher Hochtonimpulse und S-Laute nur sehr selten vernehmen dürfen. Dieser Hochtöner zeigt, was möglich ist, allerdings nur, wenn er genau auf die Ohren zielt, Bewegung im Raum ist tabu.

Glasfaserverstärkter Keil ändert durch seinen der Membranauslenkung proportionalen Schatten die an eine Fotodiode abgegebene Lichtmenge: raffinierte optoelektronische Regelung in der T+A OEC 1000 Solitaire.

Genial einfach, einfach genial: die optoelektronische Regelung

Um eventuelle Fehlbewegungen einer Membran ausregeln zu können, muß entweder deren Auslenkung oder die Geschwindigkeit oder Beschleunigung der Membranbewegung bekannt sein. Ideal ist eine Aussage über die Auslenkung. Im Gegensatz zu den beiden anderen Parametern lassen sich aus ihr eindeutig alle anderen Größen ableiten. Dies ermöglicht erstmals der optoelektronische



Meßwertgeber von T + A, der im Tief- und Tiefmitteltonchassis der OEC 1000 arbeitet. Kapazitive Regelungen verarbeiten zwar auch die Membranauslegung direkt (die Kapazität zwischen Membran und Gegenelektrode ändert sich linear mit der Auslenkung), vertragen aber keine großen Baß-Hübe.

Beim T + A-Prinzip sendet eine Leuchtdiode einen konstanten Lichtstrom durch eine Bündellinse auf eine Fotodiode, die eine der Lichtmenge entsprechende Spannung abgibt. Ein abschattender, keilförmiger Dorn, der fest mit der Membran verbunden ist und durch den Magneten geführt wird, variiert je nach seiner Stellung den Lichtstrom. So entsteht über 32 Millimeter Hub ein lineares, der Auslenkung proportionales Signal, das völlig vom elektrischen und magnetischen Aufbau des Chassis getrennt ist und ohne Beeinflussung von außen arbeiten kann.

Der Dorn wiegt nur einen Bruchteil der Membran (etwa ein Gramm) und ist extrem hart (glasfaserverstärkt), Seitenbewegungen können kaum auftreten. An der „Schattenfläche" würden sie ohnehin nichts ändern. *D. B.*

Wie vom Labor prophezeit, erzeugte die T+A mehr Wärme im Grundtonbereich. Baßgitarren von Dire Straits oder Spliff und vor allem Stimmen bekamen mehr Fundament, klangen sonorer, deutlich erkennbar bei Lou Reeds „Walk On The Wild Side" (alle Stücke auf der *stereoplay*-CD Highlights 1). Genau dieses Fundament kann aber bei akustischer Gitarre (Al Di Meolas „Mediteranean Sundance") leicht zum Dröhnen führen. Die besten Ergebnisse lieferte die OEC 1000 bei leicht erhöhter Aufstellung, den Baß um 3 Dezibel zurückgedreht.

In anderen Punkten war die Titan klar überlegen: Sie staffelte das Klangbild deutlicher in Breite und Tiefe auf, Instrumente und Stimme ließen sich genauer orten. Der Baß der T+A klang zwar trocken und straff, ihm fehlte aber die Luftigkeit und Leichtigkeit des Titantieftons, was wohl auf die Größenunterschiede und die 150-Hertz-Überhöhung der T+A zurückzuführen ist.

Klassische Musik klang über sie verhaltener, lediglich Anblas- und Anstreichgeräuschen gab sie mehr Definition als die Titan. Die Streicher auf der Tech-



Gut .. sehr gut .. besser.
Aus harten Vergleichstests in Fachzeitschriften sind Maxell Audio- und Video-Cassetten oft als Sieger hervorgegangen. Diese von unabhängigen Fachleuten gefällten Urteile berechtigen zu der Aussage, daß Audio- und Video-Cassetten von Maxell Spitzenqualität sind.
maxell
Harman Deutschland GmbH, Hünderstr. 1, 7100 Heilbronn, Tel. 0 71 31/480-0
Hantor, Scheringgasse 3, A-1147 Wien, Tel. 02 22/97 26 28
Musica AG, Rämistr. 42, CH-8024 Zürich 1, Tel. 01/2 52 49 52
Maxell Europe GmbH



**T + A GmbH
Obere Talstraße 95
4901 Hiddenhausen
Paarpreis:
um 9400 Mark**

Meßwerte	T + A OEC 1000
Frequenzgang im reflexionsarmen Raum: frontal gemessen ___ unter 30° seitlich ___	
Kurzkommentar:	**Überhöhung bei 150 Hz, Mitteneinbruch um 500 Hz, richtet Höhen sehr stark**
Impedanzverlauf:	
Kurzkommentar:	**Entfällt, da Aktivbox**
Einschwingverhalten:	60 Hz, 100 Hz, 300 Hz, 1 kHz, 4 kHz, 10 kHz
Kurzkommentar:	**Bis auf 100 Hz und 4 kHz gut bis sehr gut**
Klirrfaktor (Schallpegel: 90 dB in 1 Meter Abstand):	Frequenz / Klirr: 50 Hz 0,5 %; 100 Hz 0,3 %; 200 Hz 0,2 %; 500 Hz 0,5 %; 1 kHz 0,5 %; 2 kHz 0,2 %; 5 kHz 0,8 %; 10 kHz 3,4 %
Kurzkommentar:	**Bis auf 10 kHz sehr gute Werte**
Betriebsleistung: (1 m Abstand, 90 dB):	0,36 Volt (Empfindlichkeit)
Kurzkommentar:	**Relativ geringe Empfindlichkeit**
Nennleistung[1]:	2 × 92 und 2 × 56 Watt
Abmessungen (B × H × T):	32 × 94 × 40,5 cm
Garantiezeit:	1 Jahr
Wertungen:	
Klang[2]:	**sehr gut**
Meßwerte:	**gut**
Fertigungs-Qualität:	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse !**

[1] Herstellerangabe. [2] Relative, preisklassenbezogene Wertung.

nics-CD „Classic Best Selection" fiedelten bei Vivaldis „Vier Jahreszeiten" zwar etwas dünn über die Quadral, sie rückten jedoch deutlich in den Vordergrund und gingen nicht irgendwo im Orchester unter wie manchmal bei der T + A. Spielten Violinen solo, schienen sie über die T+A allerdings natürlicher, freier. Auch Orgeltönen verlieh die Titan die gewünschte Gewalt, sie klangen dynamischer und natürlicher, der T+A fehlten die orgeltypischen Obertöne der Mitten.



Zipfelmützen auf dem Baß- und Tiefmittelton-chassis verbergen die Regelungs-Heinzelmännchen: blitzsauber aufgebaute Solitaire.

Auch bei großem Blasorchester („Saint Louis Blues March", ebenfalls Technics-CD) hielt sich die OEC 1000 zu arg zurück, ihr fehlte das Anspringende, die Bläserattacke, der Druck.

Trotz der Kritikpunkte handelt es sich ohne Zweifel um einen sehr guten Lautsprecher, der speziell bei Gesangspassagen und in der Höhenauflösung glänzt. Die leichten Schwächen, die erst im Vergleich zu einer Box der Absoluten Spitzenklasse hörbar werden und die sich auch mit den Klangstellern nicht aufheben lassen, sind kaum dem Konzept anzulasten, dafür kann die Box einfach zuviel.

Wenn es Amft und Co. gelingt, die Gesamtabstimmung speziell im Mittenbereich noch zu verfeinern, wäre der Sprung in die Absolute Spitzenklasse ein Katzensprung und die T+A als Aktivbox in ihrer Preisklasse eine Sensation. Nach diesem Ergebnis dürfen *stereoplay*-Leser auf den kommenden Test des T+A-Spitzenmodells Solitaire OEC 2000 besonders gespannt sein. *Dietrich Benn*

Was Sie hier sehen, haben Sie noch nie gehört.

Dual. Unser Name hat einen guten Klang.

Damit es keine Mißverständnisse gibt: der Dual VR 97 ist ein Video-Recorder. Und was für einer. Aber er heißt HiFi-Stereo-Recorder, weil seine quartzgesteuerte Kopftrommel außer 4 Videoköpfen zwei zusätzliche Audioköpfe hat.

Damit kann der VR 97 Aufnahmen von Ihrer HiFi-Anlage machen. 8 Stunden am Stück mit einer Geschwindigkeit von 487 cm pro Sekunde. Das ist 100 mal schneller als bei Cassettendecks, und das Ergebnis stellt jede professionelle Bandmaschine in die Ecke.

Aber vergessen Sie nicht, daß der VR 97 eigentlich ein Video-Recorder ist. Mit kreativen Möglichkeiten, die Sie noch nie gesehen haben.

Interessiert? Dann informieren Sie sich in einem guten Video-Fachgeschäft über unseren HiFi-Recorder. Sie können auch in einem guten HiFi-Studio nach unserem Video-Recorder fragen.

Dual, 7742 St. Georgen/Schwarzwald



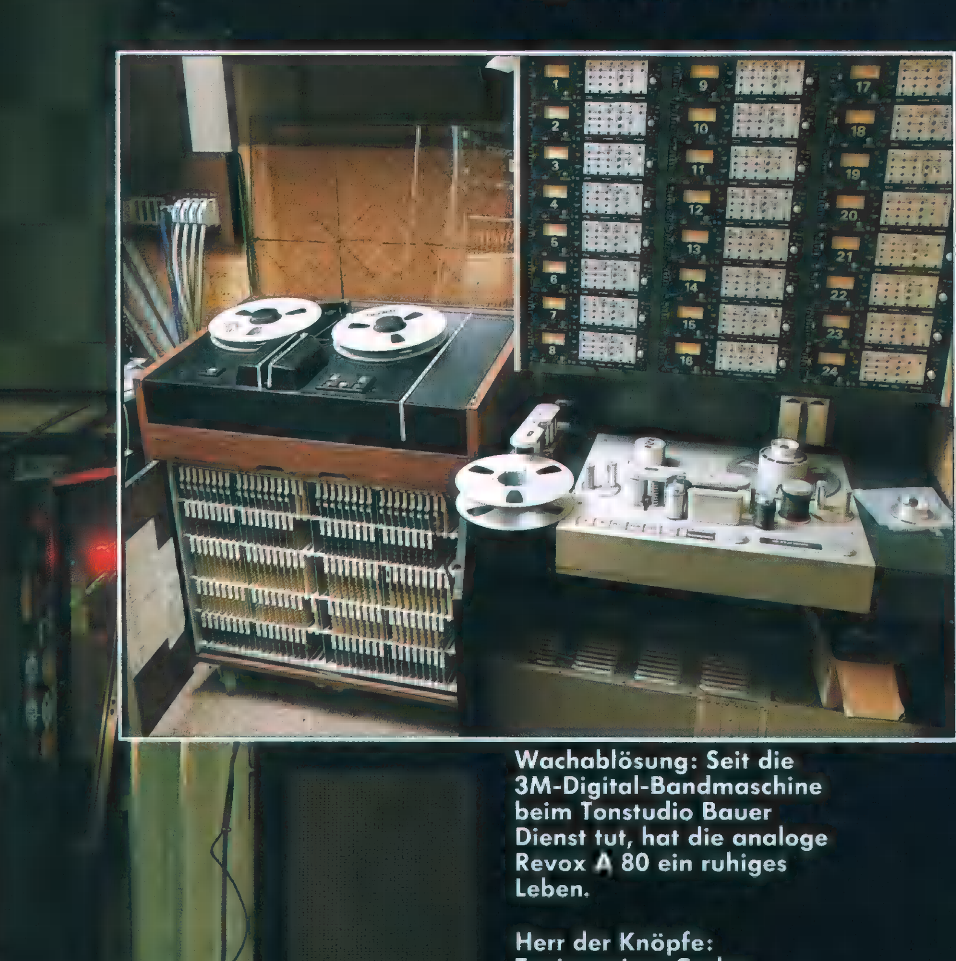






Pannen passieren bei Plattenaufnahmen wahrlich genug. Der *stereoplay*-Fotograf verursachte noch eine dazu.

Kanalarbeiter



Wachablösung: Seit die 3M-Digital-Bandmaschine beim Tonstudio Bauer Dienst tut, hat die analoge Revox A 80 ein ruhiges Leben.

Herr der Knöpfe: Toningenieur Carlos Albrecht über die Schulter geschaut.

Die Szene wirkt gespenstisch. Das Licht ist gedämpft. Strippen durchziehen den Boden der handballfeldgroßen Aufnahmehalle wie Spinnweben oder hängen aufgerollt an der Wand. Verloren sitzen und stehen die Musiker herum, jeder unter seinem Kopfhörer isoliert, manche hinter schallschluckenden Wänden verschanzt, swingen und bearbeiten fieberhaft ihre Instrumente.

Doch sie scheinen zu Statisten verurteilt. Nur ein Schlagzeug-Gewitter wirbelt mit riesigem Getöse durch den Raum. Zwischen die wuchtigen Trommelschläge drängen sich höchstens ab und zu ein paar Fetzen Querflötenspiel und manchmal ganz schüchternes Saitengezupfe.

Erst im Regieraum bringen zwei JBL-Monitore 4435 zu Gehör, was sich wirklich abspielt: Fetzige Baßläufe, harte Gitarren-Riffs, lupenreine Flötentöne und ein breites Orgel-Fundament umrahmt das Trommel-Feuerwerk. Jetzt passen die Bewegungen des Pantomimen-Spiels der Musiker zum Gehörten.

Carlos Albrecht, Toningenieur des Ludwigsburger Tonstudio Bauer, sitzt vor der Batterie von rund 2000 Knöpfen und Schaltern seines Mischpults, mit einem Auge den Blaupunkt-Monitor kontrollierend, der mit farbigen Leuchtbalken aufgeregt die Pegel der 32 Aufnahme-Kanäle anzeigt.

Die Akteure auf der anderen Seite des Schaufensters sind Lenny McDowell, Querflöte, Wolfgang „Wolfhound" Schmidt, Baß, Peter Öhler, Gitarre, Gerd Wilden, Keyboards, und Bodo Schopf am Schlagzeug. Im Dienste von Klaus Heiligenstühler, Chef des audiophilen Plattenlabels Jeton („Knock Out"), spielen die Musiker fünf Stücke ein, darunter alte Bekannte wie „Locomotive Breath" von Jethro Tull, Led Zeppelins „Whole Lotta Love" oder die Bourrée von Bach. Zusammen mit einer 34minütigen Digital-Aufzeichnung von der Einspielung des McDowell-Direktschnitt-Albums „Air Play" erscheint das Ganze demnächst als Compact Disc mit dem Namen ihres geistigen Vaters, „Lenny McDowell".

Doch gleich zu Anfang scheint der Wurm drin: „Sobald du mehr als zwei Ausgänge von den Simmons-Drums draufgibst, hab ich einen Brumm", beschwert sich Carlos Albrecht bei seinem Studiotechniker Milan Saje. Der kann sich zunächst nach Überprüfung sämtlicher Kabel und des Netzanschlusses das renitente Verhalten dieser drei wabenförmigen Schnellkochplatten alias elektronisches Schlagzeug nicht erklären.

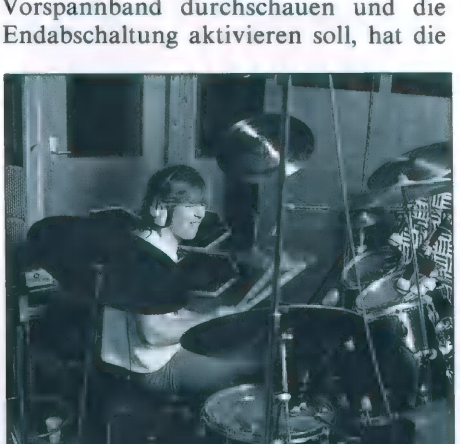
Nach 20minütiger akribischer Suche hat Milan den Störenfried eingekreist. Die XLR-Buchsen der Simmons-Drums sind asymmetrisch belegt, die Eingänge des Mischpultes, wie allgemein üblich, symmetrisch. So konnte die Phantom-Spannungsversorgung ungehindert den Brumm ins Nutzsignal einschleusen. Per Lötkolben bringt Milan die schwarzen Waben wieder auf Vordermann, nicht ohne seinen Unmut über den Hersteller auszulassen: „So was wird auch nur in England gebaut!"

Endlich paßt alles, und Carlos Albrecht funkt das O. K. für die Pilot-Aufnahme in die Kopfhörer der Musiker. Kaum sind ein paar Takte angespielt, stellt die

32spurige Digital-Bandmaschine den Betrieb ein. Erneuter Startversuch: dasselbe in Grün. *stereoplay*-Fotograf Florian Tietje, der seinem Geschäft bei den Tonbandmaschinen im Nebenraum der Regie nachgeht, ließ Spekulationen über einen eventuell stark ausgeprägten Spieltrieb keinen Raum: „Ich hab das Ding nicht angefaßt!" Tatsächlich, so stellt sich im nachhinein heraus, ist die 3M-Maschine fotoscheu. Ihre Fotozelle, die normalerweise das durchsichtige Vorspannband durchschauen und die Endabschaltung aktivieren soll, hat die vom Fotografen entsendeten Blitze als Aufforderung mißverstanden, augenblicklich dem Laufwerk Einhalt zu gebieten.

Solche Zwangspausen nutzen Musiker, um sich auf Feinheiten der Interpretation zu einigen. „Sollen wir Fade-out-Schluß machen oder normal?" „Nein, der Drum-Part gefällt mir nicht; mach's doch so: uff-brack, brack – uff." „Das nochmal, mit Intro."

Doch jetzt wird's ernst. Das rote Licht



Schwerarbeiter: Schlagzeuger Bodo Schopf in Aktion. Im Hintergrund die renitenten Simmons-Drums.



Prüfkommission: Nach der Aufnahme versammeln sich die Musiker zum Kontrollhören im Regieraum. Von links: Gerd Wilden, Keyboards, Bodo Schopf, Schlagzeug, Lenny McDowell, Querflöte, Peter Öhler, Gitarre, Wolfgang Schmidt, Baß. In den Chefsesseln Toningenieur Carlos Albrecht (links) und Jeton-Boß Klaus Heiligenstühler.

über der Tür des Regieraums signalisiert unmißverständlich: Eintritt verboten. Drinnen ertönt das helle „Ping, Ping, Ping“ des Click-Tracks, gleich danach setzt die Stimme des Schlagzeugers ein „zwo, drei, vier . . .“, und ab geht's. Sowie „Locomotive Breath“ ausgehaucht hat, stürmen die Instrumentalisten den Regieraum und warten ungeduldig, bis die 3M-Maschine das 1-Zoll-Band zurückgespult hat. Mit kritischem Blick in Richtung JBL-Monitoren belauschen die sieben das Ergebnis der Aktion. „Der Lenny spielt wie Richard Kimble“, scherzt Toningenieur Albrecht — „immer auf der Flucht.“ „Mir gefällt's“, kontert Gitarrist Peter Öhler, insgesamt ist man zufrieden.

Wie schnell Lenny McDowell tatsächlich in den Spuren von Ian Anderson gewandelt ist, hat in diesem Stadium der Produktion nur zweitrangigen Stellenwert, in erster Linie interessiert Schlagzeug, Baß und vielleicht Rhythmus-Gitarre. Die Spuren der Rhythmusgruppe dienen nämlich als Basis für die Tonspuren aller anderen Instrumente, die im Alleingang aufgezeichnet werden. Die Musiker bekommen dazu per Kopfhörer Schlagzeug und Baß eingespielt und tun das ihrige hinzu. „Bei den meisten Studios sehen sich die Musiker überhaupt nicht, da wird sogar der Schlagzeug-Part einzeln aufgenommen“, plaudert Jeton-Chef Heiligenstühler aus dem Nähkästchen, „das wirkt dann oft sehr steril, deshalb machen wir sowas nicht.“

Im Studio wird auch klar, warum selbst bei auf Compact Disc verewigten Digitalaufnahmen sich ein, wenn auch sanfter, Rauschschleier unters Klangbild mischt. Der Hund liegt in den Instrumenten begraben. Die E-Gitarren der Firma Rockman beispielsweise sind bei Musikern aufgrund ihres eigenwilligen Sounds (Heiligenstühler: „Die klingt unheimlich schmutzig“) sehr beliebt. Die Kehrseite der Medaille: Die Rockman rauscht wie ein Wasserfall. Pickups und elektronische Bauteile der beliebten Engländerin machen die Gitarren-Riffs zu einem berauschenden Erlebnis.

Auch die Elektronik, die bei McDowells Querflöte in der Klangfarbe mitmischt, glänzt nicht gerade durch überragende Rauschabstände. Doch der Tontechniker tut, was er kann, und das beginnt erst so richtig, nachdem alle Instrumente auf Magnetband verewigt sind. ▶

Auf gut deutsch

Konzeption: Dazu gehört auch, nach Bedarf zusätzliche Studiomusiker unter Vertrag zu nehmen, GEMA-Rechte abzuklären und den Etat aufzustellen.

Pilotband: Basisaufnahme mit Schlagzeug oder kompletter Rhythmus-Gruppe. Bei Jeton spielt die Gruppe sofort komplett. Nachdem aber die ersten Aufnahmen im Kasten sind, wird die Schlagzeugspur, manchmal auch Baß und Rhythmus-Gitarre, ausgekoppelt. Die restlichen Instrumente oder Stimmen werden dann nochmal separat aufgenommen.

Mixing: Jede einzelne Tonspur wird geschnitten, elektronisch überarbeitet und im richtigen Pegelverhältnis mit den anderen Spuren synchron abgemischt.

Mastering: Die Musikinformation wird von der Vielspurmaschine auf ein Zweispurband überspielt (Masterband). Davon stellt die CD-Fabrikationsstätte in einem photochemischen Prozeß den CD-Master her.

Clicktrack: Eine Art elektronisches Metronom. Eine Tonspur mit gleichmäßigen Impulsen, die der Schlagzeuger während der Aufnahme über Kopfhörer eingespielt bekommt.

Gestorben: Die Aufnahme ist gelungen und wird nicht mehr verändert.

Groove: Musikalisches Feeling, prickelndes Live-Gefühl, der Funke, der bei gutgemachter Musik auf den Zuhörer überspringt.

Overdubs: Die Tonspuren einzelner Instrumente, die überarbeitet und mit dem Pilot-Band abgemischt werden.

(Schnür)Senkel: Viertelzoll-Magnetband, gebräuchlich im HiFi-Sektor.

Takes: Verschiedene durchnumerierte Versionen ein und desselben Musikstückes.

Toningenieur, Labelchef und Bandleader hören jede dieser Einzelspuren beim Mixing zigmal durch. Bei Patzern kann dank der Synchronspur mit Index-Markierungen auf den Punkt genau elektronisch geschnitten oder ein Teil neu eingesetzt werden. Auch am Sound können Albrecht, Heiligenstühler und McDowell basteln. Eine ganze Latte Klang-Manipulierer, wie Equalizer, Hall-Geräte oder Begrenzer, stehen beim Abmischen auf Abruf bereit.

Sind die einzelnen Tonspuren dann so bearbeitet, daß sie den kritischen Ohren der Dreier-Jury standhalten, werden sie mit der Schlagzeug-Baß-Aufnahme synchronisiert und im Pegel abgeglichen. Fünf Stunden vergehen pro Titel im Minimum, wenn alles wie am Schnürchen klappt. Musikgruppen vom Schlage Pink Floyd oder Chicago, für die Studiokosten überhaupt kein Kriterium darstellen, rechnen beim Abmischen nicht in Stunden oder Tagen, sondern in Monaten.

Bevor Carlos Albrecht die fertigen Stücke auf Zweispur-Masterband überspielt und die U-Matic-Cassette ihre Reise nach Japan zu Sanyos Spritzpressen aufnimmt, müssen die Titel in Reihenfolge gebracht werden. Außerdem kopiert Klaus Heiligenstühler ein Probeband und eine Cassette, um ganz sicher zu gehen: „Selbst über die Auto-Anlage muß noch alles kommen, was drauf ist.“ Ein Vergleichshören mit anerkannt perfekt abgemischten Scheiben, etwa von Michael Jackson, zeigt, ob der Sound richtig liegt.



Rund 2000 Knöpfe und Schalter für zig Manipulationsmöglichkeiten: Cadac-Mischpult aus England. Kann es mit 36 Tonlieferanten aufnehmen.

Wenn die fertig bespielte U-Matic-Cassette nach der letzten Drop-out-Kontrolle dann auf dem Tisch liegt, beginnt selbst bei einem Profi-Produzenten wie Heiligenstühler das große Flattern: „Dann kann man nur noch in die Kirche gehen und beten.“ *Hans-Martin Burr*

Ehre, wem Ehre gebührt

Anläßlich der hifi-video zeichnete *stereoplay* engagierte HiFi-Firmen mit Medaille und Urkunde für herausragende Produkte aus.

UR
Die Firm
hat in stere
Beu
Im Jahr 198
- Compact-Disc-Sp
- Tonabnehmer DL-1
- Tonabnehmer DL-16
- Plattenspieler DP-4
im Klang und Preis
jeweils die Bes
Diese außergewöhnlic
die Redaktion mit
Medaille in G
stereoplay
Das internationale HiFi-Magazin
Stuttgart, 28.8.1984
Chefredaktion

Natürlich nicht aus echtem Gold, sonst würde *stereoplay* noch teurer: Medaille für Firmen mit guten Ohren und humanen Verkäufern.

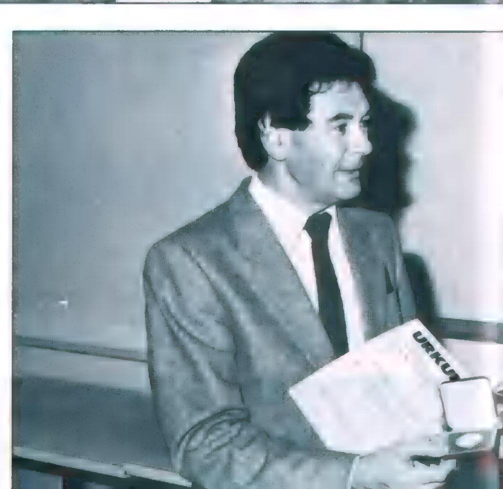


Monat für Monat kritisiert die *stereoplay*-Redaktion HiFi-Geräte und Lautsprecher. Immer finden die Tester irgend etwas, das es zu bemängeln gibt, selbst bei teuersten Entwicklungen: Nobody is perfect. Lob dagegen kommt im Eifer des Gefechts meist zu kurz. Das sollte jetzt anders werden. So reifte die Idee, eine Art Preis an außergewöhnlich gute Hersteller zu verleihen.

stereoplay zeichnete die Firmen öffentlich aus, die im Jahr 1984 Spitzenprodukte angeboten haben. Das Auswahlkriterium ist simpel: Gewinner ist, wer mit seinen Geräten in *stereoplay*-Tests am häufigsten die Note „sehr gut" im Klang und gleichzeitig im Preis-Leistungs-Verhältnis erhielt. Dafür gab es die Medaille in Gold.

Gleich zwei Firmen, Denon und Yamaha, verdienten sich

Ebenfalls viermal „sehr gut" für sowohl Klang als auch Preis-Leistungs-Verhältnis: Yamaha, repräsentiert von Manager Rasinski.



KUNDE

Denon Electronics GmbH

ay-Tests herausragende
lungen erlangt.
chielten die Produkte
DCD-1800

istungs-Verhältnis
te „sehr gut."

Leistung zeichnet
stereoplay-
d aus.



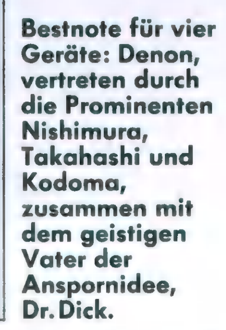
Champagner wäre angebrachter gewesen: Die Ritter der HiFi-Runde feiern ihren Sieg über den Ramsch.





Drei links, einer rechts von Technics: Beatrice Baumann, Kuraku, Dr. Fukai (Akustikforschungschef), Broghammer. Sie erhielten Silber. Ganz in Weiß DHFI-Chef Breh, in der Mitte HiFi-Werke-Direktor Kanoi von Sony (auch Silber), der im rechten Bild größer und zusammen mit den Sony-Deutschen Hoenisch und Griess auftaucht.

Um zwei unübertroffene Geräte zu bauen, braucht man nicht unbedingt eine Krawatte: Burmester. Rechts von Dr. Dick der Boxennewcomer Götz. Gleichfalls Bronze bekamen Harman (Dr. Schulz-Hanssen, unterstes Bild) sowie Elac, Fisher, Kenwood, Lux und Toshiba.



Bestnote für vier Geräte: Denon, vertreten durch die Prominenten Nishimura, Takahashi und Kodoma, zusammen mit dem geistigen Vater der Anspornidee, Dr. Dick.





die Bestnote für beide Kriterien bei jeweils vier Geräten. Mit je drei überragenden Produkten erhielten Sony und Technics die Silbermedaille, und Bronze gab es für je zwei ausgezeichnete Geräte der Firmen Burmester, Elac, Fisher, Harman, Kenwood, Lux, MB Electronic und Toshiba.

In der heutigen Zeit der Massenproduktion verdienen derartige Leistungen, daß sie gebührend herausgestellt werden. So lud *stereoplay* zu einer kleinen Feierstunde ein, um Urkunde und Medaille zu überreichen. Gleichzeitig hofft die Redaktion, daß diese Auszeichnung für alle HiFi-Hersteller Ansporn sein möge, die Qualität der Produkte weiter zu erhöhen, ohne dabei den wichtigen Verkaufspreis aus dem Auge zu verlieren.


DENON
S-1010

Ring frei

Im Oktoberheft gingen ausländische Boxen leider bereits in der ersten Runde k.o. Müssen sich die Japaner auch diesmal auszählen lassen?





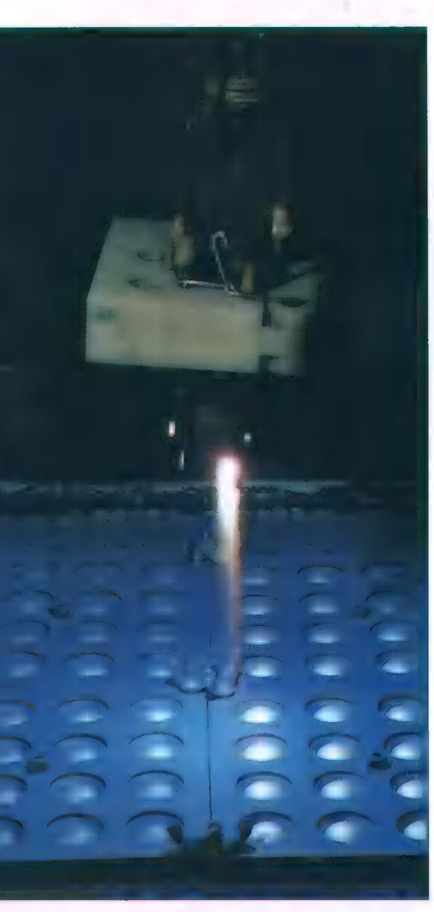
Stellen sich zum Kampf: Denon SC-507, Pioneer S-1010, Magnat All Ribbon 10 P, Electro-Voice Saphir, Kirksaeter Monitor 130 Aktiv. ▶

Vor knapp eineinhalb Jahren testete *stereoplay* den All Ribbon 10 P von Magnat (*stereoplay* 5/1983), einen Lautsprecher der 1300-Mark-Preisklasse. Erstmals schaffte eine derart preisgünstige Box den Sprung in die Spitzenklasse IV, so daß die Behauptung „Ein neuer Stern am Boxenhimmel“ sicherlich keine Übertreibung war. Inzwischen hat die Konkurrenz aber mächtig aufgeholt: ATL, Canton, Quadral und T & A, allesamt etwa gleichpreisige Produkte deutscher Hersteller, haben sich neben der 10 P ebenfalls in der begehrten Klasse eingenistet.

Als *stereoplay* auf der hifivideo in Düsseldorf eine neue 10 P erspähte, ging die Suche nach starker Konkurrenz sofort los. Fündig wurden die Redakteure bei zwei japanischen Elektronikspezialisten, die auch interessante Boxen anbieten, nämlich bei Denon und Pioneer. Als weiterer Kandidat entpuppte sich Electro-Voice aus Amerika, deren „Constant Directivity“-Konzept *stereoplay* bereits mit der Patrician II beim Superboxentest im Januar 1983 vorstellte. Last not least trat das Düsseldorfer Unternehmen Kirksaeter mit seiner Monitor 130 Aktiv gegen die Kölner Boxenmagnaten an. Zwei Fragen bestürmten Stuttgarts Testhochburg besonders: Konnte Magnat seine 10 P tatsächlich noch einmal verbessern? Oder müssen sich die Kölner diesmal der Konkurrenz beugen?

Um das zu klären, beschäftigten sich die Redakteure wie üblich zuallererst mit den firmeneigenen Theorien. Die Denon SC-507 besitzt für Hoch- und Mittelton Aluminiumkalotten, auf die bei einer Temperatur von 8000 Grad eine feine Borschicht aufgespritzt wurde. Denon-Produktmanager Tatsuo Nishimura weiß zu berichten: „Hartkalotten haben im Gegensatz zu Weichkalotten einen Eigenklang – sie verursachen spitze Höhen. Deshalb spritzen wir auf den Aluminiumträger Bor, um diesen unerwünschten Eigenklang zu vermeiden.“ Den Tieftöner fertigten die Japaner aus Polypropylen, um Partialschwingungen zu dämpfen. Die Baßreflexbox wartet im rechten oberen Viertel mit zwei Pegelreglern für Höhen und Mitten auf, um eine grobe Anpassung an den Hörraum zu ermöglichen.

Ebenfalls mit einer Baßreflexöffnung ausgestattet und nach den Lehren der Physiker Thiele und Small abgestimmt, versucht auch die Electro-Voice Saphir, den Baß zu unteren Frequenzen noch etwas auszudehnen und ihn zugleich „luftiger“ atmen zu lassen. Dem „Con-



Gegen Materialgeräusche: Bei 8000 Grad Celsius spritzt Denon auf die Alukalotten eine feine Borschicht.

Mangels Platz geknickt: Baßreflexrohr der Denon SC-507.

Stiftung Warentest über die Bildplatte:

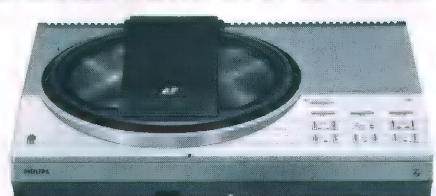
„Das beste Video-Audio-System"



Zu diesem Urteil über die von Philips entwickelte Bildplatte kam die Stiftung Warentest. Beim Test wurde der Philips Bildplatten-Spieler in allen Bereichen mit „sehr gut" benotet.
Die Zeitschrift test 9/84 schreibt unter anderem: „Im Sehtest der Videorecorder, wo wir zum Vergleich den Bildplattenspieler als Qualitätsstandard heranzogen, erwies sich dieser als deutlich überlegen. Die akustischen Übertragungsdaten ähneln denen einer CD-Platte."

Die wichtigsten Test-Ergebnisse:

Fabrikat	Philips VLP 720	
Mittlerer Preis in DM	1298,–	
Technische Merkmale Maße (B x H x T): 53,5 x 51,5 x 13 cm; Gewicht: 10 kg; max. Spieldauer CAV/CLV: 36/60 Min.; Anschlüsse: DIN-Antennenein-/ausgang, AV (Scart), Ton (BNC); nur CAV-Platte: Einzelbild vor- und rückwärts, Zeitlupe vor- und rückwärts, Zeitraffer, Rückwärtswiedergabe; Suchlauf vor- und rückwärts; Toplader; Infrarot-Fernbedienung; elektron. Zählwerk, Auflösung: 1500 Einheiten je Minute (CAV), 1 (CLV)		
BILDQUALITÄT (SEHTEST)	**sehr gut**	
Normalbetrieb	sehr gut	++
Sonderfunktionen (Standbild, Zeitlupe, Zeitraffer, Suchlauf vorwärts, Suchlauf rückwärts)	sehr gut	++
TONQUALITÄT (HÖRTEST)	**sehr gut**	
BEDIENUNG	**sehr gut**	
Gebrauchsanleitung	sehr gut	++
Gerät aufstellen	gut	+
Gerät anschließen	sehr gut	++
Bedienungselemente, Anzeigen	sehr gut	++
Laufwerk bedienen	gut	+



„Sehr gut" im Test: Philips VP 720. Philips Bildplatten-Spieler gibt es schon ab 998,– DM (unverbindliche Preisempfehlung).

Die Bildplatte bringt das ganze Musik-Erlebnis: Ton und Bild.

Denn Musik ist ein Erlebnis für Ohren und Augen. Ein Ballett wie „Dornröschen" genauso wie die Live-Show der Rolling Stones, „Aida" von Verdi oder die großen Musicals.
All dies erleben Sie von der silbern glänzenden Bildplatte so gut wie auf den besten Plätzen: Originalgetreu – mit perfektem Ton und brillantem Bild.
Die Geräte sind ganz einfach zu bedienen: Bildplatte einlegen, Deckel schließen – das ist alles. Jedes Fernsehgerät eignet sich zur Wiedergabe. Für das perfekte Klangerlebnis können Sie zusätzlich Ihre HiFi-Anlage anschließen.

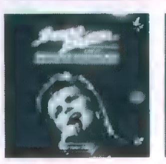


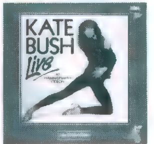
Beim Abspielen der Bildplatte wird die Signalspur von einem feinen Laserstrahl gelesen – berührungslos und verschleißfrei. Die Laser-Technik sorgt für perfekte Qualität.















Das Programm wächst ständig: Klassik, Pop, Musical, Opern, Ballett, Hobby- und Kinderprogramme und viele Filme. Fordern Sie den Gesamt-Katalog an:
Bei Ihrem Fachhändler oder Philips Bildplatte, Postfach 61 05 22, 2000 Hamburg 61.
Bildplatten gibt es schon ab 39,50 DM (unverbindliche Preisempfehlung).

Wir öffnen Ihnen die Augen für Musik.



PHILIPS

			
	Denon GmbH **Halskestraße 32** **4030 Ratingen 1** **Paarpreis: um 2400 Mark**	**Electro-Voice –** **Deutsche Gulton GmbH** **Lärchenstraße 99** **6230 Frankfurt/Main 80** **Paarpreis: um 2500 Mark**	**Kirksaeter GmbH & Co. KG** **Mozartstraße 5** **4000 Düsseldorf 1** **Paarpreis: um 3200 Mark** **(Aktivboxen)**

Meßwerte	**Denon SC-507**	**Electro-Voice Saphir**	**Kirksaeter Monitor 130 A**
Frequenzgang im reflexionsarmen Raum: frontal gemessen ___ ___ unter 30° seitlich ______			
Kurzkommentar:	**Nicht so sehr ausgeglichen, Spitze bei 550 Hz, 2000 Hz und 5000 Hz**	**Relativ früher Baßabfall, Richtwirkung des Hochtöners erst oberhalb 10 kHz**	**Sehr linear, sehr guter Tiefbaß**
Impedanzverlauf:	Min.: 3,4 Ohm Max.: 32,2 Ohm	Min.: 4,2 Ohm Max.: 28,6 Ohm	
Kurzkommentar:	**Spitzen bei 47 Hz, 700 Hz und 3800 Hz**	**Baßreflexfrequenz 35 Hz, Spitze bei 1800 Hz**	**Entfällt, da Aktivbox**
Einschwingverhalten:	60 Hz, 100 Hz, 300 Hz 1 kHz, 4 kHz, 10 kHz	60 Hz, 100 Hz, 300 Hz 1 kHz, 4 kHz, 10 kHz	60 Hz, 100 Hz, 300 Hz 1 kHz, 4 kHz, 10 kHz
Kurzkommentar:	**Im gesamten Bereich leichte Ein- und Ausschwingungen**	**Vor allem im Baßbereich und 10 kHz Probleme**	**Vor allem bei 300 Hz und 10 kHz Ein- und Ausschwingen**
Klirrfaktor (Schallpegel: 90 dB in einem Meter Abstand):	Frequenz / Klirr: 50 Hz 1,8% 100 Hz 0,5% 200 Hz 0,3% 500 Hz 1,6% 1 kHz 0,1% 2 kHz 0,5% 5 kHz 0,4% 10 kHz 1,0%	Frequenz / Klirr: 50 Hz 6,0% 100 Hz 2,8% 200 Hz 0,6% 500 Hz 0,3% 1 kHz 0,3% 2 kHz 0,3% 5 kHz 0,7% 10 kHz 0,9%	Frequenz / Klirr: 50 Hz 2,3% 100 Hz 1,1% 200 Hz 0,5% 500 Hz 0,2% 1 kHz 0,2% 2 kHz 0,1% 5 kHz 0,1% 10 kHz 0,4%
Kurzkommentar:	**Bis auf 500 Hz und 10 kHz sehr gute Werte**	**Bis auf 50 Hz und 100 Hz recht gute Werte**	**Bis auf 50 Hz sehr gute bis ausgez. Werte**
Betriebsleistung: (1 m Abstand, 90 dB):	2,8 Watt	2,1 Watt	Empfindlichkeit: 0,15 Volt
Kurzkommentar:	**Mittlere Leistungen erforderlich**	**Geringere Leistungen erforderlich**	**Praxisgerechte Empfindlichkeit**
Nennbelastbarkeit[1]:	140 Watt	80 Watt	Leistung 2 × 110 Watt
Abmessungen (B × H × T):	39 × 70 × 38,5 cm	35 × 62 × 27 cm	31 × 53 × 26 cm
Garantiezeit:	5 Jahre	5 Jahre	1 Jahr
Wertungen:			
Klang[2]:	**befriedigend bis gut**	**gut**	**sehr gut**
Meßwerte:	**befriedigend**	**befriedigend bis gut**	**gut bis sehr gut**
Fertigungs-Qualität:	**gut bis sehr gut**[3]	**gut bis sehr gut**[3]	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**befriedigend**	**befriedigend**	**gut bis sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Mittelklasse I**	**Obere Mittelklasse II**	**Spitzenklasse IV**

[1] Herstellerangabe. [2] Relative, preisklassenbezogene Wertung. [3] Zu kleine Anschlußklemmen.

stant Directivity"-Konzept getreu soll die Saphir horizontal und vertikal eine konstante Energieverteilung über den gesamten Frequenzbereich gewährleisten, also auch außerhalb der Achse homogen arbeiten. Und zwar sogar im kritischen Übergangsbereich der Chassis. Oberhalb des 20-Zentimeter-Tieftöners arbeitet im Mitteltonbereich zwischen 1500 und 8000 Hertz eine mit Ferrofluid bedämpfte „Superkalotte", die, in weichem Schaumstoff eingebettet, aus einer kleinen Öffnung lugt.

„Einen ausgedehnten Frequenzbereich in den Höhen" bearbeitet der hinter einem Richtungsgeber („Director") liegende neue Hochtöner, den die Amerikaner aus glasfaserverstärktem „Kevlar" (siehe Test Cabasse Goeland V, Seite 8) bauen.

Mit einer Mikrophongegenkopplung stattete Per Kirksaeter seine neue Aktivbox Monitor 130 A aus. Sie soll dem 26-Zentimeter-Tieftöner — hergestellt aus langfasriger, latexbeschichteter Pappe — zu sauberen, impulsfreudigen Tiefen verhelfen. Der pfiffige Skandinavier befestigte ein Elektretmikrophon auf der Staubschutzkappe im Herzen der Tieftonmembran. Es nimmt die Bewegungen der Membran auf und informiert die Verstärkerelektronik darüber. Sie liefert im Bedarfsfall an das Chassis das zu addierende oder subtrahierende Korrektursignal.

Phasendrehungen spielen beim Filterkonzept Kirksaeters eine tragende Rolle: Der in Düsseldorf beheimatete Entwickler befiehlt dem Tieftöner an der Übergangsfrequenz zum Mitteltöner zuerst eine weiche Übergabe (6 Dezibel pro Oktave), um später bei einer etwas höheren Frequenz dann nochmal brutal mit 24 Dezibel pro Oktave zuzupacken. „An der Übergangsfrequenz bleibt so die Phase relativ konstant", kommentiert Kirksaeter. Im Mittelton verwendet er eine Kunststoffkalotte aus „Supranyl", ein Material, das auch Heco und Magnat bevorzugt einsetzen.

Während der Baß per Aktivfilter von seiner Arbeit entbunden wird, entzweien sich Mittel- und Hochtöner durch Befehle einer passiven Weiche. Baß und Mitten lassen sich in großzügigen Bereichen regeln, ebenso die Titankalotte, hergestellt von MB Electronic. Dieser Hochtöner erfreut sich offenbar immer





Magnat GmbH & Co. KG
Unterbuschweg
5000 Köln 50
Paarpreis: um 2600 Mark

Pioneer GmbH
Hansa-Allee 191
4000 Düsseldorf 11
Paarpreis: um 2800 Mark

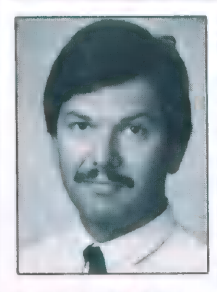
Meßwerte	Magnat AR 10 P	Pioneer S-1010 L
Frequenzgang im reflexionsarmen Raum: frontal gemessen ____ unter 30° seitlich ____		
Kurzkommentar:	**Senke um 500 Hz, sonst ausgeglichen**	**Etwas unausgeglichen, vor allem ab 1000 Hz, Höhenabfall**
Impedanzverlauf:	Min.: 6,3 Ohm Max.: 24,8 Ohm	Min.: 6,0 Ohm Max.: 104,0 Ohm
Kurzkommentar:	**Unproblematischer Impedanzverlauf**	**Extreme Spitzen im Baßbereich**
Einschwingverhalten:	60 Hz, 100 Hz, 300 Hz 1 kHz, 4 kHz, 10 kHz	60 Hz, 100 Hz, 300 Hz 1 kHz, 4 kHz, 10 kHz
Kurzkommentar:	**Insgesamt recht gute Werte**	**Vor allem im Baßbereich Ein- und Ausschwingen**
Klirrfaktor (Schallpegel: 90 dB in einem Meter Abstand):	Frequenz / Klirr / Frequenz / Klirr 50 Hz 1,2% / 1 kHz 0,3% 100 Hz 1,0% / 2 kHz 0,1% 200 Hz 0,6% / 5 kHz 0,2% 500 Hz 0,2% / 10 kHz 0,3%	Frequenz / Klirr / Frequenz / Klirr 50 Hz 2,5% / 1 kHz 0,3% 100 Hz 0,4% / 2 kHz 0,1% 200 Hz 0,5% / 5 kHz 0,1% 500 Hz 0,2% / 10 kHz 0,6%
Kurzkommentar:	**Sehr gute Werte**	**50 Hz befr., sonst sehr gute Werte**
Betriebsleistung: (1 m Abstand, 90 dB):	3,1 Watt	2,1 Watt
Kurzkommentar:	**Größere Leistungen erforderlich**	**Geringere Leistungen erforderlich**
Nennbelastbarkeit[1]:	120 Watt	80 Watt
Abmessungen (B × H × T):	37 × 63 × 34 cm	46,5 × 92,5 × 34 cm
Garantiezeit:	1 Jahr	1 Jahr
Wertungen:		
Klang[2]:	**sehr gut**	**ausreichend**
Meßwerte:	**gut bis sehr gut**	**befriedigend**
Fertigungs-Qualität:	**gut bis sehr gut**[3]	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**sehr gut**	**ausreichend**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse IV**	**Untere Mittelklasse I**

[1] Herstellerangabe. [2] Relative, preisklassenbezogene Wertung. [3] Zu kleine Anschlußklemmen.

größerer Beliebtheit, da er hohen Schalldruck verkraften kann, ohne sich zu verformen — im Zeitalter der Digitalplatten ein gewichtiges Argument.

Auch Magnat im wenig entfernten Köln setzt auf MB-Kalotten, allerdings nicht aus Titan, sondern aus Aluminium. Was nicht weniger erfolgreich ausfällt als bei MB, wie die Tests in den Vormonaten bewiesen (*stereoplay* 9 und 10/1984). Hans Heiliger, Entwickler bei Magnat, stellte in seinem Labor fest, „daß der

Das fiel auf



Seit der hifivideo '84 in Düsseldorf sind neue Trends zu erkennen: Erstens bauen immer mehr Hersteller jetzt Aktivboxen für weniger als 2000 Mark pro Stück. Beispiele: Axiom, Backes & Müller, Grundig, Kirksaeter, MB Electronic, Philips. Zweitens tritt die Hartkalotte ihren Siegeszug an: etwa bei Actel, Backes & Müller, Canton, Denon, Kirksaeter, Magnat, MB und Onkyo. Trotz der Freude über die Vorteile der Hartkalotte: Sie alleine bestimmt nicht die Qualität eines Lautsprechers. ***Harald Kuppek***

Mitteltöner nicht mehr ganz mitkommt. Deshalb habe ich die Kalotte flacher ausgelegt. Der Mitteltöner verliert jetzt auch bei höherem Schalldruck nicht die Durchsichtigkeit." Um den Tieftonbereich der Baßreflexbox trockener zu gestalten, entschloß sich Heiliger für eine Zugabe beim Einlegen des Dämpfungsmaterials. Auch äußerlich wirkt die 10 P jetzt wertiger, da die Kunststoffolie Holzfurnier weichen mußte.

„Viel Box fürs Geld" bekommt der Käufer der Pioneer S-1010. Die mit Abstand wuchtigste im Test verfügt auch über den größten Tieftöner. Der passive 36-Zentimeter-Baß arbeitet aber nur auf Geheiß des aktiven 26-Zentimeter-Kollegen. Den Mittelhochtonbereich überstreicht eine Graphitpolymer-Membran, oberste Höhen ein Beryllium-Bändchen. Der versetzte Hochtöner sichert dem 1010-Besitzer zwei Aufstellungsmöglichkeiten und damit die Wahl zwischen zwei Stereobasisbreiten.

COLOSSEUM

DEUTSCHLANDS BELIEBTE FAMILIENSERIE.

FORD SIERRA

AUTO DER VERNUNFT 1984

Die Leser von „mot“ wählten den Ford Sierra auch 1984 wieder zum „Auto der Vernunft“ in seiner Klasse (mot – Die Auto-Zeitschrift 6/84).

Mit über einer halben Million verkauften Modellen gehört der Sierra zu den besonders beliebten Familien-Serien in Europa.

Selbst Großfamilien können mit dem Sierra rechnen, wenn viel Wirtschaftlichkeit und viel Platz gefragt sind. Was sich sowohl im Alltag wie auch auf der Urlaubsreise bemerkbar macht. Ganz gleich, welches Sierra-Modell Sie wählen.

Nun müssen Sie sich nur noch – je nach Ausstattung – für einen der 6 Benzin- und Dieselmotoren entscheiden.

Vom 1.6-l und 55 kW (75 PS) – auf Wunsch auch als besonders wirtschaftliche E-Version – bis zum 2.8-l-V6 und 110 kW (150 PS) im XR 4i.

Ihr Ford-Händler macht sich nicht zuletzt auch mit einem familiären Leasing-Angebot beliebt.

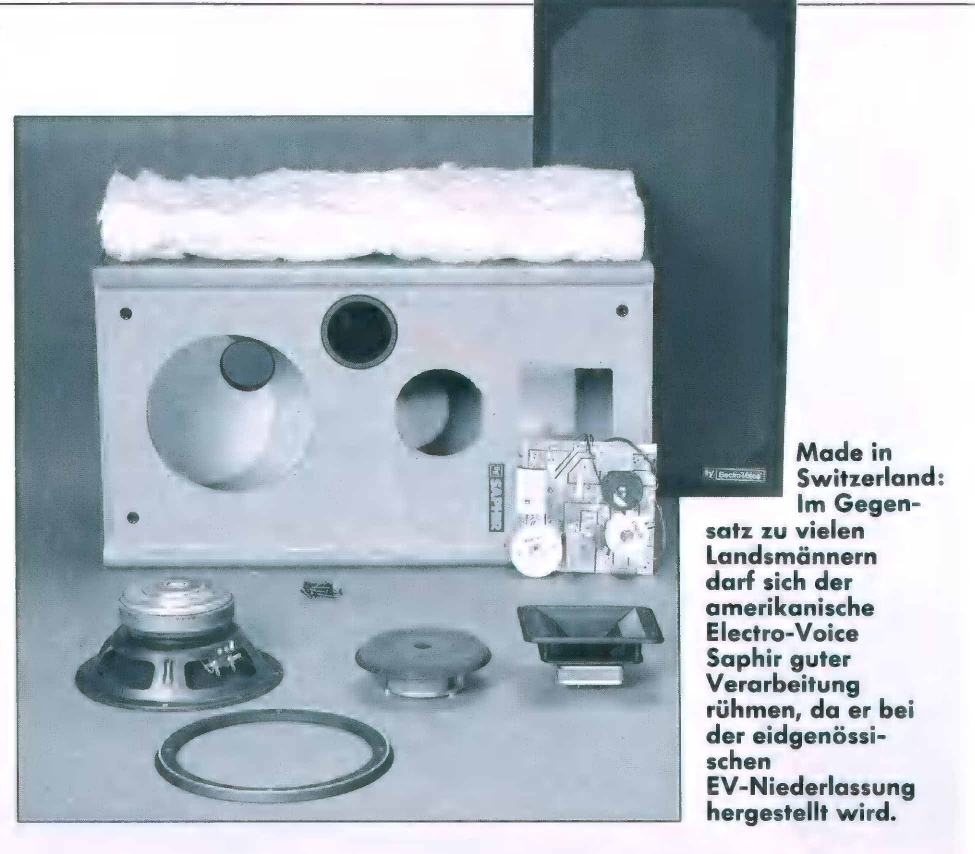
FORD SIERRA 

JWT Ffm. 4-701

Vergleichstest Lautsprecher

Keins der fünf Testobjekte fabrizierte im Labor saubere 50-Hertz-Tiefbässe: Klirrwerte über 1 Prozent standen auf der Tagesordnung, den Vogel schoß der kleine Electro-Voice-Tieftöner mit 6 Prozent ab. Aber auch bei 100 Hertz neigte die Amerikanerin bereits zu Verzerrungen. Mitten und Höhen aller Kandidaten überzeugten. Das Quintett gehörte zwar nicht zu den wahren Wattschlukkern, aber Verstärker um 100 Watt pro Kanal dürfen es ruhig sein.

Die ausgeglichensten Frequenzgänge präsentierten die Rheinländer Kirksaeter und Magnat, dicht gefolgt von Electro-Voice. Allerdings fielen bei allen dreien die Höhen, gemessen im Winkel von 30 Grad (häufige Hörbedingung) bereits ab 10 Kilohertz merklich ab. Die beiden Japaner verloren gegenüber diesem Trio den Anschluß, da im wichtigen Mitten- und Höhenbereich der Frequenzschreiberstift eine Berg- und Talfahrt vollziehen mußte. Die Pioneer



Made in Switzerland: Im Gegensatz zu vielen Landsmännern darf sich der amerikanische Electro-Voice Saphir guter Verarbeitung rühmen, da er bei der eidgenössischen EV-Niederlassung hergestellt wird.



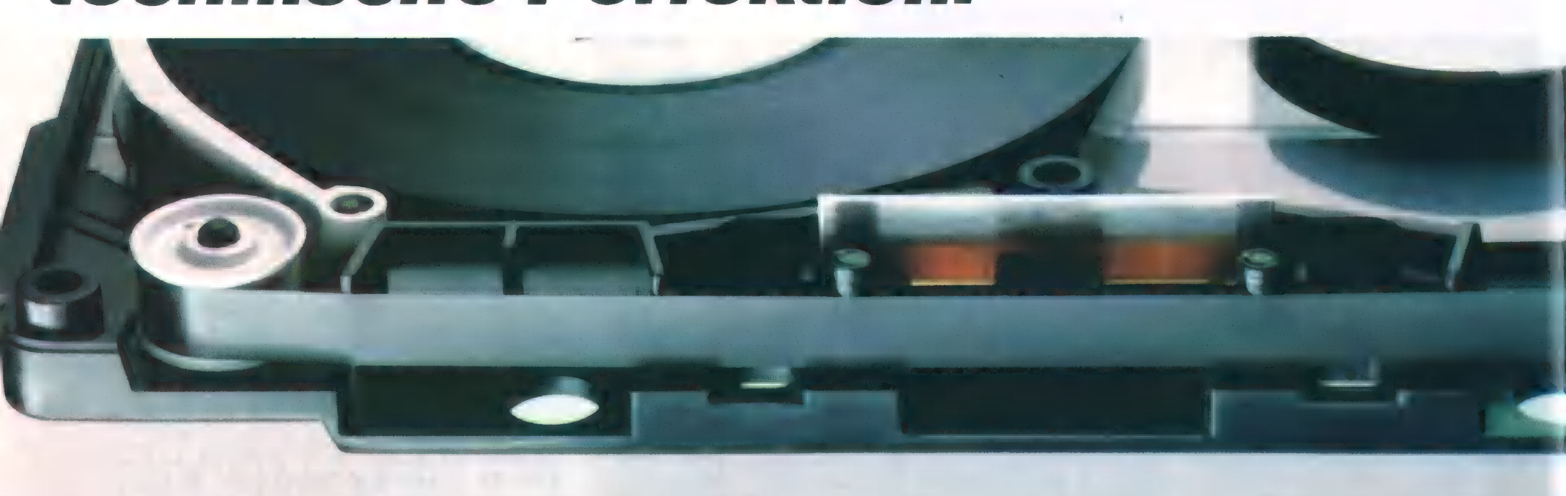
Teilaktiv: Kirksaeter Monitor 130 A. Die Endstufe mit den Aktivfiltern ist von der Passivweiche getrennt.

sollte direkt auf den Hörer gerichtet sein, der Rest der Familie muß dann allerdings bereits mit merklichen Klangeinbußen rechnen.

Außerdem verlangt der Frequenzgang der Pioneer kurze Hördistanz, damit die Wohnraumdämpfung nicht zu starkem Höhenmangel führt. Die Präsenzdelle um 4 Kilohertz läßt sich aber beim besten Willen nicht ausbügeln.

Im Hörtest konzentrierte sich das *stereoplay*-Team vor allem auf die selbstaufgenommene Highlights CD 4, die gnadenlos aufdeckt, ob ein Lautsprecher die Instrumentenposition falsch oder korrekt abbildet. Für satte Impulse sorgten die beiden Pop-CDs Highlights CD 2 und The Best Of Highlights. Extrem komplexe Streicher und Orgelmusik wiederum riefen die Tester von der neuen Highlights CD 3 ab. Mit bestbekanntem Musikmaterial durften die Fünflinge zeigen, was in ihnen steckt.

Das BASF Chromdioxid-Band. Höchste Wiedergabequalität durch technische Perfektion.



BASF chromdioxid super II: Unübertroffene Höhendynamik

Die niedrige Bandgeschwindigkeit im Compact-Cassetten-System führt bei hohen Frequenzen zu extrem kurzen Wellenlängen (bei 16 kHz z.B. 3 µm). Je höher also die Frequenz, umso größer die Anforderung an das Tonband. Chromdioxid-Kristalle sind aufgrund ihrer Form und ihrer Magneteigenschaften geradezu prädestiniert zur Aufzeichnung dieser kurzen Wellenlängen. Daraus ergibt sich eine große Höhenaussteuerbarkeit und – dank des niedrigen Rauschens – die unübertroffene Dynamik bei hohen Frequenzen.

Auch bei höhenbetonter Musik gibt es keine störenden Verzerrungen im Bereich hoher Frequenzen. Das Klangbild bleibt so klar und durchsichtig wie das Original.

BASF chromdioxid super II: Niedriges Modulationsrauschen

Modulationsrauschen ist ein Rausch-Schleier, der das Klangbild „verunreinigt". Vor allem Solo-Instrumente (z. B. Gitarre, Klavier) sind davon betroffen. Rauschminderungs-Systeme richten gegen Modulationsrauschen nichts aus. Das heißt: gegen Modulationsrauschen hilft nur das richtige Tonband.

Ursache des Modulationsrauschens sind vor allem Unregelmäßigkeiten der Bandoberfläche, die wiederum einen unregelmäßigen Band-Kopf-Kontakt verursachen. Unregelmäßig geformte Magnetteilchen lassen sich schlecht packen und geben deshalb mikroskopisch körnige Bandoberflächen.

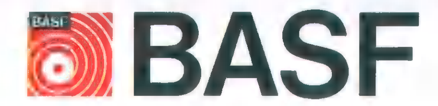
Die ideal nadelförmigen, gleichmäßig geformten Chromdioxid-Teilchen führen zu einer extrem gleichmäßigen, spiegelglatten Bandoberfläche. Das ist der Grund, warum das Modulationsrauschen von Chromdioxid besonders niedrig ist.

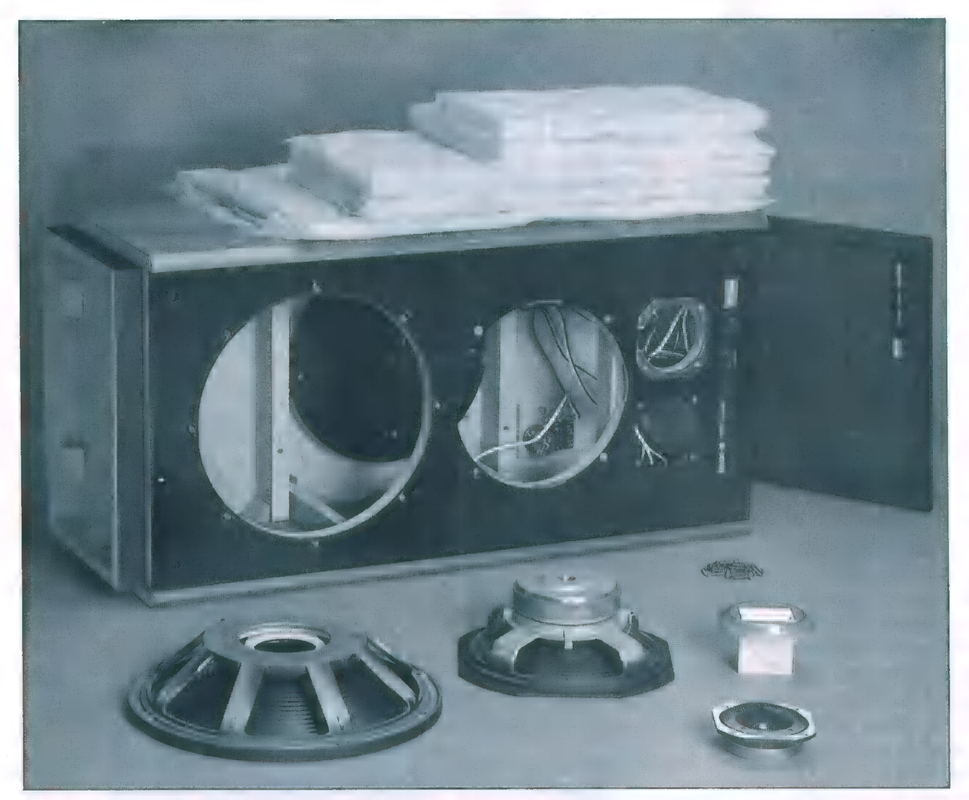
BASF chromdioxid super II: Geringstes Bandrauschen

Das Bandrauschen begrenzt den Aufzeichnungsspielraum „nach unten", weil es leisere Passagen überdeckt. Das Bandrauschen ist unmittelbar abhängig von der Größe der Einzelkristalle. Typisch für Chromdioxid sind die winzigen Teilchenvolumina (3.000 Kristalle hintereinander sind gerade 1 mm lang!), der Grund für das chromdioxidtypische niedrige Rauschen. Es ist besonders unauffällig in dem Tonhöhenbereich, in dem das Gehör am schärfsten ist.

Für weitere Informationen empfehlen wir das „Compact Cassetten Handbuch für die Praxis". Verlag Laterna Magica. Sie erhalten es bei Ihrem Fachhändler und im Buchhandel.







Ohne Magnet: Die Passivmembran der Pioneer S-1010 läßt sich von der kleineren Schwester antreiben.

Randvoll: Magnat stattete ihre neue 10 P üppig mit Dämpfungsmaterial aus, um den Baß sauberer zu gestalten.

Trotz der für diese Preisklasse enormen Maße steckt in der Pioneer-Box wenig Überzeugendes. „Dumpf“, „verfärbt“, „Auflösung Fehlanzeige“ verzeichnete die Negativbilanz. Das Hochtönerpotentiometer stand in Stellung „+3“, der Mittenregler wanderte von „0“ auf „−3“. Trotz dieser „optimalen“ Stellung überzeugte die S-1010 nicht. Einzig der Baß sammelte Pluspunkte, da er weit herunterreichte und erst in tiefsten Lagen aufweichte.

Deutlich besser plazierte sich die Denon SC-507. Ihr Schwachpunkt lag im unausgewogenen Mitteltonbereich. Stimmen verschluckte die Japanerin zu gerne, auch Streichern wollte sie nicht Geltung verschaffen. Im Vergleich zur Electro-Voice Saphir löste sie Höhen aber besser auf und fabrizierte sauberere und tiefere Bässe. Aber obwohl die Electro-Voice im Mittelton — vor allem bei Streichern — zu Verfärbungen neigte, ließ sie die Konkurrenz aus Fernost dank größerer Homogenität hinter sich.

Gegen die deutsche Konkurrenz von Kirksaeter und Magnat hatte die zur Schärfe neigende Saphir aber das Nachsehen. Die beiden Rheinländer distanzierten sich vom übrigen Testfeld, wobei die Kirksaeter tiefere, aber minimal verschwommenere Bässe als die Magnat produzierte. Das Cembalo der Highlights CD 4 kam über die neue 10 P mit exakt richtigem Pegel, bei der 130 wirkte es eine Spur zugedeckt.

Auch die Position der Instrumente bildete die Magnat gegenüber der Kirksaeter richtiger ab. Die 130 produzierte das gesamte Klanggeschehen etwas zu tief, den oberen Klangbildrahmen schnitt nur die 10 P nicht ab. Massive Streicher — offenbar eine Magnatspezialität — ertönten aus Köln unverfärbt, die Düsseldorfer verschwiegen eine Nuance Körper.

Gemeinsam sorgen sie dafür, daß die 1000-Mark-Preisklasse fest in deutschen Händen bleibt. Die Kirksaeter Monitor 130 Aktiv darf sich als teurere Alternative zur Magnat 10 P bezeichnen. Beide fügen sich nahtlos in die begehrte Spitzenklasse IV ein. Da jedoch ein guter Vorverstärker genausoviel kostet wie ein ebenbürtiger Vollverstärker, darf sich die Magnat das bessere Preis-Leistungs-Verhältnis bescheinigen lassen.

Harald Kuppek

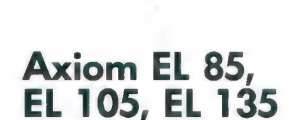
Alles frisch

Trickreich entwickelt die Industrie schneller, als *stereoplay* testen kann. Alle Daten auf diesen Seiten basieren auf Herstellerangaben.

Akai AA-A 25

Receiver
Quartz-Tuner für UKW und MW
16 Stationstasten
2 × 30 Watt an 8 Ohm
B × H × T:
440 × 80 × 318 mm
Preis: um 700 Mark
Akai Deutschland GmbH
Kurt-Schumacher-Ring 15
6073 Egelsbach

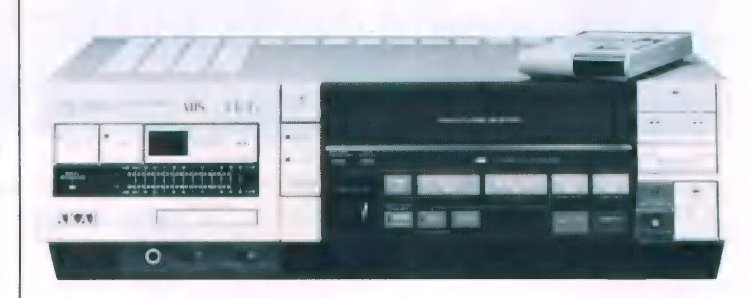
Am Receiver AA-A 25 findet man keine konventionellen Schiebe- oder Drehregler mehr. Sogar die Lautstärkeregelung erfolgt über ein berührungsempfindliches Band unterhalb des Anzeigenfelds. Per Fingerdruck kann sofort von laut auf leise oder jeden anderen gewünschten Pegel getippt werden. Die Berührungssteuerung arbeitet absolut verschleißfrei.



Akai VS-15

VHS-HiFi-Videorecorder
8 Stunden Spielzeit im Longplay-Betrieb
Frequenzumfang 20–20 000 Hertz
Dynamik 80 Dezibel
Bildschirm-Dialogsystem
Stereo- oder Zweikanal-Tonaufzeichnung
2 Aufnahmegeschwindigkeiten
4-Wochen-Timer für 8 Ein- und Ausschaltungen
B × H × T:
440 × 135 × 363 mm

Preis: um 2800 Mark
Akai Deutschland GmbH
Kurt-Schumacher-Ring 15
6073 Egelsbach



Der VHS-Videorecorder VS-15 nimmt nicht nur den Fernsehton in HiFi-Qualität auf. Das Gerät eignet sich auch für reine HiFi-Tonaufzeichnung. Besonders attraktiv ist die extrem lange Spielzeit von 8 Stunden im Longplay-Betrieb. Die Aussteuerung erfolgt über eine Tastwippe plus LED-Feld.

Axiom EL 85, EL 105, EL 135

Dreiweg-Passivlautsprecher
Impedanz 4–8 Ohm
B × H × T:
28 × 45 × 21,5 cm (EL 85),
30 × 56 × 26 cm (EL 105),
28 × 90 × 26,5 cm (EL 135)
Sinus-/Musikbelastbarkeit:
85/110 Watt (EL 85),
105/140 Watt (EL 105),
120/200 Watt (EL 135)
Paarpreis:
EL 85 um 1300 Mark,
EL 105 um 1600 Mark,
EL 135 um 2000 Mark
John & Partner
Rendsburger Landstraße 215
2300 Kiel 1

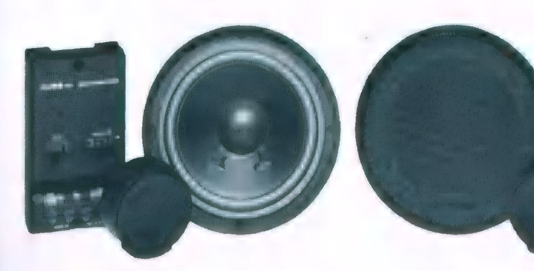
Die neue Axiom-EL-Gehäuselinie bleibt auch ohne Frontbespannung schön: Die Schallwand ist furniert, bei der kleinsten Box in Eiche oder Rosenholz, bei den größeren in Esche schwarz oder Mahagoni. Axiom stellt alle Chassis selbst her.







Alpine 6254



Autolautsprecher
100 Watt Musikbelastbarkeit
Übertragungsbereich
40–22 000 Hertz
Getrenntes Zweiwegsystem mit Polypropylen-Tieftöner und Kalotten-Mittelhochtöner
Paarpreis: um 550 Mark
Alpine Electronics GmbH
Münsterstraße 330
4000 Düsseldorf 1

Das Zweiwegsystem 6254 zeichnet sich durch besonders geringe Einbautiefe aus. Für kräftige Bässe sorgt ein 13-Zentimeter-Tieftöner. Die passive Frequenzweiche hat einen Pegelregler für den Hochtöner und einen Phasenumkehrschalter.

Alpine 7243T

Autocassettenradio
2 × 20 Watt Ausgangsleistung
DIN-Vorverstärkerausgang
Autoreverse
SDK-Verkehrsfunk
12 Stationstasten
Getrennte Baß- und Höhenregelung
Preis: um 850 Mark
Alpine Electronics GmbH
Münsterstraße 330
4000 Düsseldorf



Um den Autofahrer auch bei Nachtfahrten gut zu informieren, ist die Bedienfront des Alpine 7243T voll beleuchtet. Senderfrequenzanzeige und Stationstasten treten deutlich sichtbar hervor. Für schnelle Abstimmung sorgt ein PLL-Synthesizertuner.

AKG K 260

Dynamischer Kopfhörer
Übertragungsbereich:
10–20 000 Hertz
Nennimpedanz 600 Ohm
Andruckkraft 2 Newton
Klirrfaktor <1 Prozent
230 Gramm samt Kabel
2,5 Meter lange Zuleitung
Preis: um 200 Mark
AKG GmbH
Bodenseestraße 226–230
8000 München 60

AKG bietet mit dem neuen K 260 ein besonders bequem zu tragendes Modell an. Es wiegt nur noch zwei Drittel des Vorgängers K 240. Auch die Anpreßkraft wurde spürbar verringert. Die patentierte „Bügelbandautomatik" soll den K 260 selbsttätig jeder Kopfform anpassen.



Braun 315 i

Autolautsprecher
Getrenntes Zweiwegsystem mit Frequenzweichen
Übertragungsbereich
48–25 000 Hz
Musikbelastbarkeit 70 Watt
Nennbelastbarkeit 40 Watt
Wirkungsgrad 86 dB/1W/1 m
Nennimpedanz 4 Ohm
Übergangsfrequenz
2500 Hertz
Tieftönerdurchmesser 13 cm
Hochtonkalottendurchmesser 25 mm
Paarpreis um 650 Mark
Braun Electronic GmbH
Am Auernberg 12
6242 Kronberg



315i eignet sich besonders gut für schwierige Einbauverhältnisse. Die beiden Hochtöner lassen sich problemlos im optimalen Hörbereich montieren, beispielsweise auf dem Armaturenbrett. Für bündige Montage liefert Braun ein Zusatz-Einbauteil. ▶

Braun CD 3

CD-Spieler
16 bit linear
Zweifaches Oversampling
B × H × T:
445 × 70 × 360 mm
Preis: um 2000 Mark
Braun Electronic GmbH
Am Auernberg 12
6242 Kronberg



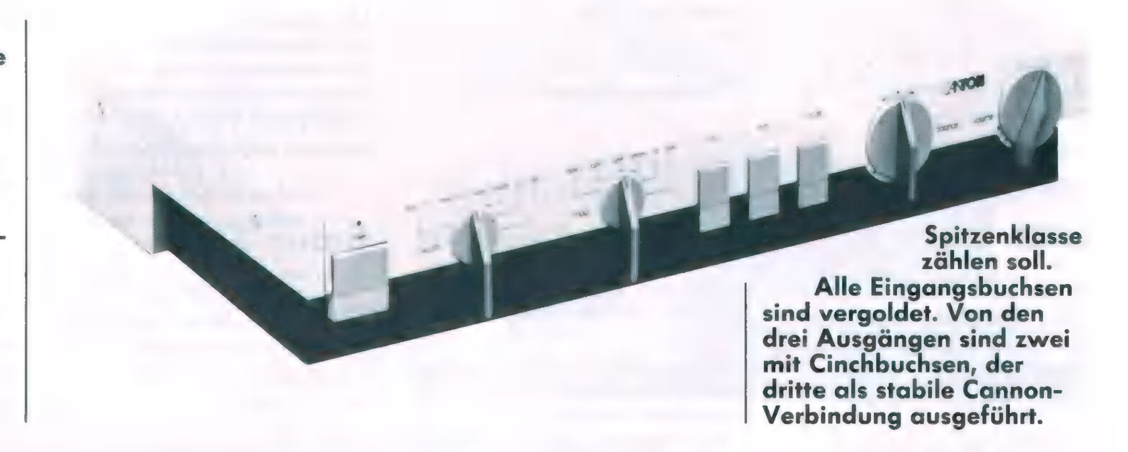
Der Frontlader mit der Braun-typischen Schublade verfügt über kanalgetrennte Digital-Analog-Wandler, was absolute Phasengleichheit garantieren soll. Durch die Kombination von phasenkorrigierten Digital- und Analogfiltern soll ein linearer Frequenzgang erreicht werden. Es lassen sich bis zu 30 Titel programmieren und ausgewählte Passagen beliebig oft wiederholen.

Canton EC-P 1

Vorverstärker
Ausgangsspannung 1 V
maximal 12 V
Klirrgrad Hochpegel
0,002 Prozent,
Phono MM 0,006 Prozent
Intermodulationen unter
0,002 Prozent
TIM unter 0,004 Prozent
Hochpegel
200 mV/50 kOhm
Phono MM 2 mV/ 100 kOhm
Phono MC 0,1 mV/100 Ohm
B × H × T:
435 × 70 × 240 mm
Preis: um 2600 Mark
Canton
Franz-Schubert-Straße 1
6390 Usingen

Passend zum Aktivboxenprogramm bietet Canton jetzt einen Vorverstärker an, der nach Aufbau, Ausstattung und Leistungswerten zur Spitzenklasse zählen soll.

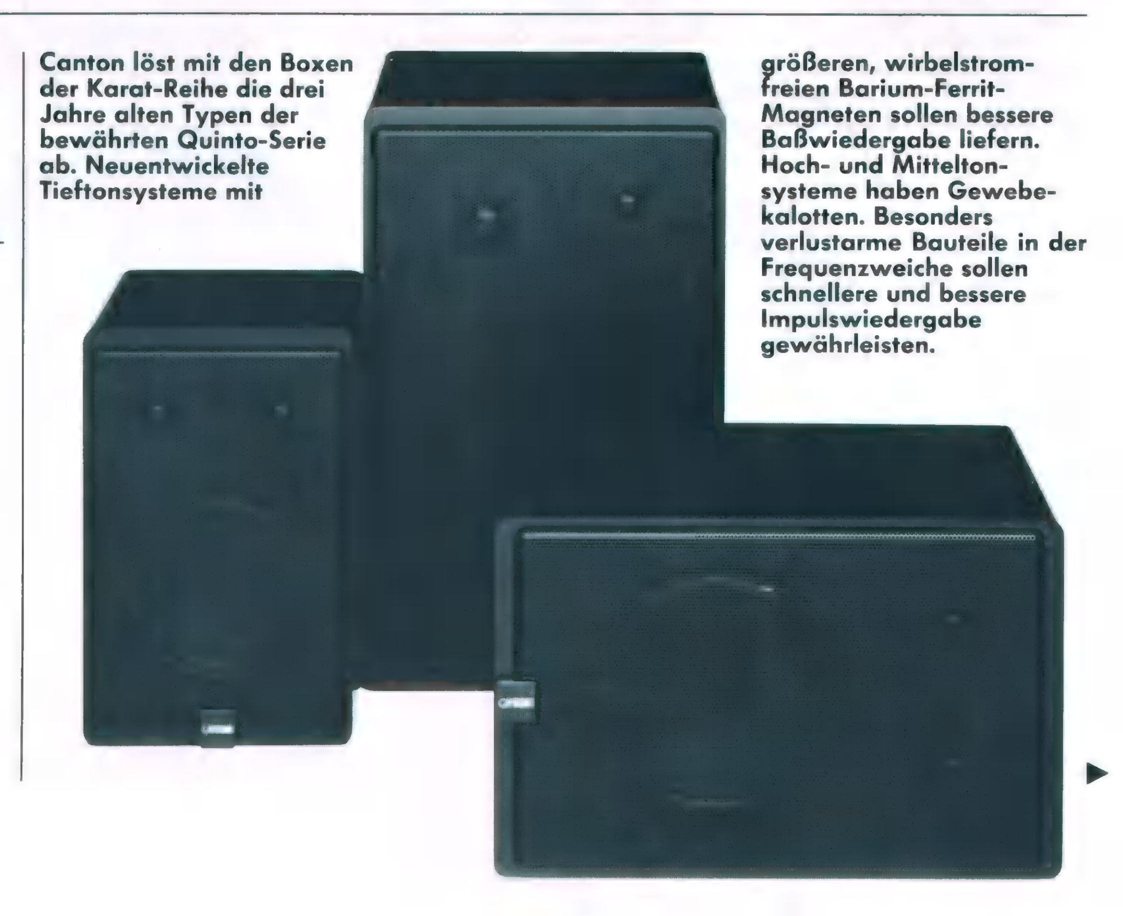
Alle Eingangsbuchsen sind vergoldet. Von den drei Ausgängen sind zwei mit Cinchbuchsen, der dritte als stabile Cannon-Verbindung ausgeführt.



Canton Karat 100, 200, 300

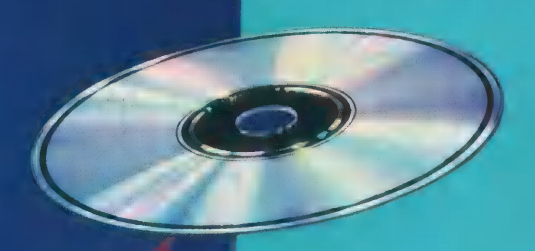
Passivlautsprecher
Karat 100: B × H × T:
34 × 22 × 21 cm
50/80 Watt Nenn-/Musikbelastbarkeit
36 Hertz—30 Kilohertz
Paarpreis: um 900 Mark
Karat 200: B × H × T:
42 × 26,5 × 25 cm
70/100 Watt Nenn-/Musikbelastbarkeit
28 Hertz—30 Kilohertz
Paarpreis: um 1100 Mark
Karat 300: B × H × T:
50 × 31 × 29 cm
90/130 Watt Nenn-/Musikbelastbarkeit
25 Hertz—30 Kilohertz
Paarpreis: um 1300 Mark
Canton
Franz-Schubert-Straße 1
6390 Usingen

Canton löst mit den Boxen der Karat-Reihe die drei Jahre alten Typen der bewährten Quinto-Serie ab. Neuentwickelte Tieftonsysteme mit größeren, wirbelstromfreien Barium-Ferrit-Magneten sollen bessere Baßwiedergabe liefern. Hoch- und Mitteltonsysteme haben Gewebekalotten. Besonders verlustarme Bauteile in der Frequenzweiche sollen schnellere und bessere Impulswiedergabe gewährleisten.









Hören Sie den dritten Geiger in der vierten Reihe?



Immer mit besten Noten. Philips Compact Disc.

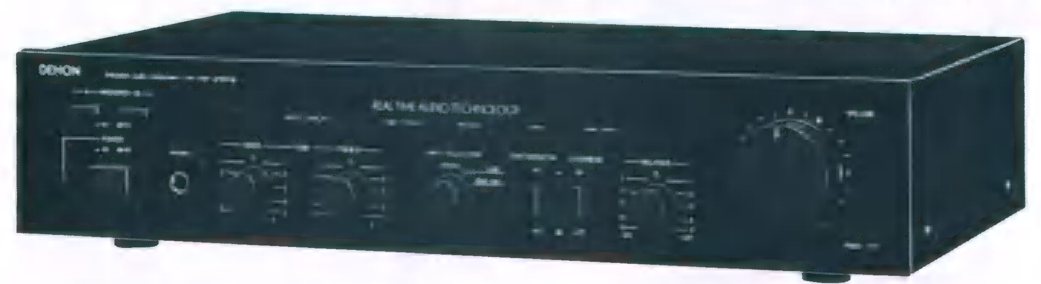
COMPACT disc DIGITAL AUDIO Compact Disc – Inbegriff für die neue, absolute Klangqualität, für revolutionären Bedienungskomfort, für ein unerhörtes Musikerlebnis. Doch absoluter Klang ist nicht gleich absoluter Klang. Denn in den Tests der Fachzeitschriften schnitt Philips Compact Disc mit besten Noten ab:
Im **Klang** – durch das 4-fach-Oversampling mit digitalem Filter und 14-bit-Wandler. In der **Störfestigkeit** – durch die hervorragenden Spurfolge-Eigenschaften des Laufwerks und das perfekte Fehler-Korrektursystem. In den **Meßwerten** – durch das digitale Filter. Inzwischen hat Philips seine im Klang tonangebenden Compact Disc-Spieler weiter verbessert – im Bedienungskomfort und im Design.
Ein Beispiel dafür: Der **CD 204 von Philips.** Ein Frontlader mit Programm-Speicher für bis zu 20 Titeln, Repeat-Funktion, Musik-Suchlauf in 3 Geschwindigkeiten mit Feinabstimmung und vielem mehr.
Hören Sie Compact Disc von Philips beim Fachhändler oder in den Fachabteilungen der Warenhäuser. Dort finden Sie auch die Philips HiFi-Systeme für das CD-Zeitalter.

HiFi von Philips.

Denon PMA-717

Vollverstärker
Sinusleistung 2 × 42 Watt (DIN)
Übertragungsbereich 5 Hz–150 kHz (1 W)
Klirrfaktor unter 0,03 Prozent (–3 Dezibel an 8 Ohm)
Intermodulation unter 0,01 Prozent (Nennleistung)
Fremdspannungsabstand 96 Dezibel (Tape)
Preis: um 450 Mark
Denon Electronic GmbH
Halskestraße 32
4030 Ratingen 1

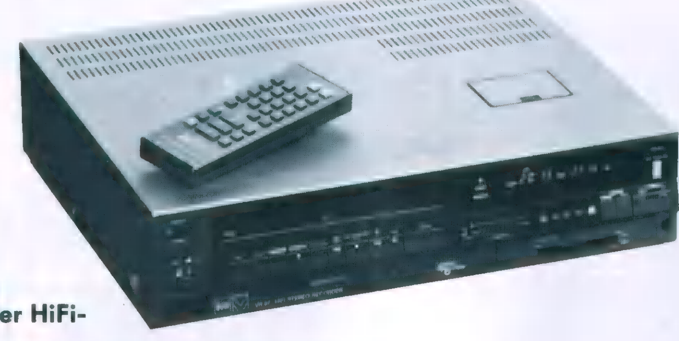
Die neue preiswerte Generation von Denon-Vollverstärkern soll sich dank modernster Technologien durch bemerkenswerte Klangqualität auszeichnen. So hat die Endstufe im PMA-717 keine Über-Alles-Gegenkopplung, und ein besonderer Schaltungskniff sorgt für minimale Schaltverzerrungen. Der Phono-MC-Vorverstärker soll linear von 20–100 000 Hertz arbeiten. Mit schwarzer oder neusilberfarbener Frontplatte lieferbar.



Dual VR 97

VHS-HiFi-Videorecorder
20–20 000 Hertz
Dynamik >80 Dezibel
Klirrfaktor <0,8 Prozent
Gleichlaufschwankungen <0,008 Prozent (WRMS)
Kanaltrennung >60 Dezibel
B × H × T: 440 × 105 × 379 mm
Preis: um 3300 Mark
Dual GmbH, Postfach 11 44
7742 St. Georgen

Synthesizertuner, Multitimer mit elektronischem Speicher, 32 Programmplätze, MAZ-Schnitt, störungsfreies Standbild, Zeitlupe und Fernbedienung weisen den Dual VR 97 als ein Gerät der Spitzenklasse aus. Weil er außer 4 Videoköpfen zusätzlich zwei Audioköpfe hat, kann er unabhängig vom Fernsehton Aufnahmen von der HiFi-Anlage machen. Trotz der rasanten effektiven Bandgeschwindigkeit von 487 Zentimeter pro Sekunde zeichnet der VR 97 ein Programm von 8 Stunden Dauer auf.



Dual CST 100

Tangentialplattenspieler
Gleichstrommotor
Riemenantrieb
Gleichlaufschwankungen 0,08/0,05 Prozent DIN/WRMS
Rumpel-Fremdspannungsabstand 46 Dezibel
Rumpel-Geräuschspannungsabstand 70 Dezibel
Effektive Tonarmmasse: 7 Gramm
Tonabnehmer Dual MMD 360 E
Nennauflagekraft 15 Millinewton
B × H × T: 440 × 90 × 364 mm
Preis: um 350 Mark
Dual GmbH, Postfach 11 44
7742 St. Georgen

Mit dem CST 100 hat Dual seinen ersten Tangentialplattenspieler entwickelt. Tangentialarme reduzieren zwar den tangentialen Spurfehlwinkel auf nahezu null, verhindern aber nicht den Einfluß von Plattenverwellungen auf die Tonhöhe. Dual legte deshalb den Tonarmlagerpunkt tief herunter, genau in die Plattenebene, wodurch sich die Vor- und Rückwärtsbewegung der Nadel bei Höhenschlägen minimiert.



Voller zement-gebundener Spanplatten, Schwerschichten und Schaumstoffschichten: Arcus-Anzeige № 29

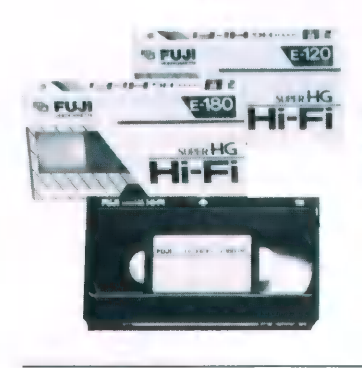
WAS BITTESCHÖN IST TIMEDELAY-CONTROL?



Fuji
SHG HiFi

Videocassette
Lieferbar in den Längen
VHS E-120, VHS E-180, Beta L-500, Beta L-750
All-Akustik
Eichsfelder Straße 2
3000 Hannover 21

Ein besonderes Problem bei der Aufzeichnung von Tonsignalen mit Videorecordern plus PCM-Adaptern ist die Dropout-Rate der Bänder. Fuji beschichtet die neuen SHG-Typen deshalb um 20 Prozent dichter als die Vorgänger. Beigemengte Antistatikmittel sollen Staubkörner, die ebenfalls Dropouts verursachen könnten, verjagen.





Grundig
WKC 2960 VD
Infomat

Autoradio mit Autoreverse-Cassettenspieler
Endstufe 4 × 5 Watt Sinus
Überblendregler
Zwei unabhängige Synthesizer-Empfangsteile
Preis: um 800 Mark
Grundig AG
Kurgartenstraße 37
8510 Fürth



Der WKC 2960 vereinigt zwei unabhängige Tuner mit elektronischem Sendersuchlauf in einem Gehäuse. Der Hauptempfänger liefert das gewünschte Programm, der zweite reagiert nur auf Verkehrsfunk-Sender.

Sobald eine Verkehrsfunkmeldung ausgestrahlt wird, kommt sie zu Gehör, egal was sonst gerade läuft. Alles erst 1985.

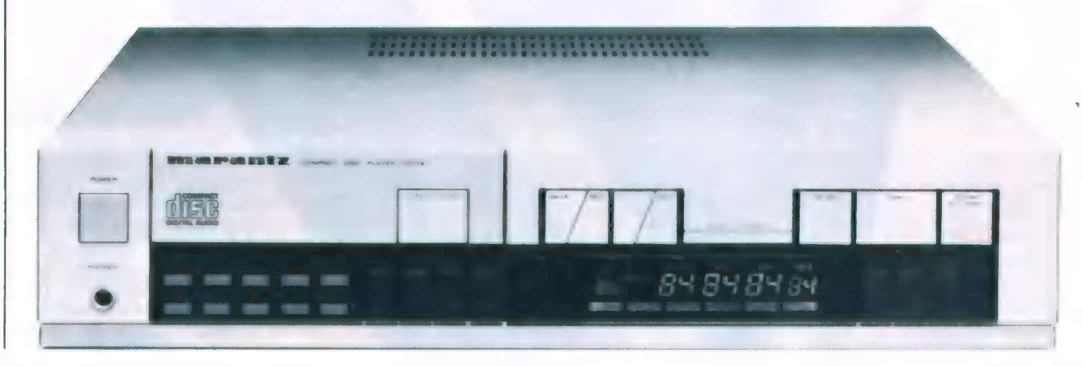
Magnat
AR 2

Zweiweg-Passivlautsprecher
80/120 Watt Nenn-/Musikbelastbarkeit
Impedanz 4–8 Ohm
38–34 000 Hertz
Übergangsfrequenz
1800 Hertz
B × H × T:
270 × 440 × 240 mm
Paarpreis: um 800 Mark
Magnat Elektronik GmbH
5000 Köln 30



Besonders brillante, saubere und klar klingende Höhen ohne jegliche Schärfe wollen die Kölner Boxenbauer bei der AR 2 mit einer „Weichmetallkalotte" erreichen. Die Flachdrahtschwingspule (Alu) wird mit einem hitzebeständigen Spezialkleber an der Metallmembran angebracht. Den 20-Zentimeter-Tieftöner beschwingt Kupferflachdraht.

Marantz
CD 74



CD-Spieler
Spur- und Zeitansage zu Beginn
24 Stücke frei programmierbar
Digitalsignal-Ausgang
Digitalfilter
B × H × T:
416 × 90 × 300 mm
Preis: um 1500 Mark
Marantz GmbH
Max-Planck-Straße 22
6072 Dreieich

Der CD-74 läßt sich vorwärts, rückwärts oder in beliebiger Reihenfolge programmieren. Auch spielt der Marantz auf Wunsch jeden Titel zehn Sekunden lang an. Wiederholtes Hören selbst von Programmteilen ist problemlos möglich. Zusätzlich weist der CD 74 in die digitale Zukunft: Er hat einen Digitalsignal-Ausgang. Wenn später einmal Geräte das Digitalsignal direkt weiterverarbeiten, gehört der Marantz noch nicht zum alten Eisen. ▶

Wenn man es verdient hat...



...CD-2: Compact Disc Player beispielgebender Leistungsbereitschaft. Dreistrahl-Laserabtastung. Oversampling. 16 bit D/A-Wandler. Direkte Titelanwahl durch Zehnertastatur. Memory-Programmierung. Titelsuchautomatik. Play Mode-Vorwahl. Wiederholeinrichtung. Anzeige der Restspielzeit. Infrarot-Fernbedienung.

...T-80: Innovative Technologien charakterisieren diesen Digital-Spitzentuner. Computer Servo Lock-Abstimmung für überlegene Signalauflösung. Zero Intermodulation Mixer. Geregelte HF-Servo-Verstärkung. Direktgekoppelter, ultralinearer UKW-Decoder. Zehn UKW/MW-Stationsspeicher. Automatischer Suchlauf. Speicherabruf für 5 Abstimmarten.

...C-40: Wertbetonter Baustein für Audiophile, die hohe Klangtreue und Funktion zum Maßstab des Musikerlebens machen, jedoch keiner umfangreichen Regelmöglichkeiten bedürfen. Vom Besten das Wichtigste: Beispielsweise die verbesserte stufenlos regelbare Loudness, der Vierfach-Lautstärkesteller, die schaltbaren MC-/MM-Phono-Eingänge, der rauscharme Schaltkreis des MC-Vor-Vorverstärkers oder ZDR im Phono-Entzerrer.

...M-40: Daß Spitzenqualität für audiophiles Musikerleben nicht teuer sein muß, stellt diese Endstufe unter Beweis. Unter anderem durch Auto Class A-Betrieb, ZDR-Schaltkreis, Niederimpedanz-Lautsprecherbetrieb und vieles Excellente mehr. Dazu gehören die Vorteile der hohen Ausgangsleistung von 205 W (4 Ohm), in denen massive Kraftreserven schlummern.

Mehr sagen Ihnen unsere Fachhändler oder wir direkt per Post: Yamaha Elektronik Europa GmbH · 2084 Rellingen

Testauszüge:

...CD-2: Auszüge aus STEREO, Heft 9/84, Vergleichstest CD-Player: „Der CD-2 von Yamaha ist ein ausgereiftes Gerät mit guter Ausstattung, bester Verarbeitung und ausgezeichneter Technik. Störfestigkeit: Spitzenklasse. Meßwerte: Spitzenklasse. Verarbeitung: Spitzenklasse. Ausstattung: Spitzenklasse. Qualitätsstufe: absolute Spitzenklasse. STEREO-Empfehlung: Exzellent."

...T-80: Auszüge aus AUDIO, Heft 8/84: „...er bietet überdurchschnittliche Empfangseigenschaften, ist reichhaltig ausgestattet und läßt sich im Schlaf bedienen."

...C-40/M-40: Auszüge aus AUDIO, Heft 9/84: „Yamaha gibt Vollgas. Das brandneue Verstärker-Duo strotzt vor Kraft. ...so kann die Kombination die HiFi-Zunft begeistern. Denn das knapp 20 kg schwere Paar kostet zusammen nicht einmal zwei Tausender. ...sind die Yamaha-Modelle als Duo sehr empfehlenswert: Liebhaber spritziger Klänge kommen voll auf ihre Kosten; HiFi-Freaks, die einen heißen Ofen suchen, finden mit dem M-40 sogar eine richtige Dampfmaschine. Bewertungen: 7 x überdurchschnittlich; Verarbeitung: ausgezeichnet."



2 Jahre Garantie

Mitsubishi HS-400 G

VHS-HiFi-Videorecorder
Aufnahmezeit 4 Stunden (E-240-Cassette)
Frequenzbereich im HiFi-Betrieb: 20—20 000 Hertz
Übersprechdämpfung >60 Dezibel
Gleichlaufschwankungen <0,005 Prozent
B × H × T:
422 × 103 × 380 mm

Preis: um 2500 Mark
Mitsubishi Electric Europe GmbH
Brandenburger Straße 40
4030 Ratingen 1



Mitsubishi verzichtet auf die Schaltung für doppelte Spielzeit, die zwar die HiFi-Tonqualität nur wenig mindert, aber die Bildqualität einschränkt. Dafür findet sich beim HS-400 G Komfort wie

Onkyo A-8300

Vollverstärker
Sinusleistung
2 × 170 Watt (DIN)

Nennleistung
2 × 100 Watt (8 Ohm)
Klirrfaktor bei Nennleistung
0,012 Prozent
Frequenzgang 2—50 000 Hertz
Geräuschspannungsabstand



Sansui PC-V300

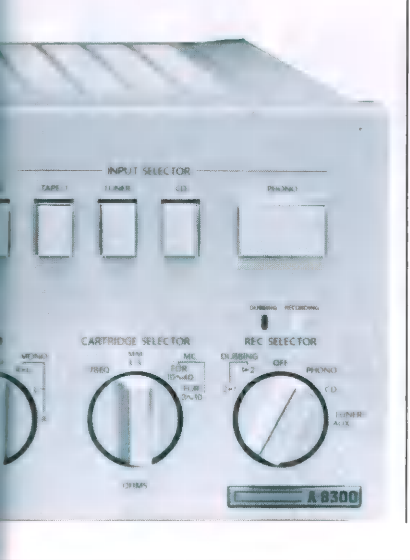
CD-Spieler
Dreistrahl-Laser
Digitalfilter
Preis: um 1800 Mark
All-Akustik
Eichsfelder Straße 2
3000 Hannover 21





Fernbedienung mit 25 Funktionen und Simultan-Aufnahmetaste für Sendungen, die von Rundfunk und Fernsehen gleichzeitig übertragen werden.

Phono MM/Tuner/Tonband
80/73/84 Dezibel
Preis: um 1300 Mark
Onkyo Deutschland GmbH
Industriestraße 18
8034 Germering



Neu konzipierter Verstärkerbaustein. Durch „Super-Servo-Technik" und ein besonders störarmes Netzteil soll der A-8300 sehr große Dynamik liefern. Neben zwei Phonoeingängen für MM und MC besitzt das Gerät auch noch eine Entzerrung für 78er Schellackplatten.



Der handlicher gewordene Nachfolger des PC-V 1000 kann sich bis zu 23 Stücke in aufsteigender Folge merken. Vier Betriebsarten bietet er an: Wiederholung der gesamten Compactplatte, der gespeicherten Stücke, eines Stückes oder eines beliebigen Abschnitts.



Nicht nur für Klassikfans: Highlights der Klaviermusik.

Da capo

Klaviermusik, die ins Ohr geht und zudem ausgezeichnet klingt? Das ist *stereoplays* neueste Highlights-CD.

Spät kommt sie, doch sie kommt. *stereoplays* fünfte Highlights-CD sollte ursprünglich bereits zur hifivideo den Lesern zur Verfügung stehen. Doch der Termin im verregneten Sommer 1984 für die Klavieraufnahmen verschob sich von einer Woche auf die andere. Erst im August erfüllten sich die drei Forderungen: Der Pianist stand zur Verfügung, ebenso der vom Hessischen Rundfunk und der EMI Electrola bevorzugte Aufnahmeort: die Festeburgkirche in Frankfurt. Und — wichtig für die Aufnahme — das Wetter spielte mit, sprich: Es war windstill, und das Regengeprassel machte Pause.

Denn *stereoplay* wollte auch die feinsten Details des Bösendorfer Imperial auf das Digitalband bannen, nichts durfte durch Umweltgeräusche im Rauschen oder Rascheln untergehen, selbst die feinen Dämpfergeräusche des Flügels nicht. Nach drei Tagen Aufnahmezeit und einem zusätzlichen Digitalschnitt-Tag bei Harmonia mundi acustica in Freiburg durfte das Digital-Masterband endlich seine Reise nach Japan zu Sanyo antreten.

Bevor es soweit war, mußten Marc Seiffge (Aufnahmeleiter und Musikjuror) und Wolfgang Seikritt (Mikrophon- und Sony-Digitalequipment-Experte, dazu Klassik-Kenner) zuallererst die Rahmenbedingungen schaffen. So gewannen sie in Ernst Kochsieck einen der bekanntesten Klavierstimmer Deutschlands (ihm widmete der Kulturteil der „Zeit" im Januar einen längeren Artikel, da ihm die populärsten Pianisten ihre Flügel vor dem Konzert anvertrauen). Nach getaner Arbeit war die Zeit reif für den 22jährigen Pianisten Jürgen Jakob, der zur Zeit am Wiener Konservatorium Musik studiert.

Seit acht Jahren sammelt Jakob Preise und Auszeichnungen wie reife Früchte. Beispielsweise gewann er 1976 den 1. Landespreis von Baden-Württembergs „Jugend musiziert", siegte ein Jahr später in dem vom Fernsehen initiierten Wettbewerb „Musikpreis S 3" und heimste 1978 den 1. Preis von „Jugend musiziert" auf Bundesebene ein. 1979 folgte der 1. Preis in Mailand beim „Alfred-Cortot-Klavierwettbewerb" und schließlich 1982 auch noch der Sieg beim „Neglia-Wettbewerb für Pianisten und Sänger" in Italien. TV-Zuschauern und Radiohörern ist Jürgen Jakob sicher durch weitere zahlreiche Fernseh- und Rundfunkkonzerte bekannt.

Wie bei der Barockplatte Highlights CD 4 fingen wieder zwei Schoeps-Mikrophone, die sich im Hallradius dicht vor dem Flügel in etwa 2,50 Meter Höhe befanden, das kostbare Klanggut sein. Was Jürgen Jakob aus dem Bösendorfer zauberte, begeisterte das gesamte Aufnahmeteam: differenzierte Anschlagskunst und überzeugender musikalischer Ausdruck vom zarten Pianissimo bis zum gewaltigen Fortissimo. Ob Chopins dynamische Revolutionsetüde, bei der Lautsprecher Farbe bekennen müssen, oder Beethovens „Mondscheinsonate", die erste Klavier-Highlights-CD beinhaltet Musik, die ins Ohr geht. Auch darin unterscheidet sie sich also von üblichen Pianoaufnahmen. Der Dramatik nach gegliedert, beginnt die CD 5 mit sanften Klängen von Beethoven, Mozart, Schubert und Chopin und endet furios mit den beiden Werken „Mazeppa" und „Rhapsody in Blue" von Franz Liszt und George Gershwin.

Auch die Aufnahmetechnik zog alle Register, um eine vollendete Compact Disc zu schaffen. Die Highlights CD 5 ließ zwar auf sich warten, aber der Spruch „Was lange währt, wird endlich gut" stimmt in diesem Fall wirklich.

Harald Kuppek

Dieser Ausgabe liegt je eine Bestell-Postkarte für die Klavier-CD und für die vier neuen Pop-Analog-Highlights (Vorstellung Heft 12) bei.

Die neue Highlights CD 5 (Klavier):

1. Adagio sostenuto (aus: opus 27 Nr. 2 „Mondscheinsonate")
Ludwig van Beethoven
2. Albumblatt „Für Elise"
Ludwig van Beethoven
3. Rondo alla Turca (aus: Sonate A-dur KV 331)
Wolfgang Amadeus Mozart
4. Impromptu Nr. 2 As-dur opus 142
Frédéric Chopin
5. Walzer cis-moll opus 64 Nr. 2
Frédéric Chopin
6. Polonaise A-dur opus 40 Nr. 1 „Militär-Polonaise"
Frédéric Chopin
7. Etüde opus 10 Nr. 3 „In mir klingt ein Lied" E-dur
Frédéric Chopin
8. Etüde opus 10 Nr. 12 „Revolutions-Etüde" c-moll
Frédéric Chopin
9. Mazeppa aus „Etudes d'exécution transcendante"
Franz Liszt
10. Rhapsody In Blue
George Gershwin



Das gibt's nur einmal! Und das kommt auch nicht wieder: Wenn Sie jetzt Motor Klassik abonnieren, dann bekommen Sie die zwei Ausgaben 1984 sowie alle zwölf Ausgaben 1985 zum Einmalpreis von DM 55,80 (Ausland DM 65,40) (statt DM 70,– im Einzelverkauf).

Wie gesagt: Das gibt's nur einmal! Und das auch nur, wenn Sie jetzt abonnieren.

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, rechtsverbindliche Unterschrift

Wichtige rechtliche Garantie:
Mir ist bekannt, daß ich innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt des Heftes von diesem Vertrag zurücktreten kann. Hierzu genügt eine kurze schriftliche Mitteilung an den Verlag.
Von dieser Garantie habe ich Kenntnis genommen und bestätige dies durch meine zweite Unterschrift.

Datum, rechtsverbindliche Unterschrift

Coupon bitte deutlich lesbar ausfüllen, ausschneiden und einsenden an:
Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG,
Vertriebsabteilung, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1.

ST 11/84

stereoplay markt

Händleranzeigen sind mit **H** gekennzeichnet

Verkäufe

Sentry III mit Equalizer sehr günstig frei Haus abzugeb. Tel. 0 49 61/7 30 64.

Technics Gesamtprogramm billig, Preisliste anfordern. Tel. 0 89/7 91 69 23. **H**

MC-Aufkleber selbstkl. Papierf. Weiß, Gelb, Rot mit Ihrem Namen in schwdr. 500 Stck. (250 A + B); **Nur 100 DM** per Nachnahme. **Hannecker**-Postf. 321, 3100 Celle. **H**

BM 20, schwarz, Vorführmodell m. Gar. nur 12 800 DM. Tel. 0 61 21/52 29 07 (16–18 h). **H**

Vollverstärker der Spitzenklasse Kenwood Basic M2; neuwertig, 1100 DM. Tel. 06 51/1 33 35.

Apogee, Spectral, Goldmund Dennesen, Janis, Quad, Atrion, Hecken, BM, Primus, Burmester, Kontras, Denon, RS1, M2, ... aus der Vorf. Tel. 0 60 43/43 80. **H**

Magneplanar neu u. gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23. **H**

Magnat AR10P, neu, 1950 DM. Tel. 0 83 76/3 89.

Dual CD 120 org. verpackt VB 780 DM. Tel. 0 74 46/27 27.

Dynaudio 300 Kopie, verbessertes Gehäuse, Transmission-Line, VB 450 DM. St. Tel. 07 11/34 22 30.

BM 3 nußbaum 11 Mon., 2900 DM. Tel. 0 21 71/3 25 10.

Onkyo Tuner T909. Tel. 0 21 22/20 70 96 od. 20 53 70.

BM-20 Nußb. Lw. Filt. 1 P.	16400,– DM V
BM-6 Nußb. Lw. Filt. 1 P.	4400,– DM J
BM-6 Nextel 1 P.	3200,– DM I
SCOTT-Lsp. PRO-100 1 P.	2200,– DM I

HiFi-Studio Heinz
7543 Engelsbrand 2
Telefon 0 72 35 / 6 26

Inzahlungnahme-Kundenauftrag-Vorführung

Lautsprecher:	Magnat TP26A schwarz Paar	DM 3.000,-
	Infinity RS 2,5 Paar	DM 2.700,-
Plattenspieler:	Luxman PD300/VS300/Audiocraft AC300MKII+Rohre+Gew.	DM 2.000,-
Tonarme:	Dynavector DV501mit Lift	DM 800,-
	SME 3012R	DM 700,-
	SME 3009R	DM 600,-
Tonabnehmer:	Fidelity Research	DM 715,-
	Dynavector DV17D	DM 400,-

Alle Geräte neuwertig mit Garantie!

FRED ZAHN
Bettewiese 1 HiFi-Spezialist
3550 Marburg Tel. 06424/1312

„Knock Out“, Antolini, ungespielt; VS. Tel. 08 21/6 33 02 CD = Original.

Nakamichi 410/420/430 Onkyo Casset. Rek. zu verk. VB 2600 DM. Tel. 0 21 22/1 66 59.

Sumo Class A Endstufe zu verkaufen. Tel. 0 43 43/4 22.

Elcaset EL-7 900 DM. Tel. 0 30/6 11 92 45.

Revox B791, 850 DM. Tel. 0 41 81/3 51 07.

Restek Monobl. E2 geg. Gebot, Micro Tonarm CF1, 350 DM. Tel. 0 61 55/6 18 95.

stereoplay-Markt

Weg 1:

Sie füllen den Coupon aus.

Weg 2:

Sie schicken uns Ihren Text per Telex an 07 23 900

Weg 3:

Sie geben Ihren Anzeigentext telefonisch unter den Rufnummern 07 11/20 43-89 auf.

Weg 4:

Sie schicken uns Ihren Text per Brief oder Postkarte.

Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Der gewerbliche Millimeter in der As-Kombination kostet nur DM 7,20.
Für Einzelhändler und private gestaltete Anzeigen kostet der Millimeter nur DM 6,–.
Anzeigen von Einzelhändlern werden mit H gekennzeichnet.

Für nur 4,20 DM pro Millimeter (1 Zeile = 3 mm) kommen Sie mit Ihrer Fließsatzanzeige in Deutschlands größtem Markt für Kauf, Verkauf und Tausch in AUDIO und stereoplay. Und zwar so:

An Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG
Anzeigenabteilung As-Kombination
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Folgender Text soll ______ mal unter der Rubrik ________________ ab der nächstmöglichen Ausgabe in der As-Kombination (Audio + stereoplay) erscheinen.

☐ Privatanzeige ☐ Gewerbl. Anzeige

Die Anzeige soll erscheinen mit

☐ meiner Anschrift ☐ nur mit meiner Tel. Nr.
☐ Anschrift und Tel. Nr. ☐ unter Chiffre (Chiffre-Gebühr DM 12,–)

Name/Firma

Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Rechtsverb. Unterschr., Datum

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto Nr.: ______________

Bankleitzahl __________ bei der ______________________ ab.

Sind Sie Abonnent? ☐ ja ☐ nein

Bitte ausfüllen

Bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein Kästchen verwenden!

stp 11/84

Wie man plant, so hört man.

Wenn Sie Musik optimal erleben wollen, brauchen Sie nicht nur geeignete HiFi-Komponenten, sondern vor allem eine Konzeption, die Ihren individuellen Voraussetzungen entspricht.

Wir bieten Ihnen:

- Kompetente Beratung – auch bei Ihnen zu Hause.
- Sonderanfertigungen und Einbauten.
- Service-Center: Reparaturen, Einmessungen, Umbauten.
- Weltklassehersteller: Accuphase auch C-280 + P-600 · Arcus · AEC-Monitor · Ariston-Laufwerk · ASC · Audiolabor auch Klar + Stark + Konstant + Spontan + Dialog · Audio Pro · Backes u. Müller BM-6 + BM-12 + BM-20 · Celestion SL-600 · Clearaudio · Delight-Aktivbox · Denon · Dynavector · DCM Time Window · Elac · Fidelity Research · Infinity · Kenwood · Luxman · Magneplanar auch MG III · Micro · Mission · Nakamichi · Onkyo · Ortofon · Phonologue · Revox · SME · Stax · Thorens · Van den Hul · Yamaha · u.a.
- Großauswahl: Compact Discs + Audiophile LP's

Gelegenheiten

z.T. mit Garantie
Vorführgeräte, Restposten, Inzahlungnahmen

		DM/Stück
Accuphase	C-200 X	a.A.
	P-300 X	a.A.
Alpine	AP-600 PCM-Proz.	a.A.
ATR	Monitor	478,–
Audiolabor	Klar	a.A.
Audio Pro	A 4/14	a.A.
DCM	Time Bass Paar	898,–
Electrocompaniet	Apliwire II	1898,–
IMF	Studio Monitor	1198,–
	SACM-Monitor	3448,–
Jecklin	Float-Elektrostat	698,–
Magnat	Ribbon 3	298,–
Meridian	M-3 Aktivbox	850,–
Mission	770 S	568,–
Nakamichi	LX-5	a.A.
Onkyo	SC-601	458,–
	M-5030	a.A.
Restek	E-2 Monoendstufe sw	998,–
	V-2a Vorstufe neusilber	1098,–
	Optima Aktivbox	448,–
Stax	DA-100 M	3148,–
	SR-64	a.A.
	SR-X/Set	398,–
	SR Sigma Set	798,–
Teac	X-10 MK II	1398,–
Thorens	TD-226 Vacuum, VG26	
	SME II/Elac 796 H	
	Ultracraft AC-33/DV 23 R	2800,–
MC-Vorvorverst., Systeme, Arme		
Powerlight Studio	MCX-5	698,–
Accuphase	AC-2	498,–
Audio Technica	MK-112 E	178,–
Clearaudio	Typ 7 (High Output)	198,–
Glanz	MFG 71	198,–
Micro Acoustics	MA-533	198,–
Fidelity Research	MC-702	958,–
SME	3012 R	598,–
Ultracraft	AC-300	598,–

OKM Tontechnik
Wir nehmen HiFi ernst
Rödelheimer Str. 44 (Nähe Stadthalle)
6236 Eschborn · ☎ (0 61 96) 4 42 12

Wenn Ihr Zimmerboden im Takt der Musik mitschwingt und dröhnende Bässe den Klang Ihrer Hifi-Boxen zunichte machen . . ., dann brauchen Sie BOOTY.

Auf Booty stehen die besten Boxen

Holen Sie mehr Leistung aus Ihrer Anlage – mit BOOTY.



Unverbindliche Preisempfehlung
DM 128,–
im Fachhandel

- BOOTY besteht aus Kunststein in Verbindung zusätzlicher Anti-Reaktionsschichten.
- Hartgummi-Halbkugeln bieten optimale Auflageflächen.
- Belastbar bis 200 kg pro Box.
- Garantiert sicherer Stand.
- Paßt unter jede Hifi-Box.
- Absolut verschleißfrei.
- Klangewinn in Baß und Mittelton.
- 1 Set = 8 Teile für 2 Boxen.

Fragen Sie nach BOOTY mini für Regalboxen!

Vertriebs-Adresse: A. Maaser, Lahnstraße 93, 1000 Berlin 44, Telefon: (0 30) 6 84 95 46

Berichte: Audio 10/82, Fono Forum 9/83, Stereo 1/84, Diners Club Magazin 2/84, Audio 2/84

CD-Player Akai, VB 7000 DM. Tel. 0 70 56/10 56.

Autiolabor Konstant 1/84 4500 DM; Breuer Tonarm + System 3200 DM. Tel. 0 52 21/5 73 16.

Micro RX 5000 mit spezieller Plattentellerauflage, schwere Tonarmbase Koetsu-Tonarm mit Jelmax Saphir-Headshell, Preis VS. Tel. 0 72 31/6 66 37 18 h.

Arcus TL 155, Akai GX 635 D Yamaha A 1000/T 1000 a. m. Gar. Tel. 0 81 42/1 71 15.

Micro RX1500D/RY1500D/RS1500 u. GST801 mit Elac/EMC2, alles mit Garantie, 6 Mon. alt, Audiolabor Fein IMC Schalt ein, 2,5 Jahre alt, mit Garantie u. Beyer DT 880; zusammen nur 5000 DM. Thomas Steinberg, Osterstr. 6, 3256 Coppenbrügge 1.

Audi-Technica: Syst. AT20SLA, 32EML, 33EML AT25, Signet MK111E, 112 E, Tonarm AT1100 + ASP11 + ASP1, 2 Mikro 813 zu verkaufen; ungebr. u. originalverpackt. Tel. 0 69/89 67 86.

Accu E301 T105 Marantz CD73 Cass. SD 430. Tel. 0 99 32/19 43 ab 17 h.

CD-Player Kenwood DP-1100 B, neuw. VB 1500 DM. Tel. 0 54 01/3 13 57.

8/84 **STEREO**

„Schon zum zweiten Mal heißt der STEREO-
Testsieger aller Klassen
FUJI-FR-Metal! Dabei gehört diese Cassette zu den preiswerten in der Reineisen-Abteilung. Metal-typisch gut sind Höhendynamik und Kopierdämpfung, der Pegel steht stabiler als bei allen anderen Metal-Tapes. Das hochwertige Gehäuse macht auch bei Hitze im Auto nicht schlapp."

„Qualitätsstufe: absolute Spitzenklasse."



Original FUJI Audio- und Videokassetten kommen von **all-akustik** Vertriebs GmbH & Co. KG Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21

ACCURAT
HiFi-Lautsprecher

4-Wege Transmission-Line
150/200 Watt, 8 Ohm, 20 Hz–40 kHz; Bestükkung: 300 Ø, 5,4 kg Alu-Druckguß, Tieftöner, Ferrofluid Mittel-Hochtonkalotten, Bändchensuperhochtöner; Abmessungen: Höhe × Durchmesser = 105 cm × 36 cm; Farbe: weiß, schwarz, metallisch Regenbogeneffekt.
Preis: 480,– DM

3-Wege 100 Liter
100/150 Watt, 8 Ohm, 35 Hz–20 kHz; Bestükkung: 300 Ø Tieftöner, Ferrofluid Mittel-Hochtonkalotten; Abmessungen: Höhe × Durchmesser = 105 cm × 36 cm; Farbe: weiß, schwarz, metallisch Regenbogeneffekt.
Preis: 340,– DM

Diese Lautsprecher wurden speziell für die erhöhten Anforderungen an Belastbarkeit, Impulsfestigkeit, Detailauflösung und Tiefbaßwiedergabe beim Abspielen von Digitalaufnahmen entwickelt.
Unterlagen anfordern bei: Dr. Meggl, B-Buchberger-Str. 19, 8069 Jetzendorf.

Technics-SB-E 100 Linear Phase Speaker-System, 95 dB, 100-W-Sinus-Box, NP 2600 DM, VB 1400 DM. Tel. 0 23 27/5 77 33.

Revox A77 m. Rundfunk-Wickel, 1100 DM; Revac Vor- + Endst., 1800 DM; DBX 124, 180 DM; Sansui TU-S7, 500 DM; Eumig FL 1000 HC, 1300 DM. Tel. 0 89/3 20 19 55, 18 h.

Endstufen: Phase Linear 700 B II, 1700 DM; Adcom GFA-1A, 1200 DM. Tel. 0 44 87/6 66.

Luxman L-120A, Vollverst., 21 Mon. alt, m. Garantie, 1000 DM. Tel. 0 72 31/1 34 86.

Endverst.: Kenwood LO7MII; Restek-E2-Boxen TL nach Atkinson, supergut, Tuner Luxman 5T50. Tel. 02 09/37 93 52.

Revox B77 MKII. Tel. 05 71/2 26 09.

IMF-RSPM-Chassis B139, B110, HF1300, HF 2000, günstig abzugeben (+ Frequenzweiche). Tel. 0 61 51/7 78 64.

DIGITAL
VIDEO-TV-HIFI-STUDIO

HIGH-END/STATE OF THE ART/
LAUTSPRECHER-SYSTEME (PAAR)

Beveridge RMI/RMII/Röhren-Vorverstärker, 3 Versionen (NW)	ab	3800,– DM
Beveridge RMIII, Frequenzweiche		1500,– DM
Beveridge 25W2/Elektrostaten/Röhrenendstufen/2 Subwoofer (NW)		25000,– DM
Beveridge System 3/Elektrostaten (NW)		13800,– DM
PILOT CONCORDE CD 2000 (N)		15000,– DM
Magneplanar MG2B + Weiche (N)		4800,– DM
Magneplanar MG3 + Weiche (N)		10000,– DM
Magneplanar Tympani ID (Modif.) (NW)		5200,– DM
McIntosh Kraftwerk MC2300 (2×300 W) (NW)		6950,– DM
McIntosh C-28 Vorverstärker (NW)		2500,– DM
Krell PAM IB Vorverstärker (NW)		5450,– DM
Thorens TD 226/TP16/SME/Clearaudio (NW)		2998,– DM
Accuphase C-220/F-5/P250/C200 (NW)	ab	1250,– DM
Le Tube/Hiraga/Le Tallec (N)	ab	1600,– DM

GROSSE AUSWAHL AN RÖHRENGERÄTEN:
Audio Research, Accustat, Leak, Braun, Quad, Radford, Mc Intosh etc.

VIDEO/PCM/CD

Sony CD Players 101/501/701	ab	1298,– DM
Sony PCM-Prozessoren 501/701 ES	ab	1498,– DM
HIFI-Videorecorder	ab	2298,– DM
Audiophile CD's von MFSL, JETON, DENON, SHEFFIELD, TELARC, HIGHLIGHTS 1-4, Japan-Importe	ab	36,– DM

High-End-Kabel + Stecker: STAX, KRELL, LEGATA, CAMAC, EAR

Alle Geräte mit Garantie. CD-Spieler-Modifikationen. Umtausch von hochwertigen Geräten möglich. Versand oder Abholung möglich.

DIGITAL VIDEO-TV-HIFI-STUDIO
Darmstadt, Rheinstraße 32 · 0 61 51/2 52 01

Luxman K250, T530, PD441, PD300 (Ansauger), JBL-Monitoren 4341, BM6 Linkwitz-Filter, Audio Resarch D76A + Sp. 3 (modifiziert Mallach), Kl. und Hummel FM 2002. Tel. 04 21/ 82 07 55.

Raritäten: Knock-Out, The Missing Link, Bestzustand, gegen Gebot. Tel. 0 30/ 3 05 99 01.

ATR AC 2 neu, 180 DM; Sheffield LAB 2 + 5 Grusin + Houston, versiegelt zu verk. Tel. 0 40/24 60 32.

Achtung! MC-Vorverstärker Kenwood KHA50; Sennheiser Knipolar 2000; ELOWI MX5000 u. MT6000. Tel. 0 40/86 31 46.

Restek-Vorv. V2, 600 DM; Saba-Receiver 9241 Digital, 550 DM. Tel. 0 60 53/21 45.

Klipsch-Cornwall E-Stöcker-Weiche, NP 6000 DM für 4000 DM, verkauft Tel. 0 64 41/2 81 21, Transport möglich.

Suche Endstufe Hitachi HMA-8500. Tel. 0 23 31/30 35 95, ab 18 h.

Vulkan II, Onkyo: P-3060R, M-5060R, TA-2070, CP-1055F, Stax-SRD4; alles 2 Mon. alt. Tel. 0 53 41/5 23 42.

Braun Regie 530, VB 750 DM; JBL-Boxen 121 VX, 150 Sin., m. Orig.-Verp., VB 750 DM; Braun Regie 501K, VB 570 DM. Tel. 0 45 34/ 81 35.

Conrad Johnson Premier II, E.A.R. 509, Linn DSM, Kontrast, AC + SME. Tel. 0 23 89/88 57.

Laufwerk Technics SP10 (VB 850 DM) verk. Tel. 02 11/78 75 52.

C-4/m-4, 1300 DM oder Tausch geg. A 740, im Wertausgl. Tel. 0 62 35/74 90.

Tuner **Revox B760** (20 Mon.), **Thorens TD126 Mk3** + Koshin-Arm + MC 200 + Ortofon-Übertrager T30 (11 Mon.), Verstärk. **Pioneer A9** zu verkaufen. Tel. 0 29 47/15 97.

Naka. ZX-7 + Zubehör + Garantie, 2200 DM. Tel. 02 08/64 12 44, ab 29. 9. 84. Tel. 02 08/ 66 91 11.

Revox A77, 4-Spur + 4 Maxell (26,5) + 6 div. 18er = VB 850 DM; ungesp. Elac MMESGH (NP 498 DM) nur 350 DM. Tel. 0 40/7 24 59 04.

Quadral Vulkan schwarz + Restek V2 + Restek E150. Tel. 0 56 41/16 08.

Super! Carver M400A, 800 DM; Arcus TL 200, 2500 DM; TL 155, 2200 DM; Onkyo T9060, 800 DM; M5060R, 1800 DM; Nakamichi 6802X, 2200 DM. Tel. 0 79 51/4 21 44. H

Tonarmmodifikation (SME, Toho, Dynav.) mit Audio Note Silberlitze. Tel. 0 61 63/26 98.

Tonarme SME 3009/S-2 impr. Technics EPA-500. Tel. 02 34/58 02 13.

IMF-Studio-Monitor, 1100 DM. Tel. 04 41/ 88 30 13. H

Braun-Radio UKW 555, 180 DM; Magnepan MG 1 imp., 1650 DM (Paar); Audio Pro 2 B 50, 1200 DM; Vorst. Marantz 7 C (Röhre), 1600 DM; Marantz-Tuner Modell 20, 1600 DM; Vorst. Wega LAB ZERO, 1450 DM; Endst. Dynaco Stereo 70 (Röhre), 700 DM; Revox G 36, 650 DM; Denon HA 1000, 230 DM; Decca London, 80 DM; suche JBL 4315. Tel. 02 31/ 87 53 55, ab 19 h.

10 Booties (Lautsprecherfüße), 55 DM. Tel. 0 25 97/18 42.

Esoteric 509, Futterman H3a, Audio Research SP3a, JVC TT 101 mit Dynavector verkauft Müller, Tel. 02 11/8 02 11 oder 0 21 02/2 47 26.

Studio-Tonbandmaschine Ferrograph Seven-Stereo-Halb-Spur. Viele Features, NP 3700 DM, nur für 800 DM zu verkaufen oder Tausch. Tel. 02 21/70 58 07, von 9–11 h.

Philips Lab., Tuner 673, 500 DM; Philips Lab., Vorverstärker 572, 500 DM; Philips Lab, Cassett.-Deck 5741, 500 DM; Yamaha, MC9, 110 DM; Vor-Vorverstärker ATG630, 110 DM. Tel. 0 40/6 77 56 46.

Tandberg 310 II, preisw. Tel. 0 47 23/23 20.

Verk. HMA/HCA 7500, schw., 5 J. alt, 800 DM. Tel. 0 20 52/30 83.

Gelegenheit: Verkaufe Top-Lautsprecher MBL 100 (Rundumstrahler) mit Equalizer, für 6500 DM, Neupreis 9500 DM. Tel. 08 21/3 74 94.

MG II A, Thorens TD 160, 2 Tonarm., MC 9 und AKG P8ES, Subw.Yam. SWI, HK 505-Verst. Kas. d. Braun C1, Yam.-Tuner verkauft: Léraillé, Tel. 02 11/8 02 11 oder 32 65 21.

Klipsch Cornwall, 1200 DM. Tel. 04 41/ 88 30 13. H

Braun Audio 2 '62, la Zust. Tel. 0 47 23/23 20.

Tonabnehmer der Spitzenklasse Grado F-1 (NP 2500 DM), Technics EP-100 C (NP 1600 DM). Tel. 02 34/58 02 13.

Knock Out, Countdown. Tel. 0 21 04/1 32 39.

Braun-Anlage, CES 1020, 2 × Boxen LV 720, C301M, PS 350, nur kompl., 2400 DM; TB 1020/4, 15 Bänder, kompl. 1250 DM. Zuschr. unter Chiffre AS 11/566519.

ML 7MC; Treshold FET2 MKI; 400A; Audiolabor ES200; SME 3009RG; FR64S; Yamaha CT7000; Bu. O MS 150; Beocord 9000. Tel. 0 24 03/3 71 12.

SCM2217 Eq. + VV, 800 DM. Tel. 05 51/7 78 20.

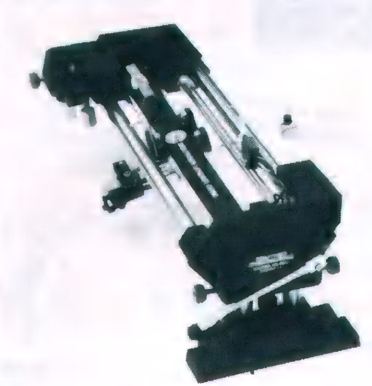
Klipsch-Horn-Nachbau, VB 2800 DM. Tel. 0 76 41/64 73.

Pioneer-Boxen HPM150, 1750 DM. Tel. 0 52 71/12 26.

Sony PCM-Prozessor, neu, 1a Zustand, 3300 DM. Tel. 0 23 73/1 50 91.

Congratulations, Mr. Souther!

Herzlichen Glückwunsch! Das schrieben wir Lou Souther, nachdem wir seinen Linear-Tonarm ohne jeden elektrischen Antrieb das erste Mal gehört hatten. Wenn man sich schon mit einem der Spitzenarme dieser Welt weitab vom Rest bewegte, so war der dimensionale Sprung zum Souther ein Schock!



Der Informationsumfang steigt derart, daß man alle Platten neu hören muß. Man kann gar nicht anders. Und nach dem bekannten »Zuckerstück« auf einer LP läßt man die Platte weiterlaufen, da ist plötzlich viel mehr gute Musik drauf! Und die Innenrillen kommen genauso frei, aufgelöst, locker und dynamisch wie die äußeren oder mittleren. Wer schon eine ordentliche Anlage hat, kann 2.500,– DM kaum besser investieren, als in einen Souther Linear-Tonarm. Auf nahezu allen Laufwerken leicht montierbar. Einfach zu bedienen. Lift, Endabschaltung, eingebaute Wasserwaage. Standardtonarm 1,6 g mit 3 Gewichten. Extratonarm für Systeme mit sehr geringer Nadelnachgiebigkeit für Systemgewichte bis 20 g lieferbar! Horizontale 3-Punktlagerung auf Quarzstäben. Vertikale Spitzenlagerung auf Saphir. Lesen Sie, was Bo Hansson von Opus 3 oder der Generalsekretär der japanischen Audio Society zu ihrem Souther sagen und was amerikanische Tester herausfanden.

Wir schicken Ihnen weitere Informationen.

AUDIOPLAN

Postfach 1107, 7502 Malsch, Tel. (07246) 1751

Achtung! Tiefstpreise:
Lautsprecherchassis von Audax, Beyma, Coral, Dynaudio, Focal, usw.
Luftspulen in Rund- und Flachdraht bis 3,5 mm²; selektierte Kondensatoren.
Lautsprecherkabel bis 6 mm² (z.B. Oehlbach, 4 mm² 4,20 DM/m; 6 mm² 6,85 DM/m).
High-End-Anlagen: Hörtermin vereinbaren!
Fuji-Metal C-90: (83,– 10 St./390,– 50 St.).
Umfangreiche Unterlagen gegen 2,50 DM in Briefmarken!

HiFi-Stube Pawlowski
Audio- und Videovertrieb
Maiglöckchenweg 28 8192 Geretsried 1
Telefon 0 81 71/6 06 70

Revox B710 MKII, VB 2650 DM; Revox B225, VB 1950 DM. Tel. 0 89/7 14 59 16.

Arcus TM 95, Yamaha A 760, Kenwood KHA 50, NP 3500 DM; VB 1900 DM. Tel. 0 23 61/6 17 82.

Teufel-Boxen: 2 × 2a + No. 5, 2390 DM; Sansui AU-719, 690 DM; Equalizer SCM RP2215R, 490 DM; Receiver: Saba 9240, 490 DM; Technics 5760, NP 3500 DM, 780 DM; 2 × EV-SP 15A, 700 DM. Tel. 0 69/62 39 90.



Das komplette Audio/Video-Pflege-Sortiment mit 3 Pluspunkten:

⊕ geprüfte Qualität aus Dänemark
⊕ internationales Know-how
⊕ besonders günstiger Preis



Hits im am-Programm:

• Mitlaufbesen* • Samtbürsten • Antistatik-Sprays • Nadelreiniger • Video-Naßreinigungs-Cassetten • Tonkopfreiniger • Entmagnetisier-Cassetten • Antistatik-Pistolen • Schallplatten-Film • Shockabsorber • Carbonbürsten, beonders elastisch

* aktueller Testsieger „stereoplay"

Büro für Deutschland:
Christmann Handelsges. mbH.
Am Köhnen 62 · 4000 Düsseldorf 13
Tel. 02 11/74 30 07 · Teletex (17) 21 13 71 am zubeh.

DYNAUDIO®

ELEGANZ made by yourself

"Kleine Boxen bringen keinen Baß", sagt der Volksmund. WIRKLICH? Der 17 W-75 in der **Pentamyd 2** geht linear bis 50 Hz. Das ist für viele große Gehäuse schon die Traumgrenze. Dabei ist der kompakte und elegante Lautsprecher nur 45 cm hoch und günstiger zu bauen als Sie denken. Fragen Sie doch Deutschlands führende Chassishändler!



Vorführung und Baupläne bei führenden Fachhändlern:

Audiophil
8000 München 70 — 089-7256624
Arlt-Radio-Electronic
1000 Berlin 44 — 030-6234053
4000 Düsseldorf 1 — 0211-350597
5000 Köln — 0221-132254
6000 Frankfurt 1 — 069-234091
6500 Mainz — 06131-225641
AB-Soundtechnik
5000 Köln — 0221-215036
Radio Dräger
7000 Stuttgart — 0711-608656
Radio Fern
4300 Essen — 0201-20391
HiFi-Laden
8900 Augsburg — 0821-421133
Hifisound
4400 Münster — 0251-47828
Hubert Lautsprecher
4630 Bochum — 0234-301166
KKSL
6080 Groß Gerau — 06152-39615
Kordes & Echle
8750 Aschaffenburg — 06021-46937
NF-Laden/Joker HiFi
8000 München 80 — 089-4480264
Open Air
2000 Hamburg 13 — 040-445810
Radio Rim
8000 München 2 — 089-557221
Lautsprecherladen Schwarz
6750 Kaiserslautern — 0631-16007
Speaker-Selection
3500 Kassel — 0561-22915
Ton & Technik
4500 Osnabrück — 0541-29694

Wir bauen dynamische Lautsprecher



GÜNZBURG

Sedanstr. 10 · Tel. 0 82 21/13 04

EINZELSTÜCKE – RESTPOSTEN

		bisher	jetzt
Ampliton TS 3000 Endst.		2345,–	1499,–
Yamaha M 2 Endst.		2498,–	1899,–
Yamaha B 6 Endst.		2678,–	1699,–
Yamaha C-2a Vorverst.		2398,–	1499,–
Yamaha A-1060 Vollverst.		1950,–	999,–
Onkyo TX-41 Receiver		849,–	599,–
Yamaha T-2 Tuner		1925,–	999,–
Yamaha T-70 Tuner		875,–	499,–
Yamaha T-560 Tuner		569,–	299,–
Onkyo T-35 Tuner		898,–	499,–
Onkyo T-08 Tuner		548,–	299,–
Onkyo T-06 Tuner		349,–	199,–
Revox PR-99 Tonb.		3700,–	2800,–
Teac X 10 MK-II Tonb.		1799,–	899,–
Teac X 1000 M Tonb.		2600,–	1799,–
Teac A 3440 Tonb.		3100,–	2200,–
Teac X 3 MK-II Tonb.		1100,–	699,–
Akai GX-77 Tonb.		1598,–	899,–
Akai GX-4000 D Tonb.		798,–	499,–
Uher Royal SG-561 Tonb.		1498,–	899,–
Philips N-7300		1498,–	899,–
Philips N-5150		998,–	599,–
Sony CD-101 CD-Player		–	1399,–
Dual CD-120 CD-Player		1100,–	599,–
Thorens TD 126 TP		1085,–	699,–
Thorens TD 126 Koshin		2400,–	1600,–
Nakamichi BX-1 Cass. Deck		798,–	599,–
Backes + Müller BM-3	Paar	3800,–	2998,–
Backes + Müller BM-12	Paar	14600,–	9000,–
Backes + Müller BM-20	Paar	23000,–	15000,–
Yamaha NS-1000 Edelholz	Paar	4200,–	2995,–
Magnat All-Ribbon 10	Paar	2400,–	1495,–
Magnat All-Ribbon 7	Paar	1496,–	1090,–
Magnat All-Ribbon 5	Paar	1196,–	890,–
B u. O MC 120.2	Paar	1048,–	695,–
B u. O S 45	Paar	796,–	495,–
IMF TL-550 II	Paar	gebraucht	1295,–
Shure V15 III mit Headshell		269,–	99,–
Elac ESG 794/E30 System		299,–	199,–
Ortofon MC-30 System		1000,–	499,–
Ortofon MC-200 System		760,–	399,–
AKG PMD 15 MD System		189,–	79,–
AKG PMD 25 MD System		374,–	149,–
Audio-Technika AT 1100 Arm		775,–	399,–
Räke Polypush Luftabsauger		158,–	79,–
Dynavector DV 505 TA-Lift		350,–	99,–

SCHWARZ TV

Lautspr.-Chassis f. TML Isophon PSL 320/400/8, MTS 120/8, Technics-Bändchen TH800A (Titan) f. 2 Lautspr., VB 800 DM. Tel. (0 22 04) 6 27 25 oder (02 14) 9 10 21.

Bose 901/III mit Chromständern, ONKYO TX 4500 Receiver, VS. Tel. 0 71 57/6 50 33.

MC-AUFKLEBER, selbstkl. Papierf. weißgelbrot mit Ihrem Namen in schwdr. 500 St. (250A + B) (NUR 100 DM per Nachnahme. **HANNECKER**-Postf. 321-3100 Celle. H

Yamaha M4 + C4; Yamaha K-950; Denon DP 60L, ELAC DN 795E; Ortofon MC 200, STAX SR 40; ACR Klipschhorn-Kopien, VB 5500 DM. W. Waldhof, Richard-Hindorf-Platz 2, 4100 Duisburg 13.

Conrad-Johnson PV3 Preamp, 898 DM; Phase Linear DRS 400 Poweramp., VS. Tel. (0 70 42) 20 36, Sa. + So.

Pioneer, Nakamichi, Mac Audio, Infinity, Acron Car Stereo:

bei Car Stereo	Angebote		
Pioneer TSX 8		Paar	369,–
Pioneer TSZ 80		Paar	298,–
Pioneer KE 4730 SDK			515,–
Pioneer TS 107		Paar	70,–
Pioneer KEH 9300 SDK			1120,–
Infinity RS 693		Paar	550,–
Nakamichi TD 500 D			1698,–
Nakamichi TD 700 D			2198,–
Canton Set 300			429,–
Pioneer TS 202		Paar	325,–

Wohnstudio Haselsteiner, Am Flurgraben 21–23, **6095 Ginsheim-Gustavsburg 1,** Tel. (0 61 34) 5 34 80.

BM 3, schw., 3/84, + Fuß; ASC 6002S + Naka HC II; ASC 2001 + Fernb.; Restek V 2, D 1; Sony-Tuner STA-6B; Tech. SL 150, m. SME 3009-III. Tel. (05 11) 6 47 66 35.



Sie hören nur Gutes von uns

Backes & Müller

Hannover/Braunschweig

Tel. (0 51 75) 46 51

Notverkauf Luxman PD300/FR64fx/FR1, NP 4800 DM, nur 2600 DM; FR MC 202, 300 DM; Harman/Kardon Citation 17S, 600 DM, mit Garantie. Markus Herrmann, Lehenerstr. 90/903, 7800 Freiburg, Tel. (07 61) 88 14 19.



Paar Canton GLE 100, m. Gar. u. Ständer. Tel. (04 41) 20 23 64.

ACR-Klipschorn, Nachbau, Nußbaum-Furnier, mit 2 EAR-Monoendstufen, sehr guter Zustand, z. verk., Hörterm. n. Vereinb. Tel. (0 28 55) 41 37.



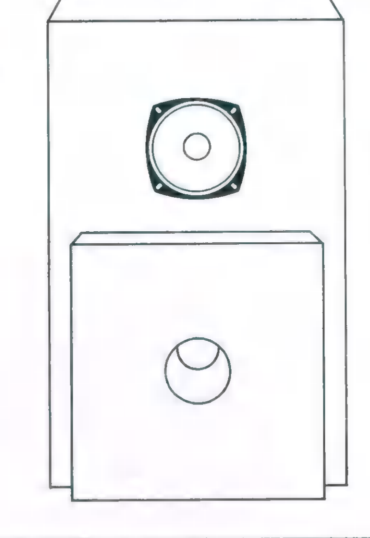
Biete an: La Scala (modf. optimiert) Mahagoni-Antik, Wandst. 38 mm, VB 4500 DM. Tel. (02 03) 43 98 43.

Spitzen-Lautsprecher JMR-Opus (Test HiFi-St. Aug. 83), 2200 DM. Tel. (0 21 51) 59 10 44.

Die Lautsprecher-Sensation von der High End '84...

...la Petite Audiophile

Jetzt als Komplett-Bausatz erhältlich. Preis DM 348,– pro Lautsprecher.





Alle weiteren Informationen fordern Sie bitte an bei:

Kurt Hecker GmbH
Technik + Design
Esperantostraße 28
6000 Frankfurt 70
Tel.: 069/637510

*************************** ****



HÖREN SIE EINE GUTE CD ÜBER CHARLY . . .

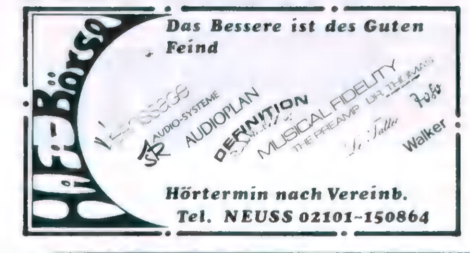
Wußten Sie eigentlich, daß der preiswerteste Charly gerade 325 Mark kostet?? Sie sollten ihn mal mit anderen Lautsprechern vergleichen, die doppelt oder gar dreifach so teuer sind — wir dürfen das nicht. Unterziehen Sie ihn ruhig mal einer gründlichen Prüfung; achten Sie auf den fundierten Baß, auf die Klarheit der Mitten, auf die räumliche Abbildung, auf die Ortungsschärfe, auf die Natürlichkeit. Verwenden Sie die besten Platten oder CD's, die Sie kennen. Und dann treffen Sie Ihre Entscheidung — mit eigenen Ohren. Und wenn Sie dann der Meinung sind, es gäbe etwas Besseres als einen Charly, dann schicken Sie ihn uns seelenruhig zurück. Alles, was Sie über Charly wissen wollen, über seine Konstruktion und seine patentierten Antiresonator-Details, über die Vorzüge der Röhrenform und über seine Klangeigenschaften steht in der neuesten Charly-Zeitung. Anzufordern bei Audioplay GmbH, Pf.52, 6752 Winnweiler. Ein paar andere Sachen finden Sie in den anderen drei Anzeigen in dieser Zeitschrift — suchen Sie doch mal!

Apogee + Krell. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

BM 3 bis 20. Tel. 0 60 43/43 80. H

1962—1979: Viele Testberichte von HiFi-Veteranen abzugeben. Tel. 0 23 31/2 97 05.

Tannoy Windsor, Rosenholz, Tel. 02 21/35 12 32.



Vorf. u. Inzgn.: Sansui TU-9900, 1200 DM / MICRO RX-5000 u. RY-5000, 4900 DM / KS-Select Turm 7300 DM / LINN kpl. nur 6998 DM / PHILIPS CD-200, 828 DM / MISSION 778 Vollverst., 998 DM / SONY SAE-86, 548 DM / SONY SAE 88, 1200 DM / TANDBERG TD-20 ASE 2500 DM / MEDIAC B-120, Paar 1500 DM / LUXMAN C120, M120 1700 DM / Luxman CL-32 Röhrenvv., 998 DM / MISSION SUPER — Plattenspieler 775 kpl. 3200 DM / MAGNEPLANAR MG-2a, Paar 1900 DM / KT-1100, 990 DM / ELK-TEAM. Tel. 0 40/47 02 46. H

IMF SACM. Nachbau exzellent verarbeitet. Tel. 0 23 81/44 30 21 ab 17 Uhr.

1. HiFi-Wohnraumstudio in Kempten

ASC, Accuphase, Luxman, Micro, Harman Kardon, Thorens, FR, Quadral Phonologue, Infinity, Audioplan, Dynaudio, Acron ...
und viele andere

radio hartmann
8960 Kempten, Heiligkreuzstr. 16–17, Telefon (08 31) 9 32 31

Regielautsprecher Klein + Hummel Modell OX, aktive Röhre DM 1200
TB-Gerät Revox A 77 HS 19 + 38 cm neue Köpfe + 5 St. PER 525 DM 1300
TB-Gerät Uher 4400 IC DM 600
dbx-Gerät Teac RX-8 DM 550
Plattenspieler Ariston RD 80 mit Arm u. System Linn Basik LVV DM 1050
Lautsprecherboxen Castle Acoustics Modell Conway DM 700
Equalizer Technics SH-9010 DM 450
Brüel & Kjaer Meßplatz = Schreiber 2305, Mikrofonverst. 2603, Generator 1024, Mikrofonverst. 2603, Generator 1024, biegs. Welle komplett DM 4800
Kondensator-Mikrofone Neumann, Mod KM 253 Kugel/KM 254 Niere, Klein-Kapsel Röhrenausführung DM 390
Netzteil für KM 253/KM 254 DM 390
Kondensator-Mikrofon Schoeps, Röhre Modell M 221, Kugel + Niere DM 1000
Telefon 02 01/67 18 73.



Wir haben die neue Lautsprechergeneration von KS! Auch die sagenhaften Aktivboxen zum absolut populären Preis!

SINUS GmbH
Sybelstraße 10 · 1000 Berlin 12
0 30/3 23 13 24
Hasenheide 70 · 1000 Berlin 30
0 30/6 91 95 92

MARANTZ-Gesamtprogramm billig. Fa. Vehns. Tel. 0 89/7 91 69 23. H

Altec 14, sehr günstig frei Haus abzugeben. Tel. 0 49 61/7 30 64.

Ersatzteil-Schaltplan-Versand, Hirschgraben 9, 5100 Aachen. H

Kaufe Compact-Disc's, LP's und Musikvideos zu Höchstpreisen. Angebote an: T. Hartmann, Fuchslochstr. 2, 7101 Massenbachhausen.



Sony UCX	10 St. nur **42,90**
BASF chromd. S II	10 St. nur **47,50**
TDK-SA	10 St. nur **49,–**
Maxell XL II	10 St. nur **49,90**
TDK-SA-X	10 St. nur **65,–**

Versand per Nachnahme zuzügl. Porto.

WÜRZBURGER FOTOVERSAND Kostenlos auf Anforderung: Unser aktuelles KURSBLATT AU 84!

Postfach 132 · 8700 Würzburg 11
Tel. (Mo.-Fr. 8.30–17 Uhr): 09 31/1 30 01
Tag/Nacht-Best.-Service: 09 31/5 85 22

AKG P25MD/24, 80 DM; **KEF** B139, 80 DM; **CORAL**-Expo-Horn, 100 DM; **AUDIO** 1980—83, 90 DM, Tel. 0 71 51/6 88 98 n. 18 Uhr.

MARANTZ DC 73, neu, mit Originalverpakkung, VB 875 DM. Schmid, Tel. 07 11/26 83 52.



Neue geregelte Aktivlautsprecher · 3 Wege · 3 Endstufen à 70 W: Beta DM 950,–, Delta DM 1.400,–.

Musik mit Backes & Müller. In Köln nur bei geschka + mundorf, am Zoo.

Hier finden Musikliebhaber freundliche Beratung und seriöse HiFi-Produkte. Ihren Hörtest bereiten wir sorgfältig vor, bitte rufen Sie uns an. (02 21) 76 40 13.

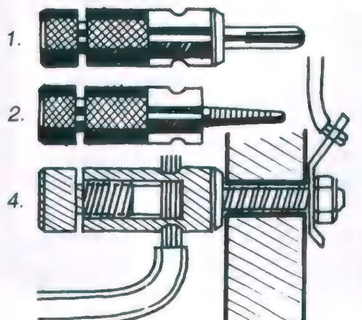


CONTACT

Transrotor design

Das sind schwere vergoldete Adapter-Stecker.
Kabel bis 6 mm² Querschnitt können ohne Löten oder Quetschen an Lautsprechern und Verstärkern einfach angeschlossen werden. Fünf Ausführungen sind erhältlich:

1. *Bananas (Ausführung für Bananenstecker, 4 mm)* ***16,–***
2. *Tasts (Ausführung für Tast-Klemmen)* ***12,–***
3. *Drehs (Ausführung für neue Drehklemmen)* ***14,–***
4. *Einbauverschraubung für Boxenrückwände* ***16,–***
5. *Einbauverschraubung für Verstärker (isoliert)* ***16,–***



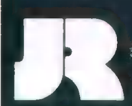
DESMOND CABLE – ein wertvolles Lautsprecherkabel, das sich hören und sehen lassen kann.



desmond cable

Ein Lautsprecherkabel für beste Klangeigenschaften. Sehr feinadrig und flexibel, mechanisch neutral verdrillt in durchsichtiger Isolierung. 2 x 6 mm² Querschnitt – 3122 Einzelleitungen, passend zu allen „Speaker Contact"-Steckern. pro Meter ***9,–***

Kaufen Sie bitte im Fachgeschäft. Falls nicht vorrätig, bestellen Sie bei uns (per Nachnahme oder V-Scheck). Prospekte erhalten Sie kostenlos.



RÄKE HIFI/VERTRIEB GMBH
5060 BERGISCH GLADBACH 2
IRLENFELDER WEG 43
TELEFON (0 22 02) 3 10 45

Schnellversand ✻ Ersatzdiamanten Japan-Qualität

für SHURE		(Org.)	für DUAL		(Org.)	für NATIONAL		Org.-SYSTEME	
N75-6(B)	12,–	(35,60)	DN 211	22,–	(43,00)	EPS 270E	25,–	**Ortofon**	
N 91GD	18,–	(39,70)	DN 221	22,–	(33,60)	EPS 207E	30,–	OM 10	30,–
N 91ED	32,–	(65,60)	DN 239		(22,00)	EPS 23CS	24,–	Concord STD	67,–
N 95G	24,–	(49,50)	DN 242	37,–	(41,00)	**TDK** (alle)		Concord PRO	58,–
N 95ED	30,–	(67,80)	DN 155	48,–	(65,00)	D 90	3,60	LM PRO	79,–
VN 35E	36,–	(96,30)	DN 160	57,–	(112,00)	SAX 90	6,40	**AUDIO-TECHNICA**	
VN 45HE	78,–	(170,00)	DN 390	34,–	(156,50)	**MAXELL**		MS 1300Ea	39,–
SS 35C	25,–	(41,10)	**für ELAC**			XL-IIS 90	6,70	AT 132 EP	119,–
für PHILIPS			D155-17	24,–	(42,60)				
GP 400	15,–	(26,50)	D355-17	24,–	(62,20)				
GP 400II	19,–	(29,30)	D344-17	24,–	(45,40)				

Unmögliches liefern wir sofort, Wunder innerhalb 5 Tagen.
Solange Vorrat reicht. Versand per NN.

Kremer ✻ Aldenhovener Str. 44 ✻ 5110 Alsdorf ✻ Tel. 0 24 04 / 2 39 15

Rüsten Sie Ihre Boxen auf **Aktivbetrieb** um. **MOS-Endstufen** für den Selbsteinbau, 100 bis 600 Watt pro Kanal! Standardausführung 2-Kanal (2 × 100 Watt) mit elektr. Weiche schon ab 398,– DM. Ideal: Unsere **Aktivelektronik + Dynaudio-Boxen-Bausätze.** Nähere Informationen gegen 1,– DM. Riesenauswahl an **Direktschnitt- und Master-LP's.** Fordern Sie gegen 1,– DM unsere Liste an.
DWS Dr. W. Stelmaszyk GmbH, Schillerplatz 8, 7140 Ludwigsburg, 0 71 41/2 53 90.

REVOX B77, 4Sp.-Umrüstsatz zu verkaufen, VB 240 DM. Tel. 0 89/3 51 44 76, Haslbauer, ab 20 Uhr.

Schmackshorn, letztes Angebot! Spitzenbestückung für Selbstabh. 850 DM/Stck. Jens Rehders, Am Hasenberg 17, 3102 Hermannsburg.

Aktiv: Grundig T 5000/XV5000 (SY25KHZ UHR/MC), XSM 3000, 2500 DM. Tel. 05 11/ 39 17 47.

FOSTEX

kompromißlos tonangebend

Spitzenlautsprecher zum Bau hervorragender Lautsprecherboxen.

Akustische Leckerbissen von ACR: Eck-Horn-Bausätze, Backloaded Horn Kits, Radial-Holzhörner, Sechskant-Pyramiden Umfangreiche Unterlagen geg. 3 DM in Briefmarken

ACR-Vorführstudio
Nauwieser Straße 22
6600 Saarbrücken 3
Telefon (06 81) 39 88 34

Onkyo-Anlage M 5060, P 5060, TA 2070, T 9060, 1 J. alt, NP. 6600 DM, FP 4000 DM. Tel. (06 81) 3 42 80.

Acoustat 3 II, Lautsprecher der absoluten Spitzenklasse, NP ca. 7800 DM, f. 3700 DM, volle Garantie, Sansui-Tuner TU 9900, ehem. Referenzgerät, 800 DM. Tel. (0 69) 7 89 22 24.

KS electronic

Wir haben die Neuen! Die zukunftssichere Lautsprechergeneration von KS. Erstklassiger Klang zu unglaublich günstigen Preisen.

Tonus GmbH · HiFi Profi
Groepeler Heer-Str. 187 · 04 21/61 21 24
2800 Bremen 21

BM 20 Linkwitz, Burmester 785 gold, neu, günstig. Tel. (0 81 71) 5 14 03 od. 3 15 98.

Tiefstpreise div. Vorführgeräte
Yamaha FX 3 2100,– DM; ESS AMT Monitor 1590,– DM; Thorens TD 126 mit Koshin u. MC 200 1690,– DM; dbx 228 790,– DM; Onkyo TA 2080 1250,– DM; Cabre AS 41 u. 43 kompl. 1590,– DM.
Inzahlungnahmen BM 6 1950,– DM; Yamaha B6 1850,– DM, noch Gar.
Alle Geräte Top-Zustand mit orig. Verpackung.
HiFi-Studio Sonnet, 0 72 31/1 70 42, Joachim Sonnet

JORDAN WATTS-Speaker **NEU!!; interphon version** NUR 169 DM, für 2,– Einbautips + Angebote. **2071 Ammersbek 2.** Tel. (0 45 32) 62 45. **H**

Ältere BRAUN-Radios, Phono- und Hifi-Geräte, Fernseher sowie jegliche BRAUN-Literatur gesucht. W. Karasch, Postf. 10 14 27, 4650 Gelsenkirchen, Tel. 02 09/20 54 85.

Visaton · Lowther · Vifa · KEF · u.a.
Frank von Thun **vTh**
Johannisstr. 7, 2350 Neumünster
Telefon 0 43 21/4 48 27

Wega Lab Zero, kpl., 3600 DM; Braun Audio 400, 700 DM. Tel. 02 21/63 35 95.

Yamaha A 960 m. 10 mm, Acryl-Geh., nicht u. 1000 DM; Onkyo SC 1000, VB 2550 DM. Tel. 0 28 71/85 13, ab 17.30 h.

WIESSLER highfi~

der High-End Spezialist

u. a. vorführbereit
Electronic von:
Audiolabor
Burmester
Luxman
Mark Levinson
Threshold
Krell

Lautsprecher:
Audiolabor Dialog
Audioplan Kontrast
Arcus TL 1000
Cabasse Albatros V
Dynaudio Consequence
Infinity Reference Standard I A
Primus Ionen-Lautsprecher
Phonologue Titan
Snell Type A - II

☎ (069) 43 92 15 · Luisenstr. 37 · 6000 Frankfurt/M. 1

LUXMAN PD 300 m. elektr. Saugpumpe; Koshin GST 801; Ortofon MC 20/T20 gegen Gebot. Tel. 06 31/4 26 76 oder 9 34 90.

KENWOOD-Tuner KT 80, 350 DM; ONKYO A-8015, neuwert. 650 DM; suche KR-950B. Tel. 0 62 21/1 02 58.

Yamaha C-50/M-50, 3 Mon. alt, Pr. VS. Tel. 02 41/3 02 85.

Onkyo P 3030 — M 5030, 6 Mon. alt, orig.-verpackt, 1½ J. Werksgarantie, VB 2000 DM. Tel. 04 21/23 36 96.

SCM PE 2217 VV/Eq. u. KENWOOD K HA-50, 900 DM. Tel. 02 01/79 53 51.

Hallo Hifi-Einsteiger! Verkaufe Vollverstärker SONY TA-F6B, 2 × 100 Watt Sinus an 8 OHM PRE-MAIN, NP. 1200 DM, VB 650 DM. Tel. 0 97 22/29 11.

STD 305 Laufwerk m. SME-Arm, nur 550 DM. Tel. 0 61 21/52 29 07 (16 – 18 Uhr). H

Mark-Lev.-Ger.: Vorverst. ML-GA (L-2-Karte), neuwertig, 10 800 DM; Endverst. (Paar) ML-2. 12 000 DM; ARC D150 (Röhren-Endverst.) 8000 DM; Cotter-Phonovorverst. PW-2/PSC-2, 1800 DM. Tel. 0 23 65/4 41 46 (18 – 21).

Accuphase P 260, 1500 DM; Nakamichi 700 ZXE, 2100 DM; Stanford 1776 Mixer, 1250 DM; Akai 635 D + High Com II, 1450 DM; Sony TAF6B, 450 DM. Tel. 02 21/89 37 76.

TRANSROTOR SME 3009II, VB 900 DM. Tel. 0 61 81/49 39 37.

REVOX A-700, ½-Spur gegen Höchstgebot. Tel. 0 25 22/6 11 29.

Verstärker HARMAN KARDON Citation 16, Tel. 0 24 71/27 86.

audio 2000 Studio für High Fidelity

Wir zeigen Ihnen NUR was sich hören lassen kann

Platten und CD Versand:
alle gängigen Labels lieferbar
CD Platten ab 19.50 DM
Liste gegen 2.- DM in Briefmarken anfordern

Kenwood KT 1100	*	**Kenwood LO 8 C**	
Kenwood KA 770	*	**+ KS Activ 3 kompl.**	**3800.-**
Denon PMA 770	*	KS Linea B 550	398.-
T+A Criterion TMR 100	*	Elac ESG 793	99.-
T+A Solitaire OEC 500	*	Ortofon OD 1	89.-
Audio Pro A4 - 14	*		
Pirols Dunlop Systemdeck	*		
Pirols Synthese	*	* Preise auf Anfrage	

AUDIO 2000 T. Chodak KG · Friedrich-Engels-Allee 296 · 5600 Wuppertal 2 · Tel. 0202/ 8 48 75

KS electronic

Der Preis ist eine Überraschung. Der Klang ein Erlebnis. Die Form überzeugend. Die Qualität beeindruckend. Der Vorsprung typisch. KS – die deutsche Lautsprecher-Herausforderung ist hier:

K-Studio · HiFi und Video
Franckstraße 28 · 0 70 42/63 63
7143 Vaihingen/Enz

Audio Referenz Delight. Tel. 0 60 84/6 54.

B + Obeocord 8000, mit Garantie, zu verkaufen, Preis VS. Tel. 0 72 45/8 17 64.

Restek V2a, 1200 DM; Restek D2, 1300 DM; Yamaha A-700, 750 DM; alle Geräte neuwertig, mit Garantie und Original-Verp. Tel. 0 40/ 3 89 57 27 abends.

ACCUPHASE C-222, neuw., Garantie, originalverpackt. Tel. 0 61 92/13 91.

JBL-L150, VB 2700 DM. Tel. 0 78 41/2 54 44 v. 8 – 19 h.

MiR

... und es klingt

t-frisch Denon
Accuphase Thorens
Nytech Alberts Acoustics
Electro Companiet Nakamichi
Apogee* Backes + Müller*
*nur in Wbn.

Musik im Raum

Westendstr. 17, Wiesbaden, (06121) 408408
Wusthoffstr. 2, Essen, (0201) 782110

LP's, gebr. + neuwertig. (Rock, Jazz u.a.) Liste gegen 1 DM Porto. Kaufe auch guterhaltene LP's. Liste senden an Norbert Schlömer, Backemuder Str. 2, 4470 Meppen.

Revox B750MKII, 1100 DM; Teac A-3440, 2300 DM; Sony TAN 8550, 1100 DM. Tel. 0 30/ 4 32 29 84 oder 4 35 18 17 ab 18 h.

Orig. TA-Systeme und Nadeln mit Garantie

Shure-Syst. kpl. mit Nad. (orig. Nadel) · *[I a Nachbau dt.-schweizer. Qualität]*

M 92E	43,-	(32,-)	N 70B	(19,-)	[15,-]	Orig. DUAL-Nadeln		
M 99E	79,-	(45,-)	N 756	(34,-)	[14,-]	DN 201	(38,-)	[32,-]
M 104E	120,-	(74,-)	N 75B2	(46,-)	[19,-]	DN 211/221	(38,-)	[32,-]
M 105E	166,-	(99,-)	N 75G2	(46,-)	[25,-]	DN 241/242	(48,-)	[39,-]
M 110E	198,-	(136,-)	N 75ED2	(58,-)	[44,-]	DN 236/237	(38,-)	[34,-]
M 111E	255,-	(160,-)	N 91GD	(45,-)	[26,-]	DN 350/N20E	(89,-)	[48,-]
V15T5MR	545,-	(320,-)	N 91ED	(59,-)	[38,-]	Orig. Elac-Nadeln		
M 44E	75,-	(45,-)	N 95G	(55,-)	[29,-]	D 155-17	(48,-)	[27,-]
M 55E	85,-	(48,-)	N 95ED	(68,-)	[38,-]	D 255-17	(57,-)	[34,-]
			N 95HE	(95,-)	—	D 355-17	(72,-)	[48,-]
MS-Versand			N 97ED	(89,-)	—	D 793E	(98,-)	[59,-]
Postfach 1527			N 97HE	(119,-)	—	D 794E	(127,-)	[75,-]
6070 Langen			VN 35E	(97,-)	[43,-]	D 795E	(157,-)	[88,-]
☎ 06151/662930			VN 35HE	(116,-)	[54,-]	Orig. National-Nadeln		
Nachnahme-Versand			VN 45HE	(148,-)	[77,-]	EPS 270ED	(59,-)	[29,-]
Porto pausch. DM 4,-						EPS 207ED	(59,-)	[39,-]

Umtauschrecht im Rahmen der gesetzl. Bestimmung und im Kundeninteresse. AKG, ADC, Audio-Technica, Dual, Elac, Empire, Excel, Goldring, Grado, National, Ortofon, Philips, Pickering, Pioneer, Shure, Sony, Stanton lieferbar. Komplette Liste anfordern, kostenlos.

Technics HT-Bändchen EAS 10 TH 1000, 950 DM/Paar. Tel. 0 71 21/32 99 21.

A 700, neuwertig, mit 11 Bändern von Revox, VB 2100 DM. Tel. 0 26 31/2 05 26 ab 18 h.

Klipsch-Eckhorn, Nußbaum, a 1500 DM; Technics-Endstufe SEA, 5800 DM; Bandmaschine ASC 6002, 1600 DM; Onkyo P3090, 2100 DM neu. Tel. 0 86 38/7 22 51.

Yamaha C2a, 1550 DM; Yamaha, Endst. M4, 1000 DM; Denon-TA-Syst. DL303, 200 DM. Tel. 04 31/39 98 88.

Revox B780, 2800 DM. Tel. 02 11/39 73 71.

TAURUS präsentiert: sumiko

Premier MMT



Hören + Sehen:

Bonn **Kurt Ahlefelder** Maarweg 43 b
Essen **system Shop** Proscheplatz 43
Hamburg **system Shop** Lilienstr. 32
Münster **Audioton** Wohlbeker Str. 89
Duisburg **Rolf Gemein** Louisenstr. 28
München **HiFi Team** Warngauerstr. 17
Berlin **Audioforum** Kurfürstendamm 150
Stuttgart **Lothar Lange** Urbanstr. 64
Kiel **Hört-Sich-Gut-An** Sophienblatt 52
Waldshut **Akustikstudio Huber** Wallstr. 56
Berlin **Offenes Ohr** Brandenburgische Str. 43
Göttingen **Wave-Electronic** Heinz-Hilpert-Str. 1
Nürtingen **LK-Electronic** Neuffener Str. 130
München **HiFi Treffpunkt Heisig** Albert-Roßhaupter Str. 46

Tonarmkonzept für hohe Ansprüche:

- **Universeller, mittelschwerer Tonarm für moderne Tonabnehmer-Systeme**
- **Tonarmbedämpfung, während des Abtastens regelbar**
- **Lagerung: Cone and ball race bearing**

Informationen, auch über „THE ARM" gegen 2,- Schutzgebühr von:



HIFI-VERTRIEBSGESELLSCHAFT MBH

René Trömner · Ohmoorring 82 · 2000 Hamburg 61 · 040/552 11 66
Dr. Jochen Rebmann · Postfach 17 28 · 7440 Nürtingen · 07022/4 68 38





Statt Masse: Echte Auswahl.

Einzelstücke/ Vorführgeräte:

Kenwood L 02 A Verstärker 3995,-
Kenwood L 08 M / L 08 C komplett 2995,-
McKinny Vor-Vor-Verstärker 1295,-
FM Acoustics Vor-Vor-Verstärker 695,-
Klipsch Kornwall Lautsprecher Stück 995,-
Sound Dynamics 15 S Lautspr. Stück 995,-
Kenwood L 07 D Plattenspieler 2695,-
Denon POA 3000 / PRA 2000 4995,-
Tandberg TD 20 A SE Bandmaschine 2395,-
Tandberg TD 20 A 1/2 Bandmaschine 1995,-
Alpine AL 90 Cassettendeck 1795,-
Denon DR M 3 Cassettendeck 895,-
Kenwood KT 917 Tuner 1395,-
Bose 901 IV Lautsprecher Stück 1295,-
Ion-Hochtöner Stück 1495,-

Thorens TD 115 MK II Plattenspieler der Spitzenklasse, mehrfacher Testsieger! Auch per Versand!
Phonogen Disc Contact Vacuum-Sauger, schnell und einfach, mit elektrischer Pumpe **199.-**

Haben Sie Fragen? Anruf bei den Profis genügt!

Direkt-Einmessung Ihres Cassettendecks mit Nakamichi-T-100/NAR 100 E Computer. Plattenspieler- und System-Einmessung mit Ortofon-Computer TS 3000.

Vom Deutschen High-Fidelity-Institut (DHFI) anerkanntes Fachgeschäft.

Zwischenverkauf vorbehalten.

Rheinstraße 29 · 6200 Wiesbaden · ☎ (0 61 21) 37 38 39

. SUPER . . . SUPER . .

Backes & Müller
in Ostwestfalen-Lippe
Verkauf und Service.

BASCHLEBE

Mittelstr. 68, 4920 Lemgo
(0 52 61) 43 86

Spitzendeck Alpine AL-90 Test Spitzenklasse, NP 3500 DM, für 1898 DM. Tel. 0 24 02/7 25 95.

Canton CT2000, neu, original verpackt, 2200 DM, für Selbstabholer. Tel. 0 40/27 46 13.

Beveridge 3/EAR 509 (Mod.) Hafler DH 300 Mono/Accup. F5/Le Tallec S/Redford ST 25 (Mod.) alles VS. Tel. 0 61 42/6 39 93 ab 19 h.

Elektro-Voice: SP12C, NP 340 DM, jetzt 240 DM. Tel. 0 21 96/8 13 91.

Hitachi-Vor-/Endstufe HCA/HMA 7500, 900 DM. 5900 Siegen. Tel. 02 71/4 21 84.



THORENS TD-226 mahag.; Koshin Arm + Mission 774 + VCM, 3660 DM; Rudolph + Braun Primus n.V.; Manger-Schallwandler, 2300 DM. Tel. 05 51/5 65 49. H

BM6 Nextel, Linkwitz-Filter, neu eingemessen, VB 4300 DM. Tel. 0 53 07/58 82.

Rabox, Revox B77. Tel. 0 52 21/6 43 82.



Gerhard Heisig
T. 0 89/71 64 40

Fürstenrieder Straße 266
8000 München 70 · T. 0 89/71 64 40

Beyer DT 880/880 S	158,–/238,–
Sennheiser HD 414/424	79,–/109,–
AKG 240/340	179,–/249,–
Stax Elektrostatische Kopfh.	Preis auf Anfr.
Elac ESG 796 Stereoplay Referenz	Preis auf Anfr.
Ortofon MC 200 universal	285,–
AKG P8 ES Nova	225,–
Grado Forte	85,–
Grado Signature 8	595,–
Clear Audio Delta mit Stability Heads.	950,–
Accuphase AC 2	995,–
Micro BL 91 Ein.st.	1200,–
Le Tallec mit SME 3009/R Einzelst.	2185,–
Rega Planar mit SME 3009/III Einzelst.	1250,–
Transrotor Delight Audio Referenz	Preis auf Anfr.
Recorder Gesamtprogramm vorführbereit:	
Nakamichi – Aiwa – Alpine	Preise auf Anfr.
Kenwood C1, C2-M1, M2	Preis auf Anfr.
Luxman L230, L410 . . .	Preis auf Anfr.
McIntosh MR 78 der legendäre Tuner	4990,–
McIntosh C 29 Vorverst. deut. Garantie	4890,–
AEC Monitor Ausstst.	Paar 8000,–
Infinity RS II A	Preis auf Anfr.
Infinity RS 10 Audio 5/84	Paar 500,–
JBL L96 Austst.	Paar 2200,–
Magneplanar MG II B Ausstst.	Paar 4800,–
Ampliton TS 3000 Röhrenendst. gebraucht	1550,–
Musical Fidelity – The Pre Amp,	
Dr. Thomas Enst.	1345,–/2795,–

Cabasse – Infinity – Canton – Pilot u.a. Boxen in drei Hörräumen vorführbereit. Viele Gelegenheiten, fragen Sie nach! Solange Vorrat reicht!



PUCK

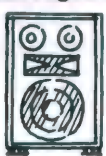
SCHWINGUNGS-DÄMPFER FÜR DEN HI-FI-BEREICH

Transrotor design



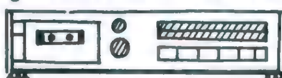
8 Stck.
32,-

Spezialmaterial, saugt Erschütterungen regelrecht auf (Audio 9/83).





Ideal für Lautsprecher, vermindern Schall- und Schwingungsübertragung auf Regalböden oder Schrankwände.

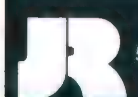


Vermindern Laufgeräusche von Kassettenrecordern. Vermindern mechanische Brummübertragung bei Verstärkern.



Die Trittschalldämpfung bei Plattenspielern wird um 10 dB verbessert.

Kaufen Sie bitte im Fachgeschäft. Falls nicht vorrätig, bestellen Sie bei uns (per Nachnahme oder V-Scheck). Prospekte erhalten Sie kostenlos.



RÄKE HIFI/VERTRIEB GMBH
5060 BERGISCH GLADBACH 2
IRLENFELDER WEG 43
TELEFON (0 22 02) 3 10 45

SUPER-SOUND ZUM WAHNSINNSPREIS

Spitzen-Hi-Fi-Lautsprecherboxen zum absoluten Superpreis durch Einkauf direkt ab Werk



SAKAI HX 707, 300 Watt
180 W sinus, 20–30 000 Hz, 8 Ohm, 4 Wege, 5 Systeme, Baßreflex, Bestückung CD-fest, 1 × 280 mm TT, 1 × 210 mm TT, 1 × 125 mm MT, 2 × 100 mm HT mit Alukalotte. Gehäuse schwarz 800 × 360 × 310 mm, abnehmbare Frontbespannung

5 Jahre Garantie!
Spitzenqualität aus Dänemark

Spitzenpreis .... nur **299,90**
(648,– unser Preis bisher)



SAKAI HX 606, 200 W
120 W sinus, 20–25000 Hz, 8 Ohm, 3 Wege, 4 Systeme, Baßreflex. Bestückung: CD-fest, 1 × 280 mm TT, 1 × 125 mm MT, 2 × 100 mm HT mit Alukalotte. Gehäuse schwarz 550 × 310 × 240 mm, abnehmbare Frontbespannung.

5 Jahre Garantie!
Spitzenqualität aus Dänemark

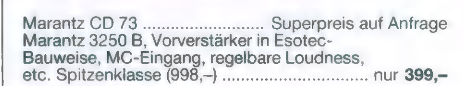
Superpreis .... nur **199,90**
(448,– unser Preis bisher)



SAKAI HX 505, 130 W
85 W sinus, 20–25 000 Hz, 3 Wege, Baßreflex, 8 Ohm, Bestückung: CD-fest, 1 × 210 mm TT, 1 × 130 mm MT, 1 × 100 mm HT, Gehäuse schwarz 520 × 300 × 210 mm, abnehmbare Frontbespannung.

5 Jahre Garantie!
Spitzenqualität aus Dänemark

Sensationspreis .... nur **99,90**
(248,– unser Preis bisher)



Marantz CD 73 .... Superpreis auf Anfrage
Marantz 3250 B, Vorverstärker in Esotec-Bauweise, MC-Eingang, regelbare Loudness, etc. Spitzenklasse (998,–) .... nur **399,–**

Akai APQ 310, Plattenspieler mit Direct-Drive, Quarz, Vollautomat (448,–) **350,–**
Marantz Verstärker 2×80 W (DIN) (398,–) **250,–**
Pioneer Digitaltuner, Suchlauf, Stationstasten **298,–**
Pioneer Rekorder, 2 Motoren, Dolby, Soft-Logic .. **250,–**

HI-FI STUDIO „K"
Postfach 10 06 34, Weserstraße 36,
4970 Bad Oeynhausen 1, Telefon (0 57 31) 2 77 95
9–13 + 14–17 Uhr



Das Moving-Coil-System **FOURIER** illimité,
die Moving-Coil-Leistungsstufe **FOURIER** MCL,
die Mono-Endstufen **FOURIER** ME,
der Wandler **FOURIER** (5-Wege, passiv)

bilden das KLANGNORMAL:
FOURIER® Hifi-technique

State of the art in analogne recording
PIERRE VERANY, Meridian, Lyrita, **LYRINX**, SIMAX

Ausführliche Informationen gegen DM 5,– in Briefmarken.

Hans-Peter Gliemann · Anton-Bruckner-Str.39
8520 Erlangen · Tel. 0 91 31 / 30 16 95

TEAC-Tonb.-Masch. A-7300, 2 Spur, 1990 DM, NP 4000 DM; Akt.-Lautspr. APS Paar 3100 DM, NP. 4500 DM, Jürgen Weber. Tel. 0 63 71/ 62 45.

DUAL: Receiver CR 1780, 695 DM; C 939 AR, 485 DM; Audio 1/78 – 12/83 120 DM; 0 25 41/ 24 45.

Magneplanar MG IIB, neuwertig, 5 Mon. alt, DM 2800, (NP. 4800 DM), Telefon: 07 11/ 82 28 17, ab 20 Uhr.

Mark Levinson HQD-System (komplett o. einzeln zu verk. Siehe HiFi-Exklusiv I/81) bestehend aus 2 Stück Lautspr. Gestell mit jeweils 2 Stück Quad ELS-Lautspr. (Front schwarz, 4 Monate alt), 2 St. Decca Bändchen-Hochtöner (MLAS Modif., 4 Monate alt), 1 Paar LNC-2 Frequenzweichen (jeweils mono, 3-Weg, 100 Hz, 7 kHz, ML-7 Techn.), 4 Stück ML-2-Endverst., 1 Paar ML-GA-Monovorverst. mit L2, L3A U-L3-(Phonokarten, div. Audionote Koaxial- und Lautspr.-Kabel sowie MLAS-HF10C Lautspr.-Kabel mit Fisher-Steckverb., original MLAS Holzgehäuse für LNC-2 u. ML-GA in Esche hell, alle Geräte techn. u. optisch einwandfrei, z.T. neuwertig, Tel. 07 11/3 70 08 80.

CAR-HIFI/Zubehör

Pioneer-Sonderangebote, z.B.

Cass.-Deck	KP 313 G		348,–
	KP 818 G		548,–
Endstufe	GM 4, 2 × 20 W		129,–
	GM 120, 2 × 60 W		298,–
Lautspr.	TS-1615	Paar	149,–
	TS-1655	Paar	179,–
	TS-1600	Paar	198,–

Zubehör:
BASF Chrom Super II C 90, 10 St. 44,90
Preise inkl. MWSt., Versand unfrei per Post-NN. Unterlagen anfordern: CD, Car-HiFi, Audio-/Video-/Disco-Zubehör

Disco-Phono-Service,
Postfach 11 29, 4472 Haren 2

Hitachi-Vorverstärker HCA 7500 MK2, 450 DM. Tel. 0 21 34/5 61 98.

Accuphase C 7 DM 425,–; Accuphase C 220 DM 800,–; Audio Technica AT20SLa DM 85,–; Dynavector DV 505 u. DV 3 A kompl. DM 720,–; Mc Intosh C 32 u. MC 2205 u. MR 78 kompl. DM 12 500,–; Mc Intosh C 504 u. MC 502 kompl. DM 4000,–; SME Series III m. Dämpfung kompl. DM 400,–; Technics SL-10 DM 400,– Nach 18. 00 Uhr Telefon 02 11/ 29 87 80.

CD's zu günstigen Preisen

Versandliste anfordern,
Mengenrabatt.

CD-Versand R. Klisch,
Schulstraße 41, **6336 Solms 3.**

REVOX-Freunde für A-77 „Play-Memory"-Zusatz ... nie mehr Bandsalat. Kostenl. Info anfordern. Dipl.-Ing. H. Dänicke, Kastanienweg 21, 6507 Ingelheim. **H**

Sound-Lab R 1-Lautsprecher 6000 DM; Technics Hochtöner 10 TH 1000 (Paar) 900 DM; Brysten 1 B-Verstärker, 2 × 50 W, 900 DM; Audiocraft MC 3000-Tonarm, 900 DM; Audiocraft 300-Tonarm, 400 DM; Technics EPA 100-Tonarm, 700 DM; Kuetsu-Unyx, 600 DM; Kuetsu-Black, 600 DM. Tel. 0 24 05/50 12.

HiFi Eil Versand Bernhard Vehns

August-Macke-Weg 4
8000 München 71
Tel. (0 89) 7 91 69 23
Telex 5 213 079

Preisliste anfordern
Inzahlungnahme möglich
Internationaler Versand
Zwischenverkauf vorbehalten

NI = Neugerät Eigenimport 2 Jahre Eigengarantie
N = Neugerät
A = Ausstellungsstück
G = Gebrauchtgerät

Verstärker/Receiver

NI Onkyo A 8017	855,–
NI Onkyo A 8015	615,–
NI Onkyo TX 25	585,–
NI Onkyo TX 35	875,–
NI Denon PMA 737/777/790	auf Anfrage
NI Kenwood KA 2200/990	auf Anfrage

Vor/Endstufen

NI Onkyo P 3030/M 5030	2000,–
N Marantz SM 8/SC 8	auf Anfrage
NI Yamaha C 60/M 60	auf Anfrage
NI Yamaha C 50/M 50	2100,–
A Threshold Stasis 150	2600,–

Tuner

NI Onkyo T 4015	525,–
NI Onkyo T 4017	765,–
NI Kenwood T 2	725,–
N Technics ST G 5	415,–
NI Denon TU 747	auf Anfrage

Cassettendecks

NI Onkyo TA 2070	1580,–
NI Onkyo TA R 77	975,–
NI Denon DRM 3	875,–
NI Aiwa ADF 660/770/990	auf Anfrage
NI Akai GXF 91	1380,–
N Technics RSM 253	919,–
NI Alpine AL 85	1700,–

Plattenspieler/CD-Player

N Thorens TD 160 II	445,–
N Thorens TD 147	525,–
NI Yamaha CD 2	auf Anfrage
N JVC QLY 66F	1050,–
NI Denon DP 45/57/67	auf Anfrage

Tonabnehmer

NI Goldring 920 IGC	160,–
NI Grado forte	85,–
N AKG P 8 Nova	225,–
NI Yamaha MC 9	165,–
NI Denon DL 110/160	auf Anfrage
N Ortofon MC 10 Super	165,–
N Ortofon MC 200	295,–

Zubehör

N AKG K 240/K 240 Studio/K 340	auf Anfrage
N Beyer DT 660	160,–
N Beyer DT 880/DT 880 S	auf Anfrage
N Lautsprecherkabel 4,0 mm²	4,–

Vk. Dell'Arte 240, VB 10 600 DM, Holger Hummel, Bayerhamerstr. 8A, A-5020 Salzburg.

Wollen Sie wirklich 20 000 DM spendieren für Lautsprecher, ohne sich meine anzuhören? H. v. Eldik, Tel. 0 03 52.51 41 44 (Luxemburg).

ONKYO A-8017, 8 Mon. alt, 700 DM, Tel. 0 60 81/68 23.

Cotter-A2 – vom Besten das Musikalischste: Control Module (Eiche CM 2 und MC 1) mit Phono Signal Conditioner (PSC 2) Moving-Coil-Transformator (MK 2 L 2/10 Ohm) Netzteil (PW 2), Neupreis 10 750 DM für 7000 DM, Marke Lennson, silber, Kabel, sehr günstig, auch einzeln. Tel. 0 24 05/50 12.

SUCHE: SONY TAN 5550 (Endstufe). BIETE: COTTER MK II LOW und SUPEX SDX 1100 RUBY!!! Verkauf oder Tausch mit Wertausgl. Martin Schediwy, Westhoffstr. 15, 4630 Bochum-1, Tel. 02 34/62 54 39.

Schaltpläne vom Schaltungsdienst Lange, 1 Berlin 47, Pf. 1220, Tel. 0 30/66 89 97. H

Transrotor AC im Tausch geg. Mc Intosh MPI4. Tel. 0 30/8 83 87 87 od. 2 11 28 20.

Onkyo M 5060, VB 1300 DM; Carver M 400A (gold), VB 950 DM. Tel. ab 18 h: 0 71 41/7 58 85 oder 7 16 24.

Linn Sondek LP12 mit Ittok-Arm und Asak-Tonabnehmer, alles neuwertig, günstig abzugeben. Tel. 0 69/37 34 88.

Arcus TL200 Stp-Spitzenkl., 6 Mon. alt, NP 4200 DM, VB 2200 DM. Tel. 0 61 51/14 68 48.

Günstige Gebrauchte. Tel. 07 31/4 45 83. H

Restek-Neucompon; E2, V2a, D2a, Laser u. Optima. Tel. 0 53 61/1 78 69 nach 18 h.

AUDIO-VIDEO Tiefstpreise einholen. Liste gegen 1.60 DM Rückporto. Hifi-Video-Studio Toni Thissen, Dreiborner Str. 53a, 5372 Schleiden-Gemünd, Tel. 0 24 44/25 62. H

TEAC Z-7000, neuw., 2790 DM. 089/7 69 16 77.

SECOND-Hand-Audio, Vermittlung von „Gebrauchten". Infos u. Tel. (0 21 34) 75 62. H

Burmester 785 B; Audiolabor ES 200, 2 J. Garantie; Räke Double Disc Glasmatte u. Transrotor Disc-Lock. Tel. 06 21/40 13 60 od. 2 22 26.

MC Intosh C28, Walnußgehäuse, 1800 DM; **C 2205,** Walnußbeh. 4600 DM; Accuphase **T 101** 1100 DM; Marantz 2252 Receiver 500 DM. Tel. 0 25 62/50 07 ab 18 h.

IMF 80 TLS 2a Spezial. Tel. 0 65 75/83 25

Klein + Hummel-Tuner FM 2002/Verst. ES 2006, zus. 3500 DM. Tel. 0 65 88/70 66.

Spitzenboxen Spendor BC III, Ditton 662 zu verk., Preise VS. Tel. 0 23 77/33 75.

Krell, MC, Threshold, alle Modelle günstig. Tel. 0 60 43/43 80. H

McIntosh MC 2125, neuwertig, 3500 DM; Conrad Johnson-Vorverst. PV2, 1200 DM (mit 3-jähr. Garantie); Transrotor Electronic Marmor-Basis, absolut neuwertig, Rarität, 2100 DM. Tel. 0 28 31/58 53, Rich. Wolters, Gelderstr. 27/31, 4170 Geldern.

LUXMAN CO2/MO2, 2630 DM; L 530, 2200 DM; T 530, 1100 DM; KT 1100, 950 DM; Harman CD 491, 1780 DM; MICRO RX 1500/RY 1500 D, 1800 DM; QUADRAL MONTAN Paar 2790 DM; CABASSE Galion V, Paar 5690 DM; alles 1 Monat alt. Tel. 0 23 92/32 94.

VULKAN 1, Eiche schwarz, unbesp. 3 Mon. alt, umsth. zu verk., Selbstabh., 1600 DM unt. NP. Tel. 0 30/7 95 23 00, ab 18 Uhr.

LINN/NAIM-Anlage kompl. m. Zub. (Tisch f. Sondek etc.) frei geliefert, aufgebaut und justiert – abs. neuwertig, VB 8900 DM. Tel. 0 61 96/79 22 75 (9–15 h), 0 60 34/74 50 abds.

BMW K 100 RS, div. Extras, 5000 km, DM 12 500, Tel. 04 21/50 47 27

Vollverst. L01-A, 2 J. alt, mit Zubehör, VB 1600 DM. Tel. 0 61 05/2 43 33.

Onkyo P3060R-Vorverst. 950 DM; Kenwood KHA50 150 DM. Tel. 02 31/59 97 33.

BEATLES, 12P Mag. Mystery Tour mit Buch u. 1 LP SGT. PEPPERS mit Einlage gegen Höchstgebot zu verkaufen. T. 02 11/2 29 13 43.

Vorverstärker Restek V2, 850 DM; Apt Holman, 950 DM verkauft. Tel. 0 43 46/67 47 oder 04 31/6 31 47.

ARCUS TL 1000, neu, 6500 DM; Kenwood VV 07CII 2 Monobl. 07MII, 3100 DM; McIntosh Equal. 650 DM. Tel. 06 21/44 18 76.

LINN Sondek LP 12 schwarz, LINN Ittok LV II/LINN Asak, Vorführg. 3900,–; LP 12 teak, LV X/System. Vorführg. 1900,–; NAIM AUDIO NAC 42/NAP 110-Vor-/Endverst. Inzahlungn. 1850,–; NAP 250-Endverst. Inzahlungn. 3350,–; NAC 32/SNAPS-Vorverst../Netzteil. Vorführger. 2270,–; Lautsprecher: LINN Kan. 850,–; LINN S. A. R. A. 2600,–; LINN Isobarik DMS, teak. Inzahlungn. 4300,–. Dietmar Kammler. Tel.: 0 40/44 33 77. H

Hochwertige High-End-Lautsprecher. TML mit 20ger Görlich. MHT-Kalotte und separatem Superhochtöner. Gehäuse Spanplatte roh, daher erheblich günstiger als vergleichbare Originalprodukte. Näheres unter Tel. 05 11/58 51 38. H

AUDIO Pro B 2-50, 1500 DM; **Shure** V 15 (neu), VB 350 DM; **Audio Labor**MC fein, VB 500 DM. Tel. 0 91 31/3 81 71.

Luxman PD555-Laufwerk der absolut. Spitzenkl. NP 7500 DM; VB 3800. Tel. 0 71 27/7 17 71.

Sentry III wie neu VB 3800 DM incl. Lieferung, Angebote unt. 0 40/6 77 01 60.

BM12, Linkwitz-Filter, schwarz, 3/4 Jahr, VB 10 300 DM; **Thorens TD126 EMT** VB 990 DM; **Burmester 785,** schw., VB 2250 DM. Tel. 0 40/89 89 34.

Signalkabel mit 2 Leitern u. schweren Cinch-Gold-Steckern, hörbar bessere Verbindung von HiFi-Komponenten, 75 DM/Paar. Kabel u. Stecker auch einzeln. Tel. 0 21 03/4 55 81, ab 15 h.

Willie Nelson Issac Stern und 50 000 Musikliebhaber haben eines gemeinsam.



Sie besitzen Magneplanar® Lautsprecher

audionord

Büro Nord	Büro Süd
Ohmoorring 82/82a	Postfach 17 28
2000 Hamburg 61	7440 Nürtingen
Tel. (0 40) 5 52 11 66	Tel. (0 70 22) 4 68 38

Vertragshändler:

1000 Berlin	Audioforum, Kurfürstendamm 150
2300 Kiel	„Hört-sich-gut-an'', Sophienblatt 52
2000 Hamburg	Jürgen Schindler, Werderstr. 52
	Heimann, Spitaler Str.
	Heimann, Osterstr.
2800 Bremen	Werner Fahrner, Hamburger Str. 81
4300 Essen	Werner Pawlak, Schwarze Meer 12
4400 Münster	Hifi Sound, Juedefelder Str. 3[illegible]
4630 Bochum	Audio Exklusiv, Ferdinandstr. 20
4800 Bielefeld	Reiner Funke, Goldstraße 4
5100 Aachen	Pro-Musik, City-Passage
5300 Bonn	* Dieter Linzbach, Kekule Str. 39
	Fa. Kurt Ahlefelder, Maarweg 43b
6050 Offenbach	Hifi im Hinterhof, Bleichstr. 28
6100 Darmstadt	Digital, Rheinstr. 32
6200 Wiesbaden	Musik im Raum, Westendstr. 17
6236 Eschborn	OKM Tontechnik, Rödelheimer Str. 44
6703 Limburgerhof	Hartmut Alt, Speyerer Str. 89
7000 Stuttgart	Lothar Lange, Urbanstr. 64
7410 Reutlingen	* Klimo-GmbH, Orchideenweg 4
7500 Karlsruhe	Hifi Markt, Kaiserallee 27
7800 Freiburg	Hifi Markt, Gartenstr. 1
7970 Leutkirch	Fa. Weber, Untere Grabenstr. [illegible]
8000 München	HiFi Treffpunkt, A.-Rosshaupter-Str. 46
8400 Regensburg	Stereo-Wunderland, Friedenstr. 5
8500 Nürnberg	Stereo-Wunderland, Wolgemutstr. 1
	* Hifi-Box, Scheuerlstr. 15
8950 Kaufbeuren	B+S Hifi, Unterer Hofanger 8

* nur Tympani 1-4

Görlich – Podszus

MT 130	210,–		
TT 175/25	298,–	TT 245/27	408,–
TT 202/25	305,–	TT 202/37	398,–
DNYAUDIO			
D 21	89,–	17 W 75	142,–
D 28	98,–	17 W 75	132,–
D 52	118,–	21 W 54	209,–
D 54	158,–	22 W 75	95,–
D 76	138,–	24 W 75	122,–
30 W 54	272,–	30 W SL	112,–
FOCAL			
T 120	115,–	5 N 302	105,–
5 N 408	105,–	8 N 401	115,–

u. viele andere sowie Frequenzweichen, Bausätze, Zubehör etc.

KF Vertriebsgesellschaft
Gersperenzweg 28 · 6100 Darmstadt
Telefon 0 61 51/59 11 89

Lautsprechersysteme

Magnat-All-Ribbon 10P für 1900 DM VB, 3/4 Jahr alt. R. Detert: Tel. 02 81/6 46 13.

M22 Pioneer Class A Endstufe, wie neu, mit Garantie, FP 1500 DM. Tel. 0 30/3 41 24 45.

Denon Verst. 790, 4 Mon., 2000 DM; neue Dynaudio 4 Wege Boxen (selbstb.) 1900 DM. Tel. 0 20 43/4 53 30.

Marantz-510M (2 × 250 WT) verk. Tel. 0 29 52/22 11.

TB Sony TC 755 A, 1a Zust. sehr guter Klang, FP 950 DM. Tel. 0 54 81/8 12 19.

Accuphase C-220, sinnv. modifiziert Zustd. 1a, Pr. VS. Tel. 0 61 51/7 63 40.

Yam. C-50, 650 DM; Audio Pro A4-14, 1550 DM/P. Tel. 04 21/37 50 28 ab 18 h.

ASC AS6002S 5 St. gelaufen 1400 DM. Tel. 0 23 09/54 20.

HIFI-VERSAND

Alpine AL 85, Cass.-Deck	**1628,–** (N)
Denon PMA 770, Verstärker	928,– (N)
Denon PMA 777, Verstärker	Preis a. Anfrage (N)
Denon PMA 790, Verstärker	Preis a. Anfrage (N)
Onkyo TA 2066, Cass.-Deck	888,– (A)
Onkyo A 8015, Verstärker	Preis a. Anfrage (N)
JVC DD-VR 7, Cass.-Deck	1058,– (N)
JVC TX 900, Tuner	748,– (N)
Technics ST S 707, Tuner	598,– (A)

N = Neugerät, A = Ausstellungsstück.
Weitere Geräte auf Anfrage, Zwischenverkauf vorbehalten.

HiFi M. Regler, Tel. 0 89/42 64 70



Onkyo und Thorens zum Einkaufspreis: Info gratis by Studio 1, 7291 Seewald. Tel. 0 74 48/3 31. H

Fostek-Hörner, neu, s. günstig. 0 61 58/38 58.

Verk. Rotel RY1010/2 × RN500/RD550, Thorenslaufw. TD 125/Technics RS671. Tel. 0 40/7 15 25 90.

2 Caruer M400a Stek. 1100 VB, ATR AC2 200 DM. Tel. 0 21 51/39 24 69.

Yamaha CA-1010; CT-1010; TC1000 VB 1950 DM; Sphis-Boxen LBX 270S 950 DM. Tel. 0 42 94/8 16.

Spendor BC1 preiswert abzugeben. Tel. 02 61/7 59 83.

2 × Sentry III, mattschwarz, kaum verwendet, zu verkaufen od. Tausch. Dr. J. Thissen, 5000 Köln-30, Venloerstr. 389, Tel. 02 21/54 55 18.

Braun 4 Akt. Boxen + VV + Tun. + Dual 714 + 250 Pop LP's = 3700 DM, evtl. einzeln. Tel. 05 21/45 09 32.

Die Evolution unserer Testsieger

Unser neues Programm ist beim Fachhandel zu hören. Hier bereits ein Test-Auszug aus Stereoplay September 1984:

„Erst Boxen mit gutem Wirkungsgrad und erfrischendem Klang bringen Leben in die müde Bude. Um so erfreulicher ist es, daß die beiden Spitzenreiter ... und PILOT diese Eigenschaften besitzen."

„Am genügsamsten mit der Verstärkerleistung ging die PILOT um ... Lieferte die präziseste Baßwiedergabe: Genau abgestimmte Baßreflexbox PILOT V 200 CD."

Fordern Sie unseren neuen Prospekt und einen Händlernachweis an bei:



Deutschland:	Taunusstraße 3–7 · 6229 Walluf 1
Österreich:	Electronova · Hütteldorfer Straße 222 · 1140 Wien
Schweiz:	HiFi-Exclusive · 6951 Pezzolo/Odogno (Tessin)





Quadral Wotan mit Füßen Gehäuse Mahagoni 1900 DM. Tel. 0 21 57/92 62.

Profi Bandmaschine (Kombination) zu verkaufen: Sony Videorecorder SLC 7 EZ 2998 DM; Sony PMC Adapter 701 ES 2798 DM, Neupreis von 7/84 5796 DM, jetzt 4000 DM. Tel. 0 42 02/23 97.

Verkaufe Thorens TD 147 mit AKG P25MD. Tel. 07 21/78 51 85.

Audio Pro A4-14, 2400 DM; Bose 901 II 1300 DM. Tel. 06 21/79 44 45.

T + A TMR 70-100-160, AAL II-Solitaire sowie sehr gute Elektronik, exklusive in Bonn-3. Tel. 02 28/46 41 79. H



Dynavector 23R, neuw. 180 DM. Tel. 0 21 66/ 2 14 92.

Dual ASP130 360 DM, — LP's: Liste anf. Michael Glaser, an der Niederhölle 3, 6092 Kelsterbach.

Denon POA 8000 3498/ST Braun TG 550 Arcus TM 1000 II 2498/ST Braun CSN 500 Tel. 02 01/22 62 60 ab 19 h.

Sie suchen Kenwood, Magnat, Mission, Nad (Jawoll!), MC Intosh, Elac, Apogee, Dynavector u.a.m.? Fragen Sie uns nach unserem Angebot! Tel. 0 40/47 02 46. H

Revox Symbol B * **B77** 2 Spur * Altec 19 * Luxman L-530, alles neu + preiswert gegen Gebot. Tel. 0 57 31/4 10 34 ab 20 h.

Audio Technica Tonarm AT 1010 u. System AT 34E (neu), CEC-Tonarm verk. Tel. 0 43 07/ 56 74 ab 19 h.

Altec Santana II, 1200 DM; Ortofon MC 20 MK II 150 DM. Tel. 02 31/10 30 92.

Ehem. Testsieger, Receiver Saba 9241 Digital, 2 × 80 W Sinus mit Sp.-Boxen Magnat Mig 05 f. 1250 DM auch einzeln. Tel. 0 20 41/2 67 16 o. 2 02 96.

Audiolabor ES 200, Preis VS. Tel. 0 51 21/ 30 53 63 tagsüber, abends und Wochenende Tel. 05 11/51 49 41.

LS-Chassis (noch unben.): Harbeth LF8 Paar 350 DM; KEF T52 Paar 120 DM; Recorder Onkyo TA2060 350 DM. Tel. 02 01/51 07 34.

Technics Vor- u. Endverstärker (SU-A6, SE-A5), 1400 DM; Tape RSM 280, 1000 DM; Tandberg Tape TCD 420A, 650 DM. Tel. 0 82 52/ 20 53. H

BM 20 m. Linkwitz, Nußbaum, techn. u. optisch einwandfrei, 14 000 DM bei Abholung. Tel. 0 52 51/41 61.

KT 917, neu, 1250 DM. Tel. 0 99 24/13 23.



Luxman C-05 Vorverstärker, (8 Wochen), 1500 DM unt. NP + L 550 Class A Vollverstärker (neu) 500 DM unt. NP. Tel. 0 69/43 68 28 ab 19 Uhr.

Supertuner Marantz 2130Q m. Osc., VB 800 DM + Direktschn., Tel. 0 24 63/61 44.

Albatros, MC10, Artable, Mc Intosh, C. Johnson. Tel. 0 60 43/43 80. H

und läuft und läuft und läuft...



Ariston
RD 40

Zuverlässig. Preiswürdig. Ausbaufähig. Klanglich Spitze!

Alleinvertrieb



Unterlagen gegen DM 2,– Schutzgebühr.

Ackermannstraße 36 Postfach 76 21 04 2000 Hamburg 76
Telex 21 865 ac Tel. (040) 22 57 19

AKAI Gesamtprogramm billig, Preisliste anfordern. Tel. 0 89/7 91 69 23. H

High-End-Lautsprecher, einmalige Sonderanfertigung der Firma Audax, VB 4500 DM. Tel. 0 71 91/25 40.

McIntosh neu + gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

OHM F wegen Platzmangel für 2200 DM/Paar an Selbstabholer, Kaufdatum 1979. Tel. 0 49 21/3 19 48.

Clips La Scala mit Stoeckerweichen, Neupreis 7400 DM, VB 4800 DM; Studioplattenspieler Sony XR9, Neupr. 5400 DM, VB 3600 DM, umständehalber abzugeben. Angebote unter Chiffre AS 11/566160.

KS Tertia D720, Boxen, 1200 DM. Tel. Bonn 02 28/34 52 40.

Revox Symbol B, 3 Mon., 2600 DM; Accuphase E 303X 3900 DM. Tel. 0 63 51/4 30 14.

Günstig: Technics: SU-A6, SE-A5, Dual CS729Q 1 Paar JBL Boxen Modell L150A, Preis VS. Tel. 0 51 61/56 52.

Arcus TL 1000 (Mahag.) — Die Testsieger-Hitachi HCA/HMA 7500 — Die ehem. Audio-Referenz. Tel. 0 58 61/17 81.

Luxman R-1120 Receiver für **1200 DM** (Neupreis 2500 DM) zu verkaufen. Helmut Goldmann, Dorfbauerschaft 33a, 4412 Ostbevern.

Kenwood L08C/L08M 2950 DM; KT 1100, 800 DM; Bose 901/4 compl. mit Füßen 1350 DM. Tel. 0 89/6 42 23 07 o. 92 11 34 06.

Spitzenbox: Quadral-Vulkan Eiche, Neupr. 5400 DM jetzt 3200 DM VB. Tel. 06 51/1 33 35.

Akai HiFi-Anlage Vorverst. PRA04 Endstufe PAW09 Tuner ATS06 Recorder GXF71 Receiver AAR25L neuwertig Plattensp. Tang APL95, VB kompl. 2750 DM. Tel. 02 01/50 16 90.

Yamaha M4 + C4, Thorens TD147, Elak 794E, Tandberg TD20A SE, Kenwood KT 1000, Onkyo S2000, Beyer DT880S, div Extras, NP ca. 15 000 DM, VB 9500 DM. Tel. 0 28 42/87 44.

Sony Esprit Vorverstärker TA-E900, 1 Jahr alt, von WA zum Festpreis von 3600 DM. Tel. 0 22 36/16 87 ab 20–22 h.

KS T22 Select, VB 1500 DM; Tandberg-10XD, VB 1200 DM. Tel. 0 22 25/1 03 96.

Cabasse „Sloop“, 27 Mon. alt, absolut neuw. und original verp. NP 3000 DM, für 1980 DM zu verkaufen. Tel. 0 22 71/6 44 08.

Phonogen, Reference mit neuen ATR-Ionen-Hörnern, techn. und akustisch super, für Liebhaber, VB 9500 DM. Tel. 0 21 51/73 02 21.

Audax-Chassis, neu, günstig. Tel. 0 61 58/38 58.

Goldmund, Linn f. Ffm. + Taunus. Tel. 0 60 84/6 54. H

Technics Vor-/Endverstärker SU/SE 9600, VB 1400 DM. Tel. 07 11/8 96 23 33.

AS6004, kompl. werksüberh., neue Köpfe + 32 Bänder, Diapilot, IR-FB, Zubeh., VB 1800 DM. Tel. 07 11/40 11 51 43 + 4 20 12 38.

Verk. ESSAMT1C, Denon DP100 o. Tonarm. Tel. 0 41 03/8 63 57 ab 18 h.

Notverkauf meiner Superanlage: Restek Pre-Amp V2 (NP 1900 DM) für 750 DM; Dunlap-Clarke Endst. (2 × 400 W, NP 4800 DM) für 2800 DM; Dynaco-Endst. (2 × 200 W, NP 2900 DM) für 850 DM; KEF-Boxen (mod. 105, NP 4800 DM (für 1990 DM; SAE-Studio-Rack (Tun., Rec., Preamp, par EQ., Endst., Noise-Gate, NP über 7000 DM) für 2400 DM; Quadral-Boxen (5 Monate alt, „Shogun“, NP 1298 DM) für 900 DM; alle Geräte in neuwertigem Zustand! M. Fröhlich, Poßmoorweg 57, 2 Hambg. 60, Tel. 0 40/2 79 25 53.

Audio 1/81–3/84, 150 DM. Tel. 0 61 50/64 70.

Yamaha PX-3, VB 700 DM; Yamaha T-70, VB 500 DM; erstkl. Zustand; Technics RS-M 280, VB 900 DM, erstkl. Zustand. Tel. 0 72 43/6 75 65.

Revox A-77, Bestzustand, Preisvorst. 950 DM. Tel. 02 34/50 73-1 01/Sa.–So. 02 11/70 72 21.

Kenwood KT7X, KA9X, KX7X, Pioneer HPM 150, Technics SLQ2, Ortophon MC 10, Equalizer GE909 24-fach, nur kompl. VB 4400 DM. Tel. 0 41 71/56 59 ab 19 h.

Dynaudio MSP 400, 4 J. Gar., original verpackt; Luxman R-1050. Tel. 02 28/63 10 56 ab 18 h.

BM3, Linkwitz, 2950 DM; Phonogen Disc-Contact, 70 DM; Spectra-Matte, 50 DM. Tel. 02 28/25 44 14.

Magnepan MG 2a, VB 1900 DM. Tel. 0 40/ 7 92 63 97.

Technics SE9060 Endst., SH9010 PAR-Equal, SU9070 Vorverst., ST9030 Tuner, 3 J. alt, 2000 DM. Tel. 0 59 41/69 72 ab 19 h.

Teac A-2300, 1a, VS. Tel. 02 08/65 03 36.

Transrotor neu/gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

Dayton Wright SPA Vorv., H/K Citation 19 Endst., Tandberg CARec. 3004, Sony Welte CRF 320, Thor 126/3. Tel. 07 21/2 21 12 + 2 30 41.

BM 6, schwarz, 2 J., Bestzustand, VB 4000 DM; Restek V2a, 1300 DM, noch 1 J. Garantie; Tuner Yamaha T2, VB 1200 DM. Tel. 0 51 71/ 63 80.

Wer sucht günstig Sony CDP-101 m. Fernbd., orig. verp., Tel. 0 67 23/23 91.

Superlautsprecher für HiFi u. Disco, 3 Hornsysteme (JBL-Rutsche/Fostex) 1 J. alt. VB 4000/Paar. Tel. 0 22 04/6 27 25 od. 02 14/ 9 10 21.

Marantz CD 73, neuw., plus 4CD Pop-Rock, 900 DM. Tel. 0 65 02/46 14.

Verk. KS Select, golden, VV. + Endst. + TU, 5000 DM; 2 KS Endst. à 1500 DM, neuw.; EV Interface D-Lautspr., neuw. 3500 DM. Tel. 0 89/4 31 37 47.

Accuphase Vorverstärker C240 für 2800 DM; Sony Esprite Tuner STJ88B, 1300 DM, und Frequenzweiche TAD88B, 1300 DM; Klein und Hummel Tuner 2000A und Verstärker TS 90 für zusammen 900 DM für Kenner, Dynaco Monoblöcke Mark 3, Stück 400 DM; JBL-Hörner mit Linsen 2395, Stück 950 DM, originalverpackt, die dazu passenden Treiber 375, Stück 950 DM; JBL-Horn 2311 mit Linse 2308, Stück 100 DM; Rotel Analizer 450 DM. Tel. 0 30/4 15 12 97.

Threshold neu + gebr., Tel. 0 89/7 69 33 23. H

Teak C1 MK Roem2/DBX-RX8, 2000 DM. Tel. 02 31/33 92 12.

EV Interface A, VB 950 DM. Tel. 02 31/33 92 12.

K + H-Tuner FM 2002, 1750 DM; ESS Rock Monitor je 750 DM; Jecklin Float I, 400 DM. Tel. 0 61 21/56 07 08 nach 20 h.

Audio 1/78-heute, Stereoplay 1/78-12/80, HiFi-Stereophonie 1/74-12/83, Preis VS. Tel. 02 41/87 15 29.

Verkaufe Sony-Anlage: TA 2000 F, ST 5130, TA 3200 F, Tuner und Endstufe modifiziert, Toshiba-Spitzentuner ST 910, für Kenner; alle Geräte technisch und optisch einwandfrei, Preis VS. Tel. 0 72 75/37 67 nach 20 h.

IFM RSPM MK IV-Nachbau in bestechender Qualität. Tel. 0 23 81/44 30 21 ab 17 Uhr.

Magical Mystery Tour Original-Doppel-EP, Bestzustand, gegen Höchstgeb. Zuschr. unter Chiffre AS 11/564915.

Revox Tonbandgerät A77 zu verkaufen. Tel. 02 41/8 31 14.

OHMG, 1500 DM/Sony PSX75, 520 DM/neu Systeme z.B. ADC/DV billigst. Tel. 0 41 61/ 8 33 53 ab 18 h.

Tandberg 10xD, 4 Spur + 4 Bänder geg. Gebot. Tel. 0 41 02/5 69 91.

Beogram 4004-Tangent.-Plattensp., NP 2000 DM; VB 800 DM. Tel. 0 62 81/81 76.

Accuphase C200X gegen Gebot. Tel. 0 26 41/ 2 78 42.

Beatles, ca. 100 LP's, ca. 100 Singles, MFSL-Collection, Bücher etc., Preis VS. Tel. 02 41/ 87 15 29.

ASC 6004, 1a Zust., + 18 Bänder, VB 1800 DM. Tel. 0 91 20/8 49 ab 18 h.

Fortsetzung auf S. 115

Magneplanar neu u. gebr. Tel. 0 89/ 7 69 33 23. **H**

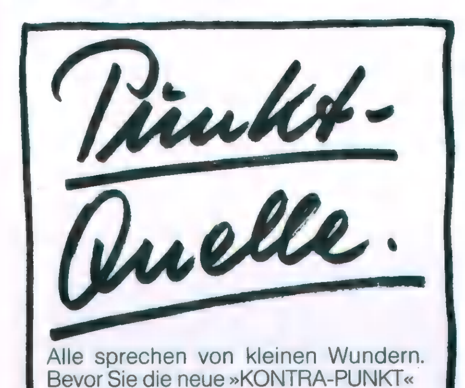
Steinhorn M29, kl. Expo.-Boxen, an Selbstabholer günstig abzugeben, NP 1000 DM, VB 600 DM. Tel. 0 56 41/84 96.

Nakamichi 6827X, NP 3500 DM, 6 Mon. alt, n. 6 Mon. Garantie, VB 2800 DM. Tel. 0 65 05/4 91.

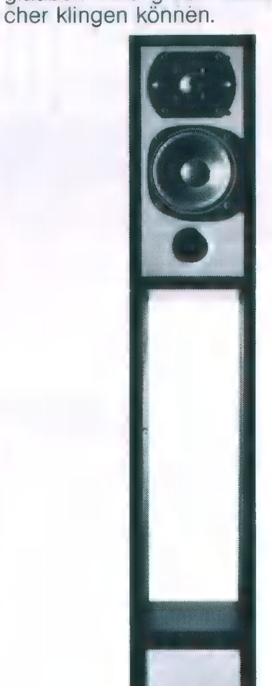
RS 4.5 (ohne Equ./Fr.Wei.), 5600 DM; Ampliwire II, 2200 DM. Tel. 06 41/2 22 54.

Vulkan II Maha. 6.84 4250 DM. Tel. 05 21/ 44 26 23.

BM6, 3000 DM; Burmester 785, 1500 DM; Tuner Sony 5130, 600 DM; Mission Plattensp. ATS mit Arm 774 u. System 773, 800 DM; Revox A 77 CS u. 3 Bänder, 800 DM. Tel. 0 52 23/39 88 ab 19 h.



Alle sprechen von kleinen Wundern. Bevor Sie die neue »KONTRA-PUNKT« nicht gehört haben, werden Sie nicht glauben »wie groß« kleine Lautsprecher klingen können.



Wer einfach Musik hören will, ist reif für diesen Lautsprecher. Denn zum Repräsentieren ist er nicht geeignet. Abmessungen: 15x30x24 cm (BxHxT, Box), 15x85x24 cm (BxHxT mit Fuß)!

AUDIOPLAN

Postfach 1107, 7502 Malsch, Tel. (07246) 1751

Apogee, Spectral, Goldmund Dennesen, Janis, Quad, Atrion, Hecken, BM, Primus, Burmester, Kontras, Denon, RS1, M2, ... aus der Vorf. Tel. 0 60 43/43 80. **H**

Technics Gesamtprogramm billig, Preisliste anfordern. Tel. 0 89/7 91 69 23. **H**

AUGSBURG

Hi-Fi im Wohnraum

Ausstellung am 2. und 3. Nov. 1984

High End Technik in Verbindung mit Exklusiv-Möbeln von Martex

Exklusiv Hi-Fi + Rattan Glass

Hunoldsgraben 30-32 am Judenberg direkt am Moritzplatz Tel. 08 21/51 41 40

Maximilianstr. Moritzplatz Judenberg Hunoldsgraben

MC-Aufkleber selbstkl. Papierf. Weiß, Gelb, Rot mit Ihrem Namen in schwdr. 500 Stck. (250 A + B); **Nur 100 DM** per Nachnahme. **Hannecker**-Postf. 321, 3100 Celle. **H**

BM 3 nußbaum 11 Mon., 2900 DM. Tel. 0 21 71/3 25 10.

High End Laufwerk-60 Kilo: Mikro RX 5000 u. RY 5500, 1. Arm Mikro Max 237 m. Denon DL 110, 2. Arm Mikro CF 1 m. AKG P 25 Spez. Systeme neu, abs. neuw., kompl. 4300 DM. Tel. 0 21 61/54 05 61.

2 Audax-BAB-Lautspr. HD35566 zu verk. Tel. 0 25 56/75 59.

Alleinvertrieb BRD



Hans-Joachim Morhardt
Brandenkopfweg 18
7032 Sindelfingen
Tel. 0 70 31/80 08 41



Zahlreiche Testsiege. Hervorragende Bewertungen. Einmalige Entwicklungen. Intelligente Lösungen: beyerdynamic.

beyerdynamic

Mikrofone, Kopfhörer und Beschallungssysteme
Eugen Beyer Elektrotechnische Fabrik GmbH & Co.
Theresienstraße 8, D-7100 Heilbronn

BM 20, schwarz, Vorführmodell m. Gar. nur 12 800 DM. Tel. 0 61 21/52 29 07 (16–18 h). H

Vollverstärker der Spitzenklasse Kenwood Basic M2; neuwertig, 1100 DM. Tel. 06 51/ 1 33 35.

Autiolabor Konstant 1/84 4500 DM; Breuer Tonarm + System 3200 DM. Tel. 0 52 21/ 5 73 16.

Restek Monobl. E2 geg. Gebot, Micro Tonarm CF1, 350 DM. Tel. 0 61 55/6 18 95.

Magnat AR10P, neu, 1950 DM. Tel. 0 83 76/ 3 89.

Dual CD 120 org. verpackt VB 780 DM. Tel. 0 74 46/27 27.

Dynaudio 300 Kopie, verbessertes Gehäuse, Transmission-Line, VB 450 DM. St. Tel. 07 11/ 34 22 30.

Accu E301 T105 Marantz CD73 Cass. SD 430. Tel. 0 99 32/19 43 ab 17 h.

CD-Player Kenwood DP-1100 B, neuw. VB 1500 DM. Tel. 0 54 01/3 13 57.

Onkyo Tuner T909. Tel. 0 21 22/20 70 96 od. 20 53 70.

„Knock Out", Antolini, ungespielt; VS. Tel. 08 21/6 33 02 CD = Original.

Nakamichi 410/420/430 Onkyo Casset. Rek. zu verk. VB 2600 DM. Tel. 0 21 22/1 66 59.

Sumo Class A Endstufe zu verkaufen. Tel. 0 43 43/4 22.

Elcaset EL-7 900 DM. Tel. 0 30/6 11 92 45.

Revox B791, 850 DM. Tel. 0 41 81/3 51 07.

Micro RX 5000 mit spezieller Plattentellerauflage, schwere Tonarmbase Koetsu-Tonarm mit Jelmax Saphir-Headshell, Preis VS. Tel. 0 72 31/6 66 37 18 h.

Arcus TL 155, Akai GX 635 D Yamaha A 1000/T 1000 a. m. Gar. Tel. 0 81 42/1 71 15.

Micro RX1500D/RY1500D/RS1500 u. GST801 mit Elac/EMC2, alles mit Garantie, 6 Mon. alt, Audiolabor Fein IMC Schalt ein, 2,5 Jahre alt, mit Garantie u. Beyer DT 880; zusammen nur 5000 DM. Thomas Steinberg, Osterstr. 6, 3256 Coppenbrügge 1.

Audi-Technica: Syst. AT20SLA, 32EML, 33EML AT25, Signet MK111E, 112 E, Tonarm AT1100 + ASP11 + ASP1, 2 Mikro 813 zu verkaufen; ungebr. u. originalverpackt. Tel. 0 69/89 67 86.

Accuphase T100, abs. Klangtuner, 1a-Zustd., 1350 DM. Tel. 0 71 54/2 42 91.

Kremer's High End-Investment
Vorführgeräte
Mark Levinson ML 1, 11, 12, ...

Telefon 0 69 / 67 54 46,
Mo–Fr 13–18.30, Sa ab 9 Uhr
Termine nur nach Vereinbarung.

Audiolabor-V.-Verstärker fein MC, 450 DM + LA 3, 300 DM; Boxen **Phonogen** live, Palisander, 2200 DM. Tel. 0 60 81/1 54 79.

ESS Amt 1c, Kenwood KA8100, Luxman PD277. Tel. 09 11/43 54 13.

Pioneer-Superplat. PL-590 (15 kg) + SME-3009/II, FR-24 o. PA-1000, Teac-Elcaset AL-700 + 50 Kaset., Wega MCA-42, Kenwood-4-Weg-Boxen, alles billig. Tel. 02 01/58 91 11.

Teac A-7300 VSP. Tapedeck, wenig gebr., (NP. 3200 DM) 1250 DM; **Stax SRX MKIII/SRA-3S** Elektrostat. Kopfh. + Röhrenverst., (NP. 1100 DM) 500 DM; **Klark Teknik DN 15** Vorverst.-Equalizer (NP. 3100 DM) 1150 DM; **Dynavector DV (6X)** MC-Transformer, neuw. (NP. 360 DM) 120 DM; **DV Karat R.** Tonabn., (NP. 450 DM) 60 DM; **AKG P8ES** Tonabn., 35 DM. Tel. 0 61 32/8 66 12.



Beyer DT880 Studio; Shure V15/V. Tel. 0 40/6 77 56 46.

TD 160 Super BC mahag., SME 3009III MC-3, 1000 DM od. Tausch geg. A720. Tel. 0 62 35/74 90.

JVC-Spitzenrack: T-3030, P-3030, KD95 SEA7070, neuw. NP. 6800 DM, FP. 2790 DM; Sony TAN-88B, 850 DM. Tel. 0 69/62 39 90.

Beveridge RM1.2, modf., bisher 12 400 DM, VB 3900 DM; Marantz 7C, 1800 DM; 8B, 9S, 10B gegen Gebot; Quad 22+2XII, 1300 DM; Letube, 1000 DM. Tel. 02 21/70 58 07, v. 9–11 h.

Wega DC 2 ZvK, 800 DM VB. Tel. 0 72 71/1 24 09.





Ariston-Laufw. RD II s + Mørch Arm + Ortofon 200 + 2 Mørch Univers.-Arme (NP 2600 DM) für 1300 DM. Tel. 0 47 23/23 20.

RG X-15 u. AEC C-39-Dynamic-Processor; Ortofon MC30 + T30; KHA-50; Restek: 2× Monoblock E2, V.-Verst. V2a; DV17D; Threshold FET one (mod.). Tel. 0 23 07/3 17 17.

Accuphase C222/P266, Vulkan II, alles neu, IMF TLS 80II, Oracle. Tel. 02 51/51 84 91.

Bandmaschine (2-Spur) Sony TC-756-2 (VB 1100 DM) verk. Tel. 02 11/78 75 52.

Oehlbach-Kabel – nicht zu übersehen!

Yam. C4, 800 DM + A760, 600 DM. Tel. 0 61 03/7 11 50.

2 Restek Mono-Leistungsverstärker V-Mos Power-Fet E-2, neuw., mit Garantie, für 1800 DM abzugeben. Tel. 0 30/6 91 14 78, öfters versuchen.

Stax C-AJ, 4 Monate, umsth. abzugeben, VB 3500 DM. Tel. 0 52 51/2 73 22.

Dynaudio MSP 300, 800 DM. Tel. 04 41/88 30 13. H

Stax DA-80, 2 J., 3000 DM VB. Tel. 0 21 03/6 32 83.

2-Spur-Tonkopfträger für Uher SG 630/631 Logic (neu), 400 DM VB. Tel. 0 21 66/8 88 07, ab 17 h.

T + A TMR-100-TMR-70 ADL-2, neu im Programm Solitär die Aktiven. Aus dem Angebot Arkus TM85, mit Fuß, 1200 DM. Tel. 02 28/46 41 79. H







McIntosh-Endstufe MC 2500, neu, orig.-verpackt, 2 × 500 Watt, 14 800 DM, für 10 500 DM; McIntosh-Spitzenlautsprecher XRT 20, statt 20 000 DM für 11 000 DM zu verkaufen. Tel. 0 89/79 81 89.

Luxman MQ 3600 KT88, 1000 DM. Tel. 0 70 31/27 57 99.

Nakamichi RX 202E, neu. Tel. 0 93 42/12 10.

Antolinis: Knock Out + Menue + Crash, ungesp. + org.-verp. gegen Gebot; 2xEVSM-120A, 450 DM. Tel. 0 22 51/6 11 34.

Luxman L530, Vulkan II, Denon DP 60, Systeme DL301 u. DL303, alles neuw. Preise auf VB. Tel. 0 40/6 45 12 97, 18 h.

MacIntosh C-27-Vorverstärker, 1500 DM. Tel. 02 34/58 02 13.

HiFi Obel bietet Ausstellungsstücke zu tollen Preisen: Titan MK 1, 3900 DM; Vulkan MK 1, 1990 DM; Vulkan MK 2, 2390 DM; Pilot Standmonitor, 1290 DM; Pilot V 4, 990 DM; Pilot V 3, 598 DM; Magnat AR 5, à 480 DM; Magnat AR 10 p, 1080 DM; Magnat MPX 088, 2300 DM; Onkyo SC 401, 368 DM (alle Preise gelten pro Stück). HiFi Studio Obel, Ortsstr. 29, 5423 Braubach/Hinterwald, Tel. 0 67 76/5 05. H

ESS Amt-Monitor, 2500 DM; Carver C 4000, 1400 DM; M 400, 900 DM. Tel. 0 81 91/37 74. H

Nakamichi High Com II, 450 DM. Tel. 04 41/88 30 13. H

EINZELSTÜCKE + KOMMISSIONEN:

LUXMAN PD-300 m. elektr. Pumpe + Tonarm		
AUDIO-TECHNICA AT-1010 (SME-Norm) (neu)		2190,– DM
DYNAVECTOR DV-5401 (neu)		848,– DM
ARCUS TM-95 (neu)	Paar	1800,– DM
ONKYO SC-901 (neu)	Paar	1700,– DM
IMF STUDIO-MONITOR (neu)	Paar VB	2650,– DM
FIDELITY RESEARCH XF-1 M (MC-Trafo)		600,– DM
PIONEER RG-2		n. Gebot
KENWOOD L-08 Vor- u. Endverstärker	VB	3500,– DM
NAKAMICHI LX-5		1195,– DM

HiFi-Studio Kirchhoff, Frauenkopfstr. 22, 7000 Stuttgart 1
Tel. (07 11) 42 70 18, 16–20 Uhr o. Telefonautomat.

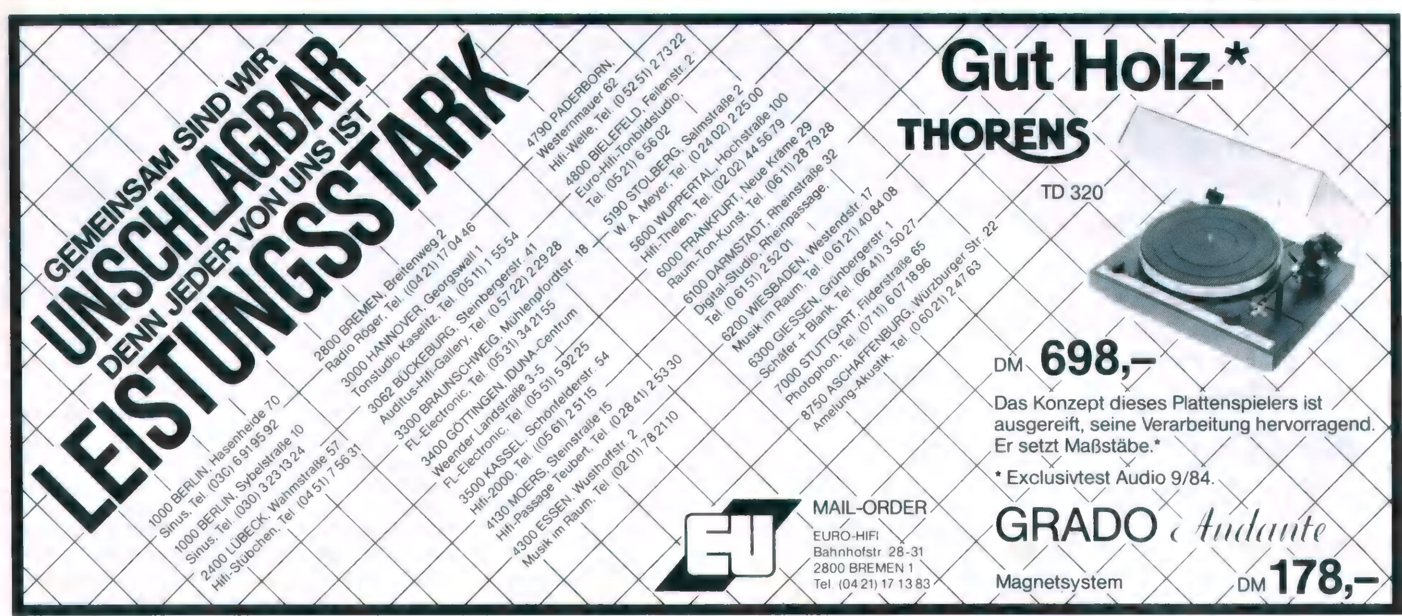
Yamaha C4, 750 DM. Tel. 0 69/85 35 60.

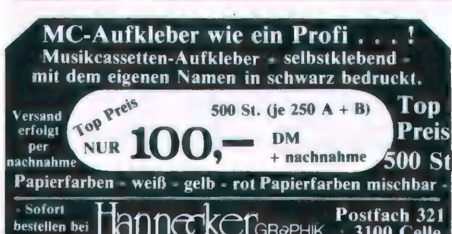
Revox B710 MKII, 1950 DM; B760, 1650 DM; Canton Ergo, Paar 3200 DM; Onkyo P3060, 800 DM; Nakamichi ZX7, 2300 DM; Sony PCM 701, 2550 DM. Alle Geräte 1a. Tel. 0 75 83/27 68. H

GAS Thaedra, 1300 DM; **GAS Ampzilla,** 1150 DM; **JBL 4333A Studio Monitor,** Paar 5600 DM. Alles Top-Zustand. Dipl.-Ing. Walter von Mach, Suttner Str. 34, 7 Stuttgart 40, Tel. 07 11/84 68 40.

ATR TD 160 MK III, Formula IV, Dyn. Karat Rubin, 700 DM. Tel. 0 21 04/1 32 39 (Mo.–Do.).

2 Accuphase-Monoblöcke M40, à 1950 DM; 1 Accuphase C 240, à 2250 DM; 1 Accuphase T 103, à 1950 DM; 1 Sony PSX 800, 1150 DM. Tel. 0 63 71/68 43, nach 20 h od. 6 82 43.





4-Wege-Referenzlautsprecher. Gehäuse aus Multiplexholz. Sorgfältig verarbeitet. Dunkel gebeizt u. lackiert. Innen mit Teer u. Weichfaserdämmplatten ausgekleidet. Zusätzlich durch Beton versteift. Systeme phasengleich montiert. Weiche aus verlustarmen Bauteilen. Alle Systeme handgefertigt u. mit extrem großen Doppelmagneten bestückt. Besonders tiefreichende u. exakte Baßwiedergabe durch 40-cm-Baß in schwerem Gußkorb. Sehr guter Wirkungsgrad und hohe Belastbarkeit (200 W sin). Frequenzgang 25 Hz – 20 kHz. Maße: 53 × 123 × 49 cm. Gewicht je 100 kg. VB: 9500 DM. Tel. 0 62 22/5 35 24, ab 17 h.

Onkyo P-303-Vorverstärker, 450 DM. Tel. 0 21 04/1 32 39 (Mo.–Do.) ab 18 h.

Kenwood KT 917, 1000 DM; Kenwood KA 907, 1500 DM. Tel. 04 41/88 30 13. H

C. Antolini „Knock Out" gegen Gebot; Tensai TD750QZ, VB 250 DM. Tel. 0 70 31/8 24 65.

Wega-Labzero-Tuner + Vorverst. + Sony-Endst. TA-N86B, 3990 DM; Sony TC-DSM, 800 DM. Tel. 02 21/79 11 18.

Akai GX635D, mit Zubehör, 1a, 1000 DM + Thorens TD105, 200 DM. Tel. 02 09/81 61 13.

Thorens TD126 MKIII/Mission 773/774, Preis VS. Tel. 06 41/2 56 63.

ATC Studiobasis 314, 300 DM; E.V. ST350B, 200 DM; Audax Medomex (Alnico), 200 DM; je Typ 2 Stck. vorh. Tel. 05 11/32 16 86.

Luxman M-05/C-05 (8 Wo.) + L 550 (neu), sehr günstig. Tel. 0 69/43 68 28.

Audio Research SP 3 A-4, Neugeräte: **SME** 3009 Gold; **Onkyo** T 9900; **Onkyo** TA 2900; **Philips** CD 304; **Denon** DCD 1800; div. **AKG**-Tonabnehmer; **Altec,** Mod. 15 Bass. Tel. 0 57 31/9 55 44.

Threshold Stasis 500, Stasis 300/500; McIntosh C-32; Nakam.-Weiche; Pioneer TB-RT 2022/44; **Suche** Accuphase C-280. Tel. 0 23 07/3 17 17.

dynaco-Röhrengeräte
als Bausatz oder Fertiggerät
Typen und Preise auf Anfrage.
Außerdem liefern wir Dynaco-Spezialteile wie Gehäuse, Potis, Röhren, PCB's usw.
Tel.: 0 60 47-58 29

AEC-Monitor, VB. Tel. 0 21 51/40 42 16.

Antolini Countdown (je 75 DM) u. Crash (je 60 DM), ungespielt! Tel. 0 77 21/2 34 54.

Treshold Stasis 150, 1 Mon., NP. 4500 DM, f. 3600 DM; **Restek V2a,** 1250 DM; MC200, 250 DM. Tel. 0 81 92/12 28, öfter vers.

1200 CDS !
im CD-Kat. gg. 2,50 DM Rückporto
Gebraucht-CDS!
Riesenauswahl – An- und Verkauf!
Heiser's Tele-Disc-Shop
Margaretenplatz 6 4722 Ennigerloh 3

E-Voice Interf. δ, m. Equalizer, 5 J., guter Zust., VB 950 DM. Tel. 0 71 59/36 32, ab 18 h.

125 Pop + Rock-LP, 600 DM, 1a-Zust. Tel. 0 21 04/1 32 39 (Mo.–Do., ab 18 h).



Tympani T4, 8500 DM; Accuphase M100, 10 500 DM; C240, 2600 DM. Tel. 0 22 25/1 03 96.

Saba Freiburg 74, preisw. Tel. 0 47 23/23 20.

KEF-Liebhaber! TL-Sandwichgehäuse, umsth. günstig. Tel. 0 69/87 15 39.

PS-X800/MC200, 1400 DM. Tel. 0 27 51/78 09.

Canton Plus B/L, 1100 DM; Restek V2, 700 DM. Tel. 0 62 21/2 60 05.

Tympani III ATM/W Breuer 5B u.a. Tel. 0 51 32/73 41.

Selbstbau-Lautsprecherboxen, Septagongehäuse, 4-Wege-,Echtholzfurnier, Höhe 120 cm, Paarpreis 1100 DM. Tel. 0 23 65/3 43 92.

S.O.T.A Pre/Pre (Rod. Herman), neu	680 DM
BEARD-Röhrenendstufe P 100, neu	3000 DM
FM 240 Vorverst. + MC-Teil, Inz.	2500 DM
FM 600 Endstufe verschied., Inz.	2700 DM
LINN + Valhalla + Basic, Inz.	1400 DM
LINN LP 12 mit Plus-Basic	2600 DM
LINN KAN AKTIV	Paar a. A.
LINN SARA Inz.	Paar 2400 DM

Klangqualität ohne Kompromisse:

AGI 511 A MC, Vorführmodelle	998 DM
db-Systems Vorverst., neu	1998 DM
db-Systems Endstufe, neu	a. A.

ABSOLUTE SOUNDS + STUDIO 91
Tel. 0 30/3 12 80 25, 02 21/24 93 82 u. 21 63 31.

LINN SARA	a. A.
Spendor BC 1, NEU	Paar 1700 DM
Spendor LS 3/5a, Inz.	Paar 950 DM
Audionote Vorverstärker	a. A.
Dr. Jazz MC-Aux Vorstufe, neu verbessert den Klang Ihrer Anlage	890 DM
Threshold NS 10	1500 DM
TRANSROTOR	a. A.

Musik mit Transrotor Delight. In Köln nur bei geschka + mundorf, am Zoo.
Hier finden Musikliebhaber freundliche Beratung und seriöse HiFi-Produkte. Ihren Hörtest bereiten wir sorgfältig vor, bitte rufen Sie uns an. (02 21) 76 40 13.

2 Electro Voice Interface β-Lautspr.-Boxen mit Equalizer, schwarzes Holzfurnier, absolut neuwertig, NP 2598 DM, für 1750 DM. Tel. 0 68 94/22 23, ab 18 h.

Kenwood C1, Luxman U120A, Optonica ST5200, Akai GX-F71, Audio Linear ST4001 + AKG P8ES Nova + Boxen der Superlative, VB. Tel. 0 61 42/5 55 23.

Revox A700, Yamaha CA1010, KLH-Pistol, Sennheiser MD441, Dual 701/V-15. Tel. 0 61 96/8 26 65.



Yamaha A1 + FX3 ESS-Monitor; Naka. 680 ZX, Kt 1100, Accuph. C220 + 300 II; suche Accuph. T103, T105, JBL 4333 B, 4343 B. Tel. 0 41 87/68 03.

20 Hefte „The absolute Sound" Nr. 11 bis 31, 75 DM + JBL L26-Lautsprecher, Paar 750 DM. Tel. 02 51/2 84 30.





Luxman L530, neu, 1950 DM: Tel. 05 21/48 79 48.

Kenwood KA 900-Vollverstärker, 500 DM. Tel. 0 23 31/30 35 29.

Röhren-Endstufen Luxman-Stereo MQ 80, Leak-Mono TL/25 plus. Tel. 02 34/58 02 13.

Superbox Heco LAB 2 (5-Weg), Tuner Revox B 760, Sony-Esprit-Vorverstärker. Tel. 0 54 61/35 87.

JBL 220, 1750 DM. Tel. 04 41/88 30 13. H

Accuphase P-260, Garantie, 1500 DM. Tel. 0 30/2 61 69 96.

Accuphase T101, 950 DM. Tel. 0 22 22/24 21.

Mitsubishi DA-A150C, Dual 731 Q, AKG P8ES. Tel. 04 31/5 72 11.

Spitzentuner Onkyo T909, wie neu, Revox B77, gepflegt. Tel. 02 01/70 00 15.

Vorverst. Onkyo P-3060R, Endstufe Sansui BA-F1, à 950 DM. Tel. 0 89/7 60 66 51.

Threshold Stasis 300/2, NP 8640 DM; Spectral DMC-10, NP 9600 DM; beide 6 Wo., 30% u. NP; Rotary m. Sumiko, Koetsubl./2 VS, wen. Stund. Tel. 0 80 71/88 30.

There's music in all things, if man had ears.
Lord Byron

Elektronik: Audio Technology – Lautsprecher: Van den Hul Triode

02405/9541

EMT927 ST m. TSD15, 2000 DM; Restek V2, 1000 DM; Endstufe Grundig, 199 DM; Studiomisch., 300 DM; EVSP8 m. Schmacks Sandwich, 400 DM. Tel. 07 21/40 33 81.

Kenwood C1/M1/KT80B, 1450 DM; Sound Dynamics 12S, 1350 DM. Tel. 0 23 91/1 09 56.

Marantz 1122 DC, 2 × 100 W Sin., 550 DM; Vorv. 3600, 550 DM; McIntosh 2105-Nachbau, 900 DM; Accuph. AC 1, Clearaudio 8, je 160 DM; Yamaha MC 7, V.d. Hul, 250 DM. Tel. 02 02/70 23 13.

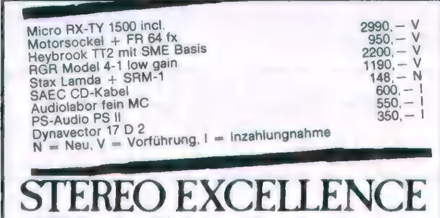
ATRIUM HIFI
Thomas Rohr & Thomas Diepes
Tel. (0 61 30) 13 04 n. 18 h od. (0 21 73) 1 29 53

Luxman L430 (Verst.)	**1600,– DM***	**1350,– DM (N)**
Akai SR-H310 (Lspr.)	**500,– DM***	**380,– DM (N)**

* unverbindliche Preisempfehlung

Magnepan MGII 1978! Acoustat II, div. Grado „Signature"-Systeme zu verkaufen. Tel. 02 02/66 25 42.

Yamaha A-960I, absolut neuw., 760 DM; versch. CD, billig. Tel. 0 55 61/40 90.



Micro RX-TY 1500 incl.	2990,– V
Motorsockel + FR 64 fx	950,– V
Heybrook TT2 mit SME Basis	2200,– V
RGR Model 4-1 low gain	1190,– V
Stax Lamda + SRM-1	148,– N
SAEC CD-Kabel	600,– I
Audiolabor fein MC	550,– I
PS-Audio PS II	350,– I
Dynavector 17 D 2	

N = Neu, V = Vorführung, I = Inzahlungnahme

STEREO EXCELLENCE
Hifi Studio · Dipl. Ing. Theo Frankenthal
Niedwiesenstraße 27 · 6000 Frankfurt/Main 50
Tel.: 0611/52 93 76

Tonbandgerät Braun TG 1000/2 + 5 Bänder, 750 DM; Audio 4/79 bis 4/84 (60 Hefte), 90 DM. Tel. 0 89/3 23 29 97, ab 17 h.

KEF-Transmission-Line. Tel. 02 02/73 49 94.

Verkaufe: Accuphase-P300X, VB 2950 DM. Tel. 0 67 43/17 31.



Thorens Reference 0075 DV505/EMT/Technics, Preis VS. Tel. 0 21 51/63 11 97.

Eumig FL 1000 HC, neu eingemessen, 1200 DM. Tel. 0 21 04/1 32 39 (Mo.–Do., ab 18 h).

Braun: Tonb. TG 504, 900 DM; TG 1000/2, 800 DM; Receiv. Regie 550, 800 DM; Kompaktanlage Audio 310, 600 DM; Verst. CSV 500, 600 DM; A 310, 400 DM; Pl.-Sp. PS 500, 350 DM. Weitere Ger. + Boxen auf Anfrage. Tel. 0 61 21/40 05 40 + 44 02 43, bes. Sa./So.vorm.

Thorens TD 126 MK III m. Koshin GST 801 u. Karat Rubin, neuw., VB 1600 DM. Tel. 0 62 22/5 35 24, ab 17 h.

Akai CD-D1, 16-bit Oversp./ + CD, 1000 DM; Akai GX-F71, 1000 DM; Onkyo TO8 + CP1260F (Nußbaumch. Micro-Arm + AKGP25), 1100 DM; Audax-LS, 1000 DM FP. Tel. 0 89/7 85 18 36.

Yamaha T2, 850 DM (NP 1700 DM); K950, 400 DM (NP 850 DM); C4, 750 DM (NP 1200 DM); M4, 800 DM (NP 1300 DM). Tel. 0 20 43/6 25 53.



VERBESSERN SIE IHRE SCHALLPLATTENWIEDERGABE!!!

Fidelity Research, der Spezialist unter den Tonarm und System Herstellern, bietet eine Menge sinnvolles Zubehör, womit die Wiedergabe erstaunlich verbessert werden kann.



ÜBERTRAGER:

AGT-5 X
Der wohl beste Übertrager für niederohmige Systeme. Alle Ringspulen sind aus reinem Silber.

XG-5
Ringkerntransformator bestückt mit 284 Permalloyscheiben und vierfach abgeschirmt.

XF-1 L / M / H
In Japan Übertrager des Jahres 1982

FRT-5
Für Vergleichszwecke können gleichzeitig 3 Tonarme betrieben werden.

FRT-3G
Preisgünstiger Übertrager in drei Schaltstufen.

ZUBEHÖR:

TONARME:
Nur vom Allerfeinsten
FR 64S 9 Zoll
FR 64FX 9 Zoll
FR 66FX 12 Zoll

Tonarmkabel
SQX-1
SQX-12
Ein Tonarmkabel in „Doublines Star Quad" Ausführung

K-5
Aufnahme von 5 Systemen incl. Headshell.

SYSTEME:
Moving coil Tonabnehmer der absoluten Spitzenklasse
MC 702
FR 7 etc.





Generalvertetung
Hi-Fi Vertriebs GmbH
Abt. C
Ludwigstraße 4
Tel. (0 61 05) 60 52
6082 Mörfelden-Walldorf 2






ASC 6002 S-Tonbandmaschine(4,75/9,5/19) der Spitzenklasse mit Zubehör und Tape, 1950 DM. Tel. 0 40/6 47 82 62.



ProAC EBS, VB 5700 DM; KS V32, Dahlquist DQ10. Tel. 02 41/16 44 89.

Canton Ergo aktiv, 3 J. alt, absol. neuw., 3200 DM. Tel. 02 08/49 31 03.

Beatles Collection, gegen Gebot, neu, ungespielt. Tel. 0 69/85 11 91.

Backes & Müller BM100 und Revox B791 mit Shure V15VMR, beides neuwertig, zu verkaufen. Tel. 0 22 55/13 03, ab 19 h.

Marantz-Receiver 4400 m. Fb. u. 2325, neuw., VB 2100/1500 DM. Tel. 0 68 06/65 02.

Revox B750, 760, 790, Bestzust., 3000 DM; Aiwa ADF770, neuw., 850 DM. Tel. 0 84 31/4 54 23.

Conrad Johnson Preamp PV-1, Röhren, 8 Monate alt, 900 DM; AEA Superpoweramp., Klasse AB, stabil von 2–16 Ohm, 2 × 325 Watt an 8 Ohm, Anstiegszeit 1,8 n/s. 3000 DM; zusammen 3800 DM; beide noch 1 Jahr Garantie; MC Pre-Preamp A + R HA10, 300 DM. Tel. 0 27 72/4 29 12.

High-End: Accuphase-T103 – Revox-PR99 – Micro DQX-1000 – DV505 – DV17 – Superkabel (Audio-Forum). Tel. 02 11/20 22 62.

Selbstabholer, LVC M7050-Endverstärker, Gebot. Tel. 0 30/3 63 16 60, ab 19 h.

Knock-Out (orig.-verp.), gegen Gebot, TG 1000/2, 5 Bänder, 650 DM. Tel. 0 71 52/5 13 96.

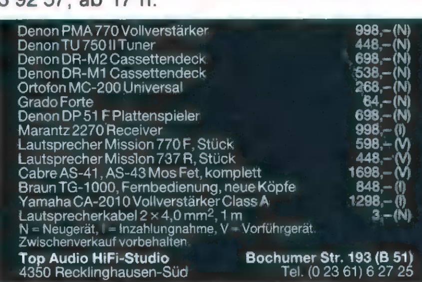
Nakamichi 580, Mechanik + Köpfe neu, 800 DM. Tel. 0 40/83 65 73, ab 20 h.

Revox Symbol B, 1400 DM. Tel. 04 41/88 30 31. H

Spendor BC 1, Nußbaum m. Ständer, techn. u. optisch 1a, Orig.-Verpackung, Preis VS. Tel. 0 29 31/73 48.



Accuphase C222, 1 Jahr alt, Topzust., PIA-Original-Garantie, VB 2900 DM. Tel. 0 61 92/3 92 57, ab 17 h.



Grado Sign. 6, VB, neu! ATR TD 160/Formula IV, 700 DM. Tel. 0 40/24 60 32.

IMF MKIV, Kopie, Eiche Echth.-Fur., neu (9/84, 9 M. Gar.), Preis VS. Tel. 0 27 34/25 06.

Precision-Fidelity-Röhrenvorver. C7 Threshold C1, 2 × 100 W, 2200 DM (NP 4700 DM); Onkyo T9, Luxman M120A, 1200 DM (NP 2200 DM); ESS amt1b, 1800 DM (3600 DM). Tel. 0 89/76 15 50.

Yamaha NS-1000M Mod., 4 Mon. Garantie, VB 1800 DM. Tel. 02 08/42 29 43.

Nakamichi BX1, neuwertig, 650 DM; Harm. Kardon A402, 550 DM; C. Antolini-Knock-Out gegen Gebot. Tel. 0 43 31/6 29 70, ab 18 h.







Hi. Fi.-Systems
Herzogsfreudenweg 16
5300 Bonn 1
Tel. (02 28) 25 10 58
Tx. 8 86 646 hfss d

Über 1000 Produkte von mehr als 125 Herstellern finden Sie in unserem **High End Katalog!**

HI.FI.-SYSTEMS KATALOG anfordern!

Sound Advice At A Better Price (Schutzgebühr DM 10,–, wird bei Kauf angerechnet!)

Wir empfehlen: Quadral Wotan-Titan Alpine, Luxman, Micro, Aiwa tapes, Acron, Elac, Pioneer, Onkyo, Cabasse, Dynavector, Akai, Marantz, Dual, Thresold, Hitachi, Infinity, Sansui, McIntosh, Beyer, SAEC, Grado, Audio Research, Oracle.
Hören Sie Titan MK2 Infinity RS 1a im Wohnraum nach tel. Vereinbarung.

Wohnstudio Haselsteiner,
Am Flurgraben 21–23,
6095 Ginsheim-Gustavsburg I,
Telefon (0 61 34) 5 34 80.

KL Treiber

AKG P 25MD/MK II	159,– N	Infinity RS 5	1998,– V
AKG P 8 ES Nova	245,– N	Kenwood KT 1100	1098,– NR
AKG K 340	249,– N	Yamaha P 850 + AKG P 15	598,– I
Micro BL 51 X inkl. DV 501	1498,– NR	Micro BL 101 + CF 1	1998,– V
Micro BL 91 inkl. DV 501	1998,– NR	Micro CDM 1	1798,– V
Micro DQX 1000		Sansui AU 70 Röhrenv.	1198,– I
inkl. DV 505 + Base	2498,– NR	Tandberg TCD 340 A m. Fer.	998,– I
Ortofon MC 100	149,– NR	JVC TX 55	698,– V
KL Treiber K 33 E +		Verbindungskabel Aufbau	
K 55 V + K 77 M je 2×	1298,– NR	wie Giga Saurus	250,– NI
Elac 794 E	175,– N	Kenwood KT 1100	700,– I
Denon DL 110	178,– N	Philips CD 100	649,– V
Quadral Wotan I	1998,– V	AKG K 240 Monitor	145,– N

N = Neu, I = Im Auftrag, V = Vorführungsgerät, N/E = Einzelstück, R = Restposten

Zwischenverkauf vorbehalten! High-End-Liste anfordern
Wohnstudio Haselsteiner
Am Flurgraben 21–23, **6095 Ginsheim Gustavsburg 1**, Telefon (0 61 34) 5 34 80

KL Treiber

Achtung HiFi-Einsteiger Onkyo SC-401, Abholpreis 500 DM/Paar. Tel. 0 25 62/51 39.

Technics-SE-9600, ST-9600, SH-9010. Tel. 0 70 31/7 31 97.

Tonarm Cf1, komplett mit neuem System „Audio Technica", 200 DM. Bernd Exner, Hölderlinstr. 64, 7000 Stuttgart 1.

Wenn Sie Oehlbach-Kabel kaufen, haben sie noch Geld für einen guten Verstärker übrig.

JBL-Studiomonitoren A333A, 3500 DM; Onkyo P3060R + M5060R, 2400 DM; suche Audiolabor Schalt-Ein. Tel. 0 52 22/8 21 93, ab 18 h.

Sansui AU-X1, VB 1500 DM. Tel. 0 60 35/68 90, nach 19 h.

Orig. Klipschorn „D", wie neu, 3900 DM. Tel. 02 34/58 02 13.

Onkyo-Boxen, SC600; 950 DM; 80 Watt Sinus; 3 Jahre alt. Tel. 02 21/50 24 23.

EV Interface Q, 1250 DM; Magnat Ribbon 10, Echtholzfurn., 1300 DM (!), beides nw. Tel. 09 11/50 61 84.

Marantz-Receiver 2500, 2 × 340 Sin., NP 3500 DM, VB 1500 DM. Tel. 0 71 59/82 29.

EAR 519, Paar 3000 DM; AR SPGA/B, 2000 DM; Luxm. MQ 3600, 1700 DM; Conrad Johnson PV1, 700 DM. Tel. 0 44 21/30 33 19, ab 19 h.

Technics SP 10 MK II, SH 10 B3, EPA-100, SH 10E, SA 10R, 2000 DM. Tel. 04 41/88 30 13. H

Beatles Magical Mystery Tour + Buch, Preis VS. Hölscher, Rosenstr. 8, 2853 Cappel.

Onkyo P 3090, 12/83 gek., 1900 DM u. 30 Umschalteinheit., 300 DM; Tuner T9060, 700 DM. Tel. 0 40/6 41 68 00.

Sony-PCM F1 + Rec. 9ES, VB 4500 DM; Grundig-Aktiv XSM 1500, VB 800 DM. Tel. 02 31/71 33 70, abends.

Sound-LAB R1/R2, Pink Triangle, Audio Note ANS7 + Soara VDH. Per Skovsted, Niels Ebbesensgade, 12 3 TH, 9000 Aalborg, DK.

Treshold FET One, neu, VB 4300 DM; Revox B 261, wie neu, VB 1950 DM. Tel. 0 54 93/12 74.

Studer Revox PR99. Tel. 0 76 33/62 55.

Klipsch La Scala, 2900 DM; Phase Linear 3000 II + 700, VB 2800 DM; Sony 4-Kanal-TC 788, VB 1800 DM; Quad 44 + 405, VB 1600 DM; Marantz SM 10, VB 1600 DM. Tel. 0 28 41/7 34 47.

WOLLEN SIE VIEL GELD SPAREN ...?
ANKAUF – UMTAUSCH – INZAHLUNGNAHME – VERMITTLUNG MÖGLICH.
Ausgesuchte HIGH-END-HIFIGERÄTE, LAUTSPRECHER zu Supertiefpreisen. Schreiben Sie oder rufen Sie uns an, bevor Sie anderswo kaufen oder verkaufen wollen – es lohnt sich!
AUDIO T HIFI PROFIS, 5000 KÖLN 1
POSTF. 27 05 42, TEL. (02 21) 23 97 10

Acoustat-Monitor IV Aktiv, VB 5800 DM. Tel. 05 11/31 57 76.

Teac-X-1000R wie neu, Bänder 1500 DM (NP 3000 DM). Tel. 0 71 31/16 22 50.

Verkaufe: Braun-Subwoofer LW 1 mit Canton GL 210, 750 DM, und 2 Tri-Ergon-Exponential-Tieftonboxen mit sep. Piezo, 650 DM. Tel. 0 72 73/36 34.

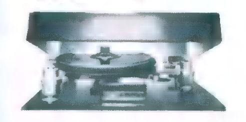
Einladung zu den WBS-HiFi-Tagen vom 1. 11.–10. 11.

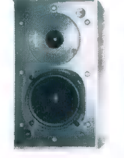
Kostenlos! messen wir Ihren Tonabnehmer + Plattenspieler während dieser Zeit mit dem Ortofon-Computer

ORACLE







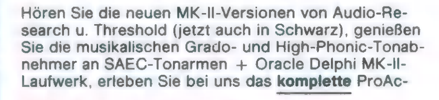


GRADO









Hören Sie die neuen MK-II-Versionen von Audio-Research u. Threshold (jetzt auch in Schwarz), genießen Sie die musikalischen Grado- und High-Phonic-Tonabnehmer an SAEC-Tonarmen + Oracle Delphi MK-II-Laufwerk, erleben Sie bei uns das **komplette** ProAc-Lautsprecherprogramm, Tablette, Tablette-Doppelbaß, Studio 2, EBS Serie 2. Vergleichen Sie mit Apogege Scintilla, Magnepan MG-3, Dynaudio Compound.
Auf Ihren Besuch freut sich:
Jean-Pierre Lucaire
Robert Heisig

Albert-Roßhaupter-Str. 46, 8 München 70, Tel. 0 89/7 69 33 23

Notverkauf: B & O-Cassettendeck Beocord 9000, neu, mit Garantie, zu verkaufen. 1000 DM unter Neupreis. Tel. 0 82 63/4 06.

Marantz 4400-Quadro-Receiver mit Fb zu verkaufen. Tel. 07 11/6 49 21 33.

Revox B77/4, 1600 DM. Tel. 04 51/49 44 49.

Acoustat X, Paar 2700 DM; Futtermann H3C, 1300 DM; Postkarte an Th. Keller, Haeseler Str. 18, 1000 Berlin 19.

Aktiv! B2-50, MGI, TAE 86B, 2 × HK 775, VB 4100 DM; Braun Oldie Atelier 1 m. Box LS1, gegen Gebot. Tel. 07 61/13 24 29.

Backes & Müller BM6, werksgeprüft, Paar nur 2800 DM. Tel. 0 86 65/75 71.

Infinity 4.5 (ohne Equ./Fr.-Wei.), Topzust., 5300 DM. Tel. 06 41/3 87 65.

Mayorga, Missing Linc. Tel. 0 21 04/1 32 39.

Fostex-Eigenb., Mahag., sickenl. Baß, elektr. Weiche; 2200 DM. Tel. 0 29 61/13 78.

Klipsch-Eckhorn-Kopie, Edelholz furniert, mit interessanter Best. an Selbstabh., VB 4300 DM. Tel. 0 56 93/72 17.

Titan-Nachbau, 2400 DM/Paar; Spitzentuner Amcron FM2, NP 3000 DM f. 1200 DM; DV505, 450 DM. Tel. 0 69/35 95 89.

Jecklin Float; Audio Research SP6 B; McIntosh MR71; Revox B261; The Head MC Trafo; Stax LAMBDA; supergünstig – Preise VS. Tel. 05 21/10 50 44.

Spitzen-Box Magnepan MG 3 mit E.A.R.-509-Monoblöcken, komplett g. G. Suche Onkyo 3090 u. 5090. Tel. 0 22 25/1 41 98.

Audiolabor fein MC, 700 DM; schalt-ein (neu), 700 DM; ES 200, 2200 DM; Magnepan MG2A, 2200 DM; SME 3012R (neu) 700 DM; Micro-Tonarmbasen AX4G, AX6G, jeweils 150 DM. Tel. 0 97 27/8 68.

Revox B261, 6 M., 631 Metsp. + Alu Nabs; ASC200I + VV AS3200, 5 M., 1790 DM + 1390 DM; TD126MK3, Jubilee, neu. Tel. 0 61 34/37 98.

Arcus TL 155, 1100 DM. Tel. 04 41/88 30 13. H

Arcus TL1000, 5 Jhr. Gar., bei Kauf Fidelix LN 1 als Zugabe. Tel. 0 89/2 33 23 88.

Philips-Bandgerät N4511, 18-cm-Spulen, 3 Geschw., mit 8 Bändern, VB 400 DM. Tel. 07 11/83 79 13.

Philips-Vorverst. AH 280, Endverst. AH 380, 2 J., Onkyo-Equalizer EQ 35, 1 J. Tel. 05 61/5 47 70.

2 JBL 2235 H, neuw., 800 DM. V. Schermuly, Lesserstr. 180, 2000 Hamburg 70.

Telef. M85KL-Tonbandger., g. Gebot. Tel. 0 27 71/2 14 80, nach 17 h.

Conrad-Johnson Premier Two-Röhrenvorverstärker; Infinity RS 4.5 gegen Gebot. Tel. 0 71 43/2 35 78.

Günstig neuer Yamaha A 1000 u. Sony PS-X75 m. 2 Systemen. Tel. 0 60 51/58 91.

Threshold 400 A, VB 2600 DM. Tel. 0 40/44 58 45.

Verk. JMF Monitor IV-Nachbau in aufwendiger Verarbeitung, 1450 DM pro Stück. Tel. 0 21 92/8 23 66.

BM 20, 1/84, Linkwitzfilter, v. Priv., VB 15 500 DM; Yamaha C2a, VB 1500 DM. Tel. 0 23 61/49 83 70 oder 0 23 66/3 68 94.

ARNSBERG



AALEN

AUGSBURG

BAMBERG



BERLIN







BEI UNS ZU HÖREN

PS Clear Audio Prädikat
EMT MC 1 BOR

GOLDMUND REFERENCE	GOLDMUND STUDIETTO
GOLDMUND T3B	KRELL KMA 100 MONOBLÖCKE
DENNESEN ABLT	AMPLITON TS100 A mit KT88
AUDIO RESEARCH SP10	GOLDMUND CLASSIC
KLYNE SK5	SWISSPHYSIK !!!!
OUTSIDER MONOBLÖCKE	ROBERTSON AUDIO 4010 und 6010

LAUTSPRECHER:		
	JOTA und PICO	Beveridge RM5
	GOLDMUND DIALOQUE	PRO AC TABLETT
	PRIMUS	B & W
	STAX ELS F81	

AUS INZAHLUNGNAHME:

Tandberg TD20A	1300,– DM
Mc Intosh C29	3450,– DM
Mc Intosh MC2255	7000,– DM
Mc Intosh MC2125	3000,– DM
Classic JH 1	2500,– DM
Threshold FET Two	2650,– DM
Micro BL91 u. Ma-707	1350,– DM
Heybrook TT2 + Aurum	1200,– DM
DUNLOP System II	1000,– DM
LUXMANN MQ3600	1450,– DM
Mc Intosh MC250	1960,– DM
Electro Comp Amp I	2500,– DM
IAD Symphonie	1650,– DM
BERNING TF10	2500,– DM
und viele andere	

HIFI TEAM Die Klangästheten
Warngauer Straße 17 · 8000 München 90
Telefon (0 89) 692 02 55 · Telex 5 214 906 JUSU D

TL-Selbstbau nach Elrad, Shackman-ELS u. Harbeth-Polypropylen-Baß, 2 Jahre, VB 1300 DM. Tel. 0 60 51/24 00.

Titan MK2, Mahagoni, 9 Monate in Betrieb, technisch und optisch 100%, 7500 DM, für Selbstabholer. Tel. 0 21 62/2 07 57, werktags ab 18 h.

Accuphase C 200 u. P 300, 3850 DM zus.; Yamaha CT 7000, 950 DM. Tel. 0 40/38 82 36.

C 200/P 250, 2200 DM. Tel. 0 28 43/5 04 31.

Revox-Anlage: B 750 + B 760 + B 795 + B 77 + 8 Bänder für 3700 DM zu verkaufen. Tel. 02 03/70 76 11, ab 18 h.

8/84 **STEREO**

„Aufsteiger des Jahres ist die FUJI FR-II (mit Banderole „neu"), die sich .... in die „Spitzenklasse" katapultiert."

„Qualitätsstufe: angehende Spitzenklasse."



Original FUJI Audio- und Videokassetten kommen von
all-akustik Vertriebs GmbH & Co. KG
Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21

Oldies; Pioneer SA/TX 9100, Holzgeh. 1100 DM; Akai GK 630 D + 6 Bd. + Aiwa High-C. HR 50, 1100 DM; TD 126/3 inkl. V 15/4, 750 DM. Tel. 0 21 04/2 45 80.

RIM M 601, semiprofessionelles Compactmodul-Mischpult, 5 Universaleing. Dig. Hall, wie neu, 1000 DM. Tel. 0 51 51/2 64 06, nach 19 h.

* * * * * * * * * * * * * * *

UNGLAUBLICH ABER WAHR!
LUXMAN PD370* ~~1489,~~–DM nur **648,– DM**
Direktgetrieben; Vakuum-Läufer; 2 Motore.
* Solange der Vorrat reicht.
HiFi-Tele-Studio GmbH, Rönkhauserstr. 48a, 5760 Arnsberg 1, Tel. 0 29 32/3 51 71-3 75 00

* * * * * * * * * * * * * * *

High-End-Vor-/Endverst.-Kom. Sansui BA CA 3000, 3000 DM; Harman 2× HK775 für 1500 DM + Aiwa AT 9700 f. 500 DM + Cassetten-Deck 6900 E, 600 DM + AD-6700 E, 550 DM, wie neu. Tel. 0 23 25/7 51 11.

"Danke, Sie haben mir eine 10000-DM-Endstufe erspart!". H.B.aus St., nachdem er MusiCable an seinen L530 angeschlossen hatte.

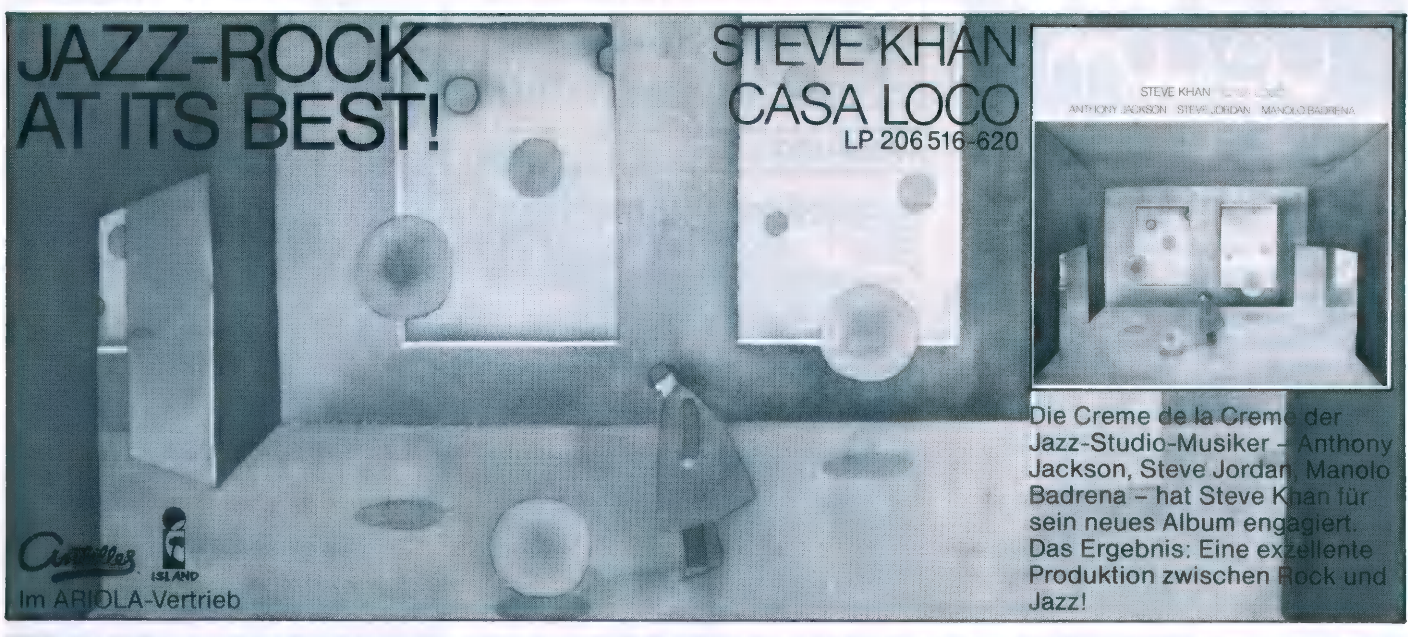
MUSICABLE

MusiCable ist unverzichtbar für hochwertige High-End-Anlagen, für die Tonübertragung und Tonaufzeichnung: Absolut ausgewogener Frequenzgang von den tiefsten Bässen bis zu den höchsten Frequenzen, stabile Übertragung komplexer Impulse ohne Verzerrungskompressionen, unverzerrte Höhen, keine frequenzabhängigen Laufzeitänderungen des Signals, realistische Wiedergabe des Aufnahmeraumes bei entsprechender Aufnahmetechnik, ungebremste Impulsübertragung zum Lautsprecher.
Patente angemeldet.
Signalkabel für die Verbindung von Vor-Endstufen, Tonband, Tuner, Vorvorverstärker usw., stark versilbert, transparent, Ø 10,3 mm je Kanal, incl. 15,-DM-Cinch-Steckern für den 1. Meter 126,- DM, jeder weitere Meter je Kanal 86,- DM.
Lautsprecherkabel 2 x 10 mm2, stark versilbert, transparent, Ø 18 mm, incl. vergoldeten Kabelschuhen für 6,3 mm-Klemme, für den 1. Meter 120,- DM, jeder weitere Meter 81,- DM.
Lautsprecherkabel 2 x 4 mm2, stark versilbert, schwarz, Ø 10,8 mm, incl. Anschlüssen wie oben für den 1. Meter 78,- DM, jeder weitere Meter 44,- DM.
Sie können sich nicht vorstellen, welchen Sprung Ihre Anlage mit diesem Kabel machen wird. Deshalb sollten Sie es ausprobieren. Mit vollem Rückgaberecht. Ihr Fachhändler wird Ihnen dabei helfen.
AUDIOPLAN, Postfach 1107, 7502 Malsch 1
Telefon (07246) 1751

Dat Akustik SK 1, Tel. 0 68 21/6 42 35.

McIntosh MR 80-Tuner, wie neu, nur SFR 4990. Ab 19.30 h: CH 01/3 02 61 93, von D-00 41/1/3 02 61 93.

Einzigartig! La Scala, neu, Baßhorn u. Fuß a. 20-mm-Acrylglas, Gew. ü. 100 kg, m. Fostex-Best., Test 9/81, w. W.-W. zu verkaufen. Tel. 0 23 03/6 89 11, ab 18 h.



Bei uns können Sie die faszinierende Qualität aller Burmester-Verstärker hören – und sehen!

Musik mit Burmester 838 u. 846. In Köln nur bei geschka+mundorf, am Zoo.

Hier finden Musikliebhaber freundliche Beratung und seriöse HiFi-Produkte. Ihren Hörtest bereiten wir sorgfältig vor, bitte rufen Sie uns an. (02 21) 76 40 13.

BERLIN



BIBERACH



BIELEFELD



BOCHUM



BONN

Hören Sie mal aktiv

Backes & Müller, BM 3, BM 6, BM 12, BM 20
Restek Prestige · MB Quart 560 · KS Aktiv 3
Newtronics Union Pacific

Wohnraum-Studio für High Fidelity
Johannes Krings Bonn (02 28) 31 71 96
(Beratung und Hören nach telef. Vereinbarung)

BREMEN

HiFi-Studio Achterholt

Altenweg 5,
2800 Bremen 1, Tel. (04 21) 1 28 48.



DARMSTADT

Unsere Kunden sind immer wieder der Meinung, daß der Bekanntheitsgrad unseres Geschäftes bei weitem nicht unserer Marktbedeutung entspricht. Das wollen wir ändern und uns kurz vorstellen!

z. B. unser Angebot: ca. 1450 HiFi- und Videogeräte, darunter Lautsprecher von Backes & Müller, die Titan, Spendor, Cabasse, Kirksaeter, Pfleid usw. Sie dürfen aber nicht meinen, wir wären ein teurer Nobelladen. Wir haben auch sehr preisgünstige Geräte, sogar gebrauchte. Kurz und bündig: unser Geräteprogramm in HiFi und auch Video ist einzigartig. Unsere Auswahl an hochwertigen Geräten ist ohne Vergleich.

z. B. unsere Beratung: Wir wollen nicht übertreiben, aber bei uns finden Sie wirklich Fachleute. Mit Hochschulstudium (Mathematik und Elektrotechnik) oder den Handwerksmeister, der genau weiß, wie es in den Geräten aussieht. Ob Sie den Ruhestrom einer Endstufe eingestellt haben wollen oder ob wir Ihnen den Skineffekt von Leitungen berechnen sollen, wir können es.

z. B. unsere Preise: Wir sind davon überzeugt, mit jedem Markt mithalten zu können. Bei uns kaufen Sie beherrschte Technik und selbsterarbeitetes ‚Know How'. Das macht sich bezahlt für Sie.

z. B. unsere Demonstration: Zum Vorführen benutzen wir überwiegend selbst aufgenommene Live-Mitschnitte. Da weiß man wie der Lautsprecher klingen muß; wir waren ja bei der Aufnahme dabei. Selbst unsere Hausantenne ist über eine Infrarotfernbedienung umschaltbar. So können Sie Tuner wirklich vergleichen: Großsignalverhalten, Trennschärfe, Eingangsempfindlichkeit, usw. Wir können mit unserer Fernbedienung Lautsprecher pegelgleich umschalten. Sie können aktive und passive Lautsprecher direkt vergleichen.

Finden Sie nicht auch, daß Sie unser Geschäft unbedingt kennenlernen müssen, bevor Sie sich für ein neues HiFi- oder Videogerät entscheiden? Ludger Kuhl, Heinrichstraße 52, 6100 Darmstadt, 0 61 51-4 50 12



DENON DCD 1800 – der beste CD-Player, den wir kennen! Auch per Versand, incl. 2 CD-Platten **1945.–**

ALPINE AL 80 HiFi-Cassettendeck, 3 Kopf, Hinterbandk., Dolby B und C **nur 998.–**

harman/kardon CD 91 C
Der Testsieger



nur 647.–
HiFi-Tape-Deck, Dolby B und C
2 Jahre Garantie.

LUXMAN M-02/C-02, Testsieger-Vor-/Endstufe (Stereoplay 6/84), auch per Versand, mit 3 Jahren Original-LUXMAN-Garantie! **Profi-Preis.**

Die Vergleichsmöglichkeiten bei den Profis:

Quadral
Titan, Montan
Arcus
TL 160, TL 500
Canton
CT 1000, CT 2000
Infinity
RS 3 A
JBL
4330 Monitor



DIE HIFI-PROFIS

Saalbaustraße 8–10 · 6100 Darmstadt T. 0 61 51/2 07 77



Onkyo P-3090/M-5090, neu, Gar., umsth., 5700 DM. Tel. 0 65 02/46 14.

1 Paar Canton Quinto 540, neuw., m. Garantie, Preis 980 DM. Tel. 0 97 41/33 86.

Eumig HC, schwarz o. silber, Preis VS; Boxen HD 100, Marmor-Ausf., VB 1300 DM; Formula 4 m. AKG P8ES + Satin M 117 S, VB kpl. 600 DM. Tel. 02 21/38 88 04.

Raritäten: Knock-Out, The Missing Link, Bestzustand, gegen Gebot. Tel. 0 30/ 3 05 99 01.



Vergessen Sie alle Vorurteile gegen Aktivboxen! Die neuen Aktivboxen von KS sind in Preis, Größe, Klang und Zuverläßigkeit eine echte Attraktion! Wir beweisen es:

M + K Audio HiFi GmbH
Innere Münchener Straße 26 · 08 71/4 29 66
8300 Landshut

ATR AC 2 neu, 180 DM; Sheffield LAB 2 + 5 Grusin + Houston, versiegelt zu verk. Tel. 0 40/24 60 32.

Tandberg 310 II, preisw. Tel. 0 47 23/23 20.

Naka. ZX-7 + Zubehör + Garantie, 2200 DM. Tel. 02 08/64 12 44, ab 29. 9. 84. Tel. 02 08/ 66 91 11.

Tonarme SME 3009/S-2 impr. Technics EPA-500. Tel. 02 34/58 02 13.

Quadral Vulkan schwarz + Restek V2 + Restek E150. Tel. 0 56 41/16 08.

Braun Regie 530, VB 750 DM; JBL-Boxen 121 VX, 150 Sin., m. Orig.-Verp., VB 750 DM; Braun Regie 501K, VB 570 DM. Tel. 0 45 34/ 81 35.

Conrad Johnson Premier II, E.A.R. 509, Linn DSM, Kontrast, AC + SME. Tel. 0 23 89/88 57.

Laufwerk Technics SP10 (VB 850 DM) verk. Tel. 02 11/78 75 52.

C-4/m-4, 1300 DM oder Tausch geg. A 740, im Wertausgl. Tel. 0 62 35/74 90.

Luxman K250, T530, PD441, PD300 (Ansauger), JBL-Monitoren 4341, BM6 Linkwitz-Filter, Audio Resarch D76A + Sp. 3 (modifiziert Mallach), Kl. und Hummel FM 2002. Tel. 04 21/ 82 07 55.

Verk. Onkyo T 9060, Preis VS. Tel. 0 72 33/ 46 33.



Lautsprechersysteme



Zu hören, zu sehen, zu kaufen!

6000 Frankfurt 1
Große Friedberger
Straße 40-42
Telefon: 069/28 49 72
Mo.-Fr. 10.00-18.30,
Sa. 10.00-14.00



Revox A77, 4-Spur + 4 Maxell (26,5) + 6 div. 18er = VB 850 DM; ungesp. Elac MMESGH (NP 498 DM) nur 350 DM. Tel. 0 40/7 24 59 04.

IMF-Studio-Monitor, 1100 DM. Tel. 04 41/ 88 30 13. **H**

Tuner **Revox B760** (20 Mon.), **Thorens TD126 Mk3** + Koshin-Arm + MC 200 + Ortofon-Übertrager T30 (11 Mon.), Verstärk. **Pioneer A9** zu verkaufen. Tel. 0 29 47/15 97.

PERFEKTION AUS DEUTSCHLAND
audiolabor
Raum & Akustik
Löwensteiner Str. 6 · 7101 Unterheinriet
Tel. 0 71 30 - 84 25 & 0 80 52 - 16 88

Achtung! MC-Vorverstärker Kenwood KHA50; Sennheiser Knipolar 2000; ELOWI MX5000 u. MT6000. Tel. 0 40/86 31 46.

Restek-Vorv. V2, 600 DM; Saba-Receiver 9241 Digital, 550 DM. Tel. 0 60 53/21 45.

Technics-SB-E 100 Linear Phase Speaker-System, 95 dB, 100-W-Sinus-Box, NP 2600 DM, VB 1400 DM. Tel. 0 23 27/5 77 33.

Revox A77 m. Rundfunk-Wickel, 1100 DM; Revac Vor- + Endst., 1800 DM; DBX 124, 180 DM; Sansui TU-S7, 500 DM; Eumig FL 1000 HC, 1300 DM. Tel. 0 89/3 20 19 55, 18 h.

Endstufen: Phase Linear 700 B II, 1700 DM; Adcom GFA-1A, 1200 DM. Tel. 0 44 87/6 66.

Luxman L-120A, Vollverst., 21 Mon. alt, m. Garantie, 1000 DM. Tel. 0 72 31/1 34 86.

Original TA-Systeme



AKG	
P 25 MKII 24 o. 35	179,–
AKG Heads (verg.) SME	19,–
P 15 MD	99,–
Ortofon	
OD 1	69 –
Concorde STD	99,–
VMS 20EII (ind.)	48,–
MC 100	159,–
MC 200 (universal)	299,–
TMC 200	299,–
MC 10 Super	168,–
PHILIPS	
GP 412 IIISE	139,–
GP 420 IIIST	179,–
Test Hifi-Stereophonie 12/82 = Absolute Spitzenklasse	
Shure	
V15V B	468,–
V15V MR	548,–
M 97 HE	169,–
Denon	
DL 110	168,–
DL 160	auf Anfrage
YAMAHA	
MC 9	169,–
Audio Technica	
AT 12XE	29,–
AT 13EAV	34,–
AT 130E	99,–
AT 31E MC	169,–
Sony	
HAT 10	55,–
Goldring	
920 IGC	148,–
Dynavector	
DV23R	249,–

Gelegenheiten:

AkG	
P25 MD24/035	129,–
Pickering	
XLZ 7500 S	299,–

ELAC
ESG 796 H 30/040
EMC 2 **Superpreis auf Anfrage**

24-Std.-Schnellversand

Nadeln (orig.)	
793E 20/30	99,–
794E 20/30	130,–
795E 20/30/40	159,–
796H 30/40	199,–
X 25 MD 24/35	119,–
X 8 S/E	110,–
VN35E	118,–
VN35HE	128,–
VN45HE	165,–
N 20 E	89,–
ATN 30 od. 31	79,–
D 73 (f. GP 420 III)	120,–
D 72 (f. GP 412 III)	78,–
VN 5 HE	255,–
DN 155 E	69,–
DN 145 E	49,–
DN 160 E	129,–
N 95 ED	72,–
N 75-6	35,–
X 15 MD	89,–

HiFi-Sonderposten

Thorens	
TD 146 inkl. Ortofon OM 10	460,–
TD 146 inkl. P 25 MD	590,–
TD 147 inkl. P 25 MD	690,–
TD 147 inkl. ESG 796 H	950,–
TD 126 inkl. ESG 796 H	1250,–
Denon	
DP 57 L inkl. DV 23 R	**1090,–**
JVC	
QLY 55 G	948,–

Alle Systeme fertig montiert. Einzelstücke, andere Kombinationen möglich. 6 Monate Garantie.

Versand innerhalb 24 Std. per NN + Porto, solange Vorrat. Ein Jahr »original deutsche« Garantie, (Lt. Gesetz BGB stehen nur 6 Monate zu) eigener Service. Preisgarantie bis zum Erscheinen der neuen Zeitschrift. Weitere TA-Systeme + Nadeln nur auf tel. Anfr. Garantiert neue 1. Wahl Ware, deshalb im Kundeninteresse kein Umtausch. Keine Schecks zusenden. Versand ab DM 20,–

Chasseur (Europa) GmbH,
Postfach 17 47(a)
3280 Bad Pyrmont, Tel. (0 52 81) 53 43, Tx. 9 31 676

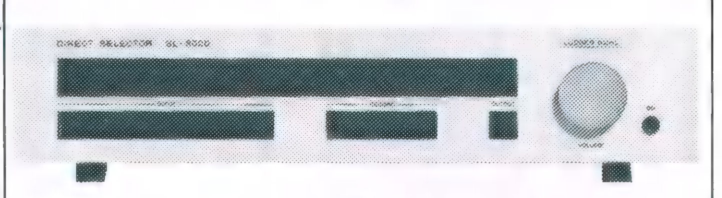
Ersatzdiamanten (Made in Japan) 1a Qualität

für Shure:	
N 75.6	**14,50**
N 75 GT 2	**26,–**
N 75 ED	**45,–**
N 91 G	**22,–**
N 91 GD	**27,–**
N 91 ED	**39,–**
N 95 G	**30,–**
N 95 ED	**39,–**
VN 35 E	**54,–**
N 44	**24,–**
N 70 B	**17,–**
SS35C	**29,–**
N 20 E	**49,–**
236/237	**35,–**
103ME	**39,–**
101MG	**27,–**
105ED	**39,–**
für Philips:	
GP 400	**24,–**
GP 400 II	**27,–**
GP 401	**36,–**
GP 401 II	**39,–**
GP 412	**38,–**
GP 412 II	**49,–**
für National:	
EPS 270 DD	**29,–**
EPS 270 ED	**49,–**
EPS 207 ED	**68,–**
EPS 202 ED	**49,–**
EPS 25 CS	**39,–**
für Dual:	
201	**33,–**
211, 221	**33,–**
241, 242	**39,–**
für Elac:	
D 155-17	**28,–**
D 255-17	**35,–**
D 355-17	**49,–**
D 244-17	**39,–**
D 344-17	**39,–**
für Sony:	
ND 15 G	**37,–**
ND 134	**39,–**
ND 137 G	**39,–**
ND 200 G	39,–
ND 150 G	**39,–**
Audio Technica:	
ATN 13	27,–
ATN 12	27,–
ATN 70	20,–
Japansysteme	
M 95 ED	48,–
M 75-6	29,–

DARMSTADT

Das neue Konzept in der HiFi-Technik

Direct Selector SL 8000



Unser Direct Selector SL 8000 tut fast dasgleiche wie ein normaler Vorverstärker, nur — er ist kein Vorverstärker. Er sieht aus wie ein Vorverstärker, er hat Anschlüsse wie ein Vorverstärker, aber er verstärkt nicht — und leistet dadurch mehr.
Tuner, CD-Plattenspieler und Cassettendecks geben ein hochpegeliges Signal ab. Es ist nicht einzusehen, warum dieses Signal in einem Vorverstärker mehrere Transistorstufen durchlaufen soll, um dann über das Lautstärkepotentiometer wieder derart abgeschwächt zu werden, daß es am Ausgang des Vorverstärkers kleiner ist, als es an dessen Eingang war.
Jede Transistorstufe erzeugt Verzerrungen. In einem normalen Vorverstärker werden zum Teil fünf und mehr Transistorstufen durchlaufen. Das ist schlecht für den Klang. Deshalb habe ich den Direct Selector entwickelt. Er vermeidet alle Verstärkerstufen und gibt den Klang der Signalquelle unverfälscht an den Endverstärker oder Aktivlautsprecher weiter. Damit wird eine klangliche Präzision erreicht, die bei herkömmlichen Vorverstärkern unmöglich ist. Die mit dem SL 8000 erreichbaren Lautstärkepegel lassen keine Wünsche offen. Die bisherige Praxis, Vorverstärker einzuschalten, ist beim jetzigen Stand der Technik also überholt.
Bei unserem Direct Selector SL 8000 handelt es sich um eine außerordentlich hochwertige Umschalteinheit mit einem präzisen Lautstärkesteller. Für Lautsprecher der Firma Backes & Müller ist ein spezieller Ausgang mit Schaltspannung vorhanden. Auf ein Klangregelnetzwerk wird, wie auch bei hochwertigen Vorverstärkern üblich, verzichtet, um jede Verfälschung zu vermeiden.
Den herkömmlichen Analogplattenspieler schließt man an den SL 8000 über einen Phonoentzerrer an. Die beste Lösung dafür ist die Unterbringung im Plattenspieler selbst, weil die Leitung zwischen Tonabnehmer und Phonoentzerrer möglichst kurz sein soll. Es gibt aber auch gute separate Phonoentzerrer.
Der Direct Selector SL 8000 ist ein Präzisionsinstrument, bei dem weder im Aufbau noch beim Material Kompromisse eingegangen wurden. Die technischen Daten sprechen für sich.

Der SL 8000 kostet 2700,— DM. Genaue Informationen erhalten Sie bei uns. Für den Vertrieb suchen wir kompetente Fachhändler.

AUDIO VIDEO
Ludger Kuhl
Heinrichstraße 52
6100 Darmstadt
Telefon 0 61 51 - 4 50 12

DINSLAKEN





DÜSSELDORF

Exklusiv im Umkreis von Düsseldorf

Backes & Müller geregelte Aktivlautsprecher BM3, BM6, BM12 und BM 20

Immer vorführbereit bei uns im Studio, auch Vorführungen nach telef. Vereinbarung zu Hause

HIFI AUDIO Ulrike Schmidt
4000 Düsseldorf, Kölner Straße 335
Telefon (02 11) 78 73 00

40 30 20 10 5 0 3 5 7 dB peak level

hifi-audio ulrike schmidt

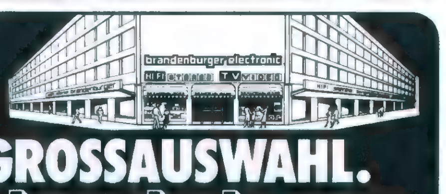
Bei uns hören Sie nur Gutes!

Autorisierter Fachhändler von ASC, ATR, Burmester, Backes & Müller, Cabasse, Denon, Dynavector, Electro-Voice, JBL, KS, Kenwood, Luxman, Magnat, McIntosh, Micro, Nakamichi, Onkyo, Revox, Restek, Tandberg, Thorens, Transrotor, Quad, Quadral usw.

Außerdem haben wir ca. 400 Direktschnittplatten am Lager. Wenn Sie erst einmal bei uns sind, besuchen Sie auch unser Video-Color-Studio.

Kölner Str. 335 · 4000 Düsseldorf
Tel. (02 11) 78 73 00

EINE DER BESTEN ADRESSEN FÜR HIFI, TV & VIDEO-GROSSAUSWAHL.



Wer direkt zu Brandenburger geht, spart viele Wege. Und Geld.

brandenburger

Brandenburger electronic · Steinstraße 27 · 4000 Düsseldorf
Telefon: 0211/32 07 05 · Bildschirmtext. Wählen Sie *1243#

KRAFTPAKET MONITOR 200

2 × 200 Watt – mikrofongeregelte Gegenkopplung – vom ältesten Transistor-Hochleistungsverstärker-Hersteller, verleiht dieser ausgereifte Verstärker eine neue musikalische Dimension. AUDIO-Test: Als besonders verfärbungsfrei gefiel die MONITOR 200; Klang: ausgezeichnet; Preis – Wert: ausgezeichnet.

Zu groß? Nehmen Sie MONITOR 130 Aktiv. Endstufen da? Nehmen Sie die passive.

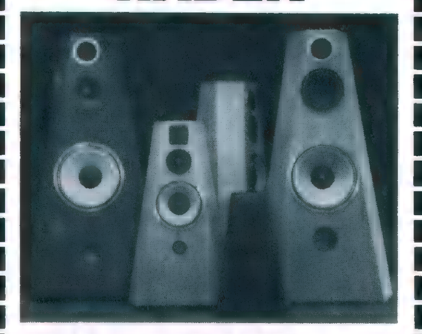
KIRKSAETER – am Düsseldorfer Flughafen
Niederrheinstraße 193 · (02 11) 45 08 52

Eilige Anzeigen
Tel. (07 11) 20 43-89

ERLANGEN



IDEEN MUSS MAN HABEN



ACR-SECHSKANT-PYRAMIDEN

Eine neue Lautsprecher-Generation ungewöhnlich in Klang und Design!

Weil sie ungewöhnlich aussehen.
Diese neuartige Form (ges. gesch.) garantiert resonanzarme Bassimpulse!

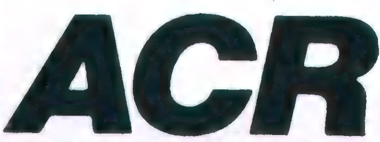
Weil sie ungewöhnlich wertvoll sind.
Wir verwenden nur Lautsprecher der absoluten Spitzenklasse, eine Garantie für optimale Wiedergabe!

Weil sie ungewöhnlich gut klingen.
Kein Wunder – bei diesem Aufwand ist der klangliche Erfolg die logische Konsequenz unserer Bemühungen um ein detailliertes Klangbild!

Fertigsysteme der HEXAGON-Serie
ab DM 690,00
Komplettbausätze inkl. Gehäuse
ab DM 365,00
Gehäuse furniert, Bausatz, pro Stck.
ab DM 120,00

Wenn wir Sie jetzt ungewöhnlich neugierig gemacht haben, dann kommen Sie doch einfach mal bei uns vorbei. In unseren Vorführstudios „hören" Sie alles, was Sie zum Thema Lautsprecher wissen müssen!

D-2900 **Oldenburg**
Ziegelhofstr. 97
D-4000 **Düsseldorf**
Steinstr. 28
D-5000 **Köln**
Unter Goldschmied 6
D-5300 **Bonn**
Maxstr. 52–58
D-6000 **Frankfurt**
Gr.-Friedberger-Str. 40
D-6600 **Saarbrücken**
Nauwieserstr. 22
D-8000 **München**
Ainmillerstr. 2
CH-1227 **Genf/Carouge**
8, Rue du Pont-Neuf
CH-4057 **Basel**
Feldbergstr. 2
CH-8005 **Zürich**
Heinrichstr. 248
CH-8621 **Wetzikon**
Zürcherstr. 30



ACR AG., Heinrichstraße 248, CH-8005 Zürich
Telefon 01 – 42 12 22 Telex 58 310 acr ch

GERÄTE IM KUNDENAUFTRAG UND VORFÜHRMODELLE:

Accuphase C 280 Vorverstärker	VB	7000,– DM
Accuphase P 600 Endstufe	VB	7000,– DM
Audio Research D 70 Endstufe		5500,– DM
Audiostatic ES 180 Hybie	(Paar)	2500,– DM
Beveridge Typ 5 Elektrostaten (Paar)	VB	10000,– DM
Infinity 4.5	(Paar)	5500,– DM
Jean Marie Reynault Opus	(Paar)	3000,– DM
Test 8/83 HiFi-Stereophonie		
Mark Levinson ML 6 A		11000,– DM
Mark Levinson ML 2 Mono-Endstufen		11000,– DM
Musical Fidelity The Preamp		700,– DM
RGR Vorverstärker	VB	2000,– DM
Audio Note S 9 Silbertrafo		850,– DM
Fidelity Research Trafo XG 5		650,– DM

APOGEE und SCINTILLA jederzeit vorführbereit!

DIETER LINZBACH · HI-FI-STUDIOS
KEKULESTR. 39 · FERNRUF 02 28/22 20 51–52 · 5300 BONN 1

MG II A, Thorens TD 160, 2 Tonarm., MC 9 und AKG P8ES, Subw.Yam. SWI, HK 505-Verst. Kas. d. Braun C1, Yam.-Tuner verkauft: Léraillé, Tel. 02 11/8 02 11 oder 32 65 21.

ACCURAT

HiFi-Lautsprecher
Klangstark, impulsfest, Tiefbaß, feine Auflösung

Braun-Anlage, CES 1020, 2 × Boxen LV 720, C301M, PS 350, nur kompl., 2400 DM; TB 1020/4, 15 Bänder, kompl. 1250 DM. Zuschr. unter Chiffre AS 11/566519.

SPITZEN-LAUTSPRECHER

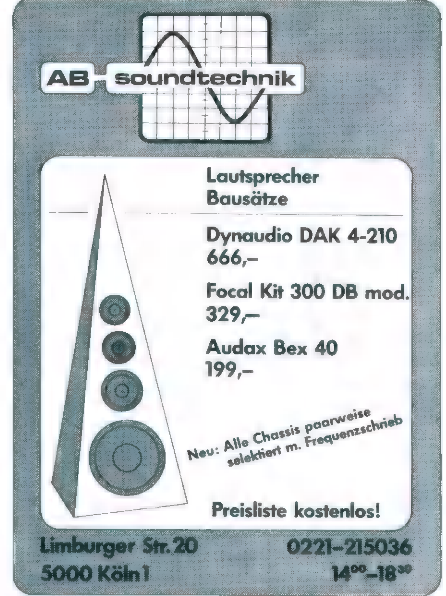
ONKYO-SC2000	**1498,–**
MAGNAT MPX-088	**1998,–**
PILOT-Standmon.	**1498,–**

das studio · Bismarckring 40 · 7950 Biberach
Telefon 0 73 51 / 7 55 30

Teufel-Boxen: 2 × 2a + No. 5, 2390 DM; Sansui AU-719, 690 DM; Equalizer SCM RP2215R, 490 DM; Receiver: Saba 9240, 490 DM; Technics 5760, NP 3500 DM, 780 DM; 2 × EV-SP 15A, 700 DM. Tel. 0 69/62 39 90.

Diebesgut

haben wir nicht, aber billige Superferro-Metall-Spulen-Cassetten. 5 St. C 60 nur 12,– DM. (Soundtape-Qualität!). Anzeige einsenden an:
Fa. Klaus Zanger, Postfach 42 10, 8500 Nürnberg 1.
(Versand gegen NN + Portogebühr)



Revox B710 MKII, VB 2650 DM; Revox B225, VB 1950 DM. Tel. 0 89/7 14 59 16.

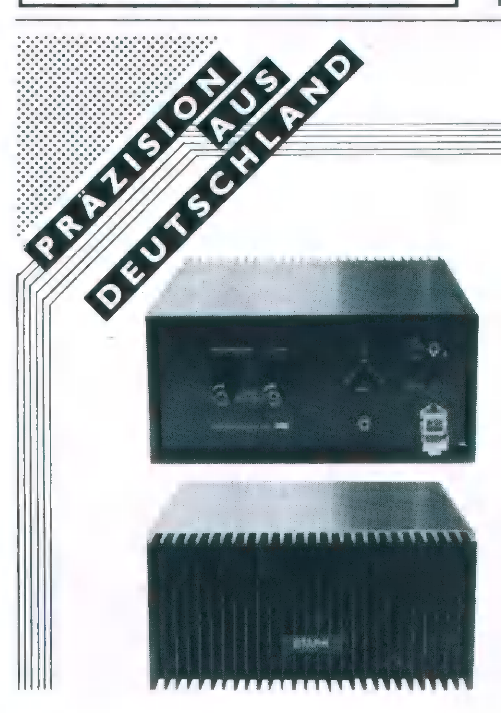
Arcus TM 95, Yamaha A 760, Kenwood KHA 50, NP 3500 DM; VB 1900 DM. Tel. 0 23 61/6 17 82.

ML 7MC; Treshold FET2 MKI; 400A; Audiolabor ES200; SME 3009RG; FR64S; Yamaha CT7000; Bu. O MS 150; Beocord 9000. Tel. 0 24 03/3 71 12.

„In der Praxis haben sich die Kabel von Oehlbach bestens bewährt!" AUDIO 5/82

Philips Lab., Tuner 673, 500 DM; Philips Lab., Vorverstärker 572, 500 DM; Philips Lab, Cassett.-Deck 5741, 500 DM; Yamaha, MC9, 110 DM; Vor-Vorverstärker ATG630, 110 DM. Tel. 0 40/6 77 56 46.

Verk. HMA/HCA 7500, schw., 5 J. alt, 800 DM. Tel. 0 20 52/30 83.



audiolabor
Raum&Akustik

Ein STARKes Stück

Die STARKen Monoblöcke von audiolabor

Produktinfos und Händlernachweis:

audiolabor GmbH
Löwensteiner Str. 6
D-7101 Unterheinriet
Tel. 0 71 30 - 84 25

Dipl.-Ing. Hannes Knorn
D-8201 Frasdorf-Aich 1
Tel. 0 80 52 - 16 88

Anzeigen

bitte in Schreibmaschinen- oder deutlich lesbarer Schrift abfassen. Für Fehler, die auf mangelhafte Manuskripte zurückzuführen sind, **können wir nicht haften!**

ESSEN



FRANKFURT/MAIN

OKM Tontechnik
Wir nehmen HiFi ernst
Rödelheimer Str. 44 (Nähe Stadthalle)
6236 Eschborn · ☎ (061 96) 4 42 12





Eschersheimer Landstr. 71-73
Ecke Hansaallee
6000 Frankfurt am Main
Tel. 55 54 71

Unsere große Auswahl internationaler HiFi-Markengeräte überzeugt jeden preisbewußten Käufer, der nicht auf die Leistungen des seriösen Fachhandels verzichten will.

FREUDENSTADT



GELSENKIRCHEN

HIFI **RADIO**
VIDEO **RICHTER**
TV **ETAGE**

Bahnhofstr. 18
4650 Gelsenkirchen
Tel. 02 09-2 66 56

GIESSEN

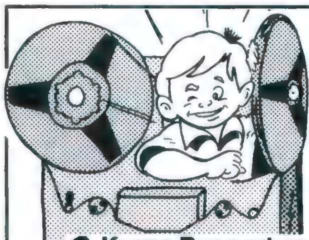
HiFi-Freunde werden bei uns gut beraten



GÖTTINGEN

wave electronic
high fidelity at it's best
In zwei Wohnstudios **hifi Anlagen** von der qualitätsbewußten Einsteigerklasse, bis »state of the art«.
Die high-fidele Alternative!
F. v. Seydlitz-Kb.
Heinz Hilpert Str. 8 · 3400 Göttingen · ☎ 0551/56549

HAMBURG



- **Kurze Reparaturzeiten**
- **Individuelles Einmessen auf alle Bandsorten**

Servicevertretung von Sansui und UHER münchen
Selbstverständlich reparieren wir auch alle anderen Fabrikate.

Michael Hinz
Audio-Video-Service
Billstraße 33 · 2000 Hamburg 28
(040) 789 89 89

Neu in Hamburg:
HiFi-Studio S. Götze
"The Audio Challenge"

Sie suchen eine High End-Anlage, die kompromißlos Ihre Design- und Wiedergabevorstellungen erfüllt?
Bei mir haben Sie die Möglichkeit, ausgewählte, in Handarbeit modifizierte Spitzenprodukte des Weltmarkts in einer exakt abgestimmten Anlage zu hören. Bevor Sie eine Entscheidung treffen, sollten Sie anhand meiner Referenzanlage feststellen, wie realistisch Musikwiedergabe sein kann, wenn man die nötige Konsequenz walten läßt.
Um eine individuelle Beratung zu gewährleisten bitte ich um vorherige Terminabsprache.
Eppendorfer Weg 69b, Tel. 040/49 27 13
Meine Spezialität: Reparatur und Modifikation von Röhrengeräten.

Wir bieten an:

Perfekten HiFi- + Video-Service
Kürzeste Reparaturzeiten
Optimales Einmessen auf jede Bandsorte

Service-Werksvertretungen von:

AIWA	Pioneer	Thorens
Garrard	Sansui	Yamaha
harman	Sanyo	u.a.
JBL	Superscope	**alle**
Luxman	Tandberg	**Fabrikate**
Marantz	Teac	

HiFi-Service von Zweydorff
Kielortallee 12
2000 Hamburg 13
Tel. (0 40) 45 78 33, Telex 2 164 203
Montag – Freitag 10 bis 16.30 Uhr.
Video-Service von Zweydorff

NEU NEU NEU NEU NEU NEU

CD in Perfektion



Was klanglich in Ihrem CD-Spieler stecken kann, erfahren Sie durch den neuen **RB 1** von SM-electronics.

Was bewirkt der **RB 1**?
Der **RB 1** mildert metallische Klanghärten und trägt zusätzlich zur Transparenz des Klangbildes bei. So wird z.B. die Violine mit ihrem typischen Schmelz noch brillanter wiedergegeben, die Trompete klingt klarer, kurz: es wird eine noch höhere Naturtreue der Wiedergabe erreicht.

Der **RB 1** kompensiert im Hochtonbereich (oberhalb 5 kH) bei der Impulswiedergabe Fremdsignale, die nicht im Originalton enthalten sind. Meßtechnisch macht sich dies u.a. durch eine bessere Rechteckwiedergabe bemerkbar.

Erreicht wird somit:
Mehr Klangnatürlichkeit
Mehr Transparenz
Mehr Musikalität

Durch konsequent fertigungsfreundlichen Aufbau und durch die Wahl des Direktvertriebs kann der RB 1 zum **Preis von 98,– DM** zzgl. 6,– DM Verpackungs- und Versandkosten angeboten werden (zzgl. Nachnahmegebühr).

14 TAGE RÜCKGABERECHT BEI VOLLER KAUFPREIS-RÜCKERSTATTUNG!

SM electronics
Stuttgarter Straße 21
7031 Steinenbronn

NEU NEU NEU NEU NEU NEU



SCM2217 Eq. + **VV**, 800 DM. Tel. 05 51/7 78 20.

Klipsch-Horn-Nachbau, VB 2800 DM. Tel. 0 76 41/64 73.

Pioneer-Boxen HPM150, 1750 DM. Tel. 0 52 71/12 26.

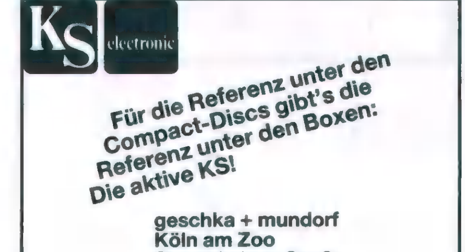
TRANSPARENT-LAUTSPRECHERKABEL
2 × 1,5 mm 2,– DM; 2 × 2,5 mm 2,60 DM; 2 × 4 mm 4,70 DM
Ab 200 m 5%, ab 300 m 10% Nachlaß.
Bitte Gesamtkatalog anfordern.
Audio-Video Ursula Fritz, Mühlstr. 77, 6793 Bruchmühlbach-M.

Endverst.: Kenwood LO7MII; Restek-E2-Boxen TL nach Atkinson, supergut, Tuner Luxman 5T50. Tel. 02 09/37 93 52.

Revox B77 MKII. Tel. 05 71/2 26 09.

IMF-RSPM-Chassis B139, B110, HF1300, HF 2000, günstig abzugeben (+ Frequenzweiche). Tel. 0 61 51/7 78 64.

CD-Player Akai, VB 7000 DM. Tel. 0 70 56/10 56.



geschka + mundorf
Köln am Zoo
Stammheimer Straße
02 21/76 40 13

Sony PCM-Prozessor, neu, 1a Zustand, 3300 DM. Tel. 0 23 73/1 50 91.

Gelegenheit: Verkaufe Top-Lautsprecher MBL 100 (Rundumstrahler) mit Equalizer, für 6500 DM, Neupreis 9500 DM. Tel. 08 21/3 74 94.



KOBLENZ
RZ-Passage Schloßstr., Eing. Stegemannstr. 32, Tel. (02 61) 1 49 91
Spezial HiFi-Werkstatt, Ing. grad.
Studio STEIN

Super! Carver M400A, 800 DM; Arcus TL 200, 2500 DM; TL 155, 2200 DM; Onkyo T9060, 800 DM; M5060R, 1800 DM; Nakamichi 6802X, 2200 DM. Tel. 0 79 51/4 21 44. H

Tonarmmodifikation (SME, Toho, Dynav.) mit Audio Note Silberlitze. Tel. 0 61 63/26 98.

Das Laufwerk, das Newton gebaut hätte.

Die Grundlagen für ein gutes Analoglaufwerk sind so alt wie die Newtonsche Physik, will SOTA damit sagen. Und so ging Rodney Herman daran, diese Grundlagen konsequent und so einfach wie möglich umzusetzen. Das Ergebnis:



SOTA SAPPHIRE

Tester fragen sich erstaunt, warum mit gleichem Tonarm und gleichem System eine höhere Ausgangsspannung aus dem Tonabnehmer kommt. Der Grund: Die höhere dynamische Stabilität des SOTA. Das schwere Subchassis hat die doppelte Masse des Tellers und hängt an vier selbstzentrierenden Federn, mit 2,5 Hz Subchassis-Resonanz wirksam gegen Umwelteinflüsse entkoppelt. Der mit dem Lagerschaft aus einem Stück gegossene 5,5 kg Teller ist im Außenring mit Blei ausgegossen und genau im Schwerpunkt auf Saphir gelagert. Also hohes Massenträgheitsmoment verbunden mit bestmöglicher Ableitung von Resonanzenergie und eliminiertem Kippmoment. Hochpräzises 16 mm-Sinterbronzelager mit Stützringführung großer Distanz. Das Ergebnis all dieser Maßnahmen: Locker-selbstverständliche Darstellung des Klanggeschehens bei höherer Dynamik, überlegene Ruhe in Raumdefinition und Ortbarkeit, luftig-klare und weiche Höhen, deutlich höherer Informationsumfang. STEREO in einem Hörvergleich der Spitzenlaufwerke: »Uns jedoch erschien für sich genommen der Sota der vorgestellten musikalischen Realität am nächsten zu kommen.«

AUDIOPLAN
Postfach 1107, 7502 Malsch, Tel. (07246) 1751

HAMBURG





HANNOVER









HEIDELBERG

Vorführgeräte und Einzelstücke stark reduziert

Revox B 780	3295,–
Revox PR 99 MK 1	2995,–
Revox B 740	2795,–
Kenwood KA 1000 + KT 900	1298,–
Yamaha C 50 + M 50	2098,–
Pioneer CT-7 R	698,–
Pioneer A-8	998,–
Acoustic Research-Boxen	
AR 915 S	698,–
AR 48 S	398,–

Radio Reidel Hifi-Studio

6907 Nußloch b. Heidelberg
Kaiserstraße 10 · Tel. 0 62 24/109 23

HATTINGEN



Reproduktions GmbH
Johannisstraße 13
4320 Hattingen/Ruhr, Tel. 0 23 24/5 16 18

LINN SONDEK – NAIM AUDIO – NYTECH – ARC – RESTEK – THORENS – NAKAMICHI – YAMAHA – NAD – SUPEX CORP., Japan – GRACE – AUDIOLABOR –

Eilige Anzeigen
Tel. (07 11) 20 43-89

HEILBRONN/NECKARSULM



IBBENBÜREN



HÄNDLER AUFGEPASST!!!

Kunden und Umsatz verdoppeln durch CD-Geschäft! Günstige „EKS" und sehr gute Lieferfähigkeit! Händler fordern bitte kostenlos **KONZEPT A** an!

HEISER's TELE-DISC-SERVICE; 0 25 24-20 49
Postfach 30 67 · 4722 Ennigerloh 3

SELBSTÄNDIG MACHEN MIT CDS!!! Nutzen Sie die Chance des schnell wachsenden Marktes. Wir bieten ein durchdachtes Konzept für sichere Existenz. Fordern Sie kostenlos **KONZEPT B** an!

EXISTENZGRÜNDUNG MIT CD? JA!!!

Audio Labor-Endst. ES 100, 800 DM; Phonoendst. Flink, 750 DM; Technics SL 1610 MK II m. Ortofon TMC 200, 700 DM; ASC-Tonbandgerät 6002 S Spur, 38 cm, mit AV-Kopf, 2500 DM, originalverpackt. Tel. 0 52 51/7 65 92.

HiFi - Kauf ohne Risiko:

Überlassen Sie uns die Experimente!

Die Anschaffung einer HiFi- Anlage oder der Austausch einzelner Komponenten in einem bestehenden System gestaltet sich oft schwierig. Erstkäufer fühlen sich durch das kaum überschaubare Angebot überfordert, unzureichende Vorführung oder mangelhafte Beratung verunsichern zusätzlich. Selbst erfahrene HiFi-Fans sind manchmal ratlos: Bringt die werbewirksam angepriesene Neuheit tatsächlich bessere Klangqualität? Ist die Klangverbesserung reproduzierbar? Harmoniert die Komponente klanglich mit der vorhandenen Anlage? Oder stört sie deren Ausgewogenheit? Bietet dieses Gerät optimalen Gegenwert oder ist vergleichbare Leistung zu einem günstigeren Preis erhältlich?......

Fragen über Fragen also, wo doch Antworten erwünscht sind. Wir können Ihnen Sicherheit bei Ihren Kaufentscheidungen bieten. Wir halten eine Anzahl von Vorschlägen für komplette HiFi- Anlagen bereit, die wir mit einem führenden Experten aus England erstellt haben. Jede dieser Anlagen bietet im Rahmen ihrer jeweiligen Preis- und Leistungsklasse einen optimalen Gegenwert, perfekte Abstimmung der Einzelkomponenten einschließlich des Zubehörs (Kabelverbindungen, Plattentellerauflage usw.) und unbesteitbare Musikalität, wichtigste Vorraussetzung für Zufriedenheit auf Dauer. Die genannten Merkmale und Eigenschaften garantieren wir dabei ebenso für die preisgünstige Einsteigeranlage wie für das System der absoluten Spitzenklasse. Soll nur eine einzige HiFi-Komponente angeschafft werden, bietet die detaillierte klangliche Beurteilung, die wir für jeden der empfohlenen HiFi-Bausteine liefern, wertvolle Entscheidungshilfe.

Wir nehmen für uns in Anspruch, mit der neuesten Entwicklung im HiFi-Bereich vertraut zu sein und sehen es als unsere Herausforderung an, Ihnen die führenden Produkte des Marktes vorzustellen. Da wir uns weder auf der Händlerseite engagieren noch von Werbung abhängig sind, ist unsere Beratungstätigkeit ausschließlich von sachlichen Gesichtspunkten bestimmt.

Falls Ihnen unser Konzept zusagt und Sie unsere Beratung wünschen, fordern Sie bitte unsere schriftlichen Informationen an:

AUDIO CONSULT
Schwarzenbergstraße 19,
4330 Mülheim / Ruhr 1

Versand erfolgt bei vorheriger Überweisung von DM 25,- auf das Konto 27 93 85 - 437 beim Postgiroamt Essen (BLZ 360 100 43) oder gegen Einsendung eines entspr. Schecks.

UP & UP-Marmor-Lautsprecher sind High End-Componenten — von Kennern hoch geschätzt. **UP&UP**
ART & SOUND 1/Standmonitor.
ART & SOUND 2/Regalmonitor.
Händleranfragen erwünscht!
Nöcker, Am Krieler Dom 15, 5000 Köln 41, 0221—31 34 21

Suche Endstufe Hitachi HMA-8500. Tel. 0 23 31/30 35 95, ab 18 h.

Vulkan II, Onkyo: P-3060R, M-5060R, TA-2070, CP-1055F, Stax-SRD4; alles 2 Mon. alt. Tel. 0 53 41/5 23 42.

Klipsch-Cornwall E-Stöcker-Weiche, NP 6000 DM für 4000 DM, verkauft Tel. 0 64 41/2 81 21, Transport möglich.

Sie hören nur Gutes von uns
Backes & Müller
Accuphase — Audio Connection — Boston — Cabasse — Cabre — Denon — Fidelity Research — IMF — Infinity — Kenwood — Klipsch — Luxman — Mission — Ortofon — Quadral — Stax — SAEC — SME — usw.
Top Audio HiFi-Studio, Tel. (0 23 61) 6 27 25, Bochumer Straße 193 (B 51), 4350 Recklinghausen-Süd.

Braun Audio 2 '62, la Zust. Tel. 0 47 23/23 20.

Tonabnehmer der Spitzenklasse Grado F-1 (NP 2500 DM), Technics EP-100 C (NP 1600 DM). Tel. 02 34/58 02 13.

Knock Out, Countdown. Tel. 0 21 04/1 32 39.



Preiswerte Inzahlungnahmen 10/84

Vorverstärker Philips 280		350,– DM
Vorverstärker Cabre AS 41		450,– DM
Verstärker Yamaha A 960		800,– DM
Equalizer Sansui SE 9		800,– DM
Übertrager The Head		900,– DM
CD Spieler Phillips CD 300		900,– DM
Vorverstärker KS V 32 gold		1000,– DM
Vor-/Endverstärker Nakamichi 410/420		1000,– DM
Vor-/Endverstärker Hitachi 7500		1000,– DM
Vorverstärker Accuphase C 230		1300,– DM
Laufwerk Audio Linear, DV 505, Sony 55 Pro		1300,– DM
Endstufe AQUD 330		1400,– DM
Endstufe Revox A 740		1700,– DM
Endstufe Yamaha B 6		1700,– DM
Lautsprecher JBL 150 A	Paar	2000,– DM
Lautsprecher BM 5	Paar	2000,– DM
Lautsprecher Dynaudio 500	Paar	2300,– DM
Vor-/Endstufe Equalizer Technics SUA4, SEA3, SH8065		4500,– DM
Lautsprecher Modex Sone 4.0	Paar	6000,– DM

Wohnraum-Studio für High Fidelity
Johannes Krings Bonn Tel. 02 28/ 31 71 96

Braun-Radio UKW 555, 180 DM; Magnepan MG 1 imp., 1650 DM (Paar); Audio Pro 2 B 50, 1200 DM; Vorst. Marantz 7 C (Röhre), 1600 DM; Marantz-Tuner Modell 20, 1600 DM; Vorst. Wega LAB ZERO, 1450 DM: Endst. Dynaco Stereo 70 (Röhre), 700 DM; Revox G 36, 650 DM; Denon HA 1000, 230 DM; Decca London, 80 DM; suche JBL 4315. Tel. 02 31/ 87 53 55, ab 19 h.

Klipsch Cornwall, 1200 DM. Tel. 04 41/ 88 30 13. H

Audio-Time-Studio

Harry Reeb Realschulstr. 102, 41 DU-1
Kenwood + Nakamichi Preise a. Anfr.
Einzelstücke und Vorführgeräte

MB-Quart-390-Boxen Stck.	nur 599,–
Axiom-Boxen AX-80	nur 399,–
MB-Quart-280-Boxen	nur 399,–

ATS-Lautsprecherboxen für Auge und Ohr ein Genuß! Leute mit musikalischen Ohren sollten sich die ATS-100-Studio-Lautsprecher ruhig einmal anhören.

Telefon (02 03) 2 65 59

Spitzentuner Akai AT-S 61, 100 DM unter Neupr., originalverp. Tel. 04 51/4 29 05 oder ab 18 h: 3 68 51.

Tympani ID, 3500 DM; Lspr. 050 Mini Galaxis 2 × 180/250 W, 900 DM; Röhrenendstufe TUA 1, 1800 DM; Ortofon MCA 76, 100 DM; Harman Citation 17, 1000 DM; Yamaha PX-3, 900 DM. Tel. 0 73 09/74 96 oder 0 73 06/3 11 88.

FUNDGRUBE
für Compact-Discs
Tonabnehmersysteme
HiFi/Video-Zubehör
kostenl. Katalog anfordern
HiFi-Fundgrube, Postfach 14 31
8800 Ansbach

10 Booties (Lautsprecherfüße), 55 DM. Tel. 0 25 97/18 42.

Esoteric 509, Futterman H3a, Audio Research SP3a, JVC TT 101 mit Dynavector verkauft Müller, Tel. 02 11/8 02 11 oder 0 21 02/2 47 26.

Studio-Tonbandmaschine Ferrograph Seven-Stereo-Halb-Spur. Viele Features, NP 3700 DM, nur für 800 DM zu verkaufen oder Tausch. Tel. 02 21/70 58 07, von 9—11 h.

Musik mit MB-Electronic. In Köln bei geschka + mundorf, am Zoo.
Hier finden Musikliebhaber freundliche Beratung und seriöse HiFi-Produkte. Ihren Hörtest bereiten wir sorgfältig vor, bitte rufen Sie uns an. (02 21) 76 40 13.

KOBLENZ



HEINSBERG

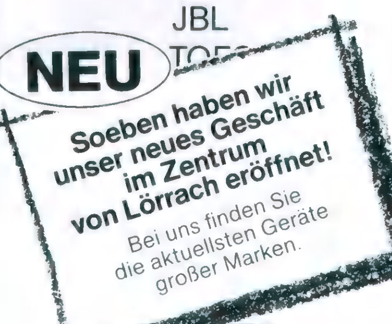


INGOLSTADT




LÖRRACH





KASSEL

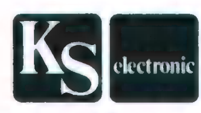


KARLSRUHE



KÖLN







fordern Sie
Testberichte
an!

audio team
2091 Marxen

KS V 32, VB 1300 DM; Elac MC 21, 300 DM; Micro BL 91 mit Ultracraft AC 300 MK II, 1200 DM. Tel. 05 11/6 46 30 89 oder 1 06 26 52.

Yamaha C70 + M70 + NS1000M, neu! VB 4950 DM; C50 + M50, neu! VB 1980 DM. Tel. 0 29 92/38 13, ab 20 h.

Technics-Vorverst. SU-A6 + Endstufe SE-A5, 1550 DM. Tel. 0 81 52/82 40.

Zu verk. Restek V2, 750 DM; Onkyo TA2060, 600 DM; Endst. Nakamichi 420, 400 DM, zus. 1650 DM. Tel. 02 34/23 06 08, ab 17 h.





CD: Sanyo DAD8 6MO-800 DM/Ultracr. AC 300II m. 6 mm + S-Rohr/TMC200/div. Audio u.ä. Tel. 0 20 54/64 84.

Pioneer A9 Ampli, F9-Tuner, CT-8R-HiFi-Re. alle Geräte einwandfrei! VB 2850 DM. Tel. 0 29 92/38 13, ab 20 h.

HiFi-Jahrbücher komplett und HiFI Exklusiv komplett gegen Gebot, div. HiFi-Zeitschriften Stereo, Radio FS Phono Praxis usw. Tel. 0 51 75/46 51.

2nd HAND + GELEGENHEITEN!
Yamaha C 2/B 2 2398,–; Yamaha C 50/M 4 1700,–; Threshold NS 10/CAS II 3600,–; McIntosh C 29/2125 3500,–/3300,–; SP 6 2500,–; Infinity 45 Paar 5200,– (ohne Weiche); ASC 6002/s 1950,–; Denon PMA 770 980,–; Pilot V 3 1300,– Paar; BM 12 8000,– Paar; Sony CDP 101 1098,–. Einzelstücke – Knüllerpreise!
Viele weitere Angebote auf Anfrage.
AUDIO T HIFI PROFIS, 5000 KÖLN 1, POSTFACH 27 05 42, TEL.: 02 21/23 97 10.

Absolute Spitzenklasse wegen Auswanderung superbilligst abzugeben: McIntosh 2255 und C 504. Tel. 07 11/77 71 27 o. 0 70 22/ 4 48 43.

Röhrenfreaks: Gold Lion-Röhren, fabrikneu, KT 66, KT 77 = EL 34, KT 88 = 6650, 6267 = EF 86, Ultralinear-Ausgangsübertrager bis 100 W. Wonder Caps. Tel. 0 69/ 55 93 35, ab 18 h.

Kenw. KA-9X, 580 DM. Tel. 0 22 03/8 13 13.

Quadral Vulkan, Thorens TD 126 m. Koshin-arm/DV 100 R, ASC-Tuner 3100, Endst. 3300 + Rec. 2001 sw, Vorverstärker Marantz 3800, 3250 und Luxman CL 350, alles mit Gar. Knock Out, Pink Floyd, UHQR, günstig. Tel. 0 71 27/ 84 07.

Faszinierend wie Edgar Allen Peos Thriller – Raren – sein Klang und seine Form. Musik hautnah erleben mit Raren Acoustics Bändchenlautsprecher – Raren 1.



HiFi News
8000 München,
Frundsbergerstr. 17
Telefon (0 89) 16 74 70

audio reference
exclusiv - vertrieb
Hans-Joachim Morhardt
Brandenkopfweg 18
7032 Sindelfingen
Tel. 0 70 31/80 08 41

Accuphase P260, 2200 DM; T105, 1500 DM; JBL L150A, 3700 DM mit Garantie. Markus Hermann, Lehenerstr. 90 903, 7800 Freiburg, Tel. 07 61/88 14 19.

Hobbyaufgabe AGI 511A-Vorverst., Kenwood KT917-UKW-Tuner, Shure V15/5, SME 3009/ IIIS u. Base f. Mikro DQX 1000 in Acryl, ger. Std., Stanton 881S, neuwertig. Das Ohr, Stereoplay, Audio u. Spezial, HiFi Exclusiv, Orig.-Verp. vorh. Tel. 02 11/72 58 90, ab 18–22 h.

Schallplatten, Rock, Pop, U-Musik, sehr guter Zustand. Liste anfordern. Tel. 04 21/ 27 44 31.

BM6, 5/84, schw., VB 6500 DM. Tel. 0 63 51/ 4 16 72.



FOCAL-Lautsprecherbausätze für Audiophile!

High-End-Boxen zum Selbstbauen mit hochwertigen Frequenzweichen (fertig aufgebaut und abgeglichen).

Überlegene Technologien:
NEOFLEX-Membranen
Doppelschwingspulen
inverse Fiberglaskalotten
extrem aufwendige Frequenzweichen mit Folienkondensatoren.

Wir führen außerdem: DENON,* THORENS, NYTECH, JVC, KLIMO, JM Lab, Vifa, SYNTHESIS audioprodukte

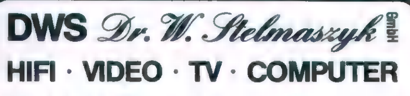
Katalog mit vielen Bauvorschlägen gegen 5,– beim Vertrieb!
Das komplette Programm von 400,– bis 2200,– vorführbereit:

*Focal-Versand	Musik + Design	*FOCAL Vertrieb
Karmeliter Str. 18	Q3,9, 06 21/1 32 30	Karlsruher Str. 51
6720 Speyer, 0 62 32/7 55 99	6800 Mannheim	6900 Heidelberg, 0 62 21/37 36 37

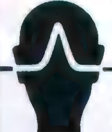
LIMBURGERHOF



LUDWIGSBURG/TAMM



In **Ludwigsburg** bieten wir neben unserem bewährten HiFi-Programm preiswerte Selbstbauboxen und eigene Elektronik. Unsere Spezialität: Marmor.



DWS, Schillerplatz 8
7140 Ludwigsburg (0 71 41) 2 53 90

individuelle Beratung in behaglicher Wohnatmosphäre finden Sie nach wie vor in unserem **HIFI-STUDIO**
Lindenstr. 82, 7146 Tamm, (0 71 41) 6 00 42

LÜBECK



MAINZ

HiFi-Stereo-Studio *Rainer Pohl*

Ich biete an:
(aber nicht nur das)

ACCUPHASE · ARCUS · ASC · AXIOM
BACKES & MÜLLER · BRAUN
BOWERS & WILKENS · BOSTON
CABRE · FIDELITY RESEARCH · KLIPSCH
LUXMAN · MARK LEVINSON
MC INTOSH · MISSION · NAKAMICHI
ONKYO · PICKERING · SME · THORENS
TRANSROTOR · YAMAHA

6501 Mainz-Bodenheim · Mainzer Str. 73
Tel. 06135/4128

MAYEN



MÖNCHENGLADBACH

HIFI der SUPERLATIVE

Entwicklung + Produktverbesserung

Eines der größten Angebote im gehobenen HiFi-Bereich am Niederrhein. Wir führen:

Boxen von: QUADRAL, PHONOLOGUE-Titan-, Vulkan etc., CABASSE, SYNTHESE, PRIMUS, KS, INFINITY, MAGNAT, BOSTON u.v.a.

Elektronik von: LUXMAN, DENON, McINTOSH, STAX, NAKAMICHI, BURMESTER, BRYSTON, CABRE, MICRO, PERREAUX, DEFINITION u.v.a.

Hunderte von Tonabnehmern aller Fabrikate vorrätig; Testcomputer für Plattenspieler + Tape-Decks. Ständig interessante Sonderangebote.

HIFI-STUDIO LISCHPER,
Waldhausener Straße 222, 4050 M.-Gladbach 1, Telefon (0 21 61) 3 17 77.
Terminabsprache möglich.

MÖNCHENGLADBACH

TONSTUDIO
HIFI-TECHNIK JANSEN
Odenkirchener Str. 35
(gegenüber der Post)
4050 Mönchengladbach 2
Tel. 0 21 66/4 06 06

Accuphase · Acron · AKG · ASC · Audiolabor · Audio Technica · Beyer · Burmester · Denon · Dual · Écouton · Elac · EMT · Exodus · FR · Grundig · Hiraga · Hitachi · d. Hul · IMF · Klipsch · KM · KS · Le Tallec · Le Tube · Onkyo · Ortofon · Philips · Restek · Saba · Stax · SME · Telefunken · Thorens · Transrotor · usw.

MÜNCHEN







Bändchen-Spezialitäten

I Stratec SLC II

Mittel-Hochton, 400-20 000 Hz, 100 W, 87 dB 798,-



Broschüre gegen 2,- DM in Briefmarken anfordern



II Jordanow

ohne Horn, 5-40 KHz, 100 W, 88 dB 158,-

III Technics

TH 200, 3-50 KHz, 92 dB 59,50
TH 400, 3-85 KHz, 94 dB 86,50
TH 800, 4-125 KHz, 95 dB 269,50

Exclusiv:

Eton-Kalotte

1-lagige Schwingspule, 2,5-20 KHz, 89 dB, 100 W, extrem kurze Anstiegszeit (ideal für alle Kef- und Focal-Kombinationen) Stück 59,-

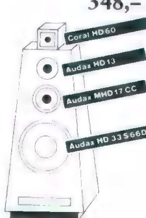
Coral Professional-Programm

z. B. H 70 Hochtonhorn, 2,5-25 KHz, 107 dB/1 W/1 m 288,-
H 100, 7-30 KHz, 110 dB 458,-
12 L 60 Super-TT, 25 cm Ø, 26 Hz 228,-
12 L 70 Super-TT, 30 cm Ø, 22 Hz 348,-
15 L 70 Super-TT, 38 cm Ø, 18 Hz 498,-
Alle Tieftöner mit Alu-Guß-Chassis

Focal

Kit 250 DB MK II, incl. FW 198,-
Kit 300 DB, incl. FW 348,-

Audax »Dynamic«



200 W, 28-40 000 Hz, incl. handgefertigter Super-Frequenzweiche Stück 948,-

Kef »Transmissionline«

nach Rogers mit Celestion HF 1300 und HF 2000 incl. FW 498,-
passender Gehäusebausatz 248,-

Dynaudio »Axis 5«

mit neuem TT 30 W 100 incl. FW 998,-

Alle Bausätze incl. Fertigfrequenzweiche und ausführlichem Bauplan

Preisliste kostenlos · ab 200 DM versandkostenfrei · bei Vorkasse 3% Skonto



hifisound lautsprechervertrieb saerbeck + morava
4400 münster · jüdefelderstraße 35 · tel. 0251/47828

Kurt Ahlefelder
Hifi-Tontechnik
Maarweg 43 b
5300 Bonn 1
Tel. 02 28 / 62 48 91

Jota · Pico · Outsiderteam · Rega · Audio Research · Electrocompaniet · Spectral · Goldmund · Dynavector · Magnal-Aktivprogramm · Garrott · Eminent Technology · Sumiko · T & A / Solitaire · Schäfer & Rompf

M. All Ribbon 10 P., wie neu, 1/2 J., VB 2100 DM, m. Pl.-Sp. Harman K. SP 7, Neupreis 2100 DM, f. 850 DM m. Dynv. Karat R. Tel. 04 61/ 7 13 64 nach 18 h.

S & M
DER HIFI-VIDEO-EXPRESS
Computer-Vermittlung
Second-Hand-HiFi – WERKSTATT-GEPRÜFT
Käufer – Verkäufer wendet Euch an uns!
HiFi-Video-Expreß, 4600 Dortmund 30
Sindernweg 11, Tel. (02 31) 46 63 30

JBL 4312-Control-Monitor, 1500 DM. Tel. 0 57 32/17 81.

Verk. veredelten Tuner Dual CT 1240, Topzustand, VB 450 DM, ab 18 h zu erreichen. Tel. 0 74 20/18 51.





Fono Forum, 10/70—12/73, gegen Gebot. Kurt Karolczak, Kohlenstr. 9, 3500 Kassel.

Quadral Amun, wie neu, 1400 DM. Ralf Mueller, Tel. 06 51/7 51 31, nach 17 h.



HIFI 2000
in **SIEGEN**
die HiFi-Adresse

YAMAHA · LUXMAN · DENON · Nakamichi · THORENS · ONKYO · BACKES & MÜLLER · quadral · REVOX

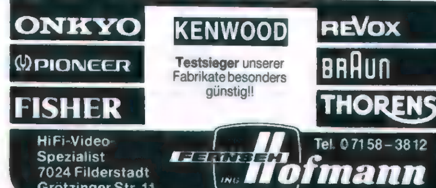
kostenlose Messungen mit Nakamichi-Meßcomputer und ortofon-Meßcomputer

Ihr HiFi-Partner
Günther & Co.
5900 Siegen, Marburger Str. 37, 02 71/5 10 80
5910 Kreuztal, Marburger Str. 66, 0 27 32/33 99

D-Monitor, der Lautsprecher! Wo? **Nur** bei Klassik- und Folklorestudio Dunkel in Bonn! Infos und Hörtermine: Tel. 02 28/25 49 45 od. 0 22 38/5 57 42, 15 bis 18 h. H

BM6 + Linkwitz, Esche, 4500 DM. Tel. 0 22 41/6 38 33.

Revox B 780, 2800 DM; Braun SM 2150, 2500 DM. Tel. 0 53 41/1 38 74, ab 19 h.



M250-Endst., 1100 DM; SE-8, gr. Eg., 750 DM; Gauß-15"-Monobaß, 425 DM. Tel. 0 68 97/ 7 57 02.

Lautsprecher von Audax bis Wharfedale! Das gesamte Know-how u. Material für den Bau anspruchsvoller Lautsprecher! Katalog u. Preisunterlagen kostenlos, J & M elektroakustik, Postfach 20 24, 2160 Stade. H

TEAC-Kass.-D. V909 RX (Reverse), NP 1498 DM für 890 DM, inkl. Zarge/Fernbed. (3 Monate alt). Tel. 0 89/7 69 16 77.

Burm. 785 B/silber, 2 J. Tel. 02 08/43 33 42.



MÜNCHEN











NEUSTADT/WSTR.



NÜRNBERG

YAMAHA · KENWOOD · NAKAMICHI



HIFI-STEREO-BASAR
K. SCHULZE 8500 Nürnberg
Rotbuchenstraße 6 Tel. 676988
Beratg.: Dipl.-Ing. F. Schulze
Tel. Anmeldung erwünscht

B & M, Onkyo, Quadral in Vorbereitung
CABASSE · ELECTRO-VOICE · TANDBERG



OFFENBURG



OLDENBURG



Mordaunt Short · NAD · Nytech · ARISTON
Rega Planar · Vecteur · Da Capo · Tubular Bell
DCM Time Window · Clearaudio · HRC
L'audiophile · Esoteric AR · Audiostatic

OSNABRÜCK





Das Paradies der HiFi-Fans

(tägl. geöffnet von 9 bis 18 Uhr, Samstag bis 13 Uhr)

Wo hört man täglich himmlische Stereoklänge aus den besten Anlagen der Welt?
Wo warten die brandneuen Speaker, die heißesten Tuner, die irrsten Tonbandgeräte?
Wo finden Sie Gesprächspartner, die selbst beim Fachsimpeln mit Profis
niemals passen müssen?
Wo schreckt man auch vor Marathon-Beratung nicht zurück?
NA, WO DENN SCHON? IM ...

**STUDIO 3 BEI EKKEHART ERNSTBERGER, MÜNCHEN-SCHWABING,
KAISERSTRASSE 61, TELEFON 34 91 46**

PS: Wenn's unbedingt sein muß, verkaufen wir auch.

Audio Research SP7, abs. Spitzenvorstufe, nur 2600 DM. Tel. 0 71 54/2 42 91.

BM3-Linkwitz-Filter, schwarz, 3200 DM. Tel. 0 23 65/1 71 03, ab 17 h.

Transmission-Line mit KEF-Chassis, 20 Hz (Nachbau), Material ca. 1800 DM, VB 2600 DM. Tel. 0 72 36/4 97.

Grundig XV6000, neu, 550 DM. Tel. 04 31/ 6 19 65.

Sony SS-67, NP 4000 DM, VB 2000 DM, 1a Zustand. Tel. 04 21/32 43 96.

TD126, Nakamichi 682ZX, Sony CD 101 + CDs, Preis VS. Tel. 0 40/8 30 10 37.

Braun TG 1000/4, 650 DM. Tel. 04 51/47 73 98.

Infinity RS 45, 6900 DM; 2 × Harman Kardon Cit., 16A, je 2450 DM. Tel. 0 61 81/7 17 03, ab 19 h.

Lautsprecher Dat Akustik LSH20, Test Audio 10/84. Tel. 0 63 23/61 66.

Tuner Akai AT-S 61, 550 DM; Quad 405, 550 DM; Hitachi HCA-7500, 450 DM. Tel. 0 61 52/ 37 10, ab 17 h.

Hartung-Falthorn H3, 38-cm, Pioneer C 21, JVC SEA80. Tel. 05 11/75 37 46.

Elektrovoice Interface α, neuwertig, 900 DM (Neupreis 2000 DM). Tel. 0 22 91/56 31.

K-Eckhorn-Modifikation kein Fostek, Bausatz gegen Gebot. Tel. 0 51 94/5 10.

Rarität: SAE 2800. Tel. 0 68 97/7 45 36.

Profi-Treiber, EV-DH-1506, neu, Hörner SM-120-A zu verkaufen, VS. Tel. 0 25 07/18 86.

Beyer Dyn DT880S, 150 DM; Fein MC, 550 DM, System FR7, 300 DM. Tel. 0 72 02/88 60.

Mc Intosh von 1970, C26, MC2505, MR73 FM/ AM, Top-Zustand, in Nußbaumgeh., 2800 DM. Tel. 0 89/8 41 22 74.

Omega 7, Baßrefl.-3-Weg-Mittel-Hochtonhörner, 37 × 78 × 36 cm, Eiche rust., 450 DM/p. St.; **SU-A4,** 700 DM; **hK775,** 450 DM/p. St. Tel. 0 71 21/1 74 43, ab 17 h.

Sentry III, Pr. 3600 DM; Kenwood KT 917, Pr. 1200 DM; Philips CD 303, modifizierte Version, Pr. 1300 DM; Geräte absolut neuwertig. Tel. 0 68 31/8 00 72.

Onkyo-Tuner T9060, 2 J., 400 DM. Tel. 0 73 25/ 41 71, ab 19 h, werkt., a. Fr.

Spitzenanlage: Hitachi HCA-7500/HMA-7500 MKII, 2 Klipsch Heresy, Fischer-Tuner FM 2421, Deck Tandberg TCD 340A, 2 Charly S, Preis VS. Tel. 0 61 09/3 14 44.

K+H-Telewatt, VS 70, 1963, m. Tuner FM 10, 1100 DM. Tel. (0 71 53) 4 15 93.

Top-Angebot SP 10 Audio Research, 7000 DM; Ampliton TS/100, 5000 DM; JOTA von Outsider, VS. evtl. Micro RX 1500 VG, VS, Super-Preis, nur 3. Mon. alt. Tel. (08 71) 5 47 34, ab 19 h.

Marantz-Endstufe, Mod. Sm 10 aus Esotec-Ser., 1250 DM; ein Traum wurde wahr! Koss Elektrostat.-Lautspr., Mod. 2, Paarpr. 2000 DM VB. Tel. 0 30/7 71 93 04.

Verk. Referenz-Tuner KT 1100 + Ortofon T 30 + Jeton-Platten, VS. Tel. 0 74 72/2 29 58, abends.

Supergünstig! Onkyo A 8015 + T 4015 + 2 Lowther Acousta 115, VB 1444 DM. Tel. 0 21 73/1 34 80.

Vollverst. Denon PMA-850, Tuner Kenwood-KT 1000, Plattensp. IVC-QL-A5, Audiotechnica MK 122 E, 2 Marmorboxen (Audax) VS. Tel. 0 81 21/85 41, n. 19 h.

Sony Esprit TA-F-80, Vollverst., 1200 DM. Tel. 02 41/55 36 16, ab 19 h, Mo.–Do.

Onkyo-Pop-Endst. M 5060, 7 Mon. neu, NP. 2200 DM, VB 1690 DM. Tel. 0 91 31/50 12 58.

Accuphase C280, fast neu, 7500 DM, Threshold-Endstufe Stasis 2, 5500 DM; Tonarm Fidelity Research FR 64 FX, 750 DM. Tel. 0 61 98/73 51.

2 Klassiker für ca. 1/6 NP: Revox 700 Tuner-Vorverst., 550 DM, H-K Citation 12, 375 DM, zus. 825 DM. Tel. 07 11/22 35 99.

BM 12, w. Studium. Tel. 0 55 51/6 16 72.

Verk. ASC 6004, 4,7/9,5/18 + div. 26/18-cm-Sp. f. 1800 DM. Tel. 0 74 36/15 62.

Revox B77 MK II-Stereohalbspur, Speed 3 3/4 u. 7 1/2, v. Zubeh., 5/83, VB 1800 DM. Tel. 02 11/62 49 65.

CD-Player Hitachi DA 800, orig.-verp., absolut neuw., Preis VS. Tel. 0 89/52 29 86.

BM 6, m. Linkwitz, VB 3500 DM. Tel. 0 22 71/ 6 44 69.

JMF RSP MK VII, Improved, Orig.-Nachbau, Eiche, VB 3800 DM. Tel. 02 01/26 18 77.

Pioneer M-22 Class A-Endstufe, Spectral Acoustics-Tuner + Vorverst. zu verk. Tel. 0 41 02/4 31 34.

Onkyo P 3030/M 5030, 7 Mon., NP 2600 DM, VP 2200 DM; Akai GX 77, 2 J., NP 1600 DM, VP 1200 DM; Boxen, NP 1700 DM, VP 1000 DM. Tel. 0 22 03/8 45 37, ab 17 h.

Kenwood L 01 A + L 01 T, Pr. VS; JBL 212 m. Subw., 2800 DM. Tel. 0 40/44 58 45.

Magnepan MG 1, Tandberg TD 20 A; Kenwood KP 900, neuw. Tel. 0 61 02/2 59 00.

Canton plus B Aktiv. Tel. 0 71 57/6 50 33.

Rarität: Bose 1801, 1a-Zust., VB 3500 DM. Tel. 0 22 05/8 29 44.

Micro DQX 1000, VB 1200 DM. Tel. 0 54 93/ 12 74, ab 16 h.

Yamaha C-50/M-50, 3 Mon. alt, Pr. VS. Tel. 02 41/3 02 85.

Onkyo P 3030 — M 5030, 6 Mon. alt, orig.-verpackt, 1 1/2 J. Werksgarantie, VB 2000 DM. Tel. 04 21/23 36 96.

SCM PE 2217 VV/Eq. u. KENWOOD K HA-50, 900 DM. Tel. 02 01/79 53 51.

SCHORNDORF



SCHWÄBISCH GMÜND

nubert HiFi studio

Nubert Electronic GmbH
7070 Schwäbisch Gmünd, Goethestr. 59a
Telefon 0 71 71/6 90 67
7080 Aalen, Stuttgarter Str. 97
Telefon 0 73 61/6 85 15
7090 Ellwangen, Obere Str. 8
Telefon 0 79 61/5 12 33

Onkyo
Kenwood
Yamaha
Thorens
Alpine
Nakamichi
Denon
Luxman
Pioneer
Micro
Aiwa
Sony-Esprit
Mitsubishi
Quadral
Telefunken
Technics
Tandberg
Teac
ASC
Clarion
und andere

SCHWEINFURT



SPEYER



Schustergasse 8, 6720 Speyer/Rhein
Telefon (0 62 32) 2 43 21
HiFi-Studio Video-Studio
Beratung – Verkauf – Service

In unserem Topstudio ständig vorführbereit
Backes & Müller:
BM 20-BM 12-BM 6 BM-3
Cabasse: aktiv–passiv Pfleid, Klipsch, Kirksaeter: aktiv–passiv
Tonabnehmer-Vergleich über Thorens-Referenz, Van Hul, Ortofon, AKG, Elac usw.
Weiterhin führen wir: Kenwood, Accuphase, Yamaha, Alpine, Nakamichi, Aiwa ...

Unser Argument ist Qualität und Preis!

KENWOOD Auto-HiFi
Wir kennen nichts besseres!

STUTTGART

SOUND & SERVICE





KIRCHHOFF
Frauenkopfstr. 22
Tel. 07 11/42 70 18

Über 15 Jahre in Stuttgart

DBX SOUNDFIELD ONE
Die neue Lautsprecher-Technologie
Außerdem vorführbereite Neuheiten:
ACCUPHASE (T-106, E-303X). DENON (PMA-777, DCD-1800). NAKAMICHI (BX-300 E). LUXMAN (C-02, M-02). AUDIO PRO B2-50 Mk 2.
Vorführung n. Vereinbarung.
(Autom. Telefonanrufbeantworter!)

Stuttgarts Attraktion!
HiFi-Stereo-Paradies Möhringen
Das **Spitzenstudio** mit vielen **internationalen Fabrikaten,** märchenhaften Angeboten und sensationellen Neuheiten.
Laufend neue tolle Preisüberraschungen. Überzeugen Sie sich selbst von **Stuttgarts exklusiver HiFi-Stereo-Dimension!**
Stuttgart-Möhringen, Plieninger Straße 1
Telefon (07 11) 71 31 98

Ausgezeichnet!!!

Im Februar 1982
Urkunde
10 400 stereoplay-Leser beurteilten Deutschlands HiFi-Händler
Das High-Fidelity-Fachgeschäft
Studio Pfeiffer
erzielte für qualifizierte Beratung, gründlichen Service und korrekte Gerätevorführung das Prädikat „sehr empfehlenswert"
stereoplay
Das internationale HiFi-Magazin
Chefredaktion Dr. Gerald O. Dick
Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG Postfach 1042, 7Stuttgart 1

HiFi studio Pfeiffer GmbH
Theodor-Heuss-Str. 16
7000 Stuttgart 1
Tel. 07 11/29 08 12

Eilige Anzeigen
Tel. (07 11) 20 43-89





Phase Linear Serie II, Vorverstärker 4000, Tuner 5000, Endstufe 400, NP ca. 8000 DM, f. 2900 DM. Tel. (0 69) 7 89 22 24.

Yamaha C4 + M4, VB 1700 DM; ESS AMT 1C, VB 2100 DM. Tel. (0 22 94) 64 78, bis 18 h.

Corona Ionen HT-Horn, 1500 DM, Audio-Labor, Schaltein, neu, 700 DM, Endstufe Fostex FX 600, 1595 DM, su. TSD 15 oder MCH 2. Tel. (0 21 66) 4 77 88.

Transrotor Sentry III; JVC SEA 80; AIWA-Tape m. FB, Preis VS. Tel. (02 11) 37 34 28.

IMF RSPM MK 4 Aktiv. Tel. (02 21) 53 14 63.

Onkyo 2070, VS; Baß Reflex Multicel Kit D, 4 1/2 J. Gar., VS. Tel. (07 11) 75 28 90.

Stop! Noch zu haben: JBL 375 + H93+L91 JBL 075, L200 3-Weg-Geh., Sony 4300 F, el. Top-Weiche, 6xV69B. Tel. (0 68 97) 7 45 36.

Kaufgesuche

Klassik-CDs; Elektrostat. Kopfhörer sowie LS (ESTA4 o.ä.). Tel. 09 11/68 78 85.

Röhrenverstärker sucht Immler, 58 Hagen, Frankf. Str. 12.

Suche McIntosh MX 117. Tel. 0 62 92/12 47.

Suche Sony Tuner ST-JX-5 optisch einwandfrei, kann technisch defekt sein; suche Fernbedienung für Teac Tonband 6100. Tel. 0 72 75/37 67 nach 20 h.

Suche Klipsch Heresy u. Bose 901/4. H. Maier, Eichendorffstr. 3, 8068 Pfaffenhofen.

Rolling Stones Fan sucht dringend Club Sonderauflage Beat, Beat, Beat; suche außerdem Tapedeck Nakamichi 482 Z. Jürgen Müller, Merseburgerstr. 17, 8500 Nürnberg, Tel. 09 11/51 33 51.

Su. Vulkan u. TL 200. Tel. 0 71 21/62 05 51.

Suche Grundig-Endverstärker A 5000 Gehäusefarbe: Braun. Tel. 0 30/3 72 80 65.

Suche Nikko Alpha II Beta II Gamma I mit Cinch Anschlüsse. Tel. 02 41/1 34 85 oder 02 41/17 19 53.

Suche für Grundig TS1000 4-Spur-Auto-Reverse-Tonkopfträger Typ 437. Tel. 0 23 06/ 4 37 08 ab 17 h.

Techniks Vorverstärker SU A2 oder Burmester 808 II neu/geb. gesucht. (Inzahlungsnahme von Yamaha C-1) Tel. 0 22 22/6 00 00 abends 0 22 55/48 47.

Sanyo Plus T 35 schw. Tel. 02 03/35 04 66.

Su. Vulkan od. Montan. Tel. (0 52 93) 6 54.

Suche Gebraucht-HiFi (Mittelklasse) in gutem Zustand. Tel. (0 97 21) 26 57.

Neumann-Kondensatormikros gesucht, KM 83, KM 88 u. alle alten Röhrentypen, bes. U47, M 249, 269, SM 69. Tel. (0 91 23) 1 23 20.

Thorens TD 126/147. Tel. (0 74 31) 6 21 64.

JBL L150A. Tel. (0 53 61) 92 29 08 o. (0 53 62) 37 95.

Su. Eumig 900, 1000-Deck, schw., günstig. Karl-Heinz Eiden, Am Pechhölzl 30, 8082 Grafrath.

Suche Technics-Endstufe SE A 1/ Krell 200, gebraucht. Tel. 0 22 22/6 00 00, abends: Tel. 0 22 55/48 47.

Su. Braun-Verstärker A2. Tel. 04 21/83 29 80.

Suche Marantz SS 5000, Autolautsprecher. Tel.(0 44 07) 13 20.

18 DM für CDs! LPs nach Vereinbar. Rohnacher, Talstr. 5, 6901 Dossenheim.

Su. Charly S, weiß. Tel. (0 21 51) 39 44 29.

Suche Bildplatten u. CD-Platten. Tel. (0 69) 49 96 31 oder 6 66 68 91 (Müller).

Technics SE 9060 gesucht. Tel. (0 89) 4 30 21 96, ab 16 h.

KEF Modell 101 gesucht. Angebote an Siegfried Mey, Nicostr. 14, 2420 Eutin.

Kaufe CD's. U. Hofmann, Untere-Weinb.-Str. 27, 7101 Flein, Tel. 0 71 31/57 48 31.

Suche Magnat Ionen HTMP02. Tel. 0 41 61/ 8 33 53.

Suche günstig Magneplanar MGIIB u. Luxman L 430, Tel. 0 94 01/30 02.

Hitachi HCA/HMA 7500 oder 8500 MK 1 in Schwarz gesucht. Tel. 02 08/65 12 95 ab 19 h.

Technics-Equalizer SH-9090 + SH-9010 gesucht. Tel. 0 30/3 13 95 33 oder 7 51 70 86.

Suche Emim und Emit-Chassis bzw. Fostex Magnetostaten. Tel. 07 91/5 19 51.

Su. Yamaha A960II schwarz. Tel. 05 61/ 88 45 20.

Braun-Turm, neuwertig. Tel. 0 89/7 93 18 93.

Receiver mit hoher Leistung gesucht, wie **z.B.: Yamaha CR 3020,** Yamaha R2000 oder Tandberg TR2080. Tel. 0 29 47/15 97.

Suche Titan (Mahag.) Accuphase. Tel. 02 11/ 20 22 62.

Su. alte Röhrenverstärker. Tel. 02 02/70 23 13.

Burm. 785B Gold, Futterman OTL3, AR D 150, BM6, BM12, Naka. ZX7 o. Dragon, Thr. TD 126, Marantz CD 73. Tel. 02 51/51 84 91.

Suche Telef. TT750/TA750/TC750/CS20/ CN750/Luxman L510/BM6. Tel. 0 23 23/ 2 71 72.

Infinity RS1, AEC o.ä., Yam. M2, Threshold o.ä. gesucht. Düsseldorf. Tel. 02 11/66 66 24.

Audio 6/78 bis 12/83. Tel. 0 03 52/3 97 67, ab.

Suche Nakamichi-Endstufe 620. St. Landwehr, Auf der Aue 21, 5900 Siegen.

Su. SME-3009/R, Micro-MA-2.37 T.arm, EMT-v. d. Hul, Ortofon T-30. Tel. 02 01/58 91 11.

Suche Audire-Endst., 700 DM, u. Vorverst. Diffet 1 +. Rauschmind. KLH Burwen Res. DNF 1201 A u. Klammer BH 150 f. Einb. BTS/ 19-Zoll-Gest. f. JVC-SEA 7070-Equal. Zuschr. unter Chiffre AS 11/568309.

Verschiedenes

Audio 1/78—12/83. Tel. 02 21/73 43 77.

Dudelsack — neu mit Spielanleitung, 350 DM. Tel. (0 21 01) 4 93 83. H

Audio kompl., geg. Gebot. Ch. Maguhn, Huboldstr. 13, 5000 Köln 1.

Rocky Horror Picture Show auf Video. Katalog anfordern bei B+T Versand, Postf. 13 29, 6750 Kaiserslautern. H

Audio 1/78—12/81 gegen Gebot zu verkaufen. Friedrich; Tel. 0 40/6 01 15 66.



HiFi-Erfahrungsaustausch! Phono Interessenverb. e.V. — Hamburg Tel. 0 40/ 8 50 25 93, 5 56 71 11, 5 51 38 99.

Dudelsack neu mit Anleitung 350 DM. Tel. 0 21 01/4 93 83.

Akzeptiere jeden Preis! Kaufe vergriffene LP's, Singles und Cassetten von Solomon Burke. Auch Aufnahmen nach Vereinbarung werden bezahlt. Tel. 0 69/59 17 23.

Familienwappen, Gratis Info.: Marischler, Niederrheinstr. 14a, 4000 Düsseldorf 54.

HiFi Veteranen (Fisher, Scott u.a.) kauft, verkauft, Immler, Frankfurter Str. 12, 5800 Hagen.

Stellengesuch

HiFi-Fan, Abiturient, sucht int. Tätigkeit im gehobenen Fachhandel. Zuschriften unt. Chiffre AS 11/6 565822.

Stellenangebote

Für verschiedene Gebiete sucht FIRST AUDIO, ein Hersteller hochwertiger Lautsprecherboxen

qualifizierte Handelsvertretungen

FIRST AUDIO Lautsprecher Elektronik GmbH, Marsstraße 7, 8074 Gaimersheim, Telefon (08 41) 3 57 02.

STUTTGART

Ihr autorisierter Hifi-Berater für Spitzen-Hifi in

STUTTGART

führt Fabrikate, die Hifi-Geschichte geschrieben haben:

»Accuphase · Yamaha · Kenwood · Luxmann · Revox · Klipsch · Quadral · IMF · Micro · Nakamichi · AEC · Teac · SME · Kontrast · Restek · ASC · Transrotor · Magnepan · Pfleid · KS · Thorens · Formula · Stax · AKG · Manger · Fidelity Research · Ortofon · Jecklin · Acron · EMT · Canton · Shure · Beyer · Rega · Elac · Koshin · Dynaudio · Aiwa · Amber · Rogers · Dunlop · Spendor · Audio Pro · MB · Sennheiser · Dynavector und viele andere«

Hifi ist Vertrauenssache.
Schenken Sie uns Ihr Ohr.
Viele tun dies
seit über 20 Jahren.



HANS BAUMANN HIFI.

HEUSTEIGSTR. 15A · 7000 STUTTGART 1 · TEL. (0711) 233351/52

HiFi-Discount Colony

1 Riesenposten TSM Puris 400.

Der extrem große Magnet des Tieftöners bei der TSM Puris 400 sorgt für eine gute Impulsfestigkeit. Die Puris 400 ist eine sehr klangneutrale Box, die in allen Bereichen recht gut überzeugen kann. Auch Stimmen werden von der Puris praktisch unverfärbt wiedergegeben. Insgesamt ein sehr empfehlenswerter Lautsprecher – auch hinsichtlich des Preises. 29 x 53,2 x 28,3 cm Sandgold-metallic, Nußbaum u. Schwarz. (Auszug Test Stereo 7/83)



Stück für Stück **490,-**

Lieferung solange Vorrat – per Nachnahme oder vorab Verrechnungsscheck abzügl. 3% Skonto.
Verkauf Montag–Freitag 9–12 Uhr u. 14–18 Uhr.
Am Samstag 9–14 Uhr. Langer Samstag 9–18 Uhr.
Hi-Fi-Discount Colony · Hölderlinstraße 53
Tel. 0711/291676 · 7000 Stuttgart-West

Vergleichen heißt das Bessere finden

Lautsprecher: Infinity RS 1a bis RS 10 Quadral-ProAc-MB-JBL-AEC und . . .!
Elektronik: harman-Luxman-Marantz-Sansui Threshold-Nakamichi-Micro-Oracle-Thorens Grado-HighPhonic-Kiseki und . . .!
Möbel: Top Wohnwände und Schränke für den perfekten Einbau Ihrer Anlage.

hifi + wohnen schild

Cheruskerstraße 6
neben Hotel Wagner
D-7036 Schönaich
Telefon (07031) 52187



Das Top-Studio mit der überzeugenden Auswahl. Mit dem hochkarätigen Angebot für Anspruchsvolle. Mit der individuellen Fachberatung. Mit Geräten und Boxen, die das Spitzenprädikat »STATE OF ART« tragen.

BARTH-HiFi-Groß-Studio

Das Auswahl-Studio, mit dem außergewöhnlichen HiFi-Programm. Mit internationalen Marken-Geräten und -Boxen in jeder Preisklasse. Mit hervorragenden Vergleichsmöglichkeiten: Hören und testen Sie selbst an angeschlossenen Geräten.

Ihr HiFi-Spezialist in Stuttgart:

BARTH

Radio-Musik-Haus

Stuttgart, Rotebühlplatz 23, Tel. 623341
Ludwigsburg, Solitudestr. 3, Tel. 21621

Treffpunkt Stereo-Studio Lösch

Anerkannter HiFi-Fachberater dhfi.
Ständige HiFi-Großauswahl in 3 Studios: Denon, Tandberg, Thorens, Nakamichi, Stax, Canton, Saba, Arcus, Cabasse, Restek, Dynaudio, Revox, Yamaha, Ortofon, Micro, Luxman, JVC, EMT, Elac, Jecklin, Dynavector, Acron, MB, Burmester, Onkyo, Pilot, Krell, Kiseki, Kenwood, Magnat, Teac, Shure, Clearaudio, Harman Kardon, Audio Pro, AKG, Quadral, MKS und viele andere.

Fachmännische Beratung, bekannt guter Service.
Wer uns noch nicht kennt, versäumt viel.
Wir bieten äußerst günstige Preise!

Stereo-Studio Lösch

7000 Stuttgart 70 (Degerloch)
Leinfeldener Str. 66, Telefon (0711) 769035
10-12.30 und 15-18.30, Samstag 9-14 Uhr

TÜBINGEN

HiFi-Studio Kost

Marktgasse 3 (beim Rathaus)
7400 Tübingen · Tel. (07071) 26750

Acron, Arcus, AIWA, Axiom, Cabasse, Canton, Denon, Elac, Kenwood, Magnat, MB, Nakamichi, Onkyo, Pilot, Quadral, Revox, Thorens, Yamaha

Beste Beratung
Anerkannter HiFi-Fachhändler
DHFI

VS-SCHWENNINGEN

Onkyo · Yamaha · harman/kardon
Kenwood · Thorens · Teac · JVC
Alpine · Marantz · Pilot · Quart
Aiwa · B&W · Nakamichi · Denon

VideoSound

HiFi · TV · Video · Auto-HiFi
7730 VS-Schwenningen, Alleenstr. 11
Telefon (07720) 38122

ÜBERLINGEN/BODENSEE

Laborselektierte geprüfte HiFi-Geräte

Wir führen unter anderem:

KENWOOD	ONKYO
DENON	SONY
TANDBERG	AUDIO TECHNICA
REAL AUDIO	ORTOFON

Regie-Lautsprecher nach IEC-Studio-Norm

± 2 db, Klirr ≤ 0,65 – 0,3 %/90 db
paarweise selektiert: Toleranz ≤ 0,8 db
Real Audio-Serie:
HLS 80/120 · HLS 90/140 · HLS 110/140 Sin./Mus.
14 Edelholzfurniere

Audio-Tuning: Wir messen ein, wir modifizieren, wir prüfen mit Brüel & Kjaer incl. Laborschrieb und Urkunde: Cassetten-Decks, Plattenspieler, Tonabnehmer, Verstärker. Wir messen und schreiben: Frequenzgang, Übersprechdämpfung, Klirrfaktor, Gleichlauf, Geschwindigkeit, Baß-Eigenresonanz, FIM.

Radio-LUA
HiFi-Color-Studios

Audio-Labor LUA
Überlinger Lautsprecherfabrik

7770 Überlingen/Bodensee · Christophstraße 9 · Telefon 07551/63070 · Telex 733956

Nordlichter

Das Northsea-Jazzfestival in Den Haag kreiert jedes Jahr Trends. Diesmal profilierten sich Blues und Fusion.

Dizzy Gillespie, Altmeister der modernen Jazztrompete, hält beim Northsea-Festival einen unschlagbaren Rekord. Der mittlerweile 67jährige Veteran ließ sich bisher keinen Sommer die Gelegenheit entgehen, dem größten Jazzfestival der Welt in Den Haag seine tönende Aufwartung zu machen.

Daß er keinesfalls zum alten Eisen zählt, bewies er dieses Jahr, in der neunten Runde, eindringlich mit zwei Konzerten am Eröffnungsabend. Er und seine hervorragend besetzte Band gaben dem Mammutfestival den passenden Startschuß.

Zuvor hatten sich etliche der 35 000 Besucher über das eher magere Programm des 1984er Festivals erregt. Drastische Preiserhöhungen paßten nicht so recht zum streckenweise provinziellen Musikerangebot. Dabei las sich die Teilnehmerliste durchaus wie ein Who 's Who des Jazz. Doch die Attraktionen versteckten sich oft in Allstar-Bands, in denen dem einzelnen für stilistische Entfaltung kaum Raum blieb.

So spaltete sich die Besuchermasse schon früh in zwei Lager — die Fans der Überlebenden aus dem Jazzlexikon und die des Blues. Wie schon im Vorjahr hatte Veranstalter Paul Acket, 62, ein glitzerndes Blues-Paket eingekauft, das reichlich Vorrat für Sternstunden enthielt. Stilgerecht traten diese Meister im regelmäßig überfüllten Freigelände des Kongreßzentrums auf.

Veteran B. B. King bot zwei Stunden Kraft-Blues vom Feinsten. Katie Webster, Albert King und Luther Allison spielten so mitreißend, daß der Trend des Jahres, gemessen vom sensiblen Seismographen der Fans in Den Haag, feststeht: Er heißt Blues.

Das Publikum des Northsea-Festivals gilt als extrem sachkundig und wählerisch. Hier bekommt nicht jeder, der die Bühne betritt, automatisch Beifall. Für schwache Leistungen sind gellende Pfiffe durchaus an der Tagesordnung. Bei schlechten Konzerten leert sich der Saal in Minutenschnelle — das Konkurrenzangebot ist einfach zu groß.

Die teils heiklen Überschneidungen — in den Vorjahren war gut bedient, wer sich die Konzerte auswürfelte — lassen den Besucher nie zur Ruhe kommen. Zwischen 18 Uhr und 6 Uhr morgens spielen pro Festivaltag 250 Musiker in rund 50 Konzerten. Dieses Jahr gab es an drei Tagen 280 Stunden Jazz.

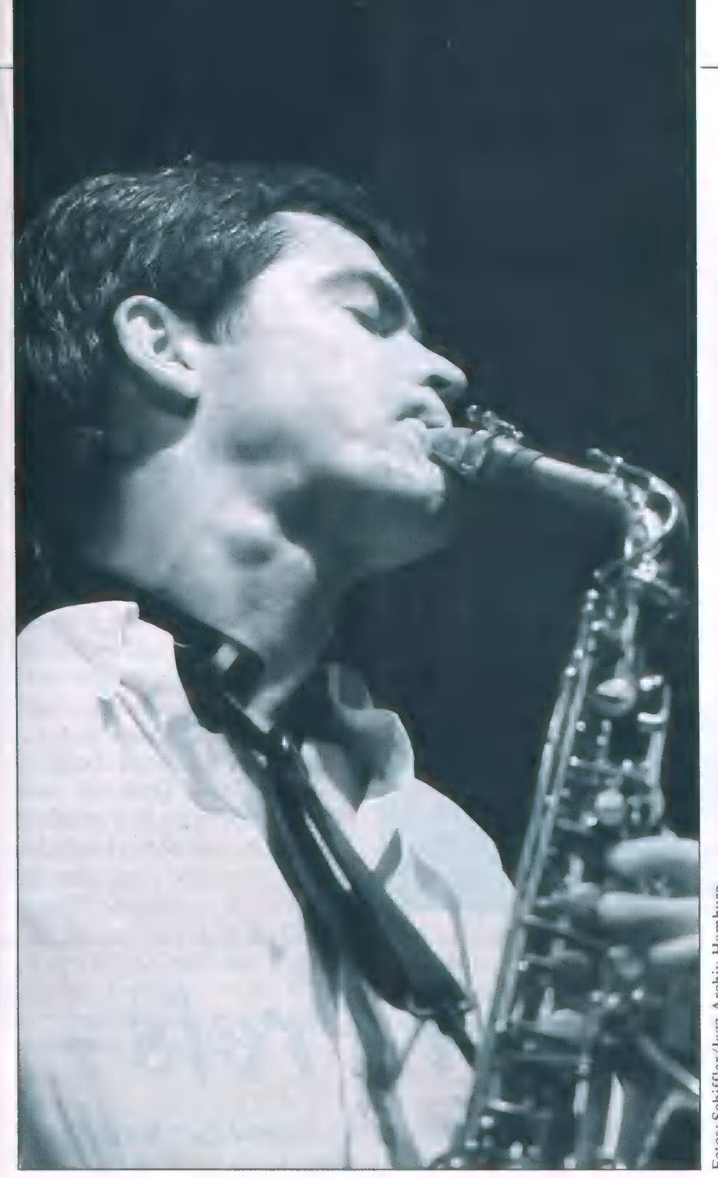
Die Holländer aus dem Akket-Team sorgen für optimale Organisation. Makellos läuft das gigantische Dreitagesprogramm ab, Verzögerungen sind selten, Ausfälle kaum zu melden. Hektik findet nicht statt, das Festival gibt sich immer freundlich, hilfsbereit und familiär — trotz seiner immensen Ausmaße.

In der entspannten Atmosphäre konnte der Besucher



Begegnung der alten Meister beim größten Jazzfestival der Welt: Bebop-Altmeister Dizzy Gillespie, wie jedes Jahr Stammgast in Den Haag, blies so kraftvoll wie in den Jahren zuvor in seine Trompete. Der greise Geiger Stephane Grappelli (unten) stand ihm an Schwung nicht nach.





Fotos: Schiffler/Jazz Archiv Hamburg

Aufmarsch des Fusionjazz: Neben David Sanborn (oben) begeisterten Weather Report, die Japaner Casiopea und Spyro Gyra mit leichtem Unterhaltungsjazz.

dieses Jahr auch einigen internationalen Jazzgrößen lauschen: der Sängerin Sarah Vaughn, dem Trompeter Miles Davis, dem Pianisten Dave Brubeck, dem Posaunisten J. J. Johnson, der nach jahrelanger Bühnenabwesenheit ein spektakuläres Comeback feierte, und der Lionel Hampton Big Band.

Daneben reklamierten die Fusionmusiker in Holland deutlich ihren Platz im Rampenlicht: die japanische Band Casiopea, der junge Saxophonist David Sanborn, der in Den Haag den Edison-Preis erhielt, die US-Truppe Spyro Gyra, Weather Report in Höchstform, die Randy Brekker Band, deren Chef mit traumhaften Trompetencollagen verzauberte, und nicht zuletzt die Studioband Steps Ahead — nochmal mit Brekker in der ersten Reihe.

Nach dem Festival läuft das Organisationsbüro auf Hochtouren weiter: Zum zehnten Geburtstag will sich das Northsea-Festival äußerlich und in der Programmstruktur ein neues Gewand anlegen. Und das Musikeraufgebot des Jubeljahres soll alles überbieten, was das Festival bislang auf die Beine brachte.

Die Termine stehen schon fest: Am 12., 13. und 14. Juli 1985 wird wieder gejazzt.

Wolfgang Michael Schmidt

Kühnes Unterfangen

Pianist Joachim Kühn hat alles schon ausprobiert, Freejazz, Bebop, Rock. Mit seinen jüngsten Ausflügen in die Klassik geht er einen von Jazzmusikern selten beschrittenen Weg.

Mit 40 hat ein Musiker normalerweise seine stilistische Heimat gefunden. Nicht so Joachim Kühn: Der Pianist strebt weiter zu neuen Ufern, obwohl er sich längst auf seinen Lorbeeren ausruhen könnte.

Ob Free Jazz oder Rock, Bebop oder romantische Etüden — seine Fans fand Joachim Kühn immer. Sie schätzen seinen persönlichen Ausdruck, gepaart mit kreativer Schaffenskraft und makelloser Anschlagskultur. Folgerichtig wählen ihn die Leser des „Jazz Forum" mit schöner Regelmäßigkeit alljährlich zum Ersten Europäischen Jazzpianisten.

Das freut den Lockenkopf mit dem sympathisch-breiten Lächeln, verführt ihn aber nicht zum Abheben — und ein Star, „daß du dich nicht mehr auf der Straße blicken lassen kannst", will er schon gar nicht sein: „Entweder ist jeder ein Star oder keiner." Die Einstellung gewann Kühn in New York, wo es ihn immer wieder hintreibt.

Sein unsteter Geist ließ ihn mehrfach den Wohnsitz wechseln. Der gebürtige Sachse, der sich 1966 von Leipzig verabschiedete, lebte mehrere Jahre in Paris oder Kalifornien, zuletzt in Hamburg. Die jeweilige Umgebung ließ auch sein Schaffen nicht unberührt: „Wenn du eine Musik, die du hier machst, an einen extrem weit entfernten Ort mitnimmst, dann hörst du in ihr dort ganz andere Dinge. In Los Angeles gingen mir meine eigenen Freejazz-Platten sehr schnell auf die Nerven: Ich wandte mich rigoros der Popmusik zu. Zurück in Hamburg passierte es mir, daß ich mich auf meinen Rock 'n' Roll-Alben kaum wiedererkannte. Ich stehe aber trotzdem zu ihnen, denn sie waren seinerzeit für mich wichtig."

Joachim startete noch ein elektronikbeladenes Projekt namens Information und stellte schließlich sämtliche Keyboards in den Schrank: „Ich kann mir mit 40 Jahren nicht mehr einen Synthesizer um den Hals hängen und von einem Bühnenende zum andern rennen." Fortan begab er sich nur noch an den großen Bechstein.

Er besann sich auf die Musik, die er in seinen Leipziger Jugendjahren studierte: auf die Klassik. Schon im zarten Vorschulalter konzertierte Joachim Kühn erstmals öffentlich — mit Robert Schumanns „Kinderszenen".

Heute geht er wieder „back to the roots, wie die Amerikaner sagen würden", hört Bach, steht „tierisch auf die Franzosen" Ravel und Debussy, komponiert Sonaten: „Ich weiß noch nicht, ob ich sie so nennen werde, sie stehen jedenfalls in der Sonatenform."

Doch so weit wie sein Kollege Chick Corea, der unlängst Werke von Mozart und Bartók im Original vorlegte, will er nicht gehen. „Ich find's doll, daß der Chick das macht — es gibt nicht viele Jazzpianisten, die klassische Musik spielen und das vor allem auch können. Für mich sehe ich aber keinen Grund, da einzusteigen und zu den zig Versionen noch eine weitere beizusteuern. Da ist mir

meine eigene kreative Arbeit wichtiger."

Als Joachim den „neuen Kühn" erstmals im Berliner „Quasimodo" der Öffentlichkeit präsentierte, hatte die ihre Probleme. „Das swingt nicht", bemängelten alte Jazzfreunde. Sie dürfen dazulernen: „Für einen Bebopfan muß ein Romantiker wie Schubert nicht swingen, für mich swingt er absolut."

Den Umbruch dokumentiert auch die letzte LP, „I'm Not Dreaming", der ein ungewöhnliches Aufnahmeverfahren voranging. Zuerst



Neue Töne am Klavier: Der vielseitige Joachim Kühn komponiert neuerdings Sonaten im klassischen Zuschnitt.

Foto: Ralph Quinke/Photo Selection

spielte Joachim seinen Klavierpart ein, später komponierte er die Passagen für Posaune und Cello dazu. Zur Mitarbeit gewann er den ersten Cellisten der Berliner Philharmoniker, Ottomar Borwitzki: „Das war für den auch was absolut Neues, auf Klavier zu overdubben."

Joachim Kühn, in diesem Herbst solo auf Deutschlandtournee, will in Zukunft mehr mit klassischen Musikern spielen — kann das gutgehen? „Aber sicher. Man muß sich nur mit ihrer Arbeitsweise vertraut machen. Die sind nicht gewohnt zu improvisieren, also komponiere ich ihre Teile aus. Ich selbst improvisiere dann frei dazu. So können klassische und Jazzmusiker zusammen spielen."

Michael Thiem

Des Sängers Flucht

Wolfgang Ambros bleibt auf der Hut vor Arroganz. Der Liedermacher und Rocksänger aus dem Wienerwald legt mit „Der Sinn des Lebens" ein selten offenes und persönliches Plattendokument vor.

Wenn der Watzmann ruft, kommen sie alle: Wolfgang Ambros, leuchtender Stern am Wiener Liedermacher-Himmel, hatte schon zwei Wochen nach Veröffentlichung seines neuen Albums „Der Sinn des Lebens" Grund zum Feiern. Eine Goldene Schallplatte winkte für 250 000 abgesetzte Exemplare in der österreichischen Heimat.

Zur Feier des Tages lud der eigenwillige Querkopf Kollegen und Freunde auf die Wiener Praterwiese zu einer Plattenpräsentation, die in ihrer lockeren Picknick-Atmosphäre aus dem Rahmen des Üblichen fiel. Da trafen sich bei Salzjebäck un Bier im Nieselregen Lieder-Charmeur Rainhard Fendrich, Alpenpunker Wilfried und Manfred Tauchen, Ambros' Partner aus gemeinsamen Rock-Musical-Tagen à la „Watzmann" und „Augustin".

Produzent Christian Kolonovits kreuzte mit seinem Schützling auf, der Liedermacher-Neuentdeckung Stefanie Werger. Selbst der Wiener Bürgermeister ließ sich von der schlechten Witterung nicht abhalten, dem erfolgreichen Musiker zu gratulieren.

Ambros ist in der Alpenrepublik längst eine unverrückbare Institution. Er genießt eine Popularität, die ihm selbst Angst macht. „Mein Gott", seufzt er halb geschmeichelt, halb besorgt, „ich bin hier so groß, ich kann mir fast alles erlauben."

Deshalb sucht er die Reibung, kommt diesen Monat wieder auf Tournee durch Deutschland, wo er noch um sein Publikum kämpfen muß, obwohl bereits etliche seiner Platten hierzulande stattliche Auflagen erreichten: der „Watzmann", „Wie im Schlaf", die Bob-Dylan-Songs im liebevollen wienerischen Zungenschlag, das Live-Doppelalbum mit spritzigen Versionen alter Hits wie „Schifoan", „Es lebe der Zentralfriedhof" und „Heroinspaziert".

Mit der neuen Platte bürstet Ambros wieder einmal Hörgewohnheiten gegen den Strich. Ganz im Gegensatz zur Coversymbolik der Ananas, einem Gleichnis für das Leben („außen rauh, beinahe brutal, innen doch süß und saftig"), bergen die zehn Stücke unter einer glatten, gefälligen Oberfläche jede Menge Ecken und Kanten, rhythmische Hakenschläge und widerborstige Gesangspassagen.

Ambros predigt nicht über den „Sinn des Lebens", hat keine fertigen Antworten auf unlösbare Fragen parat. Er spricht heikle Themen an, Egoismus, Besitzansprüche, Rechtfertigung von Gewalt durch Macht, politischen Mord und blindes Realitätsdenken. Keine Aussage, die nicht mit ihrem Gegenteil konfrontiert wird. „Des Sängers Flucht", sehr frei nach der Ballade von Ludwig Uhland, heißt die persönlichste Bestandsaufnahme. Der Sänger tritt hier die Flucht in die persönliche Offenheit an.

Ambros sucht den Kontakt zu seiner Umgebung. Sein Fest im Park soll die Mediengäste „zur Kommunikation zwingen". Er läßt es sich auch nicht nehmen, das geplante Feuerwerk höchstpersönlich abzubrennen. Als der Regen stärker wird und sich die Gäste nach und nach in ein lautes Restaurant verziehen, ergibt sich die Gelegenheit für ein Gespräch und damit die Gelegenheit, Ambros auch von seiner kratzbürstigen, verschlossenen Seite kennenzulernen.

„Das wird kein Vergnügen, das sag ich dir", leitet er die Kontaktaufnahme ein, während er zu seinem schnittigen Mercedes-Coupé geht, in dem er sich vor störenden Unterbrechungen sicher fühlt. „Und frag mich bloß nicht nach dem Sinn des Lebens", warnt er gleich vornweg. „Das wollten heute schon mal ein paar Dusseln von mir wissen."

Dann taut der grätige Wiener doch auf. Er spielt ein Lied auf dem Autorekorder vor, das er für eine junge Ungarin komponiert und produziert hat. Begeistert erzählt er von seinem frischgebackenen eigenen Studio, das er sich mit Freunden eingerichtet hat und das ihm einen ganz neuen Spielraum zum Arbeiten gibt.

Die Platte:

Wolfgang Ambros
Der Sinn des Lebens
Phonogram 823 356-1
MC: 823 356-4
CD: 823 356-2
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut

Dann geht es schließlich doch noch um den Sinn des Lebens: „Ich bin Nachdenker aus Profession, logisch, daß ich über den Sinn des Lebens nachgrüble. Früher hab' ich mal gedacht, das Ziel wäre glücklich sein, doch das ist nicht der Weisheit letzter Schluß. Mir kommt es heute darauf an, stärker zu sein als ich selbst, meinen inneren Schweinehund zu besiegen."



Sucht nach Reibungen mit einem aufnahmebereiten Publikum: Wolfgang Ambros spielt gerne in der Bundesrepublik, weil er hier noch nicht die selbstverständliche Anerkennung genießt wie in seiner österreichischen Heimat.

Foto: Ralph Quinke/Photo Selection

Das Problem des Älterwerdens beschäftigt den 32jährigen auch sehr: „Das Hirn wird immer besser, der Körper zeigt Abnutzungserscheinungen. Ich will in Würde älter werden, die bestmöglichen Konsequenzen aus meinem Wissen ziehen." ▶

Ob er als Musiker diese Probleme hat, mit Tournee-Streß und dem Jugendlichkeitsimage des Stars? „Nicht als Musiker — als Mensch“, wehrt er ab, bevor er wieder zu seiner hübschen Frau und dem kleinen Sohn zurückkehrt, der für Ambros sein ein und alles ist. „Schließlich werd' ich als Person immer g'scheiter.“ *Matthias Inhoffen*

Wolfgang Ambros auf Tournee:

5. 11. Erlangen
6. 11. Offenbach
7. 11. Hamburg
8. 11. Münster
9. 11. Würzburg
12. 11. Ludwigshafen
13. 11. Ulm
14. 11. Freiburg
16. 11. München
17. 11. München
18. 11. Kempten
19. 11. Stuttgart

Lichtblick

Silberstreif am Horizont für die darbende Plattenindustrie? Maxisingles und CD zeigen Aufwärtstendenzen.

Der Halbjahresbericht des Bundesverbands der Phonographischen Wirtschaft bringt es an den Tag: Das Geschäft mit der Langspielplatte ist weiter rückläufig. Nur die neuen Tonträger CD und Maxisingle, die an HiFi-Anlagen erhöhte Ansprüche stellen, verzeichnen Umsatzsteigerungen.

Während zwischen Januar und Juni 1984 schon 4,5 Millionen LPs und bespielte Musicassetten weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum über die Ladentische gingen (wobei die Klassik prozentual größere Verluste hinnehmen mußte), übertrifft die Million verkaufter Compact Discs bereits das

Konzertkalender

Klaus Hoffmann
15. 11. Gießen
16. 11. Salzgitter
17. 11. Hamburg
18. 11. Karlsruhe
20. 11. Siegen
22. 11. Freiburg
23. 11. Konstanz
24. 11. München
26. 11. Mannheim
27. 11. Frankfurt
28. 11. Bochum
29. 11. Hannover
30. 11. Essen
1. 12. Aachen
2. 12. Berlin

Joan Jett
26. 10. Würzburg
27. 10. München
28. 10. Nürnberg
30. 10. Siegen
1. 11. Essen
2. 11. Hannover
3. 11. Ludwigshafen
5. 11. Saarbrücken
17. 11. Köln
20. 11. Frankfurt
22. 11. Ulm
23. 11. Böblingen
3. 12. Hamburg

Spliff
2. 11. Iserlohn
3. 11. Nürnberg
4. 11. München
5. 11. Augsburg
6. 11. Stuttgart
7. 11. Ulm
8. 11. A-Wien
9. 11. Hof
10. 11. Marburg
11. 11. Koblenz
13. 11. Hamburg
15. 11. Bremerhaven
16. 11. Paderborn
17. 11. Osnabrück
18. 11. Wolfsburg
19. 11. Kiel
22. 11. Ravensburg
23. 11. CH-Zürich
24. 11. Kempten
25. 11. Nürnberg
26. 11. Berlin
27. 11. Hannover
28. 11. Siegen
29. 11. Köln
30. 11. Düsseldorf
1. 12. Dortmund
3. 12. Aachen
4. 12. Kassel
5. 12. Offenbach
6. 12. Kaiserslautern
7. 12. Ludwigshafen
8. 12. Freiburg
10. 12. Würzburg
11. 12. Saarbrücken

Spider Murphy Gang
26. 10. Kempten
27. 10. Landshut
28. 10. Donauwörth/Haarburg
29. 10. Rosenheim
3. 11. Weiden
5. 11. Aschaffenburg/Alzenau
6. 11. Offenburg
7. 11. Rottweil
8. 11. Karlsruhe
10. 11. A-Linz
13. 11. Ingolstadt

Klaus Lage Band
30. 10. Berlin
31. 10. Göttingen
2. 11. Köln
3. 11. Essen
4. 11. Bochum
5. 11. Gießen
7. 11. Mannheim
8. 11. Landau
9. 11. Stuttgart
10. 11. Adelsheim
11. 11. Fulda
13. 11. Kassel
14. 11. Frankfurt
15. 11. Mainz
16. 11. Nürnberg
17. 11. München
19. 11. Appenweier
20. 11. Villingen
21. 11. St. Wendel
22. 11. Übach-Palenberg
23. 11. Soest
24. 11. Moers
26. 11. Paderborn
27. 11. Barntrup-Alverdissen
28. 11. Osnabrück



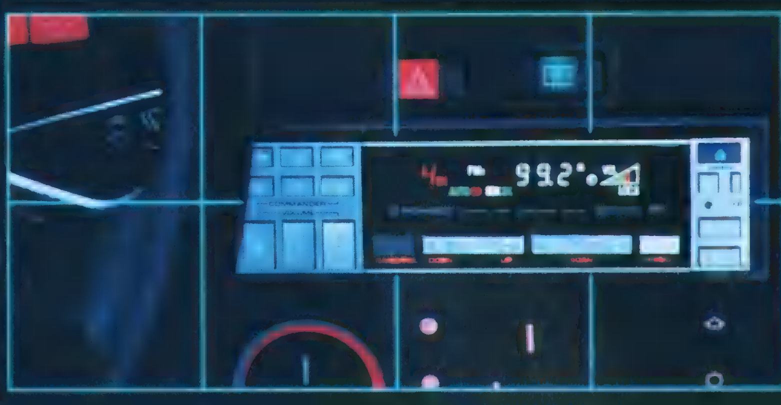
Andreas Vollenweider



11. 12. Augsburg
12. 12. München
13. 12. Frankfurt
14. 12. Hildesheim
15. 12. Hamburg
16. 12. Berlin
18. 12. Osnabrück
19. 12. Aachen
20. 12. Bonn
21. 12. Düsseldorf
22. 12. Wiesbaden
23. 12. Mannheim

Depeche Mode
20. 11. Essen
21. 11. Ludwigshafen
22. 11. Siegen
23. 11. Freiburg
1. 12. München
3. 12. Berlin
4. 12. Hannover
5. 12. Münster
7. 12. Oldenburg
8. 12. Hamburg
9. 12. Kiel
11. 12. Böblingen
12. 12. Frankfurt
13. 12. Düsseldorf

PIONEER. Zuständig für neue Technologien.



CENTRATE.
Spitzenklasse in CarStereo verändert ihr Gesicht. Auf Tastendruck.

Tastendruck: CENTRATE in Kassetten-Deck-Funktion.

Hinter dem Flip-Down-Control-Panel: Kassetteneinzug mit Servomotor.

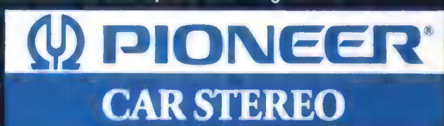
Tastendruck: CENTRATE in Tuner-Funktion.

CENTRATE FX-K 9 SDK. Das Steuergerät der neuen Technologie zeigt zwei Gesichter automobiler HighFidelity: Ein einziger Tastendruck macht den Super-Tuner mit ARC V zum Kassetten-Deck der Spitzenklasse. Und umgekehrt. Das einzigartige Multifunktions-Display wechselt das Gesicht. Die Tasten wechseln ihre Funktion. Die neue Technologie erfordert aufwendige Elektronik. Und sogar mehr: Einen integrierten 4-bit-Mikrocomputer.

Flip-Down-Control-Panel

Ausstattung und Werte der Spitzenklasse: Das Empfangsteil des Quarz-PLL-Synthesizer-Tuners mit 20 Senderspeichern (10 UKW, je 5 MW/LW) wird als „Hideaway-Tuner" separat installiert. Kassetten-Deck mit Full-logic-Laufwerk, 3 elektronisch geregelte Motoren, Dolby® B und C.

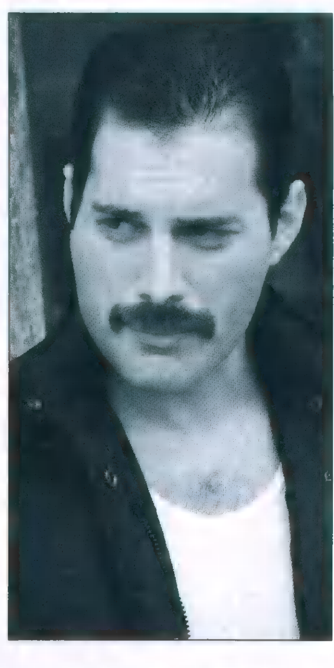
Der Anschluß für die Zukunft bereits eingebaut: Compact Disc im Auto. Kommt auch von PIONEER. CENTRATE. Die Spitze des Programms.



Vorjahresergebnis von der Markteinführung im März bis Weihnachten 1983.

Von den Kurzspielplatten besitzt bereits fast jede vierte Maxi-Format. 4,5 Millionen Stück gingen hiervon im ersten Halbjahr 1984 weg — das macht eine Absatzsteigerung von über 100 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Während deutsche Marktstrategen um die Zukunft des Tonträgers Langspielplatte bangen, kennen die Briten



solche Sorgen nicht. Der dortige Branchenverband BPI vermeldet für 1984 zum ersten Mal seit acht Jahren mehr verkaufte LPs als im Vorjahr.

Ob es an der Ideenfreudigkeit britischer Popkünstler liegt? Während im einstigen Rock-Mekka USA seit Ewigkeiten die oberen Hitparadenplätze von Platten verstopft werden, die nach immer dem gleichen Strickmuster gefertigt sind, überschlägt sich der Musikernachwuchs auf den britischen Inseln förmlich mit neuen Klängen, Rhythmen und Modeeinfällen.

Der Gewinner und der Verlierer: Huey Lewis (rechts) übertraf mit seinem Album „Sports" in Amerika alle Umsatzprognosen, während Freddie Mercury von Queen Grund zum Grübeln hat. Die LP „The Works" erwies sich als Flop. Insgesamt gibt es auf dem US-Markt bei sinkenden Umsatzzahlen mehr Millionenerfolge als je zuvor. Die Industrie setzt auf weniger Titel, die mit riesigem Werbeaufwand lanciert werden und so das Erfolgsrisiko vermindern sollen.



Das Ausland ermuntert das bunte Treiben der Paradiesvögel von den Inseln jedenfalls mit barer Münze. Allein in den USA beanspruchen britische Produktionen 35 Prozent des Tonträgermarkts. Die Favoriten, meist fürs kauffreudige Teenager-Publikum zurechtgestylt: Duran Duran, Billy Idol, Culture Club — und Altmeister Elton John. Allein an Tantiemen werden 1984 knapp 6 Milliarden Mark ins Vereinigte Königreich heimfließen.

Auch auf dem streng durchkalkulierten US-Plattenmarkt läuft nicht alles so, wie es sich die allgewaltigen Firmen-Mogule ausgedacht haben. Das Branchenblatt „Billboard" machte sich die Mühe, die Titel aufzulisten, die in jüngster Zeit unerwartete Hitparaden-Plazierungen erreichten.

Im gegenwärtigen Soundtrack-Boom ging die Songkollektion von „Footloose" mit dem Titelstück vom erfolgsgewohnten Kenny Loggins als klarer Sieger durchs Ziel.

Neben Newcomern wie der überkandidelten Cyndi Lauper konnte Soulveteranin Tina Turner mit ihrer Bomben-LP „Private Dancer" zum ersten Mal in ihrer langen Plattenkarriere Spitzenpositionen erklimmen. Und auch dem eher unscheinbaren Clubrocker Huey Lewis hatte kaum einer den Multi-Millionenerfolg seiner LP „Sports" vorhergesagt.

Große Enttäuschung bei Queen, Chicago und Styx. Ihre jüngsten LPs erreichten in Amerika nicht annähernd die Verkaufszahlen der Vorgänger. Bei Styx verständlich: Statt neuer Songs warfen sie ein mittelprächtig produziertes Livealbum auf den Markt.

Grund zur Panik auch für die britischen Umsatzrenner ABC und Human League. Nach glänzenden Debüts gingen die Nachfolger, obwohl mit neuen Ideen ausgestattet, glatt in den Keller. Human League müssen es vorausgeahnt haben — sie betitelten ihr Album gleich „Hysteria".

Matthias Inhoffen

Foto: Sheila Rock/Photo Selection

Unterkühlte Töne aus dem heißen Erdteil: Die Sängerin Sade Adu, Tochter eines nigerianischen Diplomaten und einer Britin, begeistert Kritiker und Plattenkäufer gleichermaßen mit erotisch angehauchten, samtigen Balladen zwischen Rock, Jazz und Barmusik. Die Londoner Nachtclub-Sensation, früher ein gefragtes Fotomodell, ist augenfälligstes Sinnbild eines Trends, der gegen die Übermacht der Elektronik warmen, intimen Schönklang setzt.

Socken von Sullivan

Was bewegt die Gemüter im Mutterland des Rock 'n' Roll? *stereoplay*-Mitarbeiter Christoph Lanz berichtet aus New York.

„Bruce, You Are Still The Boss!“ Mit T-Shirt-Aufschriften wie dieser feiern die Fans ihr Idol Bruce Springsteen. Der Rock-Recke, zur gleichen Zeit wie die Jacksons auf Mammuttournee durch die Vereinigten Staaten, zeigte der erfolgreichen Soul-Sippe, wo es lang geht.

Zehnmal verkaufte Springsteen die Meadowlands-Arena in New Jersey aus: 480 000 zahlende Zuschauer. Freudentränen bei Springsteens Manager und Verdruß im Clan der Jacksons: Die fünf Brüder mit ihrem mehrhundertköpfigen Betreuerstab und einem Showaufwand in Hollywood-Größenordnung kamen bei zwei Auftritten in der Meadowlands-Arena und zwei Shows im Musiktempel Madison Square Garden nur auf rund 120 000 Konzertbesucher im Gebiet New York.

Das Rock 'n' Roll-Urviech Springsteen wies in seinem ersten Fernsehinterview nach Veröffentlichung der „Born To Run“-LP alle Superlative von sich: „Für mich ist immer noch Elvis der King“, räumte er bescheiden ein. „Er hat so vielen Leuten geholfen. Ohne ihn wäre ich heute sicher nicht das, was ich bin.“

Zu den Musikern, die den heißen Herbst auf Amerikas Konzertbühnen einläuten, gehört auch Rod Stewart, dessen jüngstes Vinyl-Produkt „Camouflage“ nicht gerade überschwengliche Kritiken erntete. Kurz vor Tourneebeginn hatte sexy Roddie ein Bömbchen für die Fans auf Lager: „Rod Stewart und Jeff



Foto: L.F.I./Photo Selection

Ein Star lugt aus seinem Getto: Mit einer großangelegten Tournee durch die Staaten wirbt Rod Stewart für seine neue LP „Camouflage“, die sich dort nur schleppend verkauft. Live ist der blonde Rock-Beau immer noch eine Bombe, und wenn sich, wie in den USA geschehen, auf der Bühne der alte Kämpe Jeff Beck dazugesellt, bleibt für die Fans nichts zu wünschen übrig.

Beck werden gemeinsam auf der Bühne stehen und alte und neue Stücke spielen", kündigte das Management an.

Alte Liebe rostet jedoch bekanntlich nur in billigen Romanheftchen nicht. So dauerte die groß annoncierte Reunion dann auch nur eine Woche. Kommentar von Rod Stewart: „So ist der Typ eben — völlig unberechenbar und unzuverlässig, besonders, wenn er nicht den Chef spielen kann. Wir vermissen ihn aber kein bißchen."

Der Nachwuchs von Papa Stewart muß sich schon früh im Rampenlicht bewähren. Während eines Radiointerviews wurden Sohnemann Sean, 3, und Töchterchen Kim, 4, nach den Lieblingssongs aus dem Repertoire ihres Vaters gefragt. Wie aus einem Munde meinten beide: „‚Infatuation', ‚Bad For You', ‚Some Guys Have All The Luck' und ‚Beat It'". Rod Stewart dazu: „Drei Treffer, ist doch gar nicht schlecht."

Michael Jacksons Manager Bill Sullivan scheint sich noch nicht reich genug zu fühlen. Ab Ende des Jahres wird eine von Michael selbst gestylte Modekollektion in allen großen Kaufhäusern der USA ausliegen. Motto: Von Kopf bis Fuß wie Michael Jackson, angefangen bei den in Amerika beliebten Baseball-Mützen über die berühmten Glitzerjacken und den noch berühmteren Glitzerhandschuh bis hin zu Glitzersocken und Slippers. Sullivan erhofft sich bis 1987 einen Gesamtumsatz von einer Milliarde Dollar.

Auch Bundesbürger können schon mal zum Lidstrich greifen und die Pomade auf den Dauerwellen verteilen: „Wir werden Michaels Kleiderkollektion auf der ganzen Welt verkaufen", kündigte der zuversichtliche Sullivan an.

Schwarzer Peter

Seit der Trennung von der Rhythm 'n' Blues-Meute der J. Geils Band streunt Sänger Peter Wolf solo durch die Rocklandschaft. Seine Jagdbeute kann sich sehen lassen.

Aller Neuanfang ist schwer. Davon weiß auch Peter Wolf ein Lied zu heulen. 16 Jahre stand er für die J. Geils Band aus Boston am Mikrophon. Zu Beginn dieses Jahres feuerten die alten Kameraden ihren 38jährigen Sänger. Die folgenreiche Entscheidung traf Peter Wolf wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

Unüberbrückbare persönliche Spannungen gaben den Ausschlag. „Es war nicht meine Idee, die Gruppe zu verlassen", versichert der sonst so spitzzüngige und um keine Antwort verlegene Rockprofi zerknirscht. „Natürlich hat mich das erst mal aus der Bahn geworfen. Ich hatte immer in einer Band gearbeitet."

Peter Wolf blieb nicht lange allein. Durch Vermittlung von Soulstar Maurice Starr lernte er dessen Bruder Michael Jonzun kennen, den kreativen Boß der ebenfalls in Boston ansässigen Space-Funk-Truppe Jonzun Crew.

„Michael und ich fanden sofort eine gemeinsame Wellenlänge", strahlt Wolf noch heute über die Begegnung mit dem ausgeflippten Funk- und Rap-Spezialisten. „Schon in den ersten Tagen schrieben wir eine ganze Liste von Songs zusammen."



Foto: P. Terrasson/Photo Selection

Schwarze Musik hatte von früh an eine große Faszination auf den in New York aufgewachsenen Peter ausgeübt. „Schon als kleiner Bub hab' ich nur Rhythm 'n' Blues und Soul gehört, Sam Cooke, James Brown, Otis Redding. Meine Schule lag direkt neben dem berühmten Apollo Theatre, wo die damaligen Stars alle aufgetreten sind. Ich war dort Stammgast."

Von dieser Leidenschaft für tiefschwarze US-Musik steckt ungemein viel in Wolfs Solodebüt „Lights Out". Stilrichtungen wie Doo Wop, Funk, Rhythm 'n' Blues, Rock und sogar einen Tango vereinte das Team Wolf & Jonzun exzellent zu einer kompakten Einheit. Die erfrischende Spielfreude im Studio teilten solch gefragte Kollegen wie Mick Jagger und Gitarrist Adrian Belew.

Die Platte:

Peter Wolf
Lights Out (1984)
EMI 1A 064 2401851
[MC] 1A 264 2401854
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
(siehe Seite 161)

„Ich kann und will nur mit Musikern zusammenarbeiten, die das lieben, was sie spielen", definiert Wolf sein Verhältnis zu den Kollegen. „Auf hochklassige Technofreaks steh' ich überhaupt nicht. Meine Leute müssen Gefühl für die Tradition der Rockmusik mitbringen. So bin ich — absolut gefühlsbetont."

Willi Andresen

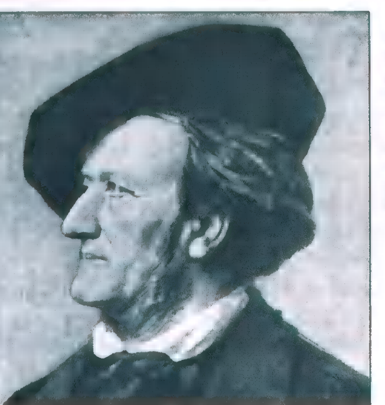
Verlangt von seinen Mitspielern persönlichen Einsatz: Für seine Funk- und Rhythm 'n' Blues-Fusion der Extraklasse engagierte Rocksänger Peter Wolf nur Kollegen mit eigenem Profil.

Buchkritik

Kundrys Kartoffeln

Wer wissen möchte, warum die Akteure der ersten „Ring"-Aufführungen in Bayreuth mehr über Bratkartoffeln als über dramaturgische Grundsatzfragen debattierten, erhält in einem Buchportrait über Richard Wagner Auskunft.

Die unübersehbare Fülle der Literatur über Richard Wagner macht es nicht leicht, mit einer neuen Publikation Aufsehen zu erregen. Der Nürnberger Musikkritiker Walter Bronnenmeyer, Bayreuther aus Abstammung und Überzeugung, versuchte es mit einer kenntnisreichen Detailskizze über Wagners elfjährigen Aufenthalt in der bayerischen Kleinstadt, die er sich zum Schauplatz seiner Festspiele erkoren hatte.



Der Künstler in der Kleinstadt: Walter Bronnenmeyers Buch zeichnet ein anschauliches Bild von Richard Wagners Leben als Bürger in Bayreuth.

Aus Briefen, Photographien, Zeitungsberichten, Originaldokumenten und mündlicher Überlieferung fördert Bronnenmeyer manch Unbekanntes, Kurioses, Amüsantes, aber auch Bedenkenswertes aus dem kleinbürgerlichen Milieu vor 100 Jahren zutage.

Er schildert, wie sich der 59jährige Wagner in Bayreuth einlebte, wie er treue Helfer und nimmermüde Förderer fand, wie er an den Mitbürgern sein demagogisches Geschick erprobte und beharrlich Fäden zur Ministerialbürokratie in München knüpfte.

In einer gut verträglichen Mischung aus wissenschaftlicher Gründlichkeit und farbiger Schreibe geht der Autor mal den ersten Anzeichen eines aufkeimenden Antisemitismus in Bayreuth nach, mal beleuchtet er die alltäglichen Tücken, die sich Wagner bei der Realisierung seines Gesamtkunstwerks in der Provinz entgegenstellten.

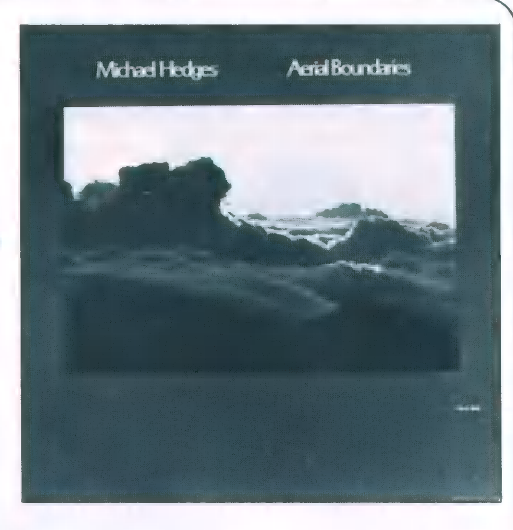
Da erfährt der Leser, daß der gastronomische Notstand in Bayreuth so eklatant war, daß die Phantasie der Beteiligten bei den ersten „Ring"-Aufführungen mehr um die Essensversorgung als um Regieprobleme kreiste. Und die Eskapaden der Amalie Materna (Parsifals Kundry) erregen dank Bronnenmeyers Spürsinn für humorvolle Details nicht mehr nur die Neugier der Bayreuther Dachdekker jener Zeit. Die stattliche Diva pflegte nämlich in ihrem Hotelzimmer hüllenlos vor dem Spiegel ihre Rolle einzustudieren. *Egon Bezold*

Das Buch:

Walter Bronnenmeyer
Richard Wagner – Bürger in Bayreuth
200 Seiten, mit 100 zum Teil farbigen Abbildungen, Verlag Ellwanger, 39,80 Mark.

Die perfekte Aufnahme

Diese Schallplatten sind aufgrund ihrer perfekten technischen Qualität für HiFi-Freunde ganz besonders interessant.



Michael Hedges

Aerial Boundaries
Windham Hill Records
TA-C-1032 DMM
(Vertrieb: TIS)
Interpretation:
gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1984

Lange Zeit bewegte er sich in einem Teufelskreis: Michael Hedges aus Oklahoma konnte sich nicht entscheiden zwischen klassischer Gitarrenmusik, die er am Konservatorium studierte, und der Rockmusik Neil Youngs, die ihn faszinierte. In den Bars und Kneipen, wo er sich seinen Lebensunterhalt mit Auftritten verdiente, fand er schließlich seinen Stil, eine attraktive Mischung aus Rock, Folk, Blues, Jazz und klassischer Musik.

Sein Album „Aerial Boundaries", gemastert mit einer Zweispur-Digitalmaschine, geriet musikalisch wie aufnahmetechnisch zu einem Leckerbissen für HiFi-Gourmets. Selbst hauchzarte Flageolett-Tönchen kommen noch kristallklar ans Ohr, wie bei „Rockover's Dream", dem ansprechendsten Titel dieser Platte. Da meditiert der 31jährige wie ein sinnentrückter Saitenguru auf seiner akustischen Gitarre. Vor allem sein Bestreben, Klangfarben und Reinheit von Akkorden durch komplizierte Griffweisen und unorthodoxe Anschlagtechniken zu veredeln, trägt hier üppige Früchte.

Aber er kann auch anders. In „Spare Change" düst Hedges durch sphärische Klanggalaxien, räumlich jedoch jederzeit hervorragend zu orten. Daß hinter diesem phantastischen Elektronik-Spektakel bloß eine biedere Gitarre steckt, vermutet kaum jemand, eher tippt man auf einen wohltemperierten Synthesizer.

Liebhaber von anspruchsvoller populärer Gitarrenmusik kommen um dieses Album jedenfalls nicht herum. Denn nach einem solchen Kleinod leckt sich jeder die Finger.

Heide Holtz



Monika Linges Quartet

Songing
Nabel Records Nbl 8415
Direktschnitt (Seite 1),
Digital (Seite 2)
(Vertrieb: EfA,
Bestellnummer 14-4615)
Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1984

Diese Schallplatte gibt den ganz Peniblen unter den HiFi-Freaks jede Menge Stoff zum Knobeln und Vergleichen. Seite 1 ist nämlich im mittlerweile von den Produzenten etwas stiefmütterlich behandelten Direktschnittverfahren aufgenommen, auf Seite 2 streckte eine digitale Aufzeichnungsmaschine ihre sensiblen Fühler nach dem weichen, swingenden Jazz von Sängerin Monika Linges und ihrer Band aus.

Unterschiede in Dynamik und Räumlichkeit lassen sich kaum ausmachen. Beide Mitschneidetechniken liefern ein abgerundetes, warmes Klangbild, in dem die einzelnen Instrumente gut zu orten sind. Um eine Nuance klarer und weicher die auf Geschmeidigkeit angelegte Jazzstimme beim Direktschnitt, etwas plastischer bei der „alten" Technik auch die Rhythmusgruppe, die ohne knallige Effekte wie schnalzender Baß oder Drum-Hammerschläge auskommt.

Musikalisch legt die Rundfunk- und Konzert-erfahrene Monika Linges, eins der wenigen Nachwuchstalente im bundesrepublikanischen Jazzgesang, einen gleichwertigen Nachzieher zu ihrem vielbeachteten LP-Debüt „Floating" vor. Mit Pianist Andy Lumpp, von den Jazzrockern Riot her bekannt, Bassist Bert Thompson, der in seiner Heimat USA große Traditionalisten wie Dizzy Gillespie und Lionel Hampton begleitete, und Drummer Gerd Breuer fand die junge Sängerin ein perfekt harmonisierendes Ensemble, das ihre spritzigen, häufig wortlosen Stimmband-Improvisationen sensibel unterstützt.

Kräftig swingender Modern Jazz, von Könnern dargeboten, einwandfrei aufgenommen und im DMM-Verfahren sorgfältig in die Rille geschnitten — was will der HiFi-Gourmet mehr?

Elisabeth Ernst

Die besondere Platte

Diese Einspielungen sollten wegen ihrer ungewöhnlichen künstlerischen Qualität in keiner Plattensammlung fehlen.





Peter Wolf

Lights Out
EMI 1A 064 2401851 DMM
1A 264 2401854
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Aufnahme: 1984

Lange kann es nicht mehr dauern, bis der letzte Funk-Muffel unter den Fans des geradlinigen, bluesgetränkten Gitarrenrock seine Vorbehalte über Bord wirft. Platten wie Peter Wolfs „Lights Out" leisten da beste Überzeugungsarbeit. Die Anbandelungsversuche des weißen Rhythm 'n' Blues-Spezialisten mit der schwarzen Musikschönen verraten stilistisches Fingerspitzengefühl, erotische Ausstrahlungskraft und — was den Erfolg erst sichert — unbeirrbaren Tatendrang.

Seit sich Peter Wolf von der bisweilen etwas schwerfälligen J.-Geils-Band-Mutter abgenabelt hat, schätzt er reife Kost und junges Blut. Die Vorliebe für flottere Klänge deutete sich schon auf dem letzten J.-Geils-Livealbum „Showtime" an, wo er auf furiose Weise den „Love Rap" und die DooWop-Nummer „I Do" intonierte.

Im Verein mit Spacefunk-Profi Michael Jonzum als Produzent schwimmt sich der zappelige Rock-Derwisch endgültig frei. Da steht eine hinreißende Version des Billie-Holiday-Klassikers „Gloomy Sunday", die im Tango-Rhythmus perfekt eine schummrige Baratmosphäre einfängt, neben einer aufreizenden Funkrock-Nummer wie „Pretty Lady", wo sich Peter im Duett mit Mick Jagger zu immer vehementeren Buhlkämpfen um die Angebetete hochkitzelt.

Die beiden Stimmen sind kaum auseinanderzuhalten: Peter Wolf quält bereits die gleiche anzügliche Lüsternheit und freche Selbsteingenommenheit aus seinen Stimmbändern heraus, die bei dem Stones-Boß einen Großteil seines Charismas ausmacht.

Vorzügliche Kollegen wie der Gitarren-Spürhund Adrian Belew begleiten den streunenden Wolf bei seinen Musik-Streifzügen. Wer ein Ohr hat für aufregende neue Poplegierungen, kommt an diesem brodelnden Gemisch aus Rhythm 'n' Blues, Funk, Elektronik und viel Gefühl nicht vorbei. *Matthias Inhoffen*

Pentangle

Open The Door
pläne 88 377
Interpretation: sehr gut
Klangqualität:
gut bis sehr gut
Aufnahme: 1984

Während man sich von den weichen, duftigen Klängen dieser Platte unausweichlich einwickeln läßt, dem Charme dieser glockenhellen Stimme und den sie umschmeichelnden Akustikgitarren-Akkorden erliegt, erhebt sich die Frage: Warum hat dieses wundervolle Ensemble nicht schon früher wieder zusammengefunden?

Pentangle — das waren in den späten 60er Jahren Pioniere des Folkrock, eine Gruppe, in der die beiden Spitzengitarristen John Renbourn und Bert Jansch ihre Duettkunst mit kompetenter Begleitung zur Vollendung trieben. Jacqui McShee kreierte mit ihren lupenreinen Obertönen ein Gesangsideal, das Sandy Denny, Steeleye Span's Maddy Prior und Maire NiBhraonáin von Clannad erfolgreich fortführten. Terry Cox an den behutsam eingesetzten Percussions und Danny Thompson am volltönenden Baß gaben dem Gruppensound einen komplexen, leicht angejazzten Unterbau.

Mit „Open The Door" feiert die Edeltruppe 1984 ein überraschendes Comeback. Anlaß waren einige gemeinsame Konzerte im vergangenen Jahr — der spontane Gleichklang der Interessen ist in jedem Takt der LP spürbar. Von der Originalbesetzung fehlt nur John Renbourn — ihn ersetzt der Neuling Mike Piggott mit Profil.

Die zehn Titel lassen den nach wie vor unvergleichlichen Brückenschlag des kreativen Fünfsterns zwischen Folk, Jazz und Rock in Bestform wieder auferstehen. Hinzu kommt eine brillante Aufnahmetechnik, die den zarten Gesang und das verzwickte Akustikgitarren-Baß-Wechselspiel mit großer Trennschärfe und Räumlichkeit abbildet.

Wer diese Gruppe und ihre früheren Produktionen nicht kennt, der sollte an dieser Platte nicht vorbeigehen. Der Fan der alten Pentangles wird ebenfalls reich belohnt.
Elisabeth Ernst

Die Rarität

Diese Aufnahmen bereichern jede Plattensammlung um seltene musikalische Schätze.

Paul Anka
16 Superhits
RCA 26.21737

The Paul Anka Collection
RCA 26.28049 (2 LP)

Paul Anka (1972)
Buddah 2318049 (Import)

Jubilation (1972)
Buddah BDS 5114 (Import)

Feelings (1975)
United Artists 29765 (Import)

The Painter (1976)
United Artists 29957 (Import)

Headlines (1979)
RCA 13382 (Import)

In Deutschland vergessen, in Amerika ein großer Showstar: Paul Anka hat den Ruf des Teenie-Idols, das Liebeserklärungen wie „Diana" schluchzt, längst abgeschüttelt. Sein neues Profil als versierter Entertainer, der mit den besten Studiomusikern Platten aufnimmt, hat sich hierzulande noch nicht rumgesprochen.



Wie ein Traum: eine halbe Milliarde auf dem Konto — Dollar, natürlich —, ein Intercontinental-Düsenriese als Privatflugzeug, eine schöne Frau und fünf hübsche Töchter, ein paar Dutzend Hits in den vergangenen 27 Jahren — und das alles im besten Alter, mit 43 nämlich.

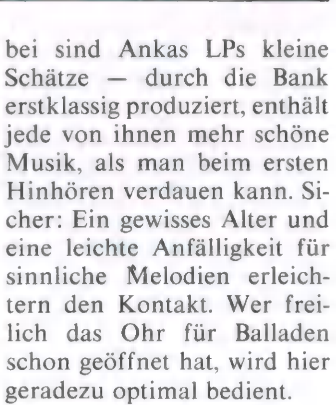
Sowas gibt's nicht, möchte man sagen. Und wer an Ex-Beatle Paul McCartney denkt, liegt schief. Denn McCartney ist erst 42 und gerade seit knappen 22 Jahren im Geschäft. Man muß das Gedächtnis schon etwas mehr strapazieren, ehe sich der Mann findet, auf den das alles paßt. Er heißt Paul Anka.

Seine „Diana" kennt auch heute noch jeder, jene pubertäre Liebeserklärung, die Paulchen mit 16 verfaßte und mit der er seine erste Dollar-Million machte. Seither hat der Sohn eines Kanadiers und einer Libanesin geradezu schlafwandlerisches Gespür für Hits und Trends bewiesen. Und im Gegensatz zur in Deutschland weitverbreiteten Ansicht, Paul Anka sei Schnee von vorgestern, ist der Allroundstar unverändert einer der gefragtesten Entertainer Amerikas.



Da er dort jeden Preis verlangen kann, zieht es ihn selten nach Deutschland. Einer, der Evergreens wie „My Way", „Having My Baby", „She's A Lady" oder „Destiny" geschrieben hat, kann es sich leisten, sich rar zu machen.

Für die deutsche Industrie sind seine Platten folglich Makulatur — entweder erscheinen sie hier gar nicht erst oder sie werden nach ein paar Monaten wieder aus dem Katalog gestrichen. Dabei sind Ankas LPs kleine Schätze — durch die Bank erstklassig produziert, enthält jede von ihnen mehr schöne Musik, als man beim ersten Hinhören verdauen kann. Sicher: Ein gewisses Alter und eine leichte Anfälligkeit für sinnliche Melodien erleichtern den Kontakt. Wer freilich das Ohr für Balladen schon geöffnet hat, wird hier geradezu optimal bedient.



Paul Anka greift, wenn er an einer Platte arbeitet, zum Feinsten. Da kommen die besten Musiker Amerikas zusammen, um unter den besten Arrangeuren und Technikern das optimale Ergebnis zu erzielen. Und selbst das reicht dem Meister gelegentlich nicht — er selbst schätzt, daß höchstens die Hälfte seiner Aufnahmen hinterher auch auf Platte gepreßt wird. Die andere Hälfte landet irgendwo im Safe.

Was allerdings zu kaufen war oder ist — danach lohnt sich die Suche. Beispielsweise das Album „Jubilation", das einen mit Lebenslust vollgepumpten Anka zeigt, begleitet von einer hochtourigen Bigband unter Leitung des langjährigen Anka-Arrangeurs John Harris. Allein der Titelsong, über acht Minuten lang, lohnt die Anschaffung dieser Platte. Oder „Feelings", aufgenommen im Jahre 1975: Die Balladen „I Don't Like To Sleep Alone" und „Today I Became A Fool" sind Marksteine auf Ankas Weg als Komponist. Mit dieser Platte verabschiedete sich der Entertainer von Diana und Co.

Diesen Weg setzte Anka mit dem schon fast legendären Album „The Painter" von 1976 fort. Andy Warhol malte das Cover, Herb Alpert griff für ein Solo zur Trompete, Arrangeur Michel Colombier schuf eine makellose Klangkulisse, und unter den Musikern finden sich Namen aus dem Who's Who: Joe Sample an den Keyboards, Larry Carlton und Lee Ritenour, Gitarren, Wilton Felder am Baß und Jim Gordon am Schlagzeug.

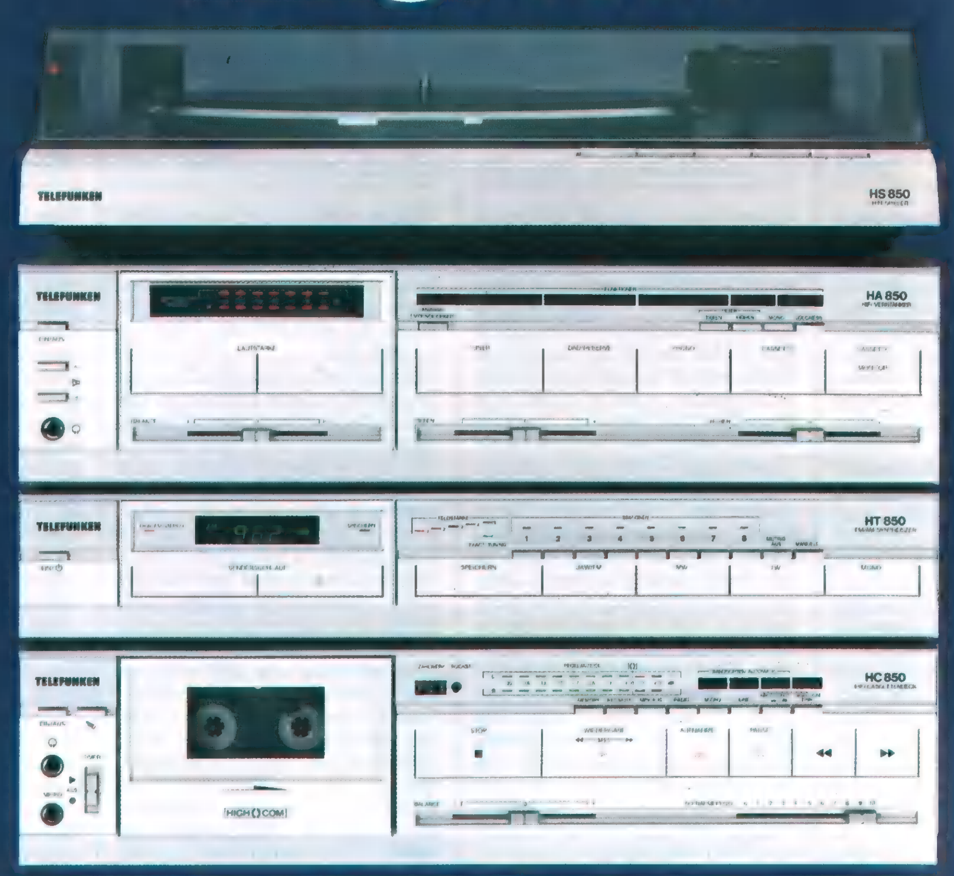
All diese Platten sind in Deutschland vergriffen. Anders in Großbritannien oder den USA — dort füllen Ankas Platten die Regale gleich neben den Beatles.

Weniger interessant die Zusammenstellungen seiner großen Teenie-Hits: Denen hört man eben doch an, daß sie ein gutes Vierteljahrhundert alt sind. Freilich: Bis man sein persönliches Anka-Menü zusammengestellt hat, kann man sich damit nochmal Appetit machen. Ein Wiederhören mit Diana ist auch im besten Mannesalter eine hübsche Sache.

Wolfgang Michael Schmidt

Unsere neuen HiFi-Anlagen. Mit objektiven, nachprüfbaren Daten nach DM Daten-System.

Die Tuner/Verstärker-Anlage T 850



Auch auf dem HiFi-Sektor mit seiner geradezu verwirrenden Datenvielfalt schafft Telefunken jetzt Klarheit. In enger Zusammenarbeit mit dem Verbraucher-Magazin „DM" bieten wir eine Datenauswahl, die den Wünschen der meisten HiFi-Freunde nach mehr Transparenz und Vergleichbarkeit entgegenkommt. Klar gegliedert und vor allem auf das Wesentliche konzentriert. Zudem deutlich sichtbar auf einer Geräte-Information an jedem HiFi-Baustein angebracht. Auf der einen Seite also das Magazin „DM", das weiß, was Käufer fordern. Auf der anderen Seite Telefunken mit seinem anerkannten Spitzen Know-how. Das ergibt eine HiFi-Sicherheit, auf die Sie setzen können. Auch bei der neuen Telefunken-Tuner/Verstärker-Anlage T 850. Mit 2 x 60/90 Watt Nenn-/Maximalleistung, Quarz-Synthesizer-Abstimm-Elektronik, vollautomatischem Plattenspieler mit Quarz-Direktantrieb sowie Cassetten-Deck mit 2-Motoren-Laufwerk. Die T 850 kriegen Sie mit bewährter Telefunken-DoppelGarantie zum scharf kalkulierten Barpreis von 2.196,– Mark. Beim TelefunkenPartner, wo Sie unsere gesamte neue HiFi-Linie hören und sehen können. Und in allen HiFi-Fällen in den besten Händen sind.

TELEFUNKEN
UNSER WORT GILT.

Klassik



Franz Schubert

Fernando D. 220, Spendou-Kantate D. 472
Edit Mathis, Gabriele Sima, Heiner Hopfner, Robert Holl
ORF-Symphonieorchester, Lothar Zagrosek
Orfeo S 109 841 A Digital DMM

Zwar gibt es das einaktige Singspiel „Fernando" des Achtzehnjährigen ebenso wie die ein Jahr später geschriebene Kantate zu Ehren des Geistlichen Josef Spendou (er war der Stifter eines Witweninstituts Wiener Schullehrer) in der neuen Schubert-Gesamtausgabe — aber wer kennt die Werke schon? Der Schubert-Herausgeber Walter Dürr macht in seinem Einführungstext (leider fehlen der Platte die Texte) an Hand des „Fernando" klar, warum der Komponist mit seinen Bühnenwerken so wenig Glück hatte: Die Kantate war ein reines Gelegenheitswerk. Seine These, daß Schuberts entwickelte Musiksprachlichkeit im Gegensatz zur Flachheit oder Volkstümlichkeit der von ihm vertonten Texte stand, erklärte zwar nicht alles, aber vieles. Man höre nur das vor Erregung bebende d-moll-Largo zu Beginn des „Fernando" mit dem folgenden Rezitativ, und alsbald wird klar, daß ein Kind so auf der Bühne kaum dargestellt werden kann. Analoges läßt sich von der Kantate sagen. So gewiß sie ein Werk des Genres „Gut gemeint" war, so wenig verbirgt sie den hohen Kunstverstand des Komponisten, den vor allen weiteren Mitwirkenden Edith Mathis und das vorzüglich spielende Orchester des Österreichischen Rundfunks deutlich machen.

Ulrich Schreiber

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1982



Lockenhaus Festival 1983

Kammermusik von Brahms, Schubert, Bartók, Ives u.a.
Gidon Kremer und Freunde
Orfeo S 099 844 F (4 LP)

Lockenhaus — das ist sozusagen die Antithese zu Salzburg. Karajans österreichisches Bayreuth verpulvert Millionen, in Lockenhaus werden nur Unkosten erstattet. Dafür kosten in Salzburg Karten bis zu 300 Mark, in Lokkenhaus bis zu 21 (und dabei gibt's nicht minder exzellente Musiker zu hören). „Es geht darum, Musik zu machen, nicht Geld", sagt Gidon Kremer, der Initiator des Festivals im Burgenländischen. 1983 hat die Firma Orfeo mitgeschnitten, und was sich in der Vier-Platten-Kassette erst ausnimmt wie ein Kraut-und-Rüben-Programm, von Kuhlau zu Chopin, von Schubert zu Ives, erweist sich beim Hören als eine Art (hinreißender) Spielbericht: Es geht um den Spaß des Zusammenspielens, nicht um herkömmliches Konzertieren. Der Hörer erlebt statt einer Studio-Montage aus tausend Takes einen spannenden Musikfindungsprozeß. Er wird quasi auf eine Exkursion mitgenommen — von erstklassigen Musikern mit bekannten (Kremer, Ashkenazy, Zöller) wie weniger bekannten Namen (Kim Kashkashian, Ko Iwasaki, Tabea Zimmermann). Der Aufnahmetechnik muß manche Live-Klobigkeit verziehen werden — auch das gehört zum Eindruck von Musik als etwas Organischem, Lebendigem.

Thomas Rübenacker

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983



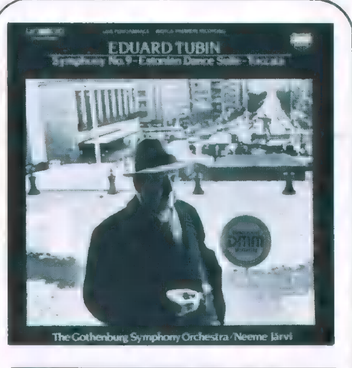
L. van Beethoven

Symphonie Nr. 4 B-dur op. 60
Bayerisches Staatsorchester, Carlos Kleiber
Orfeo S 100 901 D DMM

Wer mit aller wünschenswerten Deutlichkeit erleben will, wie sehr der Live-Mitschnitt in glücklicher Stunde der perfektesten Studioproduktion überlegen sein kann, der höre sich diese Beethoven-Aufführung im Münchner Nationaltheater anläßlich eines Benefiz-Konzerts zugunsten der Wiederherstellung des Prinzregententheaters an. Dieser Beethoven ist das Nonplusultra an lustvoller Spontaneität, an großem symphonischen Atem, an sprühendem Brio und an beseelter Kantabilität. Kleiber geht in seinen straffen Tempi auf Beethovens Metronomisierungen ein, bleibt aber dennoch dem Detail nichts an plastischer Modellierung schuldig und läßt auch im feurig vorangetriebenen Tutti das thematische Binnengefüge stets klar durchscheinen. Der Kontrast von punktierten Schlägen und strömender Kantabilität im Adagio wird nicht eingeebnet, aber souverän zur Synthese gebracht. Erstaunlich die Perfektion des Orchesterspiels angesichts der Unkorrigierbarkeit der Aufnahme. Daß dem so skrupulösen Kleiber die Freigabe des Bandes leichtgefallen sein soll, erscheint um so glaubhafter, als auch die trockene Präsenz des Klangbildes seinen Intentionen entgegenkommen dürfte. Ein Beethoven-Schnappschuß von beglückender Frische.

Alfred Beaujean

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1982



Eduard Tubin

Symphonie Nr. 9/Estnische Tanzsuite/Toccata
Göteborger Symphonieorchester, Neeme Järvi
BIS LP-264 Digital DMM
(Vertrieb: Disco-Center, Kassel)

Dies ist, natürlich, eine Schallplattenpremiere — aber Eduard Tubin, der 1905 geborene und vor zwei Jahren gestorbene Komponist aus Estland (seit 1944 lebte er freilich im schwedischen Exil) ist im Bielefelder Katalog auch davor schon zweimal vertreten gewesen, mit einem effektvoll hingetupften Balalaikakonzert und einer unheimlich vergrübelten Symphonie (Nr. 4). Die musikalische Handschrift des Komponisten bleibt der Tonalität des 19. Jahrhunderts getreulich verhaftet und ist zuweilen zwar von Hindemith, im wesentlichen aber halt doch von Sibelius beeinflußt. (Wer mag, kann — zum Beispiel aus der hier brillant eingespielten Toccata — auch ein bißchen Mahler heraushören.) Auffallend ist Tubins oft nahezu kindlich anmutende Freude an rhythmischen Effekten. Nicht minder unbefangen wirkt sein Umgang mit orchestralen Klang- und Knalleffekten sowie mit seinen zahlreichen melodischen Erfindungen. Diese Spontaneität bewahrt Tubins Musik davor, epigonal zu wirken; zugleich weist es den Komponisten vor allem als meisterlichen Handwerker aus. Wenn sich Handwerk so unmittelbar in Hörvergnügen umsetzt wie in der erstaunlich temperamentvollen Interpretation von Tubins Landsmann Neeme Järvi, muß so etwas kein Nachteil sein.

Stefan Boehny

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1981 und 1984



Georg F. Händel

Judas Maccabäus
Donath, Lipovsek, Schreier u.a.
Madrigalchor Stuttgart, Orch.
Ludwigsburger Festspiele,
Wolfgang Gönnenwein
harmonia mundi/EMI 1C 157 1695153 Digital DMM (3 LP)

Händels nächst dem „Messias" populärstes Oratorium, in dem sich das aufstrebende England der georgianischen Zeit im alttestamentlichen Bilde des Auserwählten Volkes spiegelt, liegt in einer vorbildlichen Mackerras-Aufnahme vor. Dieser englischen Originalversion stellt nun Gönnenwein eine deutschsprachige entgegen. Wie Mackerras verzichtet er auf ein historisches Instrumentarium, wie dieser meidet er die pompöse Schwerfälligkeit traditioneller Händel-Pflege zugunsten eines nur mittelgroß besetzten Vokal- und Instrumentalapparates. Das Ergebnis erscheint durchweg erfreulich, wenngleich das Solistenteam Qualitätsdifferenzen erkennen läßt. Schreier, der Titelheld, neigt in der Höhe zu plärrigen Trompetentönen, und Bröchelers Baß klingt oft poltrig. Hervorragend die jugoslawische Altistin mit prachtvollen Mezzo-Registern. Helen Donath mag ihr an Makellosigkeit der Stimmführung etwas nachstehen, aber ihre bewundernswerte Koloraturkunst macht das wett. Der Chor läßt, was Präzision und Klangglanz sowie artikulatorische Prägnanz angehen, keinen Wunsch offen. Sein spürbares Engagement springt auf das sehr genau musizierende Orchester über. Eine ebenso frische wie ausdrucksstarke Händel-Darstellung.

Alfred Beaujean

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



Wiener Blut

Das Schönste aus den Neujahrskonzerten
Wiener Sängerknaben,
Wiener Philharmoniker,
Lorin Maazel
DG 413 479-1 Digital (3 LP)

Daß die Wiener ihren Staatsoperndirektor relativ rasch wieder aus dem Amt geekelt haben, kann keinen mehr verwundern, das ist Tradition. Daß sie andererseits den Dirigenten Lorin Maazel heiß und innig lieben, verwundert schon eher — denn was er macht, ist keine Tradition, nicht einmal bei den gesellschaftlich so wichtigen Neujahrskonzerten. Nicht die gemütvolle, etwas schlamperte Walzerseligkeit eines Willi Boskovsky hört man da, sondern straffes, genaues, unsentimentales und witziges Orchesterspiel. Wie geht das zusammen mit der bekannten Kaffeehaus-Nostalgie? Vielleicht merken sie in Wien gar nicht, wie „modern" da mit ihren Walzern und Polkas verfahren wird, blaue Donau bleibt halt blaue Donau. Oder das Neujahrspublikum hat tatsächlich spitzgekriegt, was in diesen Schmuckstücken und Miniaturen steckt an virtuosem Spaß, wenn man sie spielerisch entfettet — das, was auch-wienerischen Revolutionären wie Schönberg oder Berg so fasziniert hat an Johann Strauß. Der bestreitet übrigens nicht allein das Programm: Vater Johann, Bruder Josef, Rivale Ziehrau und Geistesbruder Offenbach sind ebenfalls vertreten. Guter Live-Klang, viel Beifall. *Thomas Rübenacker*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1980, 1981, 1982



W. A. Mozart

Don Giovanni, Harmoniemusik
Orfeo S 063-841 A Digital DMM
Zauberflöte, Harmoniemusik
Orfeo S 092-841 A Digital DMM
Münchner Bläserakademie

Derartige Bearbeitungen erfolgreicher Opern waren zu Mozarts Zeiten gang und gäbe. Auch Mozart hat geplant, die „Entführung aus dem Serail" selbst „auf die Harmonie zu setzen", wie er seinem Vater in einem Brief mitteilte. Die Frage, ob eine solche Bläserbearbeitung tatsächlich existiert, ist von der Forschung noch nicht eindeutig beantwortet. Die vorliegenden Bearbeitungen stammen von Mozart-Zeitgenossen, wobei sich der Oboist Joseph Triebensee mit seiner Don Giovanni-Bearbeitung als der versiertere Tonsetzer erweist als Joseph Heidenreich mit seinem Arrangement der „Zauberflöte". Die sich aus Bläsern der führenden Münchner Orchester rekrutierende Münchner Bläserakademie läßt diese „Bläseropern" mit tonlicher Delikatesse und klanglicher Geschlossenheit liebevoll wiederauferstehen. Gelegentlich verlieren die Musizierenden aus allzu großer Freude am Detail den großen musikalischen Bogen aus den Augen. Bei den Besetzungsangaben zu „Don Giovanni" fehlt der bei Harmoniemusiken durchaus übliche Kontrabassist. *Holger Arnold*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1981, 1982, 1983



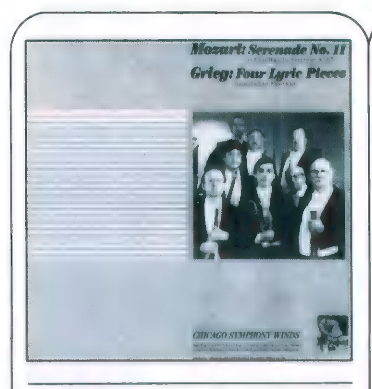
L. van Beethoven

„Eroica-Variationen" op. 35; 32 Variationen c-moll; 6 leichte Variationen G-dur
Bruno Leonardo Gelber, Klavier
Orfeo S 040 841 A Digital DMM

Für seinen Schallplatteneinstand bei der Münchner Orfeo hat Bruno Leonardo Gelber sich drei Variationswerke Beethovens ausgesucht, und wie es solchem Anlaß angemessen ist, legt er sie in mustergültiger Ausarbeitung vor: präzise, intensiv, klangschön — ein eindrucksvolles Zeugnis eines erstklassigen Pianisten auf der Höhe des Könnens. Ganz unproblematisch ist die Aufnahme trotzdem nicht. Denn unter Gelbers Händen entwickelt sich Beethovens Musik nicht aus einem dialektischen Gegeneinander ihrer musikalischen Elemente. Sein Musizieren ist mehr auf Ausgleich und harmonisches Ebenmaß gerichtet. Dynamische Kontraste, die Unterschiede von Legato und Staccato, sind nur milde ausgespielt, es ereignet sich ein eher strömendes als „blitzendes" Musizieren. Bezeichnenderweise wählte Gelber für die 32 Variationen c-moll und das hübsche kleine G-dur-Werk überraschend langsame Tempi — keine Spur von dem in beiden Fällen vorgeschriebenen „Allegretto". Unterstützt wird diese „unklassische" Komponente in Gelbers Spiel noch durch eine sehr präsente Aufnahmetechnik und ein nicht allzu brillantes Instrument. Trotz aller Qualitäten ist diese Einspielung also sicher keine Konkurrenz für die Spitzenreiter. *Ingo Harden*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut bis sehr gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983

Plattentips Klassik



W. A. Mozart

Serenade No. 11 Es-dur KV 375

Edvard Grieg

Vier lyrische Stücke
Chicago Symphony Winds
Sheffield Lab LAB 22 Direktschnitt (Vertrieb: Audiotechnik, 6000 Frankfurt 56)

Nachdem die Stuttgarter Firma Jeton kürzlich ihre Direktschnittproduktion einstellte, kommt dieser USA-Import gerade rechtzeitig, um dieses älteste Aufnahmeverfahren der herkömmlichen Schallplatte nicht gänzlich in Vergessenheit geraten zu lassen. Auch diese Platte vermittelt ein unmittelbares und unverfälschtes Hörerlebnis, wie es nicht einmal modernste Digitaltechnik zu vermitteln vermag. Dadurch, daß jede Plattenseite durchgehend ohne Schnittmöglichkeit aufgenommen wird, entsteht eine prickelnde Live-Atmosphäre, die sich in den Satzpausen durch das Umblättern der Noten oder beim erforderlichen Wechsel von Instrumenten akustisch reizvoll verstärkt. Die acht ausgezeichneten Bläser des Chicago Symphony Orchestra sind sich der fehlenden Schnitt- und Korrekturmöglichkeit hörbar bewußt: Da wird streckenweise ohne Risiko und bisweilen etwas unterkühlt musiziert. Trotzdem gehen einige Kleinigkeiten im Zusammenspiel daneben. Auf hervorragendem Niveau liegen Tonqualität und handwerkliches Niveau jedes einzelnen. Die Bläserbearbeitung der vier Klavierstücke von Grieg stammen von Willard Elliot, dem ersten Fagottisten des Ensembles, und unterstreichen in dieser Form vor allem den pastoralen Farbenreichtum, der dieser Musik innewohnt. *Holger Arnold*

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983

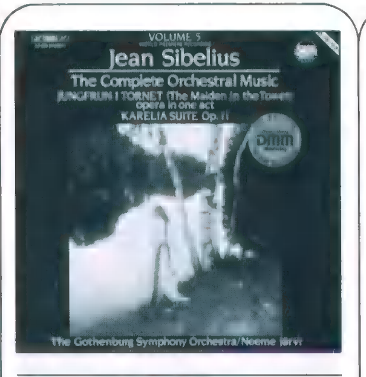


Georges Enesco

Orchestersuite Nr. 1 op. 9 und Nr. 2 op. 20
Orchestre Philharmonique de Monte Carlo, Lawrence Foster
Erato NUM 75118 Digital (Vertrieb: RCA)

Trotz des Einsatzes von Interpreten wie Dinu Lipatti und Yehudi Menuhin ist der bedeutende rumänische Geiger Enescu (so die originale Schreibweise) als Komponist hierzulande nie bekanntgeworden. Daß die Ödipus-Oper Enescos (so seine in Frankreich angenommene Schreibweise) eins der Hauptwerke unseres Jahrhunderts ist — wer weiß das schon? Um so erfreulicher, daß Erato die beiden Orchestersuiten des Komponisten (1881—1955) herausgebracht hat: in inspiriert gespielten, glänzend aufgenommenen Interpretationen (leider knistern die Platten etwas). Sie machen die Bandbreite Enescos in dieser Gattung unmißverständlich klar. Die erste Suite von 1903 beginnt mit einem einstimmigen Vorspiel von fast neun Minuten Dauer, die zweite aus dem Jahre 1915 türmt sich im Kopfsatz zu einer sechsstimmigen Fuge von geradezu beschwingter Virtuosität hoch. Alte byzantinische Einstimmigkeit und europäische Mehrstimmigkeit nach barocken Formvorlagen: das mischt sich auf verblüffende Weise. Die Verbindung der verschiedenen Epochen und Regionen erfolgt, ohne daß der Komponist dabei ins Schwitzen geriete. Was ein Hanswerner Henze heute unter einer „musica impura" versteht, die Verabschiedung chemisch reiner Ästhetiken zugunsten der Mischung des Verschiedenen, das hat in Enesco eine glänzende Vorstufe gehabt. *Ulrich Schreiber*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983



Jean Sibelius

„Die Jungfrau im Turm"
Karelia-Suite op. 11
Göteburg Symphonieorchester, Neeme Järvi
BIS LP-250 Digital DMM (Vertrieb: Disco-Center, Bärenreiterweg 6—8, 3500 Kassel)

Die Story der 1894 entstandenen, einzigen Oper von Jean Sibelius ist schnell erzählt: Ein Burgfräulein ist den Avancen des „Verwalters" ausgesetzt, der richtige Liebhaber hat keine Chance. Da erscheint die Schloßherrin und bereitet gütig dem Ungemach ein Ende. Fürwahr, die Handlung des einaktigen Werks gibt nichts her. Schon deshalb muß man Sibelius bewundern, der das dünne Libretto mit viel Klangfantasie vertonte. Bisweilen klingt's freilich auch arg nach Puccini. Aber die Mischung aus Belcanto und klassizistischer Strenge gibt dem Stück dann noch eine Menge Eigenständigkeit, zumal man in Göteburg gute Arbeit geleistet hat: Sowohl von Mari-Ann Häggander als auch von dem Bariton Jorma Hynninen will man sich wünschen, mehr zu hören. Der Technik gelang eine hörenswerte Digitalaufnahme: Das gute Orchester wurde präzise gestaffelt und mit plastischen Abstufungen zwischen Streichern und Bläsern eingefangen, ohne daß dabei der für die Musik nötige Mischklang verlorenging. *Stefan Koch*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983



Jean Sibelius

Sinfonie Nr. 2 D-dur op. 43, Romanze C-dur für Streicher
Göteburg Symphonieorchester, Neeme Järvi
BIS LP-252 Digital DMM (Vertrieb: Disco-Center, Bärenreiterweg 6—8, 3500 Kassel)

Manchmal heißt es, über den Tellerrand hinwegzugucken, auf dem die Plattenfirmen das alltägliche Interpreten-Menü anrichten, und Neues entdecken: Der estnische Dirigent Neeme Järvi drängt sich mit dieser von der Teldec im DMM-Verfahren meisterlich realisierten Einspielung ganz nach vorn in die Reihe renommierter Sibelius-Dirigenten — mit einer klar konturierten, nie lärmenden, aber schneidig zupackenden Deutung dieser Symphonik. Järvi betont (und das Orchester unterstützt ihn hierin erfolgreich) den Instrumentationskünstler Sibelius genauso wie den Spätromantiker — indem er Klangblöcke zwischen Holz- und Blechbläsern schroff aufeinanderprallen läßt, dabei polyphone Strukturen in Begleitstimmen ernst nimmt und trotzdem mit Energie Gefühlsüberschwang freisetzt — aber nur da, wo's wirklich richtig ist. Und siehe da: so oberflächlich-flach, so nichtssagend, wie diese Musik einst — von der Warte der Avantgarde her gesehen — eingeordnet wurde, ist sie keineswegs, vor allem dann nicht, wenn man sich ihr so liebevoll und kompetent annimmt, wie es die schwedischen Musiker hier tun. *Stefan Koch*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983



Louis Spohr

Symphonien 6 & 9
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Karl Anton Rickenbacher
Orfeo S 094 841 A DMM

Louis Spohr lebt in der Gegenwart weiter durch sein Violinkonzert a-moll, einigen Konzerten für Klarinette und Orchester und wertvollen Kammermusikstükken wie dem berühmten Nonett. Als Symphoniker geriet er weitgehend in Vergessenheit. Um so erfreulicher, wenn Orfeo mit der Erstaufnahme der sechsten und neunten Symphonie Entwicklungshilfe leistet. Die zwischen 1820 und 1837 entstandenen Symphonien 2 bis 5 zeigen die Freude an chromatischer Einfärbung und romantisch-feinfühliger Behandlung von Bläserstimmen. Elegische Weichheit prägt die Klangsprache. Dramatische Akzente treten zurück. Rickenbacher dirigiert die Sechste, Persiflage auf die von Spohr ungeliebte „neueste Musik" seiner Zeit, mit Sinn für romantische Ausdruckskraft. Bei einem so inspirierenden Plädoyer für den unbekannten Symphoniker Spohr nimmt man die edelbläßlichen Klassizismen in Kauf. Die biedere neunte Symphonie (Untertitel „Jahreszeiten") komponierte Spohr ganz im Rückspiegel. Biedermeierliche Resignation überholte die Fortschrittslust der ersten drei Schaffensjahrzehnte. Lyrische Originalität kippte vollends in Belanglosigkeit um. Technisch ist die Aufnahme ansprechend. Der mitunter flächige Orchesterklang versperrt stellenweise den Blick auf Binnenstimmen. Raritätensucher kommen in jedem Fall auf ihre Kosten. *Egon Bezold*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1983



Franz Schubert

Symphonien Nr. 5 B-dur und Nr. 7 h-moll (Unvollendete)
Staatskapelle Berlin,
Otmar Suitner
Denon 38C37-7156 DDD

Auf dem Cover dieser wohlklingenden CD wird Schuberts vollkommene „Unvollendete" als Symphonie Nr. 7 oder 8 bezeichnet. Da hat die Umnumerierung durch die jüngste Ausgabe des Deutsch-Verzeichnisses schon gewirkt: Die alte Achte ist nun die Siebente. Ähnliche Verwirrspiele bietet die Aufnahme selbst nicht. Otmar Suitner verzichtet darauf, Schuberts Musik in Tempi und Dynamik zu extremisieren (wie es etwa Carlos Kleiber tut). Seine Grundhaltung läßt sich als klassizistisch bezeichnen, ohne daß sie etwa Entrückungen wie das nach Des-dur führende Oboensolo im zweiten Satz der Unvollendeten oder den folgenden Zusammenbruch im vollen Orchester verniedlichen würde. Noch gelungener wirkt allerdings die helle B-dur-Symphonie. Obwohl manches Detail im Orchesterspiel etwas luftiger sein könnte, gelingt Otmar Suitner hier mit der Berliner Staatskapelle eine beeindrukkende Leistung, zumal das weiche Ländler-Trio des Menuetts eine ausgesprochen landschaftliche Prägung hat: österreichische G-dur-Suada verbindet sich mit preußischer Korrektheit. Im CD-Repertoire der expansiv auf den Markt drängenden Firma Denon ist das ein unüberhörbar positiver Akzent. *Ulrich Schreiber*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983



Antonio Vivaldi

Die vier Jahreszeiten
Christopher Warren-Green, Violine
Philharmonia Orchestra,
Thomas Wilbrandt
Philips 412321-2 P DDD

Daß diese Aufnahme von Antonio Vivaldis populären „Vier Jahreszeiten" anders klingt als gewohnt, hat zwei Gründe: Zum einen bildeten die Philips-Techniker die Instrumente seltsam mulmig und ohne die CD-typische Klang-Unmittelbarkeit ab. Zum anderen verwendete der Dirigent Thomas Wilbrandt nicht die übliche Kammerbesetzung, sondern ein ausgewachsenes Streichorchester, dem er gelegentlich — auch das ist untypisch — eine Orgel hinzufügt. Diese Besonderheiten sind zumindest diskutabel — Wilbrandt hat dadurch eine breitere Ausdrucksskala zur Verfügung, Vivaldis Klang-Effekte werden deutlicher. Schon weniger leuchtet dagegen ein, daß Wilbrandt die vier Violinkonzerte wie mit dem Metronom sprechen läßt: Die Tempi werden gnadenlos durchgehalten, Sensibilität, Zartheit und Einfühlungsvermögen bleiben auf der Strecke. Manchmal macht dieser musikalische Parforce-Ritt allerdings auch Sinn: zum Beispiel im Schlußsatz des zweiten Konzerts, der ein erlösendes Sommer-Gewitter zum Thema hat. Unter Wilbrandts eisernem Dirigat leidet freilich oft die Genauigkeit: Ärgerliche Unsauberkeiten gibt's nicht nur im Orchester, sondern auch beim Sologeiger Christopher Warren-Green. *Stephan Hoffmann*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend bis gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



Antonio Vivaldi

Viva Vivaldi
Festliche Kammermusik für Holzbläser und Streicher
Musical Offering
nonesuch 79067-1 Digital
(Vertrieb: TIS)

Das Bemerkenswerteste an dieser Aufnahme ist zweifellos die Technik. Die Solo-Instrumente des amerikanischen Ensembles „Musical Offering" — zu deutsch: Das musikalische Opfer — stehen plastisch im Raum und werden darüber hinaus unverfälscht abgebildet. Dennoch wirkt der Gesamtklang abgerundet — keines der Instrumente tritt über Gebühr hervor. Und die Makellosigkeit der Fertigung läßt den Abstand zur CD-Perfektion auf ein Minimum zusammenschrumpfen. Konventioneller ist das musikalische Angebot. Vivaldis Werke veranlaßten seinerzeit schon Strawinsky zu dem Diktum, Vivaldi habe zwar nur ein Konzert geschrieben, das aber ungefähr tausendmal. Auch diese Platte vermittelt eher den Eindruck von angenehmer Frühstücks-Unterhaltung, zumal auch die sechs Amerikaner kein neues Vivaldi-Bild beisteuern. Sie spielen zwar recht pfiffig, mit beträchtlicher Präzision und federndem Temperament — die neuen Erkenntnisse über die Aufführung von Barock-Musik, über Artikulation und über den Klangreiz alter Instrumente, machen sich jedoch nicht zu eigen. *Stephan Hoffmann*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: befriedigend bis gut
Aufnahme: 1983

Plattentips Klassik



Johannes Brahms

Sämtliche Orgelwerke
Rudolf Innig an der Klais-Orgel von St. Dionysius in Rheine
MD + GL 3137 Digital
(Vertrieb: EMI-ASD)

Die elf Choralvorspiele op. 122, die ganz die Handschrift des reifen Meisters tragen, komponierte Johannes Brahms neun Monate vor seinem Tod. Für die herben, dunkel eingefärbten spätromantischen Stücke findet Rudolf Innig den richtigen Brahms-Ton. Durchwegs ist die meist in langen Noten als Cantus firmus geführte Choralmelodie präsent. Rudolf Innig artikuliert deutlich, differenziert das Klangbild und überzeugt durch schöne Phrasierung und reiche Agogik. Die musikalische Spannweite reicht von den verhangenen Bildern (so op. 122, 1—3) bis hin zu den temperamentvoll gespielten freien Werken (zwei Präludien und Fugen). Rudolf Innig verdeutlicht die strukturellen Gegensätzlichkeiten in Brahmsens komplexer Kompositionsweise als da sind: Wechsel von Metren, Dynamik und Klangfarbe sowie Reduzierung der Stimmenzahl. Gute Durchhörbarkeit der choralbegleitenden Stimmverläufen und bei kontrapunktischen Verflechtungen. Die Textbeilage im Minidruck ist wahres Augenpulver. Es fehlen die Nummern für die Programmierung des CD-Spielers. Spielzeiten werden verschwiegen. Rundes, volles, weitgefächertes Klangbild in allen Registern. *Egon Bezold*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983



Orgellandschaft Schlesien

Heinz Bernhard Orlinski an den Orgeln in Breslau, Schweidnitz, Hirschberg, Bad Warmbrunn, Glatz, Grüssau, Neisse, Oppeln, Ratibor
MD + G 0 1135/6 Digital

Die Edition versteht sich als Dokument der Toleranz. Über Bekenntnis- und Ländergrenzen hinweg soll Orgelmusik das einende Band sein, das Menschen in Gedanken zusammenführt. Die Dokumentation beleuchtet Besonderheiten des schlesischen Orgelbaus. Norbert Linke betreute das Album mit wissenschaftlicher Akribie. Textseiten zeigen auf Farbfotos die eingespielten Orgeln und informieren präzise über die kompletten Orgeldispositionen. Da erfährt man auch manches über den desolaten Zustand der Instrumente und über Maßnahmen, die getroffen wurden, um die Aufnahmen überhaupt realisieren zu können. Ins Hörfeld rücken dreizehn Orgeln. Die meisten weisen drei Manuale mit 40 bis 50 Registern auf. Wegen begrenzter Spielfähigkeit mancher Instrumente konzentriert sich das Programm auf Choralvorspiele. Dabei spannt sich der Bogen von Werken des 14. Jahrhunderts bis hin zu Zeugnissen aus jüngerer Vergangenheit. Unter den geschilderten Umständen gelangen Bernhard Orlinski im durchweg gut durchhörbaren, mitunter leicht baßbetonten Klangbild ansprechende Porträts. Der Formenreichtum der Choralvorspiele läßt keine Ermüdung aufkommen. Das Album verdient breite Beachtung, nicht nur von Orgelliebhabern. *Egon Bezold*

(Vertrieb: EMI-ASD)

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1983



Zehn berühmte Orgeln in Europa

Werke von Sweelinck, Bach, Buxtehude, Couperin, Liszt
Heinz Balli, Pierre-Yves Asselin, Knud Vad, Hans Otto, Helmuth Rilling
Denon 38C37-7180 Digital

Zehn Orgeln, neun Organisten, ein buntscheckiges Programm zum Naserümpfen: Das Discount-Prinzip hält munteren Einzug auf dem übersättigten Orgelmarkt. Doch der Einsteiger, der die Klangcharakteristik der Orgel auf CD kennenlernen will, mag ruhig zugreifen. Erstklassige Organisten stehen für achtbare Interpretationen bei bemerkenswerten 63 Minuten Spieldauer gerade. So überrumpelt Charley Olsen an der Andersen-Orgel zu Kopenhagen mit exzessivem Liszt-Spiel. Dem zum gottesdienstlichen Gebrauchskomponisten abgewerteten Dietrich Buxtehude läßt Heinz Balli an der nordisch-barock orientierten Metzler-Orgel im schweizerischen Frauenfeld Ehre angedeihen. Organistische Schaustücke in voluminösem Klang wechseln mit kleingliedrigeren Werken. Pierre-Yves Asselin gefällt durch geschmeidige Agogik und authentische Verzierungspraxis mit François Couperin an der Clicquot-Orgel zu Houdan. Etwas starr Mechanisches gibt Helmuth Rilling dem Duktus von Bachs g-moll-Fuge. Das Klangbild garantiert gute Verschmelzung, leichte Durchhörbarkeit der Pedalstimmen und natürliche Abbildung der farblichen Nuancen. Disposition der Orgeln und Registerprotokolle sucht man im kärglichen Beiheft vergeblich.

Egon Bezold

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983 und 1984



Musik für Trompete und Orgel aus vier Jahrhunderten II

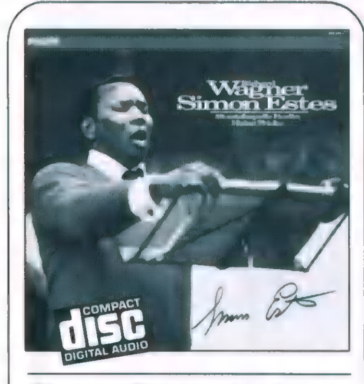
Joachim Pliquett, Trompete
Arvid Gast, Orgel
RBM 3077 Digital DMM
(Vertrieb: Disco Center, Bärenreiterweg 6–8, 3500 Kassel)

Die „Orgel- und . . ."-Welle findet kein Ende. Erfreulich, daß wenigstens Joachim Pliquett und sein Gast auch in ihrer zweiten Edition einen Ausweg aus dem Programmeinerlei suchen. Abseits plattgewalzter Repertoirepfade öffnen sie den Zugang zu Raritäten und Kompositionen im Originalgewand, zu Stücken aus vier Jahrhunderten, die Grüße aus einer heilen Welt bestellen. Auf Seite eins bewegt sich alles in barocken Grenzen. Die Rückseite kokettiert mit Originalem in modernem Gewand. Doch Ängste sind unbegründet. John Brodbin Kennedys „Gloria" oder Jean Riviers „Aria" stacheln ebensowenig auf wie das sentimentale „Andante et Scherzo" von Henri Busser. Bei so viel fingerflinker Technik fallen fehlende musikalische Substanzen weniger ins Gewicht. Ob Telemann, Loeillet oder Bach — in Pliquetts schönem Ton vereint sich Wärme mit brillantem Silberglanz. Geschickt eingesetzte Decrescendi und im Piano facettenreiche Dynamik erzeugen besondere Spannung. Die Triller kommen wie gestochen, das Staccato ist ebenso präzise wie das Legato geschmeidig. Im Duospiel ist Arvid Gast an der Eule-Orgel (mit 23 Registern) ein geschmeidiger Partner. Die Solo-Beiträge schöpfen die Möglichkeiten des Instrumentes gut aus.

Egon Bezold

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1984

Plattentips Klassik



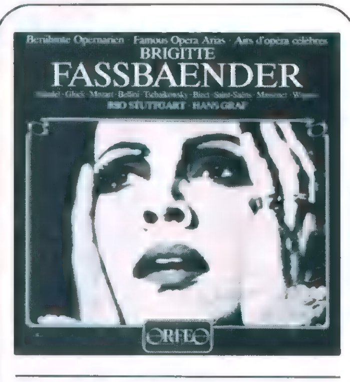
Simon Estes singt Richard Wagner

Der fliegende Holländer, Die Walküre, Parsifal
Simon Estes, Baß-Bariton
Staatskapelle Berlin,
Heinz Fricke
Philips 412 271-1/2/4

Daß er ein bedeutender Wagner-Sänger ist, bewies Simon Estes erst im vergangenen Sommer wieder bei den Bayreuther Festspielen. Es ist deshalb nur naheliegend, dieses Estes-Portrait ausschließlich Richard Wagner zu widmen — zwei der drei Partien, die er auf dieser Platte singt, verkörperte er auch auf der Bayreuther Bühne. Estes hat alles, was ein Wagner-Baß braucht: eine mächtige, sonor klingende, in allen Lagen ausgeglichene Stimme, die über die Kraft für große, ausgesungene Bögen (Pasifal) ebenso verfügt wie über resignierende Abgeklärtheit (Wotan) oder über Energie und Aufgewühltheit (Fliegender Holländer). Auch ohne Szene, allein durch die Wandlungsfähigkeit seiner Stimme, vermag Estes verschiedenste Charaktere glaubhaft darzustellen, die allerdings alle eines gemeinsam haben: Singen tun sie wunderschön. Estes' einziger Mangel: Sein Deutsch ist nicht akzentfrei. Die Staatskapelle Berlin unter Heinz Fricke begleitet erfreulich differenziert, mit Wucht und Nachdruck.

Stephan Hoffmann

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend bis gut
Aufnahme: 1984



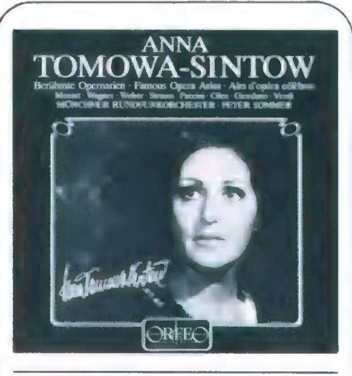
Brigitte Fassbaender singt berühmte Opernarien

Brigitte Fassbaender
Radio-Symphonieorchester
Stuttgart, Hans Graf
Orfeo S 096 841 A Digital DMM

Opernsänger-Portraits auf Schallplatte haben ihre eigenen Gesetze: Das begleitende Orchester ist nur von vergleichsweise untergeordneter Bedeutung (die Stuttgarter Radio-Symphoniker spielen unauffällig, aber recht solide), beim kunterbunten Sammelsurium von Opernausschnitten (diese Platte enthält Arien neun verschiedener Komponisten von Händel über Wagner bis zu Camille Saint-Saëns) geht der Zusammenhang von Gesamtaufnahmen zwangsläufig verloren. In jeder Beziehung im Mittelpunkt stehen nicht die aufgeführten Werke, sondern der portraitierte Sänger. In diesem Fall also Brigitte Fassbaender: Die Stärke der Mezzosopranistin liegt deutlich in der Musik des 19. Jahrhunderts. Hier verleiht ihre kernige und weitgehend makellos geführte Stimme den Figuren, die sie verkörpert, Profil und Leben, wobei sie am meisten Eigenfärbung und Ausstrahlung in der tiefen Lage erreicht. Besonders gut gelang ihr etwa die Seguidilla aus Bizets „Carmen", aber auch der einschmeichelnd-intensive Ton, den sie der Dalila aus Saint-Saëns Oper „Samson und Dalila" in den Mund legt.

Stephan Hoffmann

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend bis gut
Aufnahme: 1983



Anna Tomowa-Sintow singt berühmte Opernarien

Anna Tomowa-Sintow, Sopran
Münchner Rundfunkorchester,
Peter Sommer
Orfeo S 106 841 A Digital DMM

Noch einmal ein Sänger-Portrait: Auch hier gibt es Arien aus verschiedensten und unterschiedlichsten Opern zu hören, auch hier ist die Orchesterleistung eher solides, manchmal auch nur gerade noch akzeptables Mittelmaß. Anna Tomowa-Sintow ist allerdings auch allein das Geld für die Platte wert. Sie besitzt eine schlanke, silbrige Stimme, ohne Zweifel von Weltklasse-Format, die auch in der Höhe ihre betörende Weichheit nicht einbüßt. Nur ganz selten stellt sich bei Spitzentönen der Eindruck leichter Mühe oder ein gelegentlicher Anflug von Schärfe ein. Dazu kommt eine Reihe anderer Sänger-Tugenden: Die Koloraturen sind lupenrein, die Stimme ist nicht nur schön, sie vermag auch — besonders eindrucksvoll bei Mozart — prikkelnde Erregtheit, Zerknirschung oder Jubel zu vermitteln. Am überzeugendsten aber wirkt Anna Tomowa-Sintow dann, wenn es um reinen, durch nichts getrübten Wohlklang geht — eine so betörende Agathe (aus Carl Maria von Webers „Freischütz") war jedenfalls länger nicht mehr zu hören.

Stephan Hoffmann

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983



Franz Schubert

Die Winterreise
Hermann Prey, Bariton
Philippe Bianconi, Klavier
Denon (CD) 38C37-7240 und
OB-7399-7400-ND (2 LP)

Hermann Preys Auseinandersetzung mit dem anspruchsvollsten aller Liederzyklen verläuft gegenläufig zu derjenigen seines Rivalen Fischer-Dieskau. Hat letzterer „Die Winterreise" nie eindrucksvoller gesungen als im Falle der allerersten Aufnahme mit Gerald Moore von 1951, so findet bei Prey, angefangen mit der Karl-Engel-Produktion von 1961 über die Sawallisch-Einspielung von 1971, ein Prozeß der Reife statt, der nicht, wie bei Fischer-Dieskau, zu immer größerer intellekt-manieristischer Auffaserung der Musik führt, sondern im Gegenteil zu immer einfacherer, posenloserer, selbstverständlicherer Synthese von Wort und Ton. Den früheren Hang zu Larmoyanz, zu aufgesetzter Gefühligkeit und Intonationstrübungen wird man in dieser Neuaufnahme vergebens suchen. Mag sein, daß diese Art von „Natürlichkeit", wie sie sich auch in der makellosen Bewältigung des Singtechnischen äußert, Schubert um eine Dimension verkürzt. Das bleibt Auffassungssache. Aber nirgends macht sich Oberflächlichkeit breit: Eine durchweg verhaltene Espressivität, die nur selten zu genau kalkulierten Ausbrüchen findet, verbreitet eine Aura von Abgeklärtheit, die nichts mit Sentimentalität zu tun hat, zumal der unbefangener an seine Aufgabe herangehende junge Pianist hier sehr glücklich gegensteuert. Die Unterschiede zwischen CD und LP sind minimal. *Alfred Beaujean*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: (LP) sehr gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,9 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN.)

Plattentips Klassik

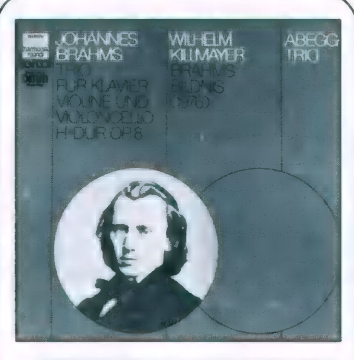


Ghena Dimitrova

Opernarien
Münchner Rundfunkorchester,
Lamberdo Gardelli
EMI 27 0061 1 Digital DMM

Rundheraus gesagt: Es fällt einigermaßen schwer, beim Anhören dieses (reichlich unsensibel begleiteten) Opernrecitals all jene phänomenalen Qualitäten wiederzuerkennen, die der bulgarischen Sopranistin Ghena Dimitrova in jüngster Zeit so oft nachgerühmt wurden. Gewiß, die souveräne Kraft, mit der die Dimitrova ihre Stimme ohne wahrnehmbare Intonationsschwierigkeiten noch in den extremsten Regionen ihres dramatischen Fachs einzusetzen versteht, ist schon bemerkenswert. Doch zugleich macht die hier getroffene Auswahl der Arien (Verdi auf der ersten, La Gioconda, Adriana Lecouvreur, Chenier-Maddalena, La Wally und Turandot auf der zweiten Plattenseite) die geringe darstellerische Variationsbreite fast unangenehm deutlich: Vom immergleichen, durch stetes Tremolieren in seiner leicht hysterischen Wirkung noch verstärkten Heroinenton kommt die Sängerin kaum jemals herunter. Bezeichnend, wie sie den von vielen Sängerinnen gefürchteten Übergang der Aida-Arie „Ritorna vincitor" zum „Numi, pietà" der Schlußstrophe meistert: Sie singt über die heikle Bruchstelle zwischen hochdramatischer Exaltation und lyrischem Lamento platterdings hinweg. Man muß schon ein arger Gesangsfetischist sein, um an dergleichen keinen Anstoß zu nehmen. *Stefan Boehny*

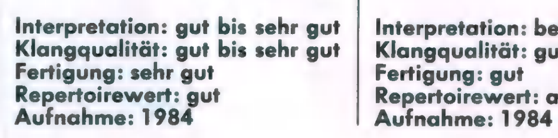
Interpretation: ausreichend bis gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1984



Johannes Brahms
Klaviertrio H-dur op. 8
Wilhelm Killmayer
Brahms-Bildnis

Abegg-Trio
harmonia mundi HM 678 D
Digital DMM (Vertrieb: EMI)

Dies ist die dritte Platteneinspielung des Abegg-Trios, das seit 1976 besteht und sich als Preisträger in Genf, beim Deutschen Musikwettbewerb in Bonn 1979 und in Bordeaux einen Namen machte. Das H-dur-Trio von Brahms spielen diese drei jungen Musiker in der zweiten Fassung von 1891, und ganz entgegen der Meinung des Komponisten, er habe dem widerspenstigen Jugendwerk „nur ein wenig die Haare gekämmt", klingt das Stück in der sehr präzisen, eher zurückhaltenden Interpretation der Abeggs wie ein reifes Werk von Brahms. Für diese — eher unübliche und auch von der Gefahr der Nivellierung nicht ganz freie — Gestaltung lassen sich gute Argumente finden, zumal wenn gleichermaßen die einzelne instrumentale Leistung wie der ausgewogene Gesamtklang, in dem das Klavier nie dominiert, bestechen. Das zugegebene „Brahms-Bildnis" von Wilhelm Killmayer verbreitet Ratlosigkeit: Einige Brahmssche Wendungen, verstreut über ein variationsartig gereihtes, mäßig freitonales, herzlich uninspiriertes Stück — nun ja. Aufnahme und Pressung sind einwandfrei.
Wulf Konold



Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



Flöte und Klavier

Werke von Messiaen, Bach, Berio, Schubert
Michael Faust, Flöte,
Alexander Lonquich, Klavier
harmonia mundi DMR 2008 D
Digital DMM (Vertrieb: EMI)

Die beiden hier vorgestellten Musiker sind Preisträger des seit 1975 vom Deutschen Musikrat ausgeschriebenen Deutschen Musikwettbewerbs. Sie gehören jener Generation junger Musiker an (Faust ist Jahrgang 1959, Lonquich 1960), die im Vergleich zu den vorherigen Generationen ein unkompliziertes Verhältnis zu Komponisten und deren Werken haben. Das kann bei einem Variationswerk wie Schuberts Introduktion und Variationen über „Ihr Blümlein alle" höchst erfrischend wirken. Wenn jedoch Bach in seiner Partita für Flöte solo in verblüffender Weise Polyphonie für ein einstimmiges Instrument darstellt, kommt man mit technisch einwandfreier, musikalisch jedoch bestenfalls braver oder auch konzeptionsloser Darstellung nicht weiter. Das gilt auch für zwei „Klassiker der Moderne", Berios „Sequenza" für Flöte solo oder Messiaens „Le merle noir" für Flöte und Klavier. Hier hat Fausts Lehrer Karlheinz Zöller seinerzeit richtungsweisende Aufnahmen von ungeheurer musikalischer Dichte und temperamentvoll-eruptiver Aussagekraft eingespielt, die leider inzwischen aus dem EMI-Katalog gestrichen wurden. Daneben wirken die beiden jungen Musiker ausgesprochen blaß. Makellos sind beide tonlich-technisch und im Zusammenspiel.
Holger Arnold

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1984



Recital Heinrich Schiff

Werke von Schostakowitsch, Lutoslawski und Martinu
Heinrich Schiff, Cello,
Aci Bertoncelj, Klavier
EMI 1 C 067-270094 1
Digital DMM

Der Cellist Heinrich Schiff gehört schon seit einigen Jahren zur europäischen Elite seines Instruments: Ausgezeichnet hat er sich auch dadurch, daß er sich nicht auf die traditionelle Literatur von Bach bis Dvořák beschränkt, sondern sich intensiv für die Neue Musik einsetzt. Dies kommt auch seiner ersten, sehr überlegt zusammengestellten Recital-Platte zugute, auf der ihn der jugoslawische Pianist Aci Bertoncelj begleitet. Aufgenommen sind drei Werke osteuropäischer Komponisten, die im Abstand von jeweils etwas mehr als 20 Jahren entstanden sind: Schostakowitschs Sonate 1934, Martinus Variationen 1959, Lutoslawskis „Grave" 1981. Schiffs kraftvoll-pathetisches, dabei nie selbstverliebtes Spiel macht die Unterschiede und die Parallelen der Stücke deutlich, in denen Skurrilität und Sentiment, Folklorismus und technische Aktualität oft eng benachbart erscheinen. Schiff arbeitet intelligent die stilistische Spannweite der Stücke heraus — in spieltechnischer Hinsicht ist er ohnehin souverän, und Bertoncelj ist ihm ein kompetenter Partner. Sorgfältig-unaufwendige Aufnahme, tadellose Pressung: eine sehr zu empfehlende Einspielung.
Wulf Konold

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut bis sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983

Bist Du im Schlafzimmer? Nein, Schatz: im Reisebüro!

Schneeflocke-Reisen GmbH 0,00 DM

Der aktuelle Winter-Urlaubs-Tip

Wählen Sie Ihr Ski-Paradies in:

Deutschland 1
Österreich 2
Schweiz 3
Italien 4
Frankreich 5

<< 0 Gewünschte Ziffer eingeben!

Vor einer Stunde hatten Thomas und Katrin noch keine Ahnung, wo die nächste Skireise hingeht. Thomas schaute vor dem Einschlafen noch mal kurz bei Btx rein und plötzlich war ihr nächstes Reiseziel klar: ein wahres Wintermärchen...

Bildschirmtext macht mehr aus Ihrem Fernseher. Aus einem riesigen Informationsnetz stehen Ihnen jederzeit die aktuellsten Daten, Informationen und Angebote zur Verfügung. Sie können bestellen, buchen, Geld überweisen, anderen gratulieren und vieles mehr.

Was Sie zum „Btx-en" brauchen?

Zunächst einmal einen Fernseher mit Btx-Ausstattung und Ihr Telefon. Die Post verbindet dann Fernseher und Telefon mit einer Btx-Anschlußbox. Denn Btx kommt durch die Telefonleitung zu Ihnen auf den Bildschirm.

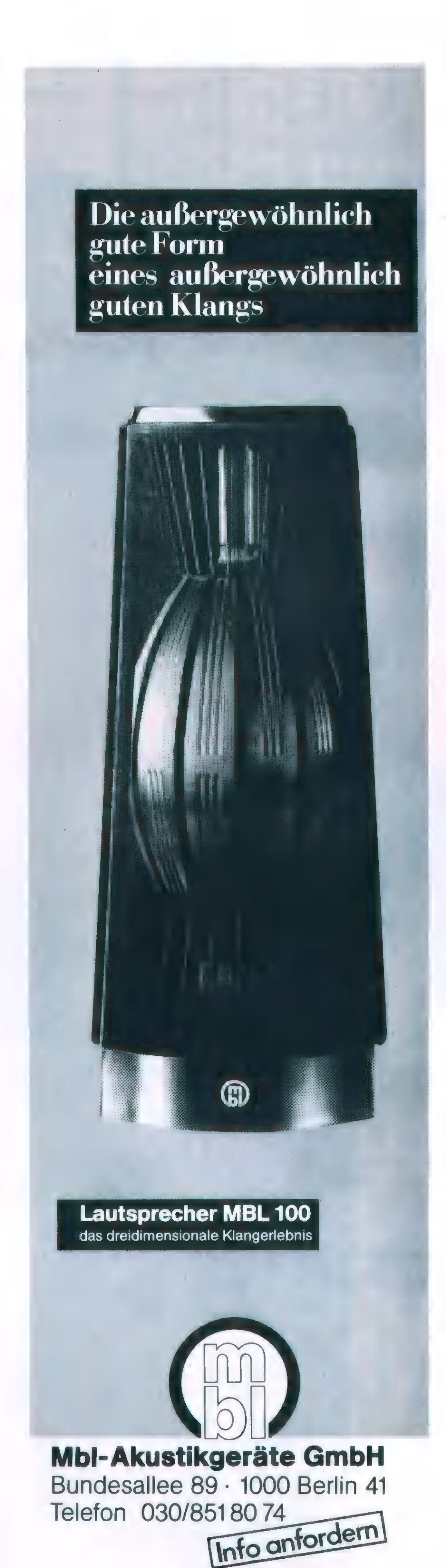
Schon Ende 1984 können 95% der Telefonteilnehmer Btx zum Nahtarif nutzen. Informieren Sie sich bei der Anmeldestelle Ihres Fernmeldeamtes oder im Telefonladen.

Und nutzen Sie auch andere Hinweise auf Btx, z. B. beim Fachhandel. (Übrigens noch ein Tip: Ihr neuer Fernseher sollte nicht nur für Btx, sondern auch für Kabelanschluß geeignet sein.)

Bildschirmtext – damit Sie's leichter haben.







Plattentips Klassik



Barbara Hendricks singt Spirituals

Dmitri Alexeev, Klavier
EMI CDC 7 47026 2

Barbara Hendricks, die farbige Sopranistin, die Karajan in seiner „Turandot"-Gesamtaufnahme als Liu und gleichfalls in seiner Aufnahme von Mozarts Großer Messe c-moll einsetzte, die sich als Opernstar in Glyndebourne, Salzburg und Aix-en-Provence gefeiert sah, wurde — wie sie selbst berichtet — weder mit dem Lied noch mit der Arie, sondern mit dem Spiritual groß. Als Tochter eines Methodistenpfarrers bestimmte das Spiritual, dieser ureigenste Ausdruck afro-amerikanischer Frömmigkeit, die musikalischen Eindrücke ihrer Jugend. Man spürt dies beim Abhören dieser faszinierenden Platte. Diese Spontaneität und Inbrunst des Ausdrucks, die nie in Sentimentalität umschlägt, dieser Grad von Selbstidentifikation mit der Musik, diese beinahe charismatische Eindringlichkeit, mit der die Sängerin verzierende Melismen improvisiert — so etwas hat es bei uns vielleicht einmal in der Frühzeit der Gregorianik gegeben. Auch die Intonationstrübung als Ausdrucksmittel hat in der westlichen Musik kein Gegenstück. Das Maß an artifizieller Gesangskunst, das Barbara Hendricks einbringt, nimmt dem Ausdruckshaften nichts von seiner Unmittelbarkeit. Hervorragend in der Perfektion des Rhythmischen und der improvisatorischen Phantasie die swingende Begleitung vom Dmitri Alexeev. Mager dagegen die Präsentation der CD.

Alfred Beaujean

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983



Dietrich Erdmann

Klaviermusik aus fünf Jahrzehnten
Horst Göbel, Klavier
Thorofon Capella ATH 261
(Vertrieb: Helikon, Heidelberg)

Die Musik Dietrich Erdmanns ist geschickt gemachtes und unproblematisches Kunsthandwerk auf der Basis der gemäßigten Moderne der Zwischenkriegszeit: anhörbar, aber sicherlich nicht weltbewegend. Trotzdem sind Erdmann-Werke im deutschen Schallplattenkatalog inzwischen stärker vertreten als etwa die Musik des Auch-Berliners Boris Blacher. Der 67jährige Erdmann hat offenbar einen guten Draht zu Interpreten, die einen guten Draht zu aufzeichnungswilligen Produzenten haben. Horst Göbel, schon bisher einer der eifrigsten Erdmann-Missionare, legt nun eine erste Soloplatte mit Musik des Berliner Komponisten vor; sie enthält Klavierwerke aus fünf Jahrzehnten, die Erdmanns Umgang mit der traditionellen Formenwelt dieser Gattung zeigen. Gespielt sind alle sechs Werke in der für Göbel typischen Mischung aus Genauigkeit und Trockenheit, ein Eindruck, den die sehr klare und ungeschönte Thorofon-Aufnahme noch unterstreicht. Wer sich für zeitgenössische Musik auch in ihren Randerscheinungen interessiert, ist mit der neuen LP gut bedient.

Ingo Harden

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1983



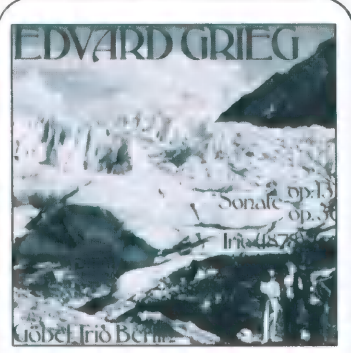
Antonin Dvořák

Streichquintett G-dur op. 77
Philharmonia Ensemble Frankfurt
Thorofon Capella MTH 255 DMM
(Vertrieb: Helikon, Dischinger Str. 5, 6900 Heidelberg)

Dvořák schrieb sein erstes Streichquintett — sieht man von einem Jugendwerk ab — 1875 als 34jähriger und zeigt sich — obwohl durchaus beeinflußt durch die Wiener Kompositionsart eines Haydn und Brahms — hier weitgehend unverstellt als „böhmischer Musikant". Zwar weisen die vier Sätze die klassischen Formschemata auf, doch die melodische Struktur, der rhythmische Habitus und der oft orchestrale Klang des um einen Kontrabaß erweiterten Streichquartetts dokumentieren den böhmisch-volkstümlichen Gestus. So tut das aus Mitgliedern des Radio-Symphonieorchesters Frankfurt zusammengesetzte Philharmonia-Quintett gut daran, das Werk mit vollem, saftigem Klang und vehementer Spiellust anzugehen. Tüftelei wäre hier ebensowenig angebracht wie vornehme Zurückhaltung. Die Aufnahme, auch technisch untadelig gelungen, präsentiert so ein hörenswertes Kammermusikwerk, dessen verbindlicher Ton — im besten Sinne — Unterhaltungswert hat.

Wulf Konold

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1982



Edvard Grieg

Violinsonate Nr. 2 G-dur op. 13, Violoncellosonate a-moll op. 36; Klaviertrio c-moll op. posth.
Göbel-Trio
Thorofon Capella MTH 263 DMM

Die Kammermusik von Edvard Grieg ist heute in den Konzertsälen kaum noch vertreten, was daran liegen mag, daß der Komponist immer noch weitgehend als „Salonmusiker" gilt — ein Vorurteil, das zu überprüfen wäre. Auf der Schallplatte allerdings sieht es erfreulicher aus: Streichquartett, Violinsonaten und Cellosonate sind mehrfach — und durchaus in hochkarätigen Einspielungen — vertreten. Da hat es die jetzt erschienene Neuaufnahme, in der sich die Streicher des Göbel-Trios als Duopartner des Pianisten vorstellen, naturgemäß schwer: Obwohl Hans Maile, auch sonst solistisch ausgewiesen, und René Forest kompetente Musiker sind, befriedigen die Einspielungen von Dimitrij Sitkovetsky und Claude Starck stilistisch wie klanglich doch mehr. Eine Fundgrube dagegen ist der nachgelassene langsame Triosatz, dessen schwermütige Resignation unverstellt erklingt. Gute, bisweilen ein wenig scharfe Aufnahme, saubere Pressung.

Wulf Konold

(Vertrieb: Helikon, Dischinger Str. 5, 6900 Heidelberg)

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend bis gut
Aufnahme: 1982 und 1983

Kurzkritik Klassik-CDs

Karl Breh untersucht, ob es sich lohnt, die Compact-Disc-Versionen älterer Klassikaufnahmen zu kaufen. Gleichzeitig paßt er das Interpretationsurteil aus der damaligen LP-Kritik in HiFi-Stereophonie oder *stereoplay* heutigen Maßstäben an.

Johann Sebastian Bach
Italienisches Konzert und Chromatische Fantasie und Fuge
Alfred Brendel, Klavier
Philips 412 252-2 ADD

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1976
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 7/79
Bemerkung: kaum Rauschen



Johannes Brahms
Symphonie Nr. 1 c-moll
London Philharmonic Orchestra, Klaus Tennstedt
EMI CDC 7 47029 2 DDD

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend bis gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1984
LP-Kritik: *stereoplay* 10/84

Joseph Haydn
Konzert für Violine und Streichorchester C-dur
Michael Haydn
Konzert für Violine und Streichorchester B-dur
Franz Liszt Kammerorchester, Thomas Zehetmair
Teldec 8.42917 DDD

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983
LP-Kritik: *stereoplay* 1/84

Joseph Haydn
Konzert für Horn und Orchester Nr. 3, Konzert für Horn und Streicher Nr. 4
Michael Haydn
Concertino D-dur für Horn und Orchester
Dale Clevenger, Horn
Franz Liszt Kammerorchester, János Rolla
Teldec 8.42960 ZK DDD

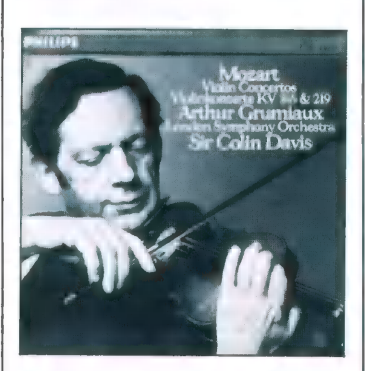
Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1983
LP-Kritik: *stereoplay* 4/84

Wolfgang Amadeus Mozart
Klavierkonzert Nr. 20 d-moll, Klavierkonzert Nr. 24 c-moll
Clara Haskil, Klavier
Orchestre des Concerts Lamoureux, Igor Markevitch
Philips 412 254-2 ADD

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: ausreichend bis befriedigend
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1961
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 3/62
Bemerkung: berühmte Interpretation

Wolfgang Amadeus Mozart
Violinkonzert G-dur und Violinkonzert A-dur
Arthur Grumiaux, Violine
London Symphony Orchestra, Sir Colin Davis
Philips 412 250-2 ADD

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: mangelhaft bis befriedigend
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1961
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 1/63
Bemerkung: berühmte Interpretation, heute doch leicht enttäuschend, deutliches Rauschen



Wolfgang Amadeus Mozart
Klavierkonzert Nr. 21 und Klavierkonzert Nr. 17
Philharmonia Orchestra, Vladimir Ashkenazy
Decca 411 947-2 ADD

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1977
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 7/79
Bemerkung: leichtes Rauschen

Sergej Rachmaninov
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 d-moll op. 30
Dimitris Sgouros, Klavier
Berliner Philharmoniker, Yuri Simonov
EMI CDC 7 47031 2 DDD

Interpretation: ausreichend bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1983
LP-Kritik: *stereoplay* 9/84

Maurice Ravel
Lieder
Dietrich Fischer-Dieskau
Hartmut Höll, Klavier
Orfeo C 061-831 A DDD

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983
LP-Kritik: *stereoplay* 6/84

Franz Schubert
Streichquartett Nr. 14 d-moll „Der Tod und das Mädchen"
Brandis-Quartett, Berlin
Orfeo C 017-821 A DDD

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Repertoirewert: mangelhaft
Aufnahme: 1982
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 4/83

Richard Strauss
Symphonie für Bläser Es-dur „Fröhliche Werkstatt"
Münchner Bläserakademie, Wolfgang Sawallisch
Orfeo C 004-821 A ADD

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1982
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 11/82

Igor Strawinsky
Der Feuervogel
Wiener Symphoniker, Wolfgang Sawallisch
Suite. Fassung für Klavier von Emile Naoumoff
Orfeo C 044-831 A DDD

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983
LP-Kritik: *stereoplay* 3/84

Peter Tchaikovsky
Ouverture solennelle „1812", Romeo and Juliet, Danses: „Eugen Onegin", „The Oprichnik"
Boston Symphony Orchestra, Orchestra of the Royal Opera House Covent Garden, Sir Colin Davis
Philips 411 448-2 ADD

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: ungenügend
Aufnahme: 1980/79/77
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 4/82

Tanzmusik aus Ungarn
Benkö-Consort
Teldec 8.42782 ADD

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1982
Bemerkung: interessante und gefällige ungarische Folklore

Orgelmusik Renaissance
Herbert Tachezi
Ebert-Orgel Innsbruck
Teldec 8.42587 DDD

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1980
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 9/80



Festliche Bläsermusik
Philip Jones Bläser-Ensemble
Decca 411 955-2 ADD und DDD

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1972 bis 1983
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 10/79

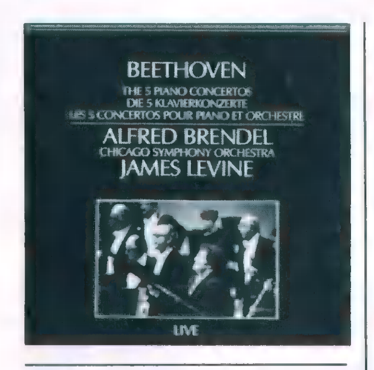
Die schönsten deutschen Kinder- und Wiegenlieder
Lucia Popp, Sopran
Instrumentalensemble, Reinhard Seifried
Orfeo C 078-831 B DDD

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1983
Bemerkung: kunstvoll vorgetragene Kinderlieder

Jahrespreise 1984

PREIS DER DEUTSCHEN SCHALLPLATTEN KRITIK
Jahrespreis

Zum fünften Mal seit seiner Gründung im Jahre 1980 vergab der „Preis der deutschen Schallplattenkritik", eine Vereinigung von über 90 Schallplattenkritikern des deutschsprachigen Raums, seine Jahrespreise. Die Auszeichnungen für 1984 gingen an zehn Schallplattenveröffentlichungen aus allen Bereichen der Musik von Klassik bis Rock. Der Preis der deutschen Schallplattenkritik ist zur Zeit die einzige Schallplattenauszeichnung in der Bundesrepublik Deutschland. Er wird unterstützt vom Deutschen High-Fidelity Institut e.V. (DHFI) und von der Düsseldorfer Messegesellschaft mbH (NOWEA).



Beethoven

Die fünf Klavierkonzerte
Alfred Brendel, Klavier;
Chicago Symphony Orchestra,
James Levine
Philips 411 189

Mit der Live-Aufzeichnung der fünf Klavierkonzerte von Ludwig van Beethoven durch Alfred Brendel und das Chicago Symphony Orchestra unter James Levine wird eine hochpointierte, sehr persönliche Interpretation dieser berühmten Werkgruppe ausgezeichnet, die an Farbigkeit, rhythmischer Energie und geistiger Durchdringung eine Sonderstellung unter den zahlreichen Veröffentlichungen dieser Konzerte einnimmt.



Die frühe Wiener Schule

Musik der Frühklassik
Camerata Bern und Solisten
Archiv-Produktion 410 599

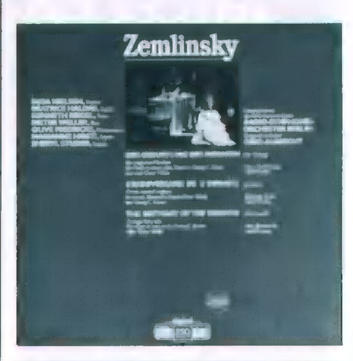
Die Kassette präsentiert Werke frühklassischer Komponisten aus Wien und Umgebung, die zum größeren Teil verschollen waren und hier zum ersten Mal erklingen. Die neue Anthologie der Archiv-Produktion macht den stilistischen Umbruch vom Barock zur Hochklassik mit einem glänzend disponierten Ensemble eindrucksvoll deutlich.



Zeitgenössische Musik in der Bundesrepublik Deutschland

Band 1–10
Deutscher Musikrat/Harmonia mundi DMR 1001–1030

Die zehnbändige Serie „Zeitgenössische Musik in der Bundesrepublik Deutschland", herausgegeben vom Deutschen Musikrat, stellt die bisher umfassendste Dokumentation der Neuen Musik zwischen 1945 und der Gegenwart dar. In beispielhaften Interpretationen, die auf Rundfunkaufnahmen und Schallplatteneinspielungen zurückgreifen, und mit fundierten Erläuterungen wird damit ein bedeutender Aspekt der Kulturgeschichte der Bundesrepublik präsentiert.



Alexander von Zemlinsky

Der Geburtstag der Infantin
Inga Nielsen, Béatrice Haldas, Kenneth Riegel; Radio-Symphonieorchester Berlin, Gerd Albrecht
Schwann VMS 1626

Der Wiederentdeckung der Musik Zemlinskys wird mit dieser ersten Publikation einer Oper ein großer Dienst erwiesen. Die Aufnahme, die auf einer Hamburger Bühnenproduktion mit neuer Textfassung basiert, beweist schlagend, eine wie theaterwirksame, zugleich blühende und konzise Bühnenmusik dieser nachdenkliche Mittler zwischen dem 19. Jahrhundert und der Gegenwart zu schreiben verstand; Präzision und Erfahrung des Dirigenten, verdeutlichende Aufnahmetechnik, der überragende Tenor Kenneth Riegel und die Initiative des Herausgebers tragen gleichermaßen zur Preiswürdigkeit bei.



Reflexe

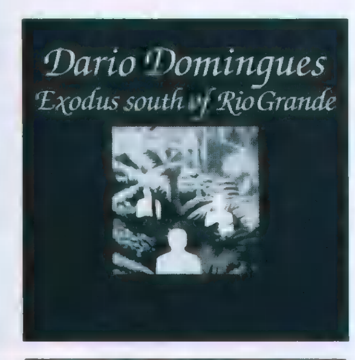
Stationen europäischer Musik, Folge 10
Hilliard Ensemble, Ensemble Chiaroscuro, London Baroque
EMI 1C 6 LP 163-1466923

Der zehnte – und in der bisherigen Form letzte – Band der „Reflexe"-Serie bietet Anlaß, eine Edition auszuzeichnen, von der wichtige Impulse ausgegangen sind. Sie hat das Verhältnis zur „alten Musik" nicht nur reflektiert, sondern auch angeregt. Sie hat der jungen Generation von Originalklang-Musikern



Verleihung der Jahrespreise der deutschen Schallplattenkritik: In Anwesenheit zahlreicher Prominenz aus der Schallplattenindustrie, des Vorstands vom Deutschen High-Fidelity Institut, der schreibenden und sendenden Presse, des Präsidenten vom deutschen Musikrat, Prof. Jacoby, und des Vorsitzenden der Deutschen Phonoakademie, Karl Faust, begründete die sechsköpfige Endjury die Auswahl der Jahrespreise und ließ die preisgekrönten Aufnahmen über eine High-End-Anlage anspielen. Der Düsseldorfer Oberbürgermeister Josef Kürten (am Rednerpult) übergab die Urkunden.

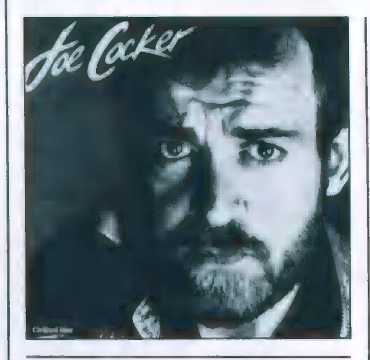
eine Chance gegeben und frühe Musik als eine nicht nur ferne und festliche, sondern auch unterhaltsame Kunst präsentiert. Sie hat schließlich den Blick für die unendliche Differenziertheit auch dieser Kunst geöffnet.



Dario Domingues

Exodus South Of Rio Grande
Trikont US-08-112

Der Argentinier Dario Domingues hat mit seiner Platte „Exodus South Of Rio Grande" ein Musterbeispiel „entwickelter" Folklore vorgelegt. Mit der Klangaura der Musik des Anden-Hochlandes geht er in einer neuen, freien Form um. Es entsteht eine moderne Musik, die die ethnische Essenz bewahrt und gleichwohl die traditionellen Grenzen sprengt.



Joe Cocker

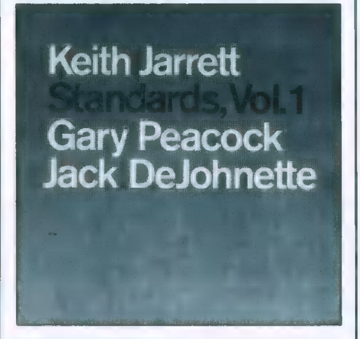
Civilized Man
EMI 1C 064-2401391

Mit „Civilized Man", produziert in Los Angeles und in Nashville, geht Joe Cocker neue Wege, indem er sich erstmalig mit Countrymusik-orientierten Titeln befaßt. Unter Mitwirkung prominenter Kollegen wie den Musikern von Toto, gepaart mit Cockers unverwechselbar rauher, bluesiger Stimme, ist eine ungewöhnliche, aber herausragende LP entstanden.



Christine McVie

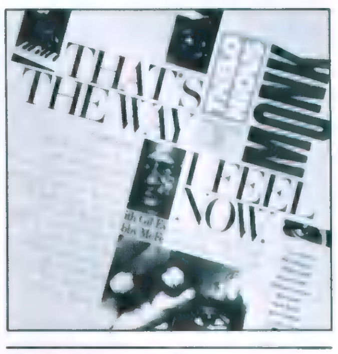
WEA WB 925 059
Christine McVie, Keyboardspielerin der Rockgruppe Fleetwood Mac, hat nach fünfzehnjähriger Pause ihre zweite Solo-LP vorgelegt, die durch eine perfekte Mischung aus sanften, einfühlsamen Balladen mit heftigen Rocktiteln besticht. Die überwiegend selbstkomponierten Songs in gelöster, aber intensiver Stimmung können als richtungsweisend für die Entwicklung amerikanischer Rockmusik in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts gelten.



Keith Jarrett

Standards, Volume 1
ECM 1255

Keith Jarrett ist mit der Platte „Standards" (Volume 1) überraschend zum Jazz-Mainstream zurückgekehrt. Zum ersten Mal seit vielen Jahren erprobt sich seine Improvisationskunst wieder an fremdem Material. „Standards" stellt Jarrett zusammen mit einer der besten Rhythmusgruppen des modernen Jazz in die erste Reihe der sogenannten „befreiten Traditionalisten".



A Tribute To Thelonious Monk

That's The Way I Feel Now
A&M/CBS AMLM 66600

Mit der Platte „That's The Way I Feel Now — A Tribute To Thelonious Monk" ist eine der aufwendigsten Produktionen der Jazzgeschichte realisiert worden. Musiker der verschiedensten Herkunft — auch aus dem Rock-Bereich — interpretieren die Kompositionen des 1982 verstorbenen Thelonious Monk und schaffen eine schier unermeßliche, durch die geistige Grundsubstanz doch auch wieder einheitliche Vielfalt.

Der kompakte Fortschritt in sportlicher Form: 190 E 2.3-16.

Exklusiv in Leistung, Stil und Fahrqualität.





Durch die weitere Steigerung aller dynamischen Eigenschaften der kompakten Mercedes-Klasse entstand ein sportliches Fahrzeug, das in mehrfacher Hinsicht eine Leitrolle übernimmt – in der fahrerischen Leistung, in Design und Komfort – und in der Wertqualität.
Exklusivität also nicht durch aufgesetzte Effekte, sondern durch höchste Vollendung in jedem Detail. Eine individuelle Hochleistungskonzeption – geschaffen für Menschen, die progressive und ausgereifte Mercedes-Technik in besonders sportlichem Sinne genießen wollen.

Einen so jungen, kraftvollen und superbeweglichen Mercedes hat es noch nie gegeben: Aber seine Sportivität, seine sensationellen Fahreigenschaften oder seine Spezialausstattung mit Sportsitzen und Sportlenkrad sind eingebettet in alle klassischen Eigenschaften von Mercedes-Benz.
Ein Automobil der Spitzenklasse, das Faszination ausstrahlt und dabei voll und ganz den Forderungen des Straßenalltags und den Wünschen für tägliches Fahren entspricht.

Die besonderen Merkmale des 2,3-Liter-Sechzehnventilers.

- 4-Zylinder Einspritzmotor mit 2,3 Liter Hubraum; Leistung 136 kW/185 PS bei 6800/min.
- Leichtmetall-Zylinderkopf mit zwei obenliegenden Nockenwellen und 16 Ventilen (2 Einlaß- und Auslaßventile pro Zylinder).
- Beschleunigung 0 bis 100 km/h in rund 8 Sekunden.
- Über Mikroprozessor elektronisch gesteuerte Zündanlage.
- Hydraulisch gedämpfte Motorlager.
- Sportlich abgestuftes 5-Gang-Schaltgetriebe mit direktem 5. Gang.
- Raumlenker-Hinterachse, Ausgleichgetriebe mit begrenztem Schlupf, hydropneumatische Niveauregulierung an der Hinterachse.
- Leichtmetallräder mit Bereifung 205/55 VR 15.
- Servolenkung, Lederlenkrad.
- 4 großflächige Scheibenbremsen, vorn innenbelüftet.
- Sportsitze vorn und hinten; Automatik-Sicherheitsgurte, vorn zusätzlich Gurtstraffer.
- Mittelkonsole mit Analog-Voltmeter, Analoganzeige für Motoröltemperatur und Digital-Stoppuhr; Drehzahlmesser im Kombiinstrument mit Zeituhr.
- Flüssigkeitsstandanzeigen für Motoröl, Kühlmittel und Scheibenwaschwasser.

Sinn, Wert und echter Fortschritt entscheiden in Zukunft.



Mercedes-Benz.
Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Musikszene

Schallplatten-chronik

Ingo Harden berichtet über geplante, laufende und preßfrische Klassikproduktionen.

Emanzipation auf Berlinisch. Ein wesentlicher Streitpunkt zwischen den Berliner Philharmonikern und ihrem lebenslänglichen Chef Herbert von Karajan war das totale Abhängigkeitsverhältnis, in dem Karajan „sein" Orchester hielt: Aufgenommen wurde was, wann und wieviel der Maestro wollte. Den zufällig auslaufenden Vertrag mit der Deutschen Grammophon nahm daher das Orchester zum Anlaß, in eigener Regie mit der CBS in New York anzubändeln, die sich, Michael-Jackson-gestärkt, zur Zeit ohnehin auf musikalischer Brautschau befindet. Noch vor der Vertragsunterzeichnung begann im Spätsommer die Zusammenarbeit mit Einspielungen der 3. und 5. Symphonie von Schubert unter der Leitung von Daniel Barenboim, Mitte September folgten die Vierte und Achte sowie Berlioz' Symphonie fantastique. Geplant ist eine Vervollständigung der Schubert-Serie zu einer Gesamtaufnahme, als weitere Dirigenten sind im Gespräch Lorin Maazel, mit dem eine Aufnahme des Cellokonzerts von Dvořák — Solist Yo Yo Ma — abgesprochen ist, und Pierre Boulez, der zusammen mit Murray Perahia die Klavierkonzerte von Bartók aufnehmen will. Mittelfristig ist eine Kooperation der Berliner mit Claudio Abbado (die Brahms-Symphonien) vorgesehen — und nicht zuletzt mit Leonard Bernstein, den CBS in Zukunft wieder stärker an sich binden möchte.

Musikexpreß: Einmal quer durch die Literatur für Kammerorchester führen vier neue Veröffentlichungen mit dem Slowakischen Kammerorchester unter Bohdan Warchal bei RCA. Das Barock ist vertreten mit Flötenkonzerten Telemanns, Tartinis und Pergolesis. Aus der Klassik wurden zwei konzertante Sinfonien von Haydn und seinem Schüler Pleyel gewählt. Eine Romantik-Platte kombiniert Dvořáks E-dur-Serenade mit Josef Suks Parallelwerk in e-moll, und das 20. Jahrhundert vertreten Bartóks Divertimento und Martinus vierte Serenade.

Kremer mit Mozart. Die Aufnahmen der Sinfonie concertante und des Violinkonzerts KV 207, die DG kürzlich mit Gidon Kremer und



den Wiener Philharmonikern unter Nikolaus Harnoncourt herausbrachte, wird „Folgen" haben. Im Zusammenhang mit den Filmproduktionen der Unitel wollen die Hamburger auch die weiteren Einspielungen der Mozart-Konzerte aufnehmen und so zu einer weiteren Gesamtaufnahme der Werkreihe kommen. Das zweite Konzert ist für Ende 1984 geplant. Für Philips wird Kremer das Violinkonzert von Alban Berg aufnehmen, die Einspielung mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Sir Colin Davis soll mit Bergs drei Orchesterstücken gekoppelt werden.

Perlman mit Barockem. Der Geige zurückerobern will Itzhak Perlman einige der Bach-Konzerte, die nur in Klavierversionen überliefert sind, aber offenbar auf Vorlagen mit Sologeige zurückgehen. Zusammen mit dem Israel Philharmonic Orchestra spielte und dirigierte er für EMI die Konzerte in d- und f-moll sowie das Doppelkonzert in c-moll, bei dem der Oboist Raymond Still sein Partner war. In derselben Besetzung und bei derselben Firma erscheint eine Produktion mit vier Violinkonzerten Antonio Vivaldis.

Mendelssohn – bekannt und unbekannt. Fast wie eine Mendelssohn-Renaissance mutet an, was sich in diesen Monaten auf der Schallplatte tut. Neben einem neuen „Elias" mit Edith Wiens, Carolyn Watkinson, Keith Lewis, Benjamin Luxon und Chor und Orchester der Gulbenkian-Stiftung unter Michel Corboz, der bei Erato erscheint, hat Thorofon (Helikon) mit dem Göbel-Trio und dem Bratscher Chaim Soloturskij sämtliche Klavierquartette eingespielt. Zum erstenmal dabei auch das „op. O", das Wulf Konold wiederentdeckt und für die Aufführung einrichtete. Ebenfalls von Thorofon wurde auf 2 LP die bisher umfangreichste Liedsammlung vorgelegt. Interpreten sind die Sopranistin Eva Csapó und Horst Göbel.

An der schönen blauen Donau entstanden die Werke zweier neuer Kammermusikproduktionen: Bei Ricordi (TIS) erschien eine Neuaufnahme der beiden Streichquintette op. 88 und op. 111 von Johannes Brahms mit dem Quartetto Amati und Piero Farulli. Klaus Schilde und Mitglieder der Münchner Rundfunk-Sinfoniker spielten für die Detmolder MDG Mahlers frühes Klavierquartett und, offenbar als Schallplattenpremiere, ein Klavierquartett von Mahlers Lehrer Robert Fuchs, dem von Brahms geförderten Österreicher, der seinen berühmten Schüler um 16 Jahre überlebte.

Der andere Weill. Mit zwei Kammermusikwerken von Kurt Weill, dem Komponisten der „Dreigroschenoper" und des „Mahagonny", macht eine Neuveröffentlichung von Nonesuch (TIS) bekannt: Das Sequoia String Quartet spielt das frühe Streichquartett d-moll von 1919 und das vier Jahre später entstandene Streichquartett op. 8 des Komponisten.

Haebler-Nachfolge aus Fernost: Schnell entschlossen verpflichtete Philips-Produzent Erik Smith die Japanerin *Mitsuko Uchida* zu einer Gesamtaufnahme der Mozart-Klaviersonaten, nachdem er die seit zehn Jahren in London ansässige Pianistin in einem Mozart-Recital gehört hatte. Die erste LP der neuen

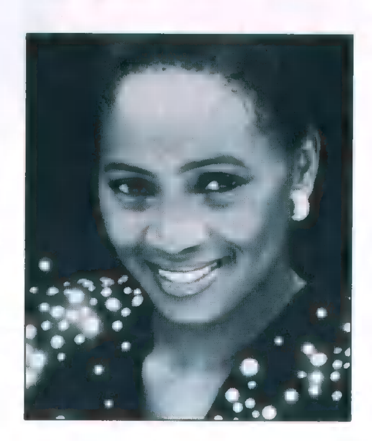


Reihe, der ersten nach Philips' „Ära Haebler", kommt in diesen Tagen auf den Markt, die Fortsetzung folgt in unregelmäßigen Abständen.

Neues von den Alten. In die Frühzeit der Mehrstimmigkeit führt eine englische Teileinspielung des Winchester-Tropars aus dem 11. Jahrhundert, die von der Schola Gregoriana of Cambridge unter Leitung von Mary Barry für die Archiv-Produktion (IMS) gemacht wurde. In der Florilegium-Serie von L'Oiseau-Lyre (TIS) erschienen mit dem Consort of Musicke unter Anthony Rolley Neuaufnahmen der fünften Madrigalbücher von Carlo Gesualdo und Claudio Monteverdi. Harmonia mundi brachte in ihren Dokumenten der Schola Cantorum Basiliensis eine LP mit „Arie musicali" von Girolamo Frescobaldi heraus, die von René Jacobs gesungen werden. Carla Gaisa und das Quadro Veneto schließlich machen auf Ricordi (TIS) mit den 1618 erschienenen „Affetti musicali" von Giovanni Steffani bekannt.

Seinen zweiten Händel-„Messias" nimmt Sir Colin Davis in diesen Tagen für Philips auf. Die Solisten sind Margaret Price. Hanna Schwarz, Stuart Burrows und Simon Estes. Im November folgt eine Neuproduktion des Requiems von Gabriel Fauré mit der Staatskapelle, Lucia Popp und Simon Estes. Mit dem (Ost-)Berliner Rundfunkorchester unter Leonard Slatkin hatte Estes in Gershwins „Porgy and Bess" mitgewirkt; seine Partnerin bei dieser Aufnahme war Roberta Alexander.

Arioses. Bei EMI erschienen im November drei neue Arienplatten: *Barbara Hendricks* singt, begleitet vom English Chamber Orchestra unter Jeffrey Tate, ein reines Mozart-Programm; Ann Murray kombiniert Mozart



mit Händel, Thomas Allen ergänzt sein Recital durch zusätzlichen Rossini. Orfeo bringt ein Recital der jungen Italienerin Lucia Aliberti heraus, die übrigens im nächsten Monat in den drei Frauenpartien von Offenbachs „Contes d'Hoffmann" an der Deutschen Oper Berlin debütieren wird. Auf der Schallplatte stellt sie sich, begleitet vom Münchner Rundfunkorchester unter Lamberto Gardelli, mit typischem „Callas-Repertoire" vor, nämlich Arien von Bellini und Donizetti.

Prinzessin in action: Die Wiener Neuinszenierung von Puccinis „Turandot" an der Staatsoper mit Eva Marton und José Carreras war einer der großen Erfolge der Ära Maazel. CBS schnitt im September 1983 drei Aufführungen live mit, die Aufzeichnung wird in diesem Monat veröffentlicht.

Authentisches von der West Side. Anfang September ging in New York die lange geplante erste Aufnahme von Leonard Bernsteins Erfolgs-Musical „West Side Story" unter der Leitung des Komponisten über die Bühne. Starbesetzung der Hauptrollen: Als Maria und Anita wirkten Kiri te Kanawa und Tatiana Troyanos mit, den Tony sang José Carreras, als das „Somewhere" singende „Girl" wurde keine Geringere als Jessye Norman aufgeboten. Bernstein absolviert inzwischen mit den Wiener Philharmonikern, deren Ehrendirigent er ist, eine Europa-Tournee, vor der man, sozusagen zur Einstimmung, für DG das zweite Klavierkonzert von Brahms mit Krystian Zimerman als Solisten aufnahm.

Fundgrube: Zu musikalischen Fernreisen laden auch die kommenden zwei Bände der „Raucheisen-Lied-Edition" von Acanta (RCA) ein: Nachdem die Reihe kurz vor dem Tod des legendären Liedbegleiters mit der Cornelius-Kassette ungewöhnlich begonnen hatte, folgen nach Sammlungen mit Brahms und Schubert, Beethoven und Loewe Ende des Jahres zwei weitere Kassetten mit weitgehend Vergessenem, nämlich Liedern von Heinrich Marschner und Otto Nicolai.

Noch einmal: Fritz Busch. Nach dem ersten „Fritz-Busch-Album" der dänischen „Poco Records", das in der Vierteljahresliste 3/84 der deutschen Schallplattenkritik Aufnahme fand, erscheint in diesen Wochen bei Corona eine zweite Dreiplattenkassette mit Busch-Aufnahmen des dänischen Rundfunks. Sie enthält Beethovens Neunte in einer Aufzeichnung von 1951 (und zusätzlich ein Freuden-Finale von 1934), dritte Leonoren-Ouverture und Brahms' Tragische Ouverture, Mendelssohns Italienische Symphonie und die Sätze 1–3 aus der großen C-dur-Symphonie von Schubert. In Arbeit ist die Veröffentlichung einer 1967er-Aufnahme von Carl Nielsens Zweiter Symphonie mit dem dänischen Rundfunk-Symphonieorchester unter Leopold Stokowski.

Paul Paray, dem 1979 im Alter von 94 Jahren verstorbenen französischen Dirigenten, ist eine Edition des Labels Carthagène gewidmet, deren erste beide Bände über Le Connaisseur in Karlsruhe zu beziehen sind. Sie enthalten in Aufnahmen mit dem Orchestre Philharmonique de l'ORTF Werke von Fauré, Pierné, Daniel-Lesur, César Franck und von Paray selber.

Zappa – perfekt und fremd? Rockmusiker Frank Zappa legt erklärtermaßen einigen Wert darauf, als seriöser Komponist anerkannt und bewertet zu werden. EMI und Pierre Boulez kamen seinen Bemühungen entgegen: Mit beider Unterstützung legt er als sein jüngstes Modern-Rock-Opus jetzt „The Perfect Stranger" vor.

Tonangebend



Rolf Wilhelm übt eine wenig spektakuläre Kunst aus, das Komponieren von Filmmusik. In seinem Metier gehört der Münchner zu den raren Talenten im deutschsprachigen Raum.

Wohl nur noch im Finanzgewerbe wird soviel im trüben gefischt wie bei der Komposition für Film und Fernsehen. Menschen, die einen Baßschlüssel nicht von einem Schraubenschlüssel unterscheiden können, „komponieren" am laufenden Meter fürs Medium — meist, indem sie an allen Knöpfen ihres Synthesizers rumspielen.

Aber irgendwo muß die Musik ja herkommen — gibt es doch gerade eine Handvoll Komponisten in Deutschland, die ihr Handwerk wirklich verstehen. Unter ihnen ist der Münchner Rolf Wilhelm ohne Zweifel der vielseitigste und profilierteste, ein Mann, der für Filme wie „Via Mala" oder „Die Nibelungen" großsymphonische Partituren von Hollywood-Format schrieb, für Ingmar Bergmans Fernsehspiel „Aus dem Leben der Marionetten" wiederum intimste Kammermusik mit Avantgarde-Touch.

stereoplay besuchte den Komponisten in seiner schlichten, aber mit erlesenstem Geschmack eingerichteten Villa direkt am Rande des Grünwalder Forsts. Im überaus hellen Arbeitszimmer, in dem Panoramafenster zwei Wände ersetzen, sieht man sofort, daß Musik nicht die einzige Inspirationsquelle Rolf Wilhelms ist: Auch Literaten oder Maler würden sich hier heimisch fühlen.

Bei Tee mit Rum erzählt Rolf Wilhelm dann eher sparsam von sich („Die Wiener Philharmoniker haben mich ausgebildet in ihren Konzerten"), ausführlicher dagegen über seine Profession, „die ja manchmal allzusehr im verborgenen blüht".

Thomas Rübenacker



Der Arbeitsplatz ist das Wohnzimmer: Rolf Wilhelm tüftelt seine Partituren stets daheim am Klavier aus, denn Studiozeit ist teuer. Bei Aufträgen von Film und Fernsehen muß der Komponist oft das Ergebnis von mehreren Wochen Heimarbeit in wenigen Studiostunden umsetzen. Werbespots dagegen werden an Ort und Stelle im Studio vertont. Das gibt dem Tonsetzer die Möglichkeit, seine Praxis mit dem Equipment zu erweitern.

Fotos: Thomas Rübenacker

Interview

„Musik will atmen"

Rolf Wilhelm erzählt, wie er mit den Zwängen von Produzenten, Regisseuren und Filmhandlung jongliert.

stereoplay: Was ist das für Sie: Filmmusik?

Wilhelm: Ein schöner Zwitter. Sie kommt, wie alle dramatischen Formen, aus dem altgriechischen Theater, hat ihre Wurzeln im Chor, der ja in der antiken Tragödie eine Art Kommentar war. Dann geht der Weg weiter über Bühnenmusik, Schauspielmusik, die Oper natürlich, aber auch das Hörspiel. In den dramatischen Formen schafft die Musik eine Dimension, die Sprache oder Bild allein nicht mehr bewältigen — auch im Sinne einer Intensivierung.

stereoplay: Welche Verbindung besteht zwischen Filmmusik und Hörspiel?

Wilhelm: Gerade das Hörspiel hat mir sehr geholfen. Bei der Tonmischung für einen Film sitze ich, wenn's wirklich kritisch wird, mit geschlossenen Augen da, um nicht vom Bild „verführt" zu werden. Und erst wenn die Tonmischung für die Ohren so überzeugt wie ein Hörspiel, ist sie gut.

stereoplay: Der fertig geschnittene Film, mit dem Sie üblicherweise arbeiten, gibt aber doch ein starreres Korsett vor als die anderen „dramatischen Formen". Wie kommen Sie als Komponist damit zurecht?



Wilhelm: Mit der Stoppuhr, dem Metronom, mitunter einem Klickband. Es gibt bei jedem Film sogenannte Synchronpunkte, an denen die Musik sich zu orientieren hat. Sind das sehr viele, muß das Klickband her — eine Art Gitternetz, wie man es auch in der Bildenden Kunst benutzt, etwa beim Übertragen von Skizzen in großformatige Fresken. Nehmen Sie das Beispiel Slapstick, wo die Musik zahlreiche Akzente setzen muß — „Bratpfanne auf den Kopf", „Torte ins Gesicht", „rasche Schritte". Da mache ich mir vom Startpunkt aus mit Hilfe eines Metronoms ein solches Klickband, mit dem sich die Synchronpunkte leicht auf die entsprechenden Taktteile legen lassen. Danach zu dirigieren ist nicht einfach, denn Musik will ja nie metronomisch-stur ablaufen, sondern atmen.

stereoplay: Normalerweise ist der Umgang mit Filmmusik doch weniger strikt?

Wilhelm: Ja, aber trotzdem liegt der zeitliche Ablauf immer unverrückbar fest — auch der dramatische Bogen ist vorgegeben.

stereoplay: Wie wählen Sie den Stil, das Genre einer Filmmusik?

Wilhelm: Das erledigt meist schon der Film für mich. Bei „Tarabas" etwa, dem Fernsehfilm nach Joseph Roth, bestimmt die Zeitstimmung, der Stoff, die stilistische Ausrichtung der Musik. Es sei denn, man experimentiert und schreibt „dagegen".

stereoplay: Kommt es auch vor, daß der Regisseur Ihnen seine Vorstellungen aufzwingen will? ▶

Wilhelm: Aufzwingen wäre schwer. Vorschläge allerdings höre und verarbeite ich gern. Zum Beispiel hatte Helmut Käutner für den Ludwig-Thoma-Film „Lausbubengeschichten" eine sogenannte Bayrische Tanzlmusik im Sinn, also Zither, Hackbrett, Harfe, Gitarre und dazu noch eine Blaskapelle. Das war eine sehr hübsche Idee, die ich gerne aufgegriffen und noch ein wenig verändert habe. Manchmal erfahre ich auch schon aus dem Drehbuch etwas Wesentliches, etwa, wenn Ingmar Bergman im „Schlangenei" ein Cabaret so beschreibt, daß es dort „nach Kohlsuppe und toten Ratten" rieche. Da weiß man doch sofort Bescheid, was dort für eine Musik stattfindet, oder?



Rolf Wilhelm nachdenklich: Der Münchner Filmmusikkomponist feilt meist lange an seinen Soundtracks, bis sie den hochgesteckten Eigenanforderungen genügen.

stereoplay: Gegenseitige Inspiration ist ja wohl eher die Ausnahme. Wie verläuft die Kooperation in der Regel?

Wilhelm: Unkomplizierter, nüchterner. Wenn der Regisseur nicht schon weiß Gott wo ist, legen wir gemeinsam ungefähr fest, wo Musik hin soll — oder es bleibt gleich ganz mir überlassen. Das ist mir lieber als das, was ich vor langen Jahren erleben mußte: daß der Regisseur sogar während der Studioaufnahmen mir noch dreinreden wollte, à la „Hier müßte doch eine Posaune kommen!". Ich habe ihm gesagt, er soll still sein, schließlich wacht auch ein Patient bei der Operation nicht auf und sagt: „Schneiden S' a bissel weiter links, da sitzt die Leber."

stereoplay: Die Filmaufträge werden immer rarer. Womit verdienen Sie heute Brot und Butter?

Wilhelm: Es gab eine Zeit, da rollte eine regelrechte Lawine von Werbeaufträgen über mich her. Das war eine schöne Aufgabe, die mir viel Praxis gebracht hat. Bei Film und Fernsehen kommt man ja relativ selten ins Studio. Bei Harald Reinls „Nibelungen" habe ich ein Vierteljahr lang im stillen Kämmerlein gearbeitet — und dann hatte ich einen oder maximal zwei Tage Zeit für die Aufnahme. In der Werbung dagegen bin ich drei, vier Tage die Woche gar nicht aus dem Studio herausgekommen. Doch heute wird da gespart wie überall, man verwendet lieber eine

Rolf Wilhelm auf Platte (eine Auswahl):

Die Nibelungen
Original-Soundtrack, dirigiert von Rolf Wilhelm
Limelight 00001 (Vertrieb: Colosseum, Bayernstraße 100, 8500 Nürnberg)
Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend

Via Mala & Die Nibelungen, Teil II
Original-Soundtracks, dirigiert von Rolf Wilhelm
Celine 0002 (Colosseum)
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: ausreichend bis befriedigend

Tarabas
Original-Soundtrack, dirigiert von Rolf Wilhelm
CL 0007
(Vertrieb: Colosseum)
Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend bis gut

Doktor Faustus & Tonio Kröger
Original-Soundtracks, dirigiert von Rolf Wilhelm
CL 0014
(Vertrieb: Colosseum)
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend bis gut

alte Musik oder läßt sie gleich ganz weg. Heute kommen Brot und Butter von den Fernsehserien im Vorabendprogramm.

stereoplay: Verfolgen Sie die Arbeit Ihrer Kollegen?

Wilhelm: Ja; ich bewundere manchmal, wie leicht sich's manche Kollegen machen — und das meine ich nicht ironisch. Wie die mit einfachsten Mitteln manchmal ihre Wirkung erzielen. Der Wunsch nach Vereinfachung durchzieht ja alle Künste. Das Schönste ist der Strich — denken Sie an Picasso.



Rolf Wilhelm aufmerksam: An den Arbeiten seiner Kollegen interessieren ihn am meisten die Tricks, mit knappsten Mitteln auf den Punkt zu kommen.

stereoplay: Das ist aber doch Endstufe eines Prozesses, Resultat höchster Kunstfertigkeit?

Wilhelm: Das ist die Kunst des Weglassens. Schauen Sie, ich sitze immer lang herum, knoble, grüble, ändere viel. Und zum Schluß hört doch niemand was davon, weil irgendein Teufel bei der Endmischung im Tonstudio das wieder zugedeckt hat.



Der Bescheidene: Gitarrist Lowell George und seine Band Little Feat galten bei einer eingeschworenen Fangemeinde als beste US-Band der 70er Jahre. Die kalifornische Edeltruppe brachte Country, Rock, Blues und Jazz in selten stilvoller Weise zusammen.

Wer 1976 nicht mitziehen wollte, als die Punks die Zitadelle der Rock-Oberen stürmten, brauchte nicht zu versauern: In Amerika gab es Talente in Hülle und Fülle, die dem traditionsbewußten Rock zu neuem Ansehen verhalfen.

Volksmusik

In den Hitparaden führten sie eher ein Schattendasein, doch gegen Ende der 70er Jahre gab es kaum einen Rockkritiker auf beiden Seiten des Atlantik, der ihre Qualitäten nicht in den höchsten Tönen lobte: Little Feat, die Band, die sich 1969 in Los Angeles um den famosen Slidegitarristen Lowell George formierte, brachte die traditionellen Formen der amerikanischen Populärmusik, Rock 'n' Roll und Country, schwarzen Gospel und weißen Folk, zu einer bisher einmaligen Synthese.

Das für seine unbestechliche Bissigkeit bekannte britische Fachblatt „Melody Maker" urteilte über die sechs Kalifornier ganz knapp: „Die beste US-Band dieses Jahrzehnts."

Das Rockpalast-Team des WDR schätzte die musikalische Ideenschmiede so hoch ein, daß es sie 1977 für die erste europaweite Live-Übertragung aus der Essener Grugahalle als Hauptattraktion verpflichtete.

Schon in der Garderobe präparierte sich die Band mit Bewegungstraining wie bei einer schwarzafrikanischen Trommelmeditation auf ihren Auftritt. Auf der Bühne zog sie dann anderthalb Stunden lang alle Register ihres Könnens.

Über einem federnden, elastischen, streckenweise funkigen Rhythmusteppich ließ Lowell George seine schneidende, manchmal auch sanft schmeichelnde Slidegitarre aufheulen. Sein warmer Countryblues-Gesang wechselte mit blitzenden, mehrstimmigen Vokalsätzen. Paul Barrères flexible zweite Gitarre und Bill Paynes Tastenexperimente, mit breitflächigem Softrock und Boogie-Gehämmer gewürzt, rundeten den einwandfrei verschweißten Gruppensound des Sextetts ab.

Auf sechs Studio-LPs — jede davon ein Volltreffer — verfeinerte die Band ständig ihren Stil, integrierte Jazz-Elemente in ihr Spiel, baute tückische Stolperrhythmen ein und probierte neue gesangliche Ausdrucksmöglichkeiten. Die Plattencovers zierten skurrile Bilder des Designers Neon Park: ein

Spielzeug-Hollywood aus Pudding, eine luxuriöse Schöne mit Entenschnabel am Swimmingpool, ein Wolf mit Hirschgeweih und Hawaii-Blumenkranz.

Doch cleverstes Styling, vehemente Medienunterstützung und Song-Geniestreiche wie das pointierte „Rock 'n' Roll Doctor" und das wehmütige Fernfahrer-Liebeslied „Willin'" verhalfen der vitalen Band nicht zu dauerhaftem kommerziellem Erfolg. Als der passionierte Whisky-Trinker Lowell George im Juni 1979 überraschend an Herzversagen starb, zerstreute sich die Band in alle Winde.

Little Feat waren für viele aufmerksame Beobachter der internationalen Rockszene so etwas wie eine stille Hoffnung gewesen. Bevor die Palastrevolution der Londoner Punks das behäbige Popbusiness aus seiner Lethargie und Selbstzufriedenheit riß, stand die Musik der Rock-Champions für unverbildete, nicht korrumpierte Einstellung zur Sache — Rockmusik, die auf dem Teppich blieb, von sympathischen Typen ohne Starallüren gemacht.

Als der Punk dann zahlreiche Kinder bekam, Bands, die mit seltsam schrägen Rhythmen und ungewohnten elektronischen Klangfarben aufwarteten, da boten Little Feat die Gewißheit, daß auch auf dem Boden des grundsoliden traditionellen Rock noch Weiterentwicklung in Ehren möglich war.



Fotos: Michael Putland, Ute Henkel/Photo Selection



Die Hartgesottenen: In der Szene der rauhen Autostadt Detroit großgeworden, hatten Bob Seger (links) und Mitch Ryder von Anfang an scharfkantigen, geradlinigen Rock mit einem Schuß Soul im Blut. Seine Ader für kraftvolle und gleichzeitig herzerwärmende Balladen öffnete der Live-Attraktion Bob Seger die Türen zu den Hitparaden-Chefetagen, während Mitch Ryder sich bis heute mit Konzerten in kleineren Sälen, vornehmlich in Europa, nach oben kämpft.

Doch die drahtigen Kalifornier mit dem pummeligen Bär Lowell George in der Mitte waren nicht die einzigen, die das Banner der musikalischen Überlieferung zu neuen Siegen trugen. Zahlreiche Musiker gaben dem roh behauenen Rhythm 'n' Blues-Genre neue Impulse, während den langmähnigen Gitarrenarmeen des Southern Rock um 1976 langsam die Puste ausging.

Der zähe Rockzwerg Nils Lofgren, ein Energiebündel ersten Ranges, begeistert bis heute mit flirrenden, höchst eigenwilligen Gitarren-Darbietungen. Die Talente des verschmitzten Gnoms kommen auf Studioplatten leider nur unzureichend zur Geltung. Als Begleitmusiker leistete er gewichtige Beiträge in

Musikgeschichte Teil 29

der Band des knorrigen Neil Young. Seit kurzem ersetzt er den flügge gewordenen Little Steven in Bruce Springsteens edler E Street Band.

Ry Cooder aus Los Angeles ist ein exzellenter Slide- und Bottleneck-Gitarrenspieler und der gründlichste Nachlaßverwalter amerikanischer Volksmusik-Traditionen. Auf seinen eigenen Platten, auf denen er in den letzten Jahren auch seiner Ader für hochwertige Aufnahmetechnik freien Lauf ließ, begleiten ihn die besten Studiomusiker der Westküste. Nebenher komponiert er noch Film-Soundtracks.

Die Dregs aus Miami, formiert um den heute solo agie-

Der Gewissenhafte: Ry Cooder erkundete mit Forscher-Akribie den reichen Fundus amerikanischer Volksmusik-Traditionen. Obendrein spielt er eine exzellente Slidegitarre.

US-Rock der

Little Feat

Die besten:
Feats Don't Fail Me Now (1974)
WEA 56 030

The Last Record Album (1975)
WEA 56 156

Time Loves A Hero (1977)
WEA 56 349

Waiting for Columbus (Live, 1978)
WEA 66 075 (2 LP)

Die guten:
First Album (1970)
WEA 46 072 (TIS)

Dixie Chicken (1973)
WEA 56 985

Down On The Farm (1979)
WEA 56 667
(posthum veröffentlichte Studiotitel)

Hoy Hoy (1981)
WEA 66 100 (2 LP)
(bis dato unveröffentlichte gute Liveaufnahmen und einige wenige mäßige Studio-Ausschußtitel)

Das gute zweite Album „Sailin' Shoes" (1972) ist leider vergriffen. Lowell George's einziges Soloalbum, „Thanks I'll Eat It Here" (1979, WEA 56 487, über TIS), lohnt sich nicht sonderlich. Empfehlenswert dagegen die erste Solo-LP von Paul Barrère:

On My Own Two Feet (1983)
WEA 25-0093-1

Nils Lofgren

Die beste:
Night After Night (Live, 1977)
CBS 68 439

Die gute:
Nils (1979)
CBS 64 756

Ry Cooder

Die besten:
Bop Till You Drop (1979)
WEA 56 691
CD: 256 691

Borderline (1980)
WEA 56 864
CD: 256 864

The Slide Area (1982)
WEA 56 976

Die guten:
Chicken Skin Music (1976)
WEA 54 033

Showtime – Chicken Skin Revue (Live, 1977)
WEA 56 386 (TIS)

The Dregs

Die beste:
Unsung Heroes (1981)
Ariola 203 630

Die guten:
Dregs Of The Earth (1980)
Ariola 202 207

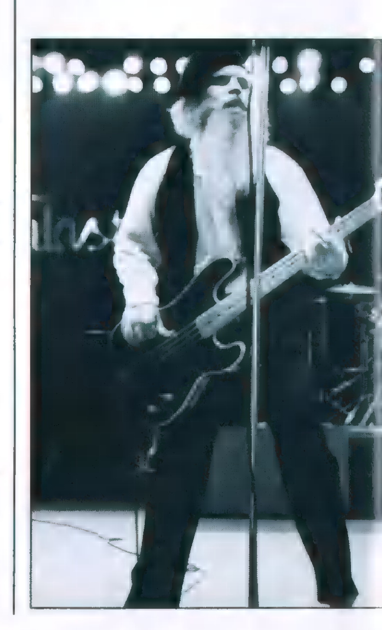
Industry Standard (1982)
Ariola 204 559

ZZ Top

Die besten:
Deguello (1979)
WEA 56 701
CD: 256 701

Eliminator (1983)
WEA 92-3774-1
CD: 923 774-2

Die guten:
Rio Grande Mud (1972)
WEA 56 602



70er Jahre auf Platte (eine Auswahl):

Tres Hombres (1973)
WEA 56 603

Tejas (1977)
WEA 56 605

El Loco (1981)
WEA 56 929

Mitch Ryder

Die besten:
Naked But Not Dead (1980)
Teldec 6.24 319

Got Change For A Million (1981)
Teldec 6.24 578

Die guten:
How I Spent My Vacation (1979)
Teldec 6.23 762

Never Kick A Sleeping Dog (1983)
Phonogram 812 517-1

Bob Seger

Die besten:
Live Bullet (1976)
EMI 172-082 225/26 (2 LP)

Night Moves (1976)
EMI 064-085 027

Nine Tonight (Live, 1981)
EMI 164-400 046/47 (2 LP)

Die guten:
Beautiful Loser (1975)
EMI 064-081 902

Stranger in Town (1978)
EMI 064-085 333

Against The Wind (1980)
EMI 064-086 097
als Halfspeed-Master:
MFSL 1-127 (Erus-Technik)

The Distance (1983)
EMI 064-400-150
CD: EMI CDP 7 36005 2

Bad Company

Die besten:
Bad Co. (1974)
Ariola 88 005 XOT

Straight Shooter (1975)
Ariola 88 583 XOT

Desolation Angels (1978)
WEA 59 408

David Lindley

Die beiden sehr guten LPs:
El Rayo-X (1981)
WEA 52 283

Win This Record (1982)
WEA 52 421

J. J. Cale

Die besten:
Naturally (1971)
Phonogram 6302 205

Troubadour (1976)
Phonogram 6302 208
CD: 810 001-2

Shades (1980)
Phonogram 6302 210
CD: 800 015-2

Grasshopper (1982)
Phonogram 6302 177
CD: 800 038-2

Die guten:
Really (1972)
Phonogram 6302 206

Okie (1974)
Phonogram 6302 207

Five (1978)
Phonogram 6302 209

Guter Sampler:
Special Edition
Phonogram 818 633-1
CD: 818 633-2

Rod Stewart

Die besten:
Rod Stewarts Meisterwerke, die ersten drei Solo-LPs, „An Old Raincoat Won't Ever Let You Down" (1969), „Gasoline Alley" (1970) und „Every Picture Tells A Story" (1971), sind als Originalalben vergriffen. Die Stücke finden sich jedoch auf zwei Samplern:

The Best Of Rod Stewart, Vol. 1 & 2
Phonogram 6619 030 (2 LP), 6619 031

Die guten:
Atlantic Crossing (1975)
WEA 56 151
CD: 256 151

Foot Loose And Fancy Free (1978)
WEA 56 423

Foolish Behaviour (1980)
WEA 56 865

Absolutely Live (1982)
WEA 92-3743-1 (2 LP)

Body Wishes (1983)
WEA 92-3877-1
CD: 923 877-2

Camouflage (1984)
WEA 925 095-1
CD: 925 095-2

Fotos: Deborah Feingold, Manfred Becker/Photo Selection

Die Draufgängerischen: Am rohbehauenen Rock von ZZ Top hängt kein Gramm Fett zuviel. Die drei Texaner bringen in den größten Konzerthallen Amerikas die Stimmung mühelos auf den Siedepunkt.

renden Gitarristen Steve Morse, setzten mit ihren vorwiegend instrumentalen und sehr vom Jazz beeinflußten Platten die Tradition der Allman Brothers Band würdevoll fort.

In Texas gelten die Rauschebärte von ZZ Top als zugkräftigster musikalischer Exportartikel. Ihr modernisierter Bluesrock kommt mit der Wucht eines Dampfhammers daher. Die brachialen, direkt ins Nervenzentrum treffenden Gitarrenriffs machen die optisch auf grobschlächtige Waldschrats getrimmten drei zu einer Attraktion, die Amerikas größte Stadien füllt. Das jüngste Album „Eliminator" tummelt sich seit 78 Wochen in den oberen Etagen der US-Charts.

Der weiße Detroit-Soul-Veteran Mitch Ryder, in den 60er Jahren mit Hits wie „Jenny Take A Ride" und „Devil With The Blue Dress On" erfolgreich, schaffte 1980 ein bescheidenes Comeback. Besonders das deutsche Publikum brachte ihm für eine Reihe hervorragender Platten, mit Spitzenmusikern eingespielt, ein reges Interesse entgegen.

Der Detroit-Tornado Bob Seger, eins der größten Stimmband-Phänomene der Rockgeschichte, mußte jahrelang ackern, bis er aus den rauchigen Clubs der Ostküste zum gefeierten Spitzenstar rund um den Globus aufstieg. Seine Spezialität sind schnurgerade Tempo-Rocknummern und straffe Balladen. Zu Höchstform läuft das hemdsärmelige Energiebündel im Konzertsaal auf: Der Mitschnitt „Live Bullet" von 1976 enthält einige der knisterndsten Rock-Livepassagen, die je auf Platte zu hören waren.

Die Powerrockband Bad Company, ein Ableger der



Schwarz, stark und schön.

Hier sehen Sie es schwarz auf weiß, das starke schöne HiFi-Vergnügen von Sansui. Noch stärker ist natürlich hören. Nur im HiFi-Fachhandel. Das überzeugt.









TU-S 33: Servo-Lock UKW/MW-Tuner.
Leicht zu bedienen, servogeregeltes Abstimmsystem. Extrem hohe Trennschärfe.

* **AU-D 101: Integrierter Super-Feedforward-Verstärker .**
2 x 36 Watt (DIN, 8 Ohm). Sansuis Super Feedforward-Technologie zum ersten Mal bei einem preisgünstigen Modell. Hervorragende Signalverarbeitung durch High-Special-Technologie. Ausgezeichneter Klang zu sensationell niedrigem Preis!

D-80 C: Cassettendeck.
2-Motoren-Laufwerk. AMPS-Automatisches Musikprogramm-Suchsystem. IC-Logik-Tipptastenbedienung. LED-Pegelanzeige. Natürlich mit modernstem Dolby B/C-Rauschunterdrückungs-system.

TU-S 33: Servo-Lock UKW/MW-Tuner.
Leicht zu bedienen, servogeregeltes Abstimmsystem. Extrem hohe Trennschärfe. In Styling und Leistung harmonische Ergänzung zum Verstärker AU-D 33.

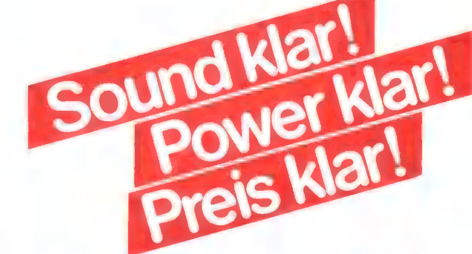
AU-D 22: Integrierter Super-Feedforward-DC-Verstärker.
2 x 50 Watt (DIN, 8 Ohm).
Extrem rauscharm. Mit Record/Input Selector, 2 Tape Monitore mit Dubbing, CD-Eingang. PHONO MC-Eingang. 2 Lautsprecherpaare schaltbar.

D-290: Cassettendeck.
2-Motoren-Laufwerk, vollelektronische Tipptasten. LED-Pegelanzeige, AMPS-Suchlaufsystem, MIC- und Kopfhörerbuchsen. Timer-Schaltung. Outputregler. Dolby B/C-Rauschunterdrückung.

TU-S 55 X: UKW/MW-Tuner mit Quarz-PLL-Digital-Synthesizer.
8 Stationstasten, doppelt belegbar für UKW-und MW-Sender. Automatischer Sendersuchlauf. LED-Signalstärkeanzeiger, Rauschunterdrückung und Preset-Scan.

AU-D 55 X: Integrierter Super-Feedforward-DC-Verstärker.
2 x 85 Watt (DIN, 8 Ohm). Sansuis Super-Feedforward-Technologie sichert absolute Klangtreue. Mit FLD-Leistungsanzeige. CD-Eingang. 2 Tape Monitore mit Dubbing. PHONO MC-Eingang. Record/Input Selector. 2 Lautsprecherpaare schaltbar.

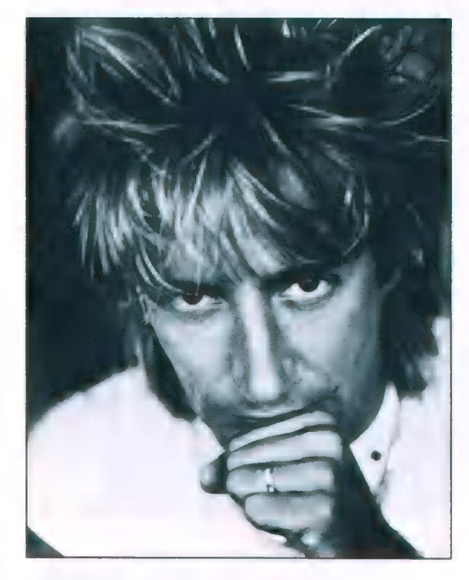
D-390 R: Cassettendeck.
Quick-Reverse-Gerät mit automatischer Bandrichtungsumkehr in Bruchteilen von Sekunden. Programmierbarer AMPS-Suchlauf. 2 Motoren, Logic IC-Tipptasten, Output-Regelung, Timer und Kopfhörerausgang. Dolby B/C umschaltbar.



HiFi · Video · Car-Audio

Sansui

im Vertrieb der all-akustik Vertriebs GmbH & Co. KG, Eichsfelder Straße 2, 3000 Hannover 21, Tel.: (05 11) 79 50 72, Telex 9 23 974 all d

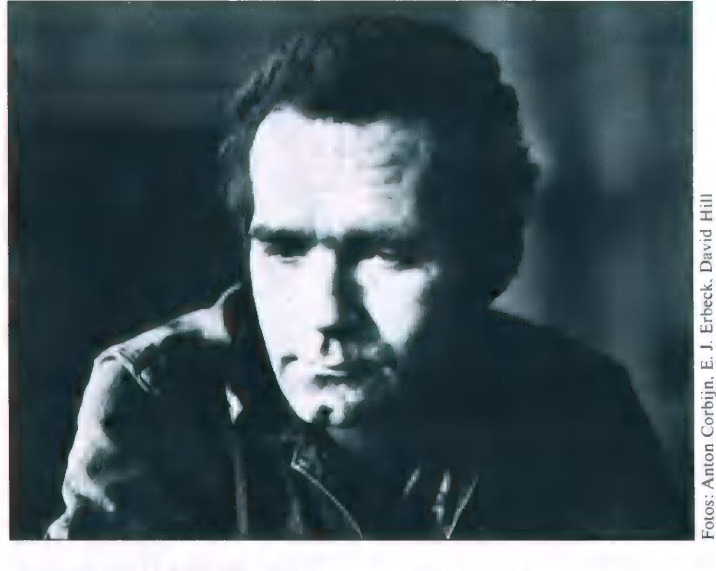


Der Leichtsinnige: Rod Stewart begibt sich gerne mal aufs schliddrige Parkett des Jet-Set. Die Qualität seiner Platten leidet bisweilen darunter, live ist der Charmeur nach wie vor ein As.

britischen Bluesrock-Kämpen Free, brauchte sich um den Erfolg von Anfang an keine Sorgen zu machen. Mit ihren satten, kompakten Songs bewies sie, wie gut sich Anerkennung im Mainstream-Lager und Rock-Aufrichtigkeit miteinander vereinbaren ließen.

In Kalifornien strampelte sich David Lindley 1981 mit grellem, hochvirtuosem Slidegitarrenspiel und skurrilen Songs in teilweise mexikanischer Musiktradition von

Der Freundliche: David Lindley bereicherte früher mit seinem feinfühligen Slidegitarrenspiel die Musik von Jackson Browne. Heute geht der sympathische Zottelkopf selbstbewußt und mit viel Erfolg eigene Wege.



Fotos: Anton Corbijn, E. J. Erbeck, David Hill

Der Bruddlige: Einzelgänger J. J. Cale haßt Medienrummel. Die Platten, die er nach Lust und Laune hin und wieder produziert, stehen bei US-Rock-Liebhabern hoch im Kurs.

seinem Freund und Bandchef Jackson Browne frei.

Ruhiger und einfacher schätzt es da der „große Schweiger aus Tulsa", J. J. Cale. Der öffentlichkeitsscheue, stoppelbärtige Gitarrist gilt bis heute als Spezialist für sensiblen, melodisch verfeinerten Country-Rock. Zwei seiner schönsten Kompositionen, „Cocaine" und „After Midnight", nahm Eric Clapton in sein Repertoire auf, und Dire-Straits-Saitenexperte Mark Knopfler hat von seiner Gitarrentechnik viel gelernt.

Der Brite Rod Stewart, Whiskyschluckspecht, Profifußballer, Partylöwe und Schotte aus Passion, bereicherte nach seinem Umzug in die USA die dortige Musikszene um einen wichtigen Aspekt. Der Draufgänger besitzt einen recht bärbeißigen Humor, der vielen seiner Kollegen vom Rhythm 'n' Blues-Fach, wie etwa Bob Seger, abgeht. Zudem paart sich sein ausgeprägter Spürsinn für romantische und urwüchsige Rocktraditionen mit einer Vorliebe für Hollywood-Glamour, was viele Liebhaber von Rods schnörkelloser Musik mit Naserümpfen registrierten.

Gute vitale Musik machen, die ankommt, durften die Könner des neuen Rhythm 'n' Blues — reich werden durften sie nicht. Und wer sich auch noch wie sexy Rod die so unverblümt in seinem Jet-Set-Status sonnte, hatte die Sympathien seiner alten Fans endgültig verscherzt. Die Briten nahmen diese Grundsätze besonders ernst — und sorgten mit ihrem Rhythm 'n' Blues-Revival für gehörigen Zündstoff.

Matthias Inhoffen

In der nächsten Folge: Power aus den kleinen Clubs — der Pub Rock.



Jazz & Blues



John Blake

Maiden Dance
Gramavision 953 002
(Vertrieb: Intercord Record Service)

Als der Geiger John Blake 1974 zusammen mit dem Trompeter Hannibal Marvin Peterson auf dessen Produktion „Children Of The Fire" zu hören war, galt er noch als Geheimtip. Im folgenden Jahrzehnt erspielte er sich den Ruf des führenden Interpreten auf seinem Instrument. Mit zeitgenössischen New Yorker Avantgardegruppen arbeitet er ebenso wie mit dem Pianisten McCoy Tyner. Auf der vorliegenden Platte verschrieb sich Blake konzessionslos der rhythmisch straff gebundenen Spielweise und mied freie Passagen. Fünf der sieben Titel komponierte er selbst. Nahezu gefällige und warmherzige Tonfolgen entlockte er den Saiten. Durch die souveräne Intonationstechnik, die spielerische Leidenschaft und den überlegenen Swing des Streichers erhalten die Stücke eine packende Taufrische, wie sie derzeit nur einer zu bieten vermag — eben John Blake, der König der Geige im weltweiten Reich des Jazz. *Hansdieter Grünfeld*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983

PAT METHENY GROUP

Pat Metheny Group

First Circle
ECM/DG 823 342-1

Mit wuchtigen Paukenschlägen und einem skurrilen Mischmasch aus Blasmusik und Free Jazz eröffnet Ausnahmegitarrist Pat Metheny seine neue Platte „First Circle". Abwechslung ist Trumpf: Dem „Forward March" folgt mit „Yolanda, You Learn" eine swingende, luftige und mächtig vorwärtstreibende Autoradio-Jazzrocknummer, und dieses Tempo hält die LP im großen und ganzen bis zum Ausklang durch. Musik im Rhythmus der Straße: Metheny, von den beeindruckenden Kammerjazz-Ausflügen der Platte „Rejoicing" zu seinem Stammetier zurückgekehrt, läßt wieder die Einfälle wie Landschaftsbilder am Autofenster vorbeiflitzen. Neben den alten Begleitern Lyle Mays an den Keyboards und Steve Rodby am Baß bestimmen zwei neue Gesichter den Kurs mit: Drummer Paul Wertico, ein Ex-Kämpe von Larry Coryell und Jack Bruce sowie der Percussionist Pedro Aznar, der auch Baß, Gitarre und Keyboards spielt und in einigen Stücken seine Könnerschaft in leichtem, wendigem Fusionjazz-Gesang unter Beweis stellt. Gegenüber diesen Talenten hat es Metheny schwer, sich durchzusetzen, und so dominieren die Keyboards und Percussions noch stärker als früher. Doch unterm Strich hört man hier wieder einmal den ultrakommerziellen Metheny in bester „American Garage"-Tradition.
Matthias Inhoffen

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



Various Artists

That's The Way I Feel Now
A & M/CBS AMLM 66600
(2 LP)

Was bringt so verschiedene Musiker wie Carla Bley, Joe Jackson, Gil Evans, Peter Frampton, Bobby McFerrin, Arto Lindsay, Todd Rundgren und die Gebrüder Was auf ein gemeinsames Doppelalbum? Ihrer aller Liebe und Verehrung gilt Thelonious Monk, der vor zwei Jahren starb und im Laufe seines 64jährigen Lebens der Jazzwelt und — wie man sieht — nicht nur ihr zahlreiche Evergreens bescherte. Monk lebt in seinen Kompositionen weiter, und ihr Charme steckt nach wie vor an. 23 verschiedene Formationen interpretieren auf „That's The Way I Feel Now" 23 Stücke aus seinem immensen Nachlaß, und jede Formation zeigt dabei ihre eigene, unverwechselbare Handschrift. Carla Bley arrangiert „Misterioso" für ihre Band und Gast Johnny Griffin so, als wär's ein Stück von ihr. Joe Jackson packt „Round Midnight" in samtige Streicherklänge, Shockabilly spielen über „Criss Cross" ungestüm drauflos. Aufwendige Studioproduktionen wie Todd Rundgrens „Four In One"-Version aus der Steckdose plus Gary Windos Altsaxophon wechseln mit spontanen Jazzimprovisationen in kleinen und kleinsten Besetzungen: eine vielfarbige, sicher nicht allumfassende, aber doch vielsagende Hommage an Meister Monk quer über musikalische Begrenzungen hinweg.
Michael Thiem

Interpretation: sehr gut, teilweise befriedigend
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983

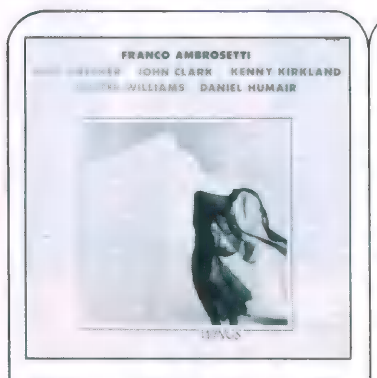


John Abercrombie

Night
ECM/DG 823 212-1

Der Gitarrist John Abercrombie hat eine wechselvolle Karriere hinter sich: Mit seinen ersten Aufnahmen für ECM vor knapp zehn Jahren — darunter das wirklich zeitlose „Timeless" — begeisterte er Fans und Kritiker gleichermaßen. Doch das hier erreichte Niveau hielt der eigenwillige Bursche nicht immer durch. Seine Spezialität, lockeren, flokkigen Jazzrock mit verflixt gegenläufigen Melodielinien zu verbinden, versandete oft in belanglosen Fingerfertigkeitsübungen. Schwamm drüber: Diese Platte präsentiert den Musiker in Höchstform. Begleitet von Schlagzeug-Hans-Dampf-in-allen Gassen Jack DeJohnette, Keyboarder Jan Hammer und dem vielgefragten Tenoristen Mike Brecker, gelang Abercrombie ein Reigen substanzvoller Stücke in arrangiertechnisch perfektem Zuschnitt. Da lassen gleich zum Auftakt, in „Ethereggae", wuchtige Karibik-Synkopen grüßen, „Four On One" swingt mächtig, und das ausgeschlafene „3 East" wie das kuschelige „Look Around" zeigen, wie sehr der Gitarrist sich an die geschmeidige, flüssige Spielweise Pat Methenys anlehnt. Jack DeJohnettes Trommelfeuer ist wie immer ein Gedicht. Jan Hammer entlockt seinen Keyboards disziplinierte, fast soulige Töne, und Mike Breckers trocken swingendes Saxophon bildet die Sahne auf dem Kuchen. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1984

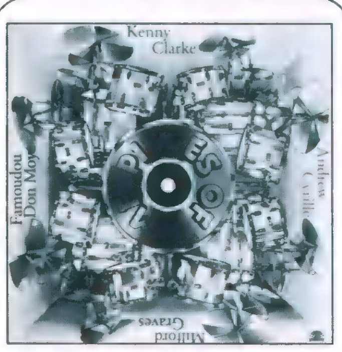


Franco Ambrosetti Sextet

Wings
enja 4068
(Vertrieb: TIS)

Franco Ambrosetti, Spitzenmanager einer Schweizer Stahlwarenfabrik und im zweiten Hauptberuf einer der besten Jazztrompeter Europas, nahm eine gezielte Investition vor: Fünf Musiker der internationalen Spitzenklasse formen neben ihm sein neues Sextett, dessen Star, der Saxophonist Mike Brecker, mit klug konstruierten und emotional stimmigen Soli — siehe etwa „Gin And Pentatonic" — seinen Ruf unterstreicht. Ambrosetti selber glänzt mit weichem Ton und geschmeidiger Linienführung ebenso wie mit seinen geschickt angelegten, leicht eingängigen Kompositionen. Landsmann Daniel Humair am Schlagzeug und Bassist Buster Williams treiben mit unermüdlicher Kraft das Geschehen voran, und der von Gil Evans herkommende Hornist John Clark sorgt — nicht nur in „More Wings For Wheelers" — für den brillant arrangierten Hintergrund. Doch die eigentliche Überraschung hier ist der tief im Blues verwurzelte Pianist Kenny Kirkland, dessen elegantes und zugleich kraftvolles Spiel deutlich von McCoy Tyner beeinflußt ist. So furios gespielter, energisch zupackender und dabei äußerst sorgfältig arrangierter Hardbop gehört heute eher zu den Raritäten: eine Investition, die sich auszuzahlen scheint. *Helmut Wagner*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983

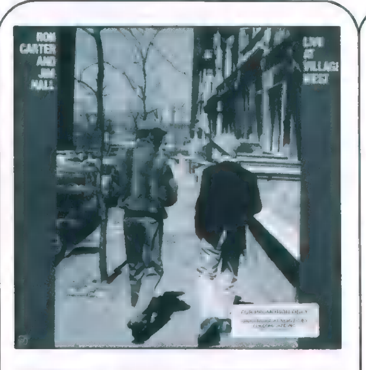


Kenny Clarke, Andrew Cyrille

Pieces Of Time
Soul Note SN 1078
(Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Bei der Urmutter Afrika sorgen die Perkussionsensembles für das Herzstück der Musik. Die nachgeborenen Trommlersöhne im Jazz aber fanden erst spät zu Kollektiven jenseits von effekthascherischen „Battles" zusammen. Rückbesinnung auf die Herkunft und ein im Modern und Free Jazz erwachsenes, neues Musikerselbstbewußtsein der Schlagzeuger waren die Auslöser. „Pieces Of Time" demonstriert dies nachdrücklich: Kenny Clarke, der Bebop-Pionier und Ahnvater der Schlagzeugemanzipation, tat sich mit Andrew Cyrille und Milford Graves, den legendären Größen des freien Spiels zusammen, und Don Moye, der Schlagwerker der New-Jazz-Stargruppe „Art Ensemble Of Chicago", macht das „Modern Drum Quartett" komplett. Gegenseitig schlüpfen diese Musiker in die Rolle von Satz und Solo spielenden Kollegen bei den vier Eigenkompositionen fürs Ensemble. In kurzen Spots kommen die vier kompakt und unbegleitet zu Wort. Rhythmus, Zeit und über das Schlagzeug hinaus erweiterter Klang stukturieren die Platte in höchst spannender, „sound"-melodischer Art, ohne selbstgefällige Längen. Diese „Pieces Of Time" sind tatsächlich, was Max Roach, der Meister des melodischen Schlagzeugsolos, im vorbildlich detaillierten Hüllentext sagt: zu reiner Kunst verdichtete rhythmische Klangarchitektur.
Thomas Fitterling

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983



Ron Carter And Jim Hall

Live At Village West
Concord Jazz CJ-245
(Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Während der hochsensible Jim Hall als einer der glanzvollsten Gitarristen der Cooljazz-Linie gilt, zählt der vitalere Ron Carter zu den meistbeschäftigten Bassisten im jüngeren Modern Jazz. Doch obwohl die beiden aus so unterschiedlichen musikalischen Welten kommen, harmonieren sie perfekt miteinander. Ein Paradebeispiel dafür ist der Calypso „St. Thomas" des Hardbop-Saxophonisten Sonny Rollins. Hall spielt zunächst das Thema streng melodisch, steigert sich dann aber in einen sehr rhythmischen Akkordwirbel hinein. Carter läßt sich in diesen Strudel nicht hineinziehen. Er zupft unbeeindruckt und konstant seine Baßbegleitung. Dafür übernimmt er die Melodieführung in Oscar Pettifords „Laverne Walk", wo Hall sich auf die harmonische Untermalung beschränkt. In Stücken wie „Blue Monk" tauschen die beiden die Rollen laufend. Die unterschiedlichen Stimmungen sind ebenso ein Genuß wie die meisterhafte Tonbildung. Hall kokettiert gerne mit kristallklar klirrenden Obertönen, während Carter dem Bauch seines Basses astreine Tieftöne entlockt. Die beiden Musiker kommen so gut miteinander klar, weil sie aufeinander hören — hören Sie selbst.
Carlo Klafehn

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1984



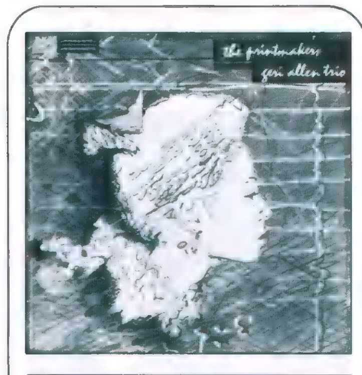
Lionel Hampton & His Orchestra

Made In Japan
Timeless SJP 175
(Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Wer den 71jährigen Vibraphonisten und Bandleader Lionel Hampton schon abgeschrieben hatte, der sieht sich herbe getäuscht: Mit einer Band der Sonderklasse ist Hamp seit drei Jahren wieder auf Tournee, und in dieser Zeit wandelte sich die 16köpfige Truppe aus einem Haufen junger und älterer Spitzenprofis zu einem Orchester ohne Schwächen. Einziges Minus dieser Hampton-Band: Sie hat nie die harten Zeiten in den wilden 40er Jahren miterlebt, in denen ein Orchester gleich nächtelang unter Strom stehen und bis zum Umfallen spielen mußte. Diese Profis sind auf Zwei-Stunden-Konzerte geeicht, die sie freilich blitzsauber und voller Spielfreude ableisten. Jeder einzelne brilliert als Könner: Saxophon- und Trompetensatz sind dabei Hochkaräter, ebenso wie die Rhythmusgruppe mit dem ausgebufften Drummer Duffy Jackson, Bassist Todd Coolman und dem immer mürrisch wirkenden Pianisten John Collianni. Vor diesem Orchester aber steht mit Hampton ein Chef, dessen noch immer virtuoses Spiel der ganzen Sache erst Leben einhaucht. Mit sparsamen Gesten leitet er seinen Apparat, und mit glanzvollen Soli treibt er die Mannschaft immer wieder zu Höchstleistungen an. Die Tontechniker in Tokio zeichneten adäquat auf: Laut abgehört, ist diese Platte ein wahrer Hochgenuß.
Wolfgang Michael Schmidt

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1982

Plattentips Jazz & Blues



Geri Allen Trio

The Printmakers
Minor Music 001
(Vertrieb: pläne)

Mancher Jazz-Verbraucher resigniert inzwischen angesichts der Flut immer neuer obskurer Labels. Doch im Falle von Minor Music lohnt das Hinhorchen. „The Printmakers" ist ein doppeltes Debüt mit Substanz, der erste Streich für Künstler und Firma. Die professionell produzierte Platte stellt im Trio eine Pianistin vor, die schlicht als internationale Klavierentdeckung gefeiert werden darf. Mit der Crème des New Jazz hat sie schon gespielt, und wie ihre alten Partner aus dem Umfeld des Art Ensemble Of Chicago ist auch sie solide in der schwarzen Tradition verwurzelt. Zudem drückte sie nicht bloß eine Konservatoriumsbank, sondern hörte sich durch alle Nischen der Monk-Schule. So kommt sie in Komposition und Improvisation zu erfrischenden Ergebnissen, die zuweilen an Anthony Davis erinnern. Jedenfalls spielt die zierliche Person „heavy" im besten Wortsinn. Mit dem legendären New-Jazz-Trommler Andrew Cyrille hat sie dafür den besten Rhythmus-Begleiter zur Seite. Und auch Bassist Anthony Cox trifft mal swingend zupfend, mal elegisch streichend stets den Punkt.

Thomas Fitterling

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1984



Rössler, Kühn, Heidepriem, Stefanski

Coloured
Fusion 8018 (Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Als der Heidelberger Saxophonist Knut Rössler sich vor einem Jahr mit dem Pianisten Joachim Kühn, dem Bassisten Thomas Heidepriem und dem Drummer Janusz Stefanski zu einer gemeinsamen Produktion verabredete, ahnte er noch nicht, auf welches Abenteuer er sich da einließ. Denn das musikalische Material dieser Session sollte, bis auf eine Ausnahme, aus „on the spot"-Kompositionen bestehen. Diese Arbeitsweise, die wohl nur ausgebufften Profis möglich ist, verlieh der Musik eine Farbigkeit und Frische, die ein hellwaches Aufnahmeteam hier vorzüglich einfing. Die Transparenz des Geschehens unterstreicht noch einmal, mit welcher Intelligenz, Disziplin und zeitweise tänzerischen Eleganz die Musiker die von ihnen selbst geschaffenen Freiräume auszufüllen verstehen. So entsteht eine weich fließende, manchmal schwerelos schwebende Musik voller Wärme — frei, doch nie schrill, tonal, doch nie an melodische Korsettstangen fixiert, eher noch modal im Sinne des Miles Davis der frühen 60er Jahre, wie dessen Klassiker „Blue In Green" hier eindrucksvoll belegt: eine Musik, die aus allen Poren atmet.

Helmut Wagner

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



Peter Herbolzheimer Rhythm Combination & Brass

Bigband Bebop
Panda 5 (Vertrieb: Bellaphon)

„Bigband Bebop" ist nicht nur die folgerichtige Weiterführung von Peter Herbolzheimers früher veröffentlichten Swing-Reminiszenzen „Fatman Boogie" und „Fatman 2". Darüber hinaus liegt hier eine Platte der Superlative vor: Die von den Arrangeuren Peter Herbolzheimer, Jerry van Royen und Rob Pronk in zeitgemäßen Sound umgesetzten, meist in den 40er Jahren entstandenen Kompositionen von Charlie Parker, Miles Davis, Bud Powell und Thelonious Monk dürfen ohne weiteres als „The Best Of Bebop" gelten. Die Rhythm Combination & Brass beweist sich einmal mehr als die zur Zeit beste Bigband Europas, und schließlich ist dieses Album ihr bisher bestes. Es geht auf das Konto aller Beteiligten, daß trotz aktueller Behandlung dieser Themen soviel vom Geist Charlie Parkers und jener Zeit rüberkommt. Die Jahrzehnte später entstandenen Kompositionen von Chick Corea, Jerry van Royen und Herbolzheimer nehmen sich in dieser Umgebung gut aus. Sie beweisen eindeutig, wie viel Bebop heute noch in der Luft beziehungsweise in der Musik liegt. *Rüdiger Böttger*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983



Bernd Köppen, Heinz Becker

Tanz der Altarfiguren
Senti-Records SE 03
(Vertrieb: pläne)

An einem kalten Januartag zogen die beiden Wuppertaler Musiker Bernd Köppen und Heinz Becker in die Pfarrkirche Maria Magdalena zu Haltern-Flaesheim, um den „Tanz der Altarfiguren" einzuspielen — zeitgenössische Improvisationsmusik für Orgel und Trompete beziehungsweise Flügelhorn-Musik, die von den Jazzerfahrungen der beiden Interpreten lebt, die aber auch auf Organisationstechniken der klassischen Avantgarde zurückgreift. Besonders in klanglicher Hinsicht ist die große Kirchenorgel das nach wie vor majestätischste Instrument, und Bernd Köppen entlockt ihr trickreich ungeahnte Töne: So erreicht er über das Abschalten des Orgelmotors ein diffus erscheinendes Absterben des Gesamtsounds — als ob der Orgel plötzlich die Luft ausgeht. Mit leichtem, kurzem Antippen der Tasten erzeugt er das Geräusch einer quakenden Ente. Doch dies allein macht nicht den Reiz dieser Platte aus. Der liegt vor allem im spontanen Zusammenspiel der beiden Musiker, im ständigen Wechsel zwischen Kontrast und klanglicher Annäherung, der besonders im „Schlachtruf der Amsel" verblüfft: Da bläst Heinz Becker plötzlich eine Panflöte, ein Instrument, das von seiner Eigenart und Konstruktion sowieso der Orgel nahe steht und sich in den Gesamtklang gut einfügt.

Michael Thiem

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984

DIE AD IST NEU

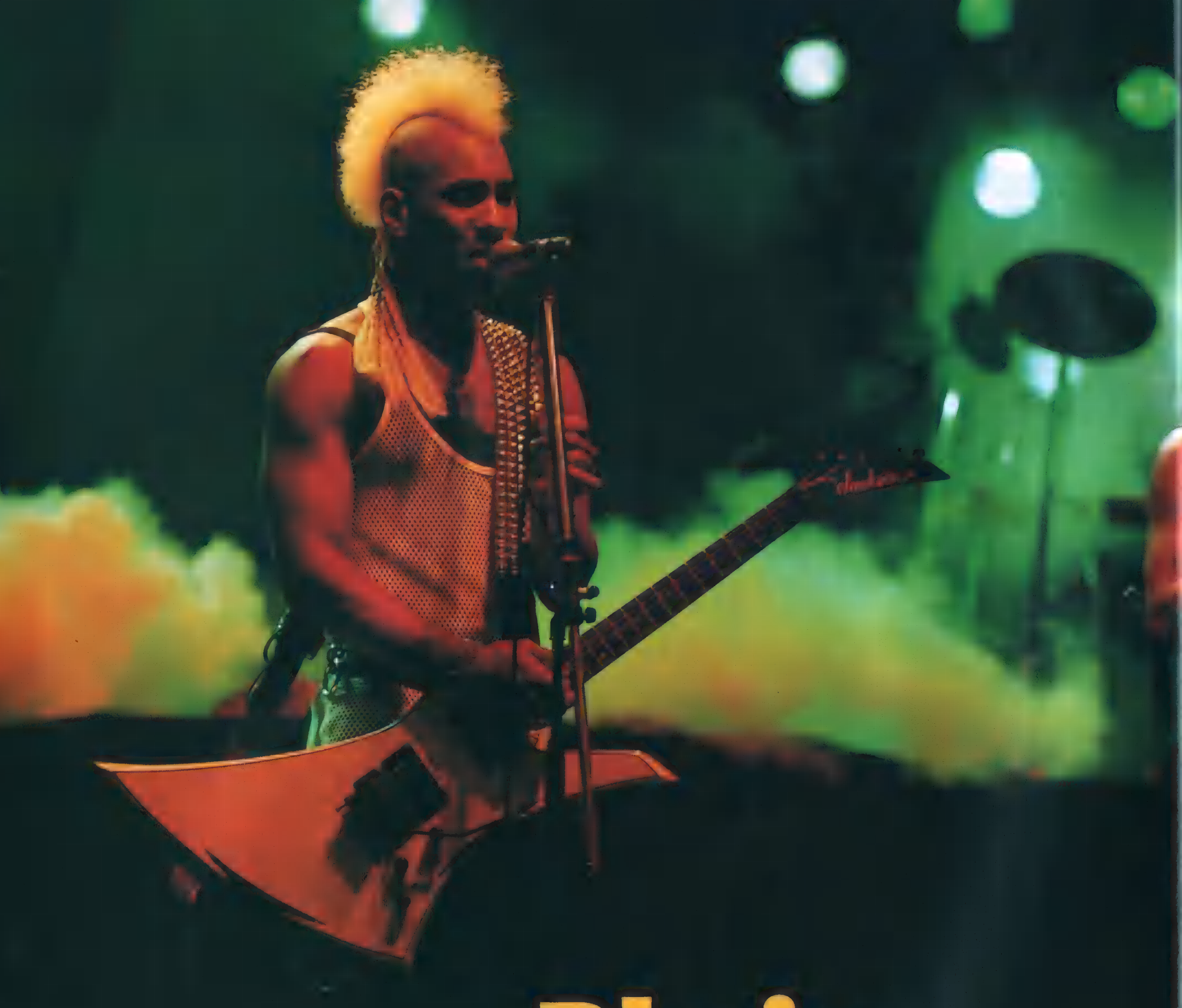


Ob Jazz, Klassik, Rock, Pop – oder deftige Blasmusik – Die neue AD bringt jetzt noch mehr als bisher. Zu Hause, im Auto oder im Urlaub. Weil wir die gesamte dynamic range um 1,5 dB verbessert haben. Das heißt: Noch mehr Power, noch mehr Sound in den Höhen und Tiefen. Neu ist auch Ihr Gesicht. Ausgewogen, transparent und klar. Unverwechselbar TDK!



TDK ELECTRONICS EUROPE GmbH
Christinenstr. 25, D-4030 Ratingen
Österreich: Othmar Schimek, Aiglhofstr. 10, A-5020 Salzburg
Schweiz: Sacom S.A., Allmendstr. 11, CH-2562 Port bei Biel

HAKUHODO D.



Rhein zum Verrückt-werden

Wenn der Moderator 24 Stunden vor der Liveübertragung das Handtuch wirft, kann der Produktionschef schon weiche Knie bekommen. Doch es gibt noch weitere Hürden, die genommen werden wollen, bis ein Loreley-Festival reibungslos über die Bühne geht.

Produktionsnummer: 259 513 FS/346 683 HF, Produktionszeitraum: 13. bis 29. August. Das nüchterne Zahlengerüst steht für eine in Europa immer noch einmalige Live-Doppelsendung über Radio und Fernsehen, den „Rockpalast" vom Westdeutschen Rundfunk.

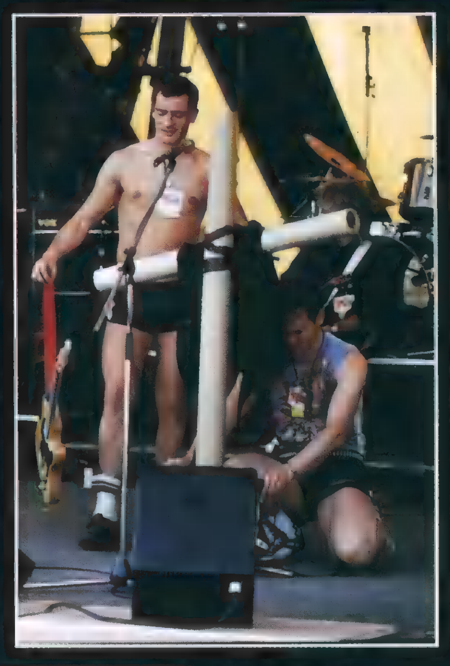
Wie in den vergangenen Jahren rückte das Fernsehteam auch dieses Mal auf dem geschichtsträchtigen Loreley-Felsen an, um von der malerischen Freilichtbühne am

Rhein acht Stunden Rockmusik live über alle Dritten Programme der ARD und die Sender von neun angeschlossenen Ländern zu übertragen.

Rund eine halbe Million Mark — die Eurovisionseinnahmen schon abgezogen — mußte der WDR in diese Produktion investieren, eine Summe, die durchaus im üblichen Rahmen liegt, wie Peter Rüchel, Vater des Rockpalast-Gedankens, versichert.

Knapp zwei Wochen vor Sendetermin reisen nach und nach die insgesamt 160 Mitarbeiter an. Die ersten Tage vergehen noch relativ ruhig mit Zeltaufbau und dem Postieren von Wohnwagen für die Künstler und die Crew. Laster liefern tagaus, tagein Kabel und Boxen, Mischpulte und die Lichtanlage an. Nur hin und wieder kommt es zu Wortgefechten mit neugierigen Touristen, die sich nicht davon abbringen lassen wollen, auf ihrem Loreley-Ausflug auch einen Blick auf die Freilichtbühne zu werfen.

Eine Woche vor dem Konzert stehen die Arbeiten still. Lediglich die Bewacherfirma aus Dortmund ist an den Feiertagen präsent. Muskelschwere Männer, die sonst übermütige Fußballfans im heimischen Westfalenstadion in Schach halten, schützen mit abgerichteten Hunden die 20 Millionen Mark teuren Aufbauten.



Ein Extrakonzert nur für die Fernsehleute: Um exakt die verschiedenen Kamerapositionen einzustudieren, mußten Little Steven und seine Disciples Of Soul bei der Probe eine komplette Show inklusive Trockennebel abspulen.



Alarm bei der Alarm-Probe: Den Standort des Gitarristen, der zu Hause seinen Paß vergessen hatte, markiert auf der Bühne ein Kreuz. Stevie Ray Vaughan (links) stellte sich bei der Übertragung leibhaftig den Interviewfragen.

Der WDR arbeitet fast ausschließlich mit Fremdfirmen. Der anfallende Arbeitsberg läßt sich mit den Angestellten im öffentlichen Fernsehdienst, die nach acht Stunden auf die Uhr schauen, nicht bewältigen. So kommt die Monitorbeschallung aus Südbaden, die Verpflegung liefert eine Firma aus Darmstadt, die Bühnenbeleuchtung installiert ein Unternehmen aus dem Kohlenpott.

Sogar die Arbeit am Mischpult wird von einem Auftragsstudio erledigt. Das hat zur Folge, daß endlich einmal ausreichend Höhen an den Tunern daheim ankommen. Andererseits mischt der Toningenieur die Musiker übereifrig in Phantasiepositionen, die mit dem Fernsehbild nicht übereinstimmen.

Bis Montagabend stehen die beiden Lautsprechertürme mit je 45 Boxen à 1000 Watt. Die erste Tonprobe kann steigen. Billy Joels „Innocent Man“ hallt weit über den Loreley-Felsen hinaus. Beim Einstellen der Mikrophone vermischen sich schwäbische und englische Wortfetzen: „He, two, two, Ha, ho, One, two, three.“

Am Dienstag kehrt immer noch keine Hektik auf dem Gelände ein. Die Helfer in kurzen Hosen finden beim Installieren der Scheinwerfer am Interview-Zelt immer mal einen Augenblick Zeit zum Frisbee-Spielen, für ein Sonnenbad und einen Blick auf den Rhein, der sich malerisch zwischen den Burgen hindurchschlängelt. ▶

Für Mittwoch sieht die zwölf Schreibmaschinenseiten dicke „Dispo", der Leitfaden für alle Helfer, in dem jeder Lichtspot detailliert aufgelistet ist, die ersten Proben vor. Die Roadcrew von The Alarm beherrscht die Szenerie, verschiebt die Instrumente auf der Bühne noch um Zentimeter, macht sich am Mischpult zu schaffen. 60 bis 70 Personen bevölkern das Areal inzwischen. Die Kameraleute und der Produktionsleiter sind angereist. Die Sekretärin des Aufnahmeleiters verteilt Pässe an Journalisten und Vertreter der Plattenfirmen.





Für jeden Künstler ein stilles Örtchen: Das Exklusiv-Klo gehörte zu den wenigen Annehmlichkeiten, die den Musikern in der Rockpalast-Zeltstadt winkten. Greg Kihn (links inmitten seiner Band) fühlte sich pudelwohl.

Die Begeisterung der Anwesenden beim Alarm-Auftritt ist gemischt. Neben „dufte" schwirrt auch manches „Buh" zur Bühne hinüber. Teamchef Rüchel konnte diesmal kein populäres Zugpferd an den Rhein locken. Die Folge: Drei Tage vor dem Konzert sind gerade 6000 Karten verkauft. In den vergangenen Jahren, bei BAP und Steve Miller, platzte das Gelände mit 20 000 Besuchern fast aus den Nähten.

„Es ist schon immer mein Prinzip gewesen, gute, aber noch relativ wenig bekannte Gruppen zu verpflichten", verteidigt sich Rüchel. „Die Leute vergessen das bloß, weil viele Bands, die im Rockpalast ihren Auftritt hatten, später groß rausgekommen sind."

Rüchel mußte dieses Jahr nicht nur den überraschenden Rückzieher der schottischen Powerrock-Band Big Country („erst die zweite Absage in vier Jahren") verkraften. Nach Albrecht Metzger („Dschörmen Telewischn praudli prisänts") quittierte auch der zweite Moderator, Alan Bangs, kurzfristig den Dienst.

Rüchel und Bangs bekamen anderhalb Tage vor der Sendung heftig Streit. In der Not nahm der Chef höchstpersönlich das Mikrophon in die Hand und holte sich als Assistenten den Stage Manager Ken Janz, einen Mann, der den Ablauf hinter den Scheinwerfern perfekt organisiert, aber bis dahin noch nie selbst vor einer Kamera stand.

Mittwochnacht reisen die ersten Camper an. Unmittelbar vor dem abgesperrten Konzertareal entsteht eine kleine Zeltstadt. Die Bauern haben rechtzeitig die Felder abgemäht. Sie verdienen beim Konzert gleich doppelt. Vom WDR erhalten sie Geld, von den jungen Fans kassieren sie zusätzlich Platzgebühr, vier Mark für das Fahrzeug, vier Mark für das Zelt.

Donnerstag. Hans, der Tontechniker, muß einen Verstärker auswechseln, auf dem kein Saft mehr drauf ist. Hans ist zwar Profi, macht aber nur ein internationales Konzert im Jahr, eben den Rockpalast. Ansonsten sorgt er bei BAP für den guten Ton. Warum der Job auf der Loreley? „Weil's Spaß macht", meint er, „und weil's eine Herausforderung ist."

Bei der Probe des texanischen Gitarren-Tornados Stevie Ray Vaughan kommt zum ersten Mal richtig Stimmung auf. Er albert herum, verausgabt sich auch ohne Publikum, spielt die Gitarre hinter dem Rücken und bricht erst lachend ab, als ein paar hartnäckige Wespen nicht von ihm lassen wollen.

Am Samstag stehen die ersten Fans lange vor zwölf Uhr vor den noch verriegelten Toren. Doch Hektik ist überflüssig — diesmal bekommt jeder einen guten Platz auf dem angenehm halbvollen Gelände. Und während die jungen Zuhörer gemächlich über den schlammig-aufgeweichten Boden rutschen, bleibt den Musikern auch außerhalb ihrer Auftritte kaum Zeit zum Verschnaufen.

Einzig Stevie Ray Vaughan, der mit seinen blitzenden Gitarrenkünsten wiederum am besten ankommt, läßt sich mal in verwegener Revolverhelden-Kluft, am Arm seine attraktive Freundin, im Gästezelt blicken. Ansonsten stehen Termine mit den herbeigeeilten Medienvertretern an. Line-Records-Chef Uwe Tessnow wirbt um die Aufmerksamkeit für den jetzt von ihm betreuten Paul Brady. Ein neugieriger Journalist will von Little Steven wissen, warum er immer so protzige Klunker an den Fingern trägt, ein Fotograf möchte Greg Kihn unbedingt mit Sonnenbrille im Kreise seiner Band ablichten.

Kihn, der sichtliche Schwierigkeiten hat, an den letztjährigen Erfolg seines Disco-Hits „Jeopardy" anzuknüpfen, verrät in seinem Wohnwagen mit sonnigem Gemüt, daß es ihm überhaupt noch nie so gut gegangen sei: „Ich habe eine schöne Freundin, vor meinem Haus steht ein neuer Cadillac, ich kann mir alles leisten, was ich brauche. Nie werde ich zu den Rockstars gehören, die man als Drogen- oder Alkoholtote in Hotelzimmern auffindet. Rock ist für mich zu allererst ein Lebenselexier."

Auf der Bühne läuft das Programm fast nonstop: Nach dem munteren Losgehrock der Greg Kihn Band, nach Paul Brady, der mit seinem differenzierten Folkrock sichtlich Van Morrison nacheifert, nach Stevie Ray Vaughans Bluesgitarren-Feuerwerk und dem New-Wave-Dampfrock von The Alarm beschließt Ex-Bruce-Springsteen-Gitarrist Little Steven mit einem kraftvollen, leider musikalisch etwas ausgedünnten Auftritt den Abend.

Vielleicht war es das letzte Rockpalast-Festival auf der Loreley. Im nächsten Jahr will das WDR-Team live vom Nordcap übertragen. „Die Verhandlungen sind schon sehr weit gediehen", meint Chef Peter Rüchel zum Mittsommernachts-Projekt. Wer den Rockpalast dann moderieren soll, steht allerdings noch in den Sternen.

Gert-Dieter Meier, Matthias Inhoffen

Pop & Rock



The Everly Brothers

EB 84
Mercury/Phonogram 822 431-1

Die späten Vinylprodukte von Rock 'n' Roll-Legenden aus den 50er Jahren können aus vielerlei Gründen nicht die Bedeutung gewinnen, die ihre klassischen Aufnahmen besitzen. Anders bei den Everly Brothers: Das fabelhafte Duo hat immer noch eine große Fangemeinde, die ein neues Album nach 12jähriger Trennung sehnlichst erwartet — zu Recht. Don und Phil Everly verpflichteten mit Dave Edmunds einen ihrer leidenschaftlichsten Verehrer als Produzenten, und ein weiterer Fan namens Paul McCartney ließ es sich nicht nehmen, ihnen mit „On The Wings Of A Nightingale" die erste Single-Auskopplung der LP zu komponieren. Keine Frage, auch nach einem Vierteljahrhundert hat der Zusammenklang der beiden Stimmen nichts von seiner Magie verloren, ist die Dynamik des Wechsels zwischen Dons kurzen Soloparts und dem Harmoniegesang beider Brüder immer noch faszinierend — ganz gleich, ob die Songs sentimental eingefärbt sind (Jeff Lynnes „The Story Of Me" und Don Everlys „Asleep") oder kräftig daherrocken („Danger Danger" von Frankie Miller und das hitverdächtige „More Than I Can Handle" von Pete Wingfield). Die Everly Brothers waren in den letzten 20 Jahren — ihr Album „Roots" von 1968 ausgenommen — nie besser als 1984.

Michael Schlüter

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



Roger Chapman

The Shadow Knows
Instant/RCA ZL 70482
[Kassette] ZK 70482

Es ist erstaunlich, aber dieser Mann mit der grantigen Rockröhre steht einfach ständig unter Strom. Seit Jahren verblüfft er immer wieder aufs Neue mit einem erfrischenden Rockwerk. Da finden sich keine aufgewärmten Kamellen aus alten Tagen, „Chappo" komponiert mit dem Pulsschlag heutiger Zeit — nicht ultramodern, sondern in einer Synthese aus erfahrungsreicher Vergangenheit und dem dringlichen Interesse an aktuellen Strömungen. Nicht immer können seine Mitstreiter bei diesem Tempo mithalten, und so gibt's auf „The Shadow Knows" einige neue Gesichter: Brian Johnston, Keyboards, Tony Stevens, Baß, und Sam Kelly, Drums. Gitarrist Geoff Whitehorn und Saxophonist Nick Pentelow begleiten Chappo nun schon seit etlichen Jahren. Während der Kraftmusiker in seiner eigenen Schreibe schon immer einen sehr eigenwilligen Stil zeigte, so besitzt er nebenbei auch noch das Ohr für gute Songs von Kollegen. Mit der Eingangsnummer „Busted Loose" von Folkrocker Paul Brady setzt er gleich das richtige Startzeichen. Purer Rock und lebendiger Blues folgen auf dem Fuß. Ohne Stillstand arbeitet sich das neue Team durch die facettenreichen Arrangements. „The Shadow Knows" ist ein Chappo-Album, wie es gar nicht besser ausfallen konnte — oder doch?

Willi Andresen

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



Frank Sinatra

L.A. Is My Lady
Qwest/WEA 925 145-1
[Kassette] 925 145-4

Manchmal treffen sich die Götter auf dem Olymp, und es kommt eine Schallplatte dabei heraus. Diesmal tagten die Überirdischen im New Yorker A & R Studio, und auf der Anwesenheitsliste stehen obenan die Stimme Sinatra und sein Produzent und Alleskönner Quincy Jones. Im Orchester sitzen die Brecker Brothers, Lionel Hampton, George Benson, Ray Brown, Steve Gadd und über 30 weitere ausgeschlafene Profis. Kein Wunder also, daß die „L.A. Is My Lady" zu einer Perle in der Schaffenskette des fast 70jährigen Sinatra geriet. Der große Entertainer spannt hier einen Bogen von hochkarätigen Songs aus den Anfängen dieses Jahrhunderts („After You've Gone") bis 1984 („L.A. Is My Lady"). Letzterer Titel erinnert in der Intention des Textes und der musikalischen Machart ein wenig an das legendäre „New York, New York". Verblüffend, daß das Orchester vom ersten bis zum letzten Ton wie ein Mann aufspielt. Jeder Song war angeblich in maximal 25 Minuten im Kasten — Musik-Götter müssen eben nicht mehr üben. Sinatra und seine Crew schüttelten hier einen Pop-Swing-Meilenstein souverän aus dem Ärmel — „L.A. Is My Lady" ist eine beeindruckende Kombination aus selbstverständlicher Relaxtheit, großer Emotion und perfekter Professionalität.

Tom Hospelt

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1984



Stephen Stills

Right By You
Atlantic/WEA 780 177-1

Stephen Stills mußte im Laufe seiner Karriere viel Kritikermißmut einstecken, besonders nach der Trennung von seinen Kollegen Crosby, Nash und Young. Doch seine frühen Soloplatten bis hin zur ersten LP mit der Gruppe Manassas enthielten zum überwiegenden Teil ausgezeichnete Songs, die den gebürtigen Texaner als hervorragenden Songschreiber, Sänger und Gitarristen ausweisen. Er verstand es, Folk-, Country- und Blues-Elemente zu einer sehr eigenen Form von Rockmusik zu verschmelzen. Seine später veröffentlichten Kompositionen lassen eine verstärkte Neigung zu lateinamerikanischen Rhythmen und zum Bluesrock erkennen, was jedoch mit einem Verlust an einschmeichelnder Folk-Melodik einherging. Stills' neue Songs klingen bluesiger und funkiger als je zuvor, der Folkrock fällt völlig raus, und an selige Country-Zeiten gibt's nur eine einzige Reminiszenz („No Hiding Place"). Neue musikalische Pfade schlägt Stills zwar nicht ein, aber glaubhafter, „schmutziger" und kompromißloser gerockt hat er noch nicht. *Michael Schlüter*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend bis gut
Aufnahme: 1984



Corey Hart

First Offense
EMI 1C 064-2401861

Beim ersten, flüchtigen Abhören dieser LP macht ein sehr gefühlvolles Dobro-Solo den stärksten Eindruck. Die Einlage auf dem gitarrenähnlichen Saiteninstrument bildet den Mittelteil der Ballade „Jenny Fey" und stammt von keinem Geringeren als Eric Clapton, der hier ein kurzes Gastspiel auf dem Debütalbum eines talentierten kanadischen Rockmusikers gibt. Corey Hart, 23 Jahre alt, bis vor kurzem als Komponist, Texter und Sänger noch ein unbeschriebenes Blatt, schaffte den großen Durchbruch gleich im ersten Anlauf — zwar nicht mit „Jenny Fey", dafür mit „Sunglasses At Night", dem Song, der diese LP eröffnet und der auch hierzulande längst in aller Ohren ist. Das Album wurde in England produziert, ist aber in seiner Machart klar an den Bedürfnissen des US-Musikmarktes orientiert: druckvoller Gitarrenrock mit zurückhaltend eingesetzten Bläsern und Keyboards. Das Songmaterial hält großenteils die Qualität des Hits, an Nachfolge-Singles, zumindest für die US-Charts, mangelt es nicht. Wo ein John Cougar-Mellencamp Erfolg haben kann, sollte auch Platz für den stilistisch nicht gerade meilenweit entfernten Corey Hart sein — auch wenn dessen Songs eine Idee weichgespülter wirken.

Michael Schlüter

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983



Bruce Cockburn

Stealing Fire
pläne 88371

Er gilt als „Kanadas bestgehütetstes Geheimnis", und diese Einschätzung trifft den Nagel auf den Kopf, zumindest was die Bedeutung des Sängers und Songschreibers hierzulande angeht. Über elf LPs veröffentlichte der heute 39jährige in seiner knapp 15jährigen Karriere. Nur wenige Exemplare erreichten die hiesigen Plattenläden, doch die hartnäckigen Fans wußten die sensiblen Kompositionen aus Folk, Jazz und Rock zu schätzen. Welten trennen Cockburn von jenen Krawallbrüdern, wie sie in Kanada allerorts aus dem Boden sprießen. Der musikalische Leisetreter bearbeitet mit Gefühl und feinem Geschmack persönliche und politische Themen. Der überzeugte Christ spielt nicht den Wanderprediger mit Heiligenschein, erhobenem Zeigefinger und offener Hand. Eine Reise nach Mittelamerika schärfte 1983 seinen musikalischen Stil. Die romantische Ader früherer Tage verebbte, und der politische Zeitgeist fand Eingang in Cockburns Liedschaffen. Mit Leidenschaft und Teilnahme prangert er soziale Mißstände und menschliches Leid in Nicaragua an. In Themen aus seiner direkten Lebensumwelt beweist der Rockpoet eine ebenso glückliche Hand. Wer ein Ohr für anspruchsvolle Musik zwischen Liedermacher-Nachdenklichkeit und Rock hat, kommt an diesem unaufdringlichen Meisterwerk nicht vorbei.

Willi Andresen

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1984

Plattentips Pop & Rock



John Cale

John Cale Comes Alive
ZE-Island/Ariola 206 531-620

Der widerborstige Waliser, Weggefährte von Lou Reed in der Kultgruppe Velvet Underground, Talent-Scout (Patti Smith, Jonathan Richman) und Rock-Exzentriker, kam gerade erst auf Deutschlandtournee. Im Gepäck hatte er dieses neue Livealbum, das freilich nur einen schwachen Abglanz seiner Konzertpower vermittelt. Denn erstens schien sich Cales Begleitband zum Zeitpunkt der Aufnahme noch nicht so recht warmgespielt zu haben. Zweitens ist die Auswahl der zehn Songs zumindest anfechtbar. Das jüngste Studioalbum, „Caribbean Sunset", kommt ein wenig zu kurz, und den Reminiszenzen an den Alleingang von „Music For A New Society" fehlt die Intensität. Wenn dieses Live-Album deshalb für echte Cale-Fans eher als Lückenbüßer gelten mag, so werden sich Neulinge aber doch freuen, daß es hier eine Aufnahme des Oldies „Waiting For The Man" gibt, den seinerzeit Lou Reed bei Velvet Underground gesungen hat. Auch die beiden älteren Songs aus dem Solorepertoire, „Fear" und „Dead Or Alive", verfehlen ihre Wirkung nicht. Neu sind lediglich die Studiostücke „Never Give Up On You" und „Ooh La La", und letzteres ist nun wirklich ein Meisterstück, wie man es von John Cale erwarten darf. Doch eine grandiose Glanzleistung und drei oder vier brauchbare Interpretationen reichen nicht für eine Bestnote aus. So heißt es warten bis zum nächsten Studiowerk.

Dorothea Wessel

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



The Gun Club

The Las Vegas Story
Animal/Ariola 206 445-620

Der Gun Club aus Amerika machte schon mit seinem letzten Album, „Miami", Furore, weil er eine Musik spielte, die zwar ihre Wurzeln in schmachtend-melancholischem Country und Blues hatte, mit dieser Tradition allerdings nicht gerade zimperlich umging. Wo die Urväter ihre geliebten Gitarren noch streichelten, droschen die ungestümen Rockrebellen schon mal kräftig auf ihre Instrumente ein. Mit der „Las Vegas Story", der dritten Studio-LP, verfolgen die Gun Clubler diesen Weg weiter. Noch immer schlägt Sänger, Texter und Gitarrist Jeffrey Lee Pierce „moll"ige, dabei dröhnende Riffs und singt wie ein von der Tarantel Gestochener. Mit dem scheppernden Schlagzeugspiel von Terry Graham, dem unruhigen Baß von Patricia Morrison und den simpel-wilden Gitarrenriffs von Kid Congo Powers haben die Songs der Band immer noch ihren unverwechselbaren Reiz, der von dem eigenwilligen Kontrast zwischen Moll-Melodien und rüder Spielweise zehrt. Die erste Seite birgt die schnelleren, die zweite etwas verhaltenere Stücke, darunter zwei Fremdkompositionen aus der Feder von George Gershwin und Pharoah Sanders. Die bissigen Texte von Jeffrey Lee Pierce passen hervorragend ins Konzept — die „Las Vegas Story" mutet wie eine tönende Persiflage auf die Großmannssucht des heutigen Amerika an.

Tom Hospelt

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



The Special AKA

In The Studio
2 Tone/Ariola 206 290-620

Die Namensverwandtschaft zwischen Special AKA und den schon fast legendären Specials ist nicht rein zufällig. Special-AKA-Mittelpunkt Jerry Dammers gehörte als Keyboarder und prägender Kopf auch den Specials an, die vor sechs Jahren gemeinsam mit Madness und The Selecter die britische Ska/2 Tone-Ära einleuteten, in der schwarze und weiße Musiker gemeinsam an einer neuen ethnischen Tanzmusik bastelten. Mit „In The Studio" geben Special AKA ihr erstes LP-Lebenszeichen von sich. Das Album enthält den Hit „Nelson Mandela" — ein Stück, das es in sich hat. Im Text fordert der schon zu Specials-Zeiten stark politisch engagierte Dammers die Freilassung des seit Jahrzehnten eingebuchteten südafrikanischen schwarzen Gewerkschaftsführers Mandela. Musikalisch lebt der Song von einer fröhlich-spritzigen Mischung aus Ska, Pop und Jazz — besonders faszinierend der furiose Lead- und Chorgesang. Der eher durchschnittliche Rest der LP kann „Nelson Mandela" leider nicht das Wasser reichen, auch weil Dammers in seinen Polit-Texten mit erhobenem Zeigefinger manchmal ein wenig zu dick aufträgt. Ansonsten findet sich hier ein bißchen Ska, da ein bißchen Reggae und Schräg-Pop. Alles in allem gelang Special AKA mit „In The Studio" eine recht konsequente Fortsetzung der Specials-Musik. *Tom Hospelt*

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: befriedigend bis gut
Aufnahme: 1984



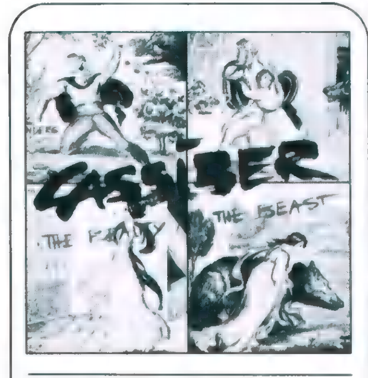
The Albion Band

Under The Rose
Spindrift SPIN 110A
(Vertrieb: TIS)

Nichts haßt er mehr als Erfolg: Ashley Hutchings, einst Bassist und Sänger bei so bekannten Folkrock-Formationen wie Fairport Convention und Steeleye Span, verließ die Gruppen immer dann, wenn sie gerade bei Kritikern und Publikum Anklang gefunden hatten. 1972 gründete er die Albion Country Band, die Mitte der 70er Jahre Folkpuristen durch den Einsatz von Synthesizern und E-Gitarren schockierte. Lange Zeit wurde es ruhig um Ashley und seine Freunde. Daß ihnen jedoch nicht die musikalischen Einfälle ausgingen, beweist das neueste Album der Albion Band. Auf „Under The Rose" paart sich das britische Liedgut der vergangenen Jahrhunderte mit den technischen Möglichkeiten dieses Jahrzehnts — selten klang Folkmusik so aktuell und abwechslungsreich. Die Fusion aus Rockklängen und Folkelementen gelang besonders gut bei „Woodlands Of England" und „Heart". Dabei fasziniert die warme und eindringliche Stimme von Sängerin Cathy Lesurf, die ein wenig an Máire NiBhraonáin von Clannad erinnert. An Erfolg braucht Hutchings allerdings keine Gedanken zu verschwenden. Beim derzeitigen geringen Interesse an dieser Musik fällt es leicht vorauszusagen, daß die LP kein Hit wird. Zu wünschen wäre es ihm jedoch, daß er mit seinem feinen 1984er Folk ein paar Fans hinzugewinnt. *Kai Holoch*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984

Plattentips Pop & Rock



Cassiber

The Beauty And The Beast
Riskant-Eigelstein/Efa 08-5810
(Vertrieb: EfA)

Cassiber, Produkt einer Frankfurt/Londoner Freundschaft, befinden sich im Umbruch und schlagen gegenüber ihrem ersten Doppelalbum merklich verhaltenere, gemäßigtere Töne an. Nicht etwa, daß sie ihre widerborstige Ästhetik nun in die Schublade gelegt hätten — keineswegs. Aber an manchen Stellen schleicht sich ein ungewohnter Schönklang ein, kommen handgreifliche Trivialitäten zum Vorschein, die im rauhen Umfeld der Geräuschkollagen sofort wieder relativiert werden. Der Plattentitel steht für ein Programm: „The Beauty And The Beast“ lebt von diesen Gegensätzen und Widersprüchlichkeiten. Der Cassiber-Fundus ist immer noch reichhaltig und regt zum Nachdenken an. Wenn vor einem kakophonen Klang-Rhythmus-Gemisch zuerst Alfred Harth tonlos-unbeteiligt, dann Christoph Anders deklamatorisch-schreiend die Worte einer Bach-Kantate rezitiert, wenn mal hier die Stimme Captain Beefhearts, dort das Tenorsaxophon von Albert Ayler auftaucht oder ein Nile-Rodgers-Funksong zur hymnischen Jazzballade umfunktioniert wird — dann stellt sich die Frage, warum machen die das? Antworten fallen nicht leicht: Schließlich hat die Band in ihrem Namen Cassiber die verschlüsselte Botschaft zum Prinzip erklärt. Aber ein offenes Ohr wird sich bald in den komplexen ästhetischen Vorstellungen des ambitionierten Quartetts zurechtfinden.

Michael Thiem

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984

Harold Budd/ Brian Eno

The Pearl
EG/DG 823 162-1

Brian Eno versteht es seit jeher meisterhaft, mit wenigen Tönen magische Atmosphäre zu schaffen. Seine Musik umschmeichelt das Ohr sanft und beflügelt den Geist ungemein. Diese Atmosphärenklänge können ebensogut im Hintergrund laufen und angenehme Stimmungen erzeugen: Eno konzipiert stets Musiken für spezielle Räumlichkeiten, so einst die „Music For Airports“, sparsame und leise Pianoklänge gegen Flugangst. Auch auf dieser LP passiert vordergründig herzlich wenig. „The Pearl“, die zweite Gemeinschaftsarbeit von Brian Eno mit dem Pianisten Harold Budd, enthält ruhige, teilweise verfremdete Klaviertöne vor tief schwebenden, sich kaum variierenden Sound-Teppichen und sporadischen, der Dschungel-Exotik entlehnten Stimmen. Aber diese sparsamen Klanggebilde erzeugen eine immense Weite. Die Musik paßt perfekt zu dem Erlebnis, in einer klaren Sternennacht oben auf einen Hügel in der Sahara zu sitzen und zu träumen, wegzudriften, der Phantasie freien Lauf zu lassen. Wo liegt die Grenzlinie zwischen Wahrnehmung und Traum? „The Pearl“ läßt sie verschwimmen.

René Mauchel

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1984





Shango

Shango Funk Theology
Celluloid/Ariola 206 509-620

Ist diese Gruppe — der Zusammenschluß des New Yorker Discjockeys Afrika Bambaataa, des Material-Direktors Bill Laswell und einiger ausgesuchter Funkateers — nicht weitgehend überschätzt worden? Abgesehen von dem grandiosen Sly-Stone-Song „Thank You", dessen melodiöse Soul-Botschaft auch in zehn Jahren noch stimmt, ergehen sich die Beteiligten in zumeist langatmigen Jam- und Improvisations-Litaneien. Das Computer-Credo des Rap-Zeitalters in Ehren, aber allmählich klingt das alles wie rauf und runter: monolithische Roboter-Beats, verfremdete Vocoder-Stimmen, ständig sich wiederholender Baß/Percussion-Zinnober und Party-Geräusche. Nichts Neues an der Funk-Front? Nun ja, dann und wann kann das dynamische und verschachtelte Klanggewirk seine Hörer schon in Bann ziehen. Die „Schicht-auf-Schicht"-Produktion verrät Meisterschaft im Umgang mit diversen Sound-Intarsien und weist Laswell als gelehrigen Schüler des Funk-Gurus George Clinton aus. An dessen soulgetränkte Klang-Gotik reicht Shango jedoch nie heran. „Let's Party Down" versinkt im Synthesizer-Sumpf. In der „Shango Message" wirkt das Spiel mit Scratch-Effekten überstrapaziert, und das „Soca Fever" infiziert nur blutarme Tänzer. Mag das Funk-Gebet erhören, wer will — der liebe Gott tanzt längst zu einem anderen Beat. *Ingmar Punkt*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984

Herbie Hancock

Sound-System
CBS 26062

Teufel noch mal, poltert dieses „Sound-System" los. „Future Shock", der Vorläufer, bot schon harten Stoff, den Jazz- und Rock-Grenzgänger Herbie Hancock und sein Koproduzent Bill Laswell den Hörern um die Ohren schlugen. „Sound-System" fiel noch einen ganzen Zahn schärfer aus. Die beiden verabreichen ein Wechselbad der Eindrücke: Der Aufreißer „Hardrock" — nomen est omen — ist noch konsequent nach der Masche des Break-Dance-Hits „Rockit" gestrickt mit Scratching, multiplem Elektrobeat und heulender Gitarre. Dann tauchen da die beiden für Hancock obligatorischen Nummern in traditionellerem Gewand auf, mit Piano- und Gesangseinlagen, die seine Altfans wohl mit den neuen Starkstromarbeiten versöhnen sollen — schöne Stücke. Bei den drei übrigen Titeln wird aber auch der „Rockit"-Tänzer Schwierigkeiten haben, mit dem Gespann Hancock/Laswell Schritt zu halten. Exzellent programmierte Computer-Drums, wuchtiger Beat, überraschende Klangkombinationen — damit wartete Hancock schon früher auf. Jetzt krachen bombastisch-orchestrale Querschläger dazwischen, jetzt taucht die ganze Welt in ein und demselben Stück, in „Junku", auf: gelbmagische Synthesizerfolklore aus Japan, sprechende Trommeln, Foday Musa Suso spielt auf einer westafrikanischen Harfe namens Kora die Melodie. „Sound-System" verlangt viel, aber besser zuviel als zuwenig.
Michael Thiem

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: befriedigend bis gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1984

Plattentips Pop & Rock



Spliff

Schwarz auf weiss
CBS 26 140
[Kassette] 40-26 140

Mit ihrer letzten (Erfolgs-)Platte „Herzlichen Glückwunsch" sind sie heute nicht mehr zufrieden, wie Keyboarder Reinhold Heil offen zugibt: „Sie fiel teilweise zu heavy aus", analysiert er mit kritischer Distanz. „Wir wollten jetzt eine ganz entspannte Platte machen. Sie sollte einfach schön zu hören sein und viel Atmosphäre enthalten." Das gelang den vier Berlinern unterm Strich auch. „Schwarz auf weiss" lebt von feinen, genau gezeichneten Stimmungen. Da kommt die instrumentale Stärke der vier Individualisten voll zum Tragen. Simpel klingt's bei Spliff aber beileibe nie. Das Rockquartett hat den Drang zu rhythmischen Spielereien und instrumentalen Finessen. Rockstrukturen und Funk-Adaptionen aus der Ecke Herbie Hancocks geben sich ein belebendes Stelldichein. Nie wird's langweilig, auch die Texte erwecken durch mehr Zugänglichkeit als früher mehr Interesse. Mag dem Berlin-Vierer zuletzt immer drängender ein Sänger mit Profil gefehlt haben, so findet Schlagzeuger Herwig Mitteregger auf dieser Platte zu einem individuellen, wenn auch nicht immer überzeugenden Gesangsstil. „Schwarz auf weiss" ist jedenfalls ein interessanter Schritt in die Zukunft für die Berliner Musikprofis. *Willi Andresen*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend bis gut
Aufnahme: 1984



Die Zitrone des Monats

Udo Jürgens

Hautnah
Ariola 206 500-591 Digital
[Kassette] 406 500-596
CD: 610 180-222

Das Auffälligste an den Presseinformationen zu Udo Jürgens' neuer Langspielplatte ist ein Zettel, der dreizehn Fernsehauftritte zwischen August und Dezember auflistet, in denen der Großmeister des deutschsprachigen Schlagers einem Millionenpublikum in Deutschland, Österreich und der Schweiz seine Neukompositionen „hautnah" vorsingen darf. „Merci Chérie" sollte der erfolgreiche Sänger aus der Alpenrepublik seinem Manager und willigen Medienleuten sagen. Denn viele junge und unverbrauchte Talente dürfen sich freuen, wenn sie ein einziges Mal ihre neuen Ideen auf der Mattscheibe präsentieren können. Wer sich eben einmal in die Chefetage des schwerfälligen Showgeschäfts gesungen hat, wird mit allen Mitteln auf dem Umsatzgarantie-Thron gehalten — auch Udo Jürgens, der sich einst als erfrischender Außenseiter nach oben gebaggert hatte. Und die Lieder dieser Platte? Die Melodien und ihre Arrangements passen nahtlos ins brave ARD-Nachtprogramm. Die Texte befassen sich entweder auf empörend billige Weise mit drängenden Zeitproblemen wie Atomkriegsgefahr und Drogenabhängigkeit („Am Tag davor", „Rot blüht der Mohn"), oder sie beschreiben die inneren Ängste des Künstlers am 50. Geburtstag — stammen aber nicht selbst aus Udos Feder. Liebe Plattenfirma — wie wär's mit Einschmelzen?
Matthias Inhoffen

Interpretation: ausreichend
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: ungenügend
Aufnahme: 1984



E. W. Korngold
Kings Row
National Philharmonic Orchestra, Charles Gerhardt
Andante ACD 85707 Digital (Limelight Records, St. Johannes Markt 26, 6600 Saarbrücken)

Nach „Robin Hood" zeigt diese „Kings Row"-Neuaufnahme eine andere Seite des Filmmusik-Genies Korngold: Nicht hochvirtuose Duell-Intrigen-Pomp-und-Liebesklänge sind hier angesagt, sondern die eher behutsame Klangzeichnung einer US-Kleinstadt um die Jahrhundertwende sowie der Menschen, die darin wohnen. Der Film galt zu seiner Zeit als ungewöhnlich introvertiert, und dieser Linie folgt auch Korngolds Musik — mit Ausnahme des Titelstücks. Das schrieb er allerdings im Glauben, „Kings Row" habe etwas mit Königen und somit Abenteuern zu tun. Aber auch der Rest der Musik klingt nicht etwa archaisch-simpel wie amerikanische „Kleinstadt-Musik" späterer Soundtracks im Gefolge Aaron Coplands. Korngolds süffige Melodielinien und raffinierte Harmoniefarben sind lediglich in zartere, kammermusikalischere Gespinste eingebunden. Die Charaktere — einer übrigens dargestellt von Ronald Reagan — skizziert Korngold in Leitmotiven, die alle Einzelschicksale auch musikalisch genau verfolgen lassen. Korngolds Abneigung gegen ein „Stoppuhr-Komponieren" macht's möglich, eine durchgängig dichte „Kings Row"-Suite zu präsentieren. Einfühlsam das Orchester unter der Leitung des hochverdienten Filmmusikforschers Charles Gerhardt, geradezu filmisch präsent die Klangtechnik.

Thomas Rübenacker

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1979



E. W. Korngold
The Adventures Of Robin Hood
Utah Symphony Orchestra, Varujan Kojian
Andante ACD 85706 Digital (Limelight Records)

Ein echter Klassiker, eine der zehn besten Filmmusiken, die je geschrieben wurden: Erich Wolfgang Korngold, im Wien der Jahrhundertwende noch umjubeltes E-Musik-Wunderkind, machte nach der Emigration in die USA aus Abenteuerfilmen und Melodramen der Firma Warner Brothers regelrechte Opern ohne Gesang — mit hochsuggestiven, die Handlung dramatisch vorantreibenden, oft mehr als zwei Drittel des Films umspannenden Kompositionen. Zum Beispiel „Robin Hood": Zwölf Themen und zahlreiche Variationen schaffen einen Reichtum musikalischer Charaktere, von dem selbst ein John Williams nur träumen kann. Die Abfolge auf dieser CD suggeriert fast schon eine Symphonische Dichtung der Richard-Strauss-Klasse à la „Till Eulenspiegel" oder „Don Juan", so farbig-deskriptiv führt ein Ereignis zum andern, ohne Filmmusik-übliche dünne Überleitungen, Verlegenheitsklänge oder halbherzige Wiederholungen. Die Musik selbst wird zum Film voller Dramatik, Witz und (unkitschigem) Sentiment, vom Utah Symphony Orchestra unter Varujan Kojian nicht nur gut, sondern mit hörbarer Liebe für diese Art Musik gespielt. Eine Super-CD, die selbst Soundtrack-Verächter faszinieren dürfte.

Thomas Rübenacker

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983

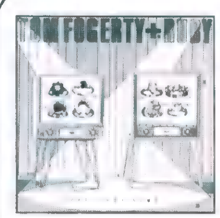
Kurzkritik Pop & Jazz



Violent Femmes
Hallowed Ground
Metronome 820 093-1

So frische und natürliche Musik, wie sie dieses Trio aus dem amerikanischen Milwaukee spielt, hat in der Rockszene, unabhängig von Zeitströmungen, stets gute Karten. Mit entschlackten, unprätentiösen Songs zwischen Country, Swing und Minimal-Rock bitten die Violent Femmes auf ihrer zweiten LP um gefälligste Beachtung. Das Flair einer Garagenband verbreiten die drei nach wie vor, doch gegenüber dem vielbeachteten Debüt sind die Arrangements komplizierter, die Produktion üppiger und straffer. Beim Gesang stand Lou Reed überdeutlich Pate.
Elisabeth Ernst

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1984



Tom Fogerty & Ruby
Precious Gems
Line/Teldec 6.25957

Tom Fogerty war als Rhythmusgitarrist nicht der führende Kopf von Creedence Clearwater Revival, der legendären Hitband der Endsechziger. Sein Bruder John komponierte, textete und sang die rocknostalgischen Ohrwürmer wie „Proud Mary" und „Down On The Corner". Doch Toms Ausstieg leitete damals die kreative Talfahrt der Gruppe ein. Wer diese Solo-LP mit der Band Ruby hört, versteht warum: Tom reproduziert in neun zeitlosen Songs den Original-Creedence-Sound mit den typisch satten, rubbeligen Gitarren. Doch leider hapert's am Gesang und an einprägsamen Melodien. *Uwe Egk*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



Any Trouble
Live At The Venue
Line/Teldec 6.25967

Clive Gregson, Sänger, Gitarrist und Komponist des englischen Quartetts Any Trouble, zählt zu den versiertesten britischen Rockkomponisten. Leider zahlte sich dieser Status bis heute nicht in barer Münze aus. Was der Vierer an grenzenlosem Elan und musikalischem Können drauf hat, zeigt dieser Livemitschnitt von 1980 mit keineswegs angestaubten Aufnahmen, sondern spritzigem und griffigem Pop und Rock. Quirlige Gitarren, ein lockerer Beat und die klare Stimme von Clive Gregson — mit diesem Mix treffen Any Trouble den Nagel auf den Kopf.
Willi Andresen

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1980



The Time
Ice Cream Castle
WEA 925 109

Wie Taubenfreund Prince, der sexy Wirbelwind der Black-Music-Szene, leisten auch The Time Gewichtiges zur Belebung des neuen Funk. Die Schützlinge des schwarzen Soul-Prinzen und ernstzunehmenden Michael-Jackson-Widersachers bieten auf ihrem dritten Album eine unnachahmliche Mischung aus messerscharfen Funkrhythmen, Hardrock- Gitarreneinlagen, schneidenden Bläsern, Rap-artigen Gesangspassagen und meisterhaft arrangiertem Bettgeflüster („Chili Sauce"). Spritzig, erotisch, tanzbar und sehr, sehr lecker, dieses „Ice Cream Castle."
Elisabeth Ernst

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut bis sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1984



Jochen Schrumpf's Ceddo
Step By Step
Saguitarius SAG 005 (Roof, Wittenerstraße 123, 463 Bochum)

Der Dortmunder Gitarrist Jochen Schrumpf gehört zu jenen Querköpfen im Lande, die, unbeeindruckt von Trends, ihre ureigenste Musik machen, und das auf eigenem Label: Saguitarius. Mit „Step By Step" erscheint hier nun schon die fünfte: leichtfüßiger Jazzrock mit einem Schuß Fiesta, eine subtropische Brise aus dem grauesten Ruhrpott, der die zwei Saxophonisten Thomas Haberkamp und Matthias Nadolny sowie Martin Hesselbach mit seinen Steeldrums die Glanzlichter aufsetzen. *Helmut Wagner*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983



Funk Connection
We Ain't Had Enough
WOM 100 121 (Vertrieb: WOM, Wall 8—12, 2300 Kiel 1)

Der erste gute Eindruck täuscht: Nicht schwarze Funk- und Rap-Feuerwerker aus den USA sind da am Zündeln, sondern Bleichgesichter. Funk Connection besteht nämlich aus Dänen, Schweden, Holländern, Deutschen, Japanern. Beim zweiten Hinhören offenbart sich der wesentliche kleine Unterschied zu den Originalen. Die Sänger wirken gelegentlich zu kühl, die Bläser zu schlaff. Beim Einheizer „Tip Touch" brillieren zwar die Gitarristen. Der Background-Männergesangsverein versagt dagegen kläglich. *Carlo Klafehn*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



Nana
Über Leben
JHM 17 ST (Vertrieb: pläne)

Stilgrenzen spielen für Nana keine Rolle. Das Kölner Quartett kommt vom zeitgenössischen Jazz, verwendet bei seinem Spiel auf Altsaxophon, Piano, Synthesizer, Baß und Schlagzeug aber auch mal Elemente des Rock und der modernen E-Musik. Für ein Debütalbum wirkt „Über Leben" erstaunlich ausgereift. Durchkomponiertes, vitales Ensemblespiel wechselt mit nachdenklichen Solobeiträgen. Besonderes Lob gebührt der Aufnahmetechnik, die alle Instrumente sehr transparent und räumlich einfing. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



Krokus
The Blitz
Arista/Ariola 206 494

Kontinentaleuropa hat auf dem Heavy-Metal-Sektor nicht viel zu bieten, wären da nicht die Scorpions — und Krokus: Die schweizerische Formation strahlt auch nach dem Abgang von Frontmann Chris von Rohr schwermetallenen Glanz aus, der an internationaler Leuchtkraft nichts eingebüßt hat. Aber obwohl Sänger Marc Storace gelegentlich röhrt wie weiland Bon Scott von AC/DC, sollte das Quartett von Hits wie „Ballroom Blitz" die Finger lassen. Denn die Originalversion von Sweet war einfach besser. *Heide Holtz*

Interpretation: gut
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: befriedigend bis gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984

High Society in High Fidelity. Dieser hohe Anspruch ist für LUXMAN nicht Versprechen sondern Verpflichtung. Denn schon immer pflegte LUXMAN bei der Entwicklung vorbildlicher HiFi-Technologien konsequent den eigenen Stil. So auch bei dieser überzeugenden Kombination von Design und Technik, die Maßstäbe setzt.



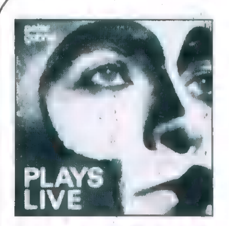
So urteilt stereoplay in einem großen Vergleichstest von Vor-/Endverstärkerkombinationen über LUXMAN: „Um so überzeugender und strahlender steht in diesem Vergleichsfeld daher das **Testsiegerpaar von Luxman** da. Es setzt sich selbst von guten Vollverstärkern leicht ab und springt mit seinem Klang an die Spitze der **Spitzenklasse 1**, wobei es die absolute Spitzenklasse nur knapp verfehlte." Nachzulesen in Heft 6/1984. Möchten Sie mehr wissen über das Erfolgsgeheimnis von **LUXMAN C 02/M 02**, dann schreiben Sie uns, wir senden Ihnen ausführliche Informationen und technische Daten. **all-akustik** Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21.

LUXMAN baut keine Massenprodukte.

M&S

Kurzkritik Pop-CDs





Peter Gabriel
Plays Live (Ausschnitte)
Phonogram 812 445-2

Mit 67 Minuten Laufzeit nutzt diese CD auf sehr glückliche Weise die Platzmöglichkeiten des neuen Tonträgers. Ebenso erfreulich, daß hier ein Doppelalbum, um wenige gute Titel wie „Intruder", „The Rhythm Of The Heat" und „On The Air" gekürzt, als Einzelplatte vorliegt und damit preislich gar nicht mehr so weit über der Vinyl-LP liegt. Die Tontechniker gingen bei der CD-Überspielung mit größter Sorgfalt zu Werke und veredelten so die ohnehin genaue Aufnahmeüberwachung des Klangperfektionisten Peter Gabriel. Für CD-Fans besonders interessant: Tony Levins trockener Baß.
Matthias Inhoffen

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
LP-Kritik: Report 10/1983



Jon & Vangelis
Short Stories
Polydor 800 027-2

Gleich mit ihrem ersten Gemeinschaftswerk gelang Jon Anderson, Sänger von Yes, und Vangelis, dem griechischen Elektronikzauberer, eine ansprechende Melange aus romantischem Melodiengut und Synthesizer-Verzierungen mit Widerhaken. Auf CD kommen die verschlungen angelegten Song-Mosaike von „Short Stories" sehr plastisch rüber, besonders der Singlehit „I Hear You Now". Bloß bei den Coverangaben unterlief der Polydor ein arger Schnitzer: Stück 2 und 3 sowie 7 und 8 sind wie auf der LP zu einer Song-Einheit zusammengefaßt, so daß sich auf der CD nur acht — und nicht wie angegeben zehn — Titel anwählen lassen. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut



Heaven 17
Penthouse and Pavement
Virgin 610 024-222

Im Rückblick ein kleiner Meilenstein: Das intelligente „Heaven 17"-Syndikat brachte mit „Penthouse And Pavement" als erstes britisches Elektropop-Ensemble eine überzeugende Verbindung von schwirrenden Synthesizern und rhythmischem Funk zustande. Bei dieser Pionierleistung erfüllte auch die Klangaufzeichnung höchste Ansprüche. Mit drei Jahren Abstand lassen sich jedoch technisch brillantere Platten dieses Genres nennen, wie etwa die CDs von Yazoo. Dennoch: Die melodiöseren Stücke aus dem „Penthouse"-Komplex blitzen und strahlen dank CD-Reinigung wie frisch geputzte Zähne. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
LP-Kritik: Besondere 12/1981



Howard Jones
Human's Lib
WEA 240 335-2

Bei dieser CD erlaubten die Repertoire-Macher der WEA zwei Zugaben: Einmal enthält sie ein Stück mehr als die LP — das freundliche, mit fernöstlichen Harmonien durchzogene Elektronik-Instrumental „China Dance". Sodann findet der Laser-Fan hier vom Singlehit „What Is Love?" die wunderschöne Maxi-Version. Die derart auf knapp 50 Minuten Spieldauer gestreckte Silberscheibe, musikalisch eine der bemerkenswertesten Technopop-Neuheiten des Jahres, besticht obendrein durch ein sehr ausgeglichenes Klangbild, in dem einmal nicht die Höhen wildwuchern. *Elisabeth Ernst*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
LP-Kritik: *stereoplay* 5/1984



Soundtrack
Beat Street
Atlantic/WEA 780 154-2

Überall Scratch, Rap und Break, inzwischen sogar als Kassenhit in den Kinos. Wer die Knochenmühle zum Hausgebrauch nachvollziehen möchte, braucht jetzt nur noch die Filmmusik-CD in den Player zu legen. Für den „Beat-Street"-Sound sorgen Grandmaster Melle Mel, Africa Bambaata, Shango und weitere Experten. Fans bietet die CD trockene Baßattacken und effektvolle Synthesizer-Klangfarben. Und selbst ein Breakdance-Film kommt nicht ohne Schnulze aus. Doch kaum sind die Knochen in Watte gepackt, wird es schon wieder Zeit, sie für „Breaker's Revenge" vorsorglich zu numerieren. *Jürgen Elsässer*

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: befriedigend



Prince & The Revolution
Purple Rain
WEA 9 25110-2

Mit diesen Songs, in den USA seit Monaten die ungeschlagenen Hitparaden-Spitzenreiter, löst der schwarze Soul-Prinz die Erwartungen ein, die Michael Jackson mit seiner „Thriller"-LP nur geweckt hat. „Purple Rain" bietet spritzigen, harten, erotisch aufgeladenen, tanzbaren, zeitgemäßen Soul vom Allerbesten. Für die HiFi-Anlage ist das Vergnügen, obwohl größer als bei der LP-Fassung, durchaus gemischt. Die Stücke mit munteren Party-Geräuschen klingen unterm Laser auch nicht besser räumlich aufgefächert. Dafür gewinnen die Arrangiertricks deutlich an Brillanz. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
LP-Kritik: *stereoplay* 10/1984



Level 42
Standing In The Light
Polydor 813 865-2

Die weiße britische Funk-Truppe Level 42 fand auf diesem 1983er Werk zum bisher reifsten Ausdruck ihrer leicht genießbaren Kunst. Die lockeren Rhythmen, flüssigen Arrangements und geschmeidigen Melodien erfüllen bei sommerlichen Ausfahrten im Cabrio ebenso ihren Zweck wie auf spiegelnden Diskotheken-Tanzflächen. Die CD bringt den Genuß an dem harmlosen Unterhaltungs-Funk der vier Engländer jetzt ins Wohnzimmer, denn die Songs kommen unterm Laser erstaunlich druckvoll rüber. Die Rauschschleier, die dabei den Raum eintrüben, halten sich in vertretbaren Grenzen.
Elisabeth Ernst

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut



Tony Scott
Music For Zen Meditation
Verve DG 817 209-2

Diese Aufnahme entstand 1964 in Japan und führte den Jazz-Klarinettisten Tony Scott mit zwei Interpreten traditioneller japanischer Musik zusammen: In meditativer Trance suchen sie gemeinsam nach Klängen, die das spezifische Satori, die Erleuchtung, geben können. Zwischen der Koto, einem alten Saiteninstrument, einer Bambusflöte und der Klarinette entsteht ein verschlüsselter Dialog, der sich aus innerer Ruhe leicht und spontan entwickelt. Die betagte Aufnahme ist nicht frei von Klangverfärbungen — die CD macht es deutlich. Aber die Zen-Philosophie lehrt ja Gelassenheit.
Jürgen Elsässer

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: gut



King Crimson
Beat
Polydor 821 194-2

Drei LPs bilden die musikalische Hinterlassenschaft der 1981 neugeborenen und bereits wieder von Auflösungsgerüchten verfolgten King Crimson. Neben dem dynamischen Einstand mit „Discipline" (1981) und dem jüngsten Opus, „Three Of A Perfect Pair" (1984), nimmt sich „Beat" etwas farblos aus, wie ein Beharren auf bekannten musikalischen Formeln. Die CD ist makellos überspielt, so rauscharm und mit druckvoller Dynamik wie die der beiden anderen LPs. Dies fördert auch die ästhetischen Feinheiten zutage, unter denen Adrian Belews gitarristische Taschenspielertricks herausragen. *Elisabeth Ernst*

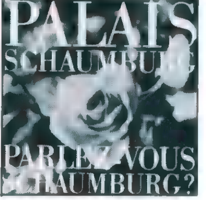
Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut
LP-Kritik: *stereoplay* 9/1982



OMD
Junk Culture
Virgin 610 149-222

Eine Ideenschmiede, die nicht zur Ruhe kommt: „Junk Culture" ist das fünfte und bisher gelungenste Album der Liverpooler Elektronikbastler von OMD. Romantische Melodien und Computerrhythmen verbinden sich auf höchst originelle Weise mit Reggae-Beats, Rap- und Scratch-Spielereien, Fairlight-Effekten und Merseybeat-Vokalsätzen. Der CD-Umschnitt bringt wenig Verbesserungen gegenüber der Analogversion, baut aber ohnehin auf einer exzellenten Vorlage auf. Die Feinheiten dieses bezaubernden futuristischen Klangpotpourris breiten sich glasklar vor dem Ohr des Hörers aus. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
LP-Kritik: Besondere 7/1984



Palais Schaumburg
Parlez-Vous Schaumburg?
Phonogram 822 415-2 Q

Kaum wiederzuerkennen, diese Schaumburger, einst quirlige Vertreter der Neuen Deutschen Avantgarde, die es verstanden, mit schrägen, unberechenbaren Arrangements ihre Konzertgäste von den Stühlen zu lupfen. Jetzt sprechen sie Englisch, und vom frischen Wind ihrer Debüt-Platte fehlt jede Spur. Stecken in den ersten vier Titeln von „Parlez-Vous Schaumburg?" noch Ideen, so plätschert der Rest recht unmotiviert vor sich hin, überelektronisiert und mit gebremstem Schaum. Auch die Stimmarrangements von Ex-Neonbaby Inga Humpe können die fehlende Substanz der Scheibe nicht ersetzen. *Hans-Martin-Burr*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Repertoirewert: befriedigend



Nena
?
CBS CDCBS 25 870

Das zweite Album der Nena-Crew wirbelte nicht ganz so viel Staub auf wie das Debüt mit dem Zugpferd „99 Luftballons", bei dessen Verkaufsbilanzen so mancher Plattenmanager von der CBS geglaubt haben dürfte, er hat „nur geträumt". Dennoch: auch hier der clevere Kontrast zwischen Nenas quengeliger, von leicht reizbaren Teenagernerven kündender Stimme und dem verzwickten musikalischen Unterbau. Der kommt auf CD sehr differenziert aufgefächert rüber. Zudem kann sich die Dynamik und die Balance des Klangbilds sehen lassen. *Uwe Egk*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut
LP-Kritik: *stereoplay* 3/1984



Kurzkritik Pop-CDs



Christine McVie
WEA 925 059-2

Ein sehr stimmungsvolles, gedämpft gutgelauntes Album gelang der Fleetwood-Mac-Stimmbandlerche Christine McVie mit dieser Solo-Produktion. An den perfekten Arrangements strickten prominente Kollegen wie Eric Clapton, Ray Cooper und Steve Winwood. Sehr melodiös und charmant in der Machart zeugen die Songs der blonden Christine leider nicht gerade von Mut zur Abweichung vom Pfad der gängigen Popware, wie ihn Bandkollege Lindsey Buckingham mit seiner jüngsten Platte beweist. Das Klangbild, sehr luftig und sauber ausbalanciert, gibt perfekt die Atmosphäre der Musik wieder. *Elisabeth Ernst*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut
LP-Kritik: *stereoplay* 4/1984



Queen
The Works
EMI CDP 7 46016 2

Die schrillen Töne, Verzerrungen und Klangmatsch-Attacken, mit denen Queen auf dieser CD den Hörer überfallen, sind keineswegs einem unfähigen Toningenieur zuzuschreiben. Die Pomprock-Könige können auch anders. Da finden sich ebenso transparente, sauber abgemischte Nummern wie „Radio Ga Ga“, „I Want To Break Free“ und die luftige Akustikballade „Is This The World We Created?“. Jedem das Seine, werden sich Queen gedacht haben, und die Hardrock-Fans, die einen Teil ihres Publikums stellen, nehmen den Lärm ebenso in Kauf wie die Rauschschleier. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: befriedigend, teilweise gut
Repertoirewert: gut
LP-Kritik: *stereoplay* 4/1984



Bruce Springsteen
Born In The U.S.A.
CBS CDCBS 86304

HiFi-Fans können bei dieser Aufnahme das Fürchten lernen: Zu spitze Höhen, ein eher schmächtiges Baß-Fundament, dazu eine Mitschneide-Philosophie, die den kompakten Gesamtklang der Ortbarkeit einzelner Instrumente vorzieht. Dennoch spricht eine Menge für den hohen Kurswert dieses Silberlings: Immerhin birgt er 46 Minuten der besten Rockmusik aus den letzten Jahren — und das ohne die Rumpelplattegeräusche, die bei der Analogplatte unvermeidlich auftreten. Auch der Dynamikgewinn bekommt den druckvollen Springsteen-Songs ausgezeichnet. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: gut
LP-Kritik: *stereoplay* 8/1984



Elvis Presley
Gold Records, Volume 5
RCA PD 84941

Ein Rückblick auf goldene Tage in Las Vegas: die zehn Titel entstanden zwischen 1968 und 1977 — Stücke für ständige Club- und TV-Auftritte, die Elvis mit Cadillac, Chor und großem Orchester auf der Bühne präsentierte. Die klangtechnische Sorgfalt der CD-Überspielung macht die Topform des King und seiner Begleiter erstaunlich präsent. Leider sind die Songs aus dieser Ära — mit Ausnahme von „In The Ghetto“, „Suspicious Minds“ und „Kentucky Rain“ — nur biederer Durchschnitt und dem seichten Las-Vegas-Niveau angepaßt. Der Aufnahmetechnik ist kein Vorwurf zu machen, denn sie liefert hervorragende Dynamik. *Jürgen Elsässer*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: befriedigend



Dollar Brand
At Montreux
enja 3079-02 Digital (TIS)

Die 1980er Liveaufnahme des südafrikanischen Pianisten Dollar Brand, eine der ersten CD-Veröffentlichungen des ambitionierten Münchner Jazzlabels enja, macht in zweierlei Hinsicht eine gute Figur: Einmal konzentriert sich „Abdullah Ibrahim“ Dollar Brand bei dieser Einspielung im Quintett mit Altsaxophon, Flöte, Posaune, Elektro-Baß und Schlagzeug auf das Wesentliche und vermeidet die Langatmigkeiten anderer Platten. Zum zweiten kommen dank der Digitalaufzeichnung die einzelnen Instrumente bei diesem ethnisch angehauchten modernen Jazz sehr plastisch zu Gehör. *Roman Runckel*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut



Nancy Wilson
Godsend
Denon 38C38-7188 (TIS)

Die japanische Firma Denon war die erste bei PCM-Aufnahmen von Klassik, doch auch auf dem Popsektor beweisen die wendigen Plattenmacher aus dem Fernen Osten jetzt ein Gespür für Qualität, wie diese Aufnahmen mit der Balladensängerin Nancy Wilson unterstreichen. Die zehn ausdrucksvoll interpretierten und im Stil amerikanischer Unterhaltungsorchester arrangierten Standards passen perfekt zu einem romantischen Schäferstündchen am Kaminfeuer — und dürften jeden HiFi-Fan ob ihrer exzellenten digitalen Klangqualität in helles Entzücken versetzen. *Uwe Egk*

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: gut



Lucio Dalla
The Best Of
RCA PD 70039

60 Minuten Lucio Dalla vom Feinsten — welches Herz eines Fans des anspruchsvollen italienischen Lieds schlägt da nicht höher? Der kleine, spitzzüngige Wollmützenträger aus Bologna singt auf dieser CD die interessantesten Titel aus seinen interessantesten LPs: „Come e profondo il mare“ (1977), „Lucio Dalla“ (1979) und „Dalla“ (1980). Dazu gaben sich die Tontechniker des in Japan gefertigten Silberlings alle Mühe, den Rauschpegel so niedrig wie möglich zu halten. Bloß fehlen — leider, leider — die schönen zweisprachigen Textbeilagen der Original-LPs. *Elisabeth Ernst*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: sehr gut



Sammy Vomáčka
Easy Rider
Jeton 118/1 CD

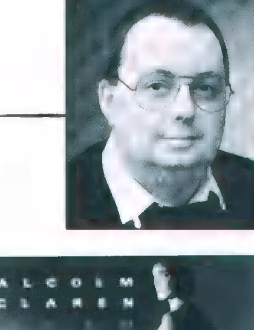
Zum Thema akustische Gitarre nahmen die Jeton-Leute den Fingerpicking-Spezialisten Sammy Vomáčka unter ihre Fittiche. Das Ergebnis: spritzig-flirrende Saitenklänge ohne Rauschbegleitung mit geradezu demaskierender Aufnahmetechnik, bei der selbst die leisesten Geräuschfetzelchen auf CD gebannt werden. Der Exiltscheche kann nicht einmal unbemerkt seinen Fingernagel auf eine Stahlsaite legen — der Zuhörer sitzt praktisch im Gitarrenkorpus. Die exakte Ortbarkeit geht bei einer solchen Saiten-Klangdusche allerdings baden. *Hans-Martin Burr*

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: gut

Maxisingles

Klanglich feine Maxisingles bieten oft ansehnliche Alternativen zu LP- oder Single-Versionen von Popsongs. *stereoplay*-Mitarbeiter Wolfgang M. Schmidt pickte sich die interessantesten Neuerscheinungen heraus.









Bronski Beat: „Why" (Metronome 882 014-1ME). Nach der Supermaxi „Smalltown Boy" (Metronome 820 996-1) und nur zwei Konzerten in Deutschland gilt Bronski Beat hierzulande als Kultgruppe. Die Bronskis spielen volles Leben — was sich auf Seite 1 des Zwillings „Why" in einem Minimaltext bemerkbar macht, der freilich mit tosendem Musikmantel umgeben ist. Da treibt ein knochenhartes Schlagzeug wirbelnde Synthesizer-Passagen und messerscharfe Bläserakzente auf ein furioses, synthetisches Drumsolo zu, und den krassen Gegensatz schafft Bronski-Sänger Jimmy, der seine Lyrik mit geradezu klagend-kühler Stimme unters Volk bringt. Die Rückseite, „Cadillac Car", klingt so, als hätten die drei Jungs schon vor 20 Jahren Platten gemacht — irgendwie kommt das bekannt vor. Irrtum: Das ist typisch für die hinterhältigen Bronskis, die gern mal gekonnt die graue Vorzeit parodieren. Also: Die Platte kaufen und das nächste Bronski-Konzert besser nicht versäumen.

George Michael: „Careless Whisper" (CBS A 12.4603). „Diese Platte", so steht's auf der Hülle zu lesen, „widme ich meiner Mutter und meinem Vater, fünf Minuten für 21 Jahre". George Michael hat seinen Tophit schon 1981 geschrieben. Nur — damals wollte niemand etwas von dieser wunderschönen Ballade wissen. Und so hat der kluge George das Werk eben in der Schublade gelassen, bis er jemanden fand, der ebenfalls daran glaubte. Nun geben viele Streicher und ein feiner Damenchor den eher sparsamen Rhythmuseffekten den richtigen Boden. Feindosierte Synthesizer-Zugaben runden die Sache ab. Allerdings war George Michael selbst auch sparsam: Auf der Rückseite findet sich der gleiche Mix nochmal, nur ohne Stimme.

Sade: „Smooth Operator" (CBS A 12.4655). Endlich mal wieder ein Mädchen, das nicht nur gut aussieht, sondern auch noch singen kann — und wie. Der Hitsong dieser Drei-Titel-Maxi, eben der „Smooth Operator", ist wahrhaft ein Soft-Knaller aus dem Lehrbuch: Mit kehliger Stimme verführt Sade zu gewagten Träumen. Dabei wird sie eingerahmt von seidenweichen Streichern, sanfter Percussion und kräftigem Rhythmus. Nahtlos schließt sich das jazzige „Red Eye" an, eine kraftvolle Instrumentalnummer voller afroamerikanischer Anleihen. Auf Seite 2 folgt „Spirit" — da marschiert die Dame bereits im dritten Gang und liefert eine echte musikalische Delikatesse. Das macht Hunger auf die Langspielplatte, und die ist aus genau dem gleichen Edelholz geschnitzt.

Malcolm McLaren: „Madame Butterfly" (Virgin 601 503-213). Der Mann hat das gewisse Etwas: Einst managte er die Sex Pistols von Skandal zu Skandal, dann erfand er mal eben das Scratching, nun hat er die Oper für sich entdeckt. Und seine Sechseinhalb-Minuten-Fassung von Giacomo Puccinis Reißer „Madame Butterfly" ist durchaus erfolgversprechendes Fast Food, Abteilung Klassik. McLaren reduzierte die Vorlage auf ein paar angerissene Themen, läßt eine leibhaftige Opernsängerin ein paar Takte der „Butterfly"-Arie intonieren, und ist schon am Ende: So hat Oper auch im McDonald's-Zeitalter eine Chance. Ob man's nun mag oder nicht — die Sache ist rund und hat Pfeffer. Außerdem: Auch James Last hat schon mal Beethoven gespielt, und das hat länger weh getan.

Depeche Mode: „Master And Servant" (Intercord 126.824). So sahen Platten schon mal aus, vor 15 Jahren, als der amerikanische Underground Mode machte. Aber damals, da war auf diesen Platten auch Musik. Das unterschied die Leute aus dem Untergrund von Depeche Mode, den Hyperelektronikern aus Britannien. Denn eine Nummer wie „Master And Servant" komponiert jeder, der lesen kann, in fünf Minuten. Wer noch nicht lesen kann, braucht höchstens zwei Minuten. Auf fast zehn Minuten Länge getrimmt, ist „Master And Servant" jedenfalls eine tödliche Sache — was überhaupt nicht nötig gewesen wäre: In der Basisversion von vier Minuten mag man die Nummer durchaus anhören.

Hier!

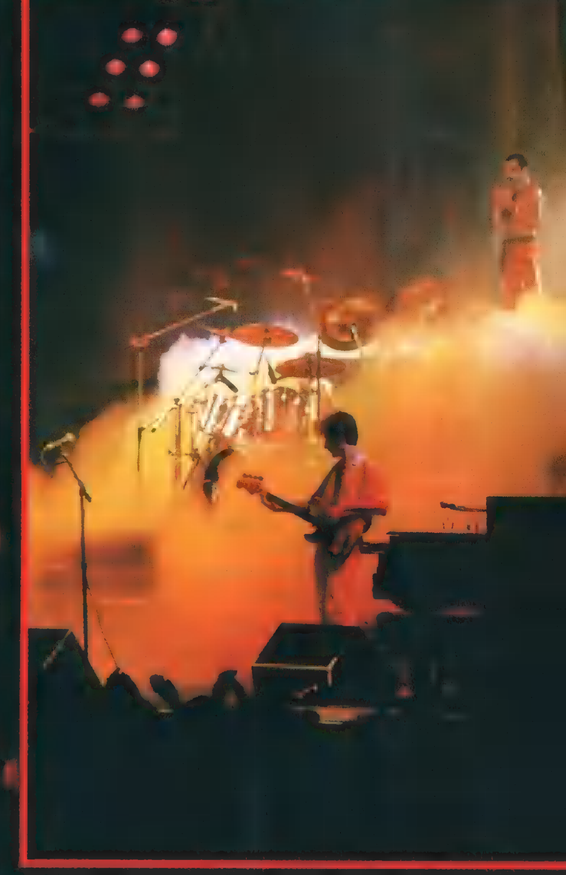


Jetzt überall im Zeitschriftenhandel.



Die monarchische Hofhaltung ruht auf einem ausgeklügelten demokratischen Unterbau: Die vier Queen-Individualisten (links Gitarrist Brian May, rechts Sänger Freddie Mercury) lassen sich gegenseitig viel Spielraum zum Ausleben eigener kreativer Vorstellungen. Durch harte Diskussion innerhalb der Gruppe kommt nur das Beste beim Publikum an – wie die pompös gestaltete, an Fritz Langs Science-fiction-Filmklassiker „Metropolis" angelehnte Bühnenkonstruktion für die „Works"-Tournee (rechts unten).





Adel verpflichtet

Die Rivalität zwischen den Queen-Mitgliedern steigt mit dem Ausmaß von Konzertreisen und Plattenverkäufen. Doch deshalb gibt die britische Prunkrock-Königin noch lange nicht auf.

Eine 25 Meter breite Bühne, angestrahlt von unzähligen Scheinwerferspots, durch Trockennebelschwaden in eine unwirkliche Märchenlandschaft verwandelt: Vor einer grauen Großstadtkulisse mit Hochhausfassaden und überdimensionalen Zahnrädern entlocken vier junge Männer ihren Instrumenten ein Klanginferno. Mit aufjaulenden Gitarrentönen, unerbittlichen Trommelschlägen und spitzem Gesang jagen sie den Soundtrack der hochindustrialisierten Zivilisation über die Köpfe der gut 10 000 Zuhörer hinweg.

Im Mittelpunkt des Geschehens steht Freddie Mercury mit seinem kecken Schnauzbärtchen und den großspurigen Gesten. Mal schwenkt er seinen Mikrofonstab wie ein Tambourmajor und dirigiert den Publikumschor wie ein königlicher Kapellmeister. Dann wieder erhebt er den

Queen auf Platte:

Queen (1973)
EMI 038-1575011
238-1575014
Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend

Queen II (1974)
EMI 072-95186
244-95186
Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend

Sheer Heart Attack (1974)
EMI 072-96025
244-96025
Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend

A Night At The Opera (1975)
EMI 072-97176
272-97176
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Auch als Halfspeed-Master erhältlich:
MFSL 1-067 (Vertrieb: Erus-Technik, 6236 Eschborn)

A Day At The Races (1976)
EMI 064-98485
262-98485
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut

News Of The World (1977)
EMI 064-60033
264-60033
Interpretation: gut
Klangqualität: gut

Jazz (1978)
EMI 064-61820
264-61820
Interpretation: gut
Klangqualität: gut

Live Killers (1979)
EMI 164-62792/3 (2 LP)
464-62864
Interpretation: befriedigend
Klangqualität: ausreichend

The Game (1980)
EMI 064-63923
264-63923
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut

Flash Gordon (1980)
EMI 064-64203
264-64203
Interpretation: ausreichend
Klangqualität: gut

Hot Space (1982)
EMI 064-64773
264-64773
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut

The Works (1984)
EMI 064-2400141
264-2400144
CD: CDP 7 46016 2
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Den Sampler „Greatest Hits" gibt's auch auf CD:
EMI CDP 7 460 332

Lohnende Solo-LP:
Roger Taylor Strange Frontier (1984)
EMI 064-2401371
264-2401374
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut



Ein Blickfang mit vielen Gesichtern: Freddie Mercury zeigt neuerdings neben den herrischen Posen von früher auch weichere Züge.

Stecken wie ein Zepter, um ihn sich im nächsten Augenblick unzweideutig zwischen die Beine zu klemmen.

„Ein größeres Spektakel als der Vatikan" hatte Schlagzeuger Roger Taylor vor der jüngsten Europatournee von Queen versprochen, und tatsächlich schaffte es die britische Prunkrock-Königin im elften Jahr ihrer Regentschaft, die ohnehin nicht bescheidenen Dimensionen früherer Repräsentationsreisen zu übertreffen.

Zwei Millionen Mark Produktionskosten verschlang die Zeremonie, mit der die vier Rock-Oberen vor Ort die Huldigung ihrer zahlreichen Gefolgschaft entgegennahmen. Immerhin hatte die Single „Radio Ga Ga" in 19 Ländern den ersten Hitparadenplatz geschafft und das Album „The Works", außer in den USA, den Status von Queen gefestigt.

Mit Stil und Feingefühl bewegen die vier ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten immer noch gewaltige Klangmassen. Und wenn Freddie Mercury bei der Zugabe in Frauenkleidern mit Plastikbusen und Perücke über die Bühne tänzelt, schleicht sich sogar ein ungewohntes Quentchen Ironie ein.

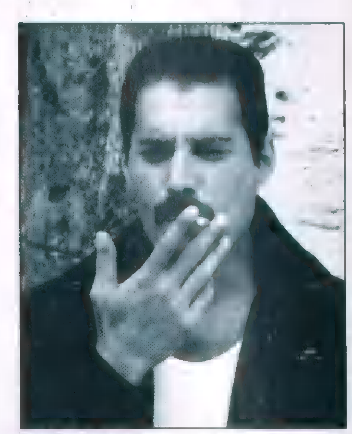
Bei Queen alles ein Herz und eine Seele? Mitnichten. Das Unternehmen lebt von der Konkurrenz seiner Mitarbeiter. Zum Interview erscheinen die vier nacheinander und geben teils kontroverse Statements ab: die freche, aalglatte Schnodderschnauze Freddie Mercury, der geradlinige, überlegte Gitarrist Brian May, der quirlige, enthusiastische Roger Taylor und der eher gemütliche Bassist und Familienvater John Deacon, für den Queen-Tourneen nur noch ein Job sind.

Matthias Inhoffen

Interview

„Wir sind keine elitären Typen"

Queen-Musik ist keine Kunst, aber ein Kunststück. Die vier Rock-Würdenträger verraten, warum.



Liebt Meißener Porzellan, Soul und unkomplizierten Sex: Freddie Mercury.

stereoplay: Freddie, du legst gerade letzte Hand an dein erstes Soloalbum. Erzähl was drüber.

Mercury: Es ist einfach wundervoll.

stereoplay: Eine deiner Lieblingsgruppen sind die Jacksons, und Michael Jacksons Lieblingssänger heißt Freddie Mercury.

Mercury: Ach, wirklich? Sag Michael, daß er auch mein absoluter Favorit ist.

stereoplay: Stimmt es, daß du auf dem „State Of Shock"-Song der Jacksons ursprünglich den Part singen solltest, den Mick Jagger übernommen hat?

Mercury: Ja, wir haben vor anderthalb Jahren gemeinsam ein paar Titel in Rohfassungen aufgenommen. Doch als Michael mich angerufen und gefragt hat, ob ich nicht auf dem „Victory"-Album mitsingen wollte, hatte ich keine Zeit: Mein eigenes Album war mir wichtiger. ▶

stereoplay: Deckst du mit dieser Soloplatte ein Feld ab, das du bei Queen nicht beakkern kannst?

Mercury: Bei Queen ist nichts unmöglich. Wir haben bloß zu manchen Experimenten keine Lust. Auf meiner Platte arbeite ich beispielsweise mit einem Liveorchester. Dem hätte Brian bei Queen mit dem Sound seiner scheußlichen Gitarre völlig die Schau gestohlen.

stereoplay: Ihr seid eine Woche vor dem Ausbruch des Falkland-Kriegs in Argentinien aufgetreten – vor Hunderttausenden von Zuschauern. Wart ihr euch der politischen Brisanz bewußt?

Mercury: Nein, erst später, als die Kämpfe losgingen. Wir fanden es eigentlich sehr schön dort. Politische Angelegenheiten lassen mich eh kalt. Ich pfeife drauf, was Premierminister und Präsidenten so daherquasseln. Wir machen Musik und ermuntern die Leute, unsere Platten zu kaufen – das genügt.

stereoplay: Verfolgst du mit deinen Liedern keinerlei Ambitionen?

Mercury: Nö, ich will niemand aufschwätzen, sein Leben zu verändern. Wenn du Lieder über den Frieden schreibst, dann mußt du eine Persönlichkeit wie John Lennon oder Stevie Wonder sein, die das nachher auch vorlebt. Du kannst in einer Rockband nicht einfach hergehen und sagen: „Okay, heute schreibe ich ein Friedenslied". Das ist unglaubwürdig.

stereoplay: Interessiert es dich, ob man Queen-Songs noch in 100 Jahren hört?

Mercury: Meinst du, daß man Friedensliedern noch in 100 Jahren zuhören wird? Ich will einfach gute Songs schreiben, die sich auch ordentlich verkaufen. Ob die noch jemand hören will, wenn ich längst unter der Erde liege, ist mir völlig egal.

stereoplay: Glaubst du, daß man am kommerziellen Erfolg einer Platte ihre Qualität ablesen kann?

Mercury: Ja, ja, ja. Ich habe ein durch und durch kommerzielles Hirn. Ich mache mit Queen keine Musik für Insider. Wir sind keine elitären Typen.

stereoplay: Was hältst du von Video?

Mercury: Wenn es zu perfekt gemacht ist, zerstört es die Phantasie der Leute. Jeder verbindet schließlich mit einem Song, den er hört, seine ureigensten Vorstellungen – und die sollten nicht an die Wand gedrückt werden.

stereoplay: Roger, wie schätzt du den Stellenwert von Video für Queen ein?

Taylor: Unser bestes, „I Want To Break Free", hat uns die Chance gegeben, vom Image einer bierernsten Band herunterzukommen. Das ist schon toll. Außerdem waren wir eine der ersten Gruppen, die sich des Mediums bedient haben. Ich kann es bloß nicht leiden, wenn Bands mehr Geld in ein Video investieren als in die Produktion der dazugehörigen Platte.

stereoplay: Ihr vier seid sehr unterschiedliche Charaktere und schreibt alle Songs in unterschiedlichem Stil. Gibt's da keine Probleme, wenn es an die Titelauswahl für ein Album geht?

Taylor: Nun, manchmal schon. Andererseits gewinnt unsere Musik durch derartige Rivalitäten – sie bekommt ein breiteres Spektrum.

stereoplay: Was sind deine Lieblingsalben von Queen?

Taylor: Schwer zu beantworten – ich glaube, „Sheer Heart Attack", „A Night At The Opera" und „Game".

stereoplay: Wie erklärst du dir den Riesenerfolg der Band über zehn Jahre?

Taylor: Wir sind einfach populär, wir machen nach wie vor gute Songs – so einfach ist das.

stereoplay: Wirklich?

Taylor: Nun, wenn eine Band so lange im Gespräch bleibt, dann muß doch etwas an ihr dran sein.

stereoplay: Brian, im Konzert schreit das Publikum immer nach Freddie. Ist das nicht ein Problem für dich?

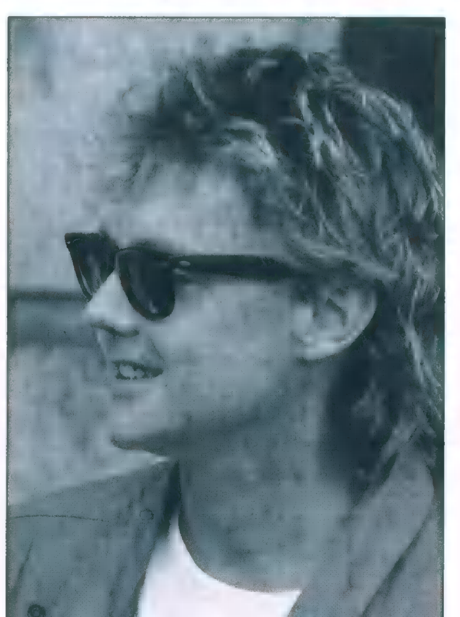
May: Die meisten Fans sehen uns als Gruppe. Freddie ist der Frontmann, wir gebrauchen ihn als Aushängeschild. Das ist kein Problem – ich möchte nicht in Freddies Haut stecken und er nicht in meiner.

stereoplay: Du bringst den harten Rock in den Gruppensound ein. Marschiert Queen verstärkt in diese Richtung?

May: Nach den Experimenten von „Hot Space" haben uns das viele Leute geraten. „The Works" ist von daher kein Schritt zurück, sondern ein Schritt auf ein Terrain, das wir sicher beherrschen. Außerdem ist ehrlicher Rock immer noch das beste Binde-



Liebt alte Fotos, Science-fiction-Filme und seine zwei Kinder: Der Doktor der Physik. Brian May bastelte sich früher seine Gitarren selbst.



Hat neben seiner Schießbude noch ein zweites Hobby: Der Who- und Bob-Dylan-Fan Roger Taylor komponiert, spielt Synthesizer und singt.



mittel, wenn die Gruppe in alle Himmelsrichtungen auseinanderläuft.

stereoplay: Einfacher Gitarrenrock ist wieder gefragt.

May: Aber ist das nicht verrückt? Als wir vor zwei Jahren eine Verbindung von Funk und Rock auf der LP „Hot Space" gesucht haben, wollte kein Mensch etwas davon wissen — speziell in Amerika, wo Michael Jackson heute mit demselben Trick das große Geld macht. Und jetzt, wo wir zum überschaubaren Rock unserer ersten Platten zurückgekehrt sind, zeigen uns die Amerikaner wieder die kalte Schulter. Aber die werden reumütig zu uns zurückkommen.

stereoplay: John, du als Bassist stehst immer ein bißchen im Hintergrund.

Deacon: Baßspieler mögen das — die sind halt ein wenig introvertiert.

stereoplay: Was hat sich in den vergangenen Jahren in eurer Band verändert?

Deacon: Queen ist heute nicht mehr die Nummer 1 in unser aller Leben — anders als vor zehn Jahren, wo wir alle Energie in die Gruppe gesteckt haben.

stereoplay: Was ist für dich die Nummer 1?

Deacon: Meine Familie, meine Kinder.

stereoplay: Was sagen deine Kinder zu Queen?

Deacon: Sie sind skeptisch, aber fair. Das Video zu „I Want To Break Free" hat ihnen sehr gut gefallen.

stereoplay: Welche Wünsche hast du als Musiker für die Zukunft?

Deacon: Wenn's nach mir ginge, könnte Queen noch eine ganze Reihe von Jahren zusammenbleiben.

Kerzenschein

ist dem Filius weniger wichtig als endlich eine eigene HiFi-Anlage. Deshalb bringt *stereoplay* traditionell zu Weihnachten den Riesenturmtest.



Licht

in das dunkle Kapitel zwischen Verstärker und Lautsprechern bringt der langersehnte Meß- und Hörvergleichstest aller Arten von Boxenkabeln.



Ein Laser

genügt dem Pioneer CLD-9000, um sowohl CDs als auch Bildplatten zu lesen. In Europa hält er erst im Juni 1985 Einzug, aber *stereoplay*-Tests können ja nie früh genug kommen.



Strahlen

der Hoffnung für die Freunde von Aktivboxen: Zwei Dreitausender von Revox und T + A schwingen die Membranen gegeneinander.

Helle

Köpfe bei Technics haben eine neuartige Fehlerkorrektur für CD-Spieler erdacht. Weil die Konkurrenz natürlich nicht schläft, steht ein Vergleichstest an.



Das Glühen

in den Augen von Stardirigent Riccardo Muti findet vielleicht im *stereoplay*-Interview seine Erklärung.

Außerdem im Dezember:

- **Warum man sich von den vier neuen Pop-Highlights-LPs nicht nur eine Scheibe abschneiden sollte.**
- **Ob die Canton Karat 200 so gut ist, wie der Entwickler glaubt? Vergleichstest 500-Mark-Lautsprecher.**
- **Wieso Denons PCM-Entwicklungschef ein Holzhaus aus Schweden kommen ließ.**
- **Weshalb der Rhythm 'n' Blues ausgerechnet in Englands Pinten wiederauflebte.**



- **Why not? Deep Purple spielt in Urbesetzung. Da fehlt dem jubelnden Rockfan nur noch *stereoplays* Interview.**

Profiplay

Wer Preisrätsel immer als zu leicht empfindet, sollte es mal bei *stereoplay* probieren.

Wieder winken zehn „Highlights"-Platten, die unter den Einsendern der richtigen Lösung verlost werden. Die Kennbuchstaben der korrekten Antworten ergeben, richtig sortiert, ein wichtiges Teil der HiFi-Anlage. Sollten bei einer Frage mehrere Antworten zutreffen, müssen alle Kennbuchstaben verwendet werden. *Dietrich Benn, Norbert Kopp*

Frage 1:
Reineisencassetten benötigen im Gegensatz zu Chromcassetten

M Nur eine andere Vormagnetisierung

R Eine höhere Vormagnetisierung und andere Wiedergabe-Entzerrung

N Eine andere Einstellung des Dolby-Aufnahme-Pegels

S Eine andere Vormagnetisierung und einen höheren Löschstrom

Frage 2:
Warum besitzen Tonarme eine Kröpfung?

M Um die Skatingkraft zu reduzieren

A Um den Verschleiß der Platten zu reduzieren

O Um die Gleichlaufschwankungen bei Höhenschlag zu verringern

T Um die Verzerrungen zu vermindern

Frage 3:
Was kennzeichnet einen normalen Überlagerungsempfänger?

Y Ein Generator erzeugt eine Frequenz unterhalb der gewünschten Empfangsfrequenz

B Die Oszillatorfrequenz muß genau doppelt so hoch sein wie die gewünschte Empfangsfrequenz

P Der Oszillator wandelt die Schwankung der Trägerfrequenz (Zwischenfrequenz) in Amplitudenschwankungen um

E Die Oszillatorfrequenz muß genau um die Zwischenfrequenz höher liegen als die Empfangsfrequenz

Frage 4:
DAD, eine Bezeichnung, die man häufig an den neueren Verstärkern finden kann, ist die Abkürzung für:

E Digital Analog Direct

T Digital Audio Disc

D Direct Analog Disc

V Digital Analysing Direct

Frage 5:
Ein besonderer Klangeffekt ist das Tremolo. Wie wird es erzeugt?

U Bei Streichinstrumenten durch schnelles Gleiten der Finger von Ton zu Ton, bei Tasteninstrumenten durch Streichen der Tasten mit der Nagelseite

K Der Spieler versetzt sein Instrument durch rhythmische Zuckungen in Torsionsschwingungen

A Gleiche oder nebeneinanderliegende Töne oder Akkorde werden schnell wiederholt

S Die Töne eines Akkords werden nicht gleichzeitig, sondern sehr schnell hintereinander angeschlagen

Das Lösungswort bitte auf eine Postkarte schreiben, eine frankierte natürlich, und bis zum 9. November einsenden an: Redaktion *stereoplay*, November-Profiplay, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1

Im September ging leider keine richtige Lösung ein — was sicherlich weniger an den heimtückischen Fragen als an der Urlaubs- und Messezeit lag.

Die Lösung vom Oktober lautet ATL HD 312. Richtig waren die Antworten 1d, 2b, 3a, 4c, 5d.



Gilles Hennessy in der Galerie „Eric Fabre", Paris. Fotografiert von James Espié.

„Ich glaube, der Herr fotografiert mich nur, weil ich Ihren Cognac trinke, Monsieur Hennessy."

„Und ich glaube, der Herr fotografiert meinen Cognac, weil Sie ihn trinken."

Hennessy. Ein Cognac unter Freunden.